Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 3
(1. Februar-Heft Seite 115—116)

Deutscher Witterungsbericht für Januar 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war bei genügenden Niederschlägen im Nordwesten etwas zu warm, im Südosten und Osten zu kalt.

Zu Anfang des Monats kam es mit dem Einbruch eines Schwalls milder ozeanischer Luftmassen in Deutschland zu verbreiteten und vielfach starken Regenfällen. Nur in Ostpreußen, wo nur geringfügige Niederschläge fielen, herrschte Frost. Ein schon am 4. über Nordrußland lagerndes Hochdruckgebiet gewann im Laufe der nächsten Tage nach Westen hin immer mehr an Raum, so daß am 8. ganz Deutschland unter seinem Einfluß stand. Bei mäßigen bis frischen östlichen Winden trat ein allgemeiner Temperaturrückgang ein, der im östlichen Teile Deutschlands Minimumtemperaturen bis zu —23½ Grad Kälte brachte. Vom 11. an begann ein ausgedehntes Nordmeertief, dessen Kern zwischen Schottland und Island lag, seinen Einfluß auszuüben. Während es in Süddeutschland noch recht kalt blieb, trat im Küstengebiet eine Erwärmung bis zu + 6 Grad ein. Das nach Südschweden weitergezogene Tiefdruckgebiet hatte am 14. den Höhepunkt seiner Entwicklung überschritten. Die auf seiner Rückseite nach Mitteleuropa einströmenden Staffeln subpolarer Luft riefen im ganzen Reich Abkühlung und verbreitete Schauer hervor, die größtenteils als Schnee niedergingen. Das Tiefdruckgebiet über Schweden, das unter weiterer Verflachung ostwärts abgezogen war, hatte am 16. einem ausgedehnten westeuropäischen Hoch Platz gemacht, unter dessen Einfluß in Deutschland ruhiges, meist neblig-trübes Wetter herrschte. Da auf dem Nordabhang des Hochdruckgebietes der Zustrom maritimer Luftmassen nach Deutschland anhielt, trat am 20. im Küstengebiet der Nordsee eine starke Erwärmung ein, wogegen in Mitteldeutschland noch mäßiger, in Süddeutschland strenger Frost herrschte. Die recht milden Luftmassen drangen in den folgenden Tagen weiter ostwärts vor, so daß in Deutschland Temperaturen bis zu 9 Grad Wärme erreicht wurden. Unter dem Einfluß eines vom Nordkap südostwärts vorgestoßenen Tiefdruckgebietes hielt am 23. der Zustrom feuchtwarmer Meeresluft aus dem Westen weiter an. Das Nordtief, das inzwischen ostwärts abgezogen war, hatte bald einem von Island kommenden neuen Tief Platz gemacht, das am 25. unter Ausbildung zum Sturmtief rasch nach Osten vordrang, wobei es in Norddeutschland zu einer regen Niederschlagstätigkeit kam. Dem starken Luftdruckfall folgte am 26. ein allgemeiner Druckanstieg, der zu einer wesentlichen Beruhigung der Wetterlage führte. Bei der herrschenden Nordostströmung wurde arktische Kaltluft unter verbreiteten Schneefällen nach Deutschland geführt. Gegen Ende des Monats übte ein kräftiges isländisches Tief seinen Einfluß aus. Vor der herandrängenden warmen Meeresluft wich die festländische Kaltluft ziemlich schnell zurück. Dabei kam es im Grenzgebiet der verschiedenartigen Luftmassen am 31. zu verbreiteten starken Schneefällen, so daß im Flachland nördlich und nordöstlich vom Harz 8 bis 10 cm Schnee lagen. Im größten Teil des westlichen Norddeutschland fiel der Niederschlag jedoch bereits als Regen.

Höhenbeobachtung aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) in Lindenberg (Kr. Beeskow) (120 m) Januar 1935	Temperatur		Windgeschwindigkeit		Vorherrschende Winde
	C°	Abweichung vom Normalwert	m/sec	Abweichung vom Normalwert	
Boden	— 1,8	— 0,3	4,0	— 1,9	SW
500 m Meereshöhe.....	— 2,6	— 1,1	9,8	— 2,6	W
1 000 » »	— 4,6	— 1,7	9,3	— 3,2	SW
1 500 » »	— 6,1	— 1,5	9,6	— 2,9	W
2 000 » »	— 8,4	— 1,5	10,2	— 2,3	NW
3 000 » »	—13,9	— 1,7	11,2	— 2,1	NW

Die Mitteltemperaturen waren im Januar in Mecklenburg, in Vorpommern, Brandenburg und im größten Teile der Provinz und des Freistaates Sachsen annähernd normal. Im Nordwesten konnte allgemein ein geringer Wärmeüberschuß festgestellt werden, der im Höchstfalle jedoch nur + 1½ Grad betrug. Der Osten und der Südosten des Reiches waren zu kalt. In Hinterpommern und in Ostpreußen lag die negative Abweichung zwischen — 1 Grad und — 2½ Grad, in Schlesien zwischen — ½ Grad und — 2 Grad. Oberbayern war um rd. 2 Grad zu kalt; auf der Zugspitze erreichte die negative Abweichung — 3,8 Grad. Die höchsten Temperaturen fielen meist auf den

..., vereinzelt auf die Zeit vom 24. bis 26. Sie lagen in West- und Mitteldeutschland über 6 Grad und stiegen stellenweise auf annähernd 10 Grad an. Die niedrigsten Temperaturen traten in Ostpreußen, Schlesien, Brandenburg und Sachsen vom 7. bis 10. auf. In Ostpreußen sank das Thermometer bis auf —23½ Grad. In Westfalen, im Rheinland und vereinzelt in Süddeutschland fielen die Tiefsttemperaturen auf den 30. Die Zahl der Frosttage entsprach in West- und Süddeutschland den Normalwerten, überschritt sie jedoch in Mitteldeutschland, Ostpreußen und in Schlesien. Die normale Zahl der Eistage wurde nur in Schlesien und in Ostpreußen, wo bis zu 22 Eistage auftraten, überschritten.

Der Januar war durch recht häufige, jedoch nur stellenweise ergiebige Niederschläge, die vielfach als Schnee fielen, ausgezeichnet. Der langjährige Durchschnittswert des Niederschlages wurde überschritten im Rheinland, im Sauerland, im Süden von Hessen, im Vogelsgebirge, in der Rhön und im Oberharz, ferner im südwestlichen Brandenburg und den anschließenden Teilen von Sachsen, im Erzgebirge, den Sudeten und größeren Gebieten in Süddeutschland. Die Zahl der Tage mit Niederschlägen war allgemein recht groß. Die Normalzahl wurde mit Ausnahme vom nördlichen Schleswig, von Rügen und Oberschlesien bei weitem überschritten.

Eine Schneedecke bestand im nördlichen Westdeutschland fast allgemein vom 12. bis 16. und vom 27. bis 31., im Rheinland vom 12. bis 14. und stellenweise ebenfalls vom 27. bis 31. Auch in Mitteldeutschland war um die Mitte und gegen Ende des Monats eine Schneedecke vorhanden.

Die Bewölkung übertraf in ganz Deutschland die normalen Werte. Daher blieb die Sonnenscheindauer allgemein hinter dem langjährigen Durchschnittswert zurück. Nur im äußersten Nordwesten und in einigen Gebirgslagen wurden die Normalwerte erreicht und vereinzelt überschritten.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer). Januar 1935

Westerland auf Sylt ...	56	*(23)*	Neubrandenburg	7	*(3)*	Grünberg i. Schles.	16	*(6)*
Meldorf	24	*(10)*	Potsdam	12	*(5)*	Breslau	30	*(12)*
Bremen			Quedlinburg.	10	*(4)*	Schneekoppe	53	*(30)*
Emden	51	*(20)*	Brocken	42	*(16)*	Karlsruhe ...	33	*(12)*
Münster i. W.	23	*(9)*	Magdeburg ..	12	*(5)*	Freiburg (Breisgau)..	52	*(19)*
Aachen	18	*(7)*	Köthen	12	*(5)*	Feldberg (Schwarzw.)		
Kassel	27	*(10)*	Erfurt	21	*(8)*	Stuttgart ...	51	*(18)*
Marburg	13	*(5)*	Plauen	19	*(7)*	Nürnberg ...	23	*(9)*
Frankfurt a. M.	20	*(8)*	Dresden	20	*(8)*	München	44	*(17)*
Feldberg i. Taunus ..	18	*(7)*	Treuburg ...			Zugspitze ...		
Geisenheim..	33	*(12)*	Königsberg ..	40	*(16)*			
Kolberg	32	*(13)*	Osterode, Ostpr.					

Die Witterung im Januar 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	3,2	+ 1,4	9,5	1	− 5,4	9	*86*	7,8	NW	43	*86*	18	9	6	—	5	—	1	17	—	9	4
Westerland a. Sylt	5	2,1	+ 1,2	7,7	1	− 6,0	29	*89*	8,0	NW	27	*49*	15	10	5	2	5	1	—	18	—	15	3
Flensburg	15	0,9	+ 0,5	8,3	1	−12,5	15	*90*	8,5	W	43	*84*	15	9	6	11	6	—	—	19	—	19	6
Neumünster	20	0,8	+ 0,7	8,5	1	−12,8	15	*91*	8,9	NW	51	*94*	22	13	8	9	3	—	—	22	—	17	5
Hamburg	40	0,5	+ 0,1	9,5	1	−10,7	15	*92*	9 0	SW	35	*65*	20	10	6	5	11	—	—	22	—	18	5
Schwerin i. Mecklbg.	50	− 0,1	+ 0,1	8,5	1	− 9,5	8, 9	*90*	9,2	W	28	*60*	24	9	8	9	5	—	—	27	—	21	8
Lüneburg	15	0,6	+ 0,3	8,9	1	− 9,2	15,30	*93*	9,2	N	35	*83*	22	9	8	9	4	—	—	26	—	18	5
Bremen	5	1,7	+ 0,6	8,7	1	− 6,5	9	*87*	9,5	NW						4	4	—	—	28	—	15	5
Emden	5	2,1	+ 1,0	8,3	25	− 5,0	29	*89*	8,4	NW	49	*89*	23	11	6	4	8	—	—	19	—	16	2
Hannover	50	1,1	+ 0,4	8,9	1	− 8,3	30	*91*	8,6	W	56	*133*	23	14	12	8	3	—	—	23	—	17	5
Kassel	200	0,5	+ 0,7	7,7	1	− 8,6	30	*87*	9,6	NW	43	*105*	20	14	8	11	1	—	—	29	—	19	8
Arnsberg	190	0,8	0,0	8,0	1	−12,8	30	*89*	9,7	N	103	*139*	26	18	16	12	11	—	—	29	—	18	6
Münster i. W.	65	1,9	+ 0,7	8,6	1,22	−10,3	30	*89*	8,7	SW	59	*98*	23	14	3	3	6	—	—	23	—	16	5
Kleve	45	2,2	+ 0,6	8,5	25	− 8,1	30	*91*	8,7	SW	51	*81*	22	12	5	3	8	—	—	23	—	15	4
Köln-Leverkusen	45	3,1	+ 1,4	9,7	25	− 7,9	30	*84*	8,6	W	55	*117*	23	16	9	6	4	—	—	22	—	10	1
Aachen	200	1,6	− 0,4	8,3	1	− 9,3	30	*91*	9,1	W	90	*131*	22	19	9	4	12	—	—	24	—	14	6
Neuwied	65	1,9	+ 0,6	9,5	1	− 9,2	30	*84*	8,9	N	57	*146*	23	13	7	9	4	—	—	25	—	15	5
Frankfurt a. M.	105	1,2	+ 0,4	9,6	1	− 6,4	12	*85*	8,7	SW	49	*117*	18	13	11	6	10	—	—	22	—	19	6
Geisenheim	95	1,7	+ 1,0	9,0	1	− 7,3	30	*81*	8,6	NW	22	*65*	21	5	9	5	7	1	—	22	—	16	5
Trier	145	1,5	+ 0,6	8,6	2,3	− 7,9	30	*84*	9,0	S	57	*112*	19	11	8	4	2	—	—	25	—	15	5
Puthus	50	− 0,4	+ 0,2	6,9	1	−11,4	8	*91*	9,0	SW	33	*81*	15	9	9	11	9	—	—	23	—	22	6
Köslin	40	− 2,5	− 1,0	5,6	25	−19,1	9	*85*	7,7	SW	36	*82*	20	10	14	22	7	—	1	17	—	26	9
Stettin	35	− 1,0	+ 0,5	6,8	1	−15,9	8	*86*	8,9	W	35	*97*	22	8	14	15	5	—	—	23	—	23	6
Kyritz	45	− 0,4	+ 0,5	7,6	1	−11,6	9	.	9,1	W	47	*127*	23	11	8	5	—	—	—	26	—	21	9
Berlin	55	− 0,4	+ 0,2	7,5	1	−13,2	9	*88*	9,0	SW	56	*130*	24	13	11	15	6	—	—	26	—	22	7
Frankfurt a. d. O.	35	− 1,0	− 0,3	7,2	1	−15,7	8	*89*	8,7	W	36	*106*	26	11	9	15	2	—	1	24	—	24	10
Torgau	85	− 0,2	0,0	7,6	1	−15,5	10	*92*	8,8	SW	49	*140*	19	12	10	7	4	—	—	24	—	22	9
Magdeburg	55	0,5	+ 0,3	8,7	1	−11,6	10	*87*	8,9	W	43	*130*	23	10	12	14	6	—	—	24	—	18	7
Erfurt	185	0,1	+ 1,2	7,8	1	−10,1	30	*87*	9,0	W	34	*126*	20	8	9	3	2	—	1	24	—	19	8
Plauen	370	− 1,4	0,0	7,0	1	− 9,7	10	*87*	9,0	SW	68	*179*	23	14	19	16	1	—	—	25	—	25	13
Leipzig	115	0,5	+ 0,9	9,0	1	−12,5	10	*88*	9,1	W	61	*161*	17	12	8	6	3	—	—	23	—	20	7
Dresden	110	− 0,1	− 0,3	8,2	1	−11,4	10	*80*	9,3	W	50	*139*	23	12	14	12	2	—	—	25	—	21	7
Tilsit	15	− 6,3	− 2,6	4,1	24	−23,5	8	*83*	6,7	SE	31	*69*	19	12	17	27	5	—	5	12	—	29	19
Königsberg i. Pr.	20	− 4,6	− 1,9	4,6	24	−19,6	7	*82*	6,8	SE, SW	34	*81*	14	7	11	25	5	—	4	12	—	29	16
Treuburg	155	− 7,6	− 2,6	2,7	24,26	−23,6	7	*85*	7,8	SE	45	*129*	18	10	17	25	6	—	2	20	—	30	22
Osterode i. Ostpr.	105	− 4,6	− 1,4	3,6	24	−20,0	8	*83*	8,5	SE, W	30	*86*	18	7	15	9	4	—	—	20	—	30	17
Lauenburg i. Pom.	40	− 2,6	− 1,1	5,6	25	−19,5	8	*82*	8,3	SW	36	*95*	19	8	12	22	3	—	1	19	—	25	10
Deutsch Krone	120	− 2,8	− 0,6	4,9	25	−20,0	10	*90*	8,2	W	26	*60*	16	6	12	23	3	—	—	19	—	25	15
Grünberg i. Schles.	170	− 1,9	− 0,4	6,2	1	−16,6	9	*86*	8,7	SW	33	*85*	20	8	14	13	6	—	—	24	—	26	14
Görlitz	210	− 1,5	− 0,4	6,4	1	−13,1	9	*87*	9,3	S	49	*120*	19	10	10	12	2	—	—	26	—	25	13
Schreiberhau	645	− 4,4	− 1,3	4,4	1	−18,3	11	*92*	8,3	E	80	*120*	21	15	19	29	4	—	—	21	—	27	21
Breslau	125	− 2,4	− 0,6	5,9	1,26	−17,7	9	*85*	8,4	W	17	*63*	18	4	14	20	1	—	—	20	—	26	16
Rosenberg i. O./S.	240	− 4,5	− 1,9	4,1	26	−19,3	9	.	8,0	S	21	*52*	15	8	12	23	2	—	—	18	—	27	20
Ratibor	185	− 3,9	− 1,8	5,3	2	−20,5	9	*85*	7,5	S	16	*48*	12	3	10	20	—	—	1	16	—	27	20
Kaiserslautern	240	0,8	+ 0,4	7,9	1	− 8,1	30	*84*	9,5	W	59	*117*	22	10	9	12	9	—	—	27	—	17	7
Karlsruhe i. B.	120	0,7	0,0	7,9	1	− 7,3	30	*83*	9,1	SW	50	*99*	21	13	13	9	—	—	1	27	—	19	5
Freiburg i. Br.	280	0,3	− 0,4	7,7	1	− 9,4	12	*80*	7,7	SE	52	*122*	18	11	10	14	5	—	4	20	—	23	8
Stuttgart	270	0,5	− 0,3	8,1	1	− 8,9	12	*84*	8,4	SW	31	*84*	18	11	11	8	2	—	1	23	—	19	7
Freudenstadt	665	− 2,7	− 0,8	4,6	2	−14,3	11,12	*89*	8,2	W	99	*68*	18	13	15	27	2	—	1	19	—	22	14
Ulm	485	− 2,1	− 0,5	7,1	1	−14,1	21	*84*	8,4	W	43	*110*	15	12	10	12	9	—	1	22	—	25	13
Friedrichshafen	400	− 2,0	− 0,9	7,0	1	−14,6	21	*85*	8,1	NE	41	*77*	16	9	10	15	—	—	1	21	—	25	13
Würzburg	186	0,6	+ 0,7	8,5	1	− 6,5	30	*84*	9,2	W	33	*84*	16	8	7	3	—	—	—	26	—	20	5
Nürnberg	310	− 1,1	− 0,3	7,4	1	−10,3	12	*88*	9,0	SW	50	*140*	19	13	16	16	11	—	—	25	—	22	12
Ingolstadt	370	− 2,3	− 0,5	6,2	1	−17,7	21	*85*	8,6	W	34	*95*	18	8	14	18	—	—	1	23	—	25	12
München	515	− 3,2	− 2,1	6,1	1	−19,6	21	*87*	8,4	W	45	*107*	19	11	16	20	—	—	1	19	—	27	15
Metten	330	− 3,1	− 0,3	6,1	1	−19,5	21	*88*	8,6	N	87	*122*	21	15	18	24	2	—	—	21	—	25	14
Kahler Asten	840	− 3,8	− 2,0	3,4	1	−12,8	30	*98*	9,4	NW	160	*177*	26	23	18	27		—	—	26	—	30	21
Feldberg i. Taunus	820	− 3,5	− 0,2	3,6	1	−10,1	12	*97*	9,5	NW	127	*146*	28	21	20	27	28	—	—	28	—	29	21
Wasserkuppe	925	− 4,6	− 0,6	2,4	1	−15,1	10	*96*	9,5	NW	162	*158*	30	21	24	30	30	—	—	27	—	30	28
Brocken	1 140	− 5,4	− 0,7	3,0	21	−13,0	30	*94*	9,6	NW	205	*134*	27	26	24	30	29	—	—	28	—	31	27
Fichtelberg	1 215	− 6,9	− 1,5	0,1	1	−17,4	11	*99*	9,1	W	85	*109*	21	18	21	31	31	—	—	25	—	31	30
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	− 7,4	− 3,0	−0,5	1	−15,3	19	*91*	8,3	E	176	*94*	20	16	20	31	28	—	2	21	—	31	31
Schneekoppe	1 600	− 9,2	− 2,2	1,4	23	−16,3	18	*93*	8,4	N	179	*267*	28	21	25	31	29	—	1	21	—	31	30
Zugspitze	2 960	−14,7	− 3,8	−4,3	23	−22,3	10	*84*	6,5	N	200	*285*	21	18	21	31	27	—	5	13	—	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 10748. 34. III.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 5
(1. März-Heft Seite 191—192)

Deutscher Witterungsbericht für Februar 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Februar war im allgemeinen mild und hatte reichliche Niederschläge.

Die sehr milden Luftmassen, die am 31. Januar bereits Nordwestdeutschland erreicht hatten, überfluteten in den ersten Tagen des Februar allmählich ganz Deutschland, wobei es zu verbreiteten und ziemlich starken Niederschlägen kam. Jedoch schon am 3. Februar stießen auf der Rückseite eines über Schweden gelegenen Tiefs kühlere arktische Luftmassen südwärts vor und ließen in den nächsten Tagen allgemein die Temperaturen stark sinken. Am 6. und 7. stieg der Luftdruck im nördlichen Europa stark an, so daß sich ein Hochdruckrücken von Westeuropa bis Nordschweden ausbildete. Die winterliche Frostwetterlage in Mitteleuropa erfuhr am 9. eine weitere Kräftigung dadurch, daß sich im nördlichen europäischen Rußland durch Ansammlung kalter festländischer Luftmassen ein Hochdruckgebiet aufgebaut hatte, das durch eine schmale Brücke mit dem westeuropäischen Kern verbunden war. Die Frostperiode war jedoch durch das Vordringen ozeanischer Warmluft auf der Südseite eines Nordmeertiefs bereits am 11. in Nordwestdeutschland beendet. Am 13. war der Kern dieses Tiefs ostwärts gezogen, und milde Luftmassen verbreiteten sich über fast ganz Deutschland. Die Großwetterlage, die sich durch tiefen Luftdruck über ganz Nordeuropa und hohen Druck im Südwesten des Kontinents kennzeichnete, war für längere Zeit für die Witterung in Deutschland ausschlaggebend. Am 16. und 17. zog ein Sturmtief von Schottland her in südöstlicher Richtung über ganz Norddeutschland und richtete bis weit nach Mitteldeutschland hinein vielfach schweren Schaden an. Bis zum Ende des Monats trat keine wesentliche Änderung der allgemeinen Wetterlage ein. Bei reger Zyklonentätigkeit herrschte in der zweiten Monatshälfte mit geringen Ausnahmen mildes, meist trübes regnerisches Wetter.

Der Februar war mit Ausnahme der Tage vom 6. bis 11. zu warm. Die positive Abweichung betrug in Nordwest- und Mitteldeutschland meist + 2° bis + 2½°, in den übrigen Teilen des Reiches vorwiegend + 1½° bis + 2°. In den hohen Lagen entsprachen die Mitteltemperaturen annähernd den Normalwerten. Die höchsten Temperaturen fielen auf den 20. und 21., als milde ozeanische Luftmassen bei südwestlichen Winden Deutschland überfluteten. Sie lagen vorwiegend zwischen 10° und 13° und erreichten im unteren Maingebiet, in Sachsen und in Mittelschlesien stellenweise ziemlich 15°. In Baden und in Württemberg wurden vereinzelt 15° überschritten. Die tiefsten Temperaturen traten in der Zeit vom 6. bis 11. auf. Sie lagen in Westdeutschland meist zwischen — 5° und — 10°, in Mitteldeutschland zwischen — 10° und — 15° und in Ostpreußen, Schlesien und im südöstlichen Bayern unter — 15°. Die Zahl der Frost- und Eistage blieb allgemein hinter den Normalwerten zurück.

Höhenbeobachtung aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) in Lindenberg (Kr. Beeskow) (120 m) Februar 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
Boden	0,2	+ 0,6	5,7	+ 0,2	SSW
500 m Meereshöhe	− 0,8	− 0,4	15,6	+ 4,7	WSW
1 000 „ „	− 3,3	− 1,3	16,2	+ 5,3	W
1 500 „ „	− 5,8	+ 0,1	16,9	+ 6,1	NW
2 000 „ „	− 8,2	− 2,2	17,9	+ 6,8	NW
3 000 „ „	−13,2	− 1,8	18,4	+ 6,2	W

Der Februar zeichnete sich durch häufige und ergiebige Niederschläge aus, die in der ersten Monatshälfte vielfach als Schnee niedergingen. Unter 50 mm blieb die Niederschlagsmenge stellenweise in Vorpommern, im Saale-, Unstrut- und Geragebiet, wo nicht einmal 25 mm gefallen waren, an der unteren Havel, in einem langgestreckten Streifen, der von der unteren Spree längs der mittleren und oberen Oder bis in die Gegend

von Oppeln reichte, und schließlich in der nördlichen Grenzmark Posen-Westpreußen und in der Nogatniederung. Erheblich nasser als Ost- und Mitteldeutschland war West- und Süddeutschland, wo vielfach mehr als 150 mm gefallen waren. Mehr als 300 mm hatten der Oberharz, der Schwarzwald und die hohen Lagen der bayerischen Gebirge.

Der langjährige Durchschnittswert des Niederschlags wurde nur im Geragebiet bei Erfurt nicht erreicht. Die übrigen Gebiete Deutschlands wiesen mehr als 100 vH der Normalmengen auf. Über 200 vH hatten das untere Elbegebiet und Mittelhannover, der Oberharz, der Thüringerwald und fast ganz Süddeutschland, das hinterpommersche Küstengebiet und annähernd ganz Ostpreußen. Die Zahl der Niederschlagstage war recht groß und überschritt allgemein die Normalwerte. Sie betrug in Westdeutschland vielfach mehr als 20 und lag in den übrigen Teilen Deutschlands überwiegend zwischen 15 und 20. Weniger als 15 Niederschlagstage hatte allein ein kleines Gebiet östlich der mittleren Oder.

In Süddeutschland war am 1. und meist in der Zeit vom 6. bis 12. eine Schneedecke vorhanden. In Nordwestdeutschland und in Sachsen bestand eine solche vom 6. bis 12., in Westdeutschland vom 11. bis 12. Ostpreußen hatte eine Schneedecke vom 1. bis 18. und in den letzten Tagen des Monats.

Die Zahl der heiteren Tage war mit Ausnahme von Süddeutschland und des unteren Main- und mittleren Rheingebietes recht niedrig. Während die Zahl der trüben Tage die normalen Werte oft überschritt, lag sie in den Provinzen Pommern, Brandenburg und Sachsen unter dem langjährigen Durchschnitt.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer), Februar 1935

Westerland auf Sylt	64	*(24)*	Neubrandenburg	77	*(28)*	Grünberg i. Schles.	58	*(21)*
Meldorf	65	*(24)*	Potsdam	74	*(27)*	Breslau	73	*(26)*
Bremen	79	*(29)*	Quedlinburg	78	*(28)*	Schneekoppe	54	*(19)*
Emden	93	*(34)*	Brocken	38	*(13)*	Karlsruhe	81	*(29)*
Münster i. W.	72	*(26)*	Magdeburg	69	*(25)*	Freiburg (Breisgau)	84	*(30)*
Aachen	74	*(27)*	Köthen	76	*(28)*	Feldberg (Schwarzw.)	55	*(19)*
Kassel	40	*(14)*	Erfurt	77	*(28)*	Stuttgart	92	*(31)*
Marburg	67	*(24)*	Plauen	53	*(19)*	Nürnberg	80	*(28)*
Frankfurt a. M.	63	*(22)*	Dresden	48	*(17)*	München	90	*(31)*
Feldberg i. Taunus	51	*(18)*	Treuburg	41	*(15)*	Zugspitze	110	*(38)*
Geisenheim	76	*(27)*	Königsberg	48	*(18)*			
Kolberg	64	*(24)*	Osterode, Ostpr.					

Die Bewölkung war annähernd normal, daher bewegte sich auch die Sonnenscheindauer in normalen Grenzen. Sie übertraf den Durchschnitt in Ostfriesland und im mittleren Süddeutschland, blieb jedoch im nördlichen Hessen-Nassau und in Ostpreußen unter den Normalwerten.

Die Witterung im Februar 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	3,6	+ 2,1	7,6	21	− 3,2	10	*86*	8,3	SW	62	*141*	19	12	2	—	5	—	—	17	—	7	2
Westerland a. Sylt	5	3,4	+ 2,6	8,0	21	− 5,9	7	*87*	7,8	SW	61	*139*	23	15	2	2	3	—	1	16	—	6	1
Flensburg	15	3,0	+ 2,5	10,1	21	− 6,9	7	*84*	7,0	SW	82	*186*	20	19	5	5	3	—	1	12	—	11	3
Neumünster	20	3,3	+ 2,8	10,6	21	− 5,1	7	*86*	7,7	SW	92	*209*	22	16	6	2	—	—	2	13	—	10	2
Hamburg	40	3,0	+ 2,1	11,3	21	− 8,4	10	*82*	7,7	SW	72	*153*	18	11	4	1	2	1	1	13	—	10	1
Schwerin i. Mecklbg.	50	2,8	+ 2,6	11,0	21	− 6,7	10	*83*	7,8	SW	64	*164*	18	14	7	2	4	—	—	15	—	11	2
Lüneburg	15	3,0	+ 2,1	11,2	20	−12,6	10	*89*	6,9	SW	76	*200*	20	12	5	8	—	1	3	14	—	11	3
Bremen	5	3,9	+ 2,2	12,2	21	− 6,5	9	*81*	7,5	SW	75	*188*	22	17	5	3	—	1	1	16	—	8	2
Emden	5	3,9	+ 2,3	10,8	20	− 4,9	7	*84*	7,8	SW	84	*191*	19	13	2	2	1	—	—	16	—	8	—
Hannover	50	3,2	+ 2,1	12,2	21	−12,6	10	*83*	7,0	SW	87	*242*	20	16	6	6	3	1	1	10	—	10	3
Kassel	200	2,8	+ 2,0	11,6	16	− 9,8	9	*79*	7,9	SW	67	*191*	22	16	11	6	—	1	—	16	—	10	6
Arnsberg	190	3,0	+ 2,0	11,5	21	−12,4	10	*80*	8,0	S	108	*169*	23	17	7	5	2	—	1	18	—	9	4
Münster i. W.	65	3,9	+ 2,1	12,6	21	− 8,3	9	*80*	7,0	SW	86	*183*	22	17	3	1	2	1	2	12	—	9	2
Kleve	45	4,1	+ 1,8	12,2	20,21	− 7,0	10	*83*	7,2	SW	83	*160*	19	14	1	1	2	—	2	13	—	9	2
Köln	45	5,1	+ 2,7	13.4	20	− 7,9	10	*76*	7,0	W	76	*186*	18	16	4	—	1	—	3	15	—	7	1
Aachen	200	3,9	+ 1,1	13,8	19	−10,0	10	*79*	7,4	SW	105	*175*	22	15	2	5	4	—	3	14	—	7	3
Neuwied	65	4,4	+ 2,1	13,5	20	−10,3	10	*76*	7,3	SW	63	*185*	19	14	4	3	2	—	4	15	—	8	2
Frankfurt a. M.	105	3,8	+ 1,5	14,6	20	− 9,0	9	*79*	7,2	SW	60	*171*	17	13	2	3	—	—	4	15	—	8	4
Geisenheim	95	3,8	+ 1,8	13,3	20	− 9,8	10	*75*	7,5	SW	67	*231*	17	13	5	3	1	—	4	16	—	8	2
Trier	145	3,9	+ 1,8	13,9	20	−10,1	10	*78*	7,5	SW	97	*231*	17	17	2	2	—	1	3	18	—	7	4
Putbus	50	2,0	+ 2,4	10,1	21	− 5,6	9	*85*	6,4	W	55	*177*	17	14	6	8	4	1	3	7	—	10	1
Köslin	40	0,9	+ 0,3	11,8	21	−14,5	8	*83*	7,3	SW	78	*211*	22	17	10	6	5	—	1	13	—	13	6
Stettin	35	1,6	+ 2,5	11,4	21	−14.2	9	*81*	6,9	W, SW	47	*162*	19	11	8	11	3	—	1	12	—	11	5
Kyritz	45	2,2	+ 2,3	12,0	20	−11,5	9	.	6,9	SW, W	56	*170*	21	11	5	4	—	—	2	11	—	12	4
Berlin	55	2,6	+ 2,5	12,5	20	−10,0	9	*78*	7,2	W	72	*206*	19	9	3	2	—	2	—	12	—	10	4
Frankfurt a. d. O.	20	2,4	+ 2,5	13,0	21	−13,5	9	*81*	7,7	W	37	*123*	14	7	5	8	—	—	—	16	—	16	5
Torgau	85	2,6	+ 2,0	13,3	20	−12,1	8	*82*	7,2	NW	63	*197*	18	10	4	6	—	1	1	10	—	9	4
Magdeburg	55	3,0	+ 2,1	13,8	20	−12,5	9	*79*	7,3	W	63	*210*	18	13	7	8	2	1	—	11	—	8	4
Erfurt	185	2,7	+ 2,7	13,0	20	−10,8	9	*77*	7,3	SW	16	*65*	17	7	5	6	—	—	—	11	—	11	5
Plauen	370	1,4	+ 1,5	12,7	21	−15,5	9	*81*	7,6	SW	46	*129*	20	12	9	14	—	—	1	15	—	13	5
Leipzig	115	3,2	+ 2,4	13,6	21	−10,0	11	*77*	7,0	SW	78	*236*	19	12	13	7	1	1	1	12	—	8	4
Dresden	110	2,8	+ 1,3	14,9	20	−11,0	11	*70*	8,2	W	79	*226*	20	11	11	8	—	1	—	18	—	9	5
Tilsit	15	− 0,9	+ 2,6	9,1	23	−16,2	10	*84*	8,0	SW	79	*220*	21	14	16	21	6	—	—	15	—	18	8
Königsberg i. Pr.	20	− 0,1	+ 2,3	9,8	26	−13,2	9	*84*	8,1	SW	81	*245*	21	13	16	18	2	—	—	16	—	14	8
Treuburg	155	− 2,3	+ 2,4	8,7	23	−21,4	11	*88*	8,9	SW	77	*257*	22	13	20	22	6	—	—	22	—	22	10
Osterode i. Ostpr.	105	− 0,6	+ 2,0	12,3	28	−17,3	9	*82*	9,1	W	79	*282*	23	11	21	21	1	—	—	22	—	14	8
Lauenburg i. Pom.	40	1,1	+ 2,3	11,0	21	−11,9	6	*81*	8,1	SW	81	*262*	20	15	12	15	1	—	1	18	—	11	4
Deutsch Krone	120	0,4	+ 1,9	11,0	21	−15,5	11	*83*	7,3	SW	44	*130*	12	10	6	8	4	—	1	14	—	16	6
Grünberg i. Schles.	170	1,1	+ 1,8	12,8	20	−16,5	11	*77*	7,6	SW	53	*147*	17	10	12	13	—	—	—	17	—	14	6
Görlitz	210	1,5	+ 1,8	11,3	20	−11,7	11	*79*	8,3	S	77	*193*	20	10	14	6	—	—	1	16	—	12	5
Schreiberhau	645	− 1,6	+ 1,2	8,6	21	−22,9	11	*88*	7,8	W	168	*285*	24	20	22	28	—	—	2	18	—	24	9
Breslau	125	1,3	+ 2,5	14,8	21	−15,4	11	*77*	7,4	W	45	*155*	17	10	10	12	—	1	1	11	—	17	5
Rosenberg i. O./S.	240	− 0,3	+ 1,6	12,5	20	−15,1	7	.	7,9	S	56	*144*	19	11	16	17	—	—	2	18	—	19	6
Ratibor	185	0,5	+ 1,8	12,3	21	−15,3	9	*80*	6,3	SW	44	*163*	17	9	16	13	—	—	2	7	—	17	5
Kaiserslautern	240	3,4	+ 1,7	12,9	20	−11,4	10	*78*	8,1	SW	109	*251*	19	14	4	4	3	—	2	19	—	9	4
Karlsruhe i. B.	120	4,1	+ 1,8	15,4	20	−11,8	10	*74*	7,5	SW	102	*232*	18	15	4	4	—	1	3	14	—	9	4
Freiburg i. Br.	280	4,1	+ 1,6	13,9	20	−10,6	10	*71*	6,8	SW	90	*204*	19	16	4	2	—	1	3	14	—	7	4
Stuttgart	270	3,9	+ 1,5	16,5	20	−10,6	10	*73*	7,0	SW	75	*236*	19	14	5	3	—	—	4	11	—	8	4
Freudenstadt	665	0,4	+ 1,0	12,7	19	−13,9	11	*86*	7,7	W	348	*274*	23	19	18	18	1	—	2	17	—	16	6
Ulm	485	1,5	+ 1,4	11,7	20	−13,1	11	*78*	6,4	W	99	*318*	18	15	6	4	6	—	3	11	—	10	4
Friedrichshafen	400	1,6	+ 1,2	11,3	20	−12,4	11	*82*	8,1	SW	92	*222*	17	13	2	1	—	—	2	20	—	15	4
Würzburg	180	3,3	+ 2,1	13,0	21	−11,0	9	*75*	7,5	W	64	*204*	18	16	4	3	—	—	4	16	—	9	4
Nürnberg	310	1,6	+ 1,1	13,9	20	−13,6	10	*79*	7,2	W	61	*210*	19	14	11	4	—	—	1	15	—	13	4
Ingolstadt	370	1,0	+ 1,6	13,6	20	−16,5	11	*81*	6,4	W	71	*295*	18	11	10	12	3	—	3	9	—	17	4
München	515	0,7	+ 1,5	15,0	20	−16,3	11	*78*	7,3	W	100	*267*	21	14	16	7	—	—	2	14	—	21	5
Metten	330	− 0,2	+ 1,1	11,4	22	−17,6	11	*84*	7,2	NW	153	*291*	21	18	12	18	—	1	2	14	—	22	4
Kahler Asten	840	− 2,1	− 0,1	5,1	19	−15,6	9	*95*	8,5	SW	232	*331*	24	22	17	28	20	—	—	20	—	26	11
Feldberg i. Taunus	820	− 1,6	0,0	7,0	20	−14,7	9	*94*	8,5	SW	107	*153*	19	17	16	25	19	1	1	22	—	23	8
Wasserkuppe	925	− 2,8	+ 0,2	5,3	20	−16,3	9	*95*	8,4	SW	129	*155*	22	16	22	28	23	1	—	19	—	26	14
Brocken	1 140	− 4,5	+ 0,5	3,4	16	−17,4	9	*96*	9,2	W, SW	318	*204*	25	23	24	28	27	2	—	23	—	27	20
Fichtelberg	1 215	− 5,0	− 0,1	4,1	20	−18,9	9	*96*	8,3	W	174	*266*	25	22	25	28	26	—	2	20	—	27	21
Feldberg i. Schwarzw.	1 495																						
Schneekoppe	1 600	− 7,8	− 0,2	3,9	19	−21,4	10	*92*	8,5	W, NW	197	*177*	25	24	24	28	27	—	—	17	—	28	23
Zugspitze	2 960	−12,0	− 0,4	−2,5	20	−22,9	10	*84*	7,5	NW	340	*548*	21	17	21	28	26	—	3	15	—	28	28

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,56 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 11690. 34. HB.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 7
(1. April-Heft Seite 267—268)

Deutscher Witterungsbericht für März 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der März war bei annähernd normalen Mitteltemperaturen mit Ausnahme von Schlesien und den Alpen zu trocken.

An den beiden ersten Tagen des März herrschte wie in der zweiten Hälfte des Vormonats meist trübes und mildes Wetter. Jedoch schon am Abend des 2. machte sich über Nordeuropa ein allgemeiner starker Luftdruckanstieg geltend, der am 3. zur Ausbildung eines Hochdruckkernes über Skandinavien führte. An seiner Ostseite lagerten kalte Luftmassen, die mit großer Geschwindigkeit nach Mitteleuropa vordrangen. Am folgenden Tage überfluteten die kontinentalen Kaltluftmassen fast das ganze Reich. Das Vordringen der Kaltluft war von verbreiteten, vielfach recht ergiebigen Schneefällen begleitet. Am 5. und 6. ließ bei klarer Nacht die kräftige Wärmeausstrahlung, die durch das Vorhandensein einer Schneedecke noch verstärkt wurde, die Temperaturen vielfach recht tief sinken. In Schlesien lagen die Tiefsttemperaturen stellenweise unter 20° Kälte; die Station Groß-Iser hatte am 6. sogar — 32,8°. Die Großwetterlage, die durch sehr hohen Druck über Skandinavien gekennzeichnet war, wies in der folgenden Woche keine wesentliche Änderung auf. Bei anhaltender kräftiger Sonnenstrahlung stiegen die Mittagstemperaturen im ganzen Reich weit über den Gefrierpunkt. Am 16. und 17. wurden in Süddeutschland + 14°, in Westdeutschland + 16° erreicht. Die Hochdruckwetterlage, die Deutschland beinahe zwei Wochen lang fast ununterbrochen heiteres Wetter gebracht hatte, ging am 17. ihrem Ende entgegen. Im größten Teile des Reiches herrschte bereits wolkiges Wetter. An den beiden folgenden Tagen kam es innerhalb der feuchten ozeanischen Luftmassen, die bei südlichen bis südwestlichen Winden Deutschland überflutet hatten, zu leichten bis mäßigen Regenfällen. Jedoch schon am 20. breitete sich das bereits über Westeuropa gelegene Gebiet heiteren Wetters ostwärts fast über ganz Deutschland aus. Die Temperaturen stiegen im Westen stellenweise bis auf 22°, während es im Osten zunächst noch kühl blieb. Die Schönwetterlage hielt jedoch nur einige Tage an. Bereits am 23. erreichte eine Randstörung einer ausgedehnten atlantischen Zyklone Deutschland und brachte verbreitete Niederschläge, die meist in Form von Schauern fielen. Das vielfach trübe und oft von Niederschlägen begleitete Wetter herrschte bis zum Ende des Monats vor. Am 29. überfluteten auf der Rückseite eines kräftigen finnländischen Tiefs kalte Luftmassen von Skandinavien her Deutschland, wobei es zu anhaltenden Schneefällen kam und die Temperaturen in den folgenden Tagen unter den Gefrierpunkt sanken.

Höhenbeobachtung aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) in Lindenberg (Kr. Beeskow) (120 m) März 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
Boden	− 0,2	− 2,3	5,1	− 0,3	SW
500 m Meereshöhe	0,5	− 0,7	12,4	+ 2,4	S
1 000 „ „	− 1,3	− 0,2	12,7	+ 2,9	S
1 500 „ „	− 3,3	− 0,3	13,1	+ 3,2	S
2 000 „ „	− 5,7	+ 0,2	14,2	+ 3,9	S
3 000 „ „	−11,2	− 0,1	15,1	+ 4,2	SSE

Der März war in Ostpreußen und in Nordwestdeutschland etwas zu warm, im übrigen Reich ein wenig zu kalt; in Schlesien stieg die negative Abweichung bis auf — 1½°. Die höchsten Temperaturen traten meist am 21. und 22. auf, als in Deutschland vorwiegend heiteres und sonniges Wetter herrschte. Sie lagen in Westdeutschland vielfach über 20°, sonst zwischen 15° und 20°, nur im äußersten Nordwesten wurden 15° nicht erreicht. Die tiefsten Temperaturen fielen in die Zeit vom 5. bis 10., als kontinentale Kaltluftmassen Deutschland überfluteten. Meist lagen sie zwischen — 5° und — 12°, in Schlesien wurden vereinzelt — 20° unterschritten. Die Zahl der Frost- und Eistage bewegte sich allgemein in normalen Grenzen, nur in Schlesien ging sie über die langjährigen Durchschnittswerte hinaus.

Im Gegensatz zum regenreichen Februar war der März allgemein arm an Niederschlägen. Unter 25 mm hatte das Küstengebiet der Nord- und Ostsee, die pommersche Seenplatte und Masuren, in Westdeutschland das mittlere Rheingebiet, das Main-, Saale- und mittlere Elbegebiet bis in die Gegend von Magdeburg und in Süddeutschland das Donaugebiet von der Lech- bis zur Isarmündung. Über 50 mm hatten der Oberharz, das Erzgebirge und die Provinz Schlesien, wo in den höheren Lagen vereinzelt über 100 mm gefallen waren. Auch der Schwarzwald, der Schwäbische Jura und Oberbayern wiesen mehr als 50 mm, stellenweise mehr als 100 mm auf.

Im größten Teile Deutschlands wurden die langjährigen Durchschnittswerte des Niederschlages nicht erreicht. Unter 50 vH der Normalmengen blieben größere Gebiete in Nordwestdeutschland und im westlichen Mitteldeutschland. Auch der Osten Süddeutschlands wies im Donaugebiet weniger als 50 vH der Normalmengen auf. Überschritten wurden die Durchschnittswerte im östlichen Teile des Freistaates Sachsen, in Schlesien, stellenweise in Württemberg und in Oberbayern.

Eine Schneedecke fehlte in Westdeutschland mit Ausnahme der höheren Lagen fast gänzlich, während es in Nordwestdeutschland am 3. und vom 6. bis 8. und in Ostpreußen am 7. zur Bildung einer Schneedecke kam. In den übrigen Teilen des Reiches bestand eine Schneedecke meist vom 3. bis 9. und stellenweise in den letzten Tagen des Monats.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer). März 1935

Westerland auf Sylt	153	*(42)*	Neubrandenburg	162	*(44)*	Grünberg i. Schl.	132	*(36)*
Meldorf	153	*(42)*	Potsdam	174	*(47)*	Breslau	146	*(40)*
Bremen	183	*(50)*	Quedlinburg	122	*(33)*	Schneekoppe	165	*(44)*
Emden	184	*(50)*	Brocken	164	*(44)*	Karlsruhe	181	*(50)*
Münster i. W.	165	*(45)*	Magdeburg	173	*(47)*	Freiburg (Breisgau)	186	*(51)*
Aachen	163	*(44)*	Köthen	159	*(43)*	Feldberg (Schwarzw.)	165	*(45)*
Kassel	151	*(41)*	Erfurt	152	*(42)*	Stuttgart	173	*(47)*
Marburg	174	*(47)*	Plauen	128	*(35)*	Nürnberg	171	*(46)*
Frankfurt a. M.	166	*(45)*	Dresden	138	*(38)*	München	202	*(55)*
Feldberg i. Taunus	154	*(42)*	Treuburg	146	*(40)*	Zugspitze	200	*(54)*
Geisenheim	178	*(49)*	Königsberg	149	*(41)*			
Kolberg	142	*(39)*	Osterode, Ostpr.	( )				

Die Zahl der heiteren Tage war allgemein recht groß, während die Zahl der trüben Tage beträchtlich unter den Durchschnittswerten blieb. Auch die Bewölkung blieb erheblich unter den normalen Werten, so daß die Sonnenscheindauer durchweg bedeutend über den Durchschnitt hinausging.

Die Witterung im März 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	3,5	+0,8	10,0	22	− 3,5	4	85	6,1	E	16	33	13	7	2	—	5	—	7	13	—	10	—
Westerland a. Sylt	5	2,6	+0,3	9,7	14,21	− 8,7	7	86	6,6	E	14	30	13	4	4	5	7	—	1	11	—	14	3
Flensburg	15	2,8	+0,4	13,9	21	−12,0	7	82	6,1	E	21	43	8	6	5	7	6	—	5	11	—	16	3
Neumünster	20	3,4	+0,7	15,5	22	−11,2	7	81	6,4	NE	27	56	14	8	6	4	1	—	4	12	—	16	—
Hamburg	40	3,1	−0,3	16,1	22	−14,3	7	80	6,3	E	18	40	10	4	5	3	3	1	3	11	—	16	3
Schwerin i. Mecklbg.	50	3,1	+0,3	16,8	22	− 8,8	5	78	7,1	E	25	58	12	7	5	1	3	—	1	15	—	17	4
Lüneburg	15	3,2	0,0	17,6	22	−12,2	7	82	5,0	E	26	60	13	8	3	4	—	—	7	8	—	18	3
Bremen	5	4,4	+0,5	17,5	22	− 7,0	5,7	75	5,5	E	25	54	16	7	6	6	4	—	6	10	—	14	—
Emden	5	4,1	+0,5	16,2	22	− 5,0	10	80	5,6	E	21	45	8	7	1	—	4	—	4	9	—	14	—
Hannover	50	3,9	+0,3	19,0	20	−10,4	7	78	5,2	E	21	51	10	7	4	4	10	1	7	8	—	16	4
Kassel	200	4,2	+0,6	20,0	21	− 7,6	7	71	6,2	S, NW	30	79	13	7	5	5	—	—	6	11	—	16	2
Arnsberg	190	4,1	+0,8	19,2	21	− 9,4	10	74	6,5	N	37	54	14	8	8	3	1	—	8	19	—	17	2
Münster i. W.	65	5,2	+1,1	19,5	21	− 6,4	10	73	5,2	SW	26	49	12	6	4	—	2	—	7	8	—	12	2
Kleve	45	5,2	+0,7	19,8	21	− 5,9	10	77	4,6	SW	35	64	11	5	—	—	1	—	11	8	—	14	—
Köln-Leverkusen	45	5,9	+1,1	20,1	21	− 5,6	10	71	5,1	SE	21	44	7	6	2	—	—	—	8	8	—	14	—
Aachen	200	5,3	+0,5	20,5	21	− 6,7	10	72	5,6	SW	31	48	15	6	3	1	3	1	7	10	—	10	1
Neuwied	65	5,5	+0,4	21,4	21	− 6,0	10	72	5,1	NE	24	73	13	7	5	—	2	—	8	8	—	14	1
Frankfurt a. M.	105	5,6	0,0	21,5	21	− 6,3	10	70	4,8	NE	21	50	10	4	3	—	2	—	9	7	—	14	1
Geisenheim	95	5,4	+0,4	22,1	21	− 5,8	10	68	5,2	SW	14	42	12	5	5	2	2	—	8	7	—	15	—
Trier	145	5,4	+0,8	20,0	21	− 6,1	10	71	4,8	NE	25	52	10	7	4	—	—	—	8	9	—	12	1
Putbus	50	2,8	+1,0	17,0	22	− 4,9	6	82	5,1	E	23	61	9	3	4	—	3	—	5	5	—	16	4
Köslin	40	1,6	+0,1	18,1	22	− 8,7	5	79	5,3	NW	23	56	13	5	3	1	8	—	6	7	—	21	4
Stettin	35	2,8	+0,8	18,0	22	− 8,0	6	75	5,2	NE	28	82	11	7	5	8	2	—	6	8	—	16	4
Kyritz	45	2,6	−0,2	18,0	22	−10,6	5	.	5,0	SE	29	88	9	6	3	3	—	2	4	7	—	19	4
Berlin	55	3,0	0,0	18,7	22	−10,8	6	74	5,6	E	30	75	10	5	3	6	4	—	3	7	—	18	4
Frankfurt a. d. O.	20	2,4	−0,5	22,4	22	−12,5	6	81	5,4	W	32	94	9	7	4	7	3	—	5	6	—	19	6
Torgau	85	2,9	−0,6	19,2	22	−14,6	8	81	5,1	NE	29	81	8	7	4	8	2	—	5	3	—	19	5
Magdeburg	55	3,8	0,0	19,0	20	− 9,8	7	75	5,5	E	21	58	11	6	5	8	1	—	6	9	—	14	4
Erfurt	185	2,8	−0,2	18,6	21	−19,4	7	83	5,6	W	9	27	11	3	5	7	4	1	7	11	—	20	6
Plauen	370	2,3	−0,3	19,0	21	−13,4	5	74	5,7	SW	42	90	12	8	7	9	3	1	5	11	—	20	5
Leipzig	115	3,4	−0,2	18,6	22	−12,0	7	77	4,7	W	25	54	12	8	5	8	—	1	9	5	—	16	4
Dresden	110	2,9	−1,2	19,1	22	−13,7	5	71	5,7	C	59	138	13	8	6	9	—	2	5	8	—	16	6
Tilsit	15	0,8	+1,3	15,2	23	−10,9	7	76	5,2	NE	27	69	13	9	7	2	3	2	6	9	—	24	3
Königsberg i. Pr.	20	1,0	+0,5	16,6	23	− 8,6	7	76	5,6	W	30	86	13	10	5	1	5	—	7	10	—	23	5
Treuburg	155	−0,5	+0,7	16,4	23	−12,1	7	80	5,6	NW	30	100	13	10	5	2	4	1	6	7	—	27	6
Osterode i. Ostpr.	105	1,1	+0,6	17,0	23	−10,5	8	77	7,4	E, S	28	85	10	6	3	—	6	1	1	15	—	23	6
Lauenburg i. Pom.	40	1,6	+0,3	17,3	22	−11,6	6	75	5,7	NE	25	71	14	6	6	3	5	—	6	7	—	21	3
Deutsch Krone	120	1,6	+0,1	18,6	22	−10,0	5,10	79	6,1	E	15	39	10	5	6	—	3	—	2	11	—	20	5
Grünberg i. Schles.	170	0,8	−1,7	19,7	22	−17,7	6	78	5,9	NE	51	124	12	8	6	14	4	—	4	8	—	20	7
Görlitz	210	1,5	−1,3	19,1	22	−16,6	5	79	5,9	NE	53	118	12	8	5	10	2	—	5	13	—	17	6
Schreiberhau	645	−1,5	−1,4	14,8	22	−22,4	5	80	5,5	E	95	119	16	10	11	25	2	1	10	14	—	22	9
Breslau	125	0,8	−1,6	19,7	22	−20,2	6	80	6,1	W, SE	72	200	12	7	6	15	5	1	3	10	—	21	6
Rosenberg i. O./S.	240	0,8	−0,9	18,2	22,23	−13,7	5	.	6,0	E	57	136	11	9	7	10	—	—	6	10	—	20	7
Ratibor	185	1,7	−0,9	19,8	23	−14,4	5	81	5,0	NW	42	120	12	9	5	10	6	1	5	6	—	18	6
Kaiserslautern	240	5,1	+0,9	18,0	21	− 6,8	9	68	6,7	E	22	41	14	7	5	3	13	—	1	13	—	13	2
Karlsruhe i. B.	120	5,8	+0,3	20,3	21	− 6,6	9	69	4,5	NE	33	69	11	8	2	1	1	1	10	8	—	11	1
Freiburg i. Br.	280	5,3	−0,4	17,5	21	− 7,1	9	70	4,8	SE	47	79	12	7	4	—	1	—	11	12	—	10	1
Stuttgart	270	5,2	−0,4	19,8	21	− 8,6	9	72	5,3	NE	29	65	11	7	4	5	1	1	7	7	—	11	2
Freudenstadt	665	1,6	−0,3	17,2	21	−13,6	10	79	5,1	NW	88	65	16	11	11	14	—	—	9	12	—	20	3
Ulm	485	3,2	−0,3	17,0	21,22	−10,7	9	73	5,0	W	30	70	12	8	7	3	7	1	7	7	—	21	2
Friedrichshafen	400																						
Würzburg	180	4,4	0,0	18,3	21	− 7,0	10	68	5,2	E	12	32	8	3	3	1	2	—	6	7	—	15	2
Nürnberg	310	3,0	−0,3	18,7	21	−10,0	8,9	72	4,8	E	16	46	12	6	8	1	2	1	9	7	—	20	2
Ingolstadt	370	2,7	−0,6	19,3	21	− 8,8	8	77	4,7	W	8	22	8	2	5	3	5	1	9	7	—	25	2
München	515	2,3	−0,5	18,3	21	−10,8	8	73	5,3	E	27	68	10	6	7	9	—	1	8	8	—	21	5
Metten	330	2,5	−0,4	16,0	22	− 9,3	8	70	5,1	NW	22	41	11	7	7	3	2	2	9	8	—	22	2
Kahler Asten	840																						
Feldberg i. Taunus	820	0,5	+0,2	14,4	21	−11,7	9,10	82	5,7	NW	31	37	15	7	9	15	14	—	8	11	—	19	9
Wasserkuppe	925	−0,8	−0,2	11,8	21	−14,0	8	83	5,8	W	36	43	13	7	9	11	17	—	6	11	—	20	13
Brocken	1 140	−3,0	+0,5	8,4	20,21	−15,8	9	86	6,7	W	67	43	14	14	14	27	22	—	5	15	—	26	16
Fichtelberg	1 215	−3,8	−1,2	9,8	21,22	−17,2	8	90	6,8	W	69	75	14	11	13	31	20	1	4	13	—	27	17
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	−2,6	0,0	9,0	20	17,8	9	81	6,1	W	107	67	15	15	16	31	17	1	7	14	—	27	12
Schneekoppe	1 600	−6,3	−0,3	4,5	22	−19,4	8	83	7,1	NW	168	280	20	15	16	31	26	1	5	17	—	30	21
Zugspitze	2 960	−11,4	−1,7	−0,2	20,21	−25,1	8	74	5,8	NW	166	222	18	15	18	31	19	—	5	13	—	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 1429. 35. HB.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 9
(1. Mai-Heft Seite 339—340)

Deutscher Witterungsbericht für April 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der April war bei annähernd normalen Mitteltemperaturen im größten Teil des Reiches außergewöhnlich naß.

In der ersten Aprilwoche herrschte vorwiegend unbeständiges und kühles Wetter mit häufigen Niederschlägen, die teils in Form von Schnee- und Graupelfällen, teils als Regen niedergingen. Am 7. trat in der Großwetterlage eine grundlegende Änderung ein. Ein Tief war vom Atlantischen Ozean bis zu den Britischen Inseln vorgerückt, wodurch die bisher von Grönland bis Spanien sich erstreckende Hochdruckbrücke durchbrochen und die Zufuhr polarer Kaltluft abgeschnitten wurde. Sehr milde Luftmassen aus Südwesten ließen in den nächsten Tagen die Temperaturen im ganzen Reich stark ansteigen. Im Westen Deutschlands wurden Höchsttemperaturen bis zu 25 Grad erreicht. Da die Luftmassen einen sehr hohen Feuchtigkeitsgehalt hatten, fielen verbreitet zum Teil recht kräftige Niederschläge. Am 13. gewann die kalte Rückseitenströmung eines skandinavischen Tiefs immer mehr Einfluß, so daß sich in den nächsten Tagen strichweise wieder Nachtfröste einstellten. Jedoch schon am 18. überfluteten bei westlichen Winden wärmere Luftmassen Deutschland, so daß allgemein die Temperaturen anstiegen. Gleichzeitig machte sich ein starker Luftdruckanstieg über Mitteleuropa bemerkbar, der am 20. zur Ausbildung eines Hochdruckrückens führte, welcher sich von Italien über Deutschland bis nach Finnland erstreckte. Bei meist südlicher Luftströmung herrschte vorwiegend heiteres, warmes Wetter. Unter dem Einfluß eines westlichen Tiefdruckgebietes kam es jedoch am 22. und 23. in West- und Mitteldeutschland verschiedentlich zu Niederschlägen. Auf der Südseite des Tiefdruckgebietes hatten sich am 23. mehrere Teilkerne gebildet, von denen ein über Südfrankreich gelegener etwas stärkere Energie besaß. Am nächsten Tage war dieser Kern nach Süddeutschland gezogen, wobei es dort zu schauerartigen Regenfällen kam. Am 26. hatte sich der Tiefdruckkern nach Mitteldeutschland verlagert und brachte hier kräftige Niederschläge. Inzwischen war das über Deutschland gelegene Tiefdruckgebiet ostwärts gewandert; auf seiner Rückseite setzte sich im ganzen Reiche eine nördliche kühlere Luftströmung durch. In den letzten Tagen des Monats sanken die Temperaturen verschiedentlich unter den Gefrierpunkt. Dieses kühle, häufig von Regenschauern begleitete Wetter herrschte bis zum Ende des Monats vor.

Der April war in Nord- und Ostdeutschland zu warm, im Westen und Süden des Reiches etwas zu kalt. Die positive Abweichung überschritt östlich der Oder und in Schleswig-Holstein + 1°. In Westdeutschland traten die höchsten Temperaturen im Verlaufe des Warmluftvorstoßes am 10. ein. Stuttgart verzeichnete an diesem Tage den ersten Sommertag. In Ostdeutschland dagegen fielen die höchsten Temperaturen in die Zeit vom 21. bis 25., als besonders der Osten von einer warmen Südströmung überflutet wurde. Die tiefsten Temperaturen, bei denen der Nullpunkt jedoch nur um einige Grade unterschritten wurde, gehörten allgemein der Periode unbeständigen Wetters in der ersten Aprilwoche an. Eistage waren in diesem Monat nur auf den Höhen der deutschen Mittelgebirge und in den Alpen zu verzeichnen.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) April 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	6,3	− 0,4	5,2	+ 0,1	WSW
500 m Meereshöhe	4,8	+ 0,4	11,6	+ 2,2	SW
1 000 „ „	2,0	+ 0,4	10,4	+ 1,0	SW
1 500 „ „	− 0,7	+ 0,5	10,2	+ 0,7	SW
2 000 „ „	− 3,4	+ 0,5	11,4	+ 1,7	SW
3 000 „ „	− 9,5	− 0,2	12,0	+ 1 3	WSW
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden	3,5	− 1,9	3,6	+ 0,5	W
500 m Meereshöhe	4,0	− 1,3	5,5	+ 1,4	W
1 000 „ „	1,5	− 2,4	10,9	+ 5,3	W
1 500 „ „	− 1,6	− 2,6	10,9	+ 4,5	W
2 000 „ „	− 4,6	− 2,2	11,3	+ 4,2	W
2 500 „ „	− 7,4	− 2,0	13,0	+ 5,1	W
3 000 „ „	− 10,6	− 2,3	11,4	+ 3,0	W

Der April war im größten Teil des Reiches außergewöhnlich reich an Niederschlägen. In den deutschen Mittelgebirgen, in einem kleinen Gebiet um Berlin und fast im ganzen Stromgebiet des Rheins wurden 100 mm zum Teil weit überschritten. Im großen und ganzen nahmen die Niederschläge von Südwesten nach Nordosten ab. Das Küstengebiet Hinterpommerns und Ostpreußens und der größte Teil Schlesiens erhielten weniger als 50 mm. Hier wurden die langjährigen Durchschnittswerte nicht erreicht.

In Westdeutschland, bei Berlin und im nördlichen Bayern finden sich Gebiete, die über 300 vH der Normalmengen des Niederschlages empfingen. Mehr als 200 vH erhielten das Flußgebiet des Rheins, Bayern nördlich der Donau, Teile von Nordwestdeutschland, ein größeres Gebiet zwischen Elbe und Oder und das Küstengebiet beiderseits der Odermündung. Das übrige Deutschland, mit Ausnahme von Schlesien und Teilen Ostpreußens und Hinterpommerns, erhielt Niederschlagsmengen, die zwischen 100 und 200 vH der Durchschnittswerte lagen.

Eine Schneedecke entstand im April stellenweise in der ersten Aprilwoche in der Zeit um den 5., vor allem im Westen und Süden des Reiches. Aber durch die im Anfang der 2. Aprilwoche eindringende Warmluft mit ihren verbreiteten Regenfällen wurde die Schneedecke bis in hohe Lagen der deutschen Mittelgebirge hinauf zum Abschmelzen gebracht.

Infolge des unbeständigen Wetters, das den Berichtsmonat im allgemeinen kennzeichnete, liegen die Werte der Bewölkung fast überall über dem Durchschnitt, so daß — mit Ausnahme des Ostens — die Sonnenscheindauer die langjährigen Mittelwerte meist nicht erreichte. Die Zahl der heiteren Tage war im allgemeinen zu klein, die der trüben Tage zu groß.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
April 1935

Westerland auf Sylt	180	*(43)*	Neubrandenburg	172	*(41)*	Grünberg i. Schles.	133	*(32)*
Meldorf	176	*(42)*	Potsdam	164	*(39)*	Breslau	161	*(39)*
Bremen	153	*(37)*	Quedlinburg	126	*(30)*	Schneekoppe	93	*(22)*
Emden	169	*(40)*	Brocken	95	*(23)*	Karlsruhe	111	*(27)*
Münster i. W.	108	*(26)*	Magdeburg	141	*(34)*	Freiburg (Breisgau)	94	*(23)*
Aachen	105	*(25)*	Köthen	136	*(33)*	Feldberg (Schwarzw.)	...	*(..)*
Kassel	98	*(24)*	Erfurt	...	*(..)*	Stuttgart	105	*(26)*
Marburg	120	*(29)*	Plauen	105	*(26)*	Nürnberg	113	*(27)*
Frankfurt a.M.	93	*(23)*	Dresden	126	*(31)*	München	110	*(27)*
Feldberg i. Taun.	64	*(16)*	Treuburg	201	*(48)*	Zugspitze	112	*(27)*
Geisenheim	105	*(26)*	Königsberg	195	*(46)*			
Kolberg	202	*(48)*	Osterode, Ostpr.	191	*(46)*			

Die Witterung im April 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	7,0	+ 1,1	12,8	21	0,6	3	*84*	5,6	NW	44	*119*	14	11	1	—	3	—	5	7	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	7,4	+ 1,4	19,7	26	− 1,2	5	*81*	6,3	NW	42	*108*	15	10	2	—	1	—	2	8	—	2	—
Flensburg	15	7,2	+ 1,0	19,3	27	− 2,6	5	*78*	6,0	NW	66	*132*	17	13	1	—	—	—	3	8	—	5	—
Neumünster	20	7,7	+ 1,2	19,3	21	− 2,0	5	*78*	7,1	NW	71	*165*	19	13	3	2	—	1	—	9	—	4	—
Hamburg	40	7,7	+ 0,3	19,4	21	− 1,6	15	*76*	7,3	SW	76	*155*	18	13	5	—	2	2	—	15	—	6	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	7,6	+ 0,6	18,6	22	− 0,9	4, 5	*77*	7,5	SW, NW	58	*149*	19	14	2	1	2	—	—	10	—	3	—
Lüneburg	15	8,2	+ 1,0	21,3	22	− 1,6	15	*81*	6,6	SW, NW	76	*195*	19	13	2	1	—	4	4	10	—	6	—
Bremen	5	8,5	+ 0,7	20,5	21	− 1,5	5	*75*	6,7	W	64	*164*	21	11	2	—	—	2	2	11	—	3	—
Emden	5	7,9	+ 0,7	20,5	21	− 0,3	5	*78*	6,0	NW	57	*136*	19	14	4	—	—	—	—	5	—	2	—
Hannover	50	8,4	+ 0,9	21,2	10	− 1,4	5	*78*	6,4	SW	86	*232*	20	17	3	1	2	2	—	10	—	4	—
Kassel	200	8,1	+ 0,3	21,6	21	− 1,9	5	*75*	8,0	NW	77	*188*	19	14	4	2	1	1	—	17	—	2	—
Arnsberg	190	7,5	+ 0,2	22,4	10	− 3,0	5	*78*	8,6	N	133	*222*	25	17	5	3	2	2	1	20	—	5	—
Münster i. W.	65	8,5	+ 0,4	23,0	10	− 2,7	5	*76*	6,9	SW	79	*176*	23	16	5	1	2	3	2	11	—	5	—
Kleve	45	8,1	− 0,1	19,9	21	− 1,7	5	*81*	7,2	SW	91	*190*	24	17	3	—	2	1	1	14	—	3	—
Köln-Leverkusen	45	8,7	0,0	24,2	10	− 1,7	5	*80*	7,4	NW	137	*319*	27	18	5	—	1	2	1	14	—	4	—
Aachen	200	8,0	− 0,3	23,0	10	− 2,2	5	*78*	8,2	SW	158	*282*	25	19	5	2	4	2	—	16	—	4	—
Neuwied	65	8,9	− 0,2	24,3	10	− 0,5	4, 5	*75*	7,7	NW	73	*203*	21	20	3	2	2	2	—	18	—	2	—
Frankfurt a. M.	105	9,4	− 0,2	23,5	10	0,0	5	*74*	8,0	SW	104	*289*	16	13	3	1	1	3	—	18	—	—	—
Geisenheim	95	8,8	− 0,8	24,1	10	− 0,7	4	*74*	7,2	W	88	*245*	19	14	4	—	4	1	1	13	—	2	—
Trier	145	8,7	0,0	22,6	10	− 1,4	4	*74*	7,8	SW	96	*209*	23	21	1	—	—	2	—	15	—	3	—
Putbus	50	6,7	+ 1,0	16,4	21	− 0,2	6	*81*	5,8	O	61	*179*	16	11	2	—	1	—	3	10	—	1	—
Köslin	40	7,4	+ 1,6	21,1	24	− 1,6	4, 5	*76*	5,6	NW	52	*130*	14	12	4	1	—	—	7	9	—	6	—
Stettin	35	8,3	+ 1,2	20,1	24	− 0,7	4	*73*	6,1	SW	54	*154*	18	11	1	—	—	1	2	9	—	1	—
Kyritz	45	7,9	+ 0,7	20,6	24	− 1,7	6	.	6,8	SW	74	*211*	19	16	3	2	—	2	2	12	—	7	—
Berlin	55	8,4	+ 0,5	20,6	22,24	− 2,1	4	*75*	6,6	SW	105	*270*	20	20	2	1	—	1	—	10	—	2	—
Frankfurt a. O.	20	8,4	+ 0,7	20,5	24	− 1,5	3, 4	*73*	6,3	SW	70	*200*	19	13	2	—	1	2	3	10	—	5	—
Torgau	85	8,8	+ 0,5	21,7	24	− 1,6	4	*77*	6,6	SW	78	*211*	21	18	2	—	—	4	—	9	—	3	—
Magdeburg	55	8,9	+ 0,5	21,4	10,21	− 0,2	3	*74*	7,5	W	63	*170*	20	13	5	—	—	3	—	13	—	2	—
Erfurt	185	8,3	+ 1,0	21,5	21	− 1,4	5	*75*	7,7	W	80	*201*	19	13	—	—	1	2	—	13	—	4	—
Plauen	370	7,4	+ 0,6	21,0	21	− 4,1	4	*77*	8,0	SW	96	*181*	23	14	3	3	—	2	1	18	—	5	—
Leipzig	115	9,1	+ 0,9	21,3	22	− 0,4	4	*76*	6,6	W	77	*174*	18	14	3	—	1	3	3	13	—	1	—
Dresden	110	8,3	− 0,2	22,2	24	− 2,0	14	*73*	7,9	NW	94	*204*	18	15	4	—	—	4	—	16	—	3	—
Tilsit	15	7,2	+ 1,5	20,8	25	− 2,5	1, 30	*71*	5,1	SO	45	*107*	17	9	—	—	1	—	5	5	—	5	—
Königsberg i. Pr.	20	7,2	+ 1,3	21,4	22	− 1,4	1	*71*	6,3	O	29	*83*	14	10	2	—	2	—	2	11	—	4	—
Treuburg	155	6,2	+ 1,0	19,6	25	− 2,3	1	*75*	6,1	SO	69	*187*	17	15	5	—	2	1	4	8	—	9	—
Osterode i. Ostpr.	105	7,0	+ 1,0	20,5	24	− 1,1	16,30	*70*	5,6	SO	64	*183*	15	13	2	—	1	1	2	9	—	6	—
Lauenburg i. Pom.	40	7,0	+ 1,3	20,1	24	− 2,8	16	*69*	5,8	SO	24	*69*	13	8	4	—	—	1	7	11	—	5	—
Deutsch Krone	120	7,6	+ 1,1	19,5	24	− 2,4	4	*74*	6,6	O	60	*162*	15	9	3	—	1	3	2	9	—	6	—
Grünberg i. Schles.	170	7,9	+ 0,5	20,8	23	− 2,8	16	*72*	6,8	W	71	*161*	18	14	4	1	2	4	2	7	—	6	—
Görlitz	210	8,4	+ 0,8	20,4	22	0,0	7	*72*	7,3	S, SW	72	*150*	20	16	2	—	—	3	2	15	—	—	—
Schreiberhau	645	5,0	+ 0,7	18,0	24	− 4,4	16	*84*	7,4	W	130	*165*	20	17	8	7	—	5	2	13	—	13	—
Breslau-Krietern	125	8,6	+ 1,1	21,8	23	− 2,5	16	*71*	6,2	W	35	*88*	16	10	2	—	—	4	2	8	—	5	—
Rosenberg i. O./S.	240	7,8	+ 1,0	20,6	23	− 3,0	1	.	6,2	S	35	*69*	17	10	3	1	1	2	3	9	—	9	—
Ratibor	185	8,7	+ 0,9	21,4	23	− 3,5	1	*74*	5,6	SW	33	*75*	20	10	1	—	2	2	3	4	—	3	—
Kaiserslautern	240	8,5	+ 0,1	22,9	10	− 0,6	5	*76*	8,5	W	132	*258*	23	20	3	—	3	2	—	20	—	1	—
Karlsruhe i. B.	120	9,5	− 0,1	24,7	10	0,8	4	*73*	7,9	SW	144	*252*	21	16	6	—	—	—	—	16	—	—	—
Freiburg i. Br.	280	9,1	− 0,5	23,6	10	− 0,1	4	*72*	7,5	SW	137	*190*	25	17	3	—	—	3	1	17	—	1	—
Stuttgart	270	9,1	− 0,4	25,5	10	0,1	3	*72*	8,0	W	115	*206*	18	15	5	1	4	—	1	18	1	—	—
Freudenstadt	665	5,4	− 0,4	20,7	10	− 4,2	3, 4	*86*	8,1	W	261	*213*	23	20	7	6	—	—	—	17	—	5	—
Ulm	485	7,0	− 0,7	20,7	10	− 1,4	4	*76*	7,2	W	99	*174*	23	21	5	—	4	2	3	16	—	5	—
Friedrichshafen	400	7,5	− 0,5	21,3	21	0,0	3, 5	*80*	8,5	SW	114	*152*	23	18	4	—	2	2	—	19	—	—	—
Würzburg	180	8,9	− 0,1	23,5	21	0,1	4	*74*	7,5	W	111	*299*	19	15	2	—	—	2	—	15	—	—	—
Nürnberg	310	7,6	− 0,4	21,5	10	− 1,7	14	*77*	7,6	SW, W	125	*316*	19	14	6	1	—	2	1	14	—	4	—
Ingolstadt	370	7,2	− 0,9	21,9	10	− 2,7	4	*79*	7,0	W	91	*193*	22	15	5	2	—	2	4	14	—	4	—
München	515	7,1	− 0,5	24,5	12	− 1,5	4	*75*	7,7	W	95	*111*	21	16	6	—	1	3	—	15	—	5	—
Metten	330	7,2	− 0,9	21,0	12	− 2,1	14	*80*	8,1	NW	179	*305*	22	17	5	2	—	5	—	20	—	7	—
Kahler Asten	840	2,9	− 0,8	17,3	21	− 6,4	5	*91*	8,7	SW	212	*366*	24	20	8	9	21	2	—	23	—	13	4
Feldberg i. Taunus	820	3,7	− 0,7	17,3	10	− 5,5	5	*89*	8,6	NW	169	*272*	23	18	8	11	25	3	—	20	—	11	4
Wasserkuppe	925	2,8	− 0,3	15,7	10	− 6,8	5	*90*	8,4	W	133	*166*	22	18	11	8	25	3	—	21	—	11	5
Brocken	1 140	0,7	+ 0,3	11,9	21	− 8,4	5	*91*	8,8	W	232	*211*	24	20	13	12	24	4	—	22	—	17	7
Fichtelberg	1 215	0,8	− 0,2	13,1	22	− 7,4	5	*92*	8,4	W	128	*158*	23	19	18	24	26	4	1	22	—	19	8
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	− 0,2	− 0,9	11,8	10	− 9,3	3	*93*	9,1	SW	369	*265*	24	23	21	30	28	1	—	26	—	24	11
Schneekoppe	1 600	− 1,9	+ 0,1	8,2	22	−10,5	14	*94*	9,0	SW	88	*114*	24	18	19	30	26	7	1	26	—	26	17
Zugspitze	2 960	− 8,5	− 1,2	0,8	11	−18,7	4	*91*	8,6	NW	363	*320*	24	22	24	30	27	—	—	22	—	30	28

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 2298. 35. HB.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 11
(1. Juni-Heft Seite 423—424)

Deutscher Witterungsbericht für Mai 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Mai war kühl und hatte genügend Niederschläge.

Anfang Mai lag Deutschland im Bereiche arktischer Kaltluft, die an der Ostseite eines über der Nordsee und England liegenden Hochs nach Süden strömte. Bei nächtlich heiterem Himmel sanken in dieser Zeit die Temperaturen durchweg unter den Gefrierpunkt. Am 1. Mai traten tagsüber weitverbreitet zahlreiche Schnee- und Graupelfälle auf. Erst als sich das Hoch nach Mitteleuropa und weiter nach Südosten verlagerte, in seinem Bereiche klares Wetter mit starker Einstrahlung einsetzte und die Winde nach Nordosten drehten, stiegen die Temperaturen allmählich an, so daß am 5. und 6. Höchstwerte von über 20° beobachtet wurden. Vom 6. ab, als sich über England ein neues Hochdruckgebiet gebildet hatte, strömten bei gleicher Wetterlage wie zu Anfang des Monats wieder polare Luftmassen südwärts. Der Wechsel der beiden Luftmassen verursachte lediglich an den Mittelgebirgen und im Alpenvorland durch Stauung stärkere Niederschläge. Im weiteren Verlaufe erwies sich die für die Kälterückfälle des Mai bezeichnende Wetterlage als sehr stabil. Es herrschte kühles Wetter mit Schauern, dessen unfreundlicher Charakter am 12. bei Einbruch noch kühlerer arktischer Luftmassen weiter verstärkt wurde. Am 9. sowie am 14. und 15. waren Fröste in ganz Deutschland wieder weit verbreitet. Selbst als am 15. ein Tief vom Kanal nach der Ostsee wanderte und fast überall starke Niederschläge zur Folge hatte, änderten sich die Witterungsverhältnisse im größten Teile Deutschlands nicht grundlegend. Zwischen dem atlantischen Hoch im Westen und einem Hoch im Osten bildete sich eine nordsüdlich sich erstreckende Tiefdruckrinne, auf deren Westseite weiterhin kühle Luftmassen nach Deutschland von Norden hereinströmten. Mit der Entfernung des atlantischen Hochs nach Südwesten entwickelte sich nach Vorübergang einiger kleinerer Störungen vom 20. ab über Mitteleuropa ein Hoch, an dessen Westseite mildere Luftmassen herangebracht wurden, die in Verbindung mit der bei heiterem Wetter stärkeren Einstrahlung einen Anstieg der Temperatur bewirkten. Der Witterungscharakter blieb auch im allgemeinen erhalten, als sich das Hoch nach Osten verlagerte und sich in Mitteleuropa einige flache Tiefdruckgebiete bildeten. In der Zeit vom 23. bis zum 25. kam es jedoch beim Aufgleiten südlicher feuchtwarmer subtropischer Luftmassen auf die kühlen, am Ostabhang des atlantischen Hochs nach Süden strömenden Luftmassen zu starken weitverbreiteten, mit Gewitter verbundenen Niederschlägen. Vom 27. bis zum 30. herrschte in Norddeutschland im wesentlichen heiteres Hochdruckwetter bei warmen östlichen Winden, während im äußersten Westen und in Süddeutschland kleinere flache Tiefdruckgebiete das Wetter unruhig gestalteten. An der Rückseite eines von der mittleren Donau nach Nordosten ziehenden Tiefs strömten am 31. wieder kühle Luftmassen polaren Ursprungs südwärts nach Deutschland ein.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Mai 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	9,4	− 2,6	4,9	+ 0,1	OSO
500 m Meereshöhe	7,4	− 2,0	9,4	+ 1,7	OSO
1 000 „ „	4,2	− 2,2	8,6	+ 0,8	OSO
1 500 „ „	1,2	− 2,2	8,3	+ 0,5	OSO
2 000 „ „	− 1,5	− 2,2	7,9	0,0	OSO
3 000 „ „	− 7,1	− 2,8	8,7	− 0,3	W
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden	7,0	− 3,0	3,1	+ 0,3	NO
500 m Meereshöhe	6,5	− 3,3	4,1	+ 0,8	NO
1 000 „ „	6,2	− 2,8	5,2	+ 0,5	O
1 500 „ „	3,6	− 2,8	4,6	− 0,6	O
2 000 „ „	0,6	− 2,8	4,8	− 1,0	O
2 500 „ „	− 2,3	− 2,5	5,8	− 0,7	NW
3 000 „ „	− 5,2	− 2,4	6,4	− 0,5	SW

Der Mai war fast durchweg zu kühl, in Ostpreußen und Pommern, z. T. auch in Schlesien und Sachsen, über $1^1/_2$°, im übrigen Deutschland zwischen 1° und $1^1/_2$°. Nur vereinzelt wurde in Westdeutschland eine geringere negative Abweichung festgestellt. Die höchsten Temperaturen des Monats traten im äußersten Norden, im Westen und Süden Deutschlands meist am 5. oder 6. auf, wobei 25° beinahe erreicht oder etwas überschritten wurden. Im übrigen Deutschland fielen die höchsten

Temperaturen in die Schönwetterperiode am Ende des Monats. Sie stiegen auch hier durchweg über 20° und erreichten in der Provinz Brandenburg z. T. mehr als 25°. Im ganzen kamen Sommertage jedoch nur vereinzelt vor. Die niedrigsten Temperaturen traten fast durchweg in der ersten kühlen Periode zu Anfang des Monats, meist am 2. auf und lagen, abgesehen vom äußersten Norden und Nordwesten, durchweg unter 0°. Sie sanken stellenweise auf fast —5°. Die Zahl der Frosttage übertraf beinahe überall bei weitem den langjährigen Durchschnitt. In Ostpreußen und Pommern traten stellenweise 7 bis 8 Frosttage auf.

Der Mai hatte im größten Teile Deutschlands genügend Niederschläge. Weniger als 25 mm fielen im küstennahen Hinterpommern, ferner in einem zusammenhängenden Gebiet, das das nördliche und östliche Brandenburg und Teile von Schlesien umfaßte, schließlich am Unterrhein. Zwischen 50 und 100 mm hatten das südliche Ostpreußen, Teile der Grenzmark, Oberschlesien und das südliche Sachsen, die Mündungsgebiete von Elbe und Weser, das Gebiet zwischen Weser und Aller und fast ganz Süddeutschland. Über 100 mm wurden in den Sudeten, im Erzgebirge, in den Alpen sowie in den ihnen unmittelbar vorgelagerten Gebieten gemessen.

Weniger als die Hälfte des langjährigen Durchschnitts fielen in Hinterpommern, im nördlichen und östlichen Brandenburg, in Niederschlesien, in der Leipziger Tieflandsbucht und in Thüringen, im Münsterland und am unteren Rhein. Der langjährige Durchschnittswert wurde übertroffen im südlichen Ostpreußen und z. T. in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Oberschlesien, im westlichen Mecklenburg und in Schleswig-Holstein sowie im größten Teile Süddeutschlands.

Die Zahl der Niederschlagstage lag meist etwas unter den normalen Werten. Abgesehen von den Gebirgen kam es zur Bildung einer Schneedecke im wesentlichen nur in Ostpreußen, wo sie am 1. und 2. in einigen Gegenden bis zu 15 cm hoch lag.

Die Bewölkung war überwiegend etwas geringer als der langjährige Durchschnitt. Dementsprechend überschritt auch die Sonnenscheindauer die normalen Werte fast durchweg.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Mai 1935

Westerland auf Sylt	337	*(68)*	Neubrandenburg	285	*(58)*	Grünberg i. Schles.	243	*(50)*
Meldorf	310	*(63)*	Potsdam	272	*(56)*	Breslau	274	*(57)*
Bremen	268	*(55)*	Quedlinburg	242	*(50)*	Schneekoppe	221	*(45)*
Emden	280	*(57)*	Brocken	227	*(46)*	Karlsruhe	228	*(49)*
Münster i. W.	222	*(46)*	Magdeburg	254	*(52)*	Freiburg (Breisgau)	222	*(47)*
Aachen	220	*(46)*	Köthen	263	*(54)*	Feldberg (Schwarzw.)	( )	
Kassel	197	*(41)*	Erfurt	241	*(50)*	Stuttgart	221	*(47)*
Marburg	238	*(50)*	Plauen	224	*(47)*	Nürnberg	215	*(46)*
Frankfurt a. M.	228	*(48)*	Dresden	274	*(57)*	München	264	*(56)*
Feldberg i. Taun.	216	*(45)*	Treuburg	( )		Zugspitze	215	*(46)*
Geisenheim	243	*(51)*	Königsberg	273	*(55)*			
Kolberg	314	*(63)*	Osterode, Ostpr.	( )				

Die Witterung im Mai 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	9,4	−0,4	16,0	5,6,28	2,0	1	*74*	4,6	NO	44	*105*	10	8	—	—	1	1	8	4	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	10,4	+0,2	20,6	24	0,0	1	*70*	4,7	O	33	*85*	10	6	1	—	1	—	7	5	—	—	—
Flensburg	15	10,1	−0,9	22,5	6	0,6	1	*69*	3,8	O	49	*98*	10	8	1	—	—	1	14	5	—	—	—
Neumünster	20	10,4	−0,9	23,5	6	− 1,6	2	*66*	4,4	NO	61	*120*	11	8	1	—	—	1	11	6	—	3	—
Hamburg	40	9,9	−2,1	22,8	6, 30	− 3,4	2	*68*	4,6	NO	42	*75*	9	5	1	—	1	1	8	4	—	4	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	10,2	−1,7	22,9	29	− 0,8	2	*66*	4,2	O	48	*100*	10	6	1	—	—	—	7	5	—	3	—
Lüneburg	15	10,6	−1,4	24,1	29	− 3,3	2	*70*	4,3	NO	40	*82*	11	7	—	—	—	2	11	6	—	4	—
Bremen	5	11,5	−0,9	24,5	29	− 0,5	2, 14	*64*	5,1	NO	61	*115*	12	6	—	—	—	1	11	10	—	2	—
Emden	5	10,7	−0,8	23,5	29	0,6	1	*66*	4,4	NO	46	*92*	10	8	—	—	—	—	8	5	—	—	—
Hannover	50	11,3	−0,9	24,8	30	− 2,8	2	*78*	4,7	NW	61	*120*	8	7	1	—	1	1	6	7	—	1	—
Kassel	200	11,2	−1,0	24,0	30	− 3,0	2	*64*	6,3	NO	36	*73*	13	9	1	—	1	1	6	13	—	2	—
Arnsberg	190	10,2	−1,2	24,5	6	− 4,6	2	*70*	6,5	N	36	*51*	13	9	2	—	—	2	5	15	—	6	—
Münster i. W.	65	11,9	−0,7	24,5	30	− 1,7	2	*63*	5,3	NO	13	*23*	7	3	—	—	—	1	8	8	—	2	—
Kleve	45	11,1	−1,4	24,3	6	− 1,5	2	*70*	5,0	NO	38	*66*	8	7	—	—	—	—	7	5	—	1	—
Köln-Leverkusen	45	12,4	−0,8	26,3	28	− 1,3	2	*66*	5,5	O	44	*83*	11	8	—	—	—	3	7	7	3	1	—
Aachen	200	10,8	−1,6	23,3	5	− 0,8	2	*70*	6,7	NO	52	*83*	11	9	2	—	3	4	2	10	—	1	—
Neuwied	65	12,2	−1,2	26,1	6	− 2,2	2	*66*	5,3	NO	33	*75*	11	7	—	—	1	5	9	11	1	3	—
Frankfurt a. M.	105	12,7	−1,6	25,0	6	− 1,8	2	*64*	5,6	NO	51	*102*	14	9	—	—	1	6	4	6	1	1	—
Geisenheim	95	12,9	−1,0	24,6	6	− 1,5	2	*60*	5,9	O	72	*167*	11	8	—	—	1	4	4	8	—	2	—
Trier	145	12,1	−0,7	24,9	6	− 1,8	2	*64*	5,8	NO	37	*64*	12	10	—	—	1	7	6	12	—	2	—
Putbus	50	9,1	−1,5	23,1	30	− 0,8	2	*69*	3,9	NO	46	*112*	8	4	1	—	—	—	9	3	—	2	—
Köslin	40	9,3	−1,5	23,0	29, 30	− 4,4	9	*68*	3,7	N	23	*46*	7	4	3	—	1	1	11	3	—	4	—
Stettin	35	10,6	−1,5	23,5	30	− 1,3	2	*62*	4,5	NO	37	*84*	8	5	3	—	1	1	9	5	—	4	—
Kyritz	45	10,7	−1,5	25,4	30	− 4,3	2	.	4,5	NO	25	*56*	9	5	1	—	—	—	8	4	1	5	—
Berlin	55	11,5	−1,4	25,7	30	− 2,4	2	*60*	4,7	O	50	*104*	11	8	2	—	—	1	6	6	1	2	—
Frankfurt a. d. O.	20	11,6	−1,0	24,0	30	− 3,5	2	*68*	3,9	NO	21	*45*	11	5	2	—	—	—	13	6	—	4	—
Torgau	85	11,6	−1,6	23,6	29	− 4,1	2	*66*	4,8	NO	28	*58*	8	4	2	—	1	—	6	3	—	2	—
Magdeburg	55	12,1	−1,2	25,4	30	− 2,1	2	*60*	5,7	O	32	*74*	11	9	1	—	—	2	5	11	1	1	—
Erfurt	185	10,7	−1,5	23,3	29	− 3,8	2	*68*	5,6	NO	25	*46*	13	6	—	—	2	2	5	8	—	6	—
Plauen	370	10,9	−1,3	23,5	6	− 4,6	2	*71*	5,5	NO	88	*113*	12	10	—	—	1	4	7	10	—	8	—
Leipzig	115	12,0	−1,2	23,7	30	− 3,3	2	*66*	4,5	NO	25	*44*	8	5	1	—	1	1	10	6	—	2	—
Dresden	110	11,4	−2,2	22,4	29	− 4,7	2	*66*	6,0	O	38	*64*	11	8	2	—	1	2	6	9	—	7	—
Tilsit	15	10,0	−1,6	22,4	23, 25	− 3,0	2	*64*	4,4	NW	51	*96*	10	7	1	—	—	2	8	6	—	7	—
Königsberg i. Pr.	20	9,6	−1,7	22,9	30	− 2,6	3	*66*	4,6	N	31	*66*	9	7	1	—	—	—	11	8	—	5	—
Treuburg	155																						
Osterode i. Ostpr.	105	9,7	−1,9	22,8	30	− 3,3	3	*67*	5,1	NO	66	*118*	11	10	2	2	4	1	7	8	—	5	—
Lauenburg i. Pom.	40	8,8	−1,9	23,5	30	− 4,4	9	*65*	4,4	NO	24	*49*	10	5	3	—	3	1	10	5	—	8	—
Deutsch Krone	120	10,2	−1,6	23,5	30	− 2,6	2	*66*	5,1	O	44	*80*	11	6	2	—	—	—	4	7	—	7	—
Grünberg i. Schles.	170	11,0	−1,7	24,6	30	− 2,9	2	*60*	5,0	NO	25	*45*	12	6	3	1	1	1	7	6	—	5	—
Görlitz	210	11,5	−1,2	22,3	7	− 3,3	2	*63*	5,1	O	32	*48*	9	8	1	—	1	2	6	8	—	4	—
Schreiberhau	645	7,9	−1,4	18,9	7	− 5,9	2	*69*	4,8	O	60	*58*	14	10	3	3	2	3	9	7	—	13	—
Breslau-Krietern	125	11,5	−1,3	23,7	25	− 2,2	3	*65*	5,1	O	48	*80*	11	9	4	—	1	3	4	3	—	4	—
Rosenberg i. O./S.	240	10,7	−1,6	23,8	24, 25	− 2,5	2	.	4,9	O	91	*165*	12	12	3	—	—	3	5	4	—	4	—
Ratibor	185	11,5	−1,8	24,5	24	− 2,5	2	*71*	4,2	NW	75	*117*	14	10	2	—	2	2	8	4	—	4	—
Kaiserslautern	240	12,0	−0,9	23,0	6	− 0,7	2	*65*	6,4	O	39	*67*	14	9	—	—	4	5	5	14	—	2	—
Karlsruhe i. B.	120	13,0	−1,0	24,2	6	− 0,4	2	*64*	5,3	NO	65	*109*	11	8	—	—	3	5	6	6	—	2	—
Freiburg i. Br.	280	12,2	−1,4	23,8	27	− 0,2	2	*69*	5,3	NO	65	*76*	17	13	—	—	—	4	4	5	—	1	—
Stuttgart	270	12,8	−1,3	24,6	6	− 0,2	2	*68*	6,1	NO	91	*133*	10	9	—	—	11	1	6	11	—	1	—
Freudenstadt	665	8,8	−1,6	20,3	6	− 3,5	2	*78*	6,0	W	64	*59*	16	14	3	1	—	6	5	10	—	6	—
Ulm	485	11,1	−1,4	22,6	6	− 2,6	2	*68*	5,6	NO	69	*102*	14	10	1	—	5	4	5	11	—	3	—
Friedrichshafen	400	11,5	−1,3	23,8	25	− 1,3	2	*73*	6,5	SW	107	*122*	14	13	—	—	1	7	3	8	—	3	—
Würzburg	180	12,2	−1,3	26,8	6	− 2,0	2	*66*	5,3	W	48	*94*	15	9	1	—	1	4	9	11	2	1	—
Nürnberg	310	11,2	−1,4	25,4	6	− 4,4	2	*67*	5,6	NO	86	*142*	17	12	3	—	4	9	5	11	1	7	—
Ingolstadt	370	11,3	−1,5	24,4	6	− 2,8	2	*72*	4,9	NW	92	*151*	13	9	2	—	2	3	8	8	—	3	—
München	510	10,8	−1,4	23,4	23	− 3,3	2	*70*	5,7	O	75	*75*	14	9	5	1	—	6	6	8	—	5	—
Metten	330	11,7	−1,1	23,6	26	− 4,0	2	*65*	5,3	S	78	*108*	13	10	1	—	1	5	10	10	—	6	—
Kahler Asten	840	6,6	−1,6	19,5	30	− 5,8	2	*75*	6,6	NO, O	65	*90*	16	11	8	4	14	2	5	14	—	12	—
Feldberg i. Taunus	820	7,8	−1,4	18,5	6, 7	− 4,3	2	*70*	6,5	SO	48	*75*	15	11	4	1	12	7	4	14	—	10	—
Wasserkuppe	925	6,8	−1,8	18,4	6	− 6,0	2	*72*	6,7	N	68	*92*	16	11	6	2	16	3	3	14	—	10	—
Brocken	1 140	3,8	−1,1	14,0	6	− 9,8	2	*78*	6,3	O	79	*78*	18	11	10	5	15	1	5	11	—	14	2
Fichtelberg	1 215	4,1	−2,0	15,2	11	− 9,3	2	*77*	5,4	O	116	*123*	14	12	10	7	16	5	8	8	—	15	3
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	4,0	−1,0	13,0	27	− 7,0	2	*81*	7,2	O, SW	146	*91*	20	16	11	22	19	4	2	15	—	13	4
Schneekoppe	1 600	1,0	−2,0	10,3	29	−13,1	2	*84*	6,7	N	120	*118*	18	12	9	14	20	4	5	14	—	20	6
Zugspitze	2 960	−4,2	−1,6	3,8	29	−17,2	2	*83*	6,8	SO	115	*84*	17	13	17	31	25	5	1	12	—	31	15

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 3287. 35. II B.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 13
(1. Juli-Heft Seite 495—496)

Deutscher Witterungsbericht für Juni 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juni war im Mittel zu warm und brachte dem Süden und Osten des Reiches zu wenig, dem Norden und Westen dagegen zuviel Niederschläge.

Zu Anfang des Monats bildete sich eine Tiefdruckfurche aus, die aus der Gegend nördlich der Azoren über die Britischen Inseln, Skandinavien und Finnland nach Nordrußland reichte. Dadurch wurde der Strom arktischer Luft, der am 1. Juni Deutschland überflutet hatte, wieder abgeriegelt, und bei vorwiegend westlichen Winden strömten nun kühle Meeresluftmassen heran, die das Wetter wechselvoll und regnerisch gestalteten. In Abständen von etwa 3 bis 4 Tagen wanderten von Südwesten her Randstörungen und Hochdruckkeile über Deutschland hinweg, die nach einem Ansteigen der Temperatur immer wieder einen empfindlichen Temperaturrückgang mit sich brachten und vielfach zu starken Gewittern Anlaß gaben. Bis zum 7. blieb es daher im ganzen noch sehr kühl. In den Pfingsttagen jedoch verursachte ein besonders gut ausgebildeter Hochdruckkeil in Deutschland weitgehend Aufheiterung, und auf seiner Rückseite stiegen die Temperaturen bei Ostwind schon vielfach auf über 30° an. In Berlin wurden am 11. 33° gemessen. Der dann folgende Tiefdruckausläufer führte verbreitete Gewitter mit starken Niederschlägen herbei und brachte einen erheblichen Temperaturrückfall. Aber schon am 14. und 15. erreichten die Temperaturen unter den gleichen meteorologischen Bedingungen fast ebenso hohe Werte wie am 10. und 11., doch war der dann wieder erfolgende Temperaturrückgang noch kräftig, wobei stellenweise schwere Gewitter mit außerordentlich starken Niederschlägen zum Ausbruch kamen. Eine Depression, die darauffolgend zwischen dem 18. und 20. über Deutschland hinwegging, brachte erneut verbreitete Niederschläge mit sich und ließ bis zum 20. die Temperaturen weiter absinken. Dann führte ein kräftiges Hoch über Mitteleuropa und Skandinavien einen Witterungsumschwung herbei. Die atlantische Wirbeltätigkeit wurde von den europäischen Westküsten nach Nordwesten abgedrängt, und bei der ruhigen Wetterlage und vorwiegend östlichen Winden stiegen die Temperaturen in Deutschland immer weiter an. Sie erreichten in der Zeit vom 25. zum 27. ungewöhnlich hohe Werte; Breslau meldete am 27. 38° im Schatten. Stärkerer Druckfall im Norden brachte jedoch Deutschland schließlich auf die Nordseite des Hochdruckgebietes, so daß am 28. kühle Meeresluftmassen vorübergehend wieder Eingang fanden und verbreitete Niederschläge hervorriefen. Zum Monatsende stellte sich jedoch die Hochdruckwetterlage wieder her.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Juni 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	16,9	+ 2,3	4,1	− 0,4	SWzW
500 m Meereshöhe	15,0	+ 3,5	9,5	+ 1,8	WSW
1 000 » »	11,8	+ 3,3	10,1	+ 1,9	WSW
1 500 » »	8,8	+ 3,3	10,7	+ 2,4	WSW
2 000 » »	5,9	+ 3,1	11,9	+ 3,2	WSW
3 000 » »	0,6	+ 2,7	13,6	+ 3,7	WSW
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden	13,7	+ 0,7	2,4	− 0,3	NO
500 m Meereshöhe	13,3	+ 0,8	3,2	− 0,1	S
1 000 » »	12,9	+ 2,0	5,0	+ 0,3	W
1 500 » »	10,1	+ 2,0	6,2	+ 0,8	SW
2 000 » »	6,7	+ 1,8	7,5	+ 1,4	W
2 500 » »	3,3	+ 1,5	9,0	+ 2,2	W
3 000 » »	0,0	+ 1,2	9,8	+ 2,6	W

Die Temperaturen lagen im Westen des Reiches etwa 1° bis 2° über den Normalwerten, im übrigen Reich etwa 2° bis 3°. Diese starke positive Abweichung ist vor allem auf die Hitzeperiode am Ende des Monats zurückzuführen. In diese Periode fallen auch allgemein die höchsten Temperaturen, nur wenige Stationen hatten bereits am 10. oder 11. ihr Monatsmaximum. Im Westen fiel die höchste Temperatur auf den 25., in Mittel- und Nordostdeutschland auf den 26., im Süden und in Schlesien allgemein auf den 27. Die Verschiebung der Eintrittszeiten ist auf das langsam von Nordwesten her sich geltend machende Tiefdruckgebiet zurückzuführen. Die höchsten Temperaturen lagen in ganz Deutschland über 30°, nur unmittelbar an der Küste wurden 30° stellenweise nicht erreicht. Die tiefsten Temperaturen dagegen fielen im ganzen Norden und Osten auf den 1. Juni, an dem kalte, arktische Luft von Norden her in Deutschland eindrang. Weiter nach Westen und Süden hin traten die tiefsten Temperaturen — offenbar mit dem weiteren Vordringen der Kaltluft — am 2. ein. Im äußersten Süden und Südwesten dagegen erreichte das Thermometer erst bei den folgenden Temperaturrückfällen am 4. und 7., in Teilen Mitteldeutschlands sogar erst am 20., seinen tiefsten Stand. Die Tem-

peraturminima unterschritten nur im Osten stellenweise noch den Gefrierpunkt. Die Zahl der Sommertage lag überall beträchtlich über dem langjährigen Durchschnitt.

Die monatlichen Niederschlagsmengen erreichten im Westen und Nordwesten Deutschlands in ausgedehnten Gebieten mehr als 100 mm. Über 100 mm erhielten auch die höheren Mittelgebirge Mittel- und Süddeutschlands, die Alpen und das mittlere Ostpreußen. In den übrigen Teilen des Reiches lagen die Niederschlagsmengen allgemein zwischen 50 und 100 mm, doch sanken sie in Teilen Bayerns, Niedersachsens, Schlesiens und der Grenzmark auf weniger als 50 mm. Im großen und ganzen trennt eine Linie, die man etwa von der Odermündung in südwestlicher Richtung zum Oberrhein ziehen könnte, den niederschlagsreichen Westen und Nordwesten von dem niederschlagsarmen Süden und Osten.

Diese Einteilung des Reiches nach den Niederschlagssummen kommt auch in den Abweichungen von den Normalwerten zum Ausdruck. Der gesamte Nordwesten des Reiches erhielt mit Ausnahme eines Gebietes in Niedersachsen zwischen 100 vH und 200 vH der Normalwerte, während der Süden und Osten vielfach weniger als 75 vH, an einzelnen Stellen sogar unter 50 vH erhielten. An der Unterelbe, in Vorpommern, im Gebiet der unteren Havel sowie stellenweise in Westdeutschland erreichten die Niederschlagsmengen mehr als das Doppelte des langjährigen Durchschnitts.

Die Zahl der Niederschlagstage übertraf ebenfalls im Westen und Nordwesten im allgemeinen die Durchschnittswerte, während sie im Süden und Osten diese nicht ganz erreichte. Groß war vor allem im Nordwesten die Zahl der Gewitter.

Die mittlere Bewölkung lag im großen und ganzen unter den Normalwerten; bei einigen Stationen des Westens war sie jedoch etwas größer. Die Zahl der heiteren Tage lag sogar vielfach unter dem langjährigen Durchschnitt, nur der Süden macht dabei eine Ausnahme. Dagegen war die Zahl der trüben Tage allgemein relativ gering. Die Sonnenscheindauer überschritt durchweg die normalen Werte.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Juni 1935

Westerland auf Sylt	266	*(52)*	Neubrandenburg	295	*(58)*	Grünberg i. Schles.	282	*(57)*
Meldorf	271	*(53)*	Potsdam	299	*(60)*	Breslau	299	*(61)*
Bremen	268	*(53)*	Quedlinburg	299	*(60)*	Schneekoppe	252	*(50)*
Emden	275	*(54)*	Brocken	253	*(50)*	Karlsruhe	296	*(62)*
Münster i. W.	255	*(51)*	Magdeburg	305	*(61)*	Freiburg (Breisgau)	288	*(60)*
Aachen	239	*(49)*	Köthen	...	*(..)*	Feldberg (Schwarzw.)	270	*(56)*
Kassel	250	*(51)*	Erfurt	300	*(61)*	Stuttgart	287	*(60)*
Marburg	272	*(55)*	Plauen	277	*(57)*	Nürnberg	276	*(56)*
Frankfurt a. M.	271	*(56)*	Dresden	323	*(66)*	München	301	*(63)*
Feldberg i. Taun.	255	*(52)*	Treuburg	318	*(62)*	Zugspitze	277	*(58)*
Geisenheim	269	*(55)*	Königsberg	279	*(54)*			
Kolberg	319	*(62)*	Osterode, Ostpr.	299	*(59)*			

Die Witterung im Juni 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	15,1	+1,5	25,6	25	9,2	20	*81*	4,4	SW	80	*191*	18	11	—	—	1	2	9	2	1	—	—
Westerland a. Sylt	5	15,4	+1,4	29,3	25	5,5	1	*78*	6,1	SW	79	*165*	15	11	—	—	1	5	3	6	4	—	—
Flensburg	15	15,6	+1,0	28,0	25	2,5	1	*75*	5,3	SW	71	*168*	18	15	—	—	—	6	3	7	4	—	—
Neumünster	20	16,6	+1,9	30,4	25	1,8	1	*74*	5,4	NW	99	*146*	20	17	—	—	—	9	3	6	8	—	—
Hamburg	40	16,6	+1,1	30,5	25	1,3	1	*78*	5,7	SW	152	*234*	17	16	—	—	—	11	3	7	9	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,1	+1,4	31,4	25	2,8	1	*72*	5,3	SW	99	*180*	18	14	—	—	—	11	3	2	9	—	—
Lüneburg	15	17,2	+1,6	31,6	25	3,3	1	*77*	4,4	SW	99	*168*	16	11	—	—	1	14	8	3	10	—	—
Bremen	5	18,1	+2,2	33,5	26	6,0	1	*67*	6,0	SW	95	*146*	20	12	—	—	—	9	2	9	11	—	—
Emden	5	16,6	+1,6	31,0	25	7,4	20	*73*	6,1	SW	88	*133*	19	13	—	—	—	7	5	10	7	—	—
Hannover	50	17,6	+2,0	31,6	26	8,0	1	*73*	5,3	SW	62	*91*	17	10	—	—	2	8	4	3	10	—	—
Kassel	200	17,7	+2,3	30,8	25	7,2	1	*68*	6,9	S	69	*119*	18	13	—	—	1	9	1	11	9	—	—
Arnsberg	190	16,5	+2,3	31,1	25	3,8	2	*72*	6,6	S	107	*129*	20	15	—	—	2	11	2	7	10	—	—
Münster i. W.	65	17,8	+2,0	31,7	25	5,7	1, 2	*69*	5,3	SW	86	*123*	16	11	—	—	1	7	5	3	11	—	—
Kleve	45	16,9	+1,2	31,1	25	6,0	2	*75*	6,0	SW	105	*162*	16	14	—	—	—	11	3	7	8	—	—
Köln-Leverkusen	45	18,1	+1,8	30,8	25	5,1	3	*71*	6,1	SO	106	*156*	19	14	—	—	1	4	3	8	10	—	—
Aachen	200	17,0	+1,6	30,4	25	7,6	2	*73*	6,3	SW	114	*156*	21	16	—	—	1	9	4	7	8	—	—
Neuwied	65	18,2	+1,6	34,0	10	5,6	2	*70*	5,4	SW	93	*141*	18	15	—	—	—	5	3	6	13	—	—
Frankfurt a. M.	105	18,7	+1,2	32,3	26	7,9	2	*70*	5,5	SW	120	*204*	19	13	—	—	—	12	2	5	13	—	—
Geisenheim	95	18,3	+1,1	32,1	26	6,9	4	*71*	5,2	S	81	*123*	17	14	—	—	1	9	3	3	12	—	—
Trier	145	17,9	+1,9	32,0	25	5,5	1	*70*	5,5	S, SW	129	*187*	14	14	—	—	—	7	6	5	14	—	—
Putbus	50	16,2	+1,6	30,6	26	5,0	1	*76*	4,3	W, NW	108	*208*	19	13	—	—	—	8	8	2	4	—	—
Köslin	40	17,7	+3,0	32,5	26	0,0	1	*70*	4,9	NW	68	*101*	14	10	—	—	1	11	4	6	9	—	—
Stettin	35	18,4	+2,8	34,5	26	2,0	1	*66*	5,4	SW	55	*97*	11	9	—	—	—	9	2	3	12	—	—
Kyritz	45	17,8	+2,0	33,8	26	0,0	1	.	4,9	SW	104	*186*	17	14	—	—	—	8	2	2	10	—	—
Berlin	55	18,8	+2,5	33,8	26	4,5	1	*63*	4,7	SW	74	*121*	10	9	—	—	—	3	2	2	12	—	—
Frankfurt a. d. O.	20	19,4	+3,0	34,5	26	2,0	1	*63*	4,4	SW	46	*82*	13	10	—	—	—	5	5	4	13	—	—
Torgau	85	19,5	+2,8	35,5	26	6,9	1	*63*	4,5	NW	68	*113*	11	10	—	—	—	5	3	—	13	—	—
Magdeburg	55	19,2	+2,4	33,3	11	5,6	20	*63*	5,3	S, SW	74	*135*	16	13	—	—	—	9	3	2	13	—	—
Erfurt	185	18,1	+2,8	32,4	26	4,7	1	*68*	5,3	SW	74	*113*	15	6	—	—	—	7	2	4	11	—	—
Plauen	370	18,7	+3,5	33,5	27	5,0	20	*70*	4,7	SW	63	*77*	9	6	—	—	—	4	6	2	10	—	—
Leipzig	115	19,7	+2,9	34,4	26	6,4	20	*67*	4,4	W	96	*145*	11	8	—	—	—	6	6	2	13	—	—
Dresden	110	19,5	+2,8	35,0	26	5,9	1	*63*	5,5	S	83	*108*	10	9	—	—	—	8	—	3	14	—	—
Tilsit	15	17,6	+1,8	32,5	26	0,3	1	*69*	4,3	SW, SO	81	*116*	15	13	—	—	—	9	6	1	9	—	—
Königsberg i. Pr.	20	17,6	+2,2	32,3	26	1,9	1	*69*	4,8	W	55	*92*	13	11	—	—	1	8	9	6	9	—	—
Treuburg	155	17,4	+2,0	31,5	26	−1,1	2	*71*	4,5	W	112	*156*	13	10	—	—	1	4	7	4	9	1	—
Osterode i. Ostpr.	105	17,6	+2,2	31,6	26	1,7	1	*71*	4,8	SO	86	*144*	14	10	—	—	2	6	6	6	10	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	17,8	+3,0	34,0	26	−0,9	1	*65*	5,0	W	56	*100*	13	10	—	—	3	5	6	2	9	1	—
Deutsch Krone	120	18,6	+2,8	34,5	26	−0,5	1	*65*	5,8	W	36	*63*	9	7	—	—	—	3	2	5	11	1	—
Grünberg i. Schles.	170	18,6	+2,2	35,1	27	3,3	1	*62*	5,2	SW	48	*73*	12	8	—	—	—	12	2	2	14	—	—
Görlitz	210	19,3	+3,0	35,2	27	3,8	1	*60*	4,9	S	60	*78*	12	6	—	—	—	6	2	3	13	—	—
Schreiberhau	645	15,6	+2,9	31,4	27	−0,5	1	*68*	4,7	S	76	*64*	15	13	—	—	1	6	5	2	8	1	—
Breslau	125	18,9	+2,9	38,0	27	3,2	1	*67*	5,3	W	56	*85*	11	10	—	—	—	6	3	2	12	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	18,4	+2,6	35,2	27	4,7	1	.	5,2	W	76	*93*	9	8	—	—	—	6	3	5	10	—	—
Ratibor	185	19,1	+2,8	36,1	27	4,6	1	*70*	3,8	N	51	*63*	12	8	—	—	2	7	10	1	11	—	—
Kaiserslautern	240	18,4	+2,0	31,5	26	8,3	2,4	*67*	6,5	SW	68	*110*	17	11	—	—	—	5	2	8	11	—	—
Karlsruhe i. B.	120	19,6	+2,1	33,1	27	8,4	4	*65*	5,4	SW	76	*107*	15	11	—	—	1	4	2	5	16	—	—
Freiburg i. Br.	280	19,2	+2,1	32,1	27	8,2	4	*65*	4,5	SO	85	*90*	15	11	—	—	1	4	6	2	16	—	—
Stuttgart	270	19,6	+2,3	33,5	27	9,4	7	*66*	5,5	SW	71	*95*	12	11	—	—	1	4	5	8	15	—	—
Freudenstadt	665	15,2	+1,7	30,2	27	4,0	7	*78*	4,9	W	99	*86*	16	12	—	—	—	6	7	5	9	—	—
Ulm	485	17,9	+2,1	32,5	27	5,5	2	*69*	4,3	W	46	*53*	10	10	—	—	7	2	11	7	13	—	—
Friedrichshafen	400	18,2	+2,0	30,9	11	6,2	4,7	*74*	5,3	SW	88	*80*	13	12	—	—	—	4	7	8	15	—	—
Würzburg	180	18,7	+1,7	34,0	27	8,0	2	*70*	3,7	W	56	*94*	13	11	—	—	—	1	12	4	16	—	—
Nürnberg	310	18,4	+2,0	34,3	26	6,2	2	*67*	4,9	O	72	*99*	15	13	—	—	1	6	5	2	15	—	—
Ingolstadt	370	18,1	+1,9	34,1	27	5,6	2	*74*	4,0	W, NW	48	*61*	14	8	—	—	1	5	13	5	16	—	—
München	510	18,0	+2,3	33,1	27	5,3	7	*68*	4,9	O	93	*75*	13	12	—	—	1	7	8	7	12	—	—
Mutten	330	18,1	+2,1	32,9	27	6,3	7	*71*	4,8	O	94	*100*	15	11	—	—	—	7	7	7	15	—	—
Kahler Asten	840	13,0	+1,7	26,6	26	3,4	2	*79*	6,2	SW	132	*169*	18	14	—	—	14	8	2	6	2	—	—
Feldberg i. Taunus	820	13,9	+1,6	26,1	27	4,5	1	*77*	5,8	SW	124	*148*	17	13	—	—	15	8	4	9	3	—	—
Wasserkuppe	925	13,1	+2,1	25,0	26/27	4,8	16	*78*	6,5	SW	131	*139*	19	17	—	—	13	6	1	7	2	—	—
Brocken	1 140	10,7	+2,1	24,0	26	1,0	20	*80*	6,6	SW	129	*87*	17	17	—	—	17	8	—	9	—	—	—
Fichtelberg	1 215	11,9	+2,7	26,7	26	3,0	20	*76*	5,6	W	42	*37*	12	8	—	—	13	4	5	6	2	—	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	10,8	+2,4	22,6	27	0,6	16	*79*	6,5	SW	185	*108*	16	14	—	—	16	7	1	11	—	—	—
Schneekoppe	1 600	8,5	+2,2	22,0	27	−2,3	1	*84*	7,2	SW	67	*51*	25	17	1	—	19	9	2	14	—	2	—
Zugspitze	2 960	2,8	+2,9	14,1	26	−5,1	4	*81*	6,0	NW	164	*88*	16	16	13	30	20	5	3	9	—	15	2

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 4278. 35. II B.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 15
(1. August-Heft Seite 579—580)

Deutscher Witterungsbericht für Juli 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juli war meist etwas zu warm und hatte mit Ausnahme von Hinterpommern und Ostpreußen zu wenig Niederschläge.

Die Hochdruckwetterlage, die für die Witterung der letzten Junitage maßgebend gewesen war, blieb an den beiden ersten Tagen des Juli bestehen. Jedoch drangen bereits am 3. Juli von Westen her kühlere Luftmassen nach Deutschland vor, wobei es strichweise zu Gewittern und Regenfällen kam. Typisch für die nächsten Tage war der rasche Wechsel von Hochdruckkeilen und Störungen, so daß sich in der Folgezeit die Witterung recht unbeständig gestaltete. Vereinzelt sanken die Temperaturen unter 5 Grad. Am 8. machte sich eine Beruhigung der Gesamtwetterlage bemerkbar; in den meisten Teilen des Reiches herrschte vom 10. an heiteres Sommerwetter, zudem trug ein Vorstoß des Azorenhochs zu einer weiteren Festigung der Wetterlage bei. Am 16. wurde die kräftige skandinavische Hochdruckbrücke durchbrochen, und Deutschland kam in den Strom feuchter und kühler Atlantikluft. Dieser Kaltluftvorstoß, bei dem die Temperaturen verschiedentlich unter 8 Grad sanken, brachte stellenweise unter Gewitterbegleitung erhebliche Niederschläge. Am 23. trat eine allgemeine Wetterbesserung ein. Ein vom Azorenhoch losgelöstes Hochdruckgebiet wurde wetterbestimmend für Mitteleuropa. In Deutschland herrschte in den folgenden Tagen überwiegend warmes und freundliches Wetter. Der Höhepunkt der Schönwetterlage wurde am 26. überschritten. Die mitteleuropäische Hochdruckzone verflachte sich allmählich, und tiefer Luftdruck breitete sich über dem Osten und Nordosten Europas aus, wobei kühle Meeresluftmassen polarer Herkunft in breitem Strome zum Festland fluteten. An den beiden letzten Tagen des Monats füllte sich das östliche Tiefdruckgebiet auf, und eine allgemeine Besserung der Wetterlage machte sich bemerkbar.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Juli 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	15,4	− 1,6	4,4	+ 0,1	WSW
500 m Meereshöhe	13,9	− 0,3	11,2	+ 3,5	NW
1 000 „ „	11,3	+ 0,3	11,3	+ 3,2	WNW
1 500 „ „	8,7	+ 0,6	11,8	+ 3,7	WNW
2 000 „ „	4,7	− 0,6	12,8	+ 4,4	WNW
3 000 „ „	− 0,6	− 0,8	14,8	+ 5,2	WNW
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden	15,6	+ 0,8	3,7	+ 1,0	NO
500 m Meereshöhe	14,9	+ 1,0	4,1	+ 0,9	NO
1 000 „ „	14,0	+ 1,4	5,8	+ 1,1	W
1 500 „ „	11,0	+ 1,5	6,1	+ 0,5	W
2 000 „ „	7,7	+ 1,3	7,3	+ 0,7	W
2 500 „ „	4,8	+ 1,4	7,8	0,0	W
3 000 „ „	1,6	+ 1,2	8,2	− 0,4	W

Die Temperaturen entsprachen im Nordwesten, im nördlichen Mitteldeutschland und in Schlesien annähernd den Normalwerten. West- und Süddeutschland waren um 1° bis 2° zu warm, Ostpreußen dagegen um 1° bis $1^1/_2$° zu kalt. Die höchsten Temperaturen traten überwiegend in den Schönwetterperioden zu Anfang des Monats und in der Zeit vom 10. bis 12. auf. Im Nordwesten und in Ostpreußen blieben die Höchstwerte unter 30°, in den übrigen Teilen des Reiches wurden dagegen 30° überschritten. Derartig hohe Temperaturen, wie sie zu Ende des Vormonats beobachtet wurden, waren jedoch im Juli nicht zu verzeichnen. Die niedrigsten Temperaturen wurden bei den Kälteeinbrüchen zu Ende der ersten und zu Anfang der dritten Dekade festgestellt. In Nürnberg sank am 8. das Thermometer auf 3,2°. Die Zahl der Sommertage lag mit Ausnahme von Ostpreußen und einigen Stationen an der Ostsee meist über dem langjährigen Durchschnitt.

Die monatlichen Niederschlagsmengen erreichten nur in Hinterpommern und Ostpreußen sowie in den Alpen und Sudeten mehr als 100 mm. 50 bis 100 mm wurden im südlichen Bayern, in einem schmalen Streifen, der sich von Oberschlesien über das östliche Brandenburg, mittlere Pommern, nördliche Mecklenburg nach dem östlichen Schleswig-Holstein hinzieht, in den Mündungsgebieten von Elbe, Weser, Ems und im Gebiet zwischen Aller und Weser gemessen. Der übrige größere Teil des Reiches wies weniger als 50 mm auf. Im mittleren und südlichen Rheinland, in Hessen-Nassau und Hessen, im nördlichen Baden und in Franken fielen sogar weniger als 25 mm.

Diese Verteilung der Niederschlagsmengen in den einzelnen Teilen des Reiches gelangte auch in den Abweichungen von den Normalwerten zum Ausdruck. Im Gebiet des mittleren hinterpommerschen Landrückens, im Bereich um Köslin, betrugen die Niederschlagsmengen mehr als das Doppelte des langjährigen Durchschnitts, im mittleren und östlichen Ostpreußen 150 vH. Der Raum Hamburg–Bremen erhielt die Normalmengen. Der größte Teil des Reiches erreichte nicht die langjährigen Durchschnittswerte. Unter 50 vH blieben Westfalen, das nördliche Hessen-Nassau, Sachsen, das südliche Brandenburg, Westschlesien, Ostfranken, Baden und das südliche Württemberg, unter 25 vH blieben die bereits erwähnten Teile des Reiches mit weniger als 25 mm Niederschlagsmenge.

Die Zahl der Niederschlagstage übertraf ebenfalls in Hinterpommern und Ostpreußen die Durchschnittswerte. Sonst lag sie überall im Reich darunter, in West- und Süddeutschland ging sie sogar auf die Hälfte der normalen Werte hinab. Die Gewittertätigkeit war verhältnismäßig gering.

Die mittlere Bewölkung lag besonders in Süddeutschland unter den Normalwerten; nur bei einigen Stationen im Osten des Reiches war sie etwas größer. Die Zahl der heiteren Tage lag allein im Nordosten unter den Durchschnittswerten; im übrigen Reich betrug sie im allgemeinen das Doppelte, an manchen Orten ging sie sogar noch darüber hinaus. Die Zahl der trüben Tage blieb im größten Teil des Reiches unter den Normalwerten, vielfach recht beträchtlich. Nur im Nordosten überstieg sie die langjährigen Mittelwerte. Den Bewölkungsverhältnissen entsprechend ging die Sonnenscheindauer durchweg bedeutend über den Durchschnitt hinaus. Der Nordosten des Reiches blieb dagegen ein wenig darunter.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Juli 1935

Westerland auf Sylt	247	*(48)*	Neubrandenburg	289	*(57)*	Grünberg i. Schles.	233	*(47)*
Meldorf	235	*(46)*	Potsdam	272	*(54)*	Breslau	257	*(52)*
Bremen	230	*(45)*	Quedlinburg	273	*(55)*	Schneekoppe	190	*(38)*
Emden	239	*(47)*	Brocken	233	*(46)*	Karlsruhe	333	*(69)*
Münster i. W.	247	*(49)*	Magdeburg	288	*(58)*	Freiburg (Breisgau)	337	*(70)*
Aachen	275	*(56)*	Zerbst	281	*(56)*	Feldberg (Schwarzw.)	...	*(..)*
Kassel	244	*(49)*	Erfurt	...	*(..)*	Stuttgart	331	*(68)*
Marburg	281	*(57)*	Plauen	250	*(51)*	Nürnberg	286	*(58)*
Frankfurt a. M.	300	*(61)*	Dresden	276	*(56)*	München	316	*(65)*
Feldberg i. Taun.	275	*(56)*	Treuburg	211	*(41)*	Zugspitze	239	*(50)*
Geisenheim	308	*(63)*	Königsberg	231	*(45)*			
Kolberg	275	*(54)*	Osterode, Ostpr.	247	*(49)*			

Die Witterung im Juli 1935		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag > 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	16,2	+0,5	23,2	1	11,3	7	*80*	5,7	NW	34	*55*	12	7	—	—	1	—	8	11	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	16,4	+0,4	26,9	1	9,8	13	*76*	6,5	NW	27	*48*	12	6	—	—	—	1	4	11	2	—	—
Flensburg	15	16,6	+0,2	27,2	10	8,8	19	*76*	4,8	W	68	*92*	13	12	—	—	2	1	7	4	7	—	—
Neumünster	20	17,3	+0,8	28,7	10, 14	9,5	25, 26	*75*	6,0	NW	68	*86*	15	11	—	—	—	4	4	10	9	—	—
Hamburg	40	16,8	−0,4	28,3	10	7,7	26	*81*	6,3	W	74	*94*	15	8	—	—	1	2	5	9	8	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,3	−0,1	28,4	1	9,1	8	*72*	5,1	W	57	*78*	13	9	—	—	1	2	5	3	9	—	—
Lüneburg	15	17,7	+0,6	28,1	1	9,3	8	*78*	4,5	NW	26	*34*	14	8	—	—	—	3	10	2	8	—	—
Bremen	5	17,9	+0,4	29,2	14	9,0	23	*73*	6,1	W	81	*100*	18	12	—	—	1	3	6	9	7	—	—
Emden	5	16,9	+0,2	28,1	10	9,0	26	*74*	6,0	NW	61	*79*	14	10	—	—	1	4	6	14	4	—	—
Hannover	50	18,0	+1,0	30,8	10	7,4	8	*75*	5,6	W	72	*95*	13	10	—	—	5	4	6	8	11	—	—
Kassel	200	18,5	+1,5	29,7	10	9,0	9	*65*	6,5	NW	22	*29*	11	5	—	—	—	1	5	15	14	—	—
Arnsberg	190	16,9	+1,0	28,7	1, 10	5,5	8	*74*	6,4	N	48	*49*	16	12	—	—	1	3	5	13	9	—	—
Münster i. W.	65	18,8	+1,5	30,2	10, 14	7,5	23	*68*	5,1	SW	33	*40*	13	8	—	—	—	3	9	6	12	—	—
Kleve	45	18,0	+0,9	30,5	14	7,4	23	*73*	4,6	N	39	*49*	10	7	—	—	—	2	13	5	10	—	—
Köln-Leverkusen	45	19,5	+1,7	31,7	10	7,5	23	*67*	5,1	W	19	*24*	7	6	—	—	—	2	7	9	14	—	—
Aachen	200	18,4	+1,2	31,6	1	7,4	8	*69*	5,6	SW	24	*27*	8	6	—	—	2	2	5	9	12	—	—
Neuwied	65	19,7	+1,5	32,9	12	6,8	8	*63*	4,9	O, SO	14	*20*	7	6	—	—	1	1	7	7	19	—	—
Frankfurt a. M.	105	20,1	+1,1	32,2	11	8,2	8	*62*	4,7	NO	10	*15*	5	3	—	—	—	3	6	1	20	—	—
Geisenheim	95	20,0	+1,2	31,8	11	7,1	8	*59*	4,8	S, NW	44	*75*	5	3	—	—	—	3	5	4	18	—	—
Trier	145	19,2	+1,8	32,0	1	6,5	8	*62*	4,3	SW	9	*12*	6	3	—	—	—	3	9	4	17	—	—
Putbus	50	17,0	+0,3	27,3	2	10,6	7	*76*	4,2	NW	74	*107*	12	9	—	—	—	2	9	5	2	—	—
Köslin	40	16,7	−0,1	29,2	2	7,6	12	*78*	5,8	W	177	*211*	12	12	—	—	1	3	2	9	3	—	—
Stettin	35	18,0	+0,6	31,0	2	8,9	8	*68*	5,6	W	38	*51*	15	8	—	—	—	4	3	8	12	—	—
Kyritz	45	17,4	−0,1	30,0	2	7,8	8	.	5,4	SW	68	*97*	14	10	—	—	—	4	4	8	8	—	—
Berlin-Dahlem	55	18,8	+0,9	30,7	2	9,6	26	*65*	5,7	NW	29	*37*	13	8	—	—	—	3	5	8	13	—	—
Frankfurt a. d. O.	20	19,2	+1,3	33,5	2	10,0	22	*62*	5,3	W	52	*73*	11	9	—	—	—	1	9	7	16	—	—
Torgau	85	19,3	+0,6	32,2	2	8,5	7	*64*	5,5	NW	16	*22*	10	6	—	—	—	1	3	3	15	—	—
Magdeburg	55	19,2	+0,8	30,5	1, 10	10,2	7, 22	*63*	5,4	NW	30	*46*	11	7	—	—	—	5	4	5	15	—	—
Erfurt	185	18,7	+1,6	29,8	10	9,0	7, 8	*64*	5,5	W	24	*34*	8	6	—	—	—	6	5	7	15	—	—
Plauen	370	18,4	+1,1	30,3	1	4,2	8	*73*	5,5	W	25	*29*	8	3	—	—	1	3	7	9	15	—	—
Leipzig	115	19,6	+1,2	31,5	2	9,0	9	*66*	5,6	W	29	*35*	9	6	—	—	—	2	5	9	17	—	—
Dresden	110	18,4	0,0	32,2	2	7,9	9	*66*	6,3	NW	53	*62*	12	11	—	—	—	3	3	9	13	—	—
Tilsit	15	16,2	−1,6	27,4	3	7,0	8	*76*	6,0	SW	141	*166*	18	15	—	—	—	5	1	8	2	—	—
Königsberg i. Pr.	20	16,2	−1,3	27,9	2	10,4	7, 10	*79*	5,8	W	120	*151*	14	13	—	—	2	3	3	8	2	—	—
Treuburg	155	15,3	−1,7	27,3	3	6,2	15	*80*	6,6	NW	132	*159*	22	18	—	—	2	5	2	9	2	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	16,1	−1,4	26,5	2	9,8	11	*75*	6,2	W	67	*87*	16	12	—	—	1	2	2	9	2	—	—
Rügenwaldermünde	5	16,6	−0,3	30,6	2	7,4	12	*77*	4,8	W	86	*109*	12	11	—	—	—	1	5	4	1	—	—
Deutsch Krone	120	17,5	0,0	30,0	2	8,8	12	*71*	6,6	W	46	*63*	14	9	—	—	—	1	1	9	11	—	—
Grünberg i. Schles.	170	17,9	0,0	31,8	2	9,2	20	*65*	6,1	W	49	*60*	14	8	—	—	—	4	2	6	13	—	—
Görlitz	210	18,6	+0,7	31,3	2	9,0	9	*62*	6,2	NW	39	*44*	12	9	—	—	—	2	2	11	10	—	—
Schreiberhau	645	14,6	+0,1	26,9	2	3,1	9	*72*	5,9	W	103	*75*	13	9	—	—	—	2	3	5	1	—	—
Breslau-Krietern	125	18,1	+0,5	30,3	2	7,3	9	*66*	6,1	W	54	*65*	11	8	—	—	—	4	4	7	13	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	17,1	−0,3	29,3	2	6,6	9	.	6,0	W	89	*100*	11	9	—	—	—	3	4	8	4	—	—
Ratibor	185	18,0	−0,1	30,3	2	9,0	12	*71*	4,9	NW	70	*79*	12	9	—	—	—	2	4	2	8	—	—
Kaiserslautern	240	19,7	+1,8	30,7	1	7,3	8	*58*	4,9	W	24	*33*	6	7	—	—	—	2	6	7	15	—	—
Karlsruhe i. B.	120	21,2	+2,1	32,2	11, 12	8,0	8	*54*	4,2	SW	19	*26*	5	4	—	—	—	1	8	2	20	—	—
Freiburg i. Br.	280	20,7	+2,0	31,7	1	9,1	8	*59*	3,8	NO	28	*28*	9	5	—	—	—	4	8	1	20	—	—
Stuttgart	270	20,7	+1,6	33,6	1	9,6	8	*61*	4,6	SW	44	*54*	8	6	—	—	—	5	8	4	20	—	—
Freudenstadt	665	16,4	+0,3	31,1	1	5,5	8	*71*	4,0	NW	68	*56*	9	5	—	—	—	6	9	2	15	—	—
Ulm	485	19,1	+1,6	29,5	1, 16	7,3	9, 23	*61*	3,7	NW	50	*57*	8	6	—	—	6	5	9	1	18	—	—
Friedrichshafen	400	19,5	+1,4	30,9	1	7,8	23	*68*	4,9	SW	52	*42*	6	3	—	—	—	5	6	5	16	—	—
Würzburg	180	20,2	+1,5	31,8	12	7,5	8	*59*	3,2	NW	13	*19*	5	3	—	—	—	3	15	2	20	—	—
Nürnberg	310	19,3	+1,6	30,6	10, 12	3,2	8	*59*	5,2	W	13	*17*	8	2	—	—	—	2	4	7	17	—	—
Ingolstadt	370	18,7	+0,7	31,9	11	6,0	8	*65*	3,7	W	33	*37*	8	6	—	—	—	3	11	3	20	—	—
München	515	18,8	+1,5	28,3	1,11,17	7,8	9	*62*	5,0	O	129	*94*	8	6	—	—	—	5	7	3	15	—	—
Metten	330	18,1	+0,5	30,3	2	5,0	31	*69*	5,3	W	47	*42*	12	9	—	—	—	5	5	6	18	—	—
Kahler Asten	840	13,5	+0,4	25,4	11	4,4	30	*79*	6,5	W	93	*85*	13	11	—	—	14	3	6	15	1	—	—
Feldberg i. Taunus	820	15,2	+1,4	26,3	11	4,6	30	*68*	4,9	NW	11	*11*	9	5	—	—	11	2	6	6	2	—	—
Wasserkuppe	925	13,8	+1,1	23,3	10	3,4	30	*73*	6,3	W	31	*25*	10	9	—	—	12	2	4	12	—	—	—
Brocken	1 140	10,8	+0,4	20,0	10	1,6	7	*84*	6,7	W	114	*71*	14	13	—	—	20	5	4	16	—	—	—
Fichtelberg	1 215	11,7	+0,5	22,7	2	2,1	30	*76*	5,9	NW	66	*59*	12	9	—	—	16	2	5	12	—	—	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	12,1	+1,7	22,8	1	1,5	30	*74*	6,1	W	99	*54*	8	7	—	—	16	5	5	8	—	—	—
Schneekoppe	1 600	7,7	−0,3	18,2	2	−0,5	30	*87*	7,7	N	72	*50*	18	12	1	—	25	2	1	18	—	1	—
Zugspitze	2 960	2,6	+0,7	14,4	1	−6,8	31	*84*	6,6	NW	165	*84*	14	12	10	8	25	5	4	13	—	11	2

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 5110. 35. HD.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 17
(1. September-Heft Seite 659—660)

Deutscher Witterungsbericht für August 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der August war bei etwas zu hohen Mitteltemperaturen in einem großen Teil des Reiches wieder zu trocken.

Am Anfang des Monats lag Deutschland im Bereich kalter Meeresluft, die auf der Vorderseite eines vom Atlantik herüberreichenden Hochdruckgebietes aus NW bis N herangeführt wurde. Das Wetter war trübe und neigte zu Regenfällen. Mit der Ausbreitung des hohen Drucks nach dem Osten heiterte es zuerst im Westen des Reiches, später auch im Osten allmählich auf, und es wurde wieder wärmer. Infolge von stärkerem Druckfall über Westeuropa entstand am 8. in Deutschland ein selbständiger Hochdruckkern, der an den folgenden Tagen nach Osten abwanderte. Dabei schlug der Wind auf SO um, und die Temperaturen stiegen in einem großen Teil des Reiches auf über 30° an. Auch am 11. bildete sich über Deutschland wieder ein Teilhoch, bei dessen Abzug ebenfalls Temperaturen bis zu 30° vorkamen. Dann erfolgte aber am 13. und 14. ein Einbruch arktischer Meeresluft, der einen empfindlichen Temperaturrückgang mit sich brachte und zu verbreiteten Niederschlägen Veranlassung gab. Ein Vorstoß des Azorenhochs führte an den folgenden Tagen in fast ganz Deutschland wieder zu Aufheiterung und allmählicher Zunahme der Temperaturen. Der Hochdruckkern verlagerte sich in der Folgezeit nach Skandinavien; nur ein Ausläufer hohen Drucks erstreckte sich noch von Norden her nach Mitteleuropa. Der Nordosten des Reiches blieb dabei im Bereich einer kühlen nördlichen Luftströmung, während im Westen das Thermometer bei trockenwarmen südöstlichen Winden stellenweise erneut mehr als 30° erreichte. Am 25. drangen aber auch von Westen her wieder kühle Meeresluftmassen in Deutschland ein und riefen bei niedrigen Temperaturen verbreitete, meist aber leichte Regenfälle hervor. Das unbeständige Wetter hielt bis zum Monatsende an.

Die Mitteltemperaturen des August lagen im Westen und in Mitteldeutschland stellenweise um etwa 1° über den Normalwerten; in den übrigen Teilen des Reiches überschritten sie diese nur wenig. Die höchsten Temperaturen, bei denen noch vielfach mehr als 30° vorkamen, traten unter dem Einfluß einer südöstlichen Luftströmung meist in der Zeit vom 8. bis zum 14. auf. Die tiefsten Temperaturen dagegen wurden bei den Kaltlufteinbrüchen zu Anfang und zu Ende des Monats gemessen. Dabei wurden 5° in den tiefer gelegenen Gebieten im allgemeinen noch nicht unterschritten. Die Zahl der Sommertage war fast überall beträchtlich größer als der langjährige Durchschnitt.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) August 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	15,0	− 0,7	3,2	− 1,4	SW
500 m Meereshöhe	14,7	+ 1,2	6,6	− 2,1	WSW
1 000 » »	11,7	+ 1,3	6,4	− 2,3	WSW
1 500 » »	8,7	+ 1,1	6,7	− 2,1	SW
2 000 » »	6,2	+ 1,5	6,4	− 2,7	SW
3 000 » »	1,4	+ 1,5	7,0	− 3,0	SWzW
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden	14,1	− 0,5	3,2	+ 0,5	NO
500 m Meereshöhe	13,2	− 0,9	3,5	+ 0,3	O
1 000 » »	12,4	− 0,6	4,5	− 0,5	W
1 500 » »	9,3	− 0,9	5,2	− 1,0	W
2 000 » »	5,8	− 1,3	5,5	− 1,8	W
2 500 » »	2,9	− 1,2	6,2	− 2,1	W
3 000 » »	− 0,2	− 1,4	6,6	− 2,3	W

Die Monatssummen des Niederschlags lagen nahezu im ganzen Westen und Nordwesten des Reiches noch unter 50 mm. Auch im Osten und Südosten wurden 50 mm weithin nicht erreicht. Mehr als 50 mm Niederschlag erhielt dagegen ein Gebiet, das sich in einer Breite von etwa 300 km von der pommerschen Küste über Brandenburg nach Mittel- und Süddeutschland erstreckt. In den höheren deutschen Mittelgebirgen fielen stellenweise mehr als 100 mm; im Schwarzwald und in den Alpen wurde auch noch die 150-mm-Stufe überschritten. Mehr als 50 mm Niederschlag erhielt auch der östliche Teil Ostpreußens.

In dem erwähnten, von Pommern nach Süddeutschland reichenden Gebiet überstiegen die Monatssummen des Niederschlags meist die langjährigen Durchschnittswerte. Die Abweichungen waren jedoch im allgemeinen nur klein. Im Westen und Nordwesten des Reiches sowie in großen Teilen Ostdeutschlands lagen die Monatssummen aber beträchtlich unter dem Durchschnitt. Vielfach wurde hier noch nicht einmal die Hälfte der langjährigen Mittelwerte erreicht. In der Grenzmark Posen-Westpreußen fiel stellenweise sogar noch weniger als ein Viertel der Normalwerte.

Sehr gering war die Zahl der Niederschlagstage. Sie lag vielfach unter 10 und erreichte nirgendwo die Durchschnittswerte. Gewitter kamen wenig vor.

Die mittlere Bewölkung war im großen und ganzen kleiner als normal. Nur stellenweise in Südwest- und Nordostdeutschland übertraf sie das langjährige Mittel. Die Zahl der heiteren Tage war überall relativ groß. Trotzdem kamen auch häufig trübe Tage vor, deren Zahl vor allem im ganzen Westen des Reiches die Normalwerte sogar überschritt. Die Werte der Sonnenscheindauer dagegen lagen — der mittleren Bewölkung entsprechend — fast überall über dem langjährigen Durchschnitt.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
August 1935

Westerland auf Sylt	241	*(52)*	Schwerin	221	*(49)*	Grünberg i. Schles.	238	*(53)*
Meldorf	221	*(45)*	Potsdam	226	*(50)*	Breslau	257	*(57)*
Bremen	220	*(48)*	Quedlinburg	223	*(49)*	Schneekoppe	201	*(44)*
Emden	261	*(57)*	Brocken	197	*(43)*	Karlsruhe	245	*(55)*
Münster i. W.	203	*(45)*	Magdeburg	241	*(53)*	Freiburg (Breisgau)	219	*(50)*
Aachen	235	*(53)*	Zerbst	218	*(48)*	Feldberg (Schwarzw.)	192	*(43)*
Kassel	219	*(49)*	Erfurt	242	*(56)*	Stuttgart	230	*(52)*
Marburg	248	*(55)*	Plauen	235	*(52)*	Nürnberg	244	*(55)*
Frankfurt a. M.	245	*(55)*	Dresden	258	*(58)*	München	234	*(53)*
Feldberg i. Taun.	222	*(50)*	Treuburg	186	*(41)*	Zugspitze	187	*(42)*
Geisenheim	241	*(54)*	Königsberg	185	*(40)*			
Kolberg	245	*(54)*	Osterode, Ostpr.	207	*(46)*			

Die Witterung im August 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	16,9	+ 0,7	22,8	22	11,9	29	*81*	4,2	NW	41	*48*	6	5	—	—	1	—	12	4	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	16,6	+ 0,6	26,5	22	8,4	17	*76*	6,2	W	25	*29*	7	4	—	—	3	1	1	8	3	—	—
Flensburg	15	16,0	+ 0,5	26,0	12	6,3	19	*77*	5,4	NW	23	*25*	5	5	—	—	4	1	7	8	2	—	—
Neumünster	20	16,5	+ 0,8	29,7	12	7,4	30	*76*	5,8	NW	40	*47*	8	6	—	—	1	1	5	11	7	—	—
Hamburg	40	15,9	− 0,5	28,2	12	6,4	3, 18	*81*	6,0	W NW	44	*53*	11	7	—	—	5	3	5	11	5	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	16,9	+ 0,4	30,0	12	8,0	30	*74*	5,5	SW	41	*61*	7	5	—	—	3	3	5	7	7	—	—
Lüneburg	15	16,8	+ 0,7	29,0	12	6,5	30	*79*	5,1	NW	41	*61*	10	6	—	—	1	3	8	7	7	—	—
Bremen	5	17,8	+ 1,0	28,2	22	8,0	1,30	*70*	5,6	NW	39	*54*	12	8	—	—	4	1	7	8	6	—	—
Emden	5	16,9	+ 0,8	27,4	23	9,2	18,19	*73*	5,0	NW	91	*101*	7	5	—	—	1	1	6	5	8	—	—
Hannover	50	17,0	+ 0,8	30,5	12	8,1	4	*76*	5,0	NW	46	*67*	12	8	—	—	7	2	4	5	10	—	—
Kassel	200	17,5	+ 1,2	30,4	12	8,0	5, 17	*66*	5,7	NW	35	*53*	7	5	—	—	2	1	6	8	11	—	—
Arnsberg	190	15,8	+ 0,9	29,4	12	5,0	30	*74*	6,1	S	72	*79*	15	8	—	—	2	3	4	12	9	—	—
Münster i. W.	65	17,9	+ 1,4	30,2	23	7,2	30	*69*	5,0	NO	29	*37*	11	6	—	—	—	1	10	9	12	—	—
Kleve	45	17,4	+ 0,8	31,2	23	8,5	4	*72*	5,4	SW	57	*71*	9	7	—	—	3	1	8	8	11	—	—
Köln-Leverkusen	45	18,5	+ 1,3	31,0	8	7,6	2	*66*	5,1	SO	28	*42*	10	5	—	—	1	1	7	6	13	—	—
Aachen	200	17,6	+ 0,8	32,7	23	7,8	2	*68*	5,6	SW	40	*51*	11	8	—	—	3	1	6	7	11	—	—
Neuwied	65	18,2	+ 0,8	33,1	8	6,6	30	*67*	5,9	NO	35	*63*	9	7	—	—	—	—	2	11	18	—	—
Frankfurt a. M.	105	18,5	+ 0,4	32,0	8	7,9	1	*67*	5,1	NO	80	*121*	10	10	—	—	1	3	7	5	16	—	—
Geisenheim	95	18,4	+ 0,6	31,7	8	6,6	1	*65*	5,2	SW	57	*116*	10	8	—	—	—	1	7	8	14	—	—
Trier	145	18,3	+ 1,4	32,5	8	5,7	1	*65*	5,4	NO	35	*51*	12	8	—	—	1	2	8	9	14	—	—
Putbus	50	15,9	− 0,1	26,7	12	9,8	30	*82*	4,3	NW	63	*85*	9	8	—	—	—	1	8	4	3	—	—
Köslin	40	15,9	0	30,5	9	5,8	26	*80*	4,3	W	63	*71*	6	4	—	—	10	2	8	3	2	—	—
Stettin	35	17,2	+ 0,6	32,7	9	8,4	30	*73*	5,6	NW	55	*82*	7	6	—	—	2	3	5	6	5	—	—
Kyritz	45	16,8	+ 0,4	32,1	9	7,4	30	.	5,2	SW	77	*122*	9	7	—	—	—	2	2	6	8	—	—
Berlin-Dahlem	55	17,4	+ 0,4	32,5	9	7,5	30	*72*	4,8	NW	79	*134*	10	7	—	—	1	1	6	2	7	—	—
Frankfurt a. d. O.	20	17,9	+ 1,1	32,3	9	8,1	26	*69*	5,0	NW	43	*73*	9	5	—	—	—	1	7	5	8	—	—
Torgau	85	18,0	+ 0,5	33,3	9	9,2	18	*67*	5,0	NW	98	*172*	8	6	—	—	1	1	3	2	10	—	—
Magdeburg	55	18,3	+ 0,8	32,8	9	9,5	18	*66*	5,3	W	64	*123*	10	5	—	—	—	1	4	7	9	—	—
Erfurt	180	17,5	+ 1,2	31,5	12	6,5	2	*65*	4,6	SW	64	*116*	8	6	—	—	—	2	8	4	12	—	—
Plauen	370	17,3	+ 1,2	31,6	9	4,8	2	*69*	4,7	NO	92	*118*	8	8	—	—	—	2	5	7	12	—	—
Leipzig	115	18,0	+ 0,5	32,4	9	8,3	2	*70*	4,7	W	85	*129*	8	6	—	—	5	1	8	5	8	—	—
Dresden	230	17,4	+ 0,7	31,7	9	8,1	4	*68*	5,7	W	33	*49*	7	5	—	—	—	2	5	6	10	—	—
Tilsit	15	16,6	+ 0,2	29,5	14	7,8	26	*79*	6,0	W	82	*86*	13	9	—	—	3	—	3	8	6	—	—
Königsberg i. Pr.	20	16,5	0	28,0	13	7,8	26	*81*	6,6	W	43	*48*	12	9	—	—	3	—	2	13	5	—	—
Treuburg	155	15,7	+ 0,2	28,7	14	5,8	27	*81*	6,4	NW	72	*90*	13	11	—	—	3	3	2	10	5	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	16,6	+ 0,3	29,0	13	5,5	26	*76*	5,9	NW	35	*52*	12	7	—	—	1	3	2	12	5	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	16,1	+ 0,2	31,0	13	3,8	26	*79*	6,3	W	55	*71*	9	6	—	—	8	2	3	8	5	—	—
Deutsch Krone	120	17,1	+ 0,7	32,2	9	6,6	26	*72*	5,5	W	11	*17*	2	2	—	—	2	1	4	7	6	—	—
Grünberg i. Schles.	170	17,5	+ 0,6	33,0	9	5,6	31	*67*	5,3	NW	29	*40*	6	5		—	—	3	3	8	10	—	—
Görlitz	210	18,0	+ 0,9	31,7	9	8,0	1	*65*	5,1	N	49	*61*	6	5	—	—	—	2	8	6	13	—	—
Schreiberhau	645	14,1	+ 0,2	27,2	13	1,6	1	*75*	4,9	O	31	*29*	8	5	—	—	—	1	6	4	3	—	—
Breslau-Krietern	125	18,2	+ 1,4	32,5	13	6,6	31	*64*	4,9	W	32	*42*	10	7	—	—	—	3	6	5	16	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	17,4	+ 0,9	29,8	13,27	6,3	25	.	5,2	W	43	*46*	8	6	—	—	—	—	5	8	10	—	—
Ratibor	185	17,4	+ 0,3	30,6	13	7,0	31	*75*	4,3	N	75	*84*	9	7	—	—	4	2	7	5	8	—	—
Kaiserslautern	240	18,5	+ 1,4	30,8	8	6,8	1	*63*	6,1	O	31	*44*	7	4	—	—	—	2	6	12	12	—	—
Karlsruhe i. B.	120	19,3	+ 1,1	33,4	8	6,6	1	*63*	4,2	SW	61	*78*	9	9	—	—	—	1	14	5	16	—	—
Freiburg i. Br.	270	18,2	+ 0,2	31,0	12	8,5	1	*69*	5,0	SO	100	*109*	13	11	—	—	—	1	8	8	10	—	—
Stuttgart	270	18,8	+ 0,5	32,6	8	8,4	1	*67*	5,6	SW	71	*105*	10	8	—	—	—	—	8	9	14	—	—
Freudenstadt	665	14,8	+ 0,1	29,6	8	4,6	1, 30	*80*	5,2	W	106	*94*	15	11	—	—	1	3	8	12	7	—	—
Ulm	485	16,8	+ 0,2	29,3	8	6,3	1	*72*	5,4	W	85	*102*	12	9	—	—	3	3	7	11	5	—	—
Friedrichshafen	400	16,6	− 0,5	29,1	12	6,3	31	*79*	5,8	NO	125	*106*	13	13	—	—	—	5	7	10	8	—	—
Würzburg	180	18,2	+ 0,7	31,0	12	6,0	1	*67*	3,6	O	79	*137*	9	7	—	—	—	2	15	5	14	—	—
Nürnberg	315	17,7	+ 0,8	31,3	8, 12	5,2	1	*64*	5,0	NW	65	*80*	9	7	—	—	—	4	11	8	17	—	—
Ingolstadt	370	17,2	+ 0,1	30,9	12	2,0	1	*72*	4,9	W	57	*74*	12	9	—	—	3	3	8	8	18	—	—
München	515	17,1	+ 0,6	29,9	12	7,3	1	*70*	5,6	SW, W	65	*74*	16	9	—	—	—	5	9	10	10	—	—
Metten	315	16,3	+ 0,5	29,8	26	3,3	1, 31	*72*	4,7	W	14	*14*	12	5	—	—	4	4	7	7	15	—	—
Kahler Asten	840																					—	—
Feldberg i. Taunus	820	14,7	+ 1,5	26,2	8	5,7	30	*68*	5,2	N	102	*100*	10	9	—	—	11	3	7	6	2	—	—
Wasserkuppe	925	13,4	+ 1,3	24,6	12	4,8	14	*72*	5,8	N	116	*105*	11	10	—	—	11	2	4	7	—	—	—
Brocken	1 140	10,6	+ 0,8	21,0	12	2,6	29	*83*	6,1	NW	72	*48*	13	8	—	—	17	1	5	9	—	—	—
Fichtelberg	1 215	11,7	+ 1,1	23,5	9	3,2	1	*74*	5,1	W	93	*83*	8	8	—	—	11	2	3	6	—	—	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	10,7	+ 0,4	21,2	8, 12	1,2	30	*81*	7,0	O	234	*144*	16	12	—	—	15	5	1	15	—	—	—
Schneekoppe	1 600	8,5	+ 1,0	18,7	9	1,2	1	*82*	6,6	N	58	*42*	14	6	—	—	17	4	1	10	—	—	—
Zugspitze	2 960	1,8	0	10,7	8	− 6,1	30	*88*	7,2	NW	129	*71*	20	15	11	9	27	8	4	17	—	15	3

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 5897. 35. II D.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 19
(1. Oktober-Heft Seite 739—740)

Deutscher Witterungsbericht für September 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der September brachte Mittel- und Ostdeutschland im allgemeinen zu wenig Niederschläge. Er war im ganzen Reich zu warm.

Zu Beginn des Monats herrschte in Deutschland meist unbeständiges, feuchtwarmes Wetter, das besonders dem Nordwesten des Reiches verbreitete Niederschläge brachte. Bei reger Gewittertätigkeit stiegen die Temperaturen mehrfach über 30°. Ganz Mittel- und Südeuropa war von subtropischer Warmluft überströmt, während im Norden unseres Erdteils Kaltluft vorherrschte. Am 5. und 6. gewann die arktische Kaltluftmasse das Übergewicht. In der Rückseitenkaltluft kam es in Norddeutschland zu verbreiteten gewitterartigen Schauern und in Mittel- und Süddeutschland zu ziemlich starken Niederschlägen. Am 8. hatte sich eine Brücke hohen Druckes, die von Grönland bis Spanien reichte, ausgebildet und sich ein eindeutiges, von Nord nach Süd gerichtetes Druckgefälle eingestellt, wodurch eine allgemeine Wetterbesserung eintrat. Jedoch bereits am 13. begann ein atlantisches Tiefdruckgebiet seinen Einfluß auszuüben. Das nach Südosten zurückgewichene Hochdruckgebiet vermochte den vom Atlantik her andrängenden Störungen keinen nennenswerten Widerstand mehr entgegenzusetzen. Der Zustrom von Warmluft aus dem Südwesten ließ am 13. und 14. die Temperaturen wieder zu sommerlichen Werten ansteigen. Die Großwetterlage nahm mehr und mehr einen zyklonalen Charakter an. Mitteleuropa kam dabei in rascher Folge abwechselnd unter den Einfluß von feuchtwarmer Subtropikluft und kühlerer Polarluft, so daß in der Folgezeit vorwiegend trübes und oft regnerisches Wetter herrschte. Am 21. schien sich mit dem Aufbau hohen Druckes über Süddeutschland und den Alpen ein Umschlag zu besserem Wetter anzubahnen; im ganzen Reich trat auch eine vorübergehende Wetterberuhigung ein. Die atlantische Wirbeltätigkeit war jedoch noch nicht abgeschwächt genug, um vor den europäischen Westküsten zum Erliegen zu kommen. Bereits am 23. war von England her ein Tief unter Energiezunahme ostwärts bis zur Westküste Jütlands vorgestoßen. Die an seiner Rückseite herangeführte kühle Meeresluft brachte einen Temperaturrückgang von 8 bis 10°. Am 25. hatte ein neues Tief von Irland kommend die Emsmündung erreicht. Die an seiner Südseite mitgeführte warme Meeresluft gab Veranlassung zu verbreiteten Regenfällen. In den folgenden Tagen erlahmte die atlantische Wirbeltätigkeit vorübergehend und führte zu einer kurzen Wetterbesserung. Das am 29. über Süd- und Mitteleuropa gelegene Hochdruckgebiet hatte sich am folgenden Tage ostwärts zurückgezogen. Dadurch konnten die atlantischen Randstörungen wieder tiefer in den Kontinent eingreifen. Am Monatsletzten hatte sich über dem Kattegat ein Randtief ausgebildet, das Nord- und Mitteldeutschland stürmische Winde brachte. Die auf seiner Rückseite in Begleitung von Gewittererscheinungen einbrechende Kaltluft rief stärkere Abkühlung hervor, von der jedoch Süd- und Südostdeutschland noch nicht erfaßt wurden.

Die Mitteltemperaturen lagen in ganz Deutschland über den Normalwerten. Während sie in West- und Mitteldeutschland sowie in Schlesien die Normalwerte um 1 bis 1,5° überschritten, waren sie in den übrigen Teilen des Reiches meist nur 0,5° höher. Die höchsten Temperaturen, die vereinzelt noch 30° überstiegen, traten während des Einbruchs subtropischer Luftmassen fast in ganz Deutschland zu Anfang des Monats auf. Die niedrigsten Temperaturen wurden während der Kaltlufteinbrüche zu Ende der ersten und in der zweiten Hälfte der dritten Dekade beobachtet. Dabei sank das Thermometer fast überall unter 5°, in Süddeutschland und Ostpreußen sogar meist unter 3°. Treuburg meldete am 29. — 1,7°. Die Zahl der Sommertage lag im ganzen Reich beträchtlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Frosttage waren bereits in Treuburg, Schreiberhau und in Höhenlagen über 1200 m zu verzeichnen.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) September 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	12,1	+ 0,3	5,1	+ 0,7	SW z S
500 m Meereshöhe	11,6	+ 0,8	12,5	+ 3,6	W z S
1 000 m »	8,6	+ 0,7	12,7	+ 3,8	W
1 500 m »	5,7	+ 0,4	13,8	+ 4,5	W
2 000 m »	3,3	+ 0,2	14,9	+ 5,2	W z S
3 000 m »	− 1,2	+ 0,5	16,3	+ 5,5	W z S
4 000 m »	− 6,8	+ 0,8	18,1	+ 5,9	S z W
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	12,4	+ 0,5	3,6	+ 0,7	SW
500 m Meereshöhe	11,7	+ 0,3	4,4	+ 0,8	W
1 000 m »	11,1	+ 0,4	6,8	+ 1,4	W
1 500 m »	8,8	+ 0,4	8,4	+ 2,1	W
2 000 m »	5,9	+ 0,2	9,1	+ 2,2	W
2 500 m »	3,1	+ 0,3	10,9	+ 3,1	W
3 000 m »	0,4	+ 0,4	11,9	+ 3,2	W

Die monatlichen Niederschlagsmengen waren in West- und Norddeutschland am höchsten. Im Nordwesten des Reiches überstiegen sie 100 mm, während im ganzen Westen und an der Ostseeküste mehr als 75 mm Niederschlag fielen. Unter 50 mm wurden in Mitteldeutschland, Brandenburg, im südlichen Ostpreußen und in Mittelschlesien gemessen. Im südlichen Teil Sachsens sowie im übrigen Reich lag die Niederschlagsmenge zwischen 50 und 75 mm. In den höheren deutschen Mittelgebirgen fielen stellenweise mehr als 100 mm, im Harz sogar 150 mm.

Die Verteilung der Niederschlagsmengen in den einzelnen Teilen des Reiches spiegelt sich auch in den Abweichungen von den Normalwerten wider. Im Nordwesten wurden die Normalwerte um 75 vH, stellenweise sogar um das Doppelte überschritten. Auch entlang der Ostseeküste waren die Niederschläge um 50 vH höher. Bis 25 vH unter den Normalwerten blieben ganz Mitteldeutschland, Brandenburg, Niederschlesien, das südliche Ostpreußen und Südwestdeutschland, bis 50 vH der westliche Teil der Provinz Sachsen, Thüringen, Mittelschlesien und der Süden Württembergs.

Die Zahl der Niederschlagstage übertraf vor allem in Nord- und Westdeutschland die Durchschnittswerte. In Sachsen, Schlesien, Süddeutschland und im südlichen Teil Ostpreußens blieb sie unter den Normalwerten. Die Gewittertätigkeit war im Nordwesten des Reichs am stärksten, sonst kamen verhältnismäßig wenig Gewitter vor. In Höhenlagen über 900 m waren bereits Schneefälle zu verzeichnen.

Die mittlere Bewölkung lag in Mitteldeutschland, Brandenburg, Oberschlesien sowie in einzelnen Teilen Süddeutschlands unter den Normalwerten. In den übrigen Teilen wurden die Normalwerte etwas überschritten. Die Zahl der heiteren Tage blieb mit Ausnahme von Südwestdeutschland, wo sie die Normalwerte fast erreichte, erheblich unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Zahl der trüben Tage war in Süddeutschland höher als der Mittelwert, während sie im übrigen Reich unter dem Durchschnitt blieb. Die Werte der Sonnenscheindauer entsprachen fast überall dem langjährigen Mittel.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
September 1935

Westerland auf Sylt	179	*(47)*	Neubrandenburg	184	*(49)*	Grünberg i. Schles.	153	*(41)*
Meldorf	160	*(42)*	Potsdam	194	*(51)*	Breslau	167	*(44)*
Bremen	152	*(40)*	Quedlinburg	192	*(51)*	Schneekoppe	134	*(35)*
Emden	191	*(51)*	Brocken	115	*(30)*	Karlsruhe	190	*(50)*
Münster i. W.	151	*(40)*	Magdeburg	191	*(51)*	Freiburg (Breisgau)	209	*(55)*
Aachen	179	*(47)*	Zerbst	182	*(48)*	Feldberg (Schwarzw.)	185	*(49)*
Kassel	141	*(37)*	Erfurt	176	*(47)*	Stuttgart	199	*(53)*
Marburg	161	*(43)*	Plauen	133	*(35)*	Nürnberg	168	*(45)*
Frankfurt a. M.	155	*(41)*	Dresden	167	*(44)*	München	214	*(57)*
Feldberg i. Taunus	113	*(30)*	Treuburg	165	*(44)*	Zugspitze	204	*(54)*
Geisenheim	174	*(46)*	Königsberg	160	*(42)*			
Kolberg	189	*(50)*	Osterode, Ostpr.	199	*(52)*			

Die Witterung im September 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	14,8	+ 0,3	20,9	1	10,6	25, 26	*80*	6,2	SW	146	*203*	23	21	—	—	—	2	1	3	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	14,3	+ 0,6	21,1	2	6,7	27	*80*	6,7	W	147	*184*	25	21	—	—	2	6	—	6	—	—	—
Flensburg	15	13,3	+ 0,4	24,3	2	3,7	27	*81*	5,9	SW	137	*176*	23	21	—	—	1	5	2	8	—	—	—
Neumünster	20	13,5	+ 0,8	26,4	2	3,4	27	*84*	7,2	SW	109	*154*	20	14	—	—	1	5	—	7	1	—	—
Hamburg	40	13,8	+ 0,2	25,3	2	2,6	10	*88*	6,8	SW	86	*154*	22	18	—	—	1	9	—	8	1	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	13,7	+ 0,3	26,8	2	4,6	11	*80*	5,9	SW	82	*167*	19	15	—	—	—	7	—	2	1	—	—
Lüneburg	15	13,9	+ 0,9	26,3	2	2,4	11	*82*	5,1	SW	89	*178*	24	17	—	—	—	8	1	5	1	—	—
Bremen	5	14,6	+ 0,8	24,3	22	5,3	27	*77*	6,6	SW	107	*199*	26	19	—	—	2	7	—	8	—	—	—
Emden	5	13,9	+ 0,3	22,9	22	6,5	10	*80*	6,5	SW	98	*146*	23	16	—	—	1	6	—	9	—	—	—
Hannover	50	14,4	+ 1,1	26,7	1	4,6	10, 11	*80*	5,6	SW	77	*167*	21	16	—	—	6	4	2	5	2	—	—
Kassel	200	14,3	+ 1,1	26,9	1	2,4	11	*76*	6,6	S	60	*127*	17	12	—	—	4	4	—	10	2	—	—
Arnsberg	190	13,6	+ 1,0	26,9	1	2,8	27	*80*	7,0	S	86	*121*	21	14	—	—	2	4	—	11	2	—	—
Münster i. W.	65	14,4	+ 0,8	27,6	1	4,2	11	*78*	5,3	SW	85	*144*	21	15	—	—	1	3	4	4	2	—	—
Kleve	45	14,0	+ 0,1	26,6	1	5,0	11, 27	*81*	5,8	SW	117	*189*	20	15	—	—	3	3	3	6	1	—	—
Köln-Leverkusen	45	15,3	+ 1,1	29,4	1	3,3	10	*77*	5,5	SO	103	*198*	16	10	—	—	1	3	2	4	1	—	—
Aachen	200	14,7	+ 0,6	29,5	1	4,6	10	*76*	5,8	SW	108	*156*	16	12	—	—	—	4	1	6	3	—	—
Neuwied	65	14,7	+ 0,4	30,1	1	3,5	12	*76*	6,7	SW	41	*89*	14	6	—	—	7	3	—	9	4	—	—
Frankfurt a. M.	105	15,0	+ 0,4	29,0	1	3,9	9	*78*	5,9	SW	71	*145*	17	11	—	—	5	4	2	7	3	—	—
Geisenheim	95	14,6	+ 0,2	28,5	1	3,8	11	*77*	5,7	SW	64	*152*	14	10	—	—	3	5	2	6	1	—	—
Trier	145	13,3	− 0,5	29,7	1	2,7	9	*78*	6,0	S	84	*150*	16	13	—	—	6	4	1	7	2	—	—
Putbus	50	13,3	+ 0,2	26,6	2	6,3	27	*82*	4,4	W	105	*191*	22	17	—	—	1	4	6	4	1	—	—
Köslin	40	13,4	+ 0,8	29,3	2	5,0	10	*78*	4,6	SW	*69*	*95*	19	10	—	—	—	—	3	1	1	—	—
Stettin	35	14,0	+ 0,9	29,9	2	5,3	11	*76*	5,5	SW	64	*149*	21	11	—	—	—	2	3	5	2	—	—
Kyritz	45	13,8	+ 0,8	28,8	3	2,4	11	.	5,1	SW	54	*123*	20	14	—	—	—	4	3	4	2	—	—
Berlin-Dahlem	55	14,3	+ 0,7	30,0	2	5,0	11	*76*	5,0	W	34	*77*	17	9	—	—	—	1	3	3	3	—	—
Frankfurt a. d. O.	20	14,8	+ 1,4	29,5	2	3,6	25	*71*	5,0	W	32	*82*	11	8	—	—	1	2	5	5	3	—	—
Torgau	85	15,4	+ 1,3	29,8	2	4,0	10, 11	*72*	5,1	SW	31	*74*	11	5	—	—	—	2	2	1	6	—	—
Magdeburg	55	15,1	+ 0,8	29,1	2	5,3	11	*71*	5,9	W	44	*116*	22	14	—	—	—	6	3	7	4	—	—
Erfurt	185	14,8	+ 1,7	28,6	22	1,4	11	*71*	5,7	SW	28	*67*	17	7	—	—	1	4	2	3	3	—	—
Plauen	370	14,1	+ 1,0	28,7	2	0,5	11	*71*	5,7	SW	28	*52*	9	5	—	—	3	1	4	7	3	—	—
Leipzig	115	15,1	+ 1,2	29,0	2	3,8	11	*76*	5,1	W	29	*56*	13	8	—	—	1	4	3	4	3	—	—
Dresden	230	14,7	+ 0,2	30,0	2	2,7	11	*71*	6,5	W	52	*96*	12	8	—	—	1	2	—	9	5	—	—
Tilsit	15	13,0	+ 0,4	25,6	2	0,0	29	*82*	5,6	SW	122	*180*	21	15	—	—	1	5	2	3	2	—	—
Königsberg i. Pr.	20	13,4	+ 0,5	25,4	1	3,9	29	*82*	5,8	W	76	*97*	22	14	—	—	1	5	2	4	1	—	—
Treuburg	155	12,4	+ 0,8	26,2	2	−1,7	29	*81*	5,5	SW	51	*102*	12	9	—	—	4	1	1	4	1	1	—
Osterode i. Ostpr.	105	13,6	+ 1,2	28,1	2	2,6	28	*74*	5,5	SW	42	*78*	12	8	—	—	—	1	2	7	2	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	13,2	+ 0,6	28,3	2	2,3	28	*79*	6,2	SW	110	*159*	21	13	—	—	—	3	1	6	2	—	—
Deutsch Krone	120	13,6	+ 0,8	30,5	2	5,1	10	*76*	5,8	W	67	*158*	13	9	—	—	—	1	—	3	2	—	—
Grünberg i. Schles.	170	13,9	+ 0,5	31,7	2	2,3	25	*75*	6,1	SW	52	*100*	14	9	—	—	1	6	2	7	4	—	—
Görlitz	210	15,1	+ 1,5	30,3	2	3,4	11	*69*	6,1	S	74	*135*	13	10	—	—	—	3	2	6	3	—	—
Schreiberhau	645	11,8	+ 1,0	26,7	2	−1,0	11	*78*	5,6	S	131	*120*	17	12	—	—	—	2	5	8	1	1	—
Breslau-Krietern	125	14,8	+ 1,3	30,2	2	2,4	11	*74*	6,1	W	58	*138*	17	11	—	—	2	3	1	6	7	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	13,9	+ 1,2	27,7	2	3,6	11	.	5,7	W	104	*193*	15	12	—	—	—	3	5	8	2	—	—
Ratibor	185	14,3	+ 0,9	28,3	2	5,1	12	*79*	4,2	SW	49	*80*	10	8	—	—	2	1	8	3	6	—	—
Kaiserslautern	240	14,5	+ 0,8	28,0	1	3,2	11	*75*	6,3	SW	68	*114*	14	11	—	—	2	2	5	12	2	—	—
Karlsruhe i. B.	120	15,7	+ 1,1	30,5	1	3,8	10	*73*	5,4	SW	78	*105*	12	9	—	—	—	1	6	8	5	—	—
Freiburg i. Br.	270	15,8	+ 1,2	26,3	1	5,4	11	*72*	4,6	SW	78	*88*	13	9	—	—	—	3	6	3	4	—	—
Stuttgart	270	16,1	+ 1,3	29,8	22	4,5	11	*71*	5,4	SW	*42*	*64*	10	9	—	—	—	3	5	8	8	—	—
Freudenstadt	665	12,1	+ 0,5	26,1	1	0,8	11	*83*	5,1	W	132	*122*	12	11	—	—	1	3	4	6	2	—	—
Ulm	485	14,0	+ 0,9	26,1	22	1,0	27	*76*	4,8	W	68	*100*	10	9	—	—	5	2	3	6	3	—	—
Friedrichshafen	400	14,2	+ 0,6	25,6	2	2,3	27	*82*	5,8	NO	53	*55*	14	8	—	—	3	2	3	8	1	—	—
Würzburg	180	14,5	+ 0,9	26,5	1, 22	3,0	11	*79*	5,3	W	63	*136*	15	10	—	—	4	2	3	4	2	—	—
Nürnberg	315	14,1	+ 0,3	28,0	1	1,3	9	*76*	5,7	SO	49	*98*	12	8	—	—	3	3	4	7	4	—	—
Ingolstadt	370	13,7	+ 0,3	28,9	2	0,5	9	*80*	4,6	W	78	*143*	14	11	—	—	7	2	8	6	6	—	—
München	510	14,5	+ 1,7	29,5	2	2,3	9	*73*	4,9	W	75	*102*	14	13	—	—	—	2	4	4	5	—	—
Metten	315	13,0	+ 0,5	29,5	2	0,3	9	*81*	5,7	W	102	*142*	13	12	—	—	3	2	2	8	3	—	—
Kahler Asten	840	9,8	− 0,3	22,1	1	2,2	27	*89*	7,5	SW	156	*190*	23	17	—	—	20	4	—	15	—	—	—
Feldberg i. Taunus	820	10,6	+ 0,6	22,2	1	3,2	26	*87*	7,1	SW	105	*135*	19	13	—	—	23	4	2	12	—	—	—
Wasserkuppe	925	9,9	+ 0,5	19,9	22	1,7	26	*88*	7,7	SW	100	*103*	23	14	1	—	23	3	—	17	—	—	—
Brocken	1 140	7,6	0	18,0	1	0,2	27	*92*	8,5	SW	154	*141*	21	20	1	—	28	3	—	23	—	—	—
Fichtelberg	1 215	8,3	+ 0,5	21,6	2	−0,4	26	*85*	7,2	W	62	*72*	16	10	2	—	21	1	2	16	—	2	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	8,6	+ 0,9	19,5	22	−1,6	26	*82*	7,2	W	226	*134*	13	13	—	—	20	3	2	14	—	1	—
Schneekoppe	1 600	5,4	+ 0,4	17,2	2	−2,7	26	*90*	7,8	SW	70	*65*	23	16	6	4	25	4	1	19	—	9	1
Zugspitze	2 960	0,6	+ 0,9	9,6	21	−10,5	27	*80*	5,8	NW	167	*126*	15	11	12	16	21	2	5	9	—	19	6

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 6281. 35. II. L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 21
(1. November-Heft Seite 819—820)

Deutscher Witterungsbericht für Oktober 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Oktober war bei zu hohen Mitteltemperaturen äußerst niederschlagsreich.

Zu Beginn des Monats gewannen die Randstörungen des Atlantischen Tiefdrucksystems immer mehr Einfluß auf unser Wetter. Ein von England vordringendes Tief rief verbreitet Regenfälle hervor. Westdeutschland lag vollständig in der nachströmenden polar-maritimen Luft. Die im Osten nordwärts flutende subtropische Luft brachte auch Ostdeutschland ergiebige Niederschläge. Nur im mittleren Deutschland kam es am 3. infolge des Absaugens der Luftmassen zu vollständiger Aufheiterung. Im Südosten des Reiches strömte am 6. mit südlichen Winden warme Luft heran, die beim Aufgleiten an der von der Nordsee vordringenden Kaltluft verbreitet zu Niederschlägen und Nebelbildung führte. Nach kurzer Wetterbesserung kam Deutschland am 8. in das Grenzgebiet zwischen einem über Rußland liegenden Hoch und dem nordatlantischen Tiefdrucksystem. Der starke Temperaturgegensatz zwischen den subtropischen Luftmassen einerseits und den kalten polaren Luftmassen andererseits verhalf am 10. zur Ausbildung eines Sturmtiefs über der Nordsee, das wieder Wetterverschlechterung brachte. Auf seiner Rückseite führte es polar-maritime Luftmassen heran, die mit kräftigen Regenschauern über Nord- und Mitteldeutschland hereinbrachen. Durch hohen Druckanstieg bildete sich am 12. über Mitteleuropa ein selbständiges Hoch. Bei klarem Himmel sanken die Temperaturen nachts stellenweise unter den Gefrierpunkt. Aus südlichen Breiten heranströmende Meeresluft ließ aber bald die Temperaturen ansteigen. Am 18. setzte sich eine Westwinddrift über ganz Deutschland durch. In rascher Folge zogen Tiefdruckstörungen von West nach Ost über unser Gebiet, und einzelne Sturmwirbel ließen in den Küstengebieten die Winde zeitweise auf Sturmesstärke auffrischen. Auf der Rückseite eines nach Südskandinavien wandernden Sturmtiefs strömte mit großer Energie frische Polarluft nach Deutschland ein. Der Weststurm erreichte über Nord- und Mitteldeutschland eine Stundengeschwindigkeit von 150 km. Deutschland kam in den Grenzbereich der alten Kaltluft und feuchtwarmer, über der Kaltluft aufgleitender subtropischer Luft. Diese Grenzwetterlage hielt bis zum 23. an, als durch Luftdruckanstieg ein flaches Hochdruckgebiet entstand, in dessen Bereich es besonders in Norddeutschland zu Aufheiterung kam. Bei klarer Nacht sanken hier die Temperaturen auf —5 bis —6°. Am Südrande des Hochs schoben sich warme Mittelmeerluftmassen nach Westen, die beim Aufgleiten über die Kaltluft den südlichen Teilen des Reiches lang anhaltende Niederschläge brachten. Der Kern dieses vom Mittelmeer vordringenden Tiefs lag am 25. über Ostpreußen und führte auch hier zu starken Regenfällen. In den letzten Tagen des Monats gewannen die Randstörungen der isländischen Depression, die in schneller Folge von West nach Ost über Mitteleuropa hinwegzogen, und die vom Nordhang des Azorenhochs einströmende feuchtwarme Meeresluft Einfluß auf unser Wetter. Die Witterung wurde zwar milder, hatte aber bis zum Monatsende ein wechselvolles und unbeständiges Gepräge.

Die Mitteltemperaturen lagen mit Ausnahme des nördlichen Westdeutschland über den Normalwerten. In Ostpreußen und Oberschlesien überstiegen sie das langjährige Mittel sogar um 1 bis 2°. Die höchsten Temperaturen traten fast überall zu Anfang des Monats während des Vordringens subtropischer Luft auf. In Oberschlesien stieg hierbei das Thermometer noch über 25°. In den übrigen Gebieten wurden Sommertage nicht mehr beobachtet. In der ersten Hälfte der dritten Dekade sanken die Temperaturen auf den Tiefstpunkt. Nur in Ost- und Süddeutschland blieb das Minimum über dem Gefrierpunkt. Hier erreichte auch die Zahl der Frosttage nicht die Normalwerte, während sie im übrigen Deutschland etwa dem Mittel entsprach.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Oktober 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	7,5	+ 0,5	4,9	+ 0,2	S z W
500 m Meereshöhe	7,3	+ 0,4	12,1	+ 2,5	WSW
1 000 m „	4,7	− 0,2	12,7	+ 2,8	WSW
1 500 m „	2,3	− 0,5	13,4	+ 3,8	WSW
2 000 m „	0,0	− 0,7	13,5	+ 3,6	WSW
3 000 m „	− 5,1	− 1,1	16,3	+ 5,6	W z S
4 000 m „	−11,1	− 1,8	18,0	+ 6,1	WSW

Die Monatssummen des Niederschlags lagen im ganzen Reich über 50 mm. Die stärksten Regenmengen fielen diesmal in Süd- und Ostdeutschland, wo mit Ausnahme des südöstlichen Ostpreußen nirgends unter 100 mm gemessen wurde. In der östlichen Hälfte und im ganzen Süden Deutschlands überstieg die Niederschlagsmenge die Normalwerte um das Doppelte, in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Niederschlesien sogar um das

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Oktober 1935

Westerland auf Sylt	132	*(41)*	Neubrandenburg	111	*(32)*	Grünberg i. Schles.	92	*(28)*
Meldorf	122	*(38)*	Potsdam	102	*(31)*	Breslau	104	*(32)*
Bremen	135	*(42)*	Quedlinburg	106	*(32)*	Schneekoppe	71	*(21)*
Emden	150	*(46)*	Brocken	55	*(16)*	Karlsruhe	81	*(24)*
Münster i. W.	118	*(36)*	Magdeburg	116	*(35)*	Freiburg (Breisgau)	55	*(16)*
Aachen	130	*(39)*	Zerbst	98	*(30)*	Feldberg (Schwarzw.)	38	*(11)*
Kassel	54	*(16)*	Erfurt	106	*(32)*	Stuttgart	62	*(19)*
Marburg	94	*(28)*	Plauen	65	*(20)*	Nürnberg	71	*(21)*
Frankfurt a. M.	80	*(24)*	Dresden	89	*(27)*	München	54	*(16)*
Feldberg i. Taunus	74	*(22)*	Treuburg	98	*(31)*	Zugspitze	131	*(39)*
Geisenheim	88	*(27)*	Königsberg	61	*(19)*			
Kolberg	100	*(31)*	Osterode, Ostpr.	83	*(26)*			

Dreifache. Nur Saarland und der nördliche Teil der Pfalz blieben um 20 vH unter den Normalwerten.

Auch die Zahl der Niederschlagstage überstieg überall die Mittelwerte. Die Gewittertätigkeit war sehr gering.

Die mittlere Bewölkung war im allgemeinen stärker als normal. Während die Zahl der heiteren Tage meist unter dem Mittel blieb, übertraf die der trüben Tage besonders in Pommern, Mittelschlesien und Süddeutschland die Normalwerte. Dem entsprachen auch die Werte der Sonnenscheindauer, die nur in Nordwestdeutschland das Mittel überschritten, während sie es besonders in Süddeutschland nicht erreichten.

Die Witterung im Oktober 1935		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum				Höhe	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1	Niederschlag ≥ 1,0	Schnee ≥ 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heiteres	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Stationen mit Seehöhe (m)									0—10		mm		mm										
Helgoland	40	10,9	+ 0,5	15,4	6	4,3	26	84	6,3	SO	105	112	18	14	—	—	1	1	4	13	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	10,2	+ 0,8	15,5	4, 5, 7	− 0,4	23	82	7,3	W	136	151	24	21	—	—	2	6	—	13	—	1	—
Flensburg	15	8,8	+ 0,2	16,9	6	− 2,0	23	84	6,4	SW	103	138	20	13	—	—	5	2	1	9	—	3	—
Neumünster	20	9,0	+ 0,6	19,8	6	− 2,4	23	86	5,8	SW	101	146	22	15	—	—	1	1	1	11	—	2	—
Hamburg-Fuhlsbüttel	40	9,0	.	19,7	6	− 5,0	23	88	6,7	SW	64	.	24	13	1	—	1	3	1	12	—	3	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	8,9	+ 0,2	19,2	6	− 1,5	23	84	6,3	SW	88	171	22	15	—	—	1	—	4	8	—	2	—
Lüneburg	15	8,9	+ 0,3	17,8	4	− 4,2	23	87	6,1	SW	81	153	21	15	—	—	1	1	3	10	—	—	—
Bremen	5	9,9	+ 0,5	18,5	4	− 1,9	24	80	6,5	SW	69	125	21	14	—	—	1	—	1	11	—	3	—
Emden	5	9,6	+ 0,4	15,6	4	− 0,1	24	84	6,6	SW	97	135	20	13	—	—	1	—	4	12	—	1	—
Hannover-Herrenhausen	50	9,7	+ 0,7	20,4	6	− 3,9	23	81	5,8	SW	60	122	17	12	—	—	2	1	3	8	—	2	—
Kassel	200	8,7	0	21,3	4	− 2,0	22	81	7,6	S	67	137	15	13	—	—	4	—	—	16	—	5	—
Arnsberg	190	8,4	− 0,2	18,9	4	− 5,9	23	83	7,2	S	114	152	22	13	1	—	1	—	2	13	—	4	—
Münster i. W.	65	9,6	+ 0,4	18,5	10	− 2,5	22	81	6,0	SW	80	123	19	11	—	—	2	—	3	10	—	2	—
Kleve	45	9,4	0	18,1	10	− 2,2	22	84	6,1	SW	69	111	16	10	—	—	3	—	5	11	—	3	—
Köln-Leverkusen	45	9,9	0	19,8	10	− 3,6	23	81	6,3	SO	80	140	15	10	—	—	3	—	4	9	—	2	—
Aachen	200	9,4	− 0,5	18,4	8	− 2,6	23	80	6,5	SW	117	160	16	9	—	—	1	—	3	13	—	3	—
Neuwied	65	9,3	− 0,4	19,9	10	− 3,0	23	81	7,3	SW	73	140	24	10	—	—	7	—	—	13	—	2	—
Frankfurt a. M.	105	9,7	0	20,4	4	0,6	23	84	7,3	SW	52	96	16	10	—	—	5	1	1	13	—	—	—
Geisenheim	95	9,5	+ 0,1	19,4	4	− 0,6	23	79	7,4	SW, W	34	67	12	11	—	—	3	—	—	13	—	1	—
Trier	145	9,1	− 0,1	19,1	10	− 1,8	22	82	7,1	S	55	81	17	11	—	—	7	—	—	12	—	2	—
Putbus	50	9,0	+ 0,5	16,6	5	0,6	22	84	5,9	SW, W	81	147	17	14	—	—	—	1	5	8	—	—	—
Köslin	40	8,9	+ 1,0	19,5	5	− 0,9	23	83	6,3	SW	157	257	18	12	—	—	3	—	2	8	—	1	—
Stettin	35	9,0	+ 0,8	20,1	5	0,4	22, 23	82	6,4	SW	106	256	18	13	—	—	2	—	2	9	—	—	—
Kyritz	45	8,6	+ 0,5	20,5	4	− 3,7	22, 23	.	6,2	SW	58	132	18	10	—	—	1	1	3	10	—	3	—
Berlin-Dahlem	55	9,0	+ 0,4	22,0	4	0,0	22	83	6,1	SW	68	151	17	12	—	—	—	—	2	9	—	—	—
Frankfurt a. d. O.	20	9,3	+ 0,7	20,7	4	0,1	25	82	6,4	SW	90	230	18	12	—	—	—	—	2	9	—	1	—
Torgau	85	9,4	+ 0,2	20,6	4	− 0,5	14	82	6,5	SW	75	174	19	12	—	—	—	—	2	9	—	2	—
Magdeburg	55	10,0	+ 0,8	22,0	4	− 1,6	23	75	6,5	SW	57	136	19	10	—	—	—	—	3	9	—	4	—
Erfurt	185	9,1	+ 0,8	21,5	4	− 3,2	14	77	7,2	SW	51	124	17	11	2	—	1	—	1	12	—	3	—
Plauen	370	8,3	0	20,8	4	− 1,6	13	79	7,4	SW	87	189	18	15	2	—	1	—	2	14	—	1	—
Leipzig	115	9,6	+ 0,7	21,0	4	− 0,2	15	83	6,8	SW	68	180	17	12	—	—	1	1	2	11	—	1	—
Dresden	230	8,9	− 0,8	20,2	10	− 0,4	25	82	7,8	W	109	237	22	16	—	—	6	—	—	14	—	1	—
Tilsit	15	9,2	+ 2,2	22,0	2	0,0	23	87	7,0	SW	120	207	19	16	1	—	2	2	1	11	—	—	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	9,4	+ 1,6	19,9	5	1,7	28. 29. 30	86	7,6	SW	115	177	22	18	—	—	1	2	—	13	—	—	—
Treuburg	155	8,6	+ 2,2	23,1	2	0,0	23	86	7,1	SW	78	173	17	10	1	—	3	1	2	14	—	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	9,1	+ 1,9	23,4	5	1,8	29	83	7,3	SW	89	212	19	18	4	—	7	2	2	16	—	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	9,0	+ 0,9	20,9	5	− 0,6	23	84	7,4	SW	126	225	21	16	—	—	—	1	1	14	—	1	—
Deutsch Krone	120	8,6	+ 0,8	19,5	5	1,3	23, 25	85	7,4	SW	106	253	15	9	—	—	—	2	2	15	—	—	—
Grünberg i. Schles.	170	8,6	+ 0,1	19,8	4	0,4	13, 14	85	7,3	SW	140	318	22	16	2	—	—	2	1	15	—	—	—
Görlitz	210	9,4	+ 0,6	19,8	4	0,2	25	81	7,3	SW	178	371	21	16	1	—	—	1	1	14	—	—	—
Schreiberhau	645	6,7	+ 0,2	21,4	4	− 2,5	13	83	7,8	SW	281	313	22	20	9	9	—	3	1	17	—	9	—
Breslau-Kristern	125	9,5	+ 0,9	26,2	5	0,4	29	82	7,4	SW	122	321	18	12	—	—	3	1	1	16	1	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	9,4	+ 1,5	25,7	5	0,0	13	.	6,9	SW	100	200	12	11	—	—	2	—	1	13	1	—	—
Ratibor	185	10,4	+ 1,8	27,1	5	− 0,6	26	82	6,1	SW	91	194	16	9	—	—	12	—	2	11	2	2	—
Kaiserslautern	240	9,4	+ 0,5	18,3	10	1,4	22	79	6,4	SW	59	97	17	12	—	—	9	—	—	20	—	—	—
Karlsruhe i. B.	120	10,5	+ 0,9	21,5	10	2,7	22	81	7,8	SW	83	133	17	10	—	—	4	—	—	14	—	—	—
Freiburg i. Br.	270	10,2	+ 0,4	19,8	10	1,4	27	84	8,0	SW	154	213	21	19	—	—	2	—	—	19	—	—	—
Stuttgart	270	10,5	+ 0,7	21,2	10	1,5	26	80	8,2	SW	81	168	19	16	—	—	2	1	—	20	—	—	—
Freudenstadt	665	7,2	+ 0,3	20,0	4	0,2	26	89	8,3	W	171	157	21	17	—	—	1	—	—	19	—	—	—
Ulm	485	8,9	+ 1,0	23,0	4	0,8	23	84	8,5	W	119	269	19	17	2	2	3	—	1	23	—	—	—
Friedrichshafen	400	9,6	+ 1,2	22,9	4	− 1,0	27	88	9,2	NO	154	230	22	16	—	—	—	—	—	25	—	1	—
Würzburg	180	9,7	+ 0,8	20,0	10	1,0	25	82	7,4	W	61	127	17	11	—	—	3	—	—	12	—	—	—
Nürnberg	315	8,8	+ 0,9	23,0	4	− 0,3	13	84	7,9	W	83	183	22	19	4	—	4	—	1	15	—	1	—
Ingolstadt	370	9,0	+ 0,8	21,1	4	− 0,7	31	87	7,9	W	99	209	21	16	2	—	4	—	—	17	—	1	—
München	510	9,1	+ 1,4	23,8	4	0,2	23	85	8,8	W	121	166	20	14	3	—	1	—	—	24	—	—	—
Metten	315	8,8	+ 1,5	20,7	4	0,7	27	87	8,6	W	141	211	20	12	—	—	2	—	—	20	—	—	—
Kahler Asten	840	4,5	− 1,2	14,4	4	− 3,9	22	94	7,8	SW	198	242	27	16	4	4	23	—	2	18	—	6	2
Feldberg i. Taunus	820	5,3	− 0,2	14,2	4	− 2,2	23	91	7,8	SW	98	126	19	15	4	5	21	1	1	17	—	7	1
Wasserkuppe	925	4,4	− 0,5	15,8	4	− 3,0	22	92	8,7	SW	151	156	24	13	7	6	24	—	1	24	—	9	3
Brocken	1 140	2,6	− 0,9	12,9	4	− 4,8	22, 23	96	8,7	W	172	168	24	19	7	9	26	—	1	24	—	11	6
Fichtelberg	1 215	2,9	− 0,2	15,7	4	− 6,1	25	93	8,2	W	173	208	24	19	10	7	29	—	—	21	—	14	5
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	2,5	− 0,8	9,6	14	− 6,1	27	94	9,7	W	476	292	23	19	12	8	31	—	—	29	—	11	6
Schneekoppe	1 600	− 1,0	− 0,1	14,0	4	− 7,2	25	92	8,8	SW	327	389	26	18	13	10	29	2	—	23	—	18	8
Zugspitze	2 960	− 3,1	+ 0,4	3,2	1	− 14,2	26	91	7,6	SO	194	196	18	12	17	23	24	—	2	17	—	31	14

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 7602. 35. III.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
15. Jahrg. 1935, Nr. 23
(1. Dezember-Heft Seite 899—900)

Deutscher Witterungsbericht für November 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der November war verhältnismäßig warm und trocken.

Für die Großwetterlage des November war der allmähliche Aufbau des außerordentlich widerstandsfähigen russischen Kältehochs charakteristisch. Deutschland lag zwar meist am Rande des Hochdruckgebietes, doch wurde die atlantische Wirbeltätigkeit in den ersten beiden Dritteln des Monats fast ganz aus Deutschland verdrängt, so daß nur sehr geringfügige Niederschlagsmengen gemessen wurden. Die Umstellung der Wetterlage von der Vorherrschaft der atlantischen Depressionen zum wachsenden Einfluß des osteuropäischen Hochs vollzog sich schon am Anfang des Monats. Der Zustrom maritimer Luftmassen nach Deutschland wurde dadurch abgeriegelt, und mit vorwiegend südöstlichen Winden traten nun trockene Luftmassen festländischer Herkunft auf, die die Temperaturen langsam sinken ließen. Stärkerer Druckfall über England und Frankreich und gleichzeitiger Druckanstieg über Skandinavien führte am 4. und 5. zum Ausfließen der russischen Kaltluft nach Deutschland. Die Temperaturen unterschritten nun im größten Teil des Reiches den Gefrierpunkt. Nur im Westen drangen wärmere Meeresluftmassen vor, wobei es verbreitet zu Aufgleitregen kam, der jedoch nur geringe Mengen ergab. Durch den Abbau des Hochdruckausläufers über Skandinavien erhielten die Isobaren über Mitteleuropa wieder einen mehr nordsüdlichen Verlauf, so daß bei schwachen südlichen bis südöstlichen Winden mildere Luftmassen herangeführt wurden, die ein allgemeines Ansteigen der Temperaturen zur Folge hatten. Nur vereinzelt traten noch leichte Niederschläge auf. Das Wetter war, da Deutschland immer im Grenzgebiet der kontinentalen und maritimen Luftmassen lag, vielfach trübe und neigte zur Nebelbildung. Doch herrschte vor allem im Osten des Reiches auch häufig schönes, heiteres Herbstwetter mit Nachtfrösten. Am 18. drang vom Westen her ein stärkerer Schwall feuchter Meeresluft vor, der fast im ganzen Reiche verbreitete Niederschläge hervorrief. Infolge weiteren Druckfalls über Frankreich und Südwestdeutschland und gleichzeitigen Druckanstiegs über Skandinavien entstand zum zweiten Male in diesem Monat die für Kälteausbrüche aus dem Osten charakteristische Druckverteilung mit dem starken Vorstoßen des osteuropäischen Hochs nach Nordwesten. Wieder sanken die Temperaturen bei Ostwind allgemein unter den Gefrierpunkt. Doch erlahmte die Widerstandsfähigkeit des Hochdruckgebietes vor den immer kräftiger werdenden Warmluftvorstößen aus dem Westen und Süden. Eine Vb-Depression brachte am 23. und 24. reichliche Niederschläge. In der Folge kam ganz Deutschland völlig unter den Einfluß eines umfangreichen atlantischen Tiefdruckgebiets, unter dem die Niederschläge bis zum Monatsende andauerten.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) November 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	3,8	+ 1,8	5,0	− 0,2	SSO
500 m Meereshöhe	4,8	+ 2,8	10,9	− 0,2	SSW
1 000 m „	3,0	+ 2,6	10,5	− 0,5	SSW
1 500 m „	1,3	+ 2,9	11,1	+ 0,3	SW z S
2 000 m „	− 1,4	+ 2,4	11,3	0,0	SW
3 000 m „	− 7,0	+ 1,9	13,0	+ 1,0	SW z W
4 000 m „	− 13,3	+ 1,7	16,0	+ 2,6	SW z S

Die Mitteltemperaturen lagen überall über den Normalwerten. Die Abweichungen betrugen etwa + 1 bis + 3° und waren im Nordosten des Reiches am geringsten, im Westen am größten. Die höchsten Temperaturen traten durchweg am 1. auf, als Deutschland noch im Bereich eines maritimen Warmluftstroms lag. Die tiefsten Temperaturen hingegen fallen zum Teil in die Zeit der beiden Kaltlufteinbrüche aus dem Osten, zum Teil entstanden sie infolge von Ausstrahlung innerhalb eines von Westen her vorgestoßenen Hochdruckausläufers am 25. und 26. Sommertage kamen nicht mehr vor. Doch wurden am 1. zum Beispiel in Erfurt noch 20,1° gemessen. Die tiefsten Temperaturen des Monats lagen im Nordwesten des Reiches noch vielfach über 0°, während sie in Ostpreußen schon unter — 5° heruntergingen.

Die Monatssummen des Niederschlags überschritten nur stellenweise in Nordwestdeutschland und in den höchsten Lagen der Mittelgebirge 50 mm; das ganze übrige Reich erhielt weniger Niederschlag. Besonders trocken war ein großes Gebiet, das sich vom Bodensee nach Norddeutschland erstreckt und in dem durchweg weniger als 25 mm — d. h. meist weniger als die Hälfte

des normalen Niederschlags — gefallen sind. Fast ebenso trocken waren Gebiete an der unteren Oder, Ostpreußen und Teile Schlesiens. Die Normalwerte wurden nur an wenigen vereinzelten Stellen erreicht. Die Zahl der Niederschlagstage war im Westen des Reiches ungefähr normal, im Osten und Süden im allgemeinen zu gering. Schneefälle waren im größten Teil Deutschlands noch verhältnismäßig selten; nur in Ostpreußen kamen schon 5 bis 7 Tage mit Schneefall vor, meist im letzten Monatsdrittel. Außer den höheren Lagen der Mittelgebirge hatte daher auch nur der Nordosten des Reiches schon eine Schneedecke, die in Ostpreußen 5 bis 6 Tage Bestand hatte.

Die Bewölkung war im Westen meist zu stark, im Osten dagegen zu gering. Dementsprechend erreichte auch die Zahl der heiteren Tage nur im Osten die langjährigen Durchschnittswerte; die Zahl der trüben Tage war hier zu klein, im Westen zu groß. Ebenso überschritt die Sonnenscheindauer im Osten die Normalwerte, während sie im Westen darunter blieb. Frosttage kamen noch verhältnismäßig selten vor; lediglich in Ostpreußen wurde die durchschnittliche Häufigkeit erreicht.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

November 1935

Westerland auf Sylt	42	*(17)*	Neubrandenburg	76	*(30)*	Grünberg i. Schles.	71	*(27)*
Meldorf	39	*(15)*	Potsdam	84	*(32)*	Breslau	100	*(38)*
Bremen	62	*(24)*	Quedlinburg	72	*(27)*	Schneekoppe	76	*(28)*
Emden	64	*(25)*	Brocken	62	*(23)*	Karlsruhe	70	*(26)*
Münster i. W.	61	*(23)*	Magdeburg	71	*(27)*	Freiburg (Breisgau)	85	*(30)*
Aachen	77	*(29)*	Zerbst	78	*(30)*	Feldberg (Schwarzw.)	107	*(39)*
Kassel	33	*(12)*	Erfurt	71	*(27)*	Stuttgart	95	*(35)*
Marburg	34	*(13)*	Plauen	56	*(21)*	Nürnberg	42	*(16)*
Frankfurt a. M.	37	*(14)*	Dresden	91	*(34)*	München	56	*(20)*
Feldberg i. Taunus	45	*(17)*	Treuburg	65	*(26)*	Zugspitze	143	*(51)*
Geisenheim	34	*(13)*	Königsberg	52	*(21)*			
Kolberg	77	*(30)*	Osterode, Ostpr.	62	*(24)*			

Die Witterung im November 1935 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	7,8	+1,8	13,3	1	3,0	23	*89*	7,1	SO	34	*47*	23	12	—	—	2	—	2	15	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	6,3	+1,5	13,0	2	0,8	23	*90*	7,8	SO	49	*64*	18	14	1	—	3	1	—	13	—	—	—
Flensburg	15	6,1	+2,1	14,6	1	0,5	24, 25	*90*	8,0	SO	50	*77*	15	13	1	—	5	—	1	16	—	—	—
Neumünster	20	5,9	+2,4	17,0	2	0,1	25	*91*	7,8	SO	42	*74*	19	13	2	—	2	—	1	17	—	—	—
Hamburg	40	5,8	+1,9	16,1	1	0,7	5	*87*	7,8	O	37	*66*	17	10	—	—	5	—	2	18	—	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	5,4	+1,8	16,8	1	−0,6	5	*89*	7,6	SO	28	*57*	14	7	3	—	3	—	1	18	—	1	—
Lüneburg	15	5,8	+2,0	15,7	1	−0,7	15	*91*	7,4	SO	26	*58*	17	8	1	—	3	—	2	16	—	1	—
Bremen	5	7,0	+2,5	16,5	1	0,2	23	*85*	7,8	SO	47	*94*	18	11	2	—	9	—	—	17	—	—	—
Emden	5	6,8	+2,4	15,6	2	1,1	22	*87*	7,9	SO	44	*69*	20	12	—	—	1	—	1	17	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	7,0	+2,9	17,6	2	0,9	15	*84*	7,4	SO	17	*39*	12	5	—	—	12	—	1	15	—	—	—
Kassel	200	6,1	+2,5	17,5	1	−2,0	15	*85*	8,6	S	18	*41*	14	5	—	—	4	—	1	22	—	2	—
Arnsberg	190	6,9	+3,2	19,3	2	0,9	22	*81*	8,1	S	41	*55*	17	8	—	—	3	—	1	20	—	—	—
Münster i. W.	65	7,3	+2,9	18,1	1	0,5	26	*84*	6,8	SO	43	*69*	15	8	1	—	1	—	4	14	—	—	—
Kleve	45	7,1	+2,4	17,5	1	−1,0	26	*86*	7,2	S	46	*69*	19	8	—	—	3	—	1	13	—	1	—
Köln-Leverkusen	45	7,4	+2,4	17,5	2	−0,9	24	*83*	7,6	SO	30	*57*	17	8	1	—	3	—	—	11	—	1	—
Aachen	200	7,7	+2,5	19,2	2	0,2	26	*78*	7,5	S	28	*40*	14	6	2	—	2	—	—	13	—	—	—
Neuwied	65	5,9	+1,2	18,5	1	−1,7	15	*84*	8,3	SW	19	*46*	18	5	1	—	1	—	—	18	—	2	—
Frankfurt a. M.	105	6,5	+2,0	18,2	1	−1,3	25	*87*	8,1	SW	37	*73*	16	8	1	—	6	—	1	20	—	1	—
Geisenheim	95	6,3	+2,0	16,9	1	−1,5	25	*85*	8,5	NO	21	*49*	12	7	—	—	7	—	1	21	—	2	—
Trier	145	6,4	+1,9	18,0	1	−2,8	26	*86*	8,1	S	53	*90*	17	11	—	—	10	—	1	19	—	5	—
Putbus	50	4,5	+1,1	13,3	1	0,0	25	*92*	6,7	O	29	*63*	12	8	2	1	4	—	5	14	—	—	—
Köslin	40	4,4	+1,5	14,3	1	−2,5	23	*93*	6,5	SO	45	*80*	12	9	3	2	8	—	3	13	—	7	—
Stettin	35	4,6	+1,9	15,9	1	−1,8	5	*87*	6,5	O	22	*59*	12	6	2	3	4	—	5	14	—	3	—
Kyritz	45	4,8	+1,8	17,5	1	−1,6	5	*93*	7,5	O	36	*92*	15	8	2	—	4	—	2	17	—	1	—
Berlin-Dahlem	55	5,6	+2,5	17,1	1	−0,6	5	*86*	6,4	SO	38	*88*	13	5	—	—	5	—	5	13	—	1	—
Frankfurt (Oder)	20	5,1	+1,9	17,2	1	−2,0	5	*87*	6,5	SO	23	*62*	10	6	3	—	2	—	2	11	—	3	—
Torgau	85	5,8	+2,2	18,8	1	−0,2	11, 20	*85*	6,6	SO	22	*56*	11	6	—	—	4	—	2	7	—	2	—
Magdeburg	55	6,4	+2,5	17,8	1	0,7	12, 20	*85*	7,4	SO	22	*63*	15	8	—	—	8	—	2	17	—	—	—
Erfurt	185	5,4	+2,5	20,1	1	−3,6	15, 17	*83*	6,7	S	7	*19*	7	2	—	—	7	—	3	14	—	6	—
Plauen	370	5,0	+2,5	16,0	1	−2,5	15	*81*	7,1	SW	17	*41*	8	3	2	—	—	—	2	11	—	5	—
Leipzig	115	6,7	+3,3	18,1	1	0,3	11	*85*	6,2	S	20	*46*	10	4	2	—	10	—	4	9	—	—	—
Dresden	230	5,7	+1,6	15,2	10	0,2	19	*82*	7,6	S	18	*44*	9	4	3	2	3	—	—	15	—	—	—
Tilsit	15	2,4	+0,9	10,9	1	−6,5	21	*85*	6,0	SO	24	*45*	7	6	7	7	5	—	5	12	—	15	4
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	3,1	+0,9	11,6	1	−5,3	21	*84*	6,8	SO	24	*42*	9	7	7	5	2	—	4	14	—	14	1
Treuburg	155	1,4	+0,8	9,7	1	−7,2	21	*86*	7,2	SO	20	*45*	12	7	6	6	8	—	4	18	—	17	6
Osterode i. Ostpr.	105	2,8	+1,1	11,3	9	−5,4	21	*83*	6,8	SO	17	*44*	11	5	5	5	5	—	4	16	—	15	—
Lauenburg i. Pom.	40	3,9	+1,0	15,0	1	−3,0	26	*84*	6,8	SO	42	*79*	13	9	4	5	3	—	3	15	—	9	1
Deutsch Krone	120	3,3	+0,9	12,7	1	−2,8	5	*94*	7,6	SO	36	*92*	13	8	4	3	7	—	1	15	—	9	—
Grünberg i. Schles.	170	4,5	+1,8	16,6	1	−2,4	17	*88*	7,3	SO	41	*93*	14	5	6	—	7	—	1	15	—	6	—
Görlitz	210	5,8	+2,7	14,7	2	−1,1	5	*81*	6,6	S	43	*93*	11	7	5	—	3	—	4	14	—	2	—
Schreiberhau	645	3,9	+2,8	18,2	12	−3,9	20	*79*	5,5	S	56	*70*	14	9	7	7	—	—	7	11	—	15	—
Breslau-Krietern	125	5,4	+2,6	18,5	1	−2,7	5	*84*	6,9	SO	32	*82*	14	10	3	—	3	—	1	13	—	3	—
Rosenberg i. O./S.	240	4,6	+2,3	16,5	12	−4,1	5	.	6,6	S	45	*98*	10	9	2	1	—	—	4	11	—	6	—
Ratibor	185	5,3	+2,4	18,6	12	−4,6	5	*84*	5,6	S	24	*59*	12	4	2	—	24	—	7	7	—	7	—
Kaiserslautern	240	6,4	+2,4	17,5	1	−3,7	25	*83*	8,7	W	28	*51*	14	9	1	—	14	—	1	23	—	4	—
Karlsruhe i. B.	120	6,7	+1,5	19,8	1	−3,3	25	*82*	7,3	SW	33	*58*	15	8	1	—	4	—	4	15	—	4	—
Freiburg i. Br.	280	6,6	+1,6	16,9	1	−3,7	26	*83*	7,0	SO	41	*70*	14	6	—	—	5	—	3	15	—	4	—
Stuttgart	270	6,7	+1,7	18,4	1	−3,6	26	*81*	6,8	SW	16	*37*	11	6	—	—	10	—	2	13	—	3	—
Freudenstadt	665	4,1	+1,8	17,0	1	−4,6	25	*88*	6,5	W	83	*65*	15	9	1	—	4	—	4	15	—	7	—
Ulm	485	4,0	+1,0	13,6	1	−4,8	25, 26	*89*	7,7	W	15	*36*	7	5	—	—	20	—	—	15	—	6	—
Friedrichshafen	400	4,8	+1,3	12,9	5	−4,7	25	*88*	7,5	NO	19	*36*	15	8	—	—	6	—	1	15	—	6	—
Würzburg	180	5,8	+1,9	15,2	1	−1,7	25	*86*	6,1	O	18	*43*	14	2	—	—	2	—	1	18	—	4	—
Nürnberg	315	4,6	+2,1	17,9	1	−1,6	25, 27	*87*	8,0	SO	22	*45*	16	8	3	—	7	—	1	18	—	6	—
Ingolstadt	370	3,9	+1,2	15,6	1	−3,6	25	*91*	8,2	W	20	*49*	8	5	—	—	17	—	1	20	—	11	—
München	510	3,7	+1,5	14,7	1	−4,8	25	*89*	8,1	O	38	*75*	12	9	—	—	14	—	2	19	—	12	—
Metten	315	4,1	+2,0	15,8	17	−3,2	21	*90*	8,1	W	37	*59*	11	7	3	1	8	—	—	18	—	15	—
Kahler Asten	840	2,2	+1,4	13,8	2	−2,7	24, 25	*96*	8,6	S	50	*65*	21	12	9	6	28	—	—	24	—	13	4
Feldberg i. Taunus	820	2,8	+2,4	13,0	2	−3,6	25	*94*	8,0	SW	45	*53*	17	8	4	5	24	—	2	19	—	11	3
Wasserkuppe	925	2,1	+1,7	12,8	2	−5,1	27	*92*	7,5	S	54	*81*	19	12	6	5	23	—	2	16	—	13	5
Brocken	1 140	1,3	+2,4	10,8	2, 11	−5,0	24	*90*	8,4	SW	56	*43*	15	11	7	6	24	—	1	18	—	20	7
Fichtelberg	1 215	0,1	+1,5	11,0	11, 12	−6,1	23	*92*	8,6	W	36	*49*	13	9	7	14	27	—	1	21	—	22	12
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	0,8	+1,5	10,8	2	−9,2	24	*79*	7,5	SW	164	*115*	13	10	10	10	20	—	1	17	—	21	5
Schneekoppe	1 600	−2,2	+1,4	9,5	13	−8,4	25	*92*	8,4	S	48	*69*	12	11	10	15	25	—	1	23	—	26	18
Zugspitze	2 960	−6,7	+0,7	−1,0	1	−15,4	25	*78*	6,3	NW	82	*110*	10	9	10	24	15	—	4	12	—	30	30

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 8534. 35. III.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 16. Jahrg. 1936, Nr. 1

Deutscher Witterungsbericht für Dezember und das Jahr 1935

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Dezember war im allgemeinen etwas zu warm und brachte im größten Teil des Reichs zu wenig Niederschläge.

Zu Anfang des Monats lag Deutschland im Bereich eines riesigen Tiefdruckgebietes. Bei zeitweise stark auffrischenden Winden strömte warme Meeresluft heran, in der die Temperaturen relativ hohe Werte erreichten und die zu verbreiteten Regenfällen Anlaß gab. Am 7. und 8. entstand jedoch über Mitteleuropa ein Hochdruckgebiet, in dem es zur Aufheiterung kam, bei der vor allem in Süddeutschland die Temperaturen infolge von Ausstrahlung stark absanken. Das Hoch verlagerte sich an den folgenden Tagen nach Norden. Deutschland kam dadurch unter den Einfluß kalter, östlicher Winde, die zunächst einen weiteren Temperaturrückgang zur Folge hatten. Die kalten Bodenwinde wurden in geringer Höhe von wärmeren Luftmassen überströmt; infolgedessen war es meist trübe, zeitweilig fielen auch geringe Niederschläge. Mit der Kräftigung des Hochdruckgebietes über Rußland wurde der Zufluß der kontinentalen Kaltluft mächtiger, so daß nun auch die Gipfel der deutschen Mittelgebirge in sie eintauchten und daher eine starke Abkühlung erfuhren. Erst am 16. drangen vom Atlantik her wieder wärmere Luftmassen in Deutschland ein, die allgemein zu einem leichten Anstieg der Temperaturen und verbreiteten Schneefällen führten. Auch an den folgenden Tagen traten wiederholt stärkere Schneefälle auf, die eine ausgedehnte Schneedecke in Deutschland zur Folge hatten. Druckanstieg über Mittel- und Südosteuropa, der sich langsam nordwärts ausbreitete, rief auch im Reich in den Weihnachtstagen Aufheiterung und starken Frost hervor. Doch schon am 26. fluteten wieder wärmere Luftmassen von Westen heran, die eine rasche Zunahme der Temperaturen und vielfach auch Niederschläge verursachten. Das warme Wetter dauerte bis zum Monatsende an, so daß die Schneedecke wieder verschwand.

Die mittlere Temperatur des Dezember wich im Osten im allgemeinen um + 1° bis + 2° von den Normalwerten ab. Nach Westen werden die Abweichungen geringer. Stellenweise in Süddeutschland und bei fast allen Gipfelstationen treten sogar negative Werte auf. Die höchsten Temperaturen des Dezember überschritten im Tiefland 10°; sie entstanden bei

Die Witterung im Dezember 1935		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
													Niederschlag			Schnee							
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe	in vH des normalen	≥ 0,1	≥ 1,0	≥ 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
											mm		mm										
Helgoland	40	3,8	+ 0,7	8,9	28.	− 2,6	15.	86	7,7	SO	83	122	20	15	8	1	8	1	2	19	—	5	1
Westerland a. Sylt	5	2,3	0,0	7,5	1., 4.	− 6,6	22.	90	8,3	SO	74	104	23	15	6	11	4	2	—	20	—	14	—
Flensburg-Stadt	15	1,5	0,0	8,4	29.	− 9,1	21.	89	7,8	S, SW	75	115	18	15	8	11	12	—	—	18	—	15	4
Neumünster	20	1,6	+ 0,6	9,2	29.	− 6,8	21.	91	8,7	SW	77	120	23	12	9	11	2	1	—	21	—	16	1
Hamburg-Stadt	10	1,9	+ 0,6	9,8	29.	− 4,6	15.	86	8,2	SW	50	86	22	14	8	6	—	1	1	19	—	14	3
Schwerin i. Mecklbg.	50	1,3	+ 0,4	9,2	29.	− 6,1	18.	87	8,7	SW	31	56	14	8	7	13	3	—	—	21	—	17	3
Lüneburg	15	1,5	+ 0,1	9,7	29.	− 6,9	15.	92	7,6	SW	35	70	20	9	5	8	—	1	1	16	—	16	2
Bremen-Hafen I	5	2,5	+ 0,5	9,5	31.	− 3,8	20.	86	8,6	SW	36	66	22	13	8	3	6	—	—	22	—	16	2
Emden	5	2,3	+ 0,3	9,6	28.	− 7,5	20.	89	8,6	SW	68	105	19	15	6	11	4	—	—	22	—	15	2
Hannover-Herrenhausen	50	2,1	+ 0,6	10,3	31.	− 5,6	24.	85	7,7	SW	25	52	12	7	5	—	—	—	1	16	—	14	3
Kassel	200	1,0	+ 0,3	9,4	27.	− 11,6	24.	84	9,2	S	34	72	17	10	7	11	1	—	—	26	—	19	7
Arnsberg	190	1,9	+ 0,2	13,0	28.	− 10,7	24.	83	8,7	S	74	89	22	11	14	16	3	—	—	21	—	18	3
Münster i. W.	65	2,7	+ 0,8	12,1	28.	− 4,8	24.	86	8,6	SW	37	55	19	14	6	2	1	—	—	21	—	16	1
Kleve	45	2,3	0,0	10,7	27.	− 4,9	24.	88	7,9	SW	58	76	21	12	6	9	3	1	—	17	—	16	4
Köln-Leverkusen	45	3,2	+ 1,0	11,4	26.	− 5,2	24.	82	8,1	SO	48	84	16	10	8	2	5	—	—	17	—	16	2
Aachen-Observatorium	200	2,6	− 0,2	12,7	26.	− 5,4	14.	83	7,8	SW	79	98	22	10	13	2	7	2	—	17	—	14	3
Neuwied	65	2,6	+ 0,6	11,0	29.	− 7,5	24.	81	8,7	N, SW	43	100	19	13	6	6	1	—	—	22	—	14	2
Frankfurt a. Main-Stadt	105	1,8	0,0	10,4	31.	− 6,5	23.	85	8,4	SW	66	125	22	12	9	3	4	—	—	21	—	15	6
Geisenheim	95	2,0	+ 0,5	10,2	31.	− 6,7	23.	82	8,2	SW, NO	49	109	18	11	8	5	5	—	—	18	—	16	4
Trier-Stadt	145	2,4	+ 0,6	12,3	26.	− 6,2	23.	84	8,9	S, SW, SO	98	156	17	15	5	4	—	—	—	23	—	16	5
Putbus	50	1,0	+ 0,4	7,6	31.	− 4,4	21.	90	8,7	SW, O	41	84	13	12	5	12	5	—	—	22	—	14	4
Köslin	40	0,5	+ 0,7	6,8	31.	− 7,4	25.	87	8,0	S, SW	26	50	11	7	3	8	3	—	—	17	—	18	6
Stettin	35	0,7	+ 1,2	7,3	31.	− 7,2	24.	85	8,0	SO, SW	21	50	15	5	10	13	3	—	—	14	—	18	5
Kyritz	45	0,7	+ 0,5	9,0	31.	− 6,2	15.	91	8,2	SW	34	77	19	8	9	11	1	—	—	19	—	22	4
Berlin-Dahlem	55	0,8	+ 0,3	10,5	31.	− 10,4	24.	86	7,9	SW	35	73	15	8	7	14	—	—	—	14	—	22	4
Frankfurt (Oder)	20	0,6	+ 0,4	9,5	31.	− 12,5	24.	87	7,6	SW	29	71	11	7	6	11	3	—	1	17	—	22	6
Torgau	85	0,8	0,0	9,8	31.	− 15,3	24.	87	7,6	SW	39	98	16	12	7	14	2	—	—	15	—	18	8
Magdeburg	55	1,4	+ 0,4	11,4	31.	− 8,9	24.	84	7,8	S	24	65	17	11	8	10	3	—	—	15	—	18	6
Erfurt	185	0,3	+ 0,3	9,8	31.	− 15,0	24.	84	7,9	SW	33	110	17	11	9	13	2	—	—	17	—	20	7
Plauen	370	− 0,3	0,0	7,8	1.,31.	− 12,5	24.	82	8,3	SW	35	80	14	8	11	17	1	—	—	19	—	22	10
Leipzig	115	1,4	+ 0,7	10,5	31.	− 11,6	24.	85	8,0	SW	34	77	17	8	9	14	1	—	1	20	—	17	5
Dresden-Flughafen	230	0,4	.	10,9	31.	− 8,4	13.	85	7,4	S	15		15	6	9	9	5	—	1	16	—	21	7
Tilsit	15	− 0,1	+ 2,5	5,4	2.	− 11,1	25.	92	9,0	SO	49	98	20	12	13	18	5	—	—	25	—	23	9
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	0,4	+ 1,8	6,1	1., 2.	− 8,8	25.	90	8,9	SO	36	71	13	9	9	10	5	—	—	23	—	20	5
Treuburg	155	− 1,0	+ 2,6	4,2	2.	− 13,8	25.	93	9,6	SO	58	145	22	13	14	16	15	—	—	28	—	23	13
Osterode i. Ostpr.	105	− 0,2	+ 1,7	6,9	31.	− 12,6	25.	86	8,6	SO	25	64	14	6	10	12	9	—	—	20	—	19	6
Lauenburg i. Pom.	40	0,8	+ 1,1	7,0	31.	− 8,4	25.	85	8,5	SO, SW	18	38	9	7	7	11	—	—	—	19	—	17	4
Deutsch Krone	120	− 0,2	+ 0,7	6,2	1.	− 10,1	25.	91	8,7	SW	19	43	12	5	7	6	4	—	—	21	—	24	8
Grünberg i. Schles.	170	0,0	+ 0,6	9,0	1.	− 13,2	24.	87	7,7	S	19	43	16	7	10	18	4	—	—	17	—	26	8
Görlitz	210	1,0	+ 1,2	9,7	30.	− 6,6	14.	82	7,4	S	21	45	14	6	8	7	—	—	1	15	—	17	6
Schreiberhau	645	− 1,3	+ 0,8	10,4	29.	− 14,5	14.	86	7,2	SW, O	104	132	18	9	15	29	2	—	4	16	—	26	15
Breslau-Krietern	125	0,7	+ 1,4	10,2	31.	− 11,7	24.	85	7,4	S	14	38	12	6	8	9	4	—	2	16	—	24	5
Rosenberg i. O./S.	240	0,2	+ 1,6	10,8	29.	− 10,0	24.	.	7,6	SO	19	43	13	6	13	20	1	—	1	17	—	20	7
Ratibor	185	0,8	+ 1,2	12,5	29.	− 10,6	9.	87	7,1	S	25	71	14	10	9	19	15	—	4	16	—	24	5
Kaiserslautern	240	1,7	+ 0,7	10,4	28.	− 8,7	23.	82	9,5	W	106	164	20	13	5	2	4	—	—	28	—	16	5
Karlsruhe i. B.	120	1,5	− 0,2	12,2	31.	− 9,8	23.	83	8,2	SW	77	113	18	11	11	10	1	—	—	19	—	18	7
Freiburg i. Br.	280	1,6	− 0,5	11,5	31.	− 11,3	22.	80	7,7	SW	98	169	21	14	11	9	3	—	1	17	—	17	8
Stuttgart	270	1,9	0,0	12,5	31.	− 8,0	23.	81	7,7	SW	45	97	12	8	5	9	4	—	—	16	—	18	5
Freudenstadt	665	− 1,7	− 1,1	8,8	26.	− 14,4	8.	90	8,2	W	184	99	25	18	15	28	2	—	—	20	—	26	10
Ulm	485	− 1,5	− 1,2	7,7	1.	− 15,8	23.	86	7,9	W	78	159	14	10	11	.	8	—	1	18	—	27	11
Friedrichshafen	400	− 0,7	− 1,1	10,2	1.	− 12,2	21.	88	8,4	NO	116	199	17	14	9	26	6	—	—	21	—	24	9
Würzburg	180	1,0	+ 0,2	9,8	1.,31.	− 7,5	23.	85	8,8	W	60	126	13	10	10	9	2	—	—	21	—	21	5
Nürnberg	315	0,0	+ 0,3	9,3	1.	− 11,3	23.	83	8,4	SO	44	115	15	10	13	17	5	1	—	21	—	21	9
Ingolstadt	370	− 1,0	+ 0,2	9,7	1.	− 13,5	23.	90	7,3	W	48	106	15	9	12	23	2	—	—	13	—	28	14
München	510	− 1,2	− 0,1	11,5	26.	− 15,1	8.	86	7,3	O	37	81	17	11	14	23	5	—	1	15	—	26	13
Metten	330	− 1,6	+ 0,2	10,2	1.	− 17,5	23.	87	7,3	O	48	60	19	11	16	20	3	—	2	15	—	29	9
Kahler Asten	840	− 3,0	− 1,2	5,2	28.	− 10,6	14.	99	9,7	SW	165	183	27	21	20	29	31	—	—	29	—	26	23
Feldberg i. Taunus	820	− 2,6	− 0,4	7,0	26.	− 9,7	13.	96	9,5	SW	79	81	23	18	16	27	28	—	—	28	—	25	22
Wasserkuppe	925	− 3,3	− 1,2	7,1	28.	− 10,3	13.	95	9,3	SW, S	135	147	21	16	17	27	28	—	—	27	—	26	23
Brocken	1 140	− 4,6	− 0,7	5,8	26.	− 12,7	14.	98	9,5	SW, W	123	74	20	17	15	28	30	—	—	27	—	29	25
Fichtelberg	1 215	− 4,7	− 0,5	6,9	29.	− 11,4	13.16.	93	8,6	W	59	75	19	13	19	31	27	—	—	20	—	29	22
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	− 5,1	− 1,7	6,7	28.	− 14,7	13.	91	8,5	SW	.	.	21	14	18	31	26	—	2	22	—	30	22
Schneekoppe	1 600	− 6,4	0,0	7,3	27.	− 14,0	12.13.	93	8,3	SW	91	115	15	14	15	31	27	—	—	21	—	31	22
Zugspitze	2 960	− 11,8	− 2,1	− 1,7	28.	− 21,1	13.	87	6,5	N, SO, S	134	167	21	18	21	31	23	—	2	12	—	31	31

den Warmluftvorstößen am Ende oder am Anfang des Monats. Die tiefsten Temperaturen dagegen wurden meist in den Weihnachtstagen durch starke Ausstrahlung hervorgerufen, die durch das Vorhandensein der Schneedecke noch besonders begünstigt wurde. In den küstenferneren Teilen des Reichs wurden dabei — 10° im allgemeinen unterschritten. An den Gipfelstationen traten die tiefsten Temperaturen am 13. oder 14. bei dem Einbruch kontinentaler Kaltluft auf. Die Zahl der Frosttage war in Nordostdeutschland ungefähr normal, im Westen und Süden dagegen etwas größer als normal.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Dezember 1935	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	− 0,6	− 0,5	5,1	− 0,4	SSO
500 m Meereshöhe	− 0,5	− 0,4	11,0	− 0,7	SW
1 000 » »	− 2,5	− 1,7	12,0	+ 0,4	SW
1 500 » »	− 4,9	− 1,3	12,4	+ 0,8	SW
2 000 » »	− 6,9	− 1,1	13,4	+ 1,8	SW z W
3 000 » »	−12,6	− 1,6	13,8	+ 1,2	SW z W
4 000 » »	−19,6	− 3,4	14,9	+ 1,4	SW z W
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	+ 0,7	− 1,6	3,9	+ 0,7	NO
500 m Meereshöhe	− 0,1	− 2,0	4,6	+ 0,6	O
1 000 » »	− 1,6	− 3,3	3,6	+ 0,7	O
1 500 » »	− 3,0	− 3,6	8,9	− 0,3	W
2 000 » »	− 5,7	− 4,1	9,6	− 0,4	SW
2 500 » »	− 8,6	− 4,3	10,8	0,0	SW
3 000 » »	−11,8	− 4,8	12,3	+ 0,3	SW

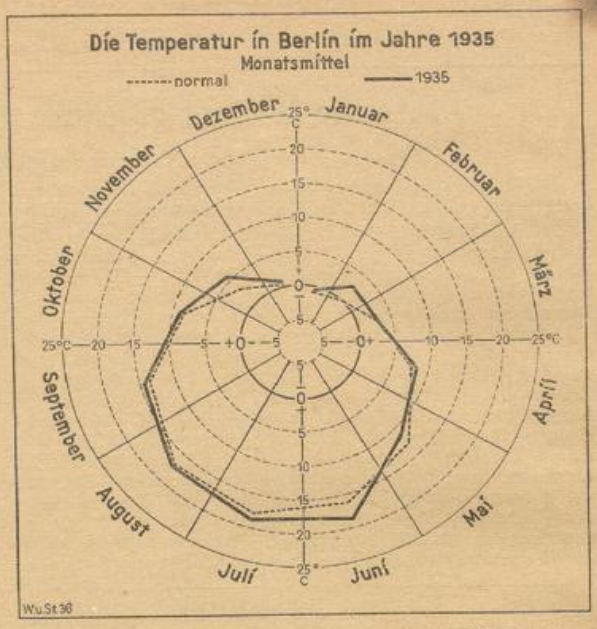
Die Monatssummen des Niederschlags blieben im größten Teil des **Reichs** unter 50 mm. Nur im äußersten Nordwesten, im Südwesten und im mitteldeutschen Bergland wurde die 50-mm-Stufe überschritten. Im Allgäu, im Schwarzwald und im südwestlichen Hunsrück sowie in den höchsten Teilen einiger mitteldeutscher Gebirge wurde auch die 100-mm-Stufe noch erreicht. Am trockensten war es in Ostdeutschland und nördlich des Mittelgebirgsrandes, wo in ausgedehnten Gebieten die Niederschlagssummen unter 25 mm blieben. Im Vergleich zum langjährigen Mittel fiel hier weniger als die Hälfte der normalen Monatssummen. Die Durchschnittswerte wurden nur im äußersten Nordwesten und in Südwestdeutschland erreicht. Die Zahl der Niederschlagstage war im Osten des Reichs meist etwas zu gering, im Westen und Süden dagegen ungefähr normal, vielfach auch etwas größer als normal. Schneefälle waren relativ häufig. Sie hatten eine Schneedecke zur Folge, die in den höchsten deutschen Mittelgebirgen zum Teil schon während des ganzen Monats bestand. Im norddeutschen Flachland lag im Westen an etwa 10 Tagen Schnee, im Osten an 10 bis 15 Tagen.

Die mittlere Bewölkung war vielfach etwas größer als die langjährigen Durchschnittswerte. Heitere Tage kamen fast gar nicht vor, die Zahl der trüben Tage war verhältnismäßig groß. Infolgedessen war auch die Sonnenscheindauer meist etwas zu gering.

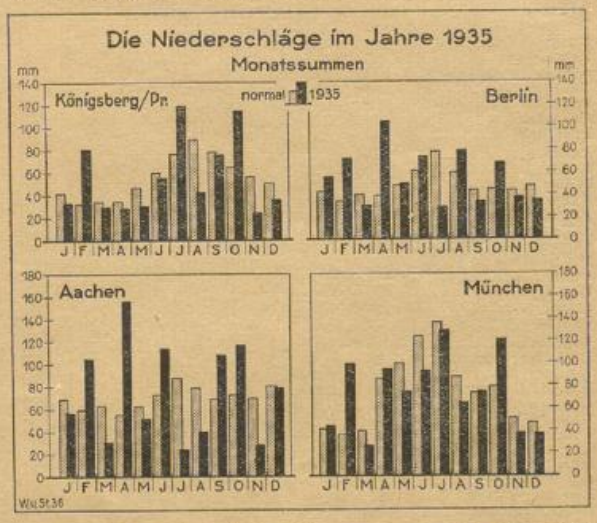
Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Dezember 1935

Westerland auf Sylt	38 *(17)*	Neubrandenburg	13 *(5)*	Grünberg i. Schl.	43 *(18)*
Meldorf	23 *(10)*	Potsdam	35 *(15)*	Breslau	63 *(26)*
Bremen	32 *(14)*	Quedlinburg	46 *(19)*	Schneekoppe	58 *(23)*
Emden	42 *(18)*	Brocken	14 *(6)*	Karlsruhe	17 *(7)*
Münster i. W.	23 *(10)*	Magdeburg	29 *(12)*	Freiburg (Breisgau)	35 *(14)*
Aachen	37 *(15)*	Zerbst	38 *(16)*	Feldberg (Schwarzw.)	32 *(12)*
Kassel	13 *(5)*	Erfurt	48 *(19)*	Stuttgart	54 *(21)*
Marburg	18 *(7)*	Plauen	23 *(9)*	Nürnberg	28 *(11)*
Frankfurt a. M.	20 *(8)*	Dresden	51 *(21)*	München	60 *(23)*
Feldberg i. Taunus	14 *(6)*	Treuburg	8 *(4)*	Zugspitze	111 *(42)*
Geisenheim	26 *(10)*	Königsberg	10 *(4)*		
Kolberg	24 *(10)*	Osterode, Ostpr.	18 *(7)*		

Das **Jahr 1935** war im ganzen etwas zu warm. Die positive Abweichung der Temperatur betrug in großen Teilen Nordwestdeutschlands über 1°, ebenso im Saarland, der Pfalz und im nördlichen Teil Thüringens sowie an der unteren Oder. Diese positiven Abweichungen verursachten in der Hauptsache die Monate Februar, Juni und November. Durchgehend zu kalt war der Mai und in Ostpreußen, Schlesien und Süddeutschland auch der Januar. Im Mittel lag die Abweichung in den Niederungen etwa bei + 0,7°. Mit zunehmender Meereshöhe verringerte sich aber der Betrag der positiven Temperaturabweichung immer mehr und schlug in den höheren Gebirgen sogar in eine geringe negative Abweichung um.



Mit diesem Umschlag hängt wohl auch die Niederschlagsverteilung des Jahres 1935 zusammen. Die Niederschläge waren, abgesehen von kleineren Gebieten in der Münsterländer Bucht, dem Thüringischen Becken, der Grenzmark und in Schlesien, etwas übernormal. In Ostpreußen, dem Sauerland, dem Schwarzwald und in den Alpen wurden 140 vH der normalen Niederschlagshöhen erreicht und zum Teil sogar noch überschritten. Beträchtlich über der normalen lag die Niederschlagshöhe in den Monaten Februar, April, Juni, September und Oktober, von denen die beiden ersteren in weiten Gebieten des Reichs über 200 vH des normalen Niederschlags hatten. Ebenso ging die Niederschlagshöhe im Oktober im Osten und Süden Deutschlands in einzelnen Gebieten bis zur dreifachen der normalen Menge. Trocken dagegen waren durchweg März, Juli und November.



Trotz der großen Niederschlagsmengen war das Jahr 1935 bei etwas unternormaler Bewölkung im ganzen sonnenscheinreich. Es trugen dazu besonders die Monate März und Mai bis September bei. Die normale Dauer des Sonnenscheins wurde mit Ausnahme des hessischen Berglandes und der angrenzenden Gebiete überall etwas übertroffen. Am größten war die Abweichung von der normalen Sonnenscheindauer an der Nordseeküste, in Hinterpommern und in Oberbayern, wo auf weite Strecken bis zu 45 vH der überhaupt möglichen Dauer aufzuweisen waren.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 8997. 35. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 3
(1. Februar-Heft Seite 131—132)

Deutscher Witterungsbericht für Januar 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war ungewöhnlich warm und im allgemeinen reich an Niederschlägen.

Der größte Teil des Monats wurde von warmen Meeresluftmassen beherrscht, die mit vorwiegend südwestlichen Winden auf der Vorderseite umfangreicher Tiefdruckgebiete herangeführt wurden und meist das ganze Reich überfluteten. Der Witterungsumschwung, der in den Weihnachtstagen einen starken Temperaturanstieg und das Abschmelzen der über ganz Deutschland ausgedehnten Schneedecke gebracht hatte, führte zu einer außerordentlichen Festigung der Westwetterlage, die durch tiefen Druck über dem Atlantik und Westeuropa und verhältnismäßig hohen Druck über Osteuropa und dem Balkan gekennzeichnet war. Die erste Januarhälfte war völlig ausgefüllt mit dem Vordringen einzelner Staffeln milder maritimer Luftmassen, die auch zu verbreiteten Niederschlägen Anlaß gaben. Der Zufluß der Meeresluft erreichte am 10. seinen Höhepunkt. Mit stürmischen Winden aus SW oder W, die stellenweise Schäden anrichteten, drangen ungewöhnlich warme Luftmassen subtropischer Herkunft in Deutschland ein, die am Rhein Temperaturen bis über 15° C hervorriefen. Damit war allerdings die Periode des warmen, niederschlagsreichen Wetters, wobei in Südwestdeutschland Überschwemmungen auftraten, zunächst abgeschlossen, denn nun kam es zu einem Einbruch kälterer polarer Meeresluft, die einen starken Temperaturrückgang verursachte und damit auf den wärmsten Tag des Monats bald seinen kältesten folgen ließ. Der Verlagerung des atlantischen Tiefdruckgebietes nach Nordosten war Druckanstieg über Südwesteuropa parallel gegangen, der schließlich zur Ausbildung einer Hochdruckbrücke von Grönland nach Mitteleuropa führte. Die auf ihrer Nordostseite hereinflutende Polarluft brachte Schneefälle mit sich, durch die in manchen Teilen des Reiches eine Schneedecke entstand, vor allem im Nordosten, wo sie mehr als 14 Tage Bestand hatte. Schon am 17. erfolgte — nach der Zerstörung der Hochdruckbrücke — ein neuer Vorstoß warmer Meeresluft von Südwesten her. Zwar kam es zunächst noch wiederholt zum Einfließen kälterer Luft vom nördlichen Atlantik, doch setzte sich mit der Ausbreitung des tiefen Drucks der Übergang zu wärmerem, wenn auch meist trübem, regnerischem Wetter langsam wieder durch. Die schubweise von Südwesten her vorflutende Warmluft ließ die Temperaturen gegen Monatsende beträchtlich steigen.

Die mittlere Temperatur des Januar, der zu den wärmsten gehört, die seit Beginn der meteorologischen Beobachtungen in Deutschland festgestellt wurden, wich um + 3 bis + 5° von den Normalwerten ab. Die höchsten Temperaturen traten durchweg am 10. oder 11. auf, die tiefsten meist am 16. Die Zahl der Frosttage war viel zu gering, vor allem in Nord- und Westdeutschland. Eistage traten fast nur in Ost- und Süddeutschland auf, wo der Einfluß des östlichen und südöstlichen Hochdruckgebietes gelegentlich stärker zur Geltung kam und Abkühlung durch Ausstrahlung verursachte.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Januar 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	1,6	+ 3,1	5,2	− 0,7	S
500 m Meereshöhe	2,1	+ 3,6	13,0	+ 0,6	SW z W
1 000 „ „	− 0,5	+ 2,4	13,2	+ 0,8	W SW
1 500 „ „	− 3,1	+ 1,5	13,5	+ 1,0	W SW
2 000 „ „	− 6,1	+ 0,8	13,7	+ 1,2	W SW
3 000 „ „	−11,2	+ 1,0	16,2	+ 2,9	W SW
4 000 „ „	−18,6	− 1,1	16,9	+ 2,3	SW z W
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	3,0	+ 2,8	3,0	− 0,3	SW, W
500 m Meereshöhe	3,0	+ 3,4	3,1	− 1,2	W
1 000 „ „	3,7	+ 5,1	8,1	+ 0,7	SW
1 500 „ „	1,0	+ 3,3	9,6	+ 1,0	W
2 000 „ „	− 1,6	+ 2,6	11,0	+ 1,8	SW, W
2 500 „ „	− 4,6	+ 1,9	12,2	+ 2,2	W
3 000 „ „	− 7,6	+ 1,4	14,1	+ 3,2	W

Die Verteilung der Monatssummen des Niederschlags zeigt, daß der Süden und Westen des Reiches weitaus am stärksten bedacht wurden. Im großen und ganzen erhielt der Osten weniger als 50 mm. Am wenigsten fiel östlich des Harzes und in Schlesien, wo vielfach weniger als 20 mm gemessen wurden. Dagegen weisen Süd- und Westdeutschland vielfach mehr als 100 mm Niederschlag auf, vor allem der Schwarzwald, wo die Monatssummen auf weit über 200 mm stiegen. Ein Vergleich mit den Normalwerten ergibt, daß in weiten Teilen Norddeutschlands die Niederschlagsmengen nicht ganz ausreichten. Ein Gebiet, das sich etwa vom Harz zur Odermündung erstreckt, sowie Schlesien haben weniger als 75 vH der Durchschnittswerte empfangen. Am trockensten waren das Erzgebirge und die Nordostseite der Sudeten, wo noch nicht die Hälfte der normalen Monatssummen fiel. Demgegenüber erweist

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Januar 1936

Westerland auf Sylt	41	*(17)*	Neubrandenburg	43	*(17)*	Grünberg i. Schl.	( )	
Meldorf	31	*(13)*	Potsdam	65	*(26)*	Breslau	72	*(28)*
Bremen	45	*(18)*	Quedlinburg	62	*(24)*	Schneekoppe	39	*(14)*
Emden	38	*(15)*	Brocken	12	*(5)*	Karlsruhe	37	*(14)*
Münster i. W.	35	*(14)*	Magdeburg	54	*(21)*	Freiburg (Breisgau)	41	*(15)*
Aachen	53	*(20)*	Zerbst	61	*(24)*	Feldberg (Schwarzw.)	26	*(10)*
Kassel	26	*(10)*	Erfurt	67	*(26)*	Stuttgart	55	*(20)*
Marburg	20	*(8)*	Plauen	47	*(18)*	Nürnberg	43	*(16)*
Frankfurt a. M.	30	*(11)*	Dresden	71	*(27)*	München	62	*(23)*
Feldberg i. Taunus	22	*(8)*	Treuburg	25	*(10)*	Zugspitze	68	*(24)*
Geisenheim	40	*(15)*	Königsberg	24	*(10)*			
Kolberg	26	*(11)*	Osterode (Ostpr.)	42	*(17)*			

sich der ganze Südwesten des Reiches als außerordentlich naß. Hier tritt weithin mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Niederschlagsmengen auf. Auch im größten Teil Ostpreußens, in Teilen Pommerns, in Nordwestdeutschland sowie in weiten Gebieten Mitteldeutschlands wurden die Normalwerte beträchtlich überschritten.

Sehr groß war die Zahl der Niederschlagstage; sie lag in Westdeutschland meist zwischen 20 und 28, im übrigen Reich etwas unter 20. Die Zahl der Tage mit Schneedecke blieb außer in Süd- und Ostdeutschland bedeutungslos.

Durchweg war die mittlere Bewölkung etwas zu groß. Heitere Tage kamen fast gar nicht vor. Die Zahl der trüben Tage übertraf jedoch nur im Westen des Reiches etwas die Normalwerte, meist war sie zu gering. Ebenso lag auch die Sonnenscheindauer im allgemeinen nur im Norden und Westen unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Die Witterung im Januar 1936		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
													Niederschlag		Schnee								
		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe	in vH des normalen	≥ 0,1	≥ 1,0	≥ 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Stationen mit Seehöhe (m)											mm		mm										
Helgoland	40	4,6	+2,8	9,2	10	− 0,8	19	*90*	7,7	SW	86	*172*	30	20	4	—	10	—	—	18	—	3	—
Westerland a. Sylt	5	3,6	+2,7	8,3	10	− 2,0	20	*90*	8,2	SO	92	*167*	28	19	6	4	7	—	—	20	—	5	—
Flensburg-Stadt	15	3,2	+2,8	10,1	10	− 8,4	18	*90*	8,3	SW	102	*200*	26	21	7	7	13	—	—	21	—	8	—
Neumünster	20	3,6	+3,5	11,5	10	− 4,0	18	*89*	8,3	SW	84	*156*	22	18	6	4	2	—	—	21	—	9	—
Hamburg-Stadt	10	3,8	+3,4	12,2	10	− 2,3	18	*88*	8,2	SSW	71	*131*	23	17	3	3	—	—	1	18	—	6	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	3,1	+3,3	11,5	10	− 2,4	16,18	*89*	7,7	SO, SW	61	*130*	22	14	5	2	12	—	1	16	—	12	—
Lüneburg	15	3,3	+3,0	12,3	10	− 3,0	16	*92*	7,1	SW	49	*117*	22	14	6	2	1	—	—	13	—	12	—
Bremen-Flughafen	5	3,9	.	12,7	10	− 4,0	18	*89*	7,7	SO	47	.	23	11	7	2	2	—	—	15	—	11	—
Emden	5	4,2	+3,1	11,0	10	− 2,1	18	*90*	8,9	SW	72	*131*	24	17	5	3	4	—	—	24	—	4	—
Hannover-Herrenhausen	50	4,7	+4,0	13,4	10	− 2,3	16	*82*	7,3	SW	26	*62*	23	7	6	1	5	—	—	11	—	4	—
Kassel-Wilhh. Aliee	200	4,1	+4,3	12,5	10	− 3,0	16	*82*	8,7	S	31	*76*	16	6	5	1	—	—	—	25	—	5	—
Arnsberg	190	4,9	+4,1	13,2	26	− 6,1	16	*80*	9,0	S	68	*92*	28	13	6	3	2	2	—	25	—	7	—
Münster i. W.	65	5,0	+3,8	12,1	26	− 1,9	16	*85*	7,5	SW	73	*122*	23	15	6	2	1	—	1	13	—	9	—
Kleve	45	4,8	+3,2	13,3	10	− 2,6	13	*88*	8,3	SW	76	*121*	25	18	3	2	2	—	—	21	—	6	—
Köln-Leverkusen	45	5,5	+3,8	14,0	10	− 2,6	16	*82*	7,5	SO	56	*119*	22	13	3	—	4	2	—	12	—	6	—
Aachen-Observatorium	200	5,4	+3,4	13,1	10	− 4,1	16	*81*	7,8	SW	78	*113*	24	17	3	1	2	3	—	14	—	6	—
Neuwied	65	5,5	+4,2	15,5	10	− 3,5	16	*81*	8,4	SW	48	*123*	23	7	2	1	2	1	—	19	—	3	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	5,0	+4,2	14,1	10	− 4,0	16	*82*	8,1	SW	92	*219*	21	15	4	—	5	—	—	18	—	6	—
Geisenheim	95	4,5	+3,8	14,0	10	− 4,2	16	*83*	8,5	SW	75	*221*	18	10	3	—	4	2	—	21	—	10	1
Trier-Prov.-Lehranst.	145	5,3	+4,4	13,5	10	− 4,7	15	*82*	8,2	SW	108	*212*	24	19	1	—	2	2	—	20	—	8	1
Putbus	50	2,1	+2,7	10,1	10	− 2,6	20	*93*	7,4	W	37	*99*	17	15	3	—	8	—	—	13	—	10	—
Köslin	40	2,1	+3,6	9,1	10	− 4,7	20	*90*	7,8	S	59	*134*	21	14	6	5	5	—	—	14	—	10	—
Stettin	35	2,6	+4,1	9,7	10	− 2,6	20	*87*	7,6	W	35	*97*	21	12	3	4	7	—	1	15	—	13	—
Kyritz	45	2,7	+3,6	10,6	10	− 4,7	16	*90*	7,3	SO	41	*111*	18	13	4	1	4	—	—	14	—	13	—
Berlin-Dahlem	55	3,3	+3,9	10,5	10	− 4,0	16	*85*	7,4	SO	41	*95*	18	11	5	4	5	—	—	12	—	13	—
Frankfurt (Oder)	20	3,1	+3,8	10,6	10	− 3,8	17	*85*	6,7	SW	40	*118*	15	9	5	3	3	—	—	11	—	16	—
Torgau	85	3,6	+3,8	11,8	10	− 5,1	16	*84*	7,1	SW	43	*123*	17	8	5	1	2	—	—	11	—	11	—
Magdeburg	55	4,2	+4,0	12,7	10	− 2,3	16	*81*	7,3	S	24	*73*	18	5	3	—	1	—	—	13	—	5	—
Erfurt-Flughafen	185	4,0	+5,1	13,5	10	− 5,5	16	*77*	7,2	S	39	*143*	15	7	1	1	3	1	—	14	—	11	—
Plauen	370	2,9	+4,3	11,5	10	− 8,0	16	*78*	7,4	S	28	*73*	15	7	2	5	—	—	—	12	—	16	—
Leipzig-Süd	115	4,5	+4,9	13,0	10	− 2,8	16	*84*	6,6	SW	49	*128*	16	9	4	2	1	1	—	10	—	7	—
Dresden-Flughafen	230	3,2	.	12,4	10	− 5,3	16	*81*	7,3	S	34	.	12	6	3	3	1	1	—	13	—	13	—
Tilsit	15	0,3	+4,0	7,5	11	− 9,9	30	*92*	8,0	SW	73	*162*	21	17	11	20	2	—	—	16	—	21	5
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	1,2	+3,9	7,4	11	− 6,5	17,30	*89*	8,4	SO	68	*162*	19	14	7	13	4	1	—	19	—	16	3
Treuburg	155	−0,4	+4,6	7,0	11	−10,9	16	*93*	9,0	SO	64	*183*	20	13	8	14	15	—	—	21	—	22	8
Osterode i. Ostpr.	105	1,1	+4,3	7,4	10,11	− 6,0	26	*88*	8,4	SW	20	*57*	17	8	8	18	6	—	1	19	—	19	1
Lauenburg i. Pom.	40	1,8	+3,3	8,5	10	− 9,4	20	*87*	8,2	SW	38	*100*	18	14	10	9	2	—	—	17	—	13	1
Deutsch Krone	120	1,6	+3,8	8,5	10	− 5,0	20	*93*	8,4	W	47	*109*	18	11	6	2	1	—	—	17	—	15	2
Grünberg i. Schles.	170	2,2	+3,7	10,0	11	− 7,6	17	*84*	7,2	S	29	*74*	18	7	5	8	3	1	1	13	—	18	—
Görlitz	210	3,5	+4,6	10,8	11	− 3,0	16	*78*	7,5	S	37	*90*	14	7	4	—	—	—	1	13	—	11	—
Schreiberhau	645	1,6	+4,7	12,4	26	−11,7	16	*83*	6,6	SW	97	*145*	18	13	11	17	—	1	3	11	—	19	4
Breslau-Krietern	125	3,0	+4,8	11,0	29	− 7,0	16	*83*	7,3	W	19	*59*	16	4	2	4	1	—	1	12	—	15	—
Rosenberg i. O./S.	240	3,2	+5,8	12,0	1	− 9,4	16	.	7,6	S	26	*65*	13	8	5	6	—	—	—	14	—	15	—
Ratibor	185	3,3	+5,4	13,6	1	− 5,1	25	*81*	5,3	SW	24	*77*	12	5	2	—	14	—	2	4	—	16	—
Kaiserslautern	240	5,2	+4,8	12,9	11	− 5,2	15	*80*	9,4	SW	68	*170*	24	17	5	—	5	—	—	27	—	5	—
Karlsruhe i. B.	120	5,6	+4,7	14,5	10	− 4,3	16	*78*	7,9	SW	106	*213*	23	15	2	—	—	—	1	13	—	5	—
Freiburg i. Br.	280	5,9	+5,0	15,5	3	− 4,0	15	*78*	7,5	SW	112	*244*	24	18	—	—	4	—	—	15	—	7	—
Stuttgart	270	5,2	+4,4	14,5	11	− 7,2	16	*78*	7,7	SW	67	*182*	18	14	4	2	1	—	—	16	—	4	—
Freudenstadt	665	2,1	+4,0	11,5	26	− 9,4	16	*90*	7,8	W	257	*178*	24	21	6	15	2	—	—	14	—	18	1
Ulm	485	1,5	+3,1	11,2	11	−11,3	16	*88*	7,4	W	79	*202*	17	11	7	2	21	—	1	14	—	19	2
Friedrichshafen	400	2,9	+4,0	11,2	11	− 3,6	16	*86*	8,2	W	68	*165*	18	11	1	2	—	—	—	20	—	17	—
Würzburg	180	4,0	+4,1	12,7	10	− 5,7	16	*81*	8,5	O	71	*171*	17	11	3	1	—	—	1	20	—	8	—
Nürnberg	310	2,8	+4,1	11,8	10	− 7,2	16	*83*	7,6	SO	42	*118*	19	10	4	1	5	1	—	13	—	14	1
Ingolstadt	370	0,9	+2,7	11,3	11	−11,5	15	*92*	7,2	W	66	*167*	18	16	4	16	8	1	—	13	—	24	3
München-Oberwiesenfeld	510	1,6	+3,5	11,9	11	−13,0	15,16	*83*	7,5	W	96	*227*	18	12	5	16	5	—	—	11	—	20	2
Motten	330	0,6	+3,4	10,8	11	−10,9	19	*89*	7,9	W	65	*85*	18	13	7	25	5	1	—	16	—	25	2
Kahler Asten	840	−0,4	+2,0	6,9	10	− 7,6	16	*98*	8,9	SW	111	*142*	29	23	12	19	28	—	—	24	—	23	11
Feldberg i. Taunus	820	0,4	+3,7	9,0	26	− 8,5	16	*95*	8,8	SW	107	*123*	23	17	9	11	28	—	—	22	—	21	7
Wasserkuppe	925	−0,5	+3,5	8,0	26	− 7,4	16	*96*	9,1	SW	93	*97*	22	16	16	10	29	1	—	25	—	23	11
Brocken	1 140	−2,2	+2,5	7,9	26	− 9,6	16	*98*	9,5	SW	113	*74*	26	22	20	15	30	—	—	28	—	29	16
Fichtelberg	1 215	−2,5	+2,9	8,4	26	− 9,9	16	*94*	8,0	S	37	*47*	20	11	18	26	26	—	—	17	—	30	14
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	−1,2	+3,2	6,3	25	− 9,6	18	*87*	9,7	S	450	*304*	24	22	18	23	30	—	—	28	—	25	12
Schneekoppe	1 600	−5,0	+2,0	5,6	26	−12,0	16	*92*	9,0	SW	52	*73*	20	14	20	31	29	—	—	21	—	31	24
Zugspitze	2 960	−9,1	+1,9	−2,3	10	−18,2	18	*88*	7,8	NW	252	*341*	28	17	28	31	23	—	—	16	—	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 10333. 35. III L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 5
(1. März-Heft Seite 219—220)

Deutscher Witterungsbericht für Februar 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Februar hatte im größten Teil des Reiches ungefähr normale Mitteltemperaturen und war recht niederschlagsreich.

Zu Anfang des Monats stand Deutschland unter dem Einfluß eines riesigen Tiefdruckgebietes, bei dem verbreitet Niederschläge fielen. Die Temperaturen lagen allgemein beträchtlich über dem Durchschnitt und erreichten in diesen Tagen stellenweise die höchsten Werte während des ganzen Monats. Bei dem Abzug der Depression, auf deren Rückseite es zu Polarluftausbrüchen kam, die Schneefälle hervorriefen, bildete sich eine Hochdruckbrücke von Westeuropa nach Grönland, in deren Bereich es aufklarte und die Temperaturen erheblich sanken. Das Hochdruckgebiet verlagerte sich langsam nach Osten; es befand sich am 8. mit seinem Kern über Nordwestdeutschland. Im größten Teil des Reiches traten nun infolge von Ausstrahlung recht niedrige Temperaturen auf, wozu die stellenweise zuvor entstandene Schneedecke noch besonders mit beitrug. Ein Tiefdruckgebiet, das seinen Weg nördlich um das Hoch herum genommen hatte, brachte Nord- und Ostdeutschland vorübergehend etwas mildere Luftmassen, die Schneefälle zur Folge hatten. Schon am 11. erschien auf dem gleichen Wege eine zweite Depression, mit der ebenfalls milde maritime Luftmassen von Norden und Nordwesten her in das Reich eindrangen, wobei vor allem im Osten verbreitet Schnee fiel. Hier entstand eine Schneedecke, die durchweg bis zum Ende des Monats Bestand hatte. Das Hochdruckgebiet, das sich zunächst etwas nach Westen zurückgezogen hatte, verlagerte sich nun endgültig nach Osteuropa, während von Westen her milde atlantische Meeresluft vordrang, die am 16. fast das ganze Reich überflutet hatte. Dabei kam es zu verbreiteten Niederschlägen, die im Westen als Regen, im Osten als Schnee fielen. Gleichzeitig stiegen die Temperaturen langsam an. Während sich im Westen Deutschlands das niederschlagsreiche und verhältnismäßig warme Wetter fortsetzte, geriet der Osten immer mehr unter den Einfluß des nordosteuropäischen Hochdruckgebietes, aus dem sich kalte kontinentale Luftmassen nach Mittel- und Nordeuropa ergossen. Da das Grenzgebiet zwischen warmen und kalten Luftmassen längere Zeit unverändert über der Elbe liegen blieb, waren die Temperaturgegensätze zwischen West- und Ostdeutschland ungewöhnlich groß. Erst am 23. und 24. wurde das Grenzgebiet mit dem Eindringen neuer Depressionen allmählich nach Osten verschoben, so daß die Temperaturen in Ostdeutschland stark anstiegen. Im ganzen Reich wurden verbreitet Niederschläge hervorgerufen, die wieder vielfach in Form von Schnee niedergingen und bis zum Monatsende anhielten.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Februar 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	− 1,9	− 1,5	5,0	− 0,5	SO
500 m Meereshöhe	− 2,2	− 1,8	11,5	+ 0,6	SSW
1 000 » »	− 3,2	− 1,2	12,1	+ 1,2	SW
1 500 » »	− 5,7	+ 0,2	12,9	+ 2,1	W z S
2 000 » »	− 7,8	− 1,8	14,6	+ 3,5	W z N
3 000 » »	− 14,7	− 3,2	14,6	+ 2,4	W z S
4 000 » »	− 21,3	− 4,4	16,6	+ 2,7	SW z W

Der Februar war überall beträchtlich kälter als der Januar. Die Monatsmittel der Temperatur wichen nur in Nordostdeutschland stärker vom langjährigen Durchschnitt ab; sie lagen hier um etwa 1 bis $1^1/_2$ Grad unter dem Normalwert. Im übrigen Reiche blieben die Abweichungen durchweg nur gering; sie waren teils positiv, teils negativ. Die höchsten Temperaturen,

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer) Februar 1936

Westerland auf Sylt	47 *(17)*	Neubrandenburg	40 *(14)*	Grünberg i. Schles.	39 *(14)*
Meldorf	47 *(17)*	Potsdam	74 *(26)*	Breslau	49 *(17)*
Bremen	60 *(21)*	Quedlinburg	45 *(16)*	Schneekoppe	37 *(12)*
Emden	70 *(25)*	Brocken	48 *(16)*	Karlsruhe	125 *(45)*
Münster i. W.	88 *(31)*	Magdeburg	42 *(15)*	Freiburg (Breisgau)	105 *(36)*
Aachen	113 *(39)*	Zerbst	39 *(14)*	Feldberg (Schwarzw.)	66 *(23)*
Kassel	51 *(18)*	Erfurt	66 *(23)*	Stuttgart	117 *(41)*
Marburg		Plauen	54 *(19)*	Nürnberg	96 *(34)*
Frankfurt a. M.	100 *(34)*	Dresden	47 *(16)*	München	116 *(40)*
Feldberg i. Taunus	91 *(31)*	Trenburg	78 *(28)*	Zugspitze	147 *(51)*
Geisenheim	95 *(33)*	Königsberg	68 *(24)*		
Kolberg	59 *(21)*	Osterode (Ostpr.)	77 *(27)*		

bei denen im Westen und Süden Deutschlands 10 bis 15° erreicht wurden, traten vielfach schon am Anfang des Monats auf. Vielfach entstanden sie aber bei den Warmluftvorstößen um den 20., während sie im Nordosten stellenweise erst auf das Ende des Monats fielen. Demgegenüber wurden die tiefsten Temperaturen durchweg am 11. gemessen. Die Zahl der Frosttage war im ganzen etwas größer als normal. Eistage waren vor allem im Osten sehr häufig.

Östlich der Elbe fielen im allgemeinen insgesamt 50 mm und weniger Niederschlag. Am trockensten war es in der Grenzmark Posen-Westpreußen und stellenweise in Ostpreußen, wo weniger als 25 mm gemessen wurden. Auch in Niederbayern, in der Rheinpfalz und am Mittelrhein lag die Monatssumme zwischen 25 und 50 mm. Das Harzgebiet, der Teutoburger Wald, der Westerwald und Teile des Schwarzwaldes erhielten mehr als 100 mm; doch wurden 200 mm nirgends überschritten. Im Vergleich zum langjährigen Mittel wiesen der größte Teil Ostpreußens, das östliche Brandenburg und die Grenzmark Posen-Westpreußen zu wenig Niederschlag auf; auch auf dem Brocken war es relativ trocken. Im übrigen Teil des Reiches betrug die Niederschlagsmenge mehr als 100% des Normalwertes, mehr als das Doppelte desselben fiel im Gebiet der Städte Halle–Leipzig–Altenburg–Erfurt.

Die Zahl der Niederschlagstage lag in ganz Deutschland im allgemeinen zwischen 10 und 20, die der Tage mit einer Schneedecke unter 10, mit Ausnahme von Ostpreußen, Pommern, der Grenzmark Posen-Westpreußen und Schlesien, wo stellenweise über 20 Tage mit Schneedecke zu verzeichnen waren.

Die mittlere Bewölkung war außer in Ostpreußen in der ganzen norddeutschen Tiefebene vielfach zu groß; die Zahl der trüben Tage übertraf zum Teil beträchtlich die Normalwerte. Dagegen wurden in Mittel- und Süddeutschland sowie im Westen des Reiches die Normalwerte nicht erreicht. Dementsprechend lag die Sonnenscheindauer hier und in Ostpreußen über, sonst unter dem langjährigen Durchschnitt.

Die Witterung im Februar 1936		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
													Niederschlag			Schnee								
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe mm	in vH des normalen	≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	1,7	+0,2	5,8	1	− 5,0	10	89	7,5	SO	63	143	18	9	6	—	4	—	2	16	—	15	3
Westerland a. Sylt	5	0,2	−0,6	6,3	1	− 7,1	10	88	8,3	O	43	102	17	11	7	8	7	—	2	20	—	18	6
Flensburg-Stadt	15	0,1	−0,4	7,5	1	− 8,4	11	87	7,9	O	62	141	17	12	14	14	6	—	2	18	—	19	6
Neumünster	20	0,1	−0,4	6,8	2	− 8,9	11	88	7,9	SO	85	193	21	12	8	10	2	—	2	19	—	20	7
Hamburg-Mittelweg	10	0,4	−0,5	7,2	1	− 6,9	11	88	8,3	O	87	185	19	13	7	5	2	—	2	22	—	18	5
Schwerin i. Mecklbg.	50	−0,3	−0,5	7,2	1	− 9,2	10	86	8,2	SO	69	177	15	12	8	10	6	—	2	19	—	20	6
Lüneburg-Barkhausenstr.	15	0,3	−0,6	7,6	1	− 12,6	11	89	7,7	SO	62	163	19	14	7	9	3	—	2	17	—	18	3
Bremen-Flughafen	5	1,0	−0,6	8,9	20	− 11,0	11	88	7,0	W	64	160	22	12	11	10	11	—	2	13	—	20	2
Emden	5	1,7	+0,1	10,0	19	− 7,0	11	88	7,7	NO	67	152	16	12	1	1	7	—	2	19	—	14	2
Hannover-Herrenhausen	50	1,4	+0,3	11,9	23	− 11,7	11	86	7,1	W	86	239	20	14	9	7	9	—	1	12	—	14	2
Kassel-Wilhh. Allee	200	1,6	+0,8	11,5	22	− 13,6	11	81	7,8	S	64	183	17	13	5	10	2	—	1	17	—	17	4
Arnsberg	190	1,6	+0,6	13,8	22	− 13,2	11	80	7,3	S	64	100	19	14	8	4	6	—	4	16	—	19	2
Münster i. W.-Südstr.	65	2,3	+0,5	13,8	19	− 12,0	11	83	5,9	W	72	153	18	12	4	—	2	—	5	9	—	18	1
Kleve	45	2,4	+0,1	13,7	19	− 9,8	11	86	6,3	SW	62	119	18	11	4	—	1	1	6	12	—	15	—
Köln-Leverkusen	45	3,0	+0,6	13,8	22	− 10,8	12	77	6,2	SO	55	134	13	8	4	—	2	1	5	10	—	18	—
Aachen-Observatorium	200	2,5	−0,3	15,3	22	− 10,0	11	76	6,1	S	54	90	16	10	6	2	4	1	4	10	—	16	—
Neuwied	65	2,3	0,0	13,8	23	− 10,5	11	80	6,3	O	31	91	14	8	4	1	6	—	4	11	—	14	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	2,4	+0,1	13,2	22	− 9,9	11	79	6,1	NO	52	149	13	8	2	1	7	—	2	10	—	14	—
Geisenheim	95	2,1	+0,1	12,4	22	− 9,8	12	77	6,5	NO	32	110	14	5	6	1	6	1	3	9	—	17	2
Trier-Prov.-Lehranst.	145	1,9	−0,2	13,6	19	− 10,0	13	80	6,0	NO	55	131	10	7	3	—	4	2	6	12	—	17	2
Putbus	50	−1,1	−0,7	5,7	1	− 9,5	22	86	7,6	O	58	187	15	11	10	19	6	—	1	16	—	23	12
Köslin	10	−1,8	−0,7	6,4	2	− 16,1	11	77	6,8	SO	31	84	13	11	9	13	3	—	—	11	—	24	12
Stettin-Posener Str.	35	−1,1	−0,2	7,0	2	− 13,0	22	80	8,1	O	38	131	15	8	11	24	2	—	1	17	—	25	11
Kyritz	45	−0,4	−0,3	7,6	1	− 12,0	10	88	8,2	SO	54	164	17	10	10	10	5	—	—	17	—	21	5
Berlin-Dahlem	55	0,0	−0,1	7,6	1	− 11,8	11	84	8,0	O	45	129	20	10	9	11	3	—	—	16	—	17	4
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	20	−0,3	−0,2	8,0	1	− 11,2	21	83	8,0	O	27	90	16	6	9	10	3	—	1	17	—	23	6
Torgau	85	0,4	0,0	8,7	1	− 15,8	11	88	7,6	NW	50	156	16	11	5	8	8	—	—	14	—	21	4
Magdeburg	55	0,9	0,0	8,8	1, 2	− 11,6	11	85	7,8	SO	54	180	18	13	6	7	7	—	—	15	—	17	2
Erfurt-Flughafen	180	1,2	+1,2	10,5	22	− 16,8	12	82	8,0	W	64	254	18	10	5	3	3	—	1	13	—	18	5
Plauen	370	0,5	+0,6	8,5	18	− 16,1	11,12	89	7,5	SW	53	146	17	11	5	13	4	—	2	17	—	18	5
Leipzig-Süd	116	1,6	+0,8	10,4	1	− 14,8	11	86	8,0	W	81	246	16	14	5	6	16	—	1	16	—	13	3
Dresden-Flughafen	230	0,0	.	6,7	1	− 15,9	10	86	8,2	S	51	.	18	10	4	11	9	—	—	19	—	19	7
Tilsit	10	−5,2	−1,7	4,4	3	− 24,6	21	81	6,2	SO	29	81	13	9	7	21	5	—	7	12	—	25	14
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	−3,7	−1,3	5,2	3	− 21,5	21	80	7,5	O	51	155	17	11	11	22	5	1	4	18	—	25	15
Tilsenburg	155	−5,8	−1,1	4,4	29	− 23,5	22	85	7,4	SO	30	160	14	9	11	18	6	—	3	17	—	25	16
Osterode i. Ostpr.	105	−3,9	−1,3	7,7	29	− 22,0	22	83	7,5	SO	26	93	16	10	6	21	2	—	2	16	—	24	15
Lauenburg i. Pom.	40	−2,3	−1,1	6,5	29	− 15,6	22	78	7,6	O	35	113	19	8	15	23	—	—	—	16	—	24	11
Deutsch Krone	120	−2,6	−1,1	6,3	2	− 15,0	22	87	7,8	O	16	47	15	6	10	17	2	—	—	18	—	25	12
Grünberg i. Schles.	170	−1,3	−0,6	7,8	29	− 17,3	11	83	8,0	SO	32	89	21	8	14	18	5	—	—	16	—	23	9
Görlitz	210	−0,1	+0,2	8,3	2	− 13,4	10	84	8,1	NO	58	145	18	13	8	15	1	—	—	19	—	18	7
Schreiberhau	645	−1,7	+1,1	9,4	18	− 19,8	10	88	7,9	W	82	139	17	12	12	18	3	—	1	17	—	21	10
Breslau-Krietern	125	−0,8	+0,4	10,0	2	− 19,8	11	83	7,9	W	31	107	16	11	9	15	4	—	1	16	—	21	8
Rosenberg i. O./S.	240	−1,9	0,0	10,3	2	− 22,9	11	.	8,6	O	46	118	15	8	11	14	1	—	—	19	—	22	12
Ratibor	185	−0,8	+0,5	11,0	2	− 20,6	11	83	7,6	N	53	196	18	13	12	23	8	—	1	18	—	23	10
Kaiserslautern	240	2,0	+0,3	11,8	22	− 11,3	11	76	7,8	W	46	105	12	6	3	3	10	1	—	17	—	17	4
Karlsruhe i. B.	120	2,9	+0,6	15,6	22	− 10,2	11	76	5,7	SW	58	132	13	9	4	4	2	1	4	6	—	16	2
Freiburg i. Br.	280	2,9	+0,4	15,0	19	− 9,9	11	76	5,8	SO	59	138	14	10	3	2	1	1	2	8	—	16	2
Stuttgart	270	3,2	+0,8	16,0	19,22	− 10,1	11	74	6,3	SW	44	138	11	10	8	7	3	1	4	11	—	15	3
Freudenstadt	665	−0,1	+0,5	12,4	19	− 16,5	11	83	6,2	NW	94	74	16	10	7	4	6	—	3	9	—	22	6
Ulm	485	0,4	+0,3	11,4	19	− 15,4	11	80	6,9	NW	56	180	14	10	6	13	15	—	1	11	—	18	7
Friedrichshafen	400	0,2	−0,2	12,4	22	− 14,0	11	83	7,7	NO	58	141	16	8	6	5	3	—	—	15	—	20	3
Würzburg	180	1,6	+0,4	10,4	22	− 13,3	11	82	6,7	O	47	143	11	9	1	7	4	—	—	8	—	14	—
Nürnberg-Flughafen	315	0,3	+0,3	9,9	21,22	− 18,9	11	80	6,7	O	62	215	16	11	6	4	4	—	3	10	—	20	5
Ingolstadt	370	0,0	+0,6	9,6	20	− 18,3	11	86	6,7	W	52	171	16	10	1	11	8	—	1	12	—	16	6
München-Oberwiesenfeld	520	−0,2	+0,1	11,0	23	− 20,9	11	81	6,5	W	53	126	16	9	7	15	4	—	2	7	—	23	8
Metten	315	−0,2	+1,2	10,7	28	− 17,8	11	80	6,7	NW	48	84	16	6	4	11	4	—	5	14	—	20	7
Kahler Asten	840	−2,6	−0,6	6,8	22	− 15,0	11	94	7,7	SW	93	133	22	15	16	21	22	—	1	17	—	26	14
Feldberg i. Taunus	820	−1,8	−0,2	7,6	22	− 13,7	11	89	7,0	SO	73	104	16	11	8	20	19	—	2	14	—	22	10
Wasserkuppe	925	−2,9	+0,1	5,6	22	− 14,4	11	94	7,6	S	93	112	21	14	15	19	21	—	2	17	—	25	15
Brocken	1 140	−4,5	+0,5	3,3	23	− 16,4	11	94	8,9	W	106	68	23	17	19	28	26	—	1	22	—	29	19
Fichtelberg	1 215	−4,8	+0,2	4,2	19	− 17,4	10	94	8,5	W	102	156	24	17	14	29	25	—	1	21	—	29	19
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	−3,7	+0,3	5,1	18	− 18,4	11	85	8,4	S	225	161	22	16	17	20	23	1	1	19	—	26	16
Schneekoppe	1 600	−6,9	+0,7	0,2	22	− 20,6	10	93	9,0	NW	97	139	19	18	19	29	25	—	—	20	—	29	28
Zugspitze	2 960	−12,0	−0,4	−2,0	18	− 26,8	11	81	6,5	N, SO	183	262	20	17	20	29	19	—	4	12	—	29	29

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 11146. 85. 11 L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 7
(1. April-Heft Seite 299—300)

Deutscher Witterungsbericht für März 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Im März war die Witterung verhältnismäßig warm und fast durchweg zu trocken.

Zu Beginn des Monats lag Deutschland unter dem Einfluß eines umfangreichen Tiefdruckgebiets, das trübes, vielfach nebliges, aber sonst trockenes Wetter und größtenteils normale Temperaturverhältnisse bedingte. Nach Ausgleich des westwärts gerichteten Druckgefälles setzte am 5. mit Annäherung einer Islanddepression in Nordwestdeutschland erneuter Druckfall ein; kühlere, feuchte Meeresluft drang vom Ozean ostwärts vor und führte namentlich in Süddeutschland zu kräftigen Niederschlägen auch in Form von Schnee. Anschließend brachte am 7. der Vorstoß einer Vb-Depression in Richtung auf Polen auch für Ostdeutschland Regen- und Schneefälle. Mit dem 9. begann langsam ein Ausgleich der Druckunterschiede; bis auf mittlere Gebiete Norddeutschlands, in denen sich die Nebel weiterhin erhielten, trat Aufheiterung ein, auch zeigte sich unter dem Einfluß einer Südströmung geringe Erwärmung. Ein Ausläufer eines südwesteuropäischen Tiefdruckgebiets, der sich am 9. und 10. von England nach den Ostseegebieten verlagerte, bildete sich hier zu einem Tiefdruckkern aus und führte an der Grenze zwischen Warm- und Kaltluft mit dem 11. und 12. einen wirkungsvollen Vorstoß kontinental-polarer Luftmassen herbei, der am 11. im mittleren Norddeutschland von Gewittern begleitet war. In der östlichen Hälfte gingen vom 12. bis 15. wiederholt Schneefälle nieder, die am 16. mit dem Vordringen der kalten Luftmassen auch nach Mittel- und Süddeutschland übergriffen. Mit der Ausbreitung eines westeuropäischen Hochs nach Mitteleuropa erfolgte am 17. rasche Aufheiterung; waren nachts auch die Temperaturen empfindlich niedrig, so stiegen sie tagsüber derart an, daß die Nachtfröste abnahmen. Nur der Nordosten an der Grenze der kontinentalen Kaltluft litt noch häufig unter Nebel und nahm weniger an der Erwärmung teil. Randstörungen eines neuen umfangreichen ozeanischen Tiefs griffen schon am 24. nach Deutschland über und bewirkten sowohl die Zuführung kontinental-polarer Luftmassen von Osten wie auch den Zustrom warmer, feuchter Luft von Südwesten her; an der Grenzlinie beider Zonen, die am Morgen des 25. etwa am Nordrande der deutschen Mittelgebirge lag, traten Niederschläge vereinzelt auch mit Gewittern auf. Erst ein weiterer vorstoßender Randwirbel des ozeanischen Tiefs am 26. und 27. brachte mit dem Vordringen maritimer Luftmassen in West- und Süddeutschland weit verbreitete Regenfälle. Während im Osten des Reichs ein am 27. über Skandinavien entstandenes und südostwärts wanderndes Hoch mit seinen polaren Luftmassen vielfach heitere Witterung in Ostdeutschland veranlaßte, verstärkte sich der südwestliche Zustrom warmer Luft derart, daß ihre Front am 29. im Rheingebiet, am 30. im Wesergebiet und längs des bayerischen Waldes, am Monatsschluß etwa im Weichselgebiet lag. Regenfälle begleiteten diese Grenzlinie und überquerten so langsam ganz Deutschland.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) März 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	2,2	+ 0,1	4,0	— 1,4	O
500 m Meereshöhe	2,9	+ 1,7	7,7	— 2,3	OSO
1 000 „ „	1 3	+ 2,4	7,4	— 2,4	NW z W
1 500 „ „	— 1,7	+ 1,3	7,8	— 2,1	W
2 000 „ „	— 3,7	+ 2,2	8,1	— 2,2	W z N
3 000 „ „	— 8,9	+ 2,2	9,7	— 1,2	W
4 000 „ „	— 14,6	+ 2,3	12,0	— 0,3	NW z N
	Friedrichshafen a. B. 400 m *)				
Boden	1,3	— 1,9	2,9	+ 0,1	NO
500 m Meereshöhe	0,9	— 2,1	3,4	— 0,3	NO
1 000 „ „	1,6	— 0,7	4,0	— 2,2	W
1 500 „ „	0,6	+ 0,8	5,1	— 2,1	SW
2 000 „ „	— 2,2	+ 0,9	5,0	— 3,2	SW
2 500 „ „	— 5,4	+ 0,6	5,8	— 3,1	SW
3 000 „ „	— 8,4	+ 0,2	6,8	— 3,0	SO

*) Die Temperaturangaben beziehen sich auf das Zeitintervall vom 1. bis 21. März.

Das Monatsmittel der Temperatur war im gesamten Gebiet zu hoch und überstieg den Durchschnittswert im Küstengebiet um etwa 1°, weiter landeinwärts um 2°, im östlichen Masuren und Oberschlesien sogar um 3°. Die Einzeltagesmittel, die an der Ostgrenze im Monatsverlaufe sich merklich oberhalb der Normalwerte bewegten, schwankten sonst in der ersten Monatshälfte um den Durchschnittswert; erst vom 18. ab stiegen sie rasch an und lagen am 22. und 23. vielerorts um 8°, am 29. im Westen nochmals um 7° zu hoch. Die absolut höchsten Temperaturen wurden fast überall am 22. infolge eingetretener Aufheiterung erreicht, wobei im Rheinlande Temperaturen von 21° und 22° beobachtet wurden; in Oberbayern zeigten sich am 26. offenbar unter föhnartiger Wirkung ähnlich hohe Werte. Die tiefsten Temperaturen wurden vielfach mit etwa — 3° bis — 5° am 17. und 19. gemessen als Folgeerscheinung des Vorstoßes kontinental-polarer Luftmassen von Ostpreußen nach Süddeutschland; ähnlich wirkte sich das Vordringen polarer Luft am 2. und 3. in Schleswig-Holstein und am 12. und 13. in Nordwestdeutschland aus, während vom 26. bis 28. in den östlichen Ostseeprovinzen die Mindestwerte von fast — 5° durch nächtliche Ausstrahlung veranlaßt wurden. Die Frosthäufigkeit blieb fast allgemein unternormal und blieb um etwa 4 Frosttage hinter dem Durchschnitt zurück.

Der Mangel an Niederschlägen im März trat schon dadurch stark in Erscheinung, daß Gebiete an der Aller, am Oberlauf

der Havel und im westlichen Mecklenburg noch nicht einmal 10 mm Niederschlagshöhe erreichten. Mengen von 25 mm finden sich erst in den deutschen Mittelgebirgen, solche von 50 mm und mehr an der hinterpommerschen Küste und an den höchsten Erhebungen des Schwarzwaldes sowie der schwäbischen und bayerischen Alpen. In Prozenten des langjährigen Durchschnitts ausgedrückt. wurden 100 vH erreicht und überschritten im Gebiet der Rega und der Persante, an der ostpreußischen Küste sowie in dem mittleren Gebiet der Isar nordwärts bis zur Donau. Unter 50 vH blieb die Niederschlagsmenge durchweg in Nordwestdeutschland, wo selbst der Harz nur etwa 25 vH, das sonst regenreiche Bergische Land rd. 30 vH der üblichen Niederschlagsmenge erhielt. Die Zahl der Niederschlagstage war im März zu gering und schwankte im allgemeinen zwischen 12 bis 14; sie war in Süddeutschland etwas geringer und ging in Nordwestdeutschland auf 9 herab. Schneefälle traten besonders in den östlichen Gebietsteilen auf, so daß hier stellenweise 6, in Niederschlesien 9 solcher Tage gezählt wurden; nur an der Westgrenze blieben sie ganz aus. Zur Ausbildung einer Schneedecke kam es um die Monatsmitte vornehmlich in der östlichen Gebietshälfte einschließlich Schleswig-Holsteins und Bayerns.

Die Himmelsbedeckung lag meist über dem Durchschnitt, namentlich an der Nordseeküste; Ostpreußen, Schlesien und die pommersche Küste sowie Teile im Südwesten des Reichs hatten zu wenig Bewölkung. Demgemäß ist auch die Zahl der trüben Tage übernormal und nur in den östlichen und südwestlichen Landesteilen zu gering. Zu wenig heitere Tage hatte die Küste. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt war die Sonnenscheindauer im Küstengebiet und an der mittleren Elbe um etwa 5 vH, zu klein, lag im übrigen Gebiet aber über dem Durchschnitt und überschritt ihn vielfach um 10 vH.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
März 1936

Westerland auf Sylt	86 *(23)*	Neubrandenburg	83 *(24)*	Grünberg i. Schl.	102 *(28)*
Meldorf	79 *(22)*	Potsdam	109 *(30)*	Breslau	126 *(34)*
Bremen	97 *(26)*	Quedlinburg	102 *(28)*	Schneekoppe	168 *(45)*
Emden	93 *(25)*	Brocken	149 *(40)*	Karlsruhe	155 *(42)*
Münster i. W.	122 *(33)*	Magdeburg	97 *(26)*	Freiburg (Breisgau)	172 *(47)*
Aachen	137 *(37)*	Zerbst	101 *(28)*	Feldberg (Schwarzw.)	169 *(46)*
Kassel	99 *(27)*	Erfurt	110 *(30)*	Stuttgart	147 *(40)*
Marburg	120 *(33)*	Plauen	92 *(25)*	Nürnberg	125 *(34)*
Frankfurt a. M.	129 *(35)*	Dresden	118 *(32)*	München	169 *(46)*
Feldberg i. Taunus	131 *(36)*	Treuburg	141 *(39)*	Zugspitze	212 *(57)*
Geisenheim	121 *(33)*	Königsberg	120 *(33)*		
Kolberg	101 *(28)*	Osterode (Ostpr.)	134 *(37)*		

Die Witterung im März 1936 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1	Niederschlag ≥ 1,0	Schnee ≥ 0,1 (mm)	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	3,9	+1,2	10,8	20,22	− 1,1	8	*91*	7,2	SO	19	*39*	7	4	1	.	6	.	5	18	.	3	.
Westerland a. Sylt	5	3,2	+0,9	14,8	22	− 2,9	2	*89*	7,7	O	13	*28*	6	3	2	2	10	.	.	15	.	8	.
Flensburg-Stadt	15	3,2	+0,8	12,1	29	− 4,6	2	*87*	7,6	O	11	*22*	9	3	1	7	12	.	2	18	.	7	.
Neumünster	20	4,2	+1,5	18,0	22	− 1,8	2	*86*	7,8	NO	13	*27*	11	3	4	4	4	.	2	19	.	10	.
Hamburg-Mittelweg	10	4,7	+1,3	18,7	22	− 0,6	13	*79*	8,0	O	13	*29*	10	3	.	.	8	.	2	21	.	8	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	4,0	+1,2	17,9	22	− 3,0	2	*86*	7,7	SO	26	*60*	9	6	1	.	11	.	3	20	.	13	.
Lüneburg-Barkhausenstr.	15	4,8	+1,6	20,2	22	− 2,5	17	*89*	7,4	SO	18	*42*	13	7	2	.	3	.	3	18	.	13	.
Bremen-Flughafen	5	5,2	+1,6	20,0	22	− 3,9	17	*81*	7,0	O	14	*30*	10	7	2	.	6	.	3	14	.	14	.
Emden	5	5,5	+1,9	19,0	22	− 1,2	12	*82*	7,6	O	18	*38*	9	5	2	.	8	.	4	19	.	6	.
Hannover-Herrenhausen	50	6,0	+2,5	20,1	22	− 2,0	17	*79*	6,7	SO	10	*24*	14	3	3	.	6	.	5	15	.	4	.
Kassel-Wilhb. Allee	200	6,2	+2,6	20,2	22	− 2,7	17	*77*	7,0	S	11	*29*	10	5	2	.	5	.	5	17	.	7	.
Arnsberg	190	5,7	+1,9	20,5	23	− 4,3	17	*78*	7,5	S, N	18	*26*	14	6	1	.	6	1	4	20	.	13	.
Münster i. W.-Südstr.	65	7,0	+2,9	20,8	22	− 2,7	13	*75*	6,2	SO	22	*42*	9	6	1	.	5	.	5	12	.	7	.
Kleve	45	6,8	+2,3	20,0	22	− 2,2	13	*79*	6,9	S	18	*33*	9	5	.	.	9	.	3	14	.	8	.
Köln-Leverkusen	45	7,8	+3,0	21,9	22	− 2,3	17	*73*	6,8	SO	16	*36*	9	5	1	.	7	.	4	11	.	7	.
Aachen-Observatorium	200	7,5	+2,7	19,8	22	− 1,8	13,15	*70*	7,1	S	16	*25*	14	5	1	.	4	.	3	16	.	6	.
Neuwied	65	6,9	+1,8	21,2	22	− 3,7	18	*76*	6,2	SO, SW	22	*67*	16	8	.	.	10	.	5	12	.	7	.
Frankfurt a. Main-Stadt	105	7,4	+1,8	20,6	22	− 2,2	17	*77*	6,4	NO	28	*67*	13	8	1	.	6	2	4	12	.	8	.
Geisenheim	95	7,1	+2,1	21,9	22	− 3,0	18	*76*	6,5	NW	30	*91*	13	6	2	.	4	.	4	13	.	10	.
Trier-Prov.-Lehranst.	145	6,8	+2,2	21,7	22	− 2,8	17,19	*75*	6,2	NO	33	*69*	10	8	.	.	3	.	4	10	.	9	.
Putbus	50	2,4	+0,6	15,1	31	− 1,5	17	*90*	6,8	NW, O	22	*58*	11	8	7	8	12	.	4	15	.	13	.
Köslin	40	3,5	+2,0	15,6	23,30	− 2,9	17	*83*	6,5	SO	50	*122*	12	6	6	3	9	.	6	17	.	9	.
Stettin-Posener Str.	35	4,4	+2,4	16,2	31	− 2,3	17	*82*	7,6	O	30	*88*	16	7	5	4	5	.	2	15	.	7	.
Kyritz	45	4,5	+1,7	18,0	22	− 3,2	17	*84*	7,3	NW	20	*61*	10	3	1	.	9	.	4	17	.	11	.
Berlin-Dahlem	55	5,3	+2,3	19,0	22	− 2,7	17	*81*	7,5	O	23	*58*	14	9	4	.	.	1	1	16	.	5	.
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	20	4,7	+1,8	17,5	23	− 2,3	17	*83*	7,0	SO	16	*47*	13	8	5	1	8	.	5	17	.	13	.
Torgau	85	5,5	+1,9	18,9	22	− 2,7	2	*83*	6,8	SO	19	*53*	12	7	3	.	4	.	5	16	.	12	.
Magdeburg	55	5,9	+2,1	20,0	22	− 1,3	2	*79*	7,5	SO	19	*53*	13	3	5	.	8	1	5	21	.	4	.
Erfurt-Flughafen	180	5,1	+2,1	19,5	22	− 5,0	19	*80*	6,9	NO	34	*106*	13	7	5	.	7	1	6	18	.	21	.
Plauen	370	5,4	+2,8	19,1	22	− 4,3	18	*76*	6,8	SW	24	*50*	14	7	.	1	11	.	5	17	.	15	.
Leipzig-Süd	115	6,3	+2,7	17,7	31	− 1,1	18	*81*	7,0	W	39	*83*	10	8	2	1	16	1	7	21	.	5	.
Dresden-Flughafen	230	5,2	+1,1	17,5	23	− 3,5	18	*79*	7,0	S	29	*67*	14	8	2	.	2	.	5	17	.	15	.
Tilsit	10	2,4	+2,9	13,5	23	− 3,6	21	*83*	5,6	SO	19	*49*	10	7	3	3	6	1	11	12	.	18	.
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	3,1	+2,6	14,5	23	− 2,5	26	*80*	6,0	SO	35	*100*	12	8	6	3	5	.	10	14	.	16	.
Treuburg	155	2,2	+3,4	14,8	23	− 4,2	17,29	*83*	6,2	SO	27	*90*	15	4	6	2	5	.	7	13	.	18	.
Osterode i. Ostpr.	105	3,3	+2,8	16,0	23	− 3,8	28	*80*	6,7	SO	30	*91*	10	7	6	4	5	.	5	17	.	16	.
Lauenburg i. Pom.	40	2,8	+1,5	16,6	22	− 4,8	28	*83*	6,8	O	32	*91*	11	6	6	5	6	.	7	17	.	17	.
Deutsch Krone	120	3,6	+2,1	15,6	22	− 2,2	1	*86*	8,0	O	32	*82*	9	5	5	1	5	.	4	21	.	17	.
Grünberg i. Schles.	170	4,4	+1,9	17,8	22	− 3,5	18	*81*	7,1	SO	27	*66*	17	9	9	3	10	2	4	17	.	13	.
Görlitz	210	5,6	+2,8	17,7	23	− 1,6	18	*79*	6,5	NW	41	*91*	12	8	6	.	5	.	5	13	.	11	.
Schreiberhau	645	2,7	+2,8	14,9	23	− 9,2	18	*83*	6,3	O, W	44	*55*	13	8	9	8	6	1	7	15	.	23	3
Breslau-Krietern	125	5,5	+3,1	17,8	22	− 3,1	18	*80*	6,7	SO, W	22	*61*	13	6	5	3	5	.	4	13	.	8	.
Rosenberg i. O./S.	240	5,1	+3,4	17,8	23	− 4,2	18	.	6,6	S	23	*55*	8	4	6	3	1	.	5	13	.	12	.
Ratibor	185	6,2	+3,6	18,6	24	− 4,7	18	*81*	5,3	S	21	*60*	12	7	4	.	15	1	8	7	.	10	.
Kaiserslautern	240	6,8	+2,6	19,0	22	− 3,2	18	*72*	7,6	O	37	*69*	10	8	1	.	10	1	.	13	.	9	.
Karlsruhe i. B.	120	8,0	+2,6	21,8	22	− 2,2	14	*70*	5,8	SW	29	*55*	13	9	3	.	.	.	6	11	.	6	.
Freiburg i. Br.	280	7,7	+2,3	19,5	22	− 2,3	14	*71*	5,7	SO	38	*66*	13	11	2	.	3	.	5	9	.	6	.
Stuttgart	270	8,1	+2,5	20,4	31	− 1,9	14	*71*	6,3	SW	19	*45*	11	4	2	.	2	.	5	12	.	8	.
Freudenstadt	665	4,3	+2,4	18,0	11	− 5,8	18	*80*	5,7	NW	23	*18*	12	8	6	5	3	.	5	9	.	13	.
Ulm	485	5,8	+2,3	16,9	23	− 3,3	19	*73*	5,8	W	22	*51*	12	6	3	1	12	1	8	12	.	17	.
Friedrichshafen	400	5,1	+1,3	19,4	25	− 3,4	19	*79*	7,0	NO	39	*73*	9	7	1	1	2	.	3	17	.	13	.
Würzburg	180	6,3	+1,9	18,8	26	− 4,0	18	*78*	6,5	O	13	*36*	13	5	2	1	3	.	6	12	.	9	.
Nürnberg-Flughafen	315	5,6	+2,3	19,1	22	− 4,7	18	*77*	6,5	O	21	*79*	10	6	2	3	4	.	3	12	.	18	.
Ingolstadt	370	5,6	+2,3	21,0	26	− 4,0	8	*81*	5,4	W	41	*109*	9	7	4	2	9	.	6	6	.	16	.
München-Oberwiesenfeld	520	5,7	+2,6	21,2	26	− 4,6	19	*77*	6,3	W	46	*117*	10	9	5	3	5	.	5	11	.	19	.
Metten	315	5,2	+2,0	21,8	26	− 5,2	18	*78*	5,9	W	19	*35*	10	5	4	3	4	1	7	12	.	18	.
Kahler Asten	840	2,5	+2,6	15,2	23	− 6,9	17	*85*	6,8	S	40	*49*	14	7	7	10	19	.	4	13	.	16	5
Feldberg i. Taunus	820	3,5	+3,2	14,7	23	− 5,7	13	*82*	6,4	SO, NW	30	*36*	14	10	7	8	16	2	4	11	.	15	5
Wasserkuppe	925	2,5	+3,1	12,9	23	− 7,4	17	*83*	6,6	S	28	*33*	18	10	8	13	19	.	6	15	.	16	8
Brocken	1 140	0,7	+4,2	11,9	22	− 9,2	13	*83*	7,4	S, SW	24	*15*	13	9	10	20	20	.	5	19	.	20	9
Fichtelberg	1 215	0,5	+3,3	10,4	22	− 8,6	13	*88*	6,5	S	57	*62*	14	8	9	23	23	1	5	13	.	17	7
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	0,5	+3,1	8,8	22	− 9,3	17	*78*	6,8	S	62	*42*	11	9	9	11	15	.	3	14	.	17	9
Schneekoppe	1 600	−2,3	+3,7	5,4	26	− 10,7	16	*86*	6,7	SW	44	*73*	11	8	10	31	20	1	5	14	.	27	14
Zugspitze	2 960	−8,1	+1,7	−1,3	26	− 17,9	17	*73*	6,0	SO	50	*64*	18	9	18	31	15	.	5	11	.	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 1393. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 9
(1. Mai-Heft Seite 387—388)

Deutscher Witterungsbericht für April 1936

Bearbeitet vom Reichsamt für Wetterdienst

Der April war fast durchweg kühl und größtenteils niederschlagsreich.

Bei dem häufigen Vorübergang von Depressionen, die vom 11.—14. und vom 16.—18. über Norddeutschland wenig Neigung zur Verlagerung zeigten, lag das Reichsgebiet vorzugsweise unter der Wirkung von Polarluftmassen, die jedesmal ganz Deutschland überfluteten; eine wirksame Erwärmung konnte sich nur um Monatsmitte und gegen Monatsende durchsetzen. Die Niederschläge fielen noch verhältnismäßig häufig als Schnee, namentlich in Nordwestdeutschland, wo im Laufe des 17. und 18. auffallend reiche Schneemassen niedergingen.

Zu Monatsbeginn wirkte sich über Pommern und Ostpreußen noch eine Warmluftfront mit ihrer Regenzone aus, die vorher ganz Deutschland ostwärts überquert hatte. Auf der Rückseite einer vom Kanal nach Polen wandernden Depression, die stärkere Niederschläge in Westdeutschland z. T. unter Gewittererscheinungen auslöste, brach am 3. Polarluft über Deutschland herein, die zunächst nur das Maingebiet erreichte, dann aber am 4. unter Wirkung eines nach Ungarn nachfolgenden Teiltiefs ganz Süddeutschland unter teilweise stärkeren Niederschlägen überflutete. Noch hielten im Alpenvorland die Regenfälle infolge Staues der Kaltluft an, als am 5. und 6. ein nordatlantisches Hoch unter vorübergehender Aufheiterung sich über Mitteleuropa ausbreitete und vielfach zu Bodenfrösten führte. Die ausgedehnte Kaltluftstaffel eines von Skandinavien südostwärts ziehenden Tiefs beeinträchtigte die Witterung wiederum mit Regen- und Schneeschauern, so daß das westwärts ausgewichene Hoch vom 8. bis 10. wohl Aufheiterung, aber keine wesentliche Erwärmung mehr erzielen konnte. Ein Ausläufer eines finnländischen Tiefs entwickelte sich am 11. zu einem ausgesprochenen Tiefdruckkeil und blieb bis zum 14. an den deutschen Küsten stationär; die lebhaften, z. T. starken Winde beschleunigten auf der Rückseite die Südwärtsbewegung kalter Luftmassen und führten in Norddeutschland zu verbreiteten Regen- und Schneefällen. Überraschende Aufheiterung vom 13. zum 14. brachte im Binnenlande leichte Bodenfröste. Mit der langsamen Annäherung eines flachen Depressionsgebietes vom Westen wurde nun der Zustrom polarer Luftmassen unterbrochen, so daß am 15. und 16. unter zeitweiliger Sonnenstrahlung recht wirksame Erwärmung eintrat. Der über der Nordsee im Grenzgebiet zwischen Warm und Kalt liegende Teil der Depression bildete sich zu einem Tiefdruckwirbel aus, der bis zum 17. nach Böhmen zu und bis zum 19. nach Südschweden sich verlagerte. Kaltluftmassen drangen auf der Rückseite weit nach Süddeutschland vor und gaben namentlich in Norddeutschland stellenweise unter Gewittererscheinungen zu weitverbreiteten reichen Schneefällen (mit vereinzelten Tagesmengen von mehr als 50 mm) Anlaß, derart, daß empfindliche Verkehrsstörungen eintraten. Dieser nur langsam ostwärts wandernden Niederschlagszone folgte nach kurzer Aufheiterung in Form eines langgetreckten Depressionsausläufers eines skandinavischen Tiefs eine neue Kaltluftfront mit Regenschauern. Weitere Zufuhr von Polarluft veranlaßte ein von Irland nach Ungarn wanderndes Tief, so daß am 22. und 23. in weiter Verbreitung wiederum Regen- und Schneefälle niedergingen. Im Osten hielten die z. T. reichlichen Niederschläge infolge Auflaufens der Okklusionsfronten bis zum 25. noch an; da aber im Nordwesten Europas niedriger Druck sich einstellte und damit die Kaltluftzufuhr unterbunden wurde, gestaltete sich zunächst in Westdeutschland die Witterung etwas freundlicher und wärmer; wenn auch bei noch nicht ganz ausgeglichener Druckverteilung in Westdeutschland am 26. und 27. wieder stellenweis stärkerer Regen fiel, so setzte sich das heitere und wärmere Wetter für etliche Tage nun auch im Osten durch. Gegen Monatsschluß trat wiederum unter Wirkung eines ostwärts gerichteten schwachen Druckgefälles ein Zustrom kühlerer Meeresluft von der Nordsee her ein und gab zu gewitterartigen Regenfällen und zur Ausbildung einer Nebeldecke Anlaß, die im östlichen Norddeutschland bis zum Boden herabreichte.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) April 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	4,9	− 1,8	4,6	− 0,5	W z S
500 m Meereshöhe	3,4	− 1,0	9,7	+ 0,3	W
1 000 » »	0,5	− 1,1	9,2	− 0,2	W
1 500 » »	− 2,2	− 1,0	10,9	+ 1,4	N
2 000 » »	− 5,0	− 1,1	11,9	+ 2,2	NW z N
3 000 » »	− 11,0	− 1,7	14,1	+ 3,3	NW z N
4 000 » »	− 16,6	− 1,5	15,8	+ 4,0	W z N
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	5,6	+ 0,2	3,0	− 0,1	NO
500 m Meereshöhe	5,4	+ 0,1	3,8	− 0,3	NO
1 000 » »	4,2	+ 0,3	7,0	+ 1,4	O, W
1 500 » »	1,8	+ 0,8	7,8	+ 1,4	SW
2 000 » »	− 1,1	+ 1,3	8,4	+ 1,3	W
2 500 » »	− 4,2	+ 1,2	8,9	+ 1,0	W
3 000 » »	− 7,0	+ 1,3	9,7	+ 1,3	W

Das Temperatur-Monatsmittel lag meist unterhalb des langjährigen Durchschnittswertes; die Anomalie war mit $-2\frac{1}{2}$° in Nordwestdeutschland am größten und nahm nach Osten und Südosten zu langsam ab; sie ging in Ostpreußen, Mittel- und Oberschlesien sowie am unteren Donaulauf zu schwach positiven Abweichungen über. Die Einzeltagesmittel überstiegen den Normalwert nur zu Beginn und Mitte des Monats und während der letzten Pentade; in Ostpreußen allein machte sich eine Erwärmung des öfteren in den beiden letzten Dekaden bemerkbar, während im äußersten Westen der Temperaturanstieg um den 15. kaum zur Geltung kam. Die höchsten Temperaturen traten vorzugsweise ein am 16. und 17. mit Werten zwischen 20—23°, im Westen und mittleren Norddeutschland allerdings erst in der letzten Pentade, wobei an der Nordseeküste nur 10—11° erreicht wurden. Die Thermometer zeigten ihren niedrigsten Stand in der Zeit der Aufheiterung am 6.—8. und gingen im Osten bis auf — 5°, in Tilsit sogar auf — 7° herunter. In Süddeutschland und teilweise im Elbgebiet traten die Mindesttemperaturen am 12. und 13. mit etwa — 3° ein, als auf der Südseite einer Küstendepression Aufheiterung erfolgte. Die Frosthäufigkeit war verhältnismäßig groß; von 5 Frosttagen im Nordwesten stieg sie ostwärts sowie in mittleren Gebirgslagen auf 10, während im Lee der Gebirge sowie im östlichen Pommern und in Ostpreußen relativ zu wenig gezählt wurden.

Die Niederschlagsmengen überstiegen im Westen Deutschlands durchweg 100 mm, in stärkerem Maße namentlich an den Luvseiten der Gebirge, so daß in den Alpen, im Sauerland, Odenwald und Schwarzwald vereinzelt etwas über 200 mm gemessen wurden. In der Abnahme der Niederschlagshöhe nach Osten zu hatte das mittlere Norddeutschland noch Monatsmengen von etwa 50 mm, während das untere Donaugebiet sich mit 30—40 mm, östliche Teile Ostpreußens sich sogar mit 25 mm begnügen mußten. In Prozenten des Durchschnittswertes ausgedrückt ist im Westen vielfach die doppelte, vereinzelt sogar die dreifache Menge gefallen (Neuwied 344 %, Kahler Asten 353 %, Herford 300 %); weniger als die Normalmenge hatten

die Gebiete an der unteren Donau (Landshut 60 %, Passau 63 %), das Erzgebirge (Annaberg 76 %) sowie die Ostseite der Sudeten und östliche Teile Ostpreußens (Lyck 59 %). Die Zahl der Niederschlagstage schwankte im Mittel um 18; sie war mit etwa 20 Tagen im Westen reichlich hoch und näherte sich erst im Osten mit etwa 15 den normalen Verhältnissen; nur Bayern hatte etwas zu wenig Niederschlagstage. Auch die Tage mit Schneefall waren bezeichnenderweise im Westen recht häufig; im Flachlande ging ihre Zahl von 5 ostwärts auf 2 herunter. Eine Schneedecke zum Morgentermin war im Flachlande nur im Osten strichweise an einem Tage (am 13. oder 25.) beobachtet worden. Fast das ganze Gebiet mit Ausnahme des Nordwestens hatte an einem oder sogar an zwei Tagen Gewitter.

Die Himmelsbedeckung entsprach im Osten mit etwa $^6/_{10}$ des Himmels noch normalen Verhältnissen, nahm aber bis zur Westgrenze auf $^8/_4$ zu. Ähnlich ist auch die Zahl der trüben Tage mit etwa 7 im östlichen Ostpreußen, Pommern und Schlesien etwas unternormal, während sie mit etwa 15 im Westen reichlich über dem Durchschnitt lag. Die Häufigkeit der heiteren Tage war mit 2 allgemein zu gering und stieg in Schlesien auf etwas übernormale Zahlen (Rosenberg 6, Ratibor 7). Die Sonnenscheindauer blieb im Westen um etwa 10 % gegenüber dem langjährigen Durchschnitt zurück und erreichte nur schwache positive Abweichungen in Franken, Freistaat Sachsen, Schlesien und Pommern.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

April 1936

Westerland a. Sylt	133 (32)	Neubrandenburg	156 (37)	Grünberg i. Schles.	147 (35)
Meldorf	130 (31)	Potsdam	160 (38)	Breslau	164 (40)
Bremen	129 (31)	Quedlinburg	120 (29)	Schneekoppe	136 (32)
Emden	131 (31)	Brocken	122 (29)	Karlsruhe	138 (34)
Münster i. W.	121 (29)	Magdeburg	137 (33)	Freiburg (Breisgau)	109 (27)
Aachen	113 (27)	Zerbst	147 (35)	Feldberg (Schwarzw.)	77 (19)
Kassel	99 (24)	Erfurt	123 (30)	Stuttgart	134 (33)
Marburg	149 (36)	Plauen	109 (26)	Nürnberg	151 (37)
Frankfurt a. M.	145 (35)	Dresden	158 (38)	München	137 (33)
Feldberg i. Taunus	121 (29)	Treuburg	154 (37)	Zugspitze	143 (35)
Geisenheim	143 (35)	Königsberg	143 (34)		
Kolberg	187 (45)	Osterode (Ostpr.)	145 (35)		

Die Witterung im April 1936 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	5,2	−0,7	9,9	26	1,5	11	86	6,0	NW	71	192	20	11	1	.	4	.	5	11	.	.	.
Westerland a. Sylt	5	4,9	−1,1	11,1	26	− 1,4	4	84	7,2	NW	68	174	18	12	1	.	9	.	.	15	.	3	.
Flensburg-Stadt	15	5,2	−1,0	14,9	26	− 2,5	8	83	7,3	NW	141	344	18	14	5	.	9	.	2	13	.	7	.
Neumünster	20	5,8	−0,7	18,0	26	− 2,4	6	83	7,7	N	83	193	20	13	4	.	2	.	.	13	.	9	.
Hamburg-Mittelweg	10	6,1	−1,3	17,9	26	− 1,0	8	75	7,5	W, NW	97	198	21	15	4	.	1	.	1	16	.	5	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	5,9	−1,1	19,4	28	− 1,4	8	81	7,1	NW	77	197	18	16	5	.	5	1	2	11	.	4	.
Lüneburg-Schildsteinweg	15	5,9	−1,3	17,3	26	− 3,9	15	80	6,3	NW	85	218	21	11	3	.	3	2	2	11	.	10	.
Bremen-Flughafen	5	5,4	−2,4	16,6	26	− 4,6	14	81	6,8	NW	121	310	20	15	8	1	3	1	1	9	.	14	.
Emden	5	5,4	−1,8	15,4	1	− 1,1	6	80	7,5	NW	52	124	16	11	.	.	3	.	1	17	.	5	.
Hannover-Herrenhausen	50	6,4	−1,1	16,8	26	− 1,8	8	80	7,0	NW	107	289	20	16	7	1	8	1	2	13	.	7	.
Kassel-Wilhh. Allee	200	6,2	−1,6	17,7	16	− 2,3	14	78	7,6	NW	63	154	16	14	2	.	.	.	1	15	.	6	.
Arnsberg	190	4,9	−2,4	15,7	26	− 3,5	6	84	7,9	N	157	262	22	16	10	6	8	.	1	18	.	13	.
Münster i. W.-Südstr.	65	6,2	−1,9	16,7	26	− 2,4	14	79	6,8	NO	141	313	21	15	6	.	4	.	2	13	.	9	.
Kleve	45	5,9	−2,3	14,6	1	− 1,1	14	81	6,2	N	92	192	18	13	1	.	5	.	4	11	.	4	.
Köln-Leverkusen	45	7,0	−1,7	18,0	26	− 2,2	14	80	7,1	NW	107	249	20	12	6	.	1	1	3	15	.	6	.
Aachen-Observatorium	200	5,8	−2,5	15,6	26	− 1,6	23	80	7,9	N	124	221	20	14	7	.	8	.	.	17	.	7	.
Neuwied	65	7,6	−1,5	19,5	26	− 2,3	13	75	7,2	SW	124	344	20	12	4	.	3	1	2	15	.	4	.
Frankfurt a. Main-Stadt	105	8,3	−1,3	20,3	26	− 1,8	13	75	6,7	NO	79	219	20	14	4	.	2	.	2	12	.	1	.
Geisenheim	95	8,0	−1,6	19,7	26	− 3,3	13	74	6,8	NW	152	422	21	15	3	.	1	2	4	12	.	5	.
Trier-Prov.-Lehranst.	145	7,5	−1,2	21,3	26	− 2,3	13	74	7,2	NO	91	198	14	12	1	1	1	2	4	16	.	6	.
Putbus	50	5,0	−0,7	16,4	28	− 0,5	5	84	6,4	W, NW	58	171	17	16	1	.	4	1	3	10	.	2	.
Köslin	40	5,6	−0,2	18,5	27	− 4,4	8	77	5,7	W	53	133	18	15	2	1	.	1	5	8	.	6	.
Stettin-Posener Str.	35	6,7	−0,4	18,9	17	− 2,3	6	72	6,0	NW	48	137	17	12	1	1	1	2	2	10	.	7	.
Kyritz	45	6,5	−0,7	19,2	16,28	− 2,2	8	78	6,5	NW	38	109	18	10	4	.	1	1	3	10	.	6	.
Berlin-Dahlem	55	7,6	−0,3	20,6	28	− 2,2	12	71	6,5	W	47	121	15	8	3	.	1	1	.	9	.	6	.
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	20	7,1	−0,6	20,0	17	− 2,3	22	73	6,1	SW	45	129	15	8	2	.	.	2	3	8	.	7	.
Torgau	85	7,7	−0,6	20,8	28	− 3,0	12	75	6,3	NW	40	108	15	11	3	.	.	1	1	5	.	7	.
Magdeburg	55	7,6	−0,8	20,7	16,27	− 1,5	12	73	7,3	NW	52	141	18	10	5	.	.	.	1	12	.	3	.
Erfurt-Flughafen	180	6,8	−0,5	19,6	16	− 3,6	9	76	7,1	W	41	103	19	12	.	.	.	1	2	12	.	10	.
Plauen	370	6,5	−0,3	20,8	27	− 3,5	6	76	7,5	SW	59	110	18	13	.	.	4	1	2	14	.	11	.
Leipzig-Süd	115	7,7	−0,5	19,4	16	− 2,1	12	78	6,8	W	76	172	18	15	.	.	1	1	1	11	.	3	.
Dresden-Flughafen	230	6,9	−1,6	20,3	16	− 2,2	5	74	7,3	W	40	87	20	10	.	.	4	.	1	11	.	8	.
Tilsit	10	6,9	+1,2	23,0	17	− 7,0	6	74	5,7	W	39	93	14	9	2	1	3	1	3	4	.	10	.
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	6,9	+1,0	20,4	17	− 4,4	6	72	6,7	W, SO, N	42	120	18	12	2	1	4	2	1	10	.	5	.
Treuburg	155	6,4	+1,2	21,8	17	− 5,0	6	77	6,8	S, N, W	40	108	19	10	2	.	4	1	.	7	.	10	.
Osterode i. Ostpr.	105	6,6	+0,6	19,8	17	− 3,7	6	73	6,5	SO	54	154	16	10	2	.	3	3	1	11	.	6	.
Lauenburg i. Pomm.	40	5,5	−0,2	19,0	17	− 4,1	8	74	6,4	NO	59	169	16	10	2	.	2	1	4	9	.	7	.
Deutsch Krone	120	6,2	−0,3	18,6	28	− 3,2	8	77	6,6	W	51	138	19	13	4	.	1	.	2	11	.	7	.
Grünberg i. Schles.	170	6,8	−0,7	20,5	16	− 5,4	6	72	6,2	W, SO	64	145	17	13	4	.	1	2	4	12	.	10	.
Görlitz	210	7,6	0,0	20,2	16	− 1,6	6	71	6,3	SW	59	123	16	14	2	.	.	.	5	11	.	3	.
Schreiberhau	645	4,6	+0,3	16,9	15	− 5,8	6	76	6,2	S	78	99	18	13	9	6	2	2	5	13	.	20	.
Breslau-Krietern	125	7,7	+0,2	21,6	16	− 4,8	6	72	6,0	W	42	105	14	8	2	.	.	1	5	8	.	6	.
Rosenberg i. O./S.	240	7,2	+0,4	19,7	16	− 5,2	6	—	6,0	W	60	118	15	10	2	.	.	3	6	12	.	8	.
Ratibor	185	8,1	+0,3	22,1	15,16	− 2,9	6,9	73	5,2	N	39	89	15	9	.	.	11	1	7	5	.	4	.
Kaiserslautern	240	7,5	−0,9	19,7	26	− 2,4	13	73	7,4	NO	138	219	18	15	4	2	1	1	2	16	.	2	.
Karlsruhe i. B.	120	8,9	−0,8	22,5	26	− 1,4	13	71	7,1	SW	115	195	19	11	3	.	.	.	1	13	.	2	.
Freiburg i. Br.	280	8,8	−0,7	20,4	1	− 0,4	13	74	7,3	SW	104	140	19	11	5	.	4	2	.	14	.	1	.
Stuttgart	270	9,3	−0,2	22,0	26	− 1,4	13	72	7,3	SW	98	174	14	11	2	1	1	.	1	14	.	2	.
Freudenstadt	665	5,5	−0,3	19,0	26	− 3,5	24	85	7,8	NW	166	138	19	15	6	8	1	1	.	16	.	10	.
Ulm	485	7,6	−0,1	19,3	29	− 3,3	13	71	7,1	W	95	167	12	10	6	4	18	.	3	12	.	5	.
Friedrichshafen	400	8,0	0,0	19,0	2	− 2,3	20	80	8,3	NO	107	141	16	15	3	.	.	1	.	21	.	4	.
Würzburg	180	8,6	−0,4	21,3	26	− 1,3	13	73	7,2	W	71	174	19	12	3	.	.	1	2	12	.	2	.
Nürnberg-Flughafen	315	7,6	−0,2	20,5	28	− 4,0	12	75	7,1	W	72	143	14	11	6	.	2	.	2	13	.	11	.
Ingolstadt	370	8,3	+0,2	23,1	29	− 3,4	13	76	6,7	W	61	122	13	10	5	.	2	.	3	10	.	7	.
München-Oberwiesenfeld	520	7,9	0,0	19,4	29	− 2,9	20	79	7,9	W	79	92	15	10	8	1	4	1	.	8	.	7	.
Metten	315	8,3	+0,4	21,8	29	− 2,3	9	75	6,6	W	52	82	14	8	1	.	.	1	2	13	.	7	.
Kahler Asten	840	1,3	−2,4	10,1	10	− 5,6	13	91	7,6	SW, NW	205	353	25	19	14	15	22	2	2	17	.	21	1
Feldberg i. Taunus	820	2,7	−1,7	12,8	26	− 5,2	7	86	7,0	NW	133	215	20	15	11	8	21	2	2	13	.	16	1
Wasserkuppe	925	2,2	−0,9	11,8	15	− 5,5	13	90	7,4	N	127	159	21	18	13	10	22	1	2	15	.	17	3
Brocken	1 140	−0,3	−0,7	10,7	27	− 8,0	12	94	8,3	W	114	104	19	18	14	16	28	.	1	19	.	23	11
Fichtelberg	1 215	0,7	−0,3	11,7	29	− 7,2	19	92	7,4	W	68	83	20	15	9	11	21	1	1	14	.	20	8
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	0,5	−0,3	9,2	26	− 9,0	23	92	8,5	W	128	92	23	18	12	16	23	2	.	20	.	18	7
Schneekoppe	1 600	−2,4	−0,4	8,0	28	− 12,0	6	91	7,7	SW	51	66	18	12	13	30	25	1	.	16	.	23	14
Zugspitze	2 960	−6,9	+0,5	0,0	4	− 17,8	23	92	7,9	NW	205	170	23	19	23	30	24	2	.	19	.	30	29

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 2180. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 11
(1. Juni-Heft Seite 463—464)

Deutscher Witterungsbericht für Mai 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Mai muß im Gesamtergebnis noch als etwas zu warm und größtenteils als zu trocken angesehen werden.

Die am Ende des Vormonats bestehende kühle Nordströmung hielt noch weiterhin an, selbst als ein über England lagerndes Hoch sich bis zum 3. nach Skandinavien verlagerte und bei wolkigem Himmel und stellenweisem Nebel strichweise Niederschläge (in Schlesien vereinzelt Mengen über 10 mm) veranlaßte. Das über Nordeuropa sich am Rande der arktischen Zone vom 3. bis 19. festsetzende Hoch blieb für die Witterungsverhältnisse insofern maßgebend, als in Norddeutschland eine nördliche, zeitweilig auch östliche Luftbewegung vorherrschte, während Süddeutschland und abschnittsweise auch östliche Gebietsteile von warmer, subtropischer Luft betroffen wurden. Vom 3. bis 10. war die Witterung bei zeitweilig stärkerer Bewölkung verhältnismäßig warm, so daß im westlichen und mittleren Norddeutschland die Temperaturen mehrfach mit 22 bis 24° ihren Monatshöchstwert erreichten und sich eine rege, von Tag zu Tag wiederholende Gewittertätigkeit entwickelte. Am 9. und 10. führte ein von Südfrankreich nach den baltischen Ostseegebieten wanderndes Tief in Mittel- und Ostdeutschland zu verbreiteten Gewittern mit vereinzelten starken Hagelschauern (Schwerin i. Meckl. 49,4 mm), die eine merkliche Abkühlung in mittleren Teilen Norddeutschlands mit sich brachten. Infolge ungleichmäßiger Druckverteilung, die noch durch Vorstoß einer Mittelmeerdepression verstärkt wurde, hielt bei instabiler Schichtung der verschieden erwärmten Luftmassen die starke Bewölkung an und brachte am 13. und 14. in mittleren Teilen Deutschlands von Schleswig-Holstein bis nach Schlesien und Bayern stärkere Niederschläge. Um Monatsmitte glichen sich die Druckunterschiede aus, gleichzeitig erfuhr das nordeuropäische Hoch, das seit dem 10. an Wirksamkeit nachgelassen hatte, durch arktische Luftzufuhr eine neue Belebung. Die heitere Witterung, die sich vom 15. bis 20. in Deutschland geltend machte, führte namentlich in Westdeutschland zu einer merklichen Erhöhung der Temperatur bis zu Tageshöchsttemperaturen von 20°. Im Laufe des 20., als sich das nordeuropäische Hoch schon nach Osteuropa verschoben hatte, bildete sich gegenüber einem von dem Atlantik nähernden Hoch eine von den Ostalpen nach dem Finnischen Meerbusen reichende Tiefdruckrinne aus, die auf ihrer Westseite maritime Polarluft heranführte und mit Ausnahme der östlichen Gebiete durchweg vielfach unter Gewittererscheinungen einen recht empfindlichen Temperatursturz herbeiführte (vielfach Monatsniedrigstwerte in diesen Tagen). Eine Vertiefung der Depressionsrinne, die am 23. von der Adria her erfolgte, brachte die Niederschläge, die südlich der Donau und im Nordseegebiet schon aufgetreten waren, zu weitverbreiteter Auswirkung namentlich in Schlesien, wo Tagesmengen von 20 mm gemessen wurden. Zwar verflachten sich die Druckunterschiede rasch, aber die Durchmischung von Kaltluft und subtropischer Warmluft bewirkte in Norddeutschland meist trüben Witterungscharakter und leichte Niederschläge im Küstengebiet und veranlaßte namentlich in Ostdeutschland vom 25. bis 28. eine starke Gewittertätigkeit. In Süddeutschland dagegen vermochten bei bestehender heiterer Witterung die Temperaturtagesmittel langsam wieder auf etwas übernormale Höhe (etwa 17°) anzusteigen, während sie infolge subtropischer Luftzufuhr in diesen Tagen in Ostpreußen 21° erreichten. Eine erneute sich am 27. von der Adria bis Lettland ausbildende Depressionsrinne brachte mit einströmender kalter Polarluft wieder — diesmal im gesamten Gebiet — einen starken Temperaturfall. Da eine von Island kommende Depression sich vom 29. ab über Südskandinavien festsetzte, endete der Monat unter dem Einfluß kalter nördlicher bis westlicher Winde, die zu gewitterartigen Schauern Anlaß gaben, mit stärkerer Bewölkung und merklich herabgesetzter Temperatur.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Mai 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	11,3	− 0,7	3,7	− 1,1	NzO
500 m Meereshöhe	10,1	+ 0,7	8,2	+ 0,5	OSO
1 000 » »	7,5	+ 1,1	7,5	− 0,3	O
1 500 » »	4,6	+ 1,2	7,8	0,0	OzS
2 000 » »	1,4	+ 0,7	7,6	− 0,3	OSO
3 000 » »	− 4,9	− 0,6	9,2	+ 0,2	WzS
4 000 » »	−11,1	− 1,6	15,8	(+ 5,6)	W
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	9,2	− 0,8	3,0	+ 0,2	NO
500 m Meereshöhe	8,5	− 1,3	3,8	+ 0,5	NO
1 000 » »	7,7	− 1,3	4,3	− 0,4	O
1 500 » »	5,2	− 1,2	4,4	− 0,8	O
2 000 » »	1,8	− 1,6	4,4	− 1,4	NO
2 500 » »	− 1,5	− 1,7	4,0	− 2,5	W
3 000 » »	− 4,6	− 1,8	4,3	− 2,6	W

Nur der Nordwesten war im Monatsmittel ein wenig zu kühl, während das übrige Gebiet verhältnismäßig zu warm war, derart, daß die positiven Abweichungen gegenüber der Normaltemperatur in Baden etwa $1^1/_2$°, in Oberschlesien 2° und in Ostpreußen $2^1/_2$° betrugen. Die höchsten Temperaturen wurden im westlichen und mittleren Norddeutschland am 5. und 6. erreicht, sonst überwiegend vom 25. bis 27.; die niedrigsten Werte traten im Nordwesten und im Ostseeküstengebiet zu Anfang des Monats auf, im übrigen Gebiet zur Zeit des Kälterückfalles vom 20. bis 22., vereinzelt auch erst mit dem Temperaturrückgang gegen Monatsende. Nachtfröste konnten nur noch an Stationen in Höhenlagen über 600 m verzeichnet werden.

Auffallend wenig Niederschlag hatte das Gebiet des mittleren Rheins mit Einschluß der Mosel, wo die Mengen unter 10 mm blieben und stellenweise selbst noch nicht $^1/_{10}$ der zu erwartenden Niederschläge gefallen sind. In Bayern, Thüringen, Provinz und Freistaat Sachsen sowie in Schlesien sind größere und über den Durchschnitt hinausgehende Mengen gemessen worden, desgleichen strichweise infolge starker Gewitterregen in Mecklenburg, Vorpommern, Grenzmark und in Masuren. Über 200 % des Nor-

malwertes gingen die Monatsmengen hinaus in der Gegend von Stendal, Putbus und Deutsch Krone.

Die Zahl der Niederschlagstage war mit 3 zu gering am mittleren Rhein und an der Mosel; verhältnismäßig groß war sie mit 18 im niederbayerischen Donaugebiet, mit 21 bis 23 im Vogtland, mit 16 bis 17 an der unteren Saale, in Nieder- und Mittelschlesien und im östlichen Masuren. Auffallend hoch ist die Zahl der Gewittertage mit 8 bis 10 in Thüringen, Vogtland, Schlesien und im westlichen Masurenland.

Durch zu geringe Bewölkung zeichneten sich das Rheinland und das südliche Oberschlesien aus, während im mittleren Schleswig-Holstein, in der Mittelmark und nördlichen Grenzmark die Himmelsbedeckung im Mittel um zwei Zehntel zu hoch ausfiel. Entsprechend war die Zahl der trüben Tage mit 15 bis 17 zu groß in den eben genannten Landesteilen sowie im Gebiet der Weser und der Altmark und am Nordrande der böhmischen Grenzgebirge. Groß war (wiederholt mit 7 bis 10) die Zahl der heiteren Tage im Gebiet der Ems, des Rheins und der Donau.

Die Sonnenscheindauer ergab um rd. 5 vH der möglichen Dauer zu hohe Werte im linksrheinischen Gebiet sowie in fast ganz Süddeutschland; um 10 vH zu niedrig blieb sie im größten Teil des norddeutschen Flachlandes, wo der Fehlbetrag im östlichen Teile Pommerns sogar auf 20 vH stieg.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Mai 1936

Westerland/ a. Sylt	215 (*43*)	Neubrandenburg	157 (*32*)	Grünberg i. Schles.	149 (*31*)
Meldorf	180 (*36*)	Potsdam	180 (*37*)	Breslau	198 (*41*)
Bremen	177 (*36*)	Quedlinburg	130 (*27*)	Schneekoppe	129 (*26*)
Emden	183 (*37*)	Brocken	170 (*35*)	Karlsruhe	261 (*55*)
Münster i W.	210 (*43*)	Magdeburg	176 (*36*)	Freiburg (Breisgau)	229 (*49*)
Aachen	209 (*44*)	Zerbst	188 (*39*)	Feldberg (Schwarzw.)	179 (*38*)
Kassel	166 (*34*)	Erfurt	172 (*36*)	Stuttgart	206 (*44*)
Marburg	212 (*44*)	Plauen	143 (*30*)	Nürnberg	195 (*41*)
Frankfurt a. M.	229 (*48*)	Dresden	174 (*36*)	München	180 (*38*)
Feldberg i. Taunus	201 (*42*)	Treuburg	238 (*48*)	Zugspitze	160 (*34*)
Geisenheim	215 (*45*)	Königsberg	201 (*40*)		
Kolberg	144 (*29*)	Osterode (Ostpr.)	207 (*42*)		

Die Witterung im Mai 1936		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	9,7	−0,1	14,8	17	2,5	1	*87*	5,7	O	42	*100*	13	8	.	.	4	1	8	13	.	.	.
Westerland a. Sylt	5	11,0	+0,8	19,0	18,19	4,5	20	*78*	6,7	O	11	*28*	8	5	.	.	1	.	2	9	.	.	.
Flensburg-Stadt	15	11,0	0,0	20,4	15	3,9	2	*78*	6,3	O	44	*88*	10	5	.	.	2	.	2	11	.	.	.
Neumünster	20	11,2	−0,1	20,8	15	3,4	2	*79*	7,4	NO	39	*76*	12	7	.	.	1	.	2	15	.	.	.
Hamburg-Mittelweg	10	11,7	−0,3	21,3	6	4,2	1	*75*	7,3	NO	41	*73*	12	8	.	.	2	.	2	15	.	.	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	11,3	−0,6	20,9	19	3,1	3	*81*	7,1	O	76	*158*	12	9	.	.	8	2	2	11	.	.	.
Lüneburg-Schildsteinweg	38	12,2	+0,2	21,9	5	3,6	21	*78*	6,3	O	39	*80*	12	7	.	.	7	2	2	7	.	.	.
Bremen-Flughafen	5	12,4	0,0	22,5	6	3,9	2	*76*	6,7	NO	38	*72*	12	7	.	.	1	3	3	13	.	.	.
Emden	5	11,8	+0,3	21,4	6	4,2	2	*77*	6,7	NO	42	*84*	8	7	.	.	.	1	5	13	.	.	.
Hannover-Herrenhausen	50	13,2	+1,0	23,5	6	4,6	1	*77*	6,9	NW	46	*90*	13	10	.	.	7	3	1	15	.	.	.
Kassel-Wilhh. Allee	200	13,3	+1,1	24,1	6	4,1	30	*72*	7,4	O	55	*112*	9	5	.	.	3	3	2	16	.	.	.
Arnsberg	190	12,6	+1,2	23,0	26	1,9	30	*74*	6,4	N	28	*39*	12	7	.	.	1	4	3	12	.	.	.
Münster i. W.-Südstr.	65	13,6	+1,0	24,3	6	3,3	2	*71*	5,4	NO	35	*62*	8	7	.	.	2	4	6	10	.	.	.
Kleve	45	12,9	+0,4	24,9	6	3,0	2	*77*	5,0	NO	24	*41*	12	7	.	.	2	5	10	10	.	.	.
Köln-Leverkusen	45	14,1	+0,9	26,0	26	4,5	30	*72*	5,5	NW	20	*38*	11	6	.	.	2	4	2	4	.	.	.
Aachen-Observatorium	200	12,8	+0,4	23,5	17	2,2	2	*75*	6,1	N, NO	50	*79*	14	7	.	.	7	5	5	11	.	.	.
Neuwied	65	14,2	+0,7	26,9	26	2,6	29	*70*	5,2	O	3	*7*	9	1	.	.	6	2	9	8	3	.	.
Frankfurt a. Main-Stadt	105	15,0	+0,7	26,7	27	5,7	29	*69*	5,7	NO	19	*38*	14	6	.	.	.	4	2	7	4	.	.
Geisenheim	95	14,8	+0,9	26,3	27	4,4	29	*64*	5,5	NW	2	*5*	3	1	.	.	.	5	3	9	3	.	.
Trier-Prov.-Lehranst.	145	14,3	+1,5	25,5	26	3,1	29,30	*64*	5,0	NO	4	*7*	3	1	.	.	2	5	10	8	4	.	.
Putbus	50	9,7	−0,9	19,6	20	4,3	4	*81*	6,0	NO	82	*200*	11	6	.	.	7	2	7	10	.	.	.
Köslin	40	11,7	+0,9	22,9	8	1,4	29	*77*	6,4	O	26	*52*	10	7	.	.	10	4	3	10	.	.	.
Stettin-Posener Str.	35	12,8	+0,7	22,9	5	3,6	30	*72*	6,9	NO	45	*98*	12	7	.	.	2	6	2	11	.	.	.
Kyritz	45	12,8	+0,6	22,5	5,26	2,3	2	*77*	6,6	NW, NO	37	*82*	12	9	.	.	3	4	2	8	.	.	.
Berlin-Dahlem	55	14,1	+1,2	24,0	26	4,6	1	*71*	7,5	O	36	*75*	11	9	.	.	4	4	1	14	.	.	.
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	20	14,0	+1,4	23,0	5,8	3,2	20	*73*	6,8	NO	28	*60*	15	9	.	.	1	5	2	11	.	.	.
Torgau	85	14,0	+0,8	23,4	5	4,1	22	*76*	6,9	NO	42	*88*	13	8	.	.	6	4	1	10	.	.	.
Magdeburg	55	14,1	+0,8	24,1	6	4,0	22	*72*	7,3	O	44	*102*	17	11	.	.	2	4	1	13	.	.	.
Erfurt-Flughafen	180	12,6	+0,4	22,5	6	1,4	22	*79*	7,3	NO	58	*107*	14	13	.	.	3	8	1	13	.	.	.
Plauen	370	12,4	+0,2	24,6	6	2,5	22	*80*	7,3	N	123	*158*	21	18	.	.	10	9	1	14	.	.	.
Leipzig-Süd	115	14,0	+0,8	24,0	9	2,9	22	*78*	6,8	N, NO	58	*102*	16	10	.	.	4	5	2	12	.	.	.
Dresden-Flughafen	230	13,0	+0,1	22,3	27	4,9	20	*78*	7,8	NO	60	*107*	16	11	.	.	9	3	1	18	.	.	.
Tilsit	10	14,1	+2,5	28,6	26	2,8	17	—	4,9	SO	35	*66*	9	5	.	.	2	6	3	6	7	.	.
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	14,0	+2,7	27,5	26	4,2	1	*69*	6,0	O	40	*85*	11	6	.	.	.	4	1	6	5	.	.
Treuburg	155	13,9	+2,4	27,2	25	2,3	18	*70*	6,0	O	89	*175*	17	12	.	.	1	5	2	6	3	.	.
Osterode i. Ostpr.	105	14,3	+2,7	27,9	26	2,7	18	*70*	6,6	O	90	*161*	13	9	.	.	3	8	2	11	4	.	.
Lauenburg i. Pomm.	40	12,1	+1,4	28,8	26	2,4	2	*74*	6,3	NO	49	*100*	10	6	.	.	5	3	5	10	4	.	.
Deutsch Krone	120	13,8	+2,0	25,8	26	3,6	29	*74*	7,2	O	129	*235*	10	9	.	.	1	8	2	11	1	.	.
Grünberg i. Schles.	170	14,1	+1,4	23,5	26	3,4	29	*72*	6,9	O	70	*125*	17	9	.	.	2	8	2	10	.	.	.
Görlitz	210	13,7	+1,0	24,6	27	5,3	20	*75*	7,4	NO	72	*109*	14	12	.	.	1	7	1	17	.	.	.
Schreiberhau	645	10,5	+1,2	19,7	27	−0,5	20	*83*	7,5	O	142	*138*	20	16	.	.	6	8	1	15	.	1	.
Breslau-Krietern	125	14,6	+1,8	25,6	27	3,2	29	*76*	6,5	NW	62	*103*	15	11	.	.	1	6	1	8	2	.	.
Rosenberg i. O./S.	240	14,4	+2,1	25,6	23,27	1,8	20	—	6,3	NO	57	*104*	11	8	.	.	6	10	.	4	2	.	.
Ratibor	185	15,0	+1,7	26,7	26	3,6	20	*75*	5,2	N	63	*98*	14	11	.	.	11	9	2	1	4	.	.
Kaiserslautern	240	14,2	+1,3	24,0	27	3,3	22	*65*	6,0	NO	16	*29*	5	4	.	.	3	3	4	12	.	.	.
Karlsruhe i. B.	120	15,6	+1,6	26,5	27	4,6	22	*62*	4,9	NO	7	*13*	3	2	.	.	.	1	7	7	5	.	.
Freiburg i. Br.	280	14,6	+1,0	24,6	27	5,0	22	*69*	4,9	NO	58	*65*	12	4	.	.	2	3	8	8	.	.	.
Stuttgart	270	14,7	+0,6	25,6	27	4,2	22	*70*	6,1	NO	20	*29*	9	6	.	.	1	3	3	9	3	.	.
Freudenstadt	665	10,7	+0,3	23,2	27	−0,5	22	*82*	6,1	O	34	*30*	12	4	.	.	3	3	6	10	.	1	.
Ulm	485	13,0	+0,5	22,4	27	3,8	24	*70*	6,1	N, NO	50	*73*	11	8	.	.	24	3	6	13	.	.	.
Friedrichshafen	400	13,2	+0,4	25,1	27	3,8	24	*79*	6,6	NO	67	*76*	12	9	.	.	4	3	2	13	1	.	.
Würzburg	180	14,1	+0,6	26,8	6	3,8	22	*73*	6,3	O	29	*67*	12	9	.	.	.	5	3	11	2	.	.
Nürnberg-Flughafen	315	13,1	−0,1	24,2	6	2,0	29	*74*	6,2	NW	56	*97*	14	13	.	.	4	8	.	11	.	.	.
Ingolstadt	370	13,4	+0,6	25,9	27	4,9	25	*78*	6,1	W	80	*122*	15	11	.	.	2	6	4	12	2	.	.
München-Oberwiesenfeld	520	12,9	+0,6	23,3	10	3,4	22	*81*	7,3	O	96	*97*	15	14	.	.	.	2	3	15	.	.	.
Metten	315	13,3	+0,9	25,2	27	3,0	25	*78*	6,2	W	91	*122*	18	12	.	.	1	8	1	10	1	.	.
Kahler Asten	840	8,8	+0,6	19,2	6	0,1	21	*82*	6,6	O	44	*61*	15	8	1	.	18	4	1	12	.	.	.
Feldberg i. Taunus	820	9,7	+0,5	20,0	27	0,5	21	*76*	5,9	O	21	*33*	9	3	.	.	13	5	2	10	.	.	.
Wasserkuppe	925	8,7	+0,1	18,0	7	0,0	21	*82*	6,5	O	60	*81*	12	9	.	.	14	2	1	10	.	.	.
Brocken	1 140	6,2	+1,3	14,1	10	−2,1	21	*88*	8,2	O	59	*58*	15	10	2	.	25	7	1	20	.	5	.
Fichtelberg	1 215	6,7	+0,6	15,2	26	−1,6	22	*91*	8,1	N	134	*143*	23	18	1	.	27	7	.	16	.	2	.
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	6,2	+1,2	14,4	26	−2,7	22	*85*	6,7	O	63	*39*	20	14	2	.	20	11	.	11	.	4	1
Schneekoppe	1 600	4,7	+1,7	12,2	27	−1,7	20	*93*	8,5	O	146	*143*	21	18	.	2	29	11	.	24	.	3	.
Zugspitze	2 960	−1,9	+0,7	5,6	26	−8,9	23	*91*	7,3	NW	129	*94*	25	18	25	31	31	12	.	14	.	31	8

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 2978. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 13
(1. Juli-Heft Seite 535—536)

Deutscher Witterungsbericht für Juni 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juni war im ganzen Reich im Mittel zu warm, in Mittel- und Norddeutschland — Hinterpommern und Ostpreußen ausgenommen — zu trocken.

Das seit dem 28. Mai herrschende außergewöhnlich kühle und bewölkte Wetter hielt noch unter der Herrschaft maritim-arktischer Kaltluftmassen in den ersten Tagen des Juni an, so daß bei aufklarendem Nachthimmel vom 1. zum 2. bzw. vom 2. zum 3. die Temperaturen stellenweise bis in die Nähe des Gefrierpunktes sanken. An der Grenze kalter und warmer Luftmassen kam es am 1. zu starken Niederschlägen, die an der unteren Weichsel zum Teil 40 mm, in Schlesien stellenweise sogar 50 mm überschritten. Die mit einer Süd- und Südostströmung aus dem Mittelmeergebiet vorstoßenden subtropischen Warmluftmassen brachten am 3. dem Westen verbreitete Niederschläge. Ein von Süddeutschland nach Böhmen ziehendes Tief gab in Mittel- und Süddeutschland sowie in Schlesien am 4., 5. und 6. durch Aufgleiten der Warmluft und durch Stau der bereits sehr gealterten, ursprünglich arktischen Kaltluftmassen, die einen empfindlichen Temperatursturz verursachten (in Süddeutschland von fast 10°), Anlaß zu weiteren heftigen Niederschlägen, z. T. am 5. über 30 mm, am 6. über 20 mm. Der Kampf zwischen den kontinentalen Ost- und den maritimen Westströmungen brachte am 7. dem Westen und am 8. dem übrigen Deutschland recht ergiebige Niederschläge (Ostpreußen über 20 mm). Unter dem Einfluß der aus Südwest vordringenden, in der Höhe austrocknenden subpolaren Luftmassen kam es bei zwar noch wenig beständigem Wetter doch stellenweise zu Aufheiterung und langsamer Erwärmung, wenn auch bis zum 12. vielfach, weniger im Westen, mäßige Niederschläge beobachtet wurden. Infolge der niedrigen Temperaturen fielen in der ersten Dekade Niederschläge oberhalb der 1 000 Meter Grenze in Form von Schnee. Am 13. bildete sich über Mitteleuropa ein flaches Hoch aus, dessen absinkende Luftmassen neben Aufheiterung eine beträchtliche Temperaturerhöhung zur Folge hatten, die durch das Eindringen maritim-polarer Kaltluftmassen auf der Rückseite eines über England liegenden Tiefs am 14. und 15. etwas gehemmt wurde, besonders im Westen, wo es am 14. zu erheblichen Regenfällen, zum Teil über 10 mm, kam. Der über Süddeutschland am 16. einsetzende Luftdruckanstieg brachte Deutschland bei schwachen Winden heißes, in den ersten Tagen fast gewitterfreies Sommerwetter mit Tageshöchsttemperaturen bis 30°, die in Westdeutschland sogar auf über 32° anstiegen. Eindringende kühlere Luft verursachte am 19. bzw. 21., im Osten am 23., allgemein eine Temperaturerniedrigung von etwa 3°. Durch das starke Absinken der Luftmassen wurde jede Wolken- und Niederschlagsbildung unterdrückt; allerdings führte die immerhin noch starke Erhitzung der unteren Luftschichten in Süddeutschland, Schlesien und in den Mittelgebirgen zu vereinzelten Gewittern. Etwa vom 21. ab ließ die Stabilität der Hochdruckwetterlage nach, und es traten infolge der aus Ost und West vorstoßenden feuchten Luftmassen stärkere Bewölkung, weiteres Absinken der Temperaturen und vereinzelte Gewitterschauer auf, die besonders in Nordwestdeutschland ziemlich heftig ausgelöst wurden und mit Tiefsttemperaturen von 11 bis 12 Grad einen erheblichen Temperaturgegensatz zum übrigen Deutschland schufen. Unter dem Einfluß der sich vom 25. ab wieder festigenden Hochdruckwetterlage stiegen die Temperaturen bei heiterem bis wolkigem, aber vorwiegend trockenem Wetter im allgemeinen langsam wieder an; nur im Süden kam es in diesen Tagen in Verbindung mit Gewittern zu erheblichen Niederschlägen (zum Teil mehr als 10 mm), während die Gewitterneigung im übrigen Deutschland wegen der stabileren Luftschichtung und der beginnenden Absinkbewegung der Luft nachließ. Am 29. und 30. verursachten von Westen eindringende kühlere Meeresluftmassen neben einem erneuten Temperaturrückgang gewitterartige Niederschläge, die langsam von Westen nach Osten vordrangen, die Küstengebiete jedoch nicht berührten.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Juni 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	14,6	0,0	3,4	− 1,1	O z N
500 m Meereshöhe	13,7	+ 2,2	6,6	− 1,1	NW
1 000 » »	11,2	+ 2,7	6,2	− 2,0	W NW
1 500 » »	7,8	+ 2,3	6,7	− 1,6	NW
2 000 » »	4,6	+ 1,8	6,7	− 2,0	NW
3 000 » »	− 1,5	+ 0,6	8,1	− 1,8	W z S
4 000 » »	− 7,6	− 0,3	18,3	(+ 7,8)	W z S
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	12,6	− 0,4	3,0	+ 0,3	NO
500 m Meereshöhe	11,7	− 0,8	3,3	0,0	O (W)
1 000 » »	10,4	− 0,5	5,5	+ 0,8	W
1 500 » »	7,5	− 0,6	5,8	+ 0,4	W
2 000 » »	4,2	− 0,7	5,8	− 0,3	W
2 500 » »	1,0	− 0,8	5,8	− 1,0	W
3 000 » »	− 2,2	− 1,0	5,9	− 1,3	W

Die Temperaturanomalie war in den ersten 12 Tagen, besonders im Verlauf der 2. Pentade, negativ, in der letzten Hälfte des Monats jedoch so stark positiv, daß, abgesehen vom Alpenvorland, in ganz Deutschland die Mitteltemperatur im allgemeinen um 1 bis 2° über dem langjährigen Durchschnitt lag. Die Höchsttemperaturen wurden in Süd- und Westdeutschland am 18. und 19., in Schlesien am 23., im übrigen Teil des Reiches am Ende des Monats erreicht und lagen wenig unter 30° im Küstengebiet der Nord- und Ostsee sowie im Alpenvorland, über 32° in der Rheinebene. Die niedrigsten Temperaturen wurden mit Werten zwischen 1 und 5 Grad durchweg am 1., 2. oder 3. beobachtet.

Die Niederschlagsmenge blieb im norddeutschen Flachland unter 25 mm, mit Ausnahme von Hinterpommern, der Grenzmark Posen-Westpreußen und Ostpreußen, wo 50 mm, stellenweise auch 100 mm überschritten wurden. Südwärts erfolgte eine schnelle Zunahme, so daß im südlichen Schwarzwald, in Oberschwaben, in den Alpen und im Bayerischen Wald über 200 mm Niederschlag fielen. Dieser Verteilung entspricht eine nach dem langjährigen Mittel zu geringe Monatsmenge in Nord-

deutschland und Schlesien. Im Flußgebiet der Havel und Spree sowie am Unterlauf der Weser wurden weniger als $^1/_4$ der zu erwartenden Regenmenge festgestellt. Der Südwesten Ostpreußens, die Eifel, das Quellgebiet des Mains und der Bayerische Wald erhielten mehr als den doppelten Betrag.

Im norddeutschen Flachland war die Anzahl der Niederschlagstage im allgemeinen mit 8 bis 10, in Ostpreußen und in den Mittelgebirgen mit 10 bis 15 zu gering, während im Rhein- und Donaugebiet die mittlere Anzahl der Niederschlagstage von 13 bis 17 mit 1 bis 3 Tagen überschritten wurde. Im Vergleich zum Vorjahre war der Juni gewitterreich. Mehr als 5 Tage mit Gewittern wurden festgestellt in Ostpreußen, in großen Teilen Schlesiens, Brandenburgs und der Grenzmark sowie in den Bergländern und in ganz Süddeutschland, wo die Zahl der Gewittertage im südlichen Schwarzwald und stellenweise in den Alpen sogar auf über 10 anstieg.

Die Bewölkung war nördlich der Mainlinie fast durchweg unter dem Durchschnitt. Durch eine besonders geringe Wolkenmenge zeichnete sich das Gebiet der mittleren und westlichen Ostsee aus, wo das langjährige Mittel um mehr als $^1/_{10}$ unterschritten wurde. Ganz Süddeutschland hatte dagegen eine Bewölkung aufzuweisen, die bis zu $^1/_{10}$, im äußersten Süden bis zu $^2/_{10}$ über dem Mittel lag. Trübe Tage wurden demzufolge vorwiegend südlich des Mains (mehr als 10) beobachtet. Die Zahl der heiteren Tage war am größten an der Ostseeküste (Putbus 16), mit etwa 1 Tag am geringsten im Schwarzwald, in Württemberg und südlich der Donau.

Ostpreußen und ein großer Teil Süddeutschlands hatten eine Sonnenscheindauer aufzuweisen, die um rund 4 vH zu gering, im übrigen Deutschland bis zu 10 vH, im mittleren Elbgebiet und an der westfriesischen Küste bis zu 15 vH zu hoch war.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Juni 1936

Westerland auf Sylt	268 *(52)*	Neubrandenburg	. *(.)*	Grünberg i. Schlesien	242 *(49)*
Meldorf	265 *(52)*	Potsdam	277 *(56)*	Breslau	272 *(55)*
Bremen	263 *(52)*	Quedlinburg	225 *(45)*	Schneekoppe	190 *(38)*
Emden	278 *(55)*	Brocken	229 *(45)*	Karlsruhe	195 *(41)*
Münster i. W.	244 *(49)*	Magdeburg	269 *(54)*	Freiburg (Breisgau)	172 *(36)*
Aachen	212 *(43)*	Zerbst	262 *(53)*	Feldberg (Schwarzw.	127 *(26)*
Kassel	194 *(39)*	Erfurt	238 *(48)*	Stuttgart	187 *(39)*
Marburg	223 *(45)*	Plauen	199 *(41)*	Nürnberg	192 *(39)*
Frankfurt a. M.	190 *(39)*	Dresden	276 *(56)*	München	191 *(40)*
Feldberg i. Taunus	183 *(38)*	Treuburg	251 *(49)*	Zugspitze	118 *(25)*
Geisenheim	211 *(43)*	Königsberg	232 *(45)*		
Kolberg	300 *(59)*	Osterode (Ostpr.)	. *(.)*		

Die Witterung im Juni 1936 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	15,1	+1,5	23,3	29	6,0	1	*81*	3,3	NW	30	*71*	16	7	.	.	2	2	14	4	.	.	.
Westerland a. Sylt	5	15,8	+1,8	27,6	29	0,9	2	*73*	5,2	NW	23	*48*	8	4	.	.	3	2	3	5	6	.	.
Flensburg-Stadt	15	16,4	+1,8	27,4	19	1,5	1	*72*	4,7	W	32	*48*	8	4	.	.	.	1	8	7	6	.	.
Neumünster	20	17,1	+2,4	29,4	20	1,0	1	*70*	5,2	NW	31	*46*	10	4	.	.	.	1	5	6	9	.	.
Hamburg-Mittelweg	10	16,8	+1,3	29,3	29	4,0	2	*62*	5,3	W	30	*46*	8	3	.	.	.	2	5	6	8	.	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,3	+1,6	29,5	29	3,6	1	*70*	4,6	W	19	*35*	7	6	.	.	1	1	6	5	11	.	.
Lüneburg-Schildsteinweg	15	17,7	+1,1	30,2	29	1,8	2	*65*	5,1	W	23	*39*	8	2	.	.	.	2	2	3	11	.	.
Bremen-Flughafen	5	17,2	+1,3	30,1	22	0,5	1, 2	*66*	5,8	NW	6	*10*	8	3	.	.	.	4	3	10	10	.	.
Emden	5	16,6	+1,6	30,5	21	3,8	1	*68*	5,4	NW	19	*29*	10	7	.	.	.	1	6	8	7	.	.
Hannover-Herrenhausen	50	17,8	+2,2	30,1	18	3,5	2	*68*	5,9	NW	25	*37*	7	5	.	.	2	2	4	9	13	.	.
Kassel-Wilhh. Alles	200	17,2	+1,8	30,3	21	2,3	2	*68*	6,7	NW	33	*57*	11	8	.	.	2	4	4	15	9	.	.
Arnsberg	190	16,7	+2,5	30,6	21	4,2	2	*72*	5,9	N	33	*40*	17	11	.	.	4	5	3	9	9	.	.
Münster i. W.-Südstr.	65	17,7	+1,9	30,5	18,20	3,3	1	*66*	5,0	NW SO	41	*59*	12	8	.	.	.	2	6	6	10	.	.
Kleve	45	16,5	+0,8	32,2	21	3,0	1	*74*	4,9	N	58	*89*	15	6	.	.	.	4	7	5	10	.	.
Köln-Leverkusen	45	17,8	+1,5	32,2	19	3,3	2	*70*	5,4	SO W	91	*134*	11	8	.	.	1	4	4	6	12	.	.
Aachen-Observatorium	200	16,4	+1,0	31,6	20	3,3	1	*75*	6,8	NW	141	*193*	19	15	.	.	1	8	2	12	9	.	.
Neuwied	65	17,2	+0,6	32,3	18	2,7	2	*72*	5,7	O	100	*152*	14	11	.	.	2	4	6	10	13	.	.
Frankfurt a. Main-Stadt	105	17,7	+0,2	32,1	21	4,0	2	*70*	6,4	SW	73	*124*	14	12	.	.	1	6	3	10	13	.	.
Geisenheim	95	17,6	+0,4	31,6	19,20	1,7	2	*68*	6,5	NW	47	*71*	12	10	.	.	.	5	2	11	12	.	.
Trier-Prov.-Lehranst.	145	17,1	+1,1	32,0	20	1,2	1	*71*	6,4	NO	116	*168*	15	11	.	.	4	6	3	11	13	.	.
Putbus	50	15,6	+1,0	28,5	30	5,9	3	*77*	3,3	NW	20	*38*	6	4	.	.	.	2	16	4	3	.	.
Köslin	40	16,3	+1,6	29,8	30	1,9	3	*75*	4,2	NW	38	*57*	8	7	.	.	7	2	9	4	6	.	.
Stettin-Posener Str.	35	17,9	+2,3	30,4	30	3,8	1	*67*	4,5	W	26	*46*	8	4	.	.	.	3	6	5	13	.	.
Kyritz	45	17,8	+2,0	30,0	29,30	2,0	2, 3	*69*	4,3	W	26	*46*	9	7	.	.	1	3	6	3	13	.	.
Berlin-Dahlem	55	18,2	+1,9	30,2	29	5,0	3	*66*	5,4	NW	8	*13*	9	2	.	.	1	5	2	4	13	.	.
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	20	17,9	+1,5	30,5	30	3,6	3	*66*	4,8	NW	19	*34*	9	6	.	.	.	5	5	5	16	.	.
Torgau	85	17,9	+1,2	30,0	18	4,5	2	*67*	4,9	O	26	*43*	9	5	.	.	.	3	3	3	13	.	.
Magdeburg	55	18,6	+1,8	30,8	20	5,4	1	*62*	5,7	NW	26	*47*	11	6	.	.	.	1	3	5	13	.	.
Erfurt-Flughafen	180	16,8	+1,5	28,5	18	2,0	2	*72*	5,9	NW	38	*58*	12	9	.	.	1	7	3	8	10	.	.
Plauen	370	16,4	+0,7	29,6	18	1,9	2	*73*	6,9	NO	84	*102*	14	11	.	.	1	4	1	13	11	.	.
Leipzig-Süd	115	18,2	+1,4	29,5	30	3,7	2	*70*	5,1	W	21	*32*	12	6	.	.	.	1	6	8	13	.	.
Dresden-Flughafen	230	17,1	+1,3	29,0	29	4,0	9	*68*	6,1	W	33	*47*	10	8	.	.	2	6	2	9	14	.	.
Tilsit	10	17,3	+1,5	30,5	23	2,8	4	*75*	4,1	SW	70	*100*	11	9	.	.	2	6	9	5	12	.	.
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	16,7	+1,3	30,0	23	5,3	4	*75*	5,6	N	85	*142*	14	10	.	.	4	5	5	10	7	.	.
Treuburg	155	16,6	+1,2	28,6	23	2,9	4	*77*	5,4	W	113	*144*	18	14	.	.	4	8	6	8	6	.	.
Osterode i. Ostpr.	105	16,6	+1,2	30,4	23	5,0	3	*76*	5,3	NO	159	*205*	15	14	.	.	4	8	6	7	8	.	.
Lauenburg i. Pomm.	40	16,1	+1,3	29,3	30	4,6	3	*75*	4,8	NO	85	*152*	9	7	.	.	2	4	6	6	8	.	.
Deutsch Krone	120	17,2	+1,4	30,3	23	2,9	3	*78*	5,3	O	69	*121*	10	7	.	.	.	6	4	5	13	.	.
Grünberg i. Schles.	170	17,3	+0,9	31,0	23	3,6	3	*68*	5,2	NW SO	56	*85*	11	9	.	.	1	6	4	6	14	.	.
Görlitz	210	17,5	+1,2	28,9	18,23	4,8	3	*67*	5,7	NW	59	*77*	12	9	.	.	.	4	5	8	14	.	.
Schreiberhau	645	13,7	+1,0	25,4	23	− 0,5	3	*73*	6,2	W	65	*55*	11	8	.	.	1	7	1	11	2	1	.
Breslau-Krietern	125	17,4	+1,4	30,4	30	3,8	3	*73*	5,4	W	49	*74*	8	5	.	.	.	3	2	6	17	.	.
Rosenberg i. O./S.	240	16,6	+0,8	28,3	30	2,8	3	—	5,5	NO NW	55	*67*	10	6	.	.	2	7	1	6	12	.	.
Ratibor	185	17,1	+0,8	30,6	30	3,7	3	*72*	4,6	N	52	*64*	8	6	.	.	10	4	4	4	14	.	.
Kaiserslautern	240	17,0	+0,6	30,0	19	2,7	2	*72*	7,3	W	89	*156*	15	13	.	.	.	8	2	15	9	.	.
Karlsruhe i. B.	120	18,1	+0,6	31,8	19	4,1	2	*70*	6,2	SW	108	*149*	16	11	.	.	1	7	4	11	14	.	.
Freiburg i. Br.	280	16,7	−0,4	29,6	19	5,0	2	*78*	6,5	SO	156	*160*	17	16	.	.	.	8	1	10	11	.	.
Stuttgart	270	17,8	+0,5	31,4	19,21	6,7	2	*70*	6,9	SW	122	*158*	19	12	.	.	3	9	1	11	14	.	.
Freudenstadt	665	13,6	+0,1	28,3	19	0,1	2	*85*	6,6	NW	155	*131*	20	20	.	.	1	7	1	9	5	.	.
Ulm	485	15,5	−0,3	27,2	18	1,2	2	*74*	6,5	NO	132	*146*	18	16	.	.	13	3	3	12	6	.	.
Friedrichshafen	400	15,9	−0,3	29,9	19	3,1	2	*79*	7,7	SW	141	*125*	18	16	.	.	1	6	1	17	8	.	.
Würzburg	180	17,5	+0,5	31,0	18	2,8	2	*71*	6,1	W	62	*104*	12	7	.	.	.	6	5	8	13	.	.
Nürnberg-Flughafen	315	16,9	+0,7	30,5	21	2,9	2	*72*	6,9	W	74	*99*	12	9	.	.	3	7	3	15	11	.	.
Ingolstadt	370	16,3	+0,1	30,8	18	2,0	2	*77*	6,5	W	158	*197*	19	16	.	.	3	10	6	15	12	.	.
München-Oberwiesenfeld	520	15,7	−0,5	27,9	18	3,2	2	*79*	7,3	W	140	*114*	18	15	.	.	1	5	1	16	8	.	.
Metten	315	15,6	0,0	29,9	18	2,5	3	*78*	6,7	W	208	*230*	19	13	.	.	3	8	5	15	10	.	.
Kahler Asten	840	12,6	+1,3	25,1	18	1,2	1	*78*	6,6	NW	70	*81*	18	12	2	.	14	6	2	10	1	.	.
Feldberg i. Taunus	820	13,1	+0,8	25,6	18	1,5	1	*77*	6,5	NW	106	*123*	17	12	.	.	12	8	4	12	4	.	.
Wasserkuppe	925	12,4	+1,4	24,5	18	1,4	1	*79*	6,3	N SO	87	*93*	15	13	.	.	10	3	4	9	.	.	.
Brocken	1 140	10,3	+1,7	20,6	22	− 1,0	1	*89*	7,2	NW	48	*32*	12	9	1	.	19	5	2	13	.	1	.
Fichtelberg	1 215	10,1	+0,9	21,4	18	− 0,1	2	*84*	6,9	O	81	*70*	19	13	2	.	18	7	3	13	.	1	.
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	8,7	+0,3	20,4	19	− 1,9	1	*89*	8,0	W	218	*126*	21	19	5	3	24	12	.	17	.	5	.
Schneekoppe	1 600	6,9	+0,6	16,8	23	− 4,9	2	*90*	7,6	N	77	*59*	15	8	4	3	23	8	1	13	.	9	.
Zugspitze	2 960	0,0	+0,9	9,7	20	− 9,4	2	*92*	8,3	N	376	*203*	27	24	19	29	28	14	.	18	.	16	11

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 3919. 36. III.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 15
(1. August-Heft Seite 611—612)

Deutscher Witterungsbericht für Juli 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juli war durchweg zu naß und, abgesehen von Südwestdeutschland, etwas zu warm.

Etwa mit Monatsbeginn trat eine langsame Umgestaltung der Wetterlage insofern ein, als an der Südseite eines über England liegenden Tiefs maritim-polare Luftmassen vorstießen und die warmen subtropischen zu verdrängen suchten. Die Witterungsvorgänge des ganzen Juli wurden hauptsächlich dadurch beherrscht, daß an der Grenze dieser beiden Luftmassen sich immer wieder neue Störungen ausbildeten, die in west-östlicher Richtung Deutschland durchzogen und den Witterungscharakter unbeständig gestalteten. Die Meeresluftmassen führten zunächst zu verbreiteten Gewittern und Regenfällen, die vom 1. bis 3. Deutschland überquerten und mäßige Abkühlung brachten. Die an der Rückseite des nordeuropäischen Tiefs anhaltende Südwestströmung führte am 4. im Westen zu verbreiteten, aber nicht ergiebigen Regenfällen, die hier noch bis zum 7. anhielten, im Osten aber nur am 4. vereinzelte Gewitter auslösten. Die nordwärts strömende subtropische Warmluft brachte dem Westen gleichwohl eine beträchtliche Erwärmung, die am 7. mit fast 30° die Höchsttemperatur des Monats herbeiführte. Am 8. bildete sich an der Grenze dieser Warmluft und der an der Südseite eines Nordseetiefs vordringenden subpolaren Luftmassen ein kräftiger Wirbel aus, der mit ziemlich großer Geschwindigkeit nach Nordosten abwanderte; am 9. verursachte er unter merklicher Abkühlung im mittleren Norddeutschland und in Teilen von Schlesien anhaltenden Aufgleitregen, und am 10. brachten die von Südfrankreich nachstoßenden kühlen atlantischen Luftmassen in Norddeutschland vielfach kräftige Regenschauer. Bei langsam eintretender sommerlich flacher Luftdruckverteilung setzte sich nur in Süddeutschland unter Aufheiterung eine langsam fortschreitende Erwärmung bis zum 18. durch; in Mittel- und Norddeutschland hielt der unbeständige, kühle Witterungscharakter an der Grenze subtropischer und subpolarer Luftmassen an und führte zu stellenweise erheblichen Niederschlägen, die an der unteren Weichsel 20- bis 25 mm Niederschlagshöhe erreichten. Nach Durchgang einer Störungsfront, die am 13. Schlesien Regenfälle brachte, erschien am 15. über dem Kanal erneut ein stark ausgeprägtes Tief, das mit hoher Geschwindigkeit nach dem südlichen Schweden wandernd in Norddeutschland Aufgleitregen verursachte und auf seiner Rückseite die Nordwestwinde bis zur Beaufortstärke 11 auffrischen ließ. In den nächsten Tagen änderte sich die Wetterlage. Die nun auftretenden Störungen verliefen mehr nordwärts und beeinflußten die Witterung Deutschlands weniger. Am 17. entwickelte sich über Deutschland ein schwaches Hoch. Im Bereiche warmer subtropischer Luftmassen stiegen am 18. durchweg die Temperaturen über 30° und erreichten zwischen Elbe und Oder sogar 34°. Am 19. drangen dann wieder an der Südseite des nordeuropäischen Tiefdrucksystems kühlere subpolare Luftmassen nach dem Osten vor und brachten bei verbreiteten gewitterartigen Niederschlägen schnelle Abkühlung; nur noch in Ostpreußen im Bereiche der wärmeren Luftmassen hielt die Erwärmung bis zum 19. an. Bei schwachen Luftdruckunterschieden lag Deutschland vom 20. bis 25. wechselnd im Gebiete wärmerer und kälterer subpolarer Luftmassen, die teils heiteres, teils bewölktes Wetter ohne erhebliche Niederschläge bedingten; ein am 23. von Island nordostwärts ziehendes Tief brachte nur dem Küstengebiet mit einer merklichen Abkühlung mäßige Niederschläge. Die weiter vordringenden kälteren maritimen Luftmassen veranlaßten unter Verdrängung der Warmluft im Osten und Südosten am 25. und 26. vielfach gewittrige Niederschläge. Am 27. bildete sich zwischen den beiden Luftmassen eine starke Trennungslinie aus. Sie erstreckte sich vom Alpengebiet bis Ostpreußen. An ihr glitt die aus dem Süden und Südosten vordringende Warmluft auf die kühlere Meeresluft auf und löste im Laufe des 27. und 28. heftige Regenfälle aus. Unter weiterem Zufluß kühler maritimer Luftmassen, die nun in fast ganz Deutschland die Temperatur bis zu ihrem niedrigsten Stand im Juli absinken ließen, breitete sich mit den letzten Tagen des Monats ein atlantisches Hoch nach Mitteleuropa aus. Es vermochte aber den kühlen, unbeständigen Witterungscharakter noch nicht wesentlich zu beeinflussen, da es innerhalb der labil geschichteten Meeresluftmassen noch vielfach zu Gewittern und schauerartigen Niederschlägen kam.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Juli 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	15,8	− 1,2	3,5	− 0,8	WSW
500 m Meereshöhe	15,3	+ 1,1	8,0	+ 0,2	NW z W
1 000 » »	12,6	+ 1,6	8,0	− 0,1	W z S
1 500 » »	9,6	+ 1,5	8,1	0,0	W z S
2 000 » »	6,7	+ 1,4	8,5	+ 0,1	SW z W
3 000 » »	0,6	+ 0,4	10,4	+ 0,8	SW
4 000 » »	− 4,4	+ 0,9	17,2	+ 6,7	SW
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	14,4	0,0	2,4	− 0,3	NO
500 m Meereshöhe	13,6	− 0,3	3,0	− 0,2	NO (W)
1 000 » »	12,3	− 0,3	6,2	+ 1,5	W
1 500 » »	9,1	− 0,4	7,4	+ 1,8	SW
2 000 » »	6,2	− 0,2	9,3	+ 2,7	W
2 500 » »	3,2	− 0,2	9,9	+ 2,1	W
3 000 » »	0,1	− 0,3	10,5	+ 1,9	W

Abgesehen von Süddeutschland war der Juli im Gesamtergebnis etwas zu warm; positive Anomalien, die 1° überstiegen, wiesen der Osten und Südosten auf. Die Höchsttemperaturen, die in Norddeutschland noch unter 30° blieben, wurden dort am 7., im übrigen Reiche am 18., in Ostpreußen erst am 19. gemessen. Auf 10° und darunter sank die Temperatur am 31., vereinzelt schon am 23. Die Zahl der Sommertage blieb mit 3 bis 9 westlich der Oder unter dem Mittel, derart, daß im äußersten Westen sogar eine negative Anomalie von über 5 Tagen in Erscheinung trat. Auffallend groß war die Zahl der Sommertage im Osten, wo im Küstengebiet 9, in Mittel- und Oberschlesien aber 16 bis 19 solcher Tage gezählt wurden.

Die Niederschlagsmenge war im größten Teile des Reichs mit 100 bis 150 mm übernormal und überstieg nur in den Alpen 200 mm. Nach langjährigem Durchschnitt zu gering war die Monatsmenge zwischen der Oder und der unteren und mittleren Elbe, im Westen Ostpreußens, an der oberen Aller und Leine

sowie im Abflußgebiet der Altmühl; in kleineren Teilen dieser Gebiete wurden noch nicht 50 mm gemessen.

Die Niederschlagshäufigkeit des Monats war außergewöhnlich groß. In Westdeutschland, an der mittleren Elbe, in Mittelschlesien, an der mecklenburgischen Küste und in Hinterpommern wurden mehr als 20 Regentage gezählt; sie lagen damit um 5 bis 10 Tage, im Mittelrheingebiet sogar um mehr als 10 Tage über dem Mittel. Mit 14 Niederschlagstagen war nur ein kleines Gebiet an der mittleren Oder unternormal.

Die Bewölkung war, abgesehen von der pommerschen Küste, von Ostpreußen, Oberschlesien und kleineren Gebieten an der Elbe und der unteren Ems, zu groß; namentlich in Südwestdeutschland überstieg sie um mehr als 1 bis 2 Bewölkungsgrade den langjährigen Durchschnittswert. Die Zahl der heiteren Tage belief sich im allgemeinen auf 1 bis 2 und ging nur vereinzelt darüber hinaus; die trüben Tage zeigten im Osten noch vielfach eine Häufigkeit unter 10 und stiegen nach dem Westen zu auf 20 und darüber an.

Dementsprechend war die Sonnenscheindauer fast durchweg unternormal. Besonders benachteiligt waren die Gebiete des mittleren Rheins und der unteren Weser, wo die Sonnenscheindauer um 15 und mehr Prozent unter dem Normalwert lag. Nur in Ostpreußen und in drei kleineren Gebieten um Magdeburg, Dresden und Stuttgart wurde das Mittel erreicht bzw. überschritten.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Juli 1936

Westerland auf Sylt	185 *(36)*	Neubrandenburg	193 *(38)*	Grünberg i. Schlesien	204 *(41)*
Meldorf	194 *(38)*	Potsdam	216 *(43)*	Breslau	227 *(46)*
Bremen	182 *(36)*	Quedlinburg	177 *(36)*	Schneekoppe	191 *(38)*
Emden	195 *(39)*	Brocken	129 *(25)*	Karlsruhe	204 *(42)*
Münster i. W.	166 *(33)*	Magdeburg	213 *(43)*	Freiburg (Breisgau)	201 *(42)*
Aachen	143 *(29)*	Zerbst	210 *(42)*	Feldberg (Schwarzw.)	151 *(31)*
Kassel	125 *(25)*	Erfurt	195 *(39)*	Stuttgart	225 *(46)*
Marburg	168 *(34)*	Plauen	178 *(36)*	Nürnberg	170 *(35)*
Frankfurt a. M.	151 *(31)*	Dresden	216 *(44)*	München	207 *(43)*
Feldberg i. Taunus	117 *(24)*	Treuburg	255 *(50)*	Zugspitze	165 *(34)*
Geisenheim	151 *(31)*	Königsberg	254 *(49)*		
Kolberg	237 *(41)*	Osterode (Ostpr.)	256 *(50)*		

Die Witterung im Juli 1936 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	16,9	+1,2	23,2	7	12,3	23	*81*	6,0	SW	122	*195*	16	15	.	.	—	1	3	9	—	.	.
Westerland a. Sylt	5	17,0	+1,0	27,8	7	11,0	23	*77*	7,1	SW	77	*137*	18	12	.	.	—	6	—	8	2	.	.
Flensburg-Stadt	15	16,6	+0,2	26,0	7	8,6	23	*81*	6,5	SW	119	*161*	23	18	.	.	—	4	—	10	2	.	.
Neumünster	20	17,4	+0,9	28,7	7	8,4	23	*78*	7,2	SW	90	*113*	22	14	.	.	—	6	—	12	4	.	.
Hamburg-Mittelweg	10	17,2	0,0	29,2	7	10,5	31	*74*	7,0	SSW	117	*148*	25	14	.	.	—	8	1	11	3	.	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,6	+0,2	29,8	18	9,5	31	*79*	6,9	W, SW	126	*172*	20	15	.	.	1	10	—	10	3	.	.
Lüneburg-Schildsteinweg	10	17,5	+0,4	29,5	7	7,0	31	*76*	6,3	SW	107	*141*	20	14	.	.	2	9	1	7	6	.	.
Bremen-Flughafen	5	16,9	−0,6	28,2	7	7,4	23,31	*77*	7,2	SW	120	*148*	24	18	.	.	4	10	—	10	3	.	.
Emden	5	17,1	+0,4	28,2	7	9,8	23	*77*	7,0	SW	130	*169*	22	18	.	.	—	7	—	12	2	.	.
Hannover-Herrenhausen	50	17,5	+0,5	30,2	18	9,2	31	*77*	7,4	SW	73	*96*	20	13	.	.	2	8	—	12	7	.	.
Kassel-Wilhh. Allee	200	17,1	+0,1	29,7	18	8,0	31	*76*	8,7	S	87	*114*	22	15	.	.	2	5	—	23	5	.	.
Arnsberg	190	16,4	+0,5	28,5	7	6,7	31	*76*	7,7	S	146	*151*	24	17	.	.	—	6	1	15	4	.	.
Münster i. W.-Südstr.	65	17,4	+0,1	28,0	1	9,2	12,23	*75*	6,4	SW	88	*106*	24	19	.	.	—	8	—	6	4	.	.
Kleve	45	16,3	+0,8	26,9	1	8,9	11	*82*	7,6	SW	150	*190*	23	20	.	.	—	8	—	16	4	.	.
Köln-Leverkusen	45	17,5	+0,2	28,3	7	8,7	31	*76*	7,0	SO, SW	156	*200*	23	20	.	.	—	8	1	10	4	.	.
Aachen-Observatorium	200	16,5	−0,7	27,8	17	10,5	26	*77*	8,2	SW	142	*161*	24	20	.	.	—	8	1	20	1	.	.
Neuwied	65	17,4	+0,8	27,6	17	10,0	31	*78*	7,8	SW	104	*151*	25	22	.	.	4	5	—	18	5	.	.
Frankfurt a. Main-Stadt.	105	18,1	+0,9	31,1	18	8,4	31	*79*	7,7	SW	106	*158*	26	18	.	.	3	8	1	14	6	.	.
Geisenheim	95	17,3	+1,5	29,5	7	8,9	17	*77*	7,0	W	90	*152*	24	17	.	.	—	8	1	10	6	.	.
Trier-Prov.-Lehranst.	145	16,9	+0,5	29,5	17	7,1	31	*77*	8,2	SW, S	102	*140*	24	22	.	.	2	7	—	18	6	.	.
Putbus	50	17,4	+0,7	28,4	18	10,6	31	*80*	5,6	W	66	*95*	20	13	.	.	—	6	3	8	2	.	.
Köslin	40	18,2	+1,4	30,4	18	10,2	31	*79*	5,4	SW, NW	105	*125*	22	16	.	.	—	8	5	3	7	.	.
Stettin-Posener Str.	35	18,9	+0,5	33,6	18	9,9	31	*72*	6,0	SW	96	*130*	17	11	.	.	—	8	2	4	12	.	.
Kyritz	45	18,0	+0,5	31,6	18	8,0	31	*76*	6,0	SW	59	*84*	17	15	.	.	1	3	1	5	8	.	.
Berlin-Dahlem	55	18,4	+0,5	34,0	18	9,0	31	*76*	6,6	W	80	*102*	19	16	.	.	—	8	—	7	8	.	.
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	20	19,1	+1,2	34,7	18	9,3	31	*69*	6,1	SW	49	*69*	14	12	.	.	—	6	—	7	13	.	.
Torgau	85	19,2	+0,9	35,0	18	9,6	31	*71*	5,4	SW	83	*114*	20	12	.	.	—	2	2	2	10	.	.
Magdeburg	55	18,9	+0,5	33,9	18	10,4	30	*69*	6,9	SW, S, W	66	*101*	23	14	.	.	1	6	1	8	7	.	.
Erfurt-Flughafen	180	17,8	+0,7	32,5	18	7,0	31	*74*	7,2	SW	101	*142*	19	14	.	.	—	6	1	9	6	.	.
Plauen	370	17,5	+0,2	34,5	18	8,0	31	*73*	6,9	SW	121	*140*	24	18	.	.	2	8	2	10	7	.	.
Leipzig-Süd	115	18,9	+0,5	33,1	18	9,2	31	*78*	6,3	W, SW	71	*87*	17	15	.	.	1	5	2	7	11	.	.
Dresden-Flughafen	230	18,2	+0,5	31,9	18	10,4	13,31	*72*	7,1	SW	99	*116*	19	16	.	.	3	10	1	11	9	.	.
Tilsit	10	19,5	+1,7	33,1	19	11,8	31	*77*	4,6	SW	99	*116*	17	14	.	.	1	11	7	3	16	.	.
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	19,4	+1,9	31,8	19	11,4	31	*75*	5,8	W	60	*78*	18	11	.	.	4	8	1	7	9	.	.
Treuburg	155	19,2	+2,2	30,1	19	9,9	31	*79*	6,1	W	217	*242*	18	16	.	.	2	14	1	7	12	.	.
Osterode i. Ostpr.	105	19,4	+2,2	31,5	19	11,0	15,31	*74*	5,7	S	64	*83*	14	11	.	.	1	8	4	8	12	.	.
Lauenburg i. Pomm.	40	18,4	+1,5	30,8	1	8,9	24	*76*	6,1	SW	102	*129*	22	20	.	.	1	7	3	6	9	.	.
Deutsch Krone	120	19,0	+1,5	31,4	18	10,4	31	*75*	7,0	W	87	*119*	20	14	.	.	—	6	—	7	12	.	.
Grünberg i. Schles.	170	18,2	+0,3	32,6	18	10,7	4	*75*	6,2	W	72	*89*	19	16	.	.	2	12	1	10	12	.	.
Görlitz	210	18,6	+0,7	31,5	18	11,7	11	*73*	6,3	SW	100	*112*	18	16	.	.	—	4	2	8	9	.	.
Schreiberhau	645	16,0	+1,5	29,7	18	6,7	3	*77*	6,4	S, W	166	*121*	21	17	.	.	1	3	2	10	5	.	.
Breslau-Krietern	125	19,4	+1,8	33,1	18	9,8	15	*75*	6,2	NW	75	*90*	21	13	.	.	—	5	1	7	16	.	.
Rosenberg i. O./S.	240	19,4	+2,0	30,8	18	9,9	15	.	5,8	W, NW	132	*148*	19	17	.	.	—	7	2	8	14	.	.
Ratibor	185	19,9	+1,8	33,1	28	10,3	15	*76*	4,8	NW	167	*183*	15	15	.	.	7	7	6	6	19	.	.
Kaiserslautern	240	17,5	−0,4	28,2	17	8,3	31	*73*	8,2	SW	95	*137*	21	17	.	.	—	6	—	20	6	.	.
Karlsruhe i. B.	120	18,5	−0,6	32,4	18	10,5	23	*71*	6,3	SW	127	*166*	23	20	.	.	—	5	1	9	8	.	.
Freiburg i. Br.	280	17,9	−0,8	29,6	7	9,7	23	*74*	6,3	SW	151	*146*	22	20	.	.	—	8	3	10	7	.	.
Stuttgart	270	18,6	−0,4	32,1	18	10,9	30	*75*	6,7	SW	138	*175*	23	19	.	.	—	6	1	11	10	.	.
Freudenstadt	665	14,6	−0,6	28,5	18	6,6	30	*84*	7,0	W	140	*112*	26	22	.	.	—	5	1	11	5	.	.
Ulm	485	16,8	−0,5	29,2	18	8,8	24	*74*	6,6	W	147	*165*	23	20	.	.	13	7	1	11	8	.	.
Friedrichshafen	400	17,1	−0,8	30,6	18	9,2	24	*79*	7,0	SW	193	*156*	25	20	.	.	1	8	2	14	7	.	.
Würzburg	180	18,1	−0,4	32,2	18	9,7	17	*76*	7,0	W, NW	124	*196*	24	19	.	.	—	4	—	11	7	.	.
Nürnberg-Flughafen	315	17,6	−0,3	32,8	18	8,0	31	*76*	7,4	SW	129	*167*	24	16	.	.	2	5	1	11	8	.	.
Ingolstadt	370	17,3	−0,6	33,2	18	8,3	17	*79*	6,7	W	112	*126*	18	16	.	.	—	4	3	12	9	.	.
München-Oberwiesenfeld	520	17,3	−0,8	30,9	18	7,4	24	*75*	7,2	SW	104	*85*	20	17	.	.	1	5	1	16	9	.	.
Metten	315	17,1	+0,1	31,9	18	7,2	17	*80*	6,5	W	127	*116*	22	19	.	.	—	4	3	11	12	.	.
Kahler Asten	840	12,0	+1,1	23,8	18	5,9	31	*89*	7,9	SW	144	*132*	26	19	.	.	23	6	1	15	—	.	.
Feldberg i. Taunus	820	12,6	−1,2	24,5	18	6,7	10	*87*	8,0	SW	183	*188*	28	26	.	.	25	8	1	16	—	.	.
Wasserkuppe	925	12,0	−0,7	24,4	18	6,4	10	*89*	8,2	SW	183	*150*	26	23	.	.	24	5	1	21	—	.	.
Brocken	1 140	10,3	+0,1	22,4	18	4,5	13	*91*	8,3	SW	166	*104*	21	17	.	.	29	6	—	19	—	.	.
Fichtelberg	1 215	11,1	−0,1	26,0	18	4,4	13	*89*	7,4	W	145	*130*	25	21	.	.	27	5	1	10	1	.	.
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	9,4	+1,0	22,0	6	3,9	10	*89*	8,0	SW	304	*159*	26	23	.	.	28	5	1	20	—	.	.
Schneekoppe	1 600	9,2	+1,2	19,5	18	4,0	14	*91*	6,1	SW	168	*118*	24	20	.	.	23	3	—	19	—	.	.
Zugspitze	2 960	2,5	+0,6	14,0	6	−4,3	12	*92*	7,8	NW	265	*136*	28	25	16	13	27	8	1	16	—	15	3

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei 4709. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 17
(1. September-Heft Seite 687—688)

Deutscher Witterungsbericht für August 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der August war bei annähernd normalen Mitteltemperaturen im größten Teil des Reiches etwas trocken.

Der gegen Ende des Vormonats nach Mitteleuropa sich ausbreitende Ausläufer eines ozeanischen Hochs kam zu keiner rechten Auswirkung, da unter dem Einfluß eines über dem Nordmeere liegenden Tiefdruckgebietes erneut ozeanische Luftmassen über die Westgrenze nach Deutschland vordrangen. So herrschte dann unter gleichzeitigem Vorstoß einer Vb-Depression allgemein wieder trübe regnerische Witterung, die größere Niederschlagsmengen an den Gebirgszügen absetzte. Erst am 5. stieß das ozeanische Hoch nochmals nach Süddeutschland vor und brach mit seiner weiteren Ausbreitung über Mitteleuropa eine längere Periode kühlen und regenreichen Wetters ab. Während am 6. an der Ostküste, am 7. und 8. über Norddeutschland noch schwache Störungserscheinungen mit leichten Regenfällen hinwegliefen, stiegen die Temperaturen am 6. in Süddeutschland wieder auf 22° C; Aufheiterung und Erwärmung setzten sich immer stärker durch, so daß am 9. am Oberrhein, am 10. fast allgemein 25° überschritten wurden. Diese für die bisher behinderten Erntearbeiten günstige Witterung wurde mit dem 11. durch einen Depressionsausläufer eines isländischen Tiefs unterbrochen, der sich über Deutschland Geltung verschaffte. An der Front kühler Meeresluftmassen setzte schon am 10. in Süddeutschland eine rege Gewittertätigkeit ein (namentlich stark im oberen Donautal und im Hegau), die sich dann auch unter besonders reichlicher Absetzung von Niederschlägen im Gebiet des mittleren Rhein und des Main über ganz Westdeutschland entfaltete. Zur gleichen Zeit griff auch ein südrussisches Tief am 12. und 13. nach Oberschlesien und Ostpreußen mit leichten Aufgleitniederschlägen über. Bei der geringen Verlagerungstendenz beider Störungen drang die kühle Meeresluft erst mit dem 13. und 14. unter mehrfachen Gewitterschauern bis zur Ostgrenze vor. Unter Druckanstieg im kalten Gebiet bildete sich am 15. über Süddeutschland erneut ein Zwischenhoch aus, das mit seiner Ausbreitung über Mitteleuropa wiederum Aufheiterung und Erwärmung brachte; bereits am 16. stiegen die Mittagstemperaturen im Westen vielenorts auf 29° und erreichten am 17. fast allgemein diese Höhe. Diese heitere Witterung wurde wiederum gestört durch Randausläufer einer isländischen Depression, die im Laufe des 18., 19. und 20. von England über Deutschland hinweggingen. Kühlere maritime Luftmassen lösten in aufeinanderfolgenden Staffeln weit verbreitete Gewitter aus, die im Westen unter Böen, Hagel und beachtenswerten Niederschlägen namentlich im Rheinland und Münsterland sowie im Breisgau sich schwer auswirkten. Auch am 21. und 22. zog noch einmal eine breite Störungsfront über Deutschland hinweg. Während am 24. nur noch das Küstengebiet von einer Störung unter Aufgleitbewölkung und leichtem Regen gestreift wurde, leitete bereits am 23. ein von Westen sich näherndes Hoch langsam zu einer Periode heiteren und trockenen Wetters über. Fielen bei anhaltend kühler Luftzufuhr auch nachts infolge beträchtlicher Ausstrahlung die Temperaturen vielfach auf 3° über Null, so gingen sie, von Tag zu Tag steigend, am 28. mittags schon merklich über 20° hinaus. Die Annäherung eines Sturmwirbels, der am 30. vor der norwegischen Küste, am 31. vor dem Rigaer Meerbusen lag, führte unter Abdrängung des Hochs nach Südwesten subpolare Luft heran. Unter Auffrischen der Winde, die sich über der Ostsee zum Sturm steigerten, nahm bei schauerartigen Niederschlägen die Witterung gegen Monatsende wieder einen kühlen, zum Teil unfreundlichen Charakter an.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) August 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	14,3	− 1,4	3,5	− 1,1	WzN
500 m Meereshöhe	13,9	+ 0,4	7,9	− 0,8	NWzW
1 000 „ „	10,6	+ 0,2	7,9	− 0,8	NW
1 500 „ „	7,6	0,0	8,4	− 0,4	NW
2 000 „ „	4,9	+ 0,2	9,9	+ 0,8	NWzN
3 000 „ „	− 0,4	− 0,3	9,2	− 0,8	NNW
4 000 „ „	− 5,9	− 0,7	10,5	+ 0,1	NW
	Friedrichshafen 400 m				
Boden	13,6	− 1,0	2,9	+ 0,2	NO
500 m Meereshöhe	12,8	− 1,3	3,5	+ 0,3	NO
1 000 „ „	11,9	− 1,1	5,7	+ 0,7	W
1 500 „ „	10,8	+ 0,6	6,2	0,0	W
2 000 „ „	8,1	+ 1,0	7,2	− 0,1	W
2 500 „ „	4,8	+ 0,7	7,7	− 0,6	W
3 000 „ „	2,0	+ 0,8	7,4	− 1,5	W (NW)

Das Monatsmittel der Temperatur weist gegenüber dem Normalwert in der nordwestlichen Hälfte des Reiches eine positive Abweichung auf, die im Emsgebiet und dem der mittleren Weser auf + 1° steigt. Nach Südosten zu geht die Anomalie zu negativen Werten über und erreicht vereinzelt (bei München und Ratibor) — 1°. Mit Ausnahme Ostpreußens, das im Durchschnitt günstigere Temperaturverhältnisse aufwies, lagen die Einzeltagesmittel fast während der ganzen ersten Dekade, im Alpenvorland sogar bis zum 15., unter den langjährigen Normalwerten. Gleichwohl fallen die tiefsten Temperaturen in die Zeit der Hochdruckwetterlage vom 26. bis 29., wo die Nächte auffallend kühl waren. Die Höchsttemperaturen wurden durchweg in der vom 16. bis 18. sich ostwärts ausbreitenden Schönwetterperiode erreicht. Die von der Westgrenze her sich entwickelnden Hochdruckwetterlagen verursachten es auch, daß der Nordwesten sowie das Gebiet am oberen Neckar und an der oberen Donau eine erheblich höhere Zahl von Sommertagen (verschiedentlich 10) hatten als der Osten und Südosten, wo nur 3 und 1 dieser Tage gezählt wurden.

Zu wenig Niederschlag hatte namentlich das norddeutsche Flachland; im Regenschatten des Harzes sowie im Prenzlauer und Randower Kreis wurden mit knapp 25 mm noch nicht $^1/_3$, in der näheren Umgebung dieser Trockengebiete sowie am Niederrhein, an der Weser- und Elbmündung nicht ganz die Hälfte der zu erwartenden Menge gemessen. Reichlicher waren die Niederschläge mit stellenweise mehr als 100 mm an den Hängen der Gebirge, in einzelnen Teilen Hinterpommerns und Ostpreußens, so daß hier der Normalwert überschritten wurde.

Die Zahl der Niederschlagstage war mit 10 bis 12 im Gebiet der Saale und der mittleren Elbe besonders gering. Ihre Häufigkeit betrug im Westen 13 und zeigte im allgemeinen

eine ostwärts steigende Tendenz, so daß an der Donau Niederbayerns, an den böhmischen Randgebirgen und in Oberschlesien 16, in Ostpreußen 17 bis 20 dieser Tage gezählt wurden; hier allein überschritt sie auch die normale Häufigkeit um 1 bis 2 Tage.

Die Bewölkung erwies sich nordwestlich der Linie Niederrhein-hinterpommersche Küste als zu gering, stellenweise sogar um $1^1/_2$ Bewölkungsgrade; ein wenig unternormal blieb sie auch im Südwesten des Reiches sowie in der Niederlausitz und in Niederschlesien. Die heiteren Tage, die mit 9 bis 12 in Süddeutschland, mit 6 bis 7 im übrigen Rheingebiet reichlich verzeichnet wurden, nahmen ostwärts stark ab und erreichten in den östlichen Grenzbezirken nicht ihre normale Häufigkeit. Dementsprechend war die Zahl der trüben Tage im Osten mit 10 bis 12 höher als in mittleren Teilen des Reiches; daß sie auch an der Westgrenze annähernd in gleicher Zahl auftraten, ist auf die von hier ausgehenden Kaltlufteinbrüche zurückzuführen.

Die Sonnenscheindauer war zum größten Teil etwas übernormal, wobei das Gebiet der mittleren Elbe mit 10 vH über dem Normalwert besonders begünstigt war. Der langjährige Durchschnitt wurde nicht erreicht in Ostfriesland, im Weinbaugebiet des Rheins und der Mosel, im Weserbergland und im Harz, in Niederschlesien sowie in Ostpreußen, wo die Sonnenscheindauer um 11 bis 13 vH hinter der normalen zurückblieb.

Sonnenscheindauer in Stunden und in vH der möglichen Dauer)
August 1936

Westerland auf Sylt	225	*(49)*	Neubrandenburg	223	*(49)*	Grünberg i. Schlesien	183	*(41)*
Meldorf	211	*(46)*	Potsdam	233	*(52)*	Breslau	205	*(46)*
Bremen	206	*(45)*	Quedlinburg	200	*(44)*	Schneekoppe	.	*(.)*
Emden	180	*(40)*	Brocken	157	*(34)*	Karlsruhe	231	*(52)*
Münster i. W.	179	*(40)*	Magdeburg	229	*(51)*	Freiburg (Breisgau)	239	*(54)*
Aachen	185	*(41)*	Zerbst	225	*(50)*	Feldberg (Schwarzw.)	211	*(48)*
Kassel	173	*(39)*	Erfurt	221	*(49)*	Stuttgart	234	*(53)*
Marburg	210	*(47)*	Plauen	197	*(44)*	Nürnberg	212	*(48)*
Frankfurt a. M.	197	*(44)*	Dresden	227	*(51)*	München	251	*(57)*
Feldberg i. Taunus	183	*(41)*	Treuburg	160	*(35)*	Zugspitze	222	*(50)*
Geisenheim	185	*(42)*	Königsberg	161	*(35)*			
Kolberg	230	*(50)*	Osterode (Ostpr.)	168	*(37)*			

Die Witterung im August 1936 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	16,9	+0,7	22,6	17	11,7	5	*80*	5,8	NW	33	*38*	13	6	—	—	1	—	6	9	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	16,4	+0,4	25,1	12, 17	6,5	28	*80*	6,5	NW	94	*111*	15	10	—	—	1	—	1	7	2	—	—
Flensburg-Stadt	15	16,0	+0,5	26,7	17	7,1	28	*80*	5,0	W	58	*63*	12	7	—	—	3	—	8	6	2	—	—
Neumünster	20	16,4	+0,7	28,2	17	6,6	28	*79*	6,2	NW	39	*46*	16	7	—	—	—	2	4	11	6	—	—
Hamburg-Mittelweg	10	16,5	+0,1	26,3	17, 18	9,1	27	*74*	5,8	O	73	*88*	17	11	—	—	—	2	4	9	5	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	16,9	+0,4	27,9	18	8,8	27	*77*	5,1	W	49	*73*	14	7	—	—	—	2	5	5	6	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	10	16,3	+0,2	28,0	17	5,9	28	*80*	4,8	W	78	*116*	15	8	—	—	2	2	4	2	7	—	—
Bremen-Flughafen	5	17,0	+0,2	29,0	17	6,8	28	*77*	6,1	W	65	*90*	13	9	—	—	3	5	2	8	8	—	—
Emden	5	17,1	+0,9	25,8	11	10,5	5	*77*	6,2	NW	52	*58*	13	9	—	—	1	4	4	10	4	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	17,4	+1,1	29,3	17	8,6	28	*78*	6,2	W	66	*96*	14	11	—	—	6	4	4	9	10	—	—
Kassel-Wilhh. Allee	200	17,1	+0,8	29,1	17	7,9	28	*75*	7,0	SW	43	*65*	12	10	—	—	4	5	2	15	7	—	—
Arnsberg	190	16,0	+1,1	28,7	17	5,0	28	*80*	7,3	N	86	*95*	14	9	—	—	4	5	4	17	8	—	—
Münster i. W.-Südstr.	65	17,5	+1,0	29,3	17	9,2	6	*77*	5,4	W	87	*112*	13	13	—	—	2	5	6	8	8	—	—
Kleve	45	17,0	+0,4	28,4	16	8,5	27	*80*	5,4	SW	33	*41*	11	6	—	—	4	2	6	7	9	—	—
Köln-Leverkusen	45	17,9	+0,7	29,6	17	8,9	6	*77*	5,7	W	48	*72*	13	8	—	—	4	4	7	8	11	—	—
Aachen-Observatorium	200	17,0	+0,2	28,5	16	8,6	27	*78*	6,4	SW	48	*62*	15	11	—	—	1	2	4	11	5	—	—
Neuwied	65	17,2	−0,2	31,3	17	8,0	29	*81*	6,2	SW	65	*116*	14	10	—	—	13	2	2	9	9	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	18,1	0,0	30,6	17	9,4	24	*79*	5,4	SW	76	*115*	11	10	—	—	1	5	7	8	9	—	—
Geisenheim	95	17,4	−0,4	29,3	17	8,4	30	*77*	5,3	SW, W	77	*157*	13	11	—	—	—	4	6	10	7	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	17,2	+0,3	29,7	17	8,1	24	*78*	5,2	SW	93	*137*	12	12	—	—	4	3	6	7	10	—	—
Putbus	50	16,0	0,0	24,9	18	9,5	7	*82*	4,5	NW	65	*88*	15	13	—	—	—	1	9	4	—	—	—
Köslin	40	16,0	+0,1	25,4	18	6,2	28	*82*	5,3	NW	79	*89*	15	13	—	—	3	—	6	4	1	—	—
Stettin-Posener Str.	35	16,9	+0,3	29,4	18	7,3	28	*75*	5,6	W	25	*37*	17	9	—	—	2	1	4	8	7	—	—
Kyritz	45	16,7	+0,3	28,8	18	4,8	28	*77*	4,8	W	57	*91*	13	8	—	—	—	1	5	2	7	—	—
Berlin-Dahlem	55	17,3	+0,3	29,5	18	6,6	28	*77*	5,6	W	30	*51*	10	8	—	—	—	1	2	5	8	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	20	17,2	+0,4	28,1	18	4,6	28	*73*	5,6	SW	46	*78*	14	11	—	—	2	5	6	8	8	—	—
Torgau	85	17,5	0,0	29,3	18	7,2	28	*73*	5,2	SW	62	*109*	10	8	—	—	1	2	4	2	10	—	—
Magdeburg	55	18,1	+0,6	30,3	18	9,2	27	*69*	6,0	W	24	*46*	11	4	—	—	3	3	3	6	9	—	—
Erfurt-Flughafen	180	17,0	+0,7	29,6	18	6,7	28	*73*	6,3	W	34	*62*	12	7	—	—	3	2	3	9	7	—	—
Plauen	370	16,5	−0,1	29,0	18	4,2	28	*76*	5,8	W	67	*86*	11	9	—	—	2	3	4	7	8	—	—
Leipzig-Süd	115	17,7	+0,1	28,3	18	7,0	29	*74*	5,4	W	24	*36*	11	8	—	—	3	1	5	5	8	—	—
Dresden-Flughafen	230	16,8	−0,1	28,4	18	6,6	29	*72*	6,1	W	35	*52*	16	9	—	—	1	3	4	9	6	—	—
Tilsit	10	16,6	+0,2	28,9	2	7,4	8	*80*	5,6	SW	69	*73*	17	12	—	—	1	4	5	8	2	—	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	20	16,8	+0,3	27,4	2	9,8	28	*79*	6,4	W	52	*58*	15	9	—	—	1	4	2	10	1	—	—
Treuburg	155	16,0	+0,5	27,1	2	7,3	22	*81*	6,9	W	104	*130*	20	13	—	—	3	5	—	10	1	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	16,2	−0,1	27,4	2	8,9	7	*80*	6,5	W	67	*100*	13	8	—	—	9	4	1	11	2	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	15,9	0,0	25,0	18	5,9	28	*81*	6,3	SW	104	*135*	16	14	—	—	3	2	3	10	1	—	—
Deutsch Krone	120	16,0	−0,4	26,4	18	7,2	28	*80*	6,5	W	78	*118*	17	12	—	—	1	2	3	12	3	—	—
Grünberg i. Schles.	170	16,4	−0,5	28,2	17, 18, 19	7,1	7	*74*	5,8	W	44	*61*	14	8	—	—	2	4	4	9	7	—	—
Görlitz	210	17,0	−0,1	27,8	18	7,0	28	*71*	5,6	NW	48	*59*	14	12	—	—	—	4	6	8	6	—	—
Schreiberhau	645	13,1	−0,8	23,9	18	2,1	29	*80*	6,5	S, W	128	*118*	17	16	—	—	—	6	6	12	—	—	—
Breslau-Kristern	125	16,5	−0,3	28,2	19	5,8	29	*77*	5,8	W	58	*76*	15	12	—	—	1	3	4	9	4	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	15,6	−0,9	27,4	19	5,8	27	.	6,2	W	75	*81*	16	13	—	—	3	1	3	12	3	—	—
Ratibor	185	16,1	−1,0	29,6	19	5,7	29	*81*	5,4	N, NW	104	*117*	17	11	—	—	4	2	5	6	6	—	—
Kaiserslautern	240	17,1	0,0	28,0	17	8,8	24, 28	*75*	6,6	SW	83	*124*	11	7	—	—	10	1	4	14	4	—	—
Karlsruhe i. B.	120	18,6	+0,4	30,4	18	9,7	24	*72*	4,5	SW	69	*89*	10	9	—	—	1	1	13	10	9	—	—
Freiburg i. Br.	280	18,1	+0,1	27,4	17	9,7	24	*76*	4,7	SO	56	*59*	14	11	—	—	7	4	10	8	7	—	—
Stuttgart	270	18,6	+0,3	31,5	18	9,4	24	*71*	5,3	SW	58	*87*	13	9	—	—	6	4	9	10	13	—	—
Freudenstadt	665	14,6	−0,1	28,1	18	5,6	27	*83*	5,0	W	62	*54*	15	10	—	—	2	5	9	10	6	—	—
Ulm	485	16,3	−0,3	25,4	18	7,9	24	*74*	4,6	NO	92	*109*	12	10	—	—	28	4	12	7	1	—	—
Friedrichshafen	400	16,8	−0,3	27,8	16	8,1	29	*80*	5,4	NO	73	*62*	12	11	—	—	2	2	7	8	7	—	—
Würzburg	180	17,4	−0,1	27,9	10	9,2	27	*77*	6,1	NW	77	*137*	9	7	—	—	—	1	1	7	4	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	16,7	−0,2	28,5	17	4,9	27	*75*	5,7	W	143	*180*	13	11	—	—	3	5	4	7	4	—	—
Ingolstadt	370	16,4	−0,7	28,4	17, 18	5,8	30	*80*	4,8	W	85	*107*	16	13	—	—	2	4	10	8	11	—	—
München-Oberwiesenfeld	520	16,4	−1,0	27,2	18	6,1	29	*75*	5,6	W	113	*102*	13	12	—	—	4	5	6	9	3	—	—
Metten	315	15,4	−0,4	26,9	17	5,1	27, 28	*82*	5,4	W	89	*92*	16	11	—	—	4	4	4	6	6	—	—
Kahler Asten	840	12,7	+0,1	23,5	18	5,9	27	*85*	6,8	SW	108	*116*	19	15	—	—	19	7	3	12	—	—	—
Feldberg i. Taunus	820	13,7	+0,5	24,2	17	6,8	6	*81*	6,4	NW	129	*128*	16	14	—	—	17	6	5	10	—	—	—
Wasserkuppe	925	12,5	+0,4	22,5	18	6,1	6	*85*	6,4	W	138	*125*	14	12	—	—	17	6	4	12	—	—	—
Brocken	1 140	10,3	+0,5	19,8	18	3,6	6	*88*	7,7	W	88	*59*	15	12	—	—	25	4	—	17	—	—	—
Fichtelberg	1 215	10,4	−0,2	20,0	19	3,8	26	*86*	6,6	W	74	*67*	16	12	—	—	21	3	2	12	—	—	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	10,4	+0,1	18,8	17	3,8	1	*85*	5,9	W	157	*97*	15	14	—	—	20	8	6	11	—	—	—
Schneekoppe	1 600	7,0	−0,5	14,4	18, 19	1,5	23	*91*	7,6	NW	106	*77*	19	15	1	—	23	3	—	14	—	—	—
Zugspitze	2 960	1,9	+0,1	9,0	25	−4,4	5	*78*	5,9	NW	187	*103*	18	15	12	24	25	4	6	9	—	15	1

Berichtigung: In der Witterungstabelle für Juli 1936 muß es unter Lufttemperatur in der Spalte »Abweichung von der normalen« heißen bei Neuwied — 0,8, bei Frankfurt a. M.-Stadt — 0,9, bei Geisenheim — 1,5, bei Trier-Prov.-Lehranstalt — 0,5, bei Metten — 0,5.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei 5564. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 19
(1. Oktober-Heft Seite 763—764)

Deutscher Witterungsbericht für September 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der September entsprach hinsichtlich der Temperatur trotz gewisser Schwankungen noch normalen Verhältnissen und war nur stellenweise und vorwiegend in den westlichen Landesteilen etwas zu naß.

Der Vorstoß maritim-arktischer Luftmassen, der um die Monatswende auf der Rückseite eines von Skandinavien nach den finnischen Gewässern wandernden Sturmwirbels erfolgt war, hatte im Osten unter lebhaften Winden und sich wiederholenden Regenschauern einen Temperaturrückgang eingeleitet, so daß in der Nacht vom 1. zum 2. manchenorts 10° unterschritten wurden. Wenn bei rascher Beruhigung der Wetterlage die Temperaturen bald wieder stiegen, so machte sich diese Erwärmung in Westdeutschland, das unter dem Einfluß eines Hochs verblieben war, so stark geltend, daß dort am Mittag des 3. mit rd. 30° die Höchstwerte des Monats beobachtet wurden. Ein über Schottland sich festsetzendes Tief veranlaßte seit dem 4. verschiedentlich ein Vordringen kühlerer ozeanischer Luftmassen, die in der westlichen Hälfte des Reiches vereinzelt zu schweren Gewittern und nennenswerten Niederschlägen Anlaß gaben. Besonders kräftig ausgebildet war eine Störungsfront, die, gebunden an ein am 8. und 9. über Deutschland hinwegwanderndes Teiltief, stürmisches Wetter und ergiebige Landregen auslöste. Nach Vorübergang der Depression bildete sich durch Zustrom gealterter Kaltluft über Mitteleuropa ein Hoch aus, das unter kräftiger Ausbildung fast durchweg bis zum 24. den Bestand eines heiteren und trockenen Witterungscharakters zu sichern vermochte. Zwar trat in den Tagen vom 13. bis 15. an der Westgrenze eine durch subtropische Luft erzeugte Störungslinie mit gewittrigen und zum Teil ergiebigen Regen in Erscheinung, ohne sich jedoch weiter ostwärts entfalten zu können; noch am 16. kam es am Rande der westlichen Alpenkette infolge Staues zu Niederschlägen. Eine weitere schwache, wenn auch ausgedehnte Kaltluftfront drängte wohl bis zum Morgen des 19. den Kern des mitteleuropäischen Hochs etwas ostwärts ab, erlahmte aber nach stärkeren Regenfällen in der nordwestlichen Hälfte des Reichs rasch in ihrer Energie. Die Hochdruckwetterlage, die danach wieder über Deutschland zur Auswirkung kam, führte bei stärkerer Ausprägung des herbstlichen Charakters mit Morgennebel und entsprechender Bewölkung zu einem derartigen Anstieg der Temperatur, daß im Osten am 21. die Höchstwerte des Monats erreicht wurden. Besonders ausdrucksvoll ist die Entwicklung der Föhnlage am 20. und 21. längs der Alpen und der damit in Zusammenhang stehende Ausbruch schwerer Gewitter, die sich unter Sturm, Hagel und Wolkenbruch im gesamten Alpenvorland, besonders in München, auswirkten. Ein Abbruch der über Deutschland herrschenden Schönwetterperiode erfolgte am 25., als zunächst auf der Vorderseite einer ozeanischen Depression wärmere Luftmassen nordostwärts vordrangen und weitverbreitete Aufgleitregen veranlaßten. Auf der Rückseite der Depression, die bis zum 26. rasch nach Finnland wanderte, stießen arktische Luftmassen südwärts mit einer derartigen Nachhaltigkeit vor, daß unter zum Teil ergiebigen und ausgedehnten Schauern von Nordwesten her ein besonders empfindlicher Temperaturabfall sich vollzog; bei Temperaturen um und unter Null traten in den deutschen Mittelgebirgen die ersten Schneefälle ein. Die nicht ganz ausgeglichene Druckverteilung ließ noch einige kleinere Störungsfronten mit Niederschlägen entstehen, die sich am 29. nur noch auf den Osten beschränkten. Unter dem Einfluß des über Großbritannien lagernden Hochs erhielt sich der Zustrom der Kaltluftmassen und führte unter gleichzeitiger Wirkung von flachen Teiltiefs, die von der Adria nordostwärts wanderten, in Süd- und Mitteldeutschland zu weiteren Niederschlägen; in den Alpen und den höheren Lagen der böhmischen Randgebirge bildete sich gegen Monatsende eine Schneedecke aus.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) September 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	11,0	− 0,8	4,1	− 0,3	O z N
500 m Meereshöhe	11,4	+ 0,6	9,8	+ 0,9	W z N
1 000 „ „	8,1	+ 0,2	10,2	+ 1,3	NWzW
1 500 „ „	4,8	− 0,5	10,4	+ 1,1	W z S
2 000 „ „	2,8	− 0,3	10,6	+ 0,9	W z S
3 000 „ „	− 2,0	− 0,3	11,3	+ 0,5	WSW
4 000 „ „	− 7,8	− 0,2	15,5	+ 3,3	SW
	Friedrichshafen 400 m				
Boden	12,5	+ 0,6	3,1	+ 0,2	NO
500 m Meereshöhe	11,6	+ 0,2	3,4	− 0,2	NO
1 000 „ „	10,3	− 0,4	6,2	+ 0,8	W
1 500 „ „	8,2	− 0,2	7,2	+ 0,9	SW
2 000 „ „	5,3	− 0,4	8,0	+ 1,1	W
2 500 „ „	2,4	− 0,4	9,6	+ 1,8	W
3 000 „ „	− 0,6	− 0,6	10,5	+ 1,8	W
4 000 „ „	− 6,4	− 0,6	11,2	+ 1,0	NW

Das Monatsmittel der Temperatur zeigte nur schwache Abweichungen vom Normalwert, die im Westen vorzugsweise positiv, im Osten meist negativ waren. Die Einzeltagesmittel stiegen in der ersten Monatspentade nur in der westlichen Hälfte des Reiches über den langjährigen Durchschnittswert, während die längere Schönwetterperiode durchweg zu relativ hohen Temperaturen von Monatsmitte bis zum 25. führte. Demgegenüber zeichneten sich durch niedrige Tagestemperaturen einmal die Periode vom 7. bis 14., besonders aber die Tage der letzten Pentade des Monats aus. Traten im Binnenlande noch 1 bis 3 Sommertage in Erscheinung, so wurden doch auch verschiedentlich 1, in Bayern 2 Frosttage gezählt.

Die Niederschlagsverteilung weist einmal in den Gebieten der Ems, der unteren Leine und der Alle (Ostpreußen) Mengen über 100 mm auf, sodann vorzugsweise in den Gebirgslagen, die insbesondere im Schwarzwald und in den Alpen 200, ja selbst 250 mm Niederschlag erreichten. Weniger als 50 mm hatte das Gebiet vom Harz und Thüringerwald ost- und nordostwärts bis zur Reichsgrenze; Teile des mittleren Elbgebietes und der Mittelmark hatten knapp 25 mm Niederschlag. Im Vergleich zum Durchschnitt war das Doppelte gefallen in der Eifel und im Odenwald, im Emsgebiet sowie in der Umgebung von München, Hannover und Heilsberg i. Ostpr.; nur die Hälfte des Normalbetrages hatte dagegen das bereits bezeichnete Gebiet an der mittleren Elbe erhalten. Die Niederschlagshäufigkeit war mit 21 Tagen im Süd-

westen auffallend hoch und nahm nordostwärts bis zur Elbe schnell auf rd. 10 ab. Tage mit Schneefall waren nur in Lagen über 600 m, Tage mit Schneedecke nur in Erhebungen über 1 000 m zu verzeichnen.

Die Bewölkung war im Westen des Reiches bis zu 20 vH stärker als in anderen Jahren; im Osten blieb sie noch schwach unternormal. Dementsprechend gestaltete sich die Verteilung der heiteren Tage (im Rheingebiet 1, im Elbegebiet und in Ostpreußen je rd. 7) wie auch die der trüben Tage (im Rheingebiet rd. 12 bis 15, im Elbegebiet nur rd. 4).

Die Sonnenscheindauer war in Ostfriesland, Oberbayern wie im Südwesten des Reiches zu gering; namentlich das Weinbaugebiet des Rheingaues hatte eine um 10 bis 15 vH geringere Sonnenscheindauer als sonst im September. Günstiger schnitt das übrige Gebiet des Reiches ab, wo von der Mittelmark nordwärts bis Vorpommern die Sonnenstrahlung sogar eine um 10 vH längere Dauer erreichte.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

September 1936

Westerland auf Sylt	172	*(45)*	Neubrandenburg	185	*(49)*	Grünberg i. Schlesien	167	*(44)*
Meldorf	167	*(44)*	Potsdam	187	*(49)*	Breslau	176	*(47)*
Bremen	153	*(40)*	Quedlinburg	129	*(34)*	Schneekoppe	146	*(38)*
Emden	133	*(35)*	Brocken	127	*(33)*	Karlsruhe	132	*(35)*
Münster i. W.	134	*(36)*	Magdeburg	173	*(46)*	Freiburg (Breisgau)	127	*(34)*
Aachen	149	*(40)*	Zerbst	180	*(48)*	Feldberg (Schwarzw.)	119	*(32)*
Kassel	110	*(29)*	Erfurt	156	*(41)*	Stuttgart	141	*(38)*
Marburg	129	*(34)*	Plauen	125	*(33)*	Nürnberg	138	*(37)*
Frankfurt a. M.	98	*(26)*	Dresden	170	*(45)*	München	157	*(42)*
Feldberg i. Taunus	105	*(28)*	Treuburg	156	*(41)*	Zugspitze	136	*(36)*
Geisenheim	102	*(27)*	Königsberg	158	*(42)*			
Kolberg	188	*(50)*	Osterode (Ostpr.)	168	*(44)*			

Die Witterung im September 1936 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Sühnce ≦ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Sign.-St.	50	14,2	−0,3	21,0	4	7,1	27	*80*	5,8	SO	65	*90*	14	10	—	—	2	—	2	8	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	13,5	−0,2	21,6	19	3,0	28, 29	*79*	6,0	O	77	*96*	13	9	—	—	3	3	2	9	—	—	—
Flensburg-Stadt	15	12,6	−0,3	20,9	19	0,5	29	*82*	4,6	SO	87	*112*	13	11	—	—	5	—	9	6	—	—	—
Neumünster	20	12,8	+0,1	21,9	4, 16	0,4	30	*81*	5,5	N	70	*99*	16	9	—	—	2	2	5	6	—	—	—
Hamburg-Mittelweg	10	12,8	−0,8	22,0	21	1,8	29	*73*	5,7	O	48	*86*	14	9	—	—	2	3	4	7	—	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	13,1	−0,3	22,9	21	1,5	29	*79*	4,9	SO	71	*145*	10	8	—	—	2	3	8	5	—	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	13,1	+0,1	23,5	17	−0,2	29	*78*	5,0	W, SO	91	*182*	14	10	—	—	3	1	3	1	—	1	—
Bremen-Flughafen	5	13,6	−0,2	24,0	4	−1,0	29	*79*	6,6	O	68	*126*	13	9	—	—	4	4	2	8	—	1	—
Emden	5	13,7	+0,1	22,4	4	3,7	29	*82*	6,7	O	94	*140*	15	13	—	—	4	3	5	12	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	14,0	+0,7	23,7	17	0,4	29	*78*	6,8	O	122	*276*	14	9	—	—	9	4	3	11	—	—	—
Kassel-Wilhh. Allee	200	13,8	+0,6	26,2	3	1,7	29	*76*	6,8	S	51	*109*	12	7	—	—	7	3	2	10	1	—	—
Arnsberg	190	12,9	+0,3	26,6	3	1,0	29	*83*	7,3	S	73	*103*	18	12	—	—	9	2	2	13	1	—	—
Münster i. W.-Südstr.	65	14,4	+0,8	26,8	3	1,2	29	*81*	6,0	SW	119	*202*	14	10	—	—	7	3	3	9	1	—	—
Kleve	45	13,7	−0,2	28,4	3	1,7	30	*85*	5,8	SW	96	*155*	16	10	—	—	12	2	4	6	1	—	—
Köln-Leverkusen	45	14,9	+0,7	29,7	3	1,7	29	*80*	6,7	SO	42	*81*	15	11	—	—	7	2	3	13	1	—	—
Aachen-Observatorium	200	14,3	+0,2	28,5	3	0,5	29	*81*	6,6	SW	45	*65*	16	10	—	—	3	6	3	11	1	—	—
Neuwied	65	14,2	−0,1	29,8	3	2,6	30	*82*	6,7	SW	62	*135*	18	11	—	—	11	4	1	12	2	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	14,6	0,0	27,7	3	0,8	30	*86*	7,0	SW	88	*189*	17	12	—	—	6	3	2	11	1	—	—
Geisenheim	110	14,2	−0,2	28,6	3	0,7	30	*81*	6,6	N	78	*186*	18	9	—	—	6	5	2	11	1	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	14,4	+0,6	29,4	3	−0,3	30	*82*	6,6	NO	72	*129*	15	12	—	—	11	3	2	9	2	1	—
Putbus	50	12,6	−0,5	22,9	21	2,5	29	*82*	4,0	NO	97	*176*	12	8	—	—	1	1	10	3	—	—	—
Köslin	35	12,7	+0,1	27,1	21	2,3	28, 29	*79*	4,7	NW	25	*34*	10	8	—	—	3	—	7	2	1	—	—
Stettin-Posener Str.	35	13,4	+0,3	27,1	21	2,8	30	*74*	5,2	O	68	*158*	12	7	—	—	2	—	6	6	1	—	—
Kyritz	50	12,9	−0,1	24,2	21	−0,9	29	*80*	4,9	W	64	*145*	10	7	—	—	3	2	7	4	—	1	—
Berlin-Dahlem	55	13,6	0,0	25,4	21	0,9	30	*79*	5,3	O	46	*105*	11	8	—	—	—	—	8	4	1	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	13,3	−0,1	28,0	21	0,5	30	*75*	5,5	SW	41	*105*	9	6	—	—	2	1	6	8	1	—	—
Torgau	85	13,9	−0,2	25,5	21	−0,3	30	*72*	4,7	SO	24	*57*	10	5	—	—	2	1	6	2	2	1	—
Magdeburg	55	14,3	0,0	25,8	17	2,0	29	*71*	6,0	SO	27	*71*	11	6	—	—	3	3	5	8	1	—	—
Erfurt-Flughafen	180	13,4	+0,3	27,2	3	−0,3	30	*76*	6,0	O, SW	27	*64*	15	10	—	—	3	2	1	7	1	1	—
Plauen	370	13,1	0,0	27,0	3	−2,0	30	*73*	5,9	SW	40	*74*	15	9	—	—	5	—	4	9	3	1	—
Leipzig-Süd	115	14,4	+0,5	26,0	4	−1,4	30	*73*	5,2	O	32	*62*	10	6	—	—	—	1	7	5	3	1	—
Dresden-Flughafen	230	13,5	−0,2	26,8	4	0,0	30	*70*	5,8	S	26	*48*	15	8	—	—	3	1	7	8	2	—	—
Tilsit	10	11,3	−1,3	22,8	21	−0,3	28	*83*	5,2	SW	87	*128*	12	11	—	—	3	1	7	7	—	1	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	12,5	−0,4	24,7	21	2,4	28	*80*	5,5	N, NO	50	*64*	14	11	—	—	10	1	6	8	—	—	—
Treuburg	155	10,9	−0,7	24,1	21	0,1	28	*83*	6,0	W	63	*126*	12	7	—	—	4	2	4	10	—	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	12,2	−0,2	26,7	21	1,5	28	*78*	5,8	NO	49	*91*	13	10	—	—	9	3	7	11	1	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	11,8	−0,8	26,5	21	−0,2	27	*81*	5,7	NO	53	*77*	13	12	—	—	7	—	3	6	1	1	—
Deutsch Krone	120	12,6	−0,2	28,0	21	1,0	27	*76*	5,8	O	36	*84*	11	6	—	—	5	—	4	9	1	—	—
Grünberg i. Schles.	145	13,1	−0,3	28,7	21	−0,3	30	*74*	5,3	W	47	*90*	13	7	—	—	—	2	4	8	2	1	—
Görlitz	210	13,7	+0,1	27,1	21	0,6	30	*72*	5,4	SW	57	*104*	17	9	—	—	1	1	7	9	1	—	—
Schreiberhau	645	10,0	−0,8	27,4	21	−3,5	30	*79*	6,0	S	129	*118*	15	13	2	1	1	1	7	11	1	6	—
Breslau-Flughafen	120	13,2	−0,3	29,7	21	−0,4	30	*76*	5,7	W	41	*84*	14	9	—	—	—	—	3	7	2	1	—
Rosenberg i. O./S.	240	12,2	−0,5	26,5	21	−0,8	30	.	6,1	SW	77	*143*	12	9	—	—	4	2	3	10	2	1	—
Ratibor	185	12,8	−0,6	28,4	21	0,1	30	*80*	5,0	N	80	*131*	16	11	—	—	2	3	8	5	3	—	—
Kaiserslautern	240	14,2	+0,5	27,7	3	−0,6	30	*81*	7,8	SW	89	*156*	23	15	—	—	14	5	1	16	1	1	—
Karlsruhe i. B.	115	15,4	+0,8	30,8	3	0,1	30	*80*	6,3	SW	77	*163*	20	13	—	—	3	1	3	11	3	—	—
Freiburg i. Br.	270	15,1	+0,5	28,5	3	0,2	30	*82*	6,8	SO	142	*171*	22	18	—	—	11	5	2	14	1	—	—
Stuttgart	270	15,1	+0,3	31,5	3	1,5	29	*79*	6,6	SW	102	*159*	21	18	—	—	8	3	3	10	3	—	—
Freudenstadt	665	12,0	+0,4	28,4	3	−1,5	30	*86*	6,4	NW	165	*157*	21	18	—	—	2	2	4	9	2	1	—
Ulm	485	13,2	+0,1	26,1	3	1,2	29	*80*	6,8	W	72	*113*	18	13	—	—	28	3	2	12	1	—	—
Friedrichshafen	400	14,0	+0,4	26,1	3	0,6	30	*85*	7,4	NO	185	*200*	17	11	—	—	3	3	1	18	1	—	—
Würzburg	175	14,0	+0,4	25,3	3	0,2	30	*83*	7,3	NW	86	*179*	14	12	—	—	9	2	1	14	1	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	13,5	+0,3	27,4	3	−2,3	30	*77*	6,4	O	88	*167*	15	11	—	—	5	1	3	10	1	2	—
Ingolstadt	370	13,4	0,0	29,2	3	−2,5	29	*81*	6,4	W	65	*122*	16	13	—	—	5	2	2	11	3	2	—
München-Oberwiesenfeld	520	13,3	+0,1	27,9	3	−2,0	29	*81*	7,2	SW	155	*209*	15	14	—	—	9	5	1	13	2	2	—
Metten	315	13,0	+0,5	27,8	4	−2,7	29	*80*	5,4	W	75	*106*	14	12	—	—	2	4	5	6	4	2	—
Kahler Asten	840	9,6	−0,5	21,8	3	−2,3	29	*89*	7,0	SW	128	*168*	19	13	1	—	21	1	2	11	—	2	—
Feldberg i. Taunus	825	10,5	+0,5	21,6	3	0,3	29	*88*	7,4	SO	103	*124*	21	17	1	—	21	7	1	18	—	—	—
Wasserkuppe	925	9,5	+0,1	20,0	3	−1,6	30	*87*	7,6	W	129	*132*	20	12	2	—	16	4	2	17	—	3	—
Brocken	1 140	7,2	−0,4	17,3	3	−3,9	29	*89*	7,4	W	157	*132*	16	13	3	1	22	2	2	17	—	5	—
Fichtelberg	1 215	7,1	−0,7	20,6	4	−2,9	29	*89*	6,3	SO	117	*136*	17	11	3	3	19	1	4	9	—	4	1
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	7,8	+0,1	20,5	3	−5,4	29	*91*	7,6	W	256	*160*	24	22	3	3	25	5	2	16	—	4	3
Schneekoppe	1 600	4,4	−0,6	17,6	21	−6,7	29	*90*	6,8	SW	87	*81*	21	14	4	4	24	1	4	12	—	11	4
Zugspitze	2 960	−0,4	−0,2	11,3	3	−14,7	29	*91*	7,4	NW	253	*189*	21	19	14	17	24	4	2	14	—	19	7

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 6369. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 16. Jahrg. 1936, Nr. 21

Deutscher Witterungsbericht für Oktober 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Oktober war merklich zu kalt und mit Ausnahme westlicher und südlicher Reichsgebiete zu naß.

In der ersten Hälfte des Monats war die Witterung durch den seit dem 26. September bestehenden Zustrom arktischer Luftmassen bestimmt; auf der Rückseite eines über Großbritannien und Norwegen lagernden Hochdruckkernes führten die vom Eismeer vorstoßenden Tiefs wiederholt Kaltluftstaffeln südwärts und riefen so am 1. in Süddeutschland und am 2. und 3. in den östlichen Teilen Norddeutschlands Niederschläge hervor. Nochmals am 4. wirkte sich ein von Nordfinnland vordringender Sturmwirbel mit verbreiteten Niederschlägen westwärts bis zur Weser hin aus. Die von Westdeutschland ausgehende Ausbreitung einer Hochdruckwetterlage gestaltete die Witterung bei stark unternormalen Temperaturen und herbstlich-nebligem Charakter nunmehr etwas freundlicher. Nur am Nordrand der Alpen, die in den Bereich starker Depressionstätigkeit über dem Mittelmeer einbezogen wurden, fielen am 7. und 8. reichliche Niederschläge, die in Form von Schnee in den Gebirgstälern Verkehrsstockungen und auch Forstschäden infolge Schneebruchs hervorriefen. Bei weiterer sich auswirkender Wetterberuhigung gingen die Temperaturen nachts derart tief unter den Gefrierpunkt, daß in der Nacht vom 11. zum 12. in Westdeutschland das Laub der Rebstöcke erfror und damit eine Nachreife der Trauben unterbunden wurde. Langsam stellte sich inzwischen die nord-südlich gerichtete Längsachse des Hochdruckgebietes in Richtung West-Ost um, so daß Deutschland vom 12. ab langsam in die Region der Westwinddrift geriet und damit immer mehr in den Bereich lebhafter Zyklonentätigkeit. Nunmehr auf der Südseite eines nordeuropäischen Tiefdrucksystems setzte am 12. und 13. in Norddeutschland die Zufuhr milder ozeanischer Luftmassen ein, die zunächst zu leichteren Aufgleitregen Anlaß gaben, jedoch am 15. mit einer ausgedehnten Warmluftstaffel in Norddeutschland unter merklicher Windauf-

Die Witterung im Oktober 1936		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
													Niederschlag		Schnee									
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe mm	in vH der normalen	≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	10,0	−0,4	14,0	15	5,4	6	79	7,2	NW	75	80	22	15	—	—	3	2	1	15	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	8,8	−0,6	13,5	4, 15, 16	−1,5	11	80	7,3	W	73	81	22	14	—	—	2	1	—	10	—	1	—
Flensburg-Stadt	15	7,6	−1,0	13,8	15, 16	−3,0	11	84	7,2	NW	105	140	19	15	—	—	7	—	1	16	—	2	—
Neumünster	20	7,4	−1,0	14,0	16	−1,4	8	88	7,5	SW	105	152	26	16	—	—	1	1	1	16	—	6	—
Hamburg-Mittelweg	10	7,5	−1,6	14,0	23	−1,1	11	80	7,0	SW	98	153	22	18	—	—	3	3	2	12	—	3	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	7,2	−1,5	13,9	25	−2,1	11	84	7,0	W	65	120	19	13	—	—	6	1	1	10	—	7	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	7,2	−1,4	14,0	15	−4,7	11	85	6,9	W	75	142	24	17	—	—	6	—	1	12	—	7	—
Bremen-Flughafen	5	7,7	−1,7	14,6	15	−5,0	11	83	7,1	SW	67	122	23	15	—	—	5	1	2	12	—	7	—
Emden	5	8,6	−0,6	15,8	23	1,5	6	82	7,5	SW	82	114	24	16	—	—	1	1	2	17	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	8,0	−1,0	15,4	25	−1,3	10	84	7,5	SW	81	165	22	16	—	—	4	—	—	10	—	3	—
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	7,3	−1,4	15,2	17	−2,1	11	81	9,0	SW	37	76	16	11	—	—	3	—	—	23	—	3	—
Arnsberg	190	7,0	−1,6	14,0	15, 24	−3,3	10	84	8,7	N	102	136	23	15	1	—	14	—	—	24	—	8	—
Münster i. W.-Südstr.	65	8,2	−1,0	15,1	14, 23	−0,5	3	83	7,1	NO, SW	78	120	20	13	—	—	7	—	1	14	—	2	—
Kleve	45	8,1	−1,3	15,9	23	−0,9	11	84	6,6	SW	62	93	18	12	—	—	6	—	1	10	—	3	—
Köln-Leverkusen	45	8,4	−1,5	15,3	1, 15	−1,7	12	81	7,4	W	46	81	16	11	2	—	6	—	—	12	—	2	—
Aachen-Observatorium	200	7,7	−2,2	14,8	16	−1,2	11	85	7,5	SW	87	119	17	11	—	—	4	2	2	15	—	3	—
Neuwied	65	7,9	−1,8	16,0	23	−2,6	12	81	7,7	O	35	67	19	8	—	—	11	—	—	14	—	3	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	8,1	−1,6	16,1	23	−3,1	12	85	7,3	SW	46	85	12	11	—	—	6	—	—	12	—	1	—
Geisenheim	110	8,2	−1,2	16,5	23	−3,3	12	75	7,1	SW, W	26	51	12	7	—	—	—	—	1	13	—	1	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	7,6	−1,6	16,6	4	−4,8	12	80	7,0	SW	42	62	12	7	—	—	8	—	1	16	—	9	—
Putbus	50	6,8	−1,7	13,1	16	0,5	7	82	6,4	NW	59	107	21	12	—	—	2	—	3	9	—	—	—
Köslin	35	6,4	−1,5	12,1	25	−1,1	21	83	6,1	NW	127	208	23	22	—	—	2	1	1	5	—	3	—
Stettin-Posener Str.	35	6,6	−1,6	13,2	16	−1,5	11	82	6,6	SW	82	191	21	16	—	—	2	1	—	8	—	2	—
Kyritz	50	6,5	−1,6	13,5	1, 2	−3,9	10	87	6,8	SW	57	130	21	13	—	—	3	—	1	11	—	5	—
Berlin-Dahlem	55	6,8	−1,8	13,8	18	−2,0	7	85	7,2	W	51	113	18	13	—	—	2	—	—	11	—	4	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	6,6	−2,0	14,0	18	−3,2	11	83	7,2	SW	52	133	20	14	1	—	3	1	—	12	—	8	—
Torgau	85	7,1	−2,0	15,2	24	−2,0	12	79	7,5	NW	51	119	19	14	—	—	2	—	—	14	—	7	—
Magdeburg	55	7,8	−1,4	15,5	24	−1,1	30	79	7,8	W	38	91	19	10	—	—	1	—	—	18	—	4	—
Erfurt-Flughafen	180	7,2	−1,1	15,0	24	−2,6	12	79	8,2	W	43	105	19	12	3	—	2	—	—	20	—	6	—
Plauen	370	5,9	−2,4	14,6	16	−3,8	12	79	8,1	W	61	133	19	11	3	—	4	—	—	21	—	3	—
Leipzig-Süd	115	7,8	−1,1	15,4	24	−3,9	12	81	8,2	W	57	116	17	11	—	—	6	—	—	17	—	5	—
Dresden-Flughafen	230	5,9	−2,8	14,7	27	−1,9	12	83	8,4	W, NW	77	167	19	15	—	—	4	—	1	19	—	6	—
Tilsit	10	4,3	−2,7	12,5	1	−3,7	8	88	5,8	SW	126	217	21	17	2	—	10	—	2	6	—	13	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	5,6	−2,2	11,5	17	−1,0	9	85	6,6	SW	147	226	21	17	2	—	7	2	3	11	—	1	—
Tremburg	155	4,1	−2,3	10,9	16	−3,4	23	87	7,4	SW	101	225	20	15	1	—	6	—	—	12	—	8	—
Osterode i. Ostpr.	105	4,9	−2,3	10,9	2	−1,4	8	84	7,2	SW	58	138	18	12	—	—	7	—	—	10	—	4	—
Lauenburg i. Pomm.	40	6,0	−2,1	11,7	17	−2,0	21	82	7,1	SW	170	304	23	20	—	—	2	—	1	15	—	2	—
Deutsch Krone	120	5,5	−2,3	11,6	17	−2,1	11	85	7,2	W	66	150	18	14	2	—	1	1	1	11	—	4	—
Grünberg i. Schles.	145	5,7	−2,8	13,0	15	−1,4	31	83	7,1	NW	74	168	24	14	1	—	2	1	1	9	—	6	—
Görlitz	210	6,2	−2,6	13,9	15	−1,1	11	81	8,5	NW	82	171	23	17	2	—	1	—	1	19	—	1	—
Schreiberhau	645	3,2	−3,3	12,1	24	−4,2	12	86	8,8	W	162	180	24	21	10	4	4	—	1	23	—	11	—
Breslau-Flughafen	120	6,2	−2,4	14,5	27	−2,0	12	82	8,0	W	51	134	19	13	—	—	1	—	1	18	—	2	—
Rosenberg i. O./S.	240	5,2	−2,7	12,9	16	−2,5	12	.	8,1	W	95	190	22	17	—	—	2	1	2	18	—	5	—
Ratibor	185	6,0	−2,6	14,4	16	−1,9	12	82	7,5	SW	107	228	21	10	—	—	2	—	1	16	—	1	—
Kaiserslautern	240	7,3	−1,6	15,1	16	−3,3	12	77	8,3	SW	54	86	15	9	—	—	13	—	—	20	—	4	—
Karlsruhe i. B.	115	7,9	−1,7	16,3	16	−2,7	12	77	7,4	SW	31	48	14	7	—	—	1	—	2	15	—	4	—
Freiburg i. Br.	270	7,7	−2,1	15,5	16	−2,0	12	78	6,7	SW	40	51	15	10	—	—	4	1	2	11	—	3	—
Stuttgart	270	7,9	−1,9	16,2	15	−1,5	12	75	7,8	SW	43	87	17	10	—	—	15	—	1	18	—	3	—
Freudenstadt	665	4,4	−2,5	13,7	4	−4,7	6	85	7,4	NW	158	137	19	13	5	—	2	—	2	14	—	13	—
Ulm	485	5,8	−2,1	14,0	16	−2,8	12	77	7,5	W	51	107	15	12	2	—	22	—	1	15	—	5	—
Friedrichshafen	400	6,2	−2,2	16,5	16	−2,2	12	82	7,4	NO	47	67	17	9	1	—	4	1	1	16	—	6	—
Würzburg	175	7,9	−1,0	15,4	23	−2,3	12	77	8,0	W	40	91	12	9	—	—	6	—	—	14	—	2	—
Nürnberg-Flughafen	315	6,3	−1,7	13,7	15, 16	−4,6	12	80	8,7	SW, W	64	119	18	10	—	—	5	—	—	21	—	7	—
Ingolstadt	370	6,0	−2,2	15,0	17	−5,4	12	81	7,9	W	36	77	14	10	—	—	7	—	—	18	—	4	—
München-Oberwiesenfeld	520	5,7	−2,5	14,3	18	−4,0	13	82	8,3	SW, W	74	97	22	14	6	1	4	—	—	22	—	4	—
Metten	315	5,9	−1,4	13,9	17	−4,7	12	84	8,6	W	96	154	22	13	1	—	3	—	—	20	—	6	—
Kahler Asten	840	2,9	−2,8	9,9	23	−3,6	8	93	8,6	SW	155	189	25	19	10	3	28	—	—	22	—	14	—
Feldberg i. Taunus	825	3,2	−2,3	10,6	23	−3,0	7	91	8,4	NW	75	96	19	11	4	1	25	—	—	19	—	11	—
Wasserkuppe	925	1,9	−3,0	8,8	23	−4,5	6, 8	95	8,9	W	121	125	24	15	11	4	29	—	—	21	—	16	1
Brocken	1 140	0,4	−3,1	7,0	23	−5,4	8, 11	98	9,3	W	176	161	28	18	15	12	30	—	—	27	—	21	8
Fichtelberg	1 215	−0,6	−3,7	9,8	24	−6,8	11	97	8,9	NW	140	169	26	19	19	17	30	—	1	23	—	27	13
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	−0,5	−3,8	7,7	17	−7,3	12	95	7,9	W	110	64	22	16	17	20	30	—	2	20	—	24	10
Schneekoppe	1 600	−3,2	−4,1	3,2	31	−9,8	3	97	8,9	NW	163	187	30	25	27	31	30	—	1	23	—	31	20
Zugspitze	2 960	−8,1	−4,7	0,1	18	−15,3	8	87	6,5	NW	293	287	21	18	21	31	23	—	7	15	—	31	30

frischung weit verbreitete Niederschläge brachte. Besonders unruhig und stürmisch wurde der Witterungscharakter in den Tagen vom 16. bis 19., als mehrere über Skandinavien ostwärts ziehende Sturmwirbel unter wiederholten Böen und Schauern die Winde an den deutschen Küsten zur Sturmesstärke steigerten (Sturmflut am 18. mit Springflut zusammenfallend). Die Temperaturen stiegen dabei am 16. rasch auf 13°, am Oberrhein auf 16° C, sanken aber mit dem 18. bei maritimer Polarluft ebenso schnell wieder ab. In der Aufeinanderfolge ostwärts nachfolgender Depressionen, die am 20. mit verbreiteten stärkeren Regenfällen sich auswirkten, trat am 23. mit der Ausbreitung des Biskaya-Hochs über Mitteleuropa eine kurze Unterbrechung der regnerischen Witterung ein. Neue ausgedehnte Warmluftfronten einer über Island sich vertiefenden Depression drangen am 24. nach Deutschland vor und leiteten erneut eine Periode recht unbeständiger und unruhiger Witterung ein. Der stark windige Charakter steigerte sich, als am 27. und 28. ein Sturmwirbel des nördlichen Tiefdruckgebietes über Skandinavien nach Finnland wanderte und unter starken Regenböen an den deutschen Küsten sich die Winde zum Orkan entwickelten (Untergang des Feuerschiffes Elbe I). Bei kalter Polarströmung auf der Rückseite des Sturmwirbels setzte sich erst am 29. eine Beruhigung und zeitweise Aufheiterung durch, so daß wiederum Nachfröste auftraten. So zeigte die Witterung am Monatsschluß bei schwach unternormalen Temperaturen nochmals einen herbstlich-nebligen Charakter.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Oktober 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	4,6	− 2,4	4,4	− 0,3	NW z N
500 m Meereshöhe	4,3	− 2,6	11,4	+ 1,8	NW z W
1 000 » »	1,3	− 3,6	12,2	+ 2,3	NW
1 500 » »	− 1,5	− 4,3	12,3	+ 2,7	NW z W
2 000 » »	− 4,8	− 5,5	11,8	+ 1,9	NW
3 000 » »	−10,2	− 6,2	14,2	+ 3,5	WNW
4 000 » »	−13,8	− 4,5	19,2	+ 7,3	NW z W
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	5,6	− 1,9	3,1	0,0	NO
500 m Meereshöhe	4,7	− 2,2	3,4	− 0,1	W
1 000 » »	2,1	− 3,4	6,2	+ 1,1	W
1 500 » »	− 0,4	− 4,3	7,2	+ 1,0	W
2 000 » »	− 3,1	− 4,7	8,0	+ 0,8	W
2 500 » »	− 5,5	− 4,7	9,6	+ 1,8	W
3 000 » »	− 7,5	− 4,0	10,5	+ 1,9	W
4 000 » »	−11,8	− 2,7	11,2	+ 1,1	NO

Die Monatsmittel der Temperaturen blieben allgemein unter dem langjährigen Durchschnitt; die Abweichungen betrugen im Nordseegebiet noch $^1/_2$° und nahmen im Südosten und Osten des Reiches auf rd. $2^1/_2$° zu. Die Einzeltagesmittel waren in der ersten Monatshälfte dauernd zu tief und lagen vereinzelt bis zu 9° unter dem normalen Tagesmittel; in der zweiten Hälfte gingen sie nur in der Zeit vom 15.—17. und vom 22.—27. über die Durchschnittstemperatur hinaus. Während die absolut höchsten Stände vornehmlich in der Zeit vom 15.—17. gemessen wurden, konnten die Mindesttemperaturen, die nur an wenigen Küstenstationen oberhalb des Gefrierpunktes blieben, vorwiegend in den Tagen des 11. und 12. beobachtet werden. Frosttage waren mit 7—8 im norddeutschen Flachlande und mit mehr als 10 in Höhen über 600 m verhältnismäßig häufig.

Die Niederschlagsverteilung zeigte Gebiete mit weniger als 50 mm am Ober- und Mittelrhein, im schwäbischen Donaugebiet sowie in einem größeren Landstrich, der etwa die Provinz Brandenburg und die östliche Hälfte der Provinz Sachsen umfaßt. Mehr als 100 mm Niederschlag hatten demgegenüber alle Gebirgszüge sowie das oberschlesische Hügelland, ferner das östliche Schleswig-Holstein, das Pommern östlich der Oder und das ostpreußische Küstenland. Im südöstlichen Teil des Böhmerwaldmassivs stiegen die Monatsmengen weit über 200 mm. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnittswert ergab die Abweichungskarte im wesentlichen ein entsprechendes Bild.

Die Zahl der Niederschlagstage war am Ober- und Mittelrhein wie auch in der Umgebung des Donaumoos mit 12—14 zu gering, nahm aber in den Gebirgen wie im Flachlande auf mehr als 20, im nordwestlichen Deutschland auf rd. 24 zu. Tage mit Schneefall hatten abgesehen vom Alpenvorland nur der Osten des Reiches sowie einzelne Gebiete des mitteldeutschen Berglandes zu verzeichnen; eine vorübergehende Schneelage vermochte sich nur in Höhen über 800 m, in Ostdeutschland jedoch schon oberhalb 600 m auszubilden.

Die Himmelsbedeckung war im Mittel mit 7—8 Zehnteln etwas zu hoch; lediglich das pommersche und das ostpreußische Küstenland wiesen einen geringeren und schwach unternormalen Bewölkungsgrad auf. Entsprechend war Vorpommern mit 3 heiteren Tagen begünstigt gegenüber dem sonstigen Gebiet, das in Mitteldeutschland fast allgemein keinen heiteren Tag verzeichnete. Gegenüber 10—12 trüben Tagen im nordöstlichen Reichsgebiet kam mit etwa 23 solcher Tage im Sauerland und am Riesengebirge die starke Bewölkungszunahme nach dem Berglande zu zum Ausdruck.

Auch hinsichtlich der Sonnenscheindauer war allein Vorpommern durch einen geringen Überschuß bevorzugt; die Fehlbeträge, die sonst zu verzeichnen waren, betrugen im Weinbaugebiet des Rheins etwa 6 vH, im südöstlichen Reichsgebiet 12—15 vH.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Oktober 1936

Westerland auf Sylt	90	*(28)*	Neubrandenburg	100	*(31)*	Grünberg i. Schlesien	66	*(20)*
Meldorf	81	*(25)*	Potsdam	79	*(24)*	Breslau	68	*(21)*
Bremen	89	*(27)*	Quedlinburg	60	*(18)*	Schneekoppe	38	*(11)*
Emden	86	*(26)*	Brocken	23	*(7)*	Karlsruhe	67	*(20)*
Münster i. W.	87	*(27)*	Magdeburg	81	*(25)*	Freiburg (Breisgau)	103	*(31)*
Aachen	82	*(25)*	Zerbst	67	*(20)*	Feldberg (Schwarzw.)	92	*(27)*
Kassel	45	*(14)*	Erfurt	61	*(18)*	Stuttgart	63	*(19)*
Marburg	72	*(22)*	Plauen	45	*(14)*	Nürnberg	47	*(14)*
Frankfurt a. M.	67	*(20)*	Dresden	54	*(16)*	München	90	*(27)*
Feldberg i. Taunus	69	*(21)*	Treuburg	53	*(16)*	Zugspitze	155	*(46)*
Geisenheim	79	*(24)*	Königsberg	84	*(26)*			
Kolberg	95	*(29)*	Osterode (Ostpr.)	74	*(23)*			

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 7298. 36. II L

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
16. Jahrg. 1936, Nr. 23
(1. Dezember-Heft Seite 931—932)

Deutscher Witterungsbericht für November 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der November war im allgemeinen zu warm und abgesehen vom Nordwesten und Südosten des Reiches vorwiegend zu trocken.

An dem Hochdruckrücken, der sich beim Monatswechsel vom Kanal bis Polen erstreckte, liefen auch in den ersten Tagen des November noch weitere Störungsfronten auf und brachten, langsam weiter südwärts eingreifend, trübes, nebliges Wetter und vielfach Sprühregen oder leichte Niederschläge. Die Witterung war in den ersten Tagen des Monats milde, aber durch die in die westsüdwestliche Strömung milder Meeresluftmassen sich immer wieder einschaltenden kühleren Luftmassen polarer Herkunft wechselhaft und zu Schauern neigend. Die Einstellung eines kräftigen Hochs über Osteuropa brachte etwa vom 5. ab den Osten des Reiches aus dem Bereich der von Westen aufziehenden Störungen, so daß hier das Wetter einen etwas heiteren Charakter annahm. In um so höherem Maße wurde vom 6. bis 9. Westdeutschland betroffen; die von einem bei Irland ortsfest werdenden Tief ausgehenden Störungsfronten verursachten bei lebhaften bis stürmischen Winden wiederholt schauerartige Niederschläge. Die vom Atlantik nachdringende kühle Polarluft konnte infolge der starken Verwirbelung der Störung ihren abkühlenden Einfluß nur langsam geltend machen, so daß nur nächtliche Aufklarung einen Temperaturrückgang mit sich brachte. Am Südrand der am 10. nach Nordosten abwandernden Störung kam es über Südnorwegen zu einer Neubildung, deren stürmische West- und Südwestwinde wiederum Westdeutschland in kurzen Abständen schauerartige Niederschläge brachte, die in der Nacht zum 11. beim Durchgang einer Störungslinie stellenweise in einen ergiebigen Dauerregen übergingen. Am nächsten Tage gewann ein vom Atlantik nach England vorgedrungenes kräftiges Tief Einfluß auf Mitteleuropa; eine Front feuchtwarmer Luftmassen stieß nach Deutschland vor und bewirkte nach leichten Aufgleitniederschlägen bei aufbrechender Bewölkung einen beachtenswerten Temperaturanstieg. Auf der Rückseite des Tiefs drang dann kühlere Luft vor, die in der Nacht zum 14. namentlich zwischen Elbe und Oder verbreitete Schauertätigkeit auslöste, während am 15. die in einem Ausläufer des Islandtiefs liegenden Reste der bereits westlich von England okkludierten Front nur noch in Norddeutschland zu leichten Niederschlägen führten. Am nächsten Tage lebte die Westwinddrift zu recht lebhafter Tätigkeit wieder auf; die warmen ozeanischen Luftmassen brachten beim Aufgleiten auf die am Boden lagernde kühlere Luft nach kurzer Beruhigung erneut trübes und regnerisches Wetter, so daß vom 16. bis 18. weitverbreitete, im Küstengebiet besonders kräftige Niederschläge fielen. Die nun am Ostabhange eines skandinavischen Hochs vordringenden Kaltluftmassen hoben die am Boden liegende wärmere Luft ab und drangen am 20. bei z. T. ergiebigen Regen- und Schneefällen bis in den Süden des Reiches vor. Bei weiterem Durchgreifen des Frostes blieb die Witterung stark bewölkt und neblig; vorübergehende Aufheiterung und damit verbundene Erwärmung zeigte sich am 23. und 24. im ganzen Reich mit Ausnahme des Südens und Südwestens. An der Grenze der beiden Luftmassen hielt sich mit zäher Ausdauer eine Schichtwolkendecke, aus der am 25., 26. und 27. leichter Sprühregen fiel, der besonders an den beiden letzten Tagen zu Glatteisbildung führte. Gegenüber einem ozeanischen und einem osteuropäischen Hoch zerfiel bis zum 27. das mitteleuropäische; die Wirbeltätigkeit, die sich bisher auf den Norden Europas beschränkt hatte, griff langsam nach Mitteleuropa ein. Durch eine starke Störungsfront eines nordeuropäischen Wirbelzentrums wurde erst am 29./30. die Frostperiode durch den raschen Einbruch warmer ozeanischer Luftmassen beendet. Unter Niederschlägen frischten die Winde immer mehr auf, so daß gegen Monatsende namentlich die deutschen Küsten dem Einfluß stürmischer Winde unterlagen, die am 1. Dezember in Verbindung mit der Springflut zu einer Sturmflut führten.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) November 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	2,4	+ 0,4	4,2	− 1,0	OzS
500 m Meereshöhe	2,3	+ 0,3	10,3	− 0,8	SWzW
1 000 » »	1,1	+ 0,7	10,1	− 0,9	WSW
1 500 » »	0,0	+ 1,6	11,1	+ 0,3	WSW
2 000 » »	− 2,5	+ 1,3	13,7	+ 2,4	WzS
3 000 » »	− 8,5	+ 0,4	15,3	+ 3,3	W
4 000 » »	− 13,7	+ 1,3	16,0	+ 2,6	WzS
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	4,1	+ 0,6	2,4	− 0,6	SW
500 m Meereshöhe	3,2	+ 0,3	2,6	− 1,0	SW
1 000 » »	2,1	− 0,1	6,2	+ 0,1	W
1 500 » »	2,1	+ 1,3	8,1	+ 0,8	W
2 000 » »	− 0,4	+ 1,0	9,5	+ 1,5	W
2 500 » »	− 3,2	+ 0,8	9,4	+ 0,7	SW
3 000 » »	− 6,7	0,0	10,6	+ 1,3	SW
4 000 » »	− 12,6	− 0,4	11,2	+ 0,3	SW

Das Monatsmittel der Temperatur war im allgemeinen infolge des Wärmeüberschusses der beiden ersten Dekaden übernormal; nur in Süddeutschland blieb die Temperatur in den ersten Tagen des November unter dem Normalwert. Die höchsten Werte mit über 10° wurden daher vorwiegend am 12. oder 13., im Nordseeküstengebiet, in Süd- und Ostdeutschland am 7. bzw. am 8. beobachtet. Den tiefsten Stand erreichten die Thermometer durchweg zu Beginn des letzten Monatsdrittels. Die Zahl der Frosttage war in Nordwestdeutschland mit Ausnahme des Küstengebiets mit 8 bis 10, im Südosten des Reiches mit 12 bis 15 zu hoch. Im übrigen blieb die Zahl mit etwa 8 bis 12 um 1 bis 4 Tage unter dem Mittel. Im Küsten- und im Rheingebiet wurden 1 bis 3, sonst etwa 4 bis 6 Eistage gezählt.

Die Monatssumme des Niederschlags blieb in ganz Ost- und Mitteldeutschland, südlich der Donau und im Neckargebiet unter

50 mm, im östlichen Hinterpommern, in Ostpreußen und in Schlesien sogar unter 25 mm. Nur in den höchsten Lagen der Hocheifel, des Sauerlandes, des Thüringer Waldes und des Schwarzwaldes fielen mehr als 100 mm. In den niederschlagsärmsten Gebieten wurde somit nicht die Hälfte der zu erwartenden Menge gemessen. Nur der Westen des Reiches, Thüringen, Sachsen, die Oberpfalz und der südliche Schwarzwald erhielten ausreichende Niederschläge.

Die Zahl der Niederschlagstage war südlich der Donau mit 12 bis 15, in weiten Teilen des Rhein-, Elbe- und Odergebietes mit 15 bis 20 zu hoch, während sie in den Randgebieten des Böhmischen Beckens, in Hinterpommern und im südlichen Ostpreußen mit 12 bis 15 Tagen unternormal war. Schneefall wurde im November aus dem ganzen Reich gemeldet. Auch kam es schon stellenweise im Flachlande vorübergehend zur Ausbildung von Schneedecken, die allerdings erst in der letzten Dekade von längerer Dauer und größerer Mächtigkeit waren.

Das Bewölkungsmittel war im November im ganzen Reich mit Ausnahme der schlesischen Randgebirge mit durchschnittlich $^{8}/_{10}$ übernormal. Die Zahl der trüben Tage war daher mit 16 bis 20 zu hoch, vor allem in großen Teilen des Rheingebietes und Thüringens, wo das langjährige Mittel mit 5 Tagen überschritten wurde.

Ein entsprechendes Bild ergibt sich bei der Sonnenscheindauer; nur in den an Böhmen grenzenden Gebieten Sachsens und Schlesiens sowie in Südwestdeutschland überstieg die Sonnenscheindauer in vH der möglichen den Normalwert mit etwa 5%.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
November 1936

Westerland auf Sylt	37	*(15)*	Neubrandenburg	25	*(10)*	Grünberg i. Schlesien	33	*(13)*
Meldorf	29	*(11)*	Potsdam	46	*(18)*	Breslau	74	*(28)*
Bremen	38	*(15)*	Quedlinburg	40	*(15)*	Schneekoppe	104	*(38)*
Emden	58	*(23)*	Brocken	57	*(21)*	Karlsruhe	48	*(18)*
Münster i. W.	42	*(16)*	Magdeburg	26	*(10)*	Freiburg (Breisgau)	32	*(11)*
Aachen	61	*(23)*	Zerbst	35	*(13)*	Feldberg (Schwarzw.)	93	*(34)*
Kassel	13	*(5)*	Erfurt	36	*(14)*	Stuttgart	61	*(22)*
Marburg	25	*(9)*	Plauen	58	*(21)*	Nürnberg	46	*(17)*
Frankfurt a. M.	38	*(14)*	Dresden	62	*(23)*	München	43	*(16)*
Feldberg i. Taunus	53	*(20)*	Treuburg	23	*(9)*	Zugspitze	154	*(55)*
Geisenheim	36	*(13)*	Königsberg	34	*(14)*			
Kolberg	26	*(10)*	Osterode (Ostpr.)	40	*(16)*			

Die Witterung im November 1936 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	6,9	+0,9	11,0	4	−1,1	2, 7	*84*	7,9	SW	71	*99*	21	17	—	—	1	—	—	16	—	2	—
Westerland a. Sylt	5	5,9	+1,1	11,6	4	−1,9	28	*88*	8,1	SW	86	*112*	21	17	1	1	4	1	1	17	—	4	—
Flensburg-Stadt	15	4,8	+0,8	10,9	7	−6,5	29	*89*	8,4	SW	80	*123*	19	15	1	1	9	—	1	21	—	8	—
Neumünster	20	4,6	+1,1	11,2	6	−2,7	2	*91*	8,6	SW	83	*146*	22	11	3	2	4	—	—	19	—	8	1
Hamburg-Mittelweg	10	4,8	+0,9	11,3	6	−3,2	29	*87*	7,9	W, SW	59	*105*	20	12	2	—	7	1	—	19	—	8	2
Schwerin i. Mecklbg.	50	4,3	+0,7	11,2	7	−2,8	28	*88*	8,5	SW	46	*94*	16	9	2	2	9	1	—	19	—	9	2
Lüneburg-Schildsteinweg	40	4,3	+0,5	11,9	12	−6,3	29	*88*	7,7	SO	58	*129*	18	11	1	1	9	1	—	15	—	11	5
Bremen-Flughafen	5	4,6	+0,1	12,5	7	−4,9	29	*89*	8,2	SW	56	*112*	20	9	1	—	7	1	—	16	—	10	3
Emden	5	5,3	+0,9	11,7	12	−2,5	24	*88*	8,3	SW	86	*134*	20	15	1	—	5	1	—	19	—	7	1
Hannover-Herrenhausen	50	5,1	+1,0	13,4	7, 12	−5,7	22	*85*	8,3	SW	31	*70*	13	7	—	—	7	—	—	19	—	9	3
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	4,2	+0,6	11,6	12	−4,9	24	*86*	8,9	SW	42	*95*	19	10	2	—	5	—	—	23	—	11	4
Arnsberg	190	4,6	+0,9	13,2	12	−6,4	27	*84*	8,1	S	63	*84*	22	12	3	1	10	—	2	20	—	10	3
Münster i. W.-Schlagsteinstr.	65	5,2	+0,8	14,3	12	−3,4	24	*86*	7,9	SW	82	*132*	21	13	1	—	6	1	1	16	—	11	3
Kleve	45	5,0	+0,3	13,4	12	−3,9	24	*89*	8,3	SW	81	*121*	20	14	1	—	10	—	—	18	—	10	3
Köln-Leverkusen	45	5,7	+0,7	14,6	12	−4,7	23	*84*	8,0	SO	56	*106*	18	10	—	—	5	—	1	18	—	9	—
Aachen-Observatorium	200	5,2	0,0	12,7	12	−5,0	23, 24	*86*	8,3	SW	53	*76*	19	10	1	1	7	—	1	20	—	10	2
Neuwied	65	5,8	+1,1	14,5	12	−3,8	24	*82*	8,3	SW	38	*93*	17	9	1	—	2	—	1	21	—	7	1
Frankfurt a. Main-Stadt	105	5,5	+1,0	13,1	7, 12	−3,0	24	*87*	7,8	S	40	*78*	17	9	—	—	2	—	2	20	—	8	—
Geisenheim	110	5,3	+1,0	13,6	7, 12	−3,7	23	*83*	8,0	SW	27	*63*	15	8	—	—	9	—	1	20	—	7	1
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	5,6	+1,1	13,1	7, 12	−3,6	27	*84*	8,1	SW	42	*71*	17	11	—	—	6	—	2	20	—	8	1
Putbus	50	4,4	+1,0	10,4	10	−2,2	25	*91*	8,4	W	34	*74*	17	10	3	—	11	—	—	19	—	7	1
Köslin	35	3,7	+0,8	11,9	7	−4,4	20	*87*	7,8	SW	24	*43*	11	6	1	1	11	—	1	16	—	9	2
Stettin-Posener Str.	35	3,8	+1,1	11,9	13	−3,3	21	*86*	8,3	SW	42	*114*	16	6	2	1	5	—	—	19	—	9	4
Kyritz	50	4,0	+1,0	10,7	13	−3,0	21	*89*	8,4	SO	42	*108*	18	10	3	1	5	—	—	19	—	10	3
Berlin-Dahlem	55	4,1	+1,0	12,6	13	−3,5	27	*89*	8,5	SW	44	*102*	18	10	5	1	5	—	—	19	—	9	5
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	3,8	+0,6	12,0	13	−3,8	26, 27	*86*	8,1	SW	31	*84*	16	8	3	4	4	—	—	16	—	11	4
Torgau	85	4,1	+0,5	12,3	13	−5,2	25	*84*	8,0	SW	44	*113*	16	11	3	—	4	—	1	15	—	10	4
Magdeburg	55	4,7	+0,8	13,5	13	−3,1	25	*83*	8,3	S	29	*83*	18	8	4	—	6	—	—	19	—	10	3
Erfurt-Flughafen	180	4,2	+1,3	13,3	13	−7,7	25	*84*	8,5	SW	31	*89*	14	6	4	—	5	—	—	22	—	11	7
Plauen	370	3,0	+0,2	12,0	13	−7,4	22	*81*	7,1	SW	54	*129*	13	9	3	4	3	—	3	14	—	12	2
Leipzig-Süd	115	4,8	+1,3	15,1	9	−6,6	25	*85*	8,5	SW	36	*84*	15	11	2	—	12	—	—	20	—	13	1
Dresden-Flughafen	230	3,6	+0,1	11,6	8	−4,2	22	*82*	7,3	S	36	*88*	13	8	4	—	9	—	3	15	—	12	4
Tilsit	10	3,2	+1,7	10,3	8	−8,2	21	*89*	7,8	SW	26	*49*	19	4	3	3	13	—	2	18	—	11	5
Königsberg i. Pr. (Bevamte)	25	3,7	+1,5	11,2	7	−5,8	20	*86*	8,1	SW	21	*37*	13	6	1	1	6	—	1	19	—	10	5
Treuburg	155	2,3	+1,7	10,0	7	−8,9	21	*91*	8,4	S	18	*41*	16	6	3	—	9	—	1	18	—	13	5
Osterode i. Ostpr.	105	3,0	+1,3	11,4	7	−5,2	20	*87*	8,2	SW	10	*20*	12	2	1	4	8	—	1	19	—	12	5
Lauenburg i. Pomm.	40	3,9	+1,0	12,3	7	−5,5	21	*85*	8,6	SW	13	*25*	15	5	2	1	2	—	—	22	—	9	3
Deutsch Krone	120	2,9	+0,5	11,0	8	−6,6	21	*90*	8,5	SW	28	*72*	9	6	4	—	8	—	—	21	—	11	6
Grünberg i. Schles.	145	2,6	−0,1	13,1	13	−7,0	21	*88*	8,1	S	35	*80*	17	10	4	6	8	—	—	18	—	18	6
Görlitz	210	3,8	+0,7	11,4	6	−3,8	22	*83*	7,6	S	50	*109*	10	10	2	1	—	—	2	15	—	13	4
Schreiberhau	645	1,5	+0,4	13,9	7	−10,7	28	*82*	5,9	S	57	*71*	14	9	5	11	3	—	5	12	—	19	5
Breslau-Flughafen	120	3,5	+0,7	12,6	7	−5,4	26	*83*	7,4	S	37	*95*	11	6	3	7	6	—	1	16	—	15	4
Rosenberg i. O./S.	240	3,1	+0,8	13,4	8	−5,1	26	.	7,7	S	22	*48*	14	7	3	—	14	—	—	18	—	12	6
Ratibor	185	3,8	+0,9	14,9	8	−4,2	26	*82*	7,1	SW	18	*44*	12	6	2	—	5	—	1	13	—	12	4
Kaiserslautern	240	5,2	+1,2	13,1	12	−3,8	24	*82*	9,2	SW	58	*99*	19	12	—	—	10	—	—	25	—	7	—
Karlsruhe i. B.	115	5,9	+1,2	14,5	13	−2,0	27	*81*	8,0	SW	39	*64*	19	12	1	—	2	—	1	17	—	7	2
Freiburg i. Br.	270	5,5	+0,5	13,5	7	−3,0	28	*84*	8,8	SW	78	*126*	21	13	—	—	7	1	—	22	—	9	2
Stuttgart	270	5,6	+0,6	14,5	7	−4,2	27	*89*	7,6	SW	44	*98*	15	10	2	—	16	—	1	16	—	7	—
Freudenstadt	665	2,8	+0,5	12,2	5, 19	−6,0	26	*87*	7,5	W	103	*78*	16	15	—	—	9	—	1	16	—	13	2
Ulm	485	3,1	+0,1	10,0	5, 12	−4,6	27	*84*	8,0	W	33	*78*	15	6	1	—	28	—	—	18	—	16	5
Friedrichshafen	400	4,2	+0,7	12,4	5	−3,1	28	*88*	8,7	NO	39	*72*	13	10	2	—	1	—	—	21	—	8	3
Würzburg	175	5,0	+1,1	12,7	7	−3,6	24	*85*	8,3	O, SW	35	*85*	16	9	1	—	9	1	—	19	—	8	2
Nürnberg-Flughafen	315	3,2	+0,4	12,0	9	−6,3	25	*87*	7,8	SO	60	*125*	14	10	2	1	8	—	2	19	—	13	4
Ingolstadt	370	2,7	0,0	13,6	9	−5,3	27	*90*	7,4	W	37	*92*	12	8	2	1	19	—	2	16	—	15	5
München-Oberwiesenfeld	520	2,9	+0,5	12,4	5, 12	−5,4	27	*86*	8,3	SW	51	*103*	13	8	2	—	13	—	—	19	—	15	6
Metten	315	2,5	+0,4	12,0	9	−6,1	24	*90*	8,2	W	50	*86*	16	11	3	1	7	—	2	23	—	16	5
Kahler Asten	840	1,4	+0,6	8,6	22	−7,6	26	*90*	7,8	SW	110	*143*	23	14	12	4	25	—	3	20	—	17	2
Feldberg i. Taunus	825	1,6	+1,2	7,1	17	−6,7	26	*91*	8,1	SW	81	*95*	18	15	6	1	25	—	3	21	—	16	4
Wasserkuppe	925	1,2	+0,8	6,7	22	−7,9	26	*91*	7,8	SW	94	*140*	21	14	10	2	24	—	3	21	—	17	3
Brocken	1 140	0,4	+1,5	9,3	25	−8,0	20	*88*	7,8	SW	91	*70*	20	17	14	11	23	—	5	22	—	21	4
Fichtelberg	1 215	−0,4	+1,0	10,2	25	−7,6	20	*89*	7,0	W	48	*66*	14	10	11	21	21	—	5	16	—	26	6
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	0,1	+0,6	10,0	24	−7,8	20	*83*	6,9	SW	152	*102*	19	16	16	12	20	1	6	16	—	24	8
Schneekoppe	1 600	−1,8	+1,8	7,2	26	−10,0	20	*84*	6,6	SW	53	*76*	19	12	15	30	23	—	6	14	—	28	15
Zugspitze	2 960	−6,6	+0,8	−2,0	25	−12,8	16	*77*	5,3	SO	91	*121*	17	13	17	30	19	—	7	7	—	30	30

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei 8176. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
17. Jahrg. 1937, Nr. 1
(1. Januar-Heft Seite 38—40)

Deutscher Witterungsbericht für Dezember und das Jahr 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Dezember war durchweg zu warm und fast allgemein zu trocken.

Unter dem Einfluß eines über Mittelschweden ostwärts wandernden Sturmwirbels herrschten zu Monatsbeginn in Deutschland bei zum Teil stürmischen Winden verbreitete Schnee- und Graupelschauer; der mit der Rückseite einsetzende Vorstoß arktischer Luft vollzog sich vielfach bis nach Nordbayern hinein unter gewitterartigen Begleiterscheinungen. Noch wirkte sich diese Störung im Osten aus, als am 3. die Warmluftfront eines isländischen Tiefs südostwärts an den Kaltluftmassen entlang sich vorschob und in Süddeutschland Niederschläge vielfach in Schneeform hervorrief. Mit dem am 4. erfolgenden Vordringen einer Islanddepression nach Schweden kam die feuchtmilde Westströmung lediglich in Westdeutschland mit Aufgleitniederschlägen zur Geltung, während in Ostdeutschland, wo in der Höhe die Luftmassen nordwärts wie südwärts zum Abströmen gezwungen waren ((Divergenzlinie), das heitere und schwach winterliche Wetter sich erhielt. Ein weiterer Tiefdruckwirbel, der sich am 6. über der mittleren Nordsee festsetzte und sich hier langsam ausfüllte, brachte erneut einen Kaltluftvorstoß und damit Gewitter und starke Schneeschauer über West- und Mitteldeutschland. Bei der nunmehr eintretenden Beruhigung der Wetterlage, die über Deutschland durch Absinken der Luftmassen begünstigt wurde, dehnte sich der östlich der Oder herrschende schwach winterliche Witterungscharakter unter weitgehender Aufheiterung bis zum Morgen des 8. über ganz Deutschland aus. Während die Bodenschichten kühl blieben, veranlaßte eine einsetzende wärmere Oberströmung die Bildung einer Hochnebeldecke, so daß es bei trüb-nebliger Witterung zu außerordentlich weitverbreiteten Glatteisbildungen kam. Diese winterliche Witterung, die im Flachlande Mindesttemperaturen bis zu 6° unter Null brachte, endete am 14. und 15. mit dem Eindringen der Warmluftstaffel einer ausgedehnten Islanddepression nach Mitteleuropa, die Aufgleitniederschläge vielfach in Form von Schnee herbeiführte. Weitere Fronten warmer Meeresluft folgten bei der wieder reger werdenden nordeuropäischen Zyklonentätigkeit in rascher Folge und gingen unter wiederholten Regenfällen über Deutschland hinweg. Der Warmluftvorstoß am 18. insbesondere veranlaßte bei lebhaften Winden eine derartige Temperatursteigerung, daß die Tagesmittel 10°

erreichten und im Westen sogar überschritten. Die zu Niederschlägen neigende sehr milde Witterung dieser Tage brach rasch ab, als die Zyklonentätigkeit sich nach höheren Breiten verlagerte und sich am 19. und 20. ein Zwischenhoch über Mitteleuropa ausbildete. Unter zeitweilig stärkerer Nebelentwicklung sanken die Temperaturen bis zum 22. im mittleren Norddeutschland wiederum bis auf wenige Grade unter Null, so daß vielfach Vereisung und Straßenglätte auftraten. Bei Wiederaufleben nordatlantischer Zyklonentätigkeit brachte am 23. ein Vorstoß ozeanischer Luftmassen in Norddeutschland Aufgleitniederschläge. Während in Süddeutschland das zum Teil noch heitere Frostwetter anhielt, geriet Norddeutschland noch mehr in die Region der milden Westströmung, so daß am 25. sich hier weitverbreitete warme Regenfälle auswirkten. Das mittlerweile ostwärts ausgewichene Hoch setzte sich am 26. rasch unter Wetterberuhigung wieder infolge Absinkens höherer Schichten über Mitteleuropa durch; bei vielfach dunstigem bis nebligem Wetter trat im Binnenlande wieder leichter Frost mit Glatteisbildung ein. Infolge stärkerer Luftdruckänderungen im hohen Norden führten im Laufe des 29. und 30. breit angelegte Warmluftstaffeln in Deutschland erneut zu Aufgleitregen; die neblig-trübe Witterung wich am letzten Tage des Jahres rasch einer weitverbreiteten merklichen Aufheiterung.

Das Monatsmittel der Temperatur lag mit ostwärts etwas steigenden Werten gegenüber dem langjährigen Durchschnitt im Westen um 1°, im äußersten Osten aber schon rd. 3° zu hoch. Die einzelnen Tagesmittel waren unternormal innerhalb der schwach bis mäßig ausgebildeten Frostperioden (vom 8. bis 14. und um den 21. und 28.). Sonst hielten sich die Tagesmittel über den Durchschnittswerten und überschritten namentlich in den Tagen lebhafter Westwindströmung die entsprechenden Normalwerte, und zwar am 18. und 19. um 8 bis 9°, gebietsweise am 24. und 25. und strichweise auch am 28. und 30. um 3 bis 6°. Für Berlin ist insbesondere mit 9,7° im Tagesmittel der wärmste 18. Dezember seit 1848 zu verzeichnen gewesen. Bei der milden Witterung blieb die Zahl der Frosttage im Nordwesten des Reiches um 4 bis 6 Tage zu gering; sie war schwach übernormal im gesamten Einzugsgebiet des Rheins sowie im Gebiet der

Die Witterung im Dezember 1936		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heiter	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	4,8	+1,7	9,6	18	0,3	7, 10	89	7,8	SW	35	51	18	10	2	—	8	—	1	15	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	4,4	+2,1	8,6	4	−2,5	7	90	8,4	SW	69	97	18	14	3	—	8	—	—	20	—	6	—
Flensburg-Stadt	15	3,2	+1,7	10,8	18	−4,5	8	90	8,2	SW	56	86	21	15	3	2	13	—	1	21	—	8	—
Neumünster	20	2,9	+1,9	11,6	18	−3,2	26, 29	92	7,5	SW	49	77	21	10	3	—	4	—	1	13	—	13	—
Hamburg-Mittelweg	10	3,2	+1,9	11,5	18, 19	−5,3	10	85	6,9	W	47	81	18	10	2	—	3	—	3	10	—	9	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	2,2	+1,3	11,6	18	−6,7	10	90	6,9	S	37	67	15	12	5	1	12	—	2	12	—	13	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	2,5	+1,1	11,7	18	−6,4	10	88	5,7	SO	55	110	22	13	2	1	7	—	3	7	—	15	—
Bremen-Flughafen	5	2,8	+0,8	12,2	18	−5,5	10	89	6,6	SW	40	70	18	10	2	1	7	1	2	9	—	13	—
Emden	5	3,7	+1,7	11,4	18	−4,0	10	89	7,9	SW	52	80	21	12	4	—	6	—	—	19	—	5	—
Hannover-Herrenhausen	50	3,2	+1,7	12,9	18	−4,2	28	87	6,3	S	35	73	13	10	1	—	2	1	4	10	—	11	—
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	2,0	+1,3	12,0	18	−4,6	28	89	8,9	S	61	130	16	11	6	3	5	—	—	24	—	14	4
Arnsberg	190	2,4	+0,7	12,0	18	−9,7	10	85	7,0	S	69	83	22	12	9	—	5	2	4	17	—	15	2
Münster i. W.-Südstr.	65	3,3	+1,4	12,7	18	−5,1	10	87	7,0	SW	72	107	19	13	2	—	5	—	1	13	—	13	—
Kleve	45	2,9	+0,6	12,9	18	−5,0	10	89	7,5	SW	69	91	23	14	5	2	7	1	2	18	—	13	—
Köln-Leverkusen	45	3,3	+1,1	14,5	18	−4,1	10	87	6,5	SO	48	84	16	12	2	—	9	2	2	11	—	12	—
Aachen-Observatorium	200	3,8	+1,0	12,5	18	−6,4	28	84	7,1	SW	52	65	17	11	3	—	10	2	1	13	—	9	2
Neuwied	65	3,1	+1,1	12,9	18	−2,2	9	87	8,5	SW	38	88	19	10	1	—	5	—	1	20	—	13	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	2,6	+0,8	12,9	18	−3,2	8	91	8,3	SW	41	77	17	8	5	—	13	—	1	21	—	19	—
Geisenheim	110	2,4	+0,9	13,2	18	−2,7	27	89	8,6	SW	30	67	18	8	1	—	12	—	—	21	—	17	3
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	2,7	+0,9	14,6	19	−4,6	27	89	8,9	SW	26	41	12	10	2	—	12	—	—	24	—	17	3
Putbus	50	1,9	+1,3	11,1	18	−6,1	10	91	5,9	SW	21	43	11	7	1	—	15	—	2	10	—	14	1
Köslin	35	2,0	+2,2	10,8	18	−3,1	3	88	6,4	S, SW	41	79	14	9	2	1	11	—	2	9	—	17	—
Stettin-Posener Str.	35	1,7	+2,2	11,2	18	−3,4	9	88	6,5	SW	34	81	16	11	2	2	7	—	2	5	—	21	—
Kyritz	50	1,3	+1,1	11,6	18	−5,0	29	92	6,9	S	48	109	21	10	4	2	10	—	1	10	—	12	2
Berlin-Dahlem	55	1,9	+1,4	11,1	18	−5,2	29	91	6,5	S	32	67	17	11	3	2	6	—	—	8	—	20	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	1,8	+1,6	10,8	18	−6,2	29	89	5,6	SW	27	66	21	12	3	1	6	—	5	7	—	22	—
Torgau	85	2,2	+1,4	12,3	18	−6,1	29	87	5,7	SW	27	68	15	7	1	1	6	—	5	6	—	22	1
Magdeburg	55	2,2	+1,2	12,9	18	−4,1	10	88	6,3	S	21	57	21	5	4	1	12	—	3	8	—	15	2
Erfurt-Flughafen	180	1,7	+1,7	12,2	18	−7,5	9, 29	86	6,9	SW	23	77	12	5	4	—	9	—	3	14	—	18	3
Plauen	370	1,3	+1,3	10,7	18	−8,5	28	80	6,9	SW	26	59	12	7	8	9	1	—	3	15	—	23	1
Leipzig-Süd	115	2,5	+1,8	13,2	18	−3,9	10	88	5,8	SW	28	64	12	10	5	—	10	—	4	9	—	19	1
Dresden-Flughafen	230	1,8	+1,4	11,7	18	−7,6	29	84	6,0	S	36	78	12	11	4	—	4	—	5	9	—	17	—
Tilsit	10	0,8	+3,4	7,5	19	−6,1	9	90	7,4	SW	40	80	13	10	8	10	9	—	2	16	—	2	4
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	1,7	+3,1	9,0	19	−3,2	9	88	7,9	S	33	65	19	12	7	—	4	—	2	19	—	17	2
Treuburg	155	−0,3	+3,3	6,5	19	−9,2	9	92	8,6	S	49	123	17	11	12	15	16	—	2	25	—	24	9
Osterode i. Ostpr.	105	0,9	+2,8	8,2	19	−5,7	9	89	8,1	SW	18	46	17	5	9	5	8	—	2	20	—	18	4
Lauenburg i. Pomm.	40	2,2	+2,5	10,2	18, 19	−4,8	10	86	7,6	SW	42	88	18	9	3	2	—	—	2	16	—	17	1
Deutsch Krone	120	1,3	+2,2	9,6	18	−3,5	7	92	7,3	W	36	82	14	7	1	—	11	—	2	13	—	18	2
Grünberg i. Schles.	145	1,2	+1,8	10,1	18, 19	−8,7	29	88	6,1	SW	35	80	15	11	7	3	4	—	4	10	—	22	2
Görlitz	210	2,1	+2,3	9,4	18	−6,0	28	84	5,8	S	39	83	13	11	3	1	4	—	6	8	—	13	—
Schreiberhau	645	0,4	+2,5	10,3	22	−11,8	8	77	4,9	W	67	85	13	10	11	26	—	—	10	8	—	25	—
Breslau-Flughafen	120	1,5	+2,2	11,9	19	−8,0	29	85	5,4	S	19	51	9	7	2	1	5	—	5	8	—	22	1
Rosenberg i. O./S.	240	0,9	+2,3	9,2	19	−7,3	9	.	6,2	W	28	64	10	8	4	7	7	—	4	10	—	21	—
Ratibor	185	1,3	+2,1	9,4	19	−8,3	30	84	5,0	SW	17	49	9	6	3	2	4	—	9	7	—	18	—
Kaiserslautern	240	2,6	+1,6	13,6	18	−4,0	8	87	9,3	W	32	50	17	10	2	—	18	—	—	27	—	16	2
Karlsruhe i. B.	115	2,7	+1,0	14,0	18	−3,7	24	89	8,7	SW	28	42	16	7	3	—	10	1	1	23	—	17	3
Freiburg i. Br.	270	2,5	+0,4	14,5	18	−5,8	12	88	8,4	SW	42	72	18	9	2	—	14	—	1	23	—	18	5
Stuttgart	270	2,9	+1,0	14,6	18	−4,7	28	83	7,8	SW	29	62	15	8	4	—	17	—	1	18	—	17	—
Freudenstadt	665	0,7	+1,3	12,2	18	−9,6	9	89	6,3	W	141	79	20	13	7	15	6	—	9	16	—	23	3
Ulm	485	0,8	+1,1	11,6	18	−4,3	10	83	8,8	W	39	82	13	7	3	3	24	—	1	25	—	21	6
Friedrichshafen	400	1,6	+1,2	14,2	18	−3,5	10, 25, 27	89	8,7	SW	41	71	14	9	3	.	8	—	—	24	—	22	2
Würzburg	175	2,4	+1,6	13,0	18	−2,8	9, 10, 27, 28	90	8,5	O	36	76	13	8	5	—	20	—	—	21	—	16	—
Nürnberg-Flughafen	315	1,0	+1,4	12,3	18	−6,5	29	90	8,4	SO	55	125	15	13	9	2	11	1	—	21	—	25	4
Ingolstadt	370	0,3	+1,5	13,3	18	−6,6	9	93	8,2	W	35	73	11	10	7	3	21	—	—	20	—	27	6
München-Oberwiesenfeld	520	0,4	+1,2	13,5	18	−8,2	29	88	7,5	SW	36	77	11	9	7	2	15	—	1	19	—	21	7
Metten	315	−0,9	+0,9	12,0	18	−12,7	29	91	6,8	W	64	78	12	10	7	12	10	—	4	16	—	27	7
Kahler Asten	840	−1,1	+0,7	7,0	30	−8,8	9	93	7,3	SW	141	157	26	16	14	22	28	1	3	16	—	27	12
Feldberg i. Taunus	825	−0,2	+2,0	8,0	22	−8,4	9	94	7,6	SW	89	92	19	18	12	17	26	—	3	19	—	25	7
Wasserkuppe	925	−0,9	+1,2	7,1	21	−8,0	9	94	8,3	SW	82	89	15	12	7	17	25	—	1	20	—	25	10
Brocken	1 140	−1,5	+2,4	8,7	21	−7,6	8	86	6,7	W	148	89	17	17	14	29	27	—	7	16	—	27	13
Fichtelberg	1 215	−2,1	+2,1	8,5	22	−9,3	8	87	7,3	SW	63	80	15	13	14	31	23	—	4	16	—	27	14
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	−1,1	+2,3	10,3	22	−8,9	8	80	6,7	SW	130	69	20	15	13	31	23	—	4	15	—	27	11
Schneekoppe	1 600	−3,6	+2,8	7,5	21	−11,7	26	78	5,7	SW	58	73	21	14	20	31	23	—	8	11	—	30	18
Zugspitze	2 960	−8,6	+1,2	0,6	22	−17,5	7	72	4,8	N	138	168	15	13	15	31	17	—	8	8	—	31	29

mittleren Elbe und der Oder. Eistage fehlten zum Teil gänzlich, so im Talzuge des Rheins, in den Küstengebieten und strichweise im Gebiet der Elbe und Oder.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Dezember 1936

Westerland auf Sylt	20 (9)	Neubrandenburg	38 (16)	Grünberg i. Schlesien	68 (28)
Meldorf	40 (18)	Potsdam	80 (34)	Breslau	95 (39)
Bremen	61 (26)	Quedlinburg	85 (35)	Schneekoppe	113 (44)
Emden	31 (13)	Brocken	86 (35)	Karlsruhe	29 (11)
Münster i. W.	62 (26)	Magdeburg	47 (20)	Freiburg (Breisgau)	31 (12)
Aachen	60 (24)	Köthen	65 (27)	Feldberg (Schwarzw.)	82 (31)
Kassel	22 (9)	Erfurt	65 (26)	Stuttgart	57 (22)
Marburg	18 (7)	Plauen	53 (21)	Nürnberg	33 (13)
Frankfurt a. M.	16 (6)	Dresden	78 (32)	München	55 (21)
Feldberg i. Taunus	48 (19)	Treuburg	27 (12)	Zugspitze	160 (60)
Geisenheim	21 (8)	Königsberg	25 (11)		
Kolberg	65 (29)	Osterode (Ostpr.)	— ( )		

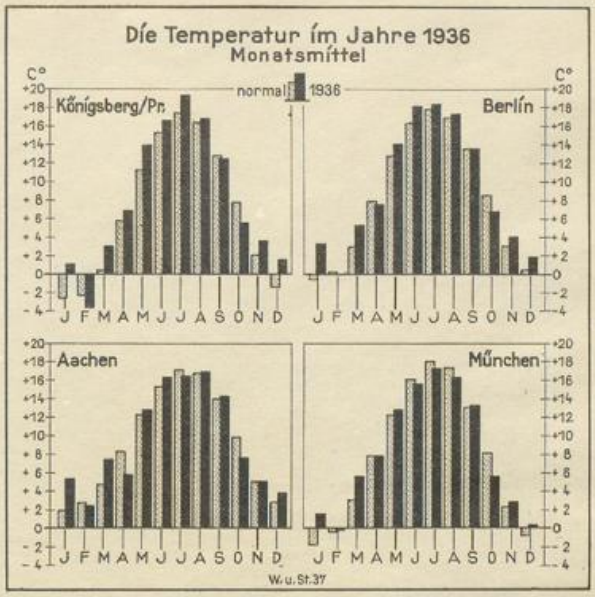
Abgesehen von den höheren Lagen, die Niederschlagsmengen von 130 bis 150 mm erreichten, sind im Münsterland Mengen zwischen 65 bis 80 mm gefallen; die Monatsbeträge nahmen nach Süddeutschland zu im Mittel auf 40 mm, im mittleren und östlichen Norddeutschland auf etwa 30 mm ab, und gingen in Leelagen namentlich der Sudeten und Kernsdorfer Höhen noch unter 20 mm herunter. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt waren mit vereinzelten örtlichen Ausnahmen und abgesehen vom Münsterland zu wenig Niederschläge gefallen; es sind meist 80 vH, im mittleren Norddeutschland rd. 65 vH und in Leelagen vielfach 50 vH des Normalwertes gemessen worden.

Dementsprechend war die Niederschlagshäufigkeit größtenteils zu gering, in Südbayern und Schlesien sogar um etwa rd. 6 Niederschlagstage; schwach übernormal verhielt sie sich längs des Rheins und der Ems, in Schleswig-Holstein sowie im Gebiet von der Aller ostwärts bis zur Grenzmark. In gleicher Weise war die Zahl der Schneetage im Nordwesten des Reichs wie auch in Schlesien und der Grenzmark mit 2 bis 3 Tagen zu gering. Eine Schneedecke kam im mittleren und östlichen Norddeutschland meist nur für einzelne Tage zur Ausbildung, und zwar am 2. und strichweise noch am 5. und 6.; in der niederbayerischen Tiefebene wie in Franken brachte auch der 25. noch eine vorübergehende Schneelage.

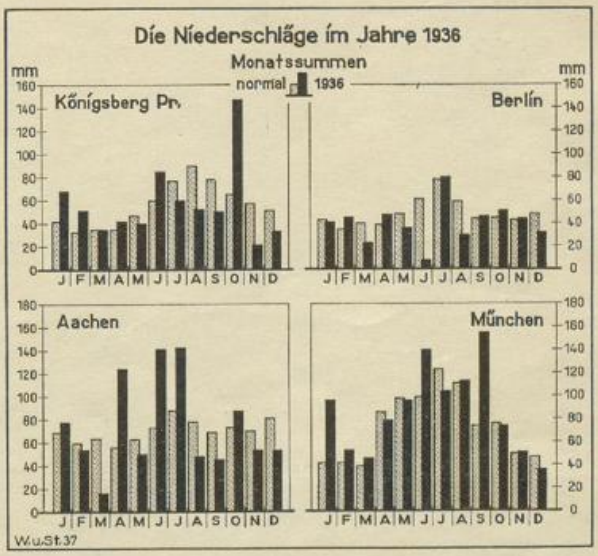
Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Dezember 1936	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	0,6	+ 0,7	4,9	− 0,6	S
500 m Meereshöhe	1,7	+ 1,8	12,3	+ 0,6	WzN
1 000 „ „	0,5	+ 1,3	12,7	+ 1,1	W
1 500 „ „	− 1,2	+ 2,4	12,9	+ 1,3	WNW
2 000 „ „	− 3,5	+ 2,3	13,0	+ 1,4	WNW
3 000 „ „	− 9,1	+ 1,9	14,9	+ 2,3	SWzW
4 000 „ „	(− 16,4)	(− 0,2)	(15,3)	(+ 1,8)	SWzW
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	1,8	− 0,5	2,6	− 0,6	SW
500 m Meereshöhe	1,1	− 0,8	3,4	− 0,6	W
1 000 „ „	1,9	+ 0,2	7,1	− 0,8	W
1 500 „ „	1,1	+ 0,5	8,2	− 1,0	W
2 000 „ „	− 1,3	+ 0,3	8,9	− 1,1	W
2 500 „ „	− 3,5	+ 0,8	9,5	− 1,3	W
3 000 „ „	− 6,2	+ 0,8	9,9	− 2,1	W
4 000 „ „	− 12,8	+ 0,2	11,2	− 2,4	NO

Die Bewölkung war mit $^{8}/_{10}$ in Süddeutschland und im äußersten Nordwesten des Reiches etwas groß; im übrigen Gebiet mit zu geringer Bewölkung schnitt besonders das Odergebiet mit $^{5}/_{10}$ bis $^{6}/_{10}$ Himmelsbedeckung günstig ab. Demzufolge ergab sich auch für das Odergebiet mit Einschluß der oberen Elbe und Hinterpommerns ein verhältnismäßig großer Wert der Sonnenscheindauer von etwa 33 vH der möglichen, während er am mittleren Rhein und an der Fulda zum Teil 10 vH nicht erreichte.

Das **Jahr 1936** war hinsichtlich seiner Temperaturverhältnisse etwas mild, so daß sich im Mittel eine positive Abweichung gegenüber dem Jahresnormalwert für den Osten von rd. + 1°, im Westen von etwa + 0,6° ergab. Diese positive Anomalie war hervorgerufen durch die zum Teil recht warmen Monate Januar, März, Mai und Juni sowie November und Dezember; den größten Temperaturüberschuß hatte mit einer Abweichung von 3 bis 5° der Januar, dem sich der März, Mai und Dezember mit Abweichungen von 1 bis 3° anschlossen. Zu kühl waren lediglich die Monate April und Oktober. Das Sommerhalbjahr für sich genommen ergab für den Westen und Süden des Reichs geringe negative Abweichungen, die aber durch die vier warmen Wintermonate voll wieder ausgeglichen wurden.



Die langjährigen Durchschnittswerte des Niederschlags wurden nur im mittleren Norddeutschland nicht ganz erreicht (Berlin-Dahlem 86 vH, Magdeburg 87 vH); sonst wurden die Normalwerte etwas überschritten, so daß im Westen wie auch im Nordosten des Reiches mehrfach 120 vH, vereinzelt auch 130 vH erreicht wurden. Diese Unterschiede waren lediglich durch die Niederschlagsverteilung der Sommermonate hervorgerufen, wo im Gebiet der mittleren Elbe und Oder 75 bis 85 vH im Westen und Nordosten vielfach 130 bis 160 vH der zu erwartenden Mengen verzeichnet wurden. Besonders naß war der April und der Juli, zu trocken der März, der Mai und für den Westen auch der Juni.



Die Sonnenscheinverhältnisse des Jahres 1936 zeigten im allgemeinen nur geringe Abweichungen gegenüber den Durchschnittswerten. Eine etwas längere Sonnenscheindauer wies neben dem nordwestlichen Rheinland ein großes Gebiet auf, das Württemberg, Franken, Thüringen, Sachsen, Brandenburg und Schlesien umfaßte. Für Süddeutschland waren insbesondere dazu die Bewölkungsverhältnisse der Monate Februar, März, Mai und August recht günstig, während für die sich nordöstlich anschließenden Gebietsteile die Monate Juni, August, September und noch Dezember relativ viel Sonnenschein gebracht hatten.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 9053. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
17. Jahrg. 1937, Nr. 3
(1. Februar-Heft Seite 123—124)

Deutscher Witterungsbericht für Januar 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war im Westen zu warm und zu naß, im Osten hingegen zu kalt und trocken.

Der Einfluß lebhafter nordeuropäischer Zyklonentätigkeit, der mit vorherrschender Westwinddrift den Witterungscharakter der bisherigen Wintermonate auffallend mild gestaltet hatte, hielt allgemein bis gegen Ende der ersten Januardekade an. Eine ausgedehnte Warmluftstaffel, die auf der Südseite der isländischen Depression vom 1. bis 3. über Deutschland hinwegging, führte zu Niederschlägen, die selbst in den deutschen Mittelgebirgen als Regen fielen und deren höchste Lagen fast durchweg wieder schneefrei machten; Ost- und Mitteldeutschland hatten in den Tagen vom 3. bis 5. wiederholt Tagesmittel, die um 9° über dem entsprechenden Normalwert lagen. Einer weiteren Schlechtwetterfront mit Regen am 5. folgte im Laufe des 7. und 8. eine neue Warmluftstaffel, die mit einem an den deutschen Küsten entlang wandernden Tief unter stürmischen Winden verbreitete und für den Westen recht ergiebige Regenfälle auslöste; in Süddeutschland stiegen die Temperaturen dabei auf 8 bis 10° Wärme. Während diese Störung am 8. im Osten sich geltend machte, trat im Westen unter der Wirkung einer nördlichen Luftzufuhr Druckanstieg und langsame Aufheiterung ein, die sich über ganz Mitteleuropa ausbreitete. Die Umstellung der Großwetterlage, die sich damit vollzog, leitete zu einer trockenen und vielfach heiteren Frostwetterperiode über, bei der die Temperaturen unter dem Einfluß der Ausstrahlung und des Absinkens der Luftmassen namentlich in Süddeutschland langsam bis auf 10° unter Null heruntergingen. Am 10. bildete sich zwischen Elbe und Oder starker Nebel, der als Hochnebel weitere Verbreitung gewann. Langsam verschob sich das Zentrum hohen Druckes nach Nordosteuropa und setzte sich hier bis zum 26. fest; Deutschland lag nunmehr dauernd im Bereiche östlicher Strömung, die, zeitweilig stark auffrischend, kalte kontinentale Luftmassen heranführte und namentlich dem Osten bei meist klarem Wetter scharfen, trockenen Frost bescherte. Dieser Witterungscharakter wurde zeitweilig von Westen durch das Anbranden wärmerer Meeresluftmassen ostwärts zurückgedrängt; dabei kam es in den Übergangsgebieten bei den ersten geringfügigen Niederschlägen häufig zu Glatteisbildung. Schon am 13. und 14. vermochte eine ozeanische Warmluftfront unter Regen und Schnee sich bis zur Elbe hin durchzusetzen, so daß im Westen bei trüber Witterung 5° Wärme, im Osten bei klarem Wetter 9° Kälte herrschten. Die Frostgrenze war bei auffrischenden Ostwinden wieder über die Weser hinaus vorgerückt, als am 19. mit einem nach der Nordsee vorstoßenden Sturmwirbel neue ozeanische Luftmassen im Aufgleitprozeß bis zur Oder anhaltende Schneefälle auslösten und die Temperaturgegensätze mit 5° im Westen und —15° im Osten verschärften. Die dauernde Zufuhr von Warmluft, die sich über der kalten Bodenschicht ostwärts vorschob, führte am 22. und 23. im äußersten Westen zu Tagesmitteln, die um 7 bis 9° über dem Mittelwert lagen; gleichzeitig stellte sich in den meisten deutschen Mittelgebirgen Tauwetter ein. Gegenüber einem kräftigen Luftdruckwirbel über dem Ozean steigerte sich der Zustrom aus dem kalten Kontinent wieder bis zur Sturmesstärke und führte unter Schneewehen die Kaltluftgrenze bis zum 25. nochmals bis an den Rhein vor; die an ihr aufsteigende Warmluft veranlaßte im gesamten Westen eine starke Vereisung der Verkehrswege und anhaltende Schneefälle. Unter der Wirkung einer okkludierten Warmluftfront kam es am 28. bis 30. zu ausgedehnten Schneefällen, die in Mitteldeutschland, namentlich in Nordbayern, zu Verwehungen der Verkehrswege führten. Im Südwesten gingen am 30. und 31. bei einem erneuten Warmlufteinbruch die Niederschläge schließlich in Regen über, die zu Glatteisbildung Anlaß gaben. Erst weitere Vorstöße ozeanischer Luftstaffeln waren notwendig, um den sich schon andeutenden Witterungsumschwung über ganz Deutschland zu erzwingen; immerhin hatte die langanhaltende strenge Frostperiode bis Monatsende eine verkehrshemmende starke Vereisung der deutschen Ströme und Meeresküsten zuwege gebracht.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Januar 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	− 5,3	− 3,8	6,9	+ 1,0	OzS
500 m Meereshöhe	− 3,8	− 2,3	14,2	+ 1,8	SOzS
1 000 „ „	− 3,0	− 1,0	14,3	+ 1,9	SSO
1 500 „ „	− 3,7	+ 0,9	13,5	+ 1,0	SOzS
2 000 „ „	− 5,6	+ 1,3	14,8	+ 2,3	SOzS
3 000 „ „	(−10,5)	(+ 1,8)	(15,6)	(+ 2,3)	SzO
4 000 „ „	—	—	—	—	—
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	1,3	+ 1,1	4,1	+ 0,7	NO
500 m Meereshöhe	0,7	+ 1,1	4,0	− 0,3	NO
1 000 „ „	3,1	+ 4,5	7,1	− 0,3	SO
1 500 „ „	2,4	+ 4,7	9,0	+ 0,4	SW
2 000 „ „	− 0,2	+ 4,0	9,6	+ 0,4	W
2 500 „ „	− 3,2	+ 3,3	10,9	+ 0,9	W
3 000 „ „	− 5,8	+ 3,2	12,2	+ 1,3	W
4 000 „ „	− 11,4	+ 3,5	13,0	+ 0,5	W

Das Monatsmittel der Temperatur war gegenüber dem langjährigen Normalwert im äußersten Südwesten um $2^1/_2$° zu hoch und im Osten um 3 bis $3^1/_2$° zu tief; die Grenze von positiven zu negativen Abweichungen lag etwa auf einer Linie vom Fichtelgebirge bis zur unteren Ems. Die höchsten Temperaturen wurden in den Tagen des 3. und 4., in Süddeutschland am 7. beobachtet, im äußersten Westen auch nochmals am 22. und 23.; die stärkste Auswirkung des Frostes, die Süddeutschland schon am 10. zu verzeichnen hatte, machte sich sonst gegen Ende der Frostperiode, im Westen meist am 29. und 30., bemerkbar. Die Zahl der Eis- und Frosttage stellte sich im Rheingebiet mit 1 bis 3 bzw. mit 10 bis 14 als etwas gering heraus, erreichte dafür aber im Osten Häufigkeitswerte von 20 bis 23 Eistagen und 25 bis 28 Frosttagen.

An Niederschlägen, die im Westen fast durchweg zu reichlich fielen, wurden in den Mittelgebirgen des Rhein- und Wesergebietes, in den Alpen sowie im Böhmerwald und Glatzer Bergland Monatsbeträge von mehr als 100 mm gemessen, im Bergischen Land, Schwarzwald und Thüringerwald sogar Mengen über 150 mm. Im Bereich der Elbe und Saale gingen die Monatswerte des Niederschlages auf weniger als 50 mm herunter und weiter ostwärts in großen Teilen des Flachlandes sogar unter 25 mm. In Prozenten des langjährigen Durchschnittswertes ausgedrückt wurden mehr als 150 vH den Gebieten am mittleren und unteren Rhein sowie an der Mosel zu Teil. Lagen bereits im Neckartal, im Allgäu und Oberbayern sowie im Gebiet der mittleren Weser die Monatsmengen unter dem Normalwert, so erfolgte erst längs der Saale–Elbe–Trave ein so jäher Abfall des Prozentbetrages, daß im östlichen Mecklenburg und Vorpommern, in Ober- und Mittelschlesien, an der Nogat und am Frischen Haff sowie zwischen dem Inster- und Memelfluß weniger als die Hälfte,

strichweise auch nur ein Drittel des Durchschnittswertes gemessen wurden.

Die Zahl der Niederschlagstage war an der Westgrenze mit 18 bis 22 besonders hoch und nahm zwischen Elbe und Oder auf 13, weiter ostwärts rasch auf 7 bis 10 Tage ab. Da der gesamte Nordosten mit Mecklenburg, Pommern, Grenzmark und Ostpreußen in der Frostperiode vom 10. ab keine wesentlichen Niederschläge gehabt hatte, so fand sich die größte Häufigkeit der Schneefalltage mit 8 bis 12 in Nordbayern, Thüringen, Sachsen und Schlesien an. Die für die Wintersaaten zum Schutz gegen den Frost notwendige Schneedecke trat etwas verspätet ein: in Franken und Thüringen im Laufe des 14., im weiteren Flachlande bis zum Gebiet der Unterelbe und der Havel sowie bis zum oberen und mittleren Oderlauf erst am 19.; dem gesamten Nordosten des Reichs hat es dagegen an einer schützenden Schneedecke gefehlt.

Die Bewölkung war im Monatsmittel mit 7 bis 8 Zehnteln der Himmelsbedeckung im Nordwesten besonders stark und übernormal und ging im Nordosten auf 4 bis 5 Zehntel herunter; entsprechend stieg die Zahl der heiteren Tage von Nordwestdeutschland aus mit 1 solcher Tage in Süddeutschland auf 5, in Ostpreußen auf 11 bis 14. Die Sonnenscheindauer belief sich im Nordwesten auf nur 12 bis 18 vH der möglichen Dauer und erreichte im Süden des Reiches etwa 32 vH, im Osten etwa 40 bis 50 vH.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Januar 1937

Westerland auf Sylt	30	*(12)*	Neubrandenburg	91	*(36)*	Grünberg i. Schlesien	70	*(27)*
Meldorf	35	*(14)*	Potsdam	84	*(33)*	Breslau	69	*(27)*
Bremen	31	*(12)*	Quedlinburg	57	*(22)*	Schneekoppe	100	*(37)*
Emden	45	*(18)*	Brocken	65	*(25)*	Karlsruhe	58	*(22)*
Münster i. W.	46	*(18)*	Magdeburg	58	*(23)*	Freiburg (Breisgau)	68	*(25)*
Aachen	81	*(31)*	Köthen	74	*(29)*	Feldberg (Schwarzw.)	94	*(34)*
Kassel	32	*(12)*	Erfurt	73	*(28)*	Stuttgart	82	*(30)*
Marburg	34	*(13)*	Plauen	60	*(23)*	Nürnberg	58	*(21)*
Frankfurt a. M.	51	*(19)*	Dresden	85	*(33)*	München	88	*(32)*
Feldberg i. Taunus	47	*(18)*	Treuburg	105	*(43)*	Zugspitze	135	*(48)*
Geisenheim	41	*(15)*	Königsberg	88	*(36)*			
Kolberg	122	*(50)*	Osterode (Ostpr.)	101	*(41)*			

Die Witterung im Januar 1937 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	1,0	−0,8	7,8	3	− 10,5	26	*86*	7,5	SO	77	*154*	21	16	10	—	6	—	2	17	—	15	7
Westerland a. Sylt	5	−0,4	−1,3	8,0	3	− 9,0	31	*89*	8,2	SO	83	*151*	19	13	12	18	4	—	1	20	—	21	13
Flensburg-Stadt	15	−0,7	−1,1	8,8	3	− 8,8	26, 31	*83*	7,5	SO	73	*143*	17	10	10	17	4	—	4	18	—	23	14
Neumünster	20	−1,4	−1,5	8,6	4	− 12,7	26	*87*	7,8	SO	72	*133*	15	11	8	7	2	—	1	16	—	23	13
Hamburg-Mittelweg	10	−1,5	−1,9	9,2	4, 5	− 11,8	26	*82*	7,1	SSO	52	*96*	15	9	8	7	2	—	1	16	—	23	13
Schwerin i. Mecklbg.	50	−1,9	−1,7	9,3	4	− 13,2	26	*80*	7,0	SO	38	*81*	13	8	5	1	1	—	3	16	—	24	13
Lüneburg-Schildsteinweg	40	−1,7	−2,0	9,8	4	− 12,7	26	*82*	6,9	O	51	*121*	16	10	5	16	—	—	1	12	—	23	14
Bremen-Flughafen	5	−0,6	−1,7	9,8	3	− 10,4	26	*85*	7,9	SO	59	*120*	15	9	4	4	6	—	—	16	—	21	11
Emden	5	0,8	−0,3	9,6	3	− 9,5	26	*85*	7,5	O	82	*149*	18	14	5	1	3	—	2	17	—	16	7
Hannover-Herrenhausen	50	−0,1	−0,8	10,3	3	− 10,0	26	*83*	7,8	O	45	*107*	16	11	6	10	5	1	1	20	—	20	8
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	0,4	+0,6	10,8	23	− 9,5	29	*82*	8,2	S	61	*149*	14	11	7	8	4	—	2	22	—	19	6
Arnsberg	190	2,8	+2,0	13,3	23	− 9,1	29	*75*	8,1	S	92	*124*	22	13	7	4	3	—	1	21	—	13	2
Münster i. W.-Südstr.	65	2,2	+1,0	11,7	23	− 8,5	28, 29	*83*	7,2	SO	97	*162*	19	13	6	5	2	—	1	15	—	15	3
Kleve	45	2,7	+1,1	12,1	23	− 7,4	29	*83*	7,2	S	99	*157*	21	16	5	5	5	—	3	18	—	9	2
Köln-Leverkusen	45	3,5	+1,8	12,3	4	− 5,9	30	*78*	7,2	SO	74	*158*	20	14	6	2	2	—	2	14	—	12	1
Aachen-Observatorium	200	4,3	+2,3	14,7	23	− 6,8	29	*78*	7,7	S	93	*135*	21	14	4	2	3	—	2	17	—	10	2
Neuwied	65	2,6	+1,3	12,0	3	− 6,4	30	*83*	8,4	O	72	*185*	23	14	4	4	4	—	1	21	—	12	2
Frankfurt a. Main-Stadt	105	1,7	+0,9	10,1	7	− 7,7	28	*84*	7,4	S	85	*202*	18	13	6	6	—	—	4	17	—	16	3
Geisenheim	110	1,7	+1,0	11,2	7	− 6,9	30	*82*	7,5	O	86	*253*	19	14	7	7	5	—	4	18	—	18	3
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	2,8	+1,9	12,6	22	− 5,6	10	*85*	7,1	NO, S	100	*196*	17	15	3	3	5	—	4	17	—	13	1
Putbus	50	−2,6	−2,0	8,3	4	− 14,6	31	*80*	5,1	O	20	*49*	7	4	2	1	1	—	10	8	—	23	17
Köslin	35	−4,1	−2,6	8,4	4	− 16,6	27	*79*	4,4	SO	24	*55*	8	4	1	—	3	—	11	9	—	24	18
Stettin-Posener Str.	35	−3,8	−2,3	8,5	4	− 16,0	27	*75*	5,4	O	28	*78*	8	3	1	—	3	—	10	11	—	25	20
Kyritz	50	−3,0	−2,1	9,3	4	− 15,0	21	*81*	7,0	O	22	*59*	16	8	7	14	1	—	4	15	—	25	17
Berlin-Dahlem	55	−3,0	−2,4	9,8	4	− 14,7	26	*83*	6,4	O	25	*58*	9	7	4	13	2	—	4	11	—	25	17
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	−3,7	−3,0	9,3	4	− 16,1	21	*79*	6,0	SO	25	*74*	8	5	2	5	2	—	5	10	—	25	20
Torgau	85	−2,2	−1,8	10,0	4	− 14,6	25	*81*	7,1	SO	34	*97*	14	8	8	13	3	—	1	16	—	25	17
Magdeburg	55	−1,5	−1,7	10,1	3	− 11,6	25	*80*	7,3	SO	34	*103*	16	8	10	16	2	—	3	15	—	23	13
Erfurt-Flughafen	180	−1,3	−0,2	10,0	4	− 14,0	21	*84*	6,5	NO	40	*148*	17	11	10	12	3	—	4	12	—	23	9
Plauen	370	−2,0	−0,9	7,8	7	− 11,2	30	*77*	6,7	SW	41	*108*	16	12	12	17	1	—	3	11	—	26	12
Leipzig-Süd	115	−1,3	−1,0	10,8	4	− 13,0	25	*80*	6,4	SW	24	*63*	15	9	9	15	6	—	—	10	—	24	10
Dresden-Flughafen	230	−2,5	−1,6	9,8	4	− 12,4	25	*80*	6,6	S	28	*78*	12	7	8	13	1	—	2	10	—	26	18
Tilsit	10	−7,4	−3,7	7,1	5	− 21,9	31	*80*	3,8	O	17	*38*	9	5	6	13	1	—	14	5	—	25	21
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	−5,9	−3,2	7,3	5	− 19,0	31	*77*	4,3	O	25	*60*	9	6	6	—	1	—	13	5	—	24	20
Treuburg	155	−8,2	−3,2	6,1	5	− 21,5	28	*84*	4,6	SO	25	*71*	14	5	10	—	—	—	10	8	—	27	23
Osterode i. Ostpr.	105	−6,2	−3,0	7,1	4	− 20,0	31	*80*	4,8	SO	29	*83*	9	6	4	2	1	—	11	10	—	24	21
Lauenburg i. Pomm.	40	−4,3	−2,8	8,2	5	− 18,2	31	*72*	5,3	SO	30	*79*	10	6	3	2	—	—	11	10	—	23	18
Deutsch Krone	120	−5,2	−3,0	7,3	5	− 17,6	27	*83*	4,9	O	22	*51*	7	5	2	2	5	—	10	10	—	26	20
Grünberg i. Schles.	145	−4,7	−3,2	9,5	4	− 17,8	21	*80*	6,1	SO	29	*74*	14	7	9	7	—	1	7	14	—	26	21
Görlitz	210	−3,6	−2,5	9,8	4	− 14,5	25, 26	*80*	6,3	O	48	*117*	14	9	10	13	—	—	7	13	—	27	18
Schreiberhau	645	−4,5	−1,4	7,8	23	− 16,8	25	*82*	5,7	O	54	*81*	16	10	15	27	1	—	10	10	—	29	13
Breslau-Flughafen	120	−4,2	−2,4	8,2	4	− 17,0	21	*79*	6,2	O	15	*47*	13	7	9	11	2	—	7	13	—	26	19
Rosenberg i. O./S.	240	−5,7	−3,1	7,0	5	− 17,8	26	.	6,0	O	28	*70*	13	7	9	3	2	—	8	13	—	28	22
Ratibor	185	−4,9	−2,8	7,9	5	− 17,6	25	*79*	6,2	SW, NO	22	*71*	11	7	9	11	2	—	6	13	—	26	17
Kaiserslautern	240	2,2	+1,8	14,9	22	− 6,5	10	*78*	8,5	W	76	*147*	19	13	4	3	9	—	—	24	—	14	2
Karlsruhe i. B.	115	2,6	+1,7	13,0	22	− 5,0	30	*80*	6,9	SW	68	*135*	18	12	3	3	1	—	4	14	—	15	2
Freiburg i. Br.	270	3,7	+2,6	12,2	22	− 4,8	10	*79*	6,3	SW	62	*135*	14	11	1	1	5	—	5	13	—	14	—
Stuttgart	270	3,2	+2,4	14,5	22	− 6,0	10	*75*	6,2	SW	37	*99*	15	9	1	1	11	—	4	11	—	15	1
Freudenstadt	665	0,6	+2,5	10,0	23	− 9,0	21	*85*	6,6	W	145	*101*	18	17	6	6	7	—	4	12	—	23	1
Ulm	485	−0,4	+1,2	7,7	7	− 7,2	14, 28	*80*	7,1	NO	43	*114*	14	9	3	2	11	—	5	16	—	28	7
Friedrichshafen	400	0,9	+2,0	9,4	7	− 6,5	10	*88*	7,7	NO	41	*78*	13	9	6	—	7	—	2	16	—	21	2
Würzburg	175	0,3	+1,0	9,2	7	− 8,3	10	*80*	7,6	O	59	*142*	14	11	5	6	7	—	1	18	—	21	6
Nürnberg-Flughafen	315	−1,1	+0,2	8,2	7	− 10,2	10	*86*	6,7	O	53	*135*	15	11	11	17	4	—	5	15	—	24	9
Ingolstadt	370	−1,8	0,0	8,1	7	− 8,8	10	*90*	6,9	O	48	*122*	12	9	6	17	8	—	4	15	—	27	11
München-Oberwiesenfeld	520	−0,8	+1,0	9,1	7	− 9,5	14	*84*	6,5	O	51	*116*	13	10	8	3	6	—	5	11	—	26	11
Metten	315	−3,1	−0,2	7,2	7	− 13,0	18, 28	*86*	6,5	W	78	*102*	14	13	12	31	5	—	5	13	—	31	13
Kahler Asten	840	−2,6	−0,2	5,9	23	− 14,7	29	*88*	8,2	SO	132	*169*	24	15	20	27	23	—	2	22	—	29	16
Feldberg i. Taunus	825	−1,7	+1,4	7,0	23	− 11,3	30	*88*	7,9	SO	108	*126*	21	16	15	26	22	—	4	22	—	29	12
Wasserkuppe	925	−2,9	+1,1	6,7	24	− 12,0	29	*87*	7,6	SO	92	*96*	21	17	17	27	20	—	4	17	—	30	16
Brocken	1 140	−4,3	+0,3	5,8	23	− 18,7	29	*89*	7,8	S	142	*94*	19	16	16	28	26	—	2	19	—	29	22
Fichtelberg	1 215	−5,9	−0,5	5,0	4	− 17,0	25	*89*	7,7	SO	58	*74*	17	14	17	31	25	—	1	18	—	29	23
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	−1,0	+3,4	9,7	24	− 10,4	9, 10	*80*	6,8	SW	142	*96*	20	16	18	31	19	—	6	16	—	28	13
Schneekoppe	1 600	−8,0	−1,1	2,7	5	− 20,5	25, 26	*85*	6,0	SW	59	*87*	20	11	19	31	26	—	4	9	—	31	26
Zugspitze	2 960	−9,6	+1,4	0,6	23	− 20,4	9	*78*	5,9	NW	229	*290*	18	17	18	31	20	—	4	9	—	31	30

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 10129. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 17. Jahrg. 1937, Nr. 5
(1. März-Heft Seite 203—204)

Deutscher Witterungsbericht für Februar 1937

Bearbeitet vom Reichsamt für Wetterdienst

Der Februar war etwas zu warm und fast durchweg zu niederschlagsreich.

Der Witterungsumschlag, der beim Monatswechsel mit dem Vorstoß warmer Meeresluftmassen bereits im Südwesten des Reiches eingetreten war, setzte sich bis zum 3. unter Aufgleitniederschlägen und weitverbreiteter Glatteisbildung bis zur Ostgrenze durch und beendete damit die seit dem 10. Januar bestehende Frostperiode. Bei den nachfolgenden Warmluftstaffeln, die namentlich der Rheinpfalz ergiebige Niederschläge brachten, führte der Temperaturanstieg im Laufe des 4. bis 6. zu Tagesmitteln, die um 7 bis 9° über den jeweiligen Normalwerten lagen. Der weitere Witterungsverlauf des Februar gestaltete sich bei vorzugsweise trübem Charakter wechselvoll, da mit dem häufigen Vorübergang von Depressionen bald warme, bald kalte Luftmassen in Deutschland Platz griffen. Bereits am 6. auf der Rückseite eines nach Finnland wandernden Tiefs trat bei nordwestlichen Winden und unter leichten Schauern ein Temperaturrückgang ein; gleichzeitig bildete sich über Süddeutschland ein Zwischenhoch aus, das mit teilweiser Aufheiterung bis zum 7. sich auch über Norddeutschland auswirkte. Der energische Vorstoß arktischer Luft im Rücken der über Finnland lagernden Depression rief im Nordosten des Reiches bei leichten Schneefällen erneut Frost bis zu 8° Kälte hervor, während im Südwesten maritime Luftmassen wieder die Temperatur auf 5 bis 8° Wärme ansteigen ließen; in dem Grenzgebiet beider Luftmassen gingen am 9. weitverbreitete und vielfach stärkere Regen- und Schneefälle nieder, die sich in den nachfolgenden Tagen bei neblig-trübem Witterungscharakter und häufiger Glatteisbildung noch in Form einzelner Schneefälle (am 12. Schneesturm im Allgäu) fortsetzten. Langsam hatte sich die Druckverteilung ausgeglichen, als am 13. ein vom Schwarzen Meer nordwärts ziehendes Tief einen sich verstärkenden Zustrom arktischer Luftmassen bedingte, der unter Schneefällen bis zum 14. ganz Deutschland überflutete und mit seiner Abkühlung im Westen und Süden des Reiches die tiefsten Tem-

Die Witterung im Februar 1937	Lufttemperatur in C						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen mit Seehöhe (m)	Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland 40	2,4	+0,9	6,0	17	− 6,1	1	89	7,8	SW, W	159	361	22	20	9	—	15	—	—	13	—	8	1
Westerland a. Sylt 5	1,6	+0,8	5,6	27	7,9	1	92	7,8	SW	86	195	23	17	9	10	7	—	—	15	—	11	2
Flensburg-Stadt 15	1,6	+1,1	7,6	17	− 7,5	1	89	8,6	SW	105	239	25	20	14	16	14	—	—	19	—	12	1
Neumünster 20	2,2	+1,7	8,5	16	− 9,0	1	90	9,2	SW	98	223	24	17	13	6	3	—	—	23	—	14	2
Hamburg-Mittelweg 10	2,6	+1,7	9,7	27	− 9,6	1	87	8,5	WSW	106	226	24	21	6	4	4	—	—	17	—	9	1
Schwerin i. Mecklbg. 50	1,6	+1,4	8,4	6, 27, 28	− 10,4	1	89	8,9	SW	93	238	21	18	10	12	8	—	—	20	—	14	2
Lüneburg-Schildsteinweg 40	2,4	+1,5	10,2	27	− 10,6	1	87	7,4	SW	94	247	24	21	13	14	3	—	—	14	—	14	2
Bremen-Flughafen 5	3,1	+1,5	10,1	5	− 7,8	1	88	8,2	SW, W	115	288	24	21	12	4	3	2	—	17	—	9	1
Emden 5	3,2	+1,6	8,6	27	− 6,5	1	88	8,2	SW	143	325	25	23	9	4	3	—	—	17	—	7	—
Hannover-Herrenhausen 59	3,5	+2,4	10,4	4, 27	− 8,6	1	85	8,2	SW, W	79	219	23	19	14	3	—	—	—	17	—	5	—
Kassel-Wilhelmsh. Allee 200	3,0	+2,2	9,9	27	− 5,1	25	84	9,4	SW	83	237	23	17	14	9	1	—	—	26	—	7	—
Arnsberg 190	4,0	+3,0	12,3	3	− 5,3	14, 25	83	9,3	S	135	211	24	20	11	3	1	—	—	25	—	6	—
Münster i. W.-Südstr. 65	4,4	+2,6	11,7	3	− 2,6	25	84	8,0	SW	148	315	22	21	8	—	1	—	—	14	—	7	—
Kleve 45	4,5	+2,2	12,3	3	− 1,7	14	87	8,0	SW	143	275	25	19	6	—	5	1	—	17	—	3	—
Köln-Leverkusen 45	5,2	+2,8	14,2	3	− 1,0	14	83	8,0	SO, SW	92	224	24	18	6	—	3	1	—	13	—	2	—
Aachen-Observatorium 200	5,1	+2,3	13,0	3	− 1,1	14	82	8,6	SW	137	228	24	20	13	2	—	—	—	20	—	1	—
Neuwied 65	5,2	+2,9	13,8	5	− 0,6	14	82	8,5	SW	97	285	24	18	7	2	2	—	—	19	—	1	—
Frankfurt a. Main-Stadt 105	4,5	+2,2	12,9	27	− 2,0	14	87	8,2	SW	94	269	23	16	7	5	—	—	—	15	—	2	—
Geisenheim 110	4,2	+2,2	12,6	27	− 2,6	14	82	8,5	W, NW	61	210	23	17	8	2	7	—	—	18	—	6	—
Trier-Prov.-Lehranstalt 145	5,0	+2,9	11,6	5, 27	− 1,8	14	83	8,4	SW	126	300	22	19	4	—	6	2	—	20	—	5	—
Putbus 50	0,4	+0,8	9,1	28	− 13,1	1	91	7,5	W	64	206	16	12	10	13	5	—	3	12	—	19	5
Köslin 35	−0,1	+1,0	7,5	5	− 13,6	1	88	8,0	SW, SO	67	181	23	18	15	10	6	—	—	16	—	22	6
Stettin-Posener Str. 35	1,0	+1,9	8,5	28	− 15,4	1	86	8,5	SW, W	54	186	19	14	13	14	2	—	—	18	—	16	3
Kyritz 50	1,5	+1,6	10,4	28	− 13,2	1	89	8,3	S, SW	99	300	24	17	13	17	2	—	—	17	—	16	2
Berlin-Dahlem 55	2,2	+2,1	11,2	28	− 13,5	1	87	8,0	W, S	64	183	21	13	11	8	2	—	—	15	—	11	1
Frankfurt a. O.-Stadtgärt. 60	1,6	+2,1	11,0	28	− 15,1	1	86	8,5	SW	58	193	21	13	12	11	2	—	—	19	—	15	3
Torgau 85	2,8	+2,4	11,4	27	− 11,8	1	83	7,6	SW	66	206	22	12	11	5	—	—	—	10	—	12	—
Magdeburg 55	3,0	+2,1	11,5	28	− 9,6	1	84	8,1	SW, W	58	193	22	15	11	12	3	—	1	17	—	7	—
Erfurt-Flughafen 180	2,8	+2,8	10,7	27	− 10,5	1	82	8,1	SW	56	224	21	13	10	2	1	—	—	13	—	11	1
Plauen 370	1,9	+2,0	9,8	27	− 5,0	25	78	8,4	SW	39	108	22	12	14	14	—	—	—	19	—	17	1
Leipzig-Süd 115	2,8	+2,2	12,0	27	− 9,8	1	84	7,6	SW	61	185	22	11	13	10	1	1	2	14	—	9	—
Dresden-Flughafen 230	2,1	+2,0	9,8	27	− 7,0	26	83	8,2	W	46	131	17	12	11	8	4	—	1	16	—	15	3
Tilsit 10	−2,4	+1,1	5,5	6	− 21,3	1	86	7,7	SW, SO	70	194	21	15	15	23	7	—	3	16	—	24	12
Königsberg i. Pr. (Sternwarte) 25	−1,0	+1,4	5,5	6	− 17,5	1	85	7,9	W, SW	46	139	20	14	14	17	5	—	1	17	—	23	7
Treuburg 155	−3,0	+1,7	4,0	6	− 21,0	1	89	8,6	SO, S	70	233	21	14	15	15	8	—	1	23	—	24	11
Osterode i. Ostpr. 105	−1,2	+1,4	5,6	6	− 19,0	1	85	8,5	S, SW	45	161	21	11	15	18	3	—	2	21	—	22	8
Lauenburg i. Pomm. 40	−0,1	+1,1	8,0	28	− 16,7	1	84	8,3	SW	61	197	24	14	17	16	3	—	2	20	—	17	5
Deutsch Krone 120	−0,3	+1,2	7,1	5	− 18,3	1	91	9,0	SW, W	41	121	18	12	12	13	12	—	—	20	—	19	6
Grünberg i. Schles. 145	0,9	+1,6	11,5	28	− 15,6	1	84	8,2	SW	54	150	20	14	13	12	—	—	—	16	—	21	4
Görlitz 210	1,6	+1,9	10,4	28	− 14,5	1	82	8,1	SW, S	55	138	18	12	15	12	—	—	1	12	—	17	3
Schreiberhau 645	−0,3	+2,5	10,4	28	− 16,8	26	86	8,1	SW	126	214	20	17	16	21	1	—	—	16	—	22	4
Breslau-Flughafen 120	1,4	+2,5	11,6	28	− 14,6	1	82	7,9	SW, S, W	25	86	17	9	10	10	4	—	—	15	—	18	4
Rosenberg i. O./S. 240	0,0	+1,9	11,9	28	− 17,3	1	.	8,7	SW, S	49	126	18	10	13	14	1	—	—	20	—	23	4
Ratibor 185	1,0	+2,3	14,8	28	− 15,1	1	82	7,0	SW	31	115	19	11	13	15	8	—	—	8	—	22	2
Kaiserslautern 240	4,6	+2,9	12,5	4	− 2,2	14	80	9,4	SW	120	272	25	16	4	1	4	—	—	25	—	5	—
Karlsruhe i. B. 115	5,4	+3,1	14,2	4	− 1,5	15	78	8,1	SW	104	236	21	17	3	—	1	—	—	16	—	2	—
Freiburg i. Br. 270	6,0	+3,5	13,6	4	− 1,2	14	78	8,0	SW	80	185	25	21	4	—	1	—	—	18	—	3	—
Stuttgart 270	5,3	+2,9	15,0	4	− 0,9	14	74	8,1	SW	66	206	22	15	3	—	3	—	—	16	—	4	—
Freudenstadt 665	1,9	+2,5	11,4	27	− 8,8	14	85	8,6	W	313	246	25	21	11	13	2	—	—	21	—	17	—
Ulm 485	2,4	+2,3	12,5	27	− 5,8	15	79	8,1	W	73	234	18	13	10	8	8	—	—	15	—	15	—
Friedrichshafen 400	3,4	+3,0	15,8	27	− 3,8	15	85	8,7	W	103	251	21	16	12	3	2	—	—	23	—	9	—
Würzburg 175	3,6	+2,4	13,0	27	− 3,5	14	80	8,0	W	76	238	21	14	8	—	5	—	—	15	—	6	1
Nürnberg-Flughafen 315	2,3	+2,3	12,6	27	− 8,0	14	86	8,6	SO	80	268	20	15	13	12	7	1	—	20	—	17	1
Ingolstadt 370	1,3	+1,9	15,3	27	− 8,3	15	88	8,7	W	77	254	20	17	10	13	6	—	—	21	—	23	1
München-Oberwiesenfeld 520	2,4	+2,7	14,4	27	− 5,5	14	79	7,6	SW	70	206	20	16	14	9	3	—	—	13	—	14	1
Metten 315	0,7	+1,9	11,7	27	− 10,7	14	88	8,6	W, NW	132	247	21	14	14	28	3	—	—	19	—	24	1
Kahler Asten 840	−1,0	+1,3	5,7	4	− 7,9	25	98	9,4	SW	224	320	24	22	19	26	26	—	—	25	—	23	11
Feldberg i. Taunus 825	−0,2	+1,5	5,4	5, 20	− 5,6	13, 14	97	9,4	SW, NW	159	224	24	19	15	25	27	—	—	25	—	22	10
Wasserkuppe 925	−1,3	+1,7	4,9	4	− 7,8	14	97	9,3	SW	152	183	23	18	17	23	24	—	—	25	—	23	10
Brocken 1 140	−3,4	+1,5	2,9	5	− 11,8	25	99	9,6	SW, W	350	238	27	25	23	28	28	—	—	26	—	26	16
Fichtelberg 1 215	−3,6	+1,0	3,5	28	− 11,2	25	96	9,3	W, SW	92	142	22	16	21	28	27	—	—	25	—	27	15
Feldberg i. Schwarzw. 1 496	−2,6	+1,4	4,1	1	− 9,6	28	95	9,1	W	321	229	24	21	23	28	26	3	—	22	—	27	7
Schneekoppe 1 600	−6,4	+1,2	3,5	2	− 15,1	14	96	8,8	SW, W	80	116	24	20	24	28	27	—	—	20	—	28	21
Zugspitze 2 960	−11,3	+0,3	−2,3	3	− 20,0	14	89	8,4	NW	351	480	24	21	24	28	24	—	1	18	—	28	28

peraturwerte des Monats herbeiführte. Das Zwischenhoch, das sich wiederum nördlich der Alpen ausbildete, verschaffte an seinem Nordrande der Westwinddrift freien Durchgang zu der über dem Baltikum lagernden Depression; Norddeutschland hatte daher unter allgemeiner Aufgleitbewölkung vom 15. bis 17. mehrfach leichte Niederschläge und Glatteis. Nach vorübergehender Wetterberuhigung am 18. setzte schon in der anschließenden Nacht mit dem Vorübergang von Randstörungen einer isländischen Depression eine Folge ausgedehnter Schlechtwetterfronten ein, die bei zeitweilig zu Sturmesstärke auffrischenden Winden dem gesamten Westen des Reiches recht ergiebige Niederschläge zuführten. Nach leichter Aufheiterung bei kühlen Nordwest-Winden am 21. entwickelte sich mit dem Vorstoß subtropischer Luft in Westdeutschland von neuem der Kampf verschieden gearteter Luftmassen unter reichlicher Niederschlagsabgabe. Der Rhein und die Donau mit ihren Zuflüssen, die schon am 7., 10. und 12. erhöhte Wasserstände aufwiesen, schwollen bei gleichzeitiger Schneeschmelze bis zu 500 m Höhenlage in diesen Tagen stark an und führten noch bis zum 25. und 26. (Höchststand am Niederrhein) Hochwasser. Die Schneefälle pflanzten sich noch ostwärts fort, als auf der Rückseite des über den baltischen Ländern verweilenden Tiefs am 24. und 25. arktische Luftmassen unter teilweise starken Schneestürmen über Deutschland hereinbrachen; namentlich im Berglande machten sich die Verwehungen und eine starke Vereisung der Verkehrswege störend bemerkbar. Das meist heitere Frostwetter hielt noch einige Tage an, da die vom Ozean andringenden wärmeren Luftmassen zunächst an der Westgrenze unter Niederschlägen zum Stillstand gelangten. Weiteren auflaufenden warmen Störungsfronten gelang es aber unter Schneefällen am 26. bis über die Elbe und am 27. bis zur Weichsel vorzustoßen. Während in Ostpreußen noch 7 bis 10° Kälte herrschten, stiegen die Temperaturen im Südwesten unter Aufheiterung auf 12 bis 16° Wärme. Die etwas wärmere und teilweise heitere Witterung machte sich am 28. über ganz Deutschland geltend.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Februar 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	0,6	+ 1,0	5,9	+ 0,4	SSW
500 m Meereshöhe	− 0,2	+ 0,2	13,5	+ 2,6	WSW
1 000 » »	− 2,1	− 0,1	12,8	+ 1,9	WNW
1 500 » »	− 4,8	+ 1,1	13,5	+ 2,7	WNW
2 000 » »	− 7,9	− 1,9	15,4	+ 4,3	WzN
3 000 » »	− 15,5	− 4,0	14,3	+ 2,1	WNW
4 000 » »	(−22,9)	(− 6,0)	(14,8)	(+ 0,9)	(WzS)

Die Temperatur war im Monatsmittel im Südwesten um etwa 3°, an den Küsten um rd. 1° zu hoch. Die einzelnen Tagesmittel lagen mit Ausnahme des Monatsanfangs und der Tage der Kälteeinbrüche am 14. und 25. oberhalb der Normalwerte und waren in ihren bemerkenswerten Anstiegen vom 3. bis 5. um 7 bis 9°, am 16. und 27. um 5 bis 7° übernormal. Die Zahl der Frosttage fiel im Westen um 10 Tage zu klein aus, näherte sich aber an der Ostgrenze mit 23 dem langjährigen Durchschnitt. Eistage, die westlich der Linie Weser–Lech nur an Bergstationen beobachtet wurden, erreichten an der Oder eine Häufigkeit von 4 und in Ostpreußen von 11 Tagen.

Die Niederschläge waren im Westen des Reiches namentlich an den Hängen der Gebirgszüge recht ergiebig. Blieben die Monatsbeträge im Talzuge des oberen und mittleren Rheines, im schwäbischen und bayerischen Donaubecken und in Franken sowie im westfälischen Weserbergland noch unter 100 mm, so stiegen sie auf mehr als 200 mm in der Eifel, im Sauerland, Oberharz, Thüringerwald und Böhmerwald und vereinzelt noch über 300 mm im Schwarzwald und in den Alpen. Furtwangen im Quellgebiet der Donau meldete 516 mm Niederschlag. Östlich der Linie Flensburg–Hof wurden 100 mm nur im Erzgebirge und in den Sudeten überschritten; hingegen fielen weniger als 50 mm im Bereich der unteren Oder und in der nordwestlichen Hälfte Ostpreußens, ebenso im Lee des Thüringerwaldes und des Harzes sowie im Lee der Sudeten, wo strichweise die Monatsmenge noch unter 25 mm blieb.

Erst am langjährigen Durchschnitt läßt sich der große Niederschlagsreichtum des Monats ermessen; fast in der gesamten westlichen Hälfte des Reiches mit Einschluß Mecklenburgs und der Prignitz war mehr als das Doppelte gefallen, stellenweise im Gebirge und im Emsgebiet sogar mehr als das Dreifache. Im Osten wiesen nur der baltische Höhenrücken Hinterpommerns und Ostpreußens sowie die höheren Lagen der Sudeten Beträge von mehr als 200 vH auf; das einzigste Gebiet, das die Normalwerte nicht erreichte, waren die Leelagen Mittel- und Oberschlesiens.

Die Niederschlagshäufigkeit war mit 20 bis 25 Tagen ebenfalls recht groß und überstieg damit den Mittelwert im Westen um 10, im Osten um 5 Tage. Dabei ist der prozentuale Anteil der Tage mit mindestens 1 mm Niederschlag im Westen mit 80 vH auffallend hoch; als Tage mit Schneefall gelten anteilmäßig im Westen 20 vH, im Osten annähernd 75 vH der Niederschlagstage. Die Häufigkeit der Tage mit Schneedecke nahm vom Nullwert im Rheingebiet ostwärts rasch zu und stieg in Mittelfranken und Oberbayern sowie an der Elbe auf 10 und an der Ostgrenze auf 15.

Wenn auch die Bewölkung am Nordrande der Alpen und im Lee der böhmischen Randgebirge etwas schwächer ausfiel, so war sie doch allgemein mit einer Bedeckung von rd. 8 bis 9 Zehnteln des Himmels durchweg um 1 bis 2 Zehntel zu groß. Vereinzelte heitere Tage wurden nur an der oberen Elbe, im östlichen Pommern und Ostpreußen gezählt; dagegen belief sich die Zahl der trüben Tage im Westen wiederholt auf 20 und mehr und zeigte eine Abnahme auf weniger als 15 nur an der Nordseeküste und in Leelagen Thüringens, Sachsens und Schlesiens. Die Sonnenscheindauer war dementsprechend sehr gering; sie betrug in Prozenten der möglichen Dauer etwa 20 vH an der Nordsee, in Thüringen und Oberbayern und ging in Pommern und im Weserbergland noch unter 10 vH herunter.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Februar 1937

Westerland auf Sylt	72	(27)	Neubrandenburg	24	(9)	Grünberg i. Schlesien	33	(12)
Meldorf	65	(24)	Potsdam	48	(17)	Breslau	40	(14)
Bremen	54	(20)	Quedlinburg	56	(20)	Schneekoppe	24	(8)
Emden	76	(28)	Brocken	22	(8)	Karlsruhe	49	(17)
Münster i. W.	37	(13)	Magdeburg	48	(17)	Freiburg (Breisgau)	48	(17)
Aachen	55	(20)	Zerbst	48	(17)	Feldberg (Schwarzw.)	30	(11)
Kassel	21	(8)	Erfurt	72	(26)	Stuttgart	52	(19)
Marburg	36	(13)	Plauen	38	(14)	Nürnberg	34	(12)
Frankfurt a. M.	36	(13)	Dresden	54	(19)	München	66	(23)
Feldberg i. Taunus	20	(7)	Treuburg	39	(14)	Zugspitze	66	(23)
Geisenheim	40	(14)	Königsberg	46	(17)			
Kolberg	25	(9)	Osterode (Ostpr.)	34	(12)			

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 ℛℳ.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 10991. 36. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
17. Jahrg. 1937, Nr. 7
(1. April-Heft Seite 287—288)

Deutscher Witterungsbericht für März 1937

Der März war meist recht naß und in der nordwestlichen Hälfte des Reiches etwas zu kalt, im Südosten zu warm.

Das an den deutschen Küsten liegende Depressionsgebiet brachte zu Monatsbeginn im Westen des Reiches bei Zufuhr arktischer Luftmassen Schneefälle, im Osten hingegen reichliche Aufgleitregen. Indem es sich unter der Wirkung eines osteuropäischen Hochs westwärts nach Großbritannien verlagerte, verschärften sich die Ostwinde, jedoch eine südöstliche warme Oberströmung bedingte am 3. und 4. im Gebiet der Elbe und Oder, am 5. noch im Nordosten des Reiches verbreitete Schneefälle. Die arktische Kaltluft hatte sich bereits langsam westwärts bis zum Rhein ausgebreitet, als mit Annäherung eines Biskaya-Tiefs am 5. eine Südströmung einsetzte und im Süden des Reiches merkliche Erwärmung herbeiführte. Das am 6. am Niederrhein, am 7. bereits über Ostpreußen befindliche Tief verursachte vornehmlich in Norddeutschland trübes und vielfach nebliges Wetter mit verbreiteten und teilweise ergiebigen Niederschlägen. Wenn auch auf seiner Rückseite arktische Kaltluft über Nordwestdeutschland vorstieß, so bildete sich infolge nachfolgender flacher Depressionen eine Tiefdruckrinne von der Biskaya nach dem Bottnischen Meerbusen aus. Auf der Südseite wies sie zunächst wärmere Luftmassen und zeitweise geringere Bewölkung auf, jedoch blieb bis zum 9. und 10. die trübe und an Schneefällen reiche Witterung namentlich in Norddeutschland erhalten (im Harz stellenweise bis zu 1 m hohe Schneedecke), zumal ein über Ungarn ostwärts wanderndes Adriatief das südostwärts gerichtete Druckgefälle verstärkte. Ein vor dem Kanal erscheinender Tiefdruckwirbel veranlaßte in Deutschland bei südlichen Winden am 11. allgemeine Aufheiterung und Erwärmung, so daß nunmehr auch in Norddeutschland nach vereinzelten gewitterartigen Regenfällen die Temperaturen am 14. mehrfach auf 13° C stiegen. Energischer war ein neuer im Kanalgebiet auftauchender Tiefdruckwirbel, der mit einer auf der Südseite ausgebildeten Warmluftfront bis zum 15. sich nach der Ostsee verlagerte und mit seinem auf der Rückseite unter starken Nordwestwinden erfolgenden Kaltluftvorstoß eine rege Schauertätigkeit mit ergiebigen Schneefällen in den deutschen Mittelgebirgen entwickelte. Schnelle Wetterberuhigung und Aufheiterung mit dem 16. ließ die Temperatur am 18. wieder einen ähnlichen Stand wie am 13. und 14. erreichen. Nach einer schwachen Störung, die am 19. in Südwestdeutschland auftrat, gingen anläßlich eines vom Mittelmeer nordwärts vorstoßenden Tiefs am 20. und 21. in ganz Deutschland, am 22. noch in Ostpreußen reichliche Regen- und Schneefälle nieder, die sich am 23. mit dem nochmaligen Vordringen einer weiteren Adriadepression wiederholten. Sie verursachten in diesen Tagen ein starkes Anschwellen des Rheins und der Donau mit ihren Nebenflüssen und erweiterten den Umfang der Überschwemmungsgebiete, in denen sich vom Februar her die Abflußmassen noch nicht verlaufen hatten. Der Zustrom kälterer Luft vom Nordatlantik her überflutete am 24. ganz Deutschland und bereitete der seit dem 10. bestehenden warmen Periode ein Ende. Mit einer am 25. sich im Nordseegebiet festsetzenden Depression hatte zunächst nur Westdeutschland Trübung und Niederschlag; ein nachfolgendes und vom Niederrhein ostwärts wanderndes Tief führte am 26. und 27. zu weitverbreiteten Schneefällen und entwickelte in Vorpommern und auf Rügen einen Schneesturm, der Bäume und Leitungsmasten umlegte und mit seinem Schneewehen zeitweise den Verkehr unterband. Der Temperaturrückgang infolge vorherrschender Nordwinde war gerade zu den Osterfeiertagen so empfindlich, daß das Tagesmittel meist 4° unter dem entsprechenden Normalwert lag. Die Niederschläge, die bis ins Maingebiet hinein sich auswirkten, ließen erst am 29. nach, als ein von Westen nachrückendes Hoch Aufheiterung erzwang. Trotz der Absinkvorgänge in der Atmosphäre vermochten die Temperaturen sich nicht recht zu erholen, zumal bereits am Monatsschluß eine neue Störungsfront über Westdeutschland in Erscheinung trat.

Die Temperaturmittel des Monats lagen infolge der wiederholten Kälteeinbrüche von der Nordsee her im Nordwesten des Reiches bis zu 1° unter dem Normalwert, während sie im übrigen Gebiet eine positive Anomalie, in Oberschlesien bis zu + 2° aufwiesen. Das Tagesmittel der Temperatur stieg in den Tagen des 13. und 14. sowie des 18. bis 21. verschiedentlich um 6 bis 8° über den jeweils geltenden Durchschnittswert, lag dagegen in den Tagen des 4. und 9. wie auch des 26. bis 29. um 4 bis 6° zu tief. Die höchsten Temperaturen erreichte Süddeutschland, wo schon vom 5. ab die Erwärmung eingesetzt hatte, am 8. und 9. Die tiefsten Temperaturen gehörten meist der ersten Dekade an; die jahreszeitliche Temperatursteigerung bis zum Monatsende war bereits so wirkungsvoll ausgefallen, daß die Kühle der Osterfeiertage nur noch bei wenigen Stationen in Thüringen, Sachsen und Schlesien die tiefsten Monatstemperaturen zeitigen konnte. Die Zahl der Frosttage stieg von etwa 6 am Rhein auf 18 bis 22 in Ostpreußen und war in Norddeutschland vielfach um 2 bis 4 zu groß; die Häufigkeit der Eistage nahm von der Küste her mit 4 bis 5 solcher Tage binnenwärts schon im Flachlande sehr rasch ab.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) März 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	1,3	− 0,8	5,4	0,0	WSW
500 m Meereshöhe	0,2	− 1,0	10,9	+ 0,9	WzS
1 000 „ „	− 2,3	− 1,2	10,4	+ 0,6	WzS
1 500 „ „	− 4,5	− 1,5	10,8	+ 0,9	WzS
2 000 „ „	− 7,0	− 1,1	12,0	+ 1,7	WzS
3 000 „ „	− 12,8	− 1,7	14,1	+ 3,2	W
4 000 „ „	− 20,3	− 3,4	15,8	+ 3,5	W

Die Monatsmengen des Niederschlages waren im Küstengebiet, etwa von nördlichen Teilen der Provinz Hannover bis nach Vorpommern, mit Beträgen um 100 mm auffallend hoch und gingen andererseits im bayerischen Donaugebiet bis auf 30 bis 25 mm herab. Im übrigen war die Niederschlagsverteilung recht ausgeglichen, wenn auch an den Gebirgen die Mengen über 75 mm hinaus gingen und an den höchsten Erhebungen des Oberharzes, im südlichen Schwarzwald und im Westteil der bayerischen Alpen sogar 100 mm überschritten. In Prozenten des Normalwertes umgerechnet ergaben sich 200 vH und mehr für größere Gebietsteile an der Küste ostwärts bis zur Odermündung, ferner an der mittleren Oder, an der unteren Weichsel und auf der masurischen Seenplatte, desgleichen im oberschlesischen Hügelland und am Fichtelgebirge. Unter dem Durchschnittswert blieben die Monatsmengen fast in dem gesamten südlichen Teil des Wesereinzugsgebietes, ferner in der östlichen Hälfte Ober- und Niederbayerns und am gesamten Böhmerwald. Die Niederschlagshäufigkeit schwankte zwischen 18 bis 24 Tagen und war damit um 4 bis 9 Tage zu groß; nur in Franken und Niederbayern sowie in Oberschlesien entsprach sie mehr dem

langjährigen Durchschnitt. An Tagen mit Schneefall wurden in Süddeutschland 2 bis 3 Tage, in Oberschlesien 6 solcher Tage gezählt; ihre Häufigkeit stieg nach der Küste zu auf 10 bis 12, nach Ostpreußen zu auf 15 bis 17. Eine gleichartige Zunahme ergaben auch die Auszählungen der Schneedeckentage, die am Rhein keinen, an der Donau und in Oberschlesien 1 bis 3, dagegen an der Ostseeküste etwa 14 solcher Tage feststellten.

Die Bewölkung war mit Ausnahme Oberschlesiens meist um 10 bis 20 vH übernormal, so daß die Häufigkeit der trüben Tage fast durchweg — in Nordwestdeutschland mehrfach um 9 bis 10 Tage — zu hoch ausfiel. Dementsprechend wurde auch nur vereinzelt im Reich ein heiterer Tag, in Schleswig-Holstein, Ostpreußen und Oberschlesien etwa 2 Tage dieser Art beobachtet. Die Sonnenscheindauer fiel ebenfalls zu gering aus und belief sich auf rd. 20 bis 30 vH der möglichen Dauer, stellenweise und besonders im Gebiet des mittleren Rheins und in Hessen-Nassau sogar nur auf 12 bis 19 vH.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
März 1937

Westerland auf Sylt	107	*(29)*	Neubrandenburg	82	*(22)*	Grünberg i. Schlesien	64	*(17)*
Meldorf	72	*(20)*	Potsdam	101	*(28)*	Breslau	89	*(24)*
Bremen	74	*(20)*	Quedlinburg	70	*(19)*	Schneekoppe	75	*(20)*
Emden	85	*(23)*	Brocken	43	*(12)*	Karlsruhe	86	*(24)*
Münster i. W.	65	*(18)*	Magdeburg	82	*(22)*	Freiburg (Breisgau)	.	*(.)*
Aachen	83	*(23)*	Zerbst	77	*(21)*	Feldberg (Schwarzw.)	51	*(14)*
Kassel	43	*(12)*	Erfurt	81	*(22)*	Stuttgart	102	*(28)*
Marburg	59	*(16)*	Plauen	63	*(17)*	Nürnberg	79	*(21)*
Frankfurt a. M.	69	*(19)*	Dresden	80	*(22)*	München	114	*(31)*
Feldberg i. Taunus	43	*(12)*	Treuburg	72	*(20)*	Zugspitze	141	*(38)*
Geisenheim	59	*(16)*	Königsberg	71	*(19)*			
Kolberg	95	*(26)*	Osterode (Ostpr.)	102	*(28)*			

Die Witterung im März 1937 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 0—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40																						
Westerland a. Sylt	5	1,7	−0,6	10,2	19	− 8,6	8	*87*	7,8	O	39	*83*	19	12	9	10	3	—	3	18	—	12	5
Flensburg-Stadt	15	1,6	−0,8	11,1	19	−12,2	9	*84*	7,6	O	60	*123*	19	13	10	14	8	—	2	19	—	17	4
Neumünster	20	2,1	−0,6	12,6	18	−11,6	9	*88*	8,0	NO	90	*188*	20	13	12	10	—	—	1	18	—	18	3
Hamburg-Mittelweg	10	2,6	−0,8	13,2	18	− 7,0	9	*80*	8,0	ONO, WSW	97	*216*	20	18	11	6	4	—	2	19	—	12	2
Schwerin i. Mecklbg.	50	1,9	−0,9	13,1	18	−11,4	9	*84*	7,9	O	93	*216*	19	15	11	10	4	—	1	18	—	15	3
Lüneburg-Schildsteinweg	40	2,6	−0,6	13,8	18	−10,9	9	*83*	7,1	SO	81	*188*	22	16	13	13	2	—	1	10	—	19	2
Bremen-Flughafen	5	2,9	−1,0	13,1	18	− 6,8	9	*83*	7,9	O	62	*135*	20	13	10	7	2	1	—	17	—	13	1
Emden	5	3,2	−0,4	12,3	19	− 6,5	9	*83*	8,5	NO	65	*138*	19	18	7	5	1	1	—	21	—	10	2
Hannover-Herrenhausen	50	3,6	0,0	13,5	19	− 2,1	9	*83*	8,2	S, SW	59	*144*	19	16	7	3	5	1	—	21	—	9	1
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	3,8	+0,2	11,9	19	− 1,9	11	*78*	9,1	S	33	*87*	18	9	9	2	—	—	—	25	—	8	—
Arnsberg	190	3,5	+1,2	12,4	19	− 3,9	3	*80*	8,9	S	74	*107*	21	15	12	4	8	—	—	24	—	16	—
Münster i. W.-Südstr.	65	3,8	−0,3	13,7	18	− 2,4	3	*82*	7,8	NO	74	*140*	21	16	8	1	3	—	1	18	—	16	—
Kleve	45	3,3	−1,2	13,0	18	− 2,2	6	*85*	7,7	SW	69	*125*	23	17	7	2	7	—	1	16	—	12	—
Köln-Leverkusen	45	4,7	−0,1	13,2	18	− 1,7	3	*81*	7,8	SO	69	*157*	19	12	6	—	3	1	—	16	—	8	—
Aachen-Observatorium	200	3,8	−1,0	12,1	18	− 1,8	4	*80*	7,9	S	71	*111*	19	15	10	3	5	2	—	15	—	13	—
Neuwied	65	4,9	−0,2	13,6	18	− 2,6	3	*76*	8,0	SW	37	*112*	18	10	4	—	3	—	—	20	—	5	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	5,2	−0,4	13,6	22	− 1,5	4	*81*	8,3	SW	44	*105*	18	10	3	—	2	1	—	19	—	7	—
Geisenheim	110	4,7	−0,3	13,7	21	− 2,6	3	*76*	7,8	O	52	*158*	18	12	3	1	1	—	—	17	—	10	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	4,5	−0,1	12,3	22	− 2,8	3	*80*	7,7	SW	81	*169*	22	14	9	—	5	1	1	17	—	10	—
Putbus	50	1,2	−0,6	10,2	19	− 7,1	9	*86*	7,2	O	72	*190*	19	13	9	14	3	—	1	16	—	17	4
Köslin	35	1,6	+0,1	11,7	19	− 6,4	10	*81*	6,8	SO	55	*134*	15	13	10	9	2	—	1	12	—	17	4
Stettin-Posener Str.	35	2,5	+0,5	13,6	19	− 5,9	11	*79*	7,7	W	69	*203*	19	11	11	14	2	—	1	15	—	17	2
Kyritz	50	2,8	0,0	13,8	19	− 8,0	11	*83*	8,1	NO	65	*197*	19	13	11	8	—	1	—	19	—	17	1
Berlin-Dahlem	55	3,4	+0,4	15,0	19	− 3,9	11	*80*	7,7	O	72	*180*	22	15	13	6	—	—	—	18	—	14	1
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	3,0	+0,1	13,2	18	− 5,3	11	*82*	7,8	SW	82	*241*	23	13	13	8	—	—	—	17	—	18	1
Torgau	85	4,0	+0,5	13,3	19	− 3,2	30	*80*	7,7	SW	61	*170*	22	11	6	—	4	—	—	15	—	15	—
Magdeburg	55	4,0	+0,2	14,5	19	− 2,8	11	*78*	7,8	O	63	*175*	24	13	12	4	5	—	1	16	—	10	—
Erfurt-Flughafen	180	3,7	+0,7	13,6	12	− 4,6	30	*78*	8,0	S	51	*159*	18	10	6	—	3	—	—	17	—	17	—
Plauen	370	3,3	+0,4	12,0	13, 19	− 7,0	2	*76*	8,0	SW	71	*151*	20	12	7	3	8	—	—	17	—	16	—
Leipzig-Süd	115	4,2	+0,5	14,4	14	− 3,7	30	*80*	7,8	SW	71	*151*	19	16	6	2	6	—	—	15	—	11	—
Dresden-Flughafen	230	3,4	−0,1	12,8	18	− 2,1	30	*80*	8,3	W, SW	51	*119*	21	12	9	1	9	—	—	19	—	14	—
Tilsit	10	0,4	+0,9	9,3	13	− 9,1	12	*84*	7,2	O	67	*172*	21	13	16	19	7	—	5	18	—	19	3
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	1,1	+0,6	9,7	14	− 6,3	5	*82*	7,7	SO	65	*186*	21	16	15	15	7	—	2	18	—	18	2
Treuburg	155	0,2	+1,4	8,1	14	− 9,1	12	*85*	7,8	S	57	*190*	24	14	15	15	6	—	2	17	—	22	4
Osterode i. Ostpr.	105	1,4	+0,9	9,2	14	− 6,2	5	*80*	7,7	SO	60	*182*	22	11	17	13	2	1	—	16	—	19	3
Lauenburg i. Pomm.	40	1,3	0,0	10,5	19	− 7,1	10	*79*	7,9	O	62	*177*	23	12	16	12	—	—	1	20	—	16	5
Deutsch Krone	120	1,7	+0,2	10,7	13	− 5,5	9	*85*	8,1	O	50	*128*	18	12	11	2	2	—	—	17	—	18	4
Grünberg i. Schles.	145	2,8	+0,3	13,0	14, 18	− 4,5	17	*81*	8,0	SW	66	*161*	23	17	16	10	2	—	—	19	—	18	—
Görlitz	210	3,9	+1,1	14,6	14	− 3,4	5	*78*	8,0	NW	57	*127*	18	13	6	1	2	—	—	17	—	13	—
Schreiberhau	645	1,4	+1,5	11,7	12	− 4,8	2	*84*	7,7	O	89	*111*	22	16	12	22	5	—	—	16	—	22	—
Breslau-Flughafen	120	4,3	+1,9	16,1	20	− 5,7	30	*76*	8,0	S	44	*122*	18	8	7	1	3	1	—	17	—	11	—
Rosenberg i. O./S.	240	3,9	+2,2	18,7	20	− 6,0	4	.	7,4	S	61	*145*	14	10	6	3	6	1	1	16	—	15	1
Ratibor	185	4,9	+2,3	22,1	20	− 3,6	4	*77*	6,6	SW	72	*206*	16	11	6	—	5	—	2	11	—	9	—
Kaiserslautern	240	4,4	+0,2	13,0	22	− 4,0	29	*75*	8,5	SW	70	*135*	20	15	5	—	10	1	—	21	—	11	—
Karlsruhe i. B.	115	5,6	+0,2	13,4	17	− 2,3	29	*72*	7,1	SW	69	*123*	19	16	3	—	—	—	1	11	—	7	—
Freiburg i. Br.	270	5,7	+0,3	14,3	11	− 2,2	4	*73*	7,2	SW	112	*187*	22	16	1	—	—	3	—	12	—	7	—
Stuttgart	270	5,7	+0,3	13,9	9	− 2,2	4, 29	*68*	7,7	SW	65	*155*	16	12	3	—	5	1	—	16	—	9	—
Freudenstadt	665	2,1	0,0	11,6	8	− 9,3	2	*81*	7,5	NW	114	*89*	24	21	12	9	5	1	—	15	—	20	—
Ulm	485	3,8	+0,4	12,0	8	− 4,4	11	*73*	7,3	W	76	*181*	21	11	2	2	6	—	—	14	—	13	—
Friedrichshafen	400	4,6	+0,8	13,5	19	− 5,3	4	*77*	8,0	NO	52	*100*	19	10	6	—	1	—	—	18	—	9	—
Würzburg	175	4,6	+0,2	13,3	22	− 2,7	2, 29	*76*	7,4	O	50	*140*	15	11	2	—	1	—	1	12	—	8	—
Nürnberg-Flughafen	315	3,9	+1,1	11,8	17, 18	− 6,1	29	*81*	7,3	S, SW	61	*179*	19	14	6	1	3	—	—	11	—	16	—
Ingolstadt	370	4,1	+0,8	14,1	9	− 4,4	1, 4, 29	*77*	7,0	W	39	*105*	14	7	4	1	7	—	2	13	—	16	—
München-Oberwiesenfeld	520	4,0	+1,0	14,8	17	− 5,5	4	*72*	7,7	NW	51	*113*	17	8	8	3	1	—	—	17	—	13	—
Metten	315	4,1	+1,4	16,1	12	− 5,7	1	*76*	7,4	W	32	*58*	14	10	3	8	1	—	—	15	—	19	—
Kahler Asten	840	−1,5	−1,1	5,3	19	− 6,5	29	*95*	9,0	SW	103	*127*	24	17	21	31	28	—	—	25	—	29	11
Feldberg i. Taunus	825	−0,4	−0,8	7,1	18	− 6,3	27, 30	*91*	8,7	SW	83	*104*	22	16	16	19	25	—	—	22	—	26	4
Wasserkuppe	925	−1,1	−0,5	5,6	18	− 7,2	30	*94*	9,0	SW	68	*81*	24	16	18	20	25	—	—	23	—	27	7
Brocken	1 140	−3,4	−0,1	3,8	19	− 8,7	27	*97*	9,2	SW	141	*97*	26	19	23	31	31	—	—	26	—	31	21
Fichtelberg	1 215	−2,8	0,0	7,3	19	− 9,8	27	*95*	8,9	W	71	*77*	22	15	21	31	29	—	—	23	—	30	16
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	−3,5	−0,9	3,5	8	−12,7	28	*94*	8,4	SW	254	*159*	26	21	26	31	29	1	—	18	—	31	17
Schneekoppe	1 600	−4,9	+0,9	5,2	20	−11,4	11	*96*	8,0	SW	91	*152*	27	22	26	31	30	—	—	15	—	31	23
Zugspitze	2 960	−10,4	−0,6	−2,6	19	−18,6	1	*88*	7,5	SO	191	*258*	27	20	27	31	26	—	—	13	—	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 1544. 37. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 17. Jahrg. 1937, Nr. 9
(1. Mai-Heft Seite 367—368)

Deutscher Witterungsbericht für April 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der April war fast allgemein zu warm und mit Ausnahme des Ostens und einzelner Teile Mitteldeutschlands zu naß.

Der Vorübergang eines westlichen Hochdruckgebietes nach den finnischen Gewässern hatte bei Monatsbeginn vorübergehende Aufheiterung veranlaßt; hielt auch im Nordosten des Reiches die heitere Witterung bei kühlen Ostwinden noch an, so war der Himmel im übrigen Reiche infolge aufgleitender subtropischer Luftmassen aus dem Balkangebiet wieder überwiegend bedeckt und brachte bereits am 1. in Mitteldeutschland leichte Niederschläge. Die Temperaturen stiegen bei südöstlicher Strömung in den folgenden Tagen nach und nach an. Eine am 3. an der Westgrenze erscheinende Störungsfront verschaffte sich unter Niederschlägen langsam Raum und verfiel erst am 6. zwischen Elbe und Oder bei neblig-trübem Wetter und sich wiederholenden leichten Niederschlägen. Während die warme Südostströmung sich meist auf den Osten beschränkte, drangen am 7. und 8. von einem nordatlantischen Tief ausgehende Warmluftstaffeln feuchtlabilgeschichteter Massen unter Okklusion nach Deutschland vor, so daß bei stärkerer Bewölkung z. T. unter Gewittern mehrfach ergiebige Regen niedergingen. Über Süddeutschland bildete sich am 9. ein Zwischenhoch aus, und die damit verbundene Aufheiterung wirkte sich am 10. auch in Norddeutschland aus. Schon am 11. setzte in Nordwestdeutschland mit flachen Randausläufern des nordatlantischen Tiefs, die im Alpenvorland Föhnwirkung erzeugten, neue Aufgleitbewölkung mit vereinzelten Gewittern und anhaltenden Niederschlägen ein, die stellenweise noch am 13. im Odergebiet sich bemerkbar machten. Nach Aufheiterung im Rücken der Störungsfront zeigte sich infolge der alsbald wieder auflebenden kühleren Ostströmung und des Aufstiegs der warmen Luftmassen erneut stärkere Bewölkung. Flache Depressionskerne, die am 13. und 14. von der Nordsee her sich näherten, brachten nunmehr trübe und recht regenreiche Witterung, die bei Auftreten weiterer flacher Teildepressionen bis zum 17. über Norddeutschland anhielt. Bei der geringen Energie dieser meist okkludierten Störungen bildete sich für den 17. bis 19. eine Rinne niederen Druckes von Island bis zum Schwarzen Meer hin aus, so daß im Osten Deutschlands bei Zufuhr subtropischer Luftmassen das Wetter vorwiegend heiter blieb im Gegensatz zum übrigen Reiche. Hatte bisher vielfach noch der Einfluß gealterter Tropikluft vorgeherrscht, so setzte schon am 19. die Zufuhr gemäßigter Arktikluft ein, die einen merklichen Rückgang der Temperatur veranlaßte. Einer kurzen Aufheiterung und Wetterberuhigung, die am 20. durch Vorübergang eines Azoren-Hochs bedingt war, folgte am 21. der Vorstoß einer okkludierten Randstörung des isländischen Depressionsgebietes mit arktischer Kaltluft. Bei zeitweilig stürmischen nordwestlichen Winden wiederholten sich kräftige anhaltende Regenfälle mit vereinzelten Gewittern, die noch am 24. nach Süddeutschland und ostwärts bis über die Weichsel vordrangen. Immer wieder nachfolgende Teilausläufer des isländischen Tiefs, die meist im Ostseegebiet länger verweilten, führten von Westen neue Staffeln feuchter gemäßigter Kaltluft heran und gestalteten die Witterung bei wiederholten und zum Teil ergiebigen Schauer-Niederschlägen recht wechselvoll. Erst am 26. machte sich der Zustrom aus dem relativ warmen osteuropäischen Kontinent stärker geltend, so daß der über der deutschen Ostseeküste lagernde Depressionskern zum 27. eine rückläufige Bewegung nach Nordwestdeutschland vollzog und sich hier langsam auffüllte. Bei nordöstlicher bis östlicher Luftzufuhr herrschte der Einfluß gemäßigter Arktikluft weiterhin vor; erst am 28. setzte eine Aufheiterung ein, eine Tendenz, die durch die langsame Annäherung eines bereits seit dem 25. vor dem Kanal liegenden azorischen Hochdruckausläufers wesentlich gefördert wurde und gegen Monatsende zu einer Schönwetterperiode überleitete.

Für den gesamten Monat ergab sich fast durchweg ein übernormales Temperaturmittel; am größten war die positive Abweichung mit + 2½° in Ostpreußen und nahm südwestwärts ab, um im Alpenvorlande zu schwach negativen Anomalien von einzelnen Zehntelgraden überzugehen. Die Einzeltagesmittel lagen in den ersten beiden Dekaden durchweg über den Durchschnittstemperaturen; besonders warm waren die Tage des 10. und 11. sowie des 14. und 15., wo der Normalwert vielfach um 5 bis 7° überschritten wurde und Höchsttemperaturen von 19 bis 20° festgestellt wurden. Der für das letzte Monatsdrittel bezeichnende Temperaturrückgang setzte im Westen bereits am 17., im Osten erst am 22. ein. Mindesttemperaturen unter dem Nullpunkt traten nur vereinzelt im Osten des Reiches sowie im Berglande und meist nur zu Monatsbeginn auf, so daß die Zahl der Frosttage um etwa 4 bis 8 Tage zu gering ausfiel.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) April 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	6,3	— 0,4	4,7	— 0,4	ONO
500 m Meereshöhe	5,2	+ 0,8	9,6	+ 0,2	SOzO
1 000 „ „	2,6	+ 1,0	9,1	— 0,3	SOzO
1 500 „ „	— 0,4	+ 0,8	9,0	— 0,5	SO
2 000 „ „	— 3,1	+ 0,8	9,0	— 0,7	WSW
3 000 „ „	— 8,6	+ 0,7	10,1	— 0,7	WSW
4 000 „ „ *)	(— 16,5)	(— 1,4)	(15,8)	(+ 4,0)	W

*) Aus 4 Werten.

Hinsichtlich der Niederschlagsverteilung erwies sich im Flachlande das südöstliche Schleswig-Holstein mit Monatswerten von mehr als 100 mm als besonders niederschlagsreich; gleich hohe Mengen fielen sonst nur an den Gebirgen, und stiegen im Schwarzwald und Böhmerwald sowie in den Alpen auf 200 mm, vereinzelt sogar auf 300 mm. Weniger als 50 mm hatten die Leelagen an der Frankenhöhe, am Spessart, Thüringerwald und Harz, desgleichen die Nordseeküste, Gebietsteile der oberen Weser und der Leine; ihnen schlossen sich in dem relativ trockenen Osten des Reiches neben Vorpommern und Oderbruch an die mittel- und niederschlesische Ebene, die Grenzmark mit Teilen Ostpommerns sowie das gesamte Ostpreußen, dessen größter Teil noch weniger als 25 mm Niederschlag aufwies. — Unter dem langjährigen Durchschnitt blieben die Monatsbeträge in Ostfriesland, im Lee des Harzes, in Teilbezirken des Lech und der Weißen Elster, in den Gebieten der Glatzer Neiße, der Stober und Malapane, schließlich in Ostpreußen, dessen Küste noch nicht einmal 50% des Normalwertes erreichte. Über 150% hatten das westliche Bergland südwärts bis zum Donaulauf sowie große Landesteile vom schleswig-holsteinischen Höhenrücken und von der Lüneburger Heide ostwärts bis zur Neumark und bis zur Rega und Ihna, über 200% Teile des mittleren und nördlichen Schwarzwaldes, des Böhmerwaldes, ferner das südöstliche Schleswig-Holstein und das westliche Mecklenburg einschließlich der Prignitz.

Die Zahl der Niederschlagstage war mit 20 bis 23 im Rheingebiet und zwischen Elbe und Oder um 6 bis 9 Tage zu groß und

Sonnenschein in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
April 1937

Westerland auf Sylt	94	*(22)*	Neubrandenburg	80	*(19)*	Grünberg i. Schlesien	77	*(19)*
Meldorf	103	*(25)*	Potsdam	97	*(23)*	Breslau	94	*(23)*
Bremen	98	*(23)*	Quedlinburg	90	*(22)*	Schneekoppe	57	*(14)*
Emden	80	*(19)*	Brocken	67	*(16)*	Karlsruhe	117	*(29)*
Münster i. W.	72	*(17)*	Magdeburg	96	*(23)*	Freiburg (Breisgau)	125	*(31)*
Aachen	55	*(13)*	Zerbst	102	*(25)*	Feldberg (Schwarzw.)	100	*(25)*
Kassel	43	*(10)*	Erfurt	108	*(26)*	Stuttgart	108	*(26)*
Marburg	95	*(23)*	Plauen	85	*(21)*	Nürnberg	93	*(22)*
Frankfurt a. M.	87	*(21)*	Dresden	100	*(24)*	München	153	*(37)*
Feldberg i. Taunus	67	*(16)*	Treuburg	197	*(47)*	Zugspitze	90	*(22)*
Geisenheim	77	*(19)*	Königsberg	158	*(37)*			
Kolberg	90	*(21)*	Osterode (Ostpr.)	124	*(30)*			

ging im äußersten Nordosten auf 3 bis 4 Tage herunter, so daß hier 9 bis 10 Niederschlagstage zu wenig gezählt wurden. Tage mit Schneefall wurden nur vereinzelt in Ostpreußen und erst von mittleren Gebirgslagen ab beobachtet, Tage mit Schneedecke hingegen fast nur noch in höheren Erhebungen.

Die Himmelsbedeckung erwies sich größtenteils um 10 bis 20% zu groß; nur Ostpreußen hatte geringere und etwas unternormale Bewölkungsverhältnisse. Während heitere Tage mit Ausnahme Ostpreußens nur selten und vereinzelt auftraten, war die Zahl der trüben Tage im Westen bei rd. 20 Tagen um etwa 10 Tage zu hoch, in Hinterpommern und Ostpreußen mit 7 bis 9 Tagen dagegen etwas gering. Die durchschnittliche Sonnenscheindauer, die man mit etwa 37% der überhaupt möglichen ansetzen kann, wurde nur dem äußersten Osten zuteil; die Westgrenze wie auch das Flachland der Elbe und Oder hatten vielfach Fehlbeträge von 15 bis 20%.

Die Witterung im April 1937		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	6,5	+0,6	11,2	11, 12	1,7	1	*91*	8,3	O	41	*111*	13	10	—	—	20	—	1	18	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	7,4	+1,4	16,7	10	0,0	1	*89*	8,6	O	44	*113*	17	9	—	—	8	—	—	16	—	—	—
Flensburg-Stadt	15	7,4	+1,2	17,3	10	0,5	7	*85*	8,0	O	70	*171*	16	14	—	—	11	—	1	16	—	—	—
Neumünster	20	8,4	+1,9	17,9	10	1,2	1	*86*	8,4	NO	116	*270*	20	16	—	—	1	2	—	20	—	—	—
Hamburg-Mittelweg	10	9,1	+1,7	18,4	10	3,8	29	*78*	8,0	O	104	*212*	18	13	—	—	4	2	—	15	—	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	8,3	+1,3	16,7	10	0,8	1	*85*	8,1	NW	80	*205*	19	15	—	—	5	1	—	18	—	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	9,0	+1,8	18,4	10	1,6	12	*82*	6,8	SO	83	*213*	20	15	—	—	10	—	—	10	—	—	—
Bremen-Flughafen	5	9,0	+1,7	19,0	10	1,4	12	*82*	7,9	O	52	*133*	19	13	—	—	4	—	—	17	—	—	—
Emden	5	8,8	+1,6	20,5	10	2,7	1	*83*	8,3	N	39	*93*	11	7	—	—	2	1	—	21	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	9,6	+2,1	18,9	10	2,2	7	*79*	7,9	SW	42	*114*	19	14	—	—	8	1	—	13	—	—	—
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	9,0	+1,2	19,4	10	1,5	6	*78*	8,4	SW	42	*102*	16	10	—	—	1	—	—	19	—	—	—
Arnsberg	190	8,4	+1,1	18,2	13	− 1,8	2	*81*	8,7	S	123	*205*	25	17	—	—	8	1	—	24	—	1	—
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	9,5	+1,4	19,0	13	2,4	22	*81*	7,8	SW	67	*149*	16	9	—	—	6	—	—	17	—	—	—
Kleve	45	8,8	+0,6	19,4	13	2,4	26	*86*	8,2	S/NW	72	*150*	20	16	—	—	6	—	—	15	—	—	—
Köln-Leverkusen	45	9,5	+0,8	20,4	13	2,2	29	*83*	7,8	NW/SO	98	*228*	21	14	—	—	3	—	—	17	—	—	—
Aachen-Observatorium	200	8,7	+0,4	18,4	13	2,0	29	*83*	8,7	W	125	*223*	23	17	—	—	4	1	—	22	—	—	—
Neuwied	65	9,7	+0,6	21,0	13	0,0	2	*79*	8,1	SW	75	*208*	21	14	—	—	4	1	—	17	—	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	10,3	+0,7	21,5	13	2,1	2	*81*	7,9	SW	87	*242*	21	13	—	—	—	1	—	18	—	—	—
Geisenheim	110	9,8	+0,2	19,9	13	− 0,3	2	*76*	7,6	W	51	*144*	17	11	—	—	2	—	—	14	—	1	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	9,4	+0,7	19,4	6	0,6	2	*79*	7,8	SW	91	*198*	19	14	—	—	2	—	—	16	—	—	—
Putbus	50	6,8	+1,1	16,4	30	0,2	1	*86*	7,0	O	38	*112*	17	12	—	—	5	1	2	13	—	—	—
Köslin	35	7,8	+2,0	17,1	15, 21	− 1,2	1	*79*	6,8	SO	53	*132*	13	9	—	—	4	1	1	8	—	1	—
Stettin-Posener-Str.	35	8,4	+1,3	15,7	17	0,7	1	*78*	8,0	O	60	*171*	19	12	—	—	3	2	—	16	—	—	—
Kyritz	50	8,8	+1,6	18,2	10	0,5	7	*84*	7,2	NO	77	*220*	22	16	—	—	3	—	1	15	—	—	—
Berlin-Dahlem	55	8,8	+0,9	18,5	10	0,4	1	*84*	7,4	O	59	*151*	21	15	—	—	2	1	—	13	—	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgart.	60	8,5	+0,8	17,4	10	0,7	1	*82*	7,5	SW	64	*183*	18	10	—	—	—	2	1	15	—	—	—
Torgau	85	9,1	+0,8	18,0	10	1,7	7	*79*	7,0	SW	53	*143*	23	16	—	—	3	—	—	10	—	—	—
Magdeburg	55	9,8	+1,4	19,9	10	2,1	1	*77*	8,0	W	63	*170*	21	13	—	—	1	2	—	15	—	—	—
Erfurt-Flughafen	180	9,1	+1,8	20,1	10	1,4	13	*76*	7,9	W	37	*92*	18	10	—	—	4	1	—	14	—	—	—
Plauen	370	7,9	+0,7	18,6	12	0,5	6	*75*	7,3	W	51	*96*	22	13	—	—	5	2	—	14	—	—	—
Leipzig-Süd	115	9,4	+1,2	19,3	10	2,0	6	*77*	7,3	W	63	*143*	18	14	—	—	4	1	—	12	—	—	—
Dresden-Flughafen	230	8,2	+0,6	15,8	12	2,3	1	*80*	7,7	S	75	*163*	20	16	—	—	4	3	1	16	—	—	—
Tilsit	10	8,4	+2,7	18,6	30	− 2,4	1	*66*	3,8	O	19	*45*	3	1	1	—	2	—	11	1	—	2	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	8,3	+2,4	18,8	21	− 1,3	1	*69*	5,8	SO	19	*54*	4	3	1	—	5	—	2	7	—	2	—
Treuburg	155	7,4	+2,2	17,0	30	− 2,1	1	*71*	5,8	SO	24	*65*	6	4	1	—	2	—	1	8	—	4	—
Osterode i. Ostpr.	105	7,8	+1,8	18,9	15	− 1,5	1	*70*	6,4	SO	30	*86*	9	4	1	—	2	2	2	7	—	1	—
Lauenburg i. Pomm.	40	7,9	+2,1	18,1	15	− 0,7	1	*74*	7,0	SO	37	*106*	10	7	—	—	2	3	1	9	—	1	—
Deutsch Krone	120	7,8	+1,3	16,0	21	− 1,0	2	*82*	8,2	O	48	*130*	16	8	—	—	6	—	0	18	—	1	—
Grünberg i. Schles.	145	8,1	+0,6	17,6	10	0,8	27	*82*	7,7	SO	47	*107*	14	9	—	—	3	2	—	15	—	—	—
Görlitz	210	8,8	+1,2	16,4	10	2,0	28	*77*	8,0	S	62	*129*	18	13	—	—	—	1	—	17	—	—	—
Schreiberhau	645	5,5	+1,2	13,7	10	− 2,5	28	*84*	7,6	S	87	*110*	19	17	2	1	4	—	2	17	—	5	—
Breslau-Flughafen	120	8,8	+1,3	16,2	12	1,0	23	*79*	8,1	W	47	*118*	18	10	—	—	4	2	—	16	—	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	7,8	+1,0	16,4	20	− 0,2	23	*82*	7,4	O	46	*90*	15	8	1	—	5	4	1	11	—	1	—
Ratibor	185	8,8	+1,0	18,1	17	0,6	23	*78*	6,8	SW	66	*150*	16	9	—	—	1	2	—	10	—	—	—
Kaiserslautern	240	9,3	+0,9	19,1	13	− 0,1	2	*76*	9,0	SW	97	*154*	21	16	—	—	7	—	—	25	—	1	—
Karlsruhe i. B.	115	10,1	+0,4	20,5	12	− 0,5	2	*76*	8,1	SW	149	*253*	18	15	—	—	2	3	—	20	—	1	—
Freiburg i. Br.	270	10,0	+0,5	19,1	9	2,0	1, 29	*72*	7,2	SO	107	*145*	20	17	—	—	4	—	1	16	—	—	—
Stuttgart	270	10,0	+0,5	18,8	13	1,0	2	*70*	7,9	SW	79	*141*	22	13	—	—	5	—	—	19	—	—	—
Freudenstadt	665	6,3	+0,3	16,3	12	− 1,1	2	*80*	8,0	W	195	*162*	21	16	5	—	1	—	—	17	—	4	—
Ulm	485	8,3	+0,6	16,2	10	− 1,3	2	*71*	7,7	W	66	*117*	20	17	—	—	5	1	1	14	—	1	—
Friedrichshafen	400	8,3	−0,1	19,1	12	− 0,8	2	*78*	7,5	SW	100	*132*	14	13	1	—	1	—	—	15	—	1	—
Würzburg	175	9,6	+0,6	19,4	10, 13	1,8	2	*74*	8,0	W	47	*115*	16	11	—	—	1	—	—	15	—	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	8,5	+0,5	19,1	10	− 0,4	29	*78*	7,9	SW	79	*187*	22	16	—	—	—	4	—	17	—	1	—
Ingolstadt	370	8,2	+0,1	19,2	14	− 1,5	2	*78*	7,4	W	62	*124*	19	15	—	—	3	1	1	12	—	1	—
München-Oberwiesenfeld	520	7,6	−0,2	19,4	10	− 0,7	2	*76*	7,2	W	112	*158*	20	14	1	—	2	1	—	12	—	1	—
Metten	315	8,1	+0,3	19,5	14	− 0,8	20	*80*	7,1	W	97	*153*	20	18	—	—	2	4	1	10	—	2	—
Kahler Asten	840	3,9	+0,5	12,4	10, 13	− 2,0	26	*92*	8,5	SW	159	*278*	24	18	12	12	26	—	—	20	—	8	—
Feldberg i. Taunus	825	4,9	+0,6	13,4	13	− 1,7	26	*89*	8,5	NW	115	*180*	25	17	6	4	24	2	—	21	—	6	—
Wasserkuppe	925	3,8	+0,7	11,6	10	− 2,1	24	*90*	8,8	SW	146	*185*	21	17	10	4	21	1	—	21	—	8	—
Brocken	1 140	1,9	+1,6	8,8	10	− 3,9	1	*96*	9,0	W	145	*134*	24	19	14	19	29	1	—	23	—	15	1
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	0,7	−0,1	10,5	5	− 6,5	26	*89*	8,4	W	180	*130*	20	18	13	30	23	1	1	19	—	23	5
Schneekoppe	1 600	−1,3	+0,7	4,1	12	− 6,5	24	*98*	8,2	SW	104	*137*	26	18	23	30	29	1	1	19	—	28	15
Zugspitze	2 960	−7,5	−0,1	− 0,7	10	−14,8	22	*93*	8,6	NW	309	*251*	24	23	24	30	25	—	—	20	—	30	30

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 2393. 37. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 17. Jahrg. 1937, Nr. 11
(1. Juni-Heft Seite 455—456)

Deutscher Witterungsbericht für Mai 1937

Bearbeitet vom Reichsamt für Wetterdienst

Der Mai war sehr warm und größtenteils zu trocken.

Der Monat setzte mit einer Tendenz starker Aufheiterung ein infolge langsamer Verlagerung eines großbritannischen Hochs nach dem osteuropäischen Kontinent. Das warme und trockene Wetter wurde am 4. unterbrochen, als auf der Südseite eines über der Nordsee erscheinenden Tiefdruckausläufers kühlere Westluft vordrang und zunächst in Süddeutschland, am 5. in ganz Westdeutschland verbreitete Gewitter und leichte Regenfälle hervorrief, die am 6. teilweise nach dem Osten sich fortpflanzten. Wenn auch bei dem über den dänischen Inseln sich auffüllenden Tief die über dem Festlande lagernden Luftmassen sich stetig erwärmten, so neigte infolge der verschiedenartigen Luftströmungen die Witterung vom 7. bis 10. in ihrer Unbeständigkeit immer noch zu vereinzelten Regenfällen und namentlich in Süddeutschland zu wiederholter Gewittertätigkeit. Nur östlich der Oder herrschte infolge schwacher Südostströmung heiteres und trockenes Wetter; bei langsamer Annäherung eines Biskaya-Tiefs machte sich dieser Einfluß subtropischer Warmluft weiter westwärts geltend und ließ die Temperaturen am 12. mittags vielfach über 25° ansteigen. Die von der Depression ausgehenden Störungen in Form von verbreiteten Gewittern und strichweise stärkeren Niederschlägen und Hagelfällen wirkten sich am 11. in Nordwestdeutschland und in den Folgetagen bis zum 14. bis Niederschlesien und Pommern aus. Der verstärkt einsetzende Zustrom südlicher Warmluft brachte zum Pfingstfest am 16. wohl Aufheiterung, doch veranlaßte ein an der Nordsee erscheinendes flaches Tiefdruckgebiet im Nordwesten des Reiches trübes, regnerisches Wetter und mit dem Einbruch kühlerer Meeresluft bis zur Oder hin mehrfach Gewitterregen. Gegenüber dem vorherrschenden niedrigen Druck über Frankreich breitete sich vom 17. ab die subtropische Luft von Süden und Südosten her weit über Mitteleuropa aus; gleichwohl entwickelten die von Westen her auflaufenden Störungen bis zum 19. in Norddeutschland eine lebhafte Gewittertätigkeit bis nach dem Odergebiet und Hinterpommern zu mit stellenweise recht ergiebigen Niederschlägen (besonders heftig am 18. in der Gegend von Paulinzella und Blankenburg in Thüringen). Der Einfluß subtropischer Warmluft, der im Osten unbeeinträchtigt anhielt, machte sich bis zum Rhein wieder geltend und führte bis zum 21. bei stark ausgeprägten Föhnerscheinungen namentlich im Alpenvorland zu einer Erwärmung, die mittags mehrfach Temperaturen bis zu 32° aufkommen ließen. Der schon am 21. von Westen her erfolgende Einbruch kühlerer Meeresluft rief eine äußerst lebhafte Gewittertätigkeit mit Böen und zum Teil schweren Hagelschlägen hervor, die sich über Mitteldeutschland bis Ostpommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen fortsetzte. Ein Hoch, das sich zum 23. infolge absinkender Luftmassen über Mitteleuropa aufbaute, beherrschte bis gegen Monatsschluß die Wetterlage, so daß eine Periode heiteren und trockenen Wetters einsetzte und bis zum 26. die Temperaturen mittags wiederum bis 30° und darüber anstiegen. Beim Vorübergang eines Tiefs von der südnorwegischen Küste nach Finnland frischten die Winde aus West lebhaft auf und veranlaßten mit ihren maritimen Kaltluftmassen am 27. und 28. namentlich im Osten des Reiches wiederum eine rege Gewitterentwicklung mit zum Teil verbreiteten Hagelfällen. Gegen Monatsende vollzog sich eine Umlagerung der Großwetterlage; indem das isländische Depressionszentrum nach Nordosteuropa abwanderte, gab es den grönländischen Kaltluftmassen den Weg zu einem Vorstoß nach Süden frei. Die erste Kaltluftstaffel brach bereits am 31. über Deutschland herein und stieß unter vereinzelten Gewittern und mäßigen Regenfällen südwärts zu den Alpen und langsam gegen Osten vor.

Der Mai 1937 zählt zu den ungewöhnlich warmen Maimonaten; in der Beobachtungsreihe von Berlin sind seit 1720 Maimonate mit gleich hohem oder höherem Monatsmittel nur verzeichnet worden in den Jahren 1751, 1801, 1811, 1865, 1868, 1889 und 1931. Die Monatsmittel der Temperatur lagen diesmal im Osten mehrfach um $4^1/_2$°, an der Westgrenze dagegen um 2° über dem langjährigen Normalwert. Die Mitteltemperaturen der Einzeltage waren mit einigen Ausnahmen anhaltend übernormal, und zwar um etwa 10° in den Tagen des 4. und 5. im Nordosten des Reiches und am 21. und zum Teil 22. in der östlichen Hälfte Norddeutschlands; allgemein verbreitet war der Temperaturanstieg am 26., der meist um 6—10° zu hohe Tagesmittel brachte, während eine gleich stark über den Durchschnitt hinausgehende Erwärmung am 30. sich auf den Westen beschränkte. Tagsüber stieg das Thermometer auf 25° und mehr (Sommertage) an etwa 6 Tagen, im Osten an rd. 10 Tagen und überschritt sogar 30° (Tropentage) im binnenländischen Flachland und in geschützten Tallagen an 2 Tagen. Unternormale Tagesmittel zeigten die Tage vom 6. bis 9. in Nordwestdeutschland, ferner das Alpenvorland nach dem am 21. zur Entwicklung gelangten Föhnsturm sowie Ostdeutschland am 29. und 30. beim Einbruch nordwestlicher Winde auf der Rückseite des von Südnorwegen nach Finnland ziehenden Tiefs. Diese letztgenannten Tage gaben insbesondere in Hinterpommern und Ostpreußen strichweise zu Bodenfrösten Anlaß.

Die rege Gewittertätigkeit bedingte eine etwas ungleichmäßige Verteilung des Niederschlags. Mengen von 100 mm und mehr wurden mehrfach gemessen im Alpenvorland sowie vereinzelt an der Emsmündung, bei Gardelegen und an der mittleren Peene. Unter 50 mm blieben die Monatsbeträge im bayerischen Donaubecken, im Gebiet des mittleren und unteren Rheins sowie größtenteils in Schlesien, Brandenburg, Hinterpommern, in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Ostpreußen; sie gingen auf weniger als 25 mm herab in der Kölner Bucht, am unteren Main nebst Niddagebiet, am Spreewald, im Lee der Sudeten und in dem nördlichen Teile Ostpreußens. Den langjährigen Durchschnitt erreichten das Küstengebiet von der Unterems bis zur unteren Oder unter Einschluß des Weserberglandes und der Provinz Sachsen, ferner kleinere Landstriche im Alpenvorland, an der Rauhen Alb, am Fichtelgebirge sowie das Gebiet, das sich vom Erzgebirge bis zu den Grünberger Hügeln erstreckt. Auffallend zu trocken mit teilweise unter 50 vH des Normalwertes erwiesen sich der größte Teil des Rheingebietes und das bayerische Donaubecken sowie Schlesien mit dem ganzen Gebiet östlich der Oder.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Mai 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	13,1	+ 1,1	3,7	− 1,1	O
500 m Meereshöhe	12,9	+ 3,5	7,6	− 0,1	S
1 000 „ „	10,7	+ 4,3	8,0	+ 0,2	SSW
1 500 „ „	7,7	+ 4,3	8,2	+ 0,4	SW
2 000 „ „	4,9	+ 4,2	8,9	+ 1,0	SWzW
3 000 „ „	− 1,3	+ 3,0	13,8	+ 4,8	SWzW
4 000 „ „	− 7,7	+ 1,8	17,8	+ 7,6	SWzW
5 000 „ „	−14,0	—	19,3	—	SWzW

Die Niederschlagshäufigkeit entsprach mit 14 bis 15 Regentagen in Nordwestdeutschland noch dem langjährigen Durchschnitt und nahm nach dem Rhein und der Donau zu sowie ostwärts auf 7 bis 9 Tage ab; dabei erwies sich der Anteil der Niederschlagstage mit mindestens 1,0 mm in Mitteldeutschland häufig größer als 75 vH. Die Häufigkeit der Gewittertage war recht hoch

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Mai 1937

Westerland auf Sylt	261	*(52)*	Neubrandenburg	272	*(55)*	Grünberg i. Schlesien	266	*(55)*
Meldorf	242	*(49)*	Potsdam	283	*(58)*	Breslau	285	*(59)*
Bremen	240	*(49)*	Quedlinburg	243	*(50)*	Schneekoppe	256	*(53)*
Emden	240	*(49)*	Brocken	229	*(47)*	Karlsruhe i. B.	265	*(56)*
Münster i. W.	231	*(47)*	Magdeburg	279	*(57)*	Freiburg (Breisgau)	247	*(53)*
Aachen	194	*(40)*	Zerbst	298	*(61)*	Feldberg (Schwarzw.)	201	*(43)*
Kassel	201	*(42)*	Erfurt	266	*(56)*	Stuttgart	265	*(56)*
Marburg	263	*(55)*	Plauen	239	*(50)*	Nürnberg	244	*(51)*
Frankfurt a. M.	250	*(52)*	Dresden	297	*(61)*	München	275	*(58)*
Feldberg i. Taunus	245	*(51)*	Treuburg	349	*(71)*	Zugspitze	213	*(45)*
Geisenheim	254	*(53)*	Königsberg (Pr.)	314	*(63)*			
Kolberg	293	*(59)*	Osterode (Ostpr.)	318	*(65)*			

und stieg in Mitteldeutschland und Franken, vereinzelt auch im östlichen Pommern auf 10 solcher Tage.

Die Bewölkung zeigte sich im Mittel lediglich in den Grenzgebieten des Nordwestens um etwa 10 vH zu groß; sonst war sie unternormal und fiel im Osten stellenweise bis zu 10 vH zu klein aus. Die Zahl der heiteren Tage war nur in Mecklenburg, Pommern und Ostpreußen etwas größer als üblich; an trüben Tagen hatten der Nordwesten des Reiches 3 Tage zuviel und Brandenburg und Schlesien etwa 5 bis 6 Tage zu wenig. Im Gesamtergebnis war die Sonnenscheindauer selbst im Nordwesten etwas übernormal und überstieg im Süden und Osten des Reiches den langjährigen Durchschnitt um etwa 10—18 vH.

Die Witterung im Mai 1937		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		0—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	11,5	+1,7	23,5	21	4,6	6	86	6,1	W	33	79	11	4	—	—	9	1	1	10	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	12,8	+2,6	26,4	26	4,3	11	82	6,2	O	54	138	11	8	—	—	6	—	1	8	1	—	—
Flensburg-Stadt	15	13,1	+2,1	25,8	25	3,7	10	78	5,4	O	65	130	13	10	—	—	4	2	6	9	2	—	—
Neumünster	20	14,0	+2,7	30,9	21	2,1	10	78	5,9	SW	82	161	15	10	—	—	2	3	5	13	5	—	—
Hamburg-Flughafen	12	14,3	.	29,4	21	4,1	2	77	6,0	W	64	.	16	10	—	—	6	6	3	12	3	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	14,7	+3,7	28,9	21	3,8	6	74	4,9	W	38	79	11	8	—	—	1	4	6	4	4	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	15,0	+3,0	30,5	21	2,8	6	72	4,9	SO	41	84	11	10	—	—	2	4	5	3	4	—	—
Bremen-Flughafen	5	14,7	+3,0	28,5	26	3,0	6	73	5,5	SW	55	106	11	9	—	—	2	8	4	8	4	—	—
Emden	5	13,9	+2,4	27,7	26	5,7	2, 6, 10	75	6,9	W	102	204	13	12	—	—	2	7	2	13	5	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	15,2	+3,0	29,3	21	4,8	6	73	5,7	SW	42	82	15	12	—	—	5	4	4	10	5	—	—
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	15,5	+3,3	29,0	26	2,5	9	68	6,3	S	61	124	12	8	—	—	—	5	3	11	5	—	—
Arnsberg	190	14,2	+2,8	29,1	26	1,7	6	73	6,4	N	71	100	19	10	—	—	6	7	3	11	6	—	—
Münster i. W.-Sebastianstr.	65	15,7	+3,1	30,3	30	4,5	1	70	4,8	SW	42	76	12	7	—	—	1	4	9	6	5	—	—
Kleve	45	14,5	+2,0	30,5	26	3,9	9	76	5,8	SW	68	117	15	11	—	—	—	7	4	11	4	—	—
Köln-Leverkusen	45	16,0	+2,8	31,5	26	2,5	9	71	6,1	SO	11	21	9	6	—	—	1	1	4	7	7	—	—
Aachen-Observatorium	200	14,6	+2,2	30,0	26	2,8	9	72	7,1	SW	39	62	16	10	—	—	6	5	—	13	5	—	—
Neuwied	65	15,7	+2,2	30,5	26	2,2	7	72	5,4	SW	34	77	12	4	—	—	2	3	6	7	7	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	17,1	+2,8	31,5	26	5,4	6	73	5,5	NO	23	47	13	4	—	—	—	4	3	6	9	—	—
Geisenheim	110	16,3	+2,4	30,6	26	2,5	6	65	8,2	SW	29	68	12	8	—	—	1	5	4	7	7	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	15,6	+2,8	30,5	26	2,2	7	73	5,2	NO	56	97	10	8	—	—	2	7	7	8	7	—	—
Putbus	50	13,1	+2,5	25,1	26	5,3	6	77	3,9	NO	80	198	13	11	—	—	1	7	12	4	1	—	—
Köslin	35	14,4	+3,6	28,4	27	1,3	30	73	4,5	NW	50	100	7	7	—	—	3	10	6	2	6	—	—
Stettin-Posener Str.	35	16,2	+4,1	30,4	21	3,2	9	66	4,8	W	30	68	6	5	—	—	1	6	8	4	8	—	—
Kyritz	50	15,8	+3,6	31,7	21	3,0	6	72	5,5	S	57	127	15	13	—	—	—	5	5	6	6	—	—
Berlin-Dahlem	55	16,8	+3,9	32,1	21	4,0	9	69	5,0	O	50	107	10	7	—	—	—	6	3	1	8	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgart.	60	16,9	+4,3	30,7	21	3,2	1	65	5,3	SO	42	90	7	5	—	—	—	5	3	1	7	—	—
Torgau	85	17,2	+4,0	30,9	21	3,1	1	64	5,1	SW	41	85	9	5	—	—	—	5	4	2	10	—	—
Magdeburg	55	16,9	+3,6	31,3	26	5,3	6	64	5,5	SO	84	195	12	8	—	—	—	10	4	8	7	—	—
Erfurt-Flughafen	180	15,6	+3,4	30,2	21	3,8	6	68	5,7	SW	92	170	15	10	—	—	—	11	2	8	6	—	—
Plauen	370	15,4	+3,2	28,0	21	0,6	1	64	5,5	SW	53	68	14	10	—	—	3	8	3	6	7	—	—
Leipzig-Süd	115	16,5	+3,3	28,8	26	2,7	1	69	5,1	W	43	75	12	9	—	—	3	9	7	8	7	—	—
Dresden-Flughafen	230	15,8	+2,9	28,6	21	3,6	1	68	6,0	S	64	109	14	12	—	—	2	10	1	7	6	—	—
Tilsit	10	15,6	+4,0	32,9	22	1,5	30	67	3,3	SW	25	47	9	4	—	—	2	4	12	—	11	—	—
Königsberg i. Pr. (Bereseie)	25	15,3	+4,0	29,2	27	3,7	2	67	4,3	W	24	51	7	2	—	—	2	4	8	2	7	—	—
Treuburg	155	15,8	+4,3	30,5	22	1,9	30	66	4,4	NW	23	45	9	4	—	—	1	4	7	4	8	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	16,2	+4,6	22,9	26	3,0	1	66	4,7	SO	75	134	7	5	—	—	2	6	7	5	7	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	14,6	+3,9	30,6	27	− 0,3	30	68	4,7	NO	22	45	8	5	—	—	2	6	9	7	8	1	—
Deutsch Krone	120	16,3	+4,5	28,7	27	3,1	30	66	5,9	O	35	64	9	7	—	—	1	7	4	8	7	—	—
Grünberg i. Schles.	145	16,6	+3,9	31,2	21	2,1	7	64	5,4	SO	57	102	10	6	—	—	2	7	3	4	10	—	—
Görlitz	210	16,9	+4,2	29,8	21	4,3	1	63	5,5	SO	62	95	10	8	—	—	1	7	5	5	7	—	—
Schreiberhau	645	13,5	+4,2	26,2	21	− 0,8	7	64	4,8	S	38	39	11	8	—	—	—	4	4	2	2	2	—
Breslau-Flughafen	120	17,2	+4,5	30,0	21	2,3	1	63	5,7	S	20	33	8	7	—	—	—	4	1	4	9	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	16,6	+4,3	30,8	21	1,5	1	69	4,7	O	42	76	9	6	—	—	—	6	2	2	10	—	—
Ratibor	185	17,3	+4,0	33,1	21	4,1	31	64	3,8	N	14	22	7	6	—	—	1	1	4	2	17	—	—
Kaiserslautern	240	15,9	+3,0	30,4	30	3,5	6, 7	67	6,7	SW	37	65	12	8	—	—	—	7	1	12	7	—	—
Karlsruhe i. B.	115	16,6	+2,6	31,7	31	3,1	7	66	5,1	SW	19	33	10	3	—	—	—	4	5	4	10	—	—
Freiburg i. Br.	270	16,8	+3,2	29,3	26, 31	7,0	2, 7	66	5,3	SO	73	82	15	9	—	—	—	6	4	6	9	—	—
Stuttgart	270	17,2	+3,1	31,1	31	6,2	7	62	5,4	NO	46	67	10	6	—	—	1	5	5	7	9	—	—
Freudenstadt	665	13,2	+2,8	27,1	30	1,9	1	69	4,8	O	34	31	12	11	—	—	1	6	5	3	4	—	—
Ulm	485	14,9	+2,4	27,0	31	3,6	7	67	5,4	NO	37	54	14	7	—	—	2	6	3	6	2	—	—
Friedrichshafen	400	14,9	+2,1	27,6	30	3,0	7	73	5,7	NO	71	80	9	8	—	—	—	4	6	11	7	—	—
Würzburg	175	16,2	+2,7	29,9	26	3,5	1	69	5,7	W	28	55	12	8	—	—	—	9	5	7	8	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	15,9	+3,4	29,0	31	2,1	1	67	5,6	O	43	76	11	11	—	—	1	11	1	5	7	—	—
Ingolstadt	370	15,5	+2,7	30,0	31	1,5	7	72	4,8	NO	36	54	8	5	—	—	1	5	6	7	10	—	—
München-Oberwiesenfeld	520	15,2	+3,0	28,0	31	3,8	2	67	5,9	O	94	106	9	8	—	—	1	4	2	8	4	—	—
Metten	315	14,9	+2,5	27,7	21	0,3	7	72	5,3	SW	51	69	10	6	—	—	1	4	2	5	8	—	—
Kahler Asten	840	11,1	+3,2	23,6	26	− 0,5	6	76	6,2	W	52	72	17	11	1	—	14	8	2	11	—	1	—
Feldberg i. Taunus	825	12,1	+2,9	24,3	26	0,7	6	72	5,6	SW	29	45	11	7	—	—	14	4	4	8	—	—	—
Wasserkuppe	925	11,5	+2,9	22,4	26	− 0,6	6	71	6,0	SW	73	98	11	8	—	—	6	7	2	9	—	1	—
Brocken	1 140	8,7	+3,9	21,0	21	− 2,2	6	78	6,5	SW	82	83	12	11	2	—	21	8	2	10	—	5	—
Fichtelberg	1 215	9,4	+3,3	21,4	31	− 0,6	6	78	6,3	W	76	81	17	12	—	4	11	10	1	8	—	1	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	7,6	+2,6	19,4	26	− 1,2	1	81	6,9	SW	68	42	16	11	—	5	16	8	1	13	—	2	—
Schneekoppe	1 600	6,8	+3,7	16,1	26	− 2,1	1	82	5,4	SW	35	35	14	8	3	10	17	6	2	3	—	3	—
Zugspitze	2 960	−0,5	+2,1	9,4	31	− 9,1	1	87	7,0	SO	111	82	20	13	18	31	25	8	—	12	—	24	9

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 3332. 37. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
17. Jahrg. 1937, Nr. 13
(1. Juli-Heft Seite 531—532)

Deutscher Witterungsbericht für Juni 1937

Bearbeitet vom Reichsamt für Wetterdienst

Der Juni war zu warm, im Osten meist zu trocken, im Westen und Süden normal oder zu feucht.

In den letzten Tagen des Mai hatte sich die Großwetterlage umgestaltet, so daß auf der Rückseite eines nordwärts wandernden Tiefs aus einem bei Island liegenden Hoch kalte Luft nach Mitteleuropa floß, die in einzelnen Staffeln am 1. und vor allem am 2. Juni einbrach und ergiebige Regenfälle zur Folge hatte. Im Bereich der arktischen Kaltluft sanken die Temperaturen in der Nacht zum 3. sehr tief, teilweise bis auf unter 2°. Indessen stieß am 3. und 4. in Verbindung mit einem nordwestlich von Schottland lagernden Tief zunächst mildere Meeresluft und dann subtropische Warmluft aus Westeuropa vor, die bereits am 5. das ganze Reich mit Ausnahme von Ostpommern und Ostpreußen bedeckte, am 6. bei dauerndem Zustrom am Westrand eines über Rußland lagernden Hochs ihren Einfluß auch auf den äußersten Osten des Reichs erstreckte und eine Periode heiteren, sehr trockenen Wetters herbeiführte. Ein vom Mittelmeer heraufziehendes Tief löste im Westen am 6. Gewitter aus, die am 7. beim Einbruch von Meeresluft auf der Rückseite des Tiefs die Elbe und Bayern erreichten und dem Westen teilweise starke Niederschläge brachten. Unter dem Einfluß des westrussischen Hochs dehnte sich die Warmluft, in deren Bereich die höchsten Temperaturen des Monats erreicht wurden, wieder nach Westen bis zur Nordseeküste aus, wo es am 9./10. zu schweren Gewittern kam. Druckanstieg im Westen führte am 11./12. zum Einbruch kühlerer Luftmassen von Nordwesten her, die im Zusammenhang mit dem nach Fennoskandien wandernden Hoch das ganze Reich überfluteten. Dem Westen brachte dieser Einbruch verbreitete, teils heftige Regen. Süddeutschland gelangte am 14. Juni vorübergehend in den Bereich subtropischer Warmluft, die von einem Mittelmeertief aus nordwärts strömte. Im übrigen beherrschte das nordatlantische Hoch und das über Südskandinavien liegende Tief unser Wetter, so daß kühlere Luftmassen nach Mitteleuropa strömten, die am 15. im Westen und Süden ergiebige Niederschläge brachten. Ein über Skandinavien entstehendes Hoch verdrängte am 19. das sich auffüllende Tief gegen Südwesten, das aber mit seiner Okklusionsfront von Westen nach Osten fortschreitend zu Niederschlag führte. Am 21. Juni lag das Tief erneut über Jütland. Es führte frische Meeresluft herbei, die zunehmende Bewölkung und Niederschlag zur Folge hatte, während es in Süddeutschland bei Hochdruckwetter heiter war. Ein westrussisches Hoch und ein flaches Mittelmeertief führten am 24. wieder Warmluft nach Süddeutschland und Schlesien heran, der am 25. aus dem atlantischen Hoch kühlere Luft entgegenströmte; an der Grenze gab es in Ostdeutschland Regen und teilweise schwere Gewitter. In den folgenden Tagen stand das ganze Reich unter dem Einfluß einer vom Atlantischen Ozean hereinragenden Hochdruckzunge, in der Meeresluft ostwärts strömte. Am 28. erschien eine Störung nördlich von Schottland, die Meeresluft höherer Breiten nach Mitteleuropa heranführte. Diese brach in mehreren Staffeln am 29. in Mitteleuropa ein und führte zu ergiebigen Regenfällen. Das Tief zog ostwärts, so daß bei steigendem Druck die Meeresluft auch am 30. über dem Reich lag, während an ihrer Front im Osten Niederschläge fielen.

Der Juni schließt sich der Reihe der seit Februar 1937 aufgetretenen zu warmen Monate an. Die Temperatur lag nur im Nordwesten des Reiches wenig über dem Normalwert; von dort nimmt die positive Abweichung gegen Schlesien und Pommern auf fast $2^1/_2$° zu, während im Westen und Süden das Monatsmittel um etwa 1° zu hoch war. Eine zusammenhängende Reihe zu warmer Tage findet sich vom 5. bis etwa zum 15., im mittleren Norddeutschland bis zum 18. Außerdem treten noch der 24. und der 28. als besonders warm hervor. Um den 10. bis 12. lag das Mittel um bis über 10° über dem Normalwert, und auf diese Tage fallen auch die Höchsttemperaturen des Monats, die bei 32° bis 35° liegen und nur an der Nordseeküste und im Gebirge unter 30° blieben. Die niedrigsten Temperaturen treffen auf den Anfang des Monats, meist auf den 3., nur in Südwestdeutschland auf den 18.; sie liegen meist unter oder bei 5°. Wegen der anhaltenden Wärmeperiode in der ersten Monatshälfte erreichte die Zahl der Sommertage fast überall das Doppelte der normalen Häufigkeit; sie liegt nur im Küstenbereich, im Nordwesten und Westen sowie im Gebirge unter 10 und steigt bis 15 in Tilsit und Schlesien. Frost kam nur im Gebirge von etwa 800 m ab im Anfang des Monats vor, Bodenfrost vereinzelt in Nordwest- und Westdeutschland am 3. Juni.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Juni 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	15,0	+ 0,4	4,2	− 0,3	SWzS
500 m Meereshöhe	13,8	+ 2,3	7,9	+ 0,2	WNW
1 000 „ „	11,3	+ 2,8	7,3	− 0,9	NWzW
1 500 „ „	7,9	+ 2,4	7,3	− 1,0	WNW
2 000 „ „	4,3	+ 1,5	7,3	− 1,4	SSW
3 000 „ „	0,0	+ 2,1	9,2	− 0,7	SSO
4 000 „ „	− 5,2	+ 2,1	8,9	− 1,6	NWzN

In der Niederschlagsverteilung bildet die Elbe eine Grenzlinie zwischen dem östlichen Trockengebiet mit unternormalen Niederschlägen von rd. 40 bis 50 mm, entsprechend etwa 60 bis 70 vH des langjährigen Durchschnittes, und dem westlichen mehr überregneten Gebiet, wo die Niederschlagsmengen in Thüringen, Hessen und Franken sowie in den Gebirgen auf über 100 mm steigen und fast 300 vH des Normalwertes (Kissingen) erreicht werden. Unternormal mit 80 bis 100 vH sind die Mengen im südöstlichen Bayern und im Gebiet der unteren Weser und oberen Ems, übernormal mit 120 bis 150 vH im südöstlichen

Schlesien und in Ostpreußen (Königsberg 172 vH). Ein entsprechendes Bild zeigt die Niederschlagshäufigkeit: sie war mit 7 bis 14 Tagen unternormal im ganzen Osten, mit 15 bis fast 20 Tagen normal und etwas übernormal im Westen (Hamburg 19 Tage).

Der Niederschlagsverteilung entspricht auch etwa die Verteilung der Bewölkung und Sonnenschein: im Osten und Süden war es etwas geringer, im Westen etwas stärker bewölkt als normal. Auffallend klein ist die Zahl der heiteren Tage, deren es nur 1 bis 4 gab; nur Pommern und Ostpreußen hatten 8 bis 12 heitere Tage, etwa in der Zeit vom 6. bis 15. Juni. Die Zahl der trüben Tage liegt im allgemeinen zwischen 6 im Osten und 10 im Westen, an einzelnen Orten des Westens wird letzterer Wert auch überschritten. Die Sonnenscheindauer erreicht in Ostpreußen 300 Stunden und damit fast 60 vH der astronomisch möglichen Dauer; ähnliche Werte weist vereinzelt auch Bayern auf. Im übrigen Reichsgebiet belief sich die Sonnenscheindauer auf knapp 50 vH der möglichen Dauer.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Juni 1937

Westerland auf Sylt	204	*(40)*	Landsberg a. W.	222	*(44)*	Osterode (Ostpr.)	291	*(58)*
Meldorf	227	*(44)*	Neubrandenburg	.	*(.)*	Grünberg i. Schlesien	222	*(45)*
Bremen	217	*(43)*	Potsdam	235	*(47)*	Breslau	253	*(51)*
Emden	216	*(43)*	Hannover (Flugh.)	220	*(44)*	Beuthen i. O.S.	254	*(52)*
Münster i. W.	211	*(42)*	Quedlinburg	199	*(40)*	Schneekoppe	188	*(38)*
Aachen	199	*(41)*	Brocken	173	*(34)*	Karlsruhe i. B.	250	*(52)*
Kassel	181	*(37)*	Magdeburg	221	*(44)*	Freiburg i. Br.	226	*(47)*
Marburg	240	*(49)*	Zerbst	.	*(.)*	Feldberg i. Schwarzw.	200	*(42)*
Trier	246	*(51)*	Erfurt	251	*(51)*	Stuttgart	254	*(53)*
Saarbrücken	246	*(51)*	Plauen	204	*(42)*	Nürnberg	231	*(47)*
Geisenheim	225	*(46)*	Dresden	253	*(51)*	München	279	*(58)*
Frankfurt a. M.	226	*(46)*	Treuburg	298	*(59)*	Metten	274	*(57)*
Feldberg i. Taunus	212	*(43)*	Königsberg (Pr.)	274	*(53)*	Zugspitze	198	*(41)*
Kolberg	246	*(49)*						

Die Witterung im Juni 1937 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	13,7	+ 0,1	23,8	11	3,8	2	*86*	6,6	W	98	*233*	15	10	—	—	3	2	2	10	0	—	—
Westerland a. Sylt	5	14,6	+ 0,6	29,2	11	6,3	3	*80*	6,7	W	65	*135*	19	9	—	—	—	1	1	6	3	—	—
Flensburg-Stadt	15	15,1	+ 0,5	28,4	11	4,0	3	*76*	6,4	W	60	*91*	14	10	—	—	1	1	3	7	6	—	—
Neumünster	20	16,3	+ 1,6	34,9	11	3,8	3	*76*	5,1	W	147	*215*	18	14	—	—	1	7	4	6	8	—	—
Hamburg-Flughafen	10	16,1	.	33,9	11	4,9	3	*77*	6,7	W	100	.	19	13	—	—	5	4	1	10	8	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	16,2	+ 0,5	33,9	11	4,2	3	*78*	6,1	W	42	*40*	12	10	—	—	—	2	5	11	8	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	16,4	+ 0,8	34,5	11	3,3	3	*73*	5,9	W	82	*139*	15	10	—	—	2	4	2	6	10	—	—
Bremen-Flughafen	5	16,2	+ 0,9	33,1	11	2,5	3	*74*	6,3	W	82	*126*	17	13	—	—	—	5	3	9	9	—	—
Emden	5	15,5	+ 0,5	28,6	7	5,8	3	*77*	6,9	NW	77	*117*	17	14	—	—	—	4	1	13	5	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	16,8	+ 1,2	34,2	11	3,1	3	*75*	5,9	SW	59	*87*	18	12	—	—	5	5	3	8	12	—	—
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	16,7	+ 1,3	32,9	10	4,7	3	*72*	7,6	NW	63	*109*	17	12	—	—	2	6	2	17	10	—	—
Arnsberg	190	15,6	+ 1,4	32,6	10	1,3	3	*74*	6,9	N	93	*112*	14	11	—	—	2	4	1	10	7	—	—
Münster i. W.-Schlagdtenstr.	65	17,0	+ 1,2	32,8	11	3,6	3	*72*	5,1	NW	77	*110*	13	11	—	—	0	2	4	6	10	—	—
Kleve	45	16,0	+ 0,3	32,4	10	4,9	3	*75*	5,5	SW	87	*134*	16	12	—	—	—	5	4	6	8	—	—
Köln-Leverkusen	45	17,4	+ 1,1	34,4	10	3,9	3	*72*	6,1	NW	58	*85*	12	9	—	—	1	4	1	7	12	—	—
Aachen-Observatorium	200	16,2	+ 0,8	33,1	10	5,6	3	*72*	7,6	W	44	*60*	11	7	—	—	2	6	—	13	9	—	—
Neuwied	65	17,5	+ 0,9	33,9	10	4,0	3	*70*	5,9	W	87	*134*	14	11	—	—	2	4	4	7	12	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	18,4	+ 0,9	34,8	10	7,2	3	*74*	6,2	NO	82	*139*	14	11	—	—	—	6	3	6	14	—	—
Geisenheim	110	17,6	+ 0,4	33,1	11	4,0	19	*67*	5,1	N	73	*110*	11	8	—	—	1	9	4	3	14	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	17,4	+ 1,4	34,0	10	4,7	19	*67*	4,7	NO	32	*45*	13	8	—	—	—	5	6	3	12	—	—
Putbus	50	15,3	+ 0,7	30,7	11	6,3	3	*78*	4,0	W	42	*81*	14	11	—	—	2	2	11	6	3	—	—
Köslin	35	16,4	+ 1,7	32,4	10	5,3	3	*74*	4,8	SO	99	*148*	14	11	—	—	—	4	7	3	9	—	—
Stettin-Posener Str.	35	17,7	+ 2,1	34,2	10	5,1	3	*68*	5,3	W	76	*134*	10	8	—	—	—	5	4	9	12	—	—
Kyritz	50	17,1	+ 1,3	35,2	11	4,9	3	*75*	5,5	SW, W	76	*74*	17	10	—	—	—	4	3	6	12	—	—
Berlin-Dahlem	55	18,1	+ 1,8	34,5	11	5,0	3	*73*	5,5	W, NW	46	*75*	7	5	—	—	—	2	1	6	13	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	18,4	+ 2,0	34,7	11	4,5	3	*66*	5,9	SW, W	38	*68*	12	7	—	—	—	7	1	6	12	—	—
Torgau	85	18,2	+ 1,5	35,0	11	5,1	3	*68*	5,4	NW	97	*162*	15	12	—	—	—	5	2	4	13	—	—
Magdeburg	55	17,9	+ 1,1	34,3	11	4,6	3	*68*	5,9	W	59	*107*	16	9	—	—	1	8	2	4	13	—	—
Erfurt-Flughafen	180	17,2	+ 1,9	32,8	11	5,5	3	*70*	6,1	W	110	*169*	17	14	—	—	—	11	3	10	11	—	—
Plauen	370	17,1	+ 1,4	33,5	10	5,3	3	*67*	6,8	NW	60	*73*	16	12	—	—	—	3	3	10	12	—	—
Leipzig-Süd	115	17,8	+ 1,0	34,0	11	6,4	3	*72*	5,6	W	98	*149*	15	12	—	—	1	8	5	7	12	—	—
Dresden-Flughafen	230	17,7	+ 1,9	32,4	11	5,8	3	*68*	6,6	NW	69	*90*	12	10	—	—	—	7	2	11	10	—	—
Tilsit	10	17,5	+ 1,7	34,5	12	3,4	6	*67*	3,7	SW	82	*118*	10	7	—	—	1	4	12	3	15	—	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	17,3	+ 1,9	34,5	12	5,9	6	*68*	4,5	W	103	*172*	14	12	—	—	2	5	8	6	8	—	—
Treuburg	155	16,7	+ 1,3	31,4	12	4,4	6	*68*	4,7	S, W	61	*85*	10	9	—	—	—	6	10	7	10	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	17,6	+ 2,1	33,5	12	4,6	3	*66*	4,9	SO	68	*113*	9	7	—	—	1	5	8	6	11	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	17,1	+ 2,3	34,4	12	5,9	3	*65*	5,2	W	47	*84*	9	6	—	—	3	1	8	7	9	—	—
Deutsch Krone	120	17,5	+ 1,7	31,6	11,12	4,8	3	*67*	6,8	O	34	*60*	13	10	—	—	—	6	4	13	10	—	—
Grünberg i. Schles.	145	17,9	+ 2,3	34,6	11	4,7	3	*68*	6,4	W	47	*71*	13	11	—	—	—	6	2	9	12	—	—
Görlitz	210	18,4	+ 2,1	33,9	10	5,0	3	*65*	6,2	NW	49	*64*	11	8	—	—	—	4	4	10	12	—	—
Schreiberhau	645	14,7	+ 2,0	29,7	11	1,9	3	*71*	5,6	S	100	*85*	13	9	—	—	—	5	6	7	7	—	—
Breslau-Flughafen	120	18,7	+ 2,4	34,0	11	5,9	3	*65*	6,0	NW	50	*76*	10	6	—	—	—	2	3	9	14	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	18,0	+ 2,2	33,6	12	4,7	3	*71*	5,5	W	37	*45*	8	7	—	—	—	7	3	8	14	—	—
Ratibor	185	18,5	+ 2,2	35,9	11	5,6	4	*70*	5,4	NW	64	*79*	11	9	—	—	2	4	5	7	16	—	—
Kaiserslautern	240	17,5	+ 1,1	34,0	10	4,3	19	*67*	7,2	W	84	*147*	13	10	—	—	—	7	1	14	13	—	—
Karlsruhe i. B.	115	18,3	+ 0,8	35,2	10	5,8	4	*68*	5,6	SW	63	*87*	14	11	—	—	—	7	4	5	15	—	—
Freiburg i. Br.	270	18,2	+ 1,1	32,4	10	7,2	18	*71*	5,8	SO	112	*115*	16	13	—	—	2	8	2	5	11	—	—
Stuttgart	270	18,6	+ 1,3	34,0	10	8,7	18	*66*	5,8	NO	98	*115*	14	10	—	—	—	7	4	5	14	—	—
Freudenstadt	665	14,9	+ 1,4	31,8	10	3,0	18	*73*	5,9	NW	69	*58*	16	14	—	—	1	4	2	8	9	—	—
Ulm	485	16,5	+ 0,7	32,4	11	3,7	18	*74*	4,7	W	73	*81*	14	8	—	—	1	2	4	6	11	—	—
Friedrichshafen	400	17,7	+ 1,5	32,5	11	6,8	22	*72*	5,9	NO	108	*96*	17	14	—	—	—	4	4	8	12	—	—
Würzburg	175	17,3	+ 0,7	35,2	11	6,6	3	*73*	6,2	W	152	*258*	14	12	—	—	1	8	2	9	13	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	17,2	+ 1,0	33,6	11	5,2	18	*73*	5,7	O, W	90	*143*	17	14	—	—	4	10	5	6	13	—	—
Ingolstadt	370	17,2	+ 1,0	33,2	10,11	4,4	22	*76*	5,5	O, W, NW	107	*132*	14	12	—	—	3	9	4	8	14	—	—
München-Oberwiesenfeld	520	17,3	+ 1,2	31,9	11	7,2	4	*69*	6,1	W	108	*97*	17	15	—	—	—	12	3	8	12	—	—
Metten	815	17,0	+ 1,4	32,5	10	3,7	3	*75*	5,7	O, NW	133	*147*	14	11	—	—	—	9	4	7	14	—	—
Kahler Asten	840	12,3	+ 1,3	27,8	11	−0,2	3	*79*	7,6	W	70	*81*	17	13	—	—	14	7	1	10	4	1	—
Feldberg i. Taunus	825	13,3	+ 1,2	29,2	11	0,6	3	*75*	5,9	NW	93	*111*	13	11	—	—	13	7	3	6	3	—	—
Wasserkuppe	925	12,4	+ 1,4	28,4	10	0,3	3	*78*	6,5	SW	138	*147*	14	13	—	—	14	5	1	11	2	—	—
Brocken	1 140	9,8	+ 1,4	24,3	11	−2,8	3	*85*	7,5	W	106	*74*	17	15	—	—	21	5	—	13	—	—	—
Fichtelberg	1 215	10,6	+ 1,4	24,6	11	−1,5	3	*82*	6,9	W	133	*116*	19	14	—	—	19	8	—	12	—	1	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	9,8	+ 1,4	23,8	10	0,5	30	*86*	7,1	SW, W	190	*109*	18	15	—	—	19	12	1	12	—	—	—
Schneekoppe	1 600	8,0	+ 1,8	19,8	11	−6,0	3	*86*	6,7	SW	121	*92*	17	12	—	—	20	6	2	13	—	4	—
Zugspitze	2 960	1,6	+ 1,6	14,2	11	−6,8	30	*88*	7,2	NW	164	*87*	23	20	20	28	24	8	1	12	—	13	5

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 4336. 37. II I.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
17. Jahrg. 1937, Nr. 15
(1. August-Heft Seite 615—616)

Deutscher Witterungsbericht für Juli 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juli war meist etwas zu warm und namentlich im Südwesten des Reiches zu trocken.

Die um die Monatswende durch Störungswellen ozeanischer Luftmassen veranlaßte regnerische und kühle Witterung wurde bereits am 2. Juli mit dem Vorstoß eines azorischen Hochdruckkeiles unterbrochen; subtropische Luftmassen breiteten sich auf der Vorderseite eines nordatlantischen Tiefs über Mitteleuropa aus und ließen bei heiterem Wetter die Temperaturen im Tagesmittel bis zum 4. vielfach um 5—7° über normale Höhe hinaus ansteigen. Schon am gleichen Tage setzten an der Westgrenze mit Einbruch kühlerer Meeresluft Gewitter mit vereinzelten Hagelschlägen und starken Regenfällen (so bei Solingen) ein, pflanzten sich mit weiteren Meeresluftfronten bis zum 8. über Deutschland fort und arteten mit ihren Begleiterscheinungen vornehmlich in der bayerischen Ostmark und in Schlesien zu schadenbringenden Unwettern aus. Nach kurzer Wetterberuhigung ohne durchgreifende Aufheiterung erschien am 10. über der Nordsee ein flaches Tief; während es sich bis zum 13. nach den baltischen Ländern verlagerte, brachten die mit auffrischenden Westwinden vordringenden Meeresluftstaffeln erneut Gewitterentwicklung mit stellenweise wolkenbruchartigen Regen, die sich besonders im Gebiet der oberen und mittleren Mulde zu Überflutungen auswirkten. Bei dem starken Temperaturrückgang am 11. (im Tagesmittel 4—6° unter normal) trugen die Berge im Allgäu und Werdenfelser Land am 12. Neuschnee. Wohl stiegen mit dem Erscheinen eines flachen Nordseetiefs unter teilweiser Aufheiterung die Temperaturen insbesondere in Nordwestdeutschland rasch bis zum 14. und 15. (Tagesmittel 5—7° über normal) wieder an, gingen aber mit dem Nachdringen kühler Meeresluft und bei vereinzelten Gewittern, die nur am 16. im schlesischen Bergland mit größerer Heftigkeit auftraten, wieder allgemein zurück. Eine zwischen dem südwesteuropäischen und nordosteuropäischen Hoch sich bildende Brücke hohen Druckes führte vom 18.—21. zu einer kurzen Periode heiteren, jedoch infolge schwacher nordwestlicher Luftzufuhr nicht allzu warmen Wetters. Die Annäherung eines isländischen Tiefs veranlaßte am 21. im Nordwesten des Reiches eine rege Gewittertätigkeit, die unter auffrischenden Westwinden am 22. z. T. unter Hagelerscheinungen sich über ganz Norddeutschland fortpflanzte. Da die Depression sich nur langsam nach der Ostsee verlagerte, hielt die trübe und kühle Witterung weiterhin an und griff am 24. mit Gewittern und schweren Hagelschlägen auch nach Rheinhessen und Franken über. Mit einer lebhaften kalten Nordwestdrift setzten vom 26.—29. die Gewitter und Regenfälle in Norddeutschland nochmals in größerem Umfange ein. Besonders reich waren die Niederschläge in der Osthälfte Pommerns, so daß hier fast alle Flüsse, namentlich die Persante, über die Ufer traten und die auf den Feldern stehende Ernte großenteils mit fortführten. Erst als mit dem 29. die Ostseedepression ostwärts abzog, begannen die Temperaturen durchweg langsam wieder Normalhöhe zu gewinnen auch machte sich der bislang im Südwesten des Reiches herrschende günstigere Witterungscharakter auch in Norddeutschland mit allgemeiner Aufheiterung geltend.

Bei den starken Schwankungen, denen die Temperatur bis zum 22. ausgesetzt war, und trotz der ungewöhnlich kühlen Witterung gegen Monatsschluß lag das Temperaturmittel des Monats noch um einige Zehntelgrade über dem langjährigen Durchschnitt, in Schleswig-Holstein sogar um einen Grad. Zu kühl mit schwach negativen Anomalien war nur der äußerste Nordosten des Reiches, dessen Witterung während der ersten beiden Monatsdrittel durch ein osteuropäisches Tief mit fast gleichbleibenden Temperaturen beeinträchtigt blieb. Die tiefsten Temperaturen des Monats traten vielfach bereits am 1. infolge nächtlicher Aufheiterung und Ausstrahlung auf, gehörten aber sonst den Kaltlufteinbrüchen des 11., 18. und 28. an. Die Höchsttemperaturen überschritten in den Tagen starker Erwärmung mehrfach 30°, im Binnenland vorzugsweise am 4. und 5., in Süddeutschland und im Rheinland am 15.; im äußersten Osten ergab die Ausbreitung subtropischer Luftmassen am 21. und 22. nur Höchstwerte von 27—29°. Die Zahl der Sommertage (mit Tageshöchstwerten von mindestens 25°), die im Küstengebiet sich auf 2—4 beschränkte, stieg in Süddeutschland und Oberschlesien verschiedentlich auf 15, in Karlsruhe und Ratibor sogar auf 20 und 22.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Juli 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	15,3	− 1,7	4,1	− 0,2	W
500 m Meereshöhe	14,2	0,0	8,7	+ 0,9	W
1 000 » »	11,6	+ 0,6	8,6	+ 0,5	WNW
1 500 » »	8,8	+ 0,7	8,8	+ 0,7	WNW
2 000 » »	5,8	+ 0,5	9,7	+ 1,3	WzS
3 000 » »	0,5	+ 0,3	11,3	+ 1,7	WzS
4 000 » »	− 5,2	+ 0,1	10,7	+ 0,2	W

Die Monatsmengen des Niederschlages, die in ihrer Verteilung den überwiegenden Charakter der Stau- und Aufgleitregen erkennen lassen, hielten sich in den Leelagen des westlichen Berglandes zwischen 25—40 mm und nahmen erst an den Mittelgebirgszügen auf 100 mm und darüber zu. Reichlicher mit Niederschlägen bedacht war die nordöstliche Hälfte des Reiches; gegenüber dem Flachlande, das allgemein Mengen von 50—75 mm aufwies, zeigte das Küstengebiet, namentlich als Vorland des baltischen Höhenrückens, ebenso die Mittelgebirgsschwelle der böhmischen Randgebirge eine erhebliche Zunahme, so daß am hinterpommerschen Höhenrücken, wie auch im Riesengebirge, Erzgebirge und Böhmerwald vereinzelt Monatsmengen von 200 mm und mehr beobachtet wurden. Größtenteils blieben die Monatsbeträge unter dem langjährigen Durchschnitt. Südwestlich der Linie untere Ems-Vogtland schwankte der Prozentbetrag selbst im linksrheinischen Bergland, Odenwald, Schwarzwald, Jura und Alpen zwischen 35 und 70 vH des Normalwertes. In der nordöstlichen Hälfte des Reiches dagegen hielten sich zwar die Monatsmengen im Flachlande der Oder sowie in Masuren auf 50—85 vH, nahmen aber im Küstengebiet und an den Gebirgszügen auf 150 vH, am hinterpommerschen Höhenrücken sogar auf mehr als 200 vH zu (Polzin 268 vH, Lauenburg 235 vH).

Die Niederschlagshäufigkeit war mit 8—11 Tagen im Gebiet des Ober- und Mittelrheins wie auch des Mains, desgleichen im schlesischen Flachlande und in Masuren zu gering; sie stieg nach Hannover, Schleswig-Holstein und Mecklenburg zu auf über-

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Juli 1937

Westerland auf Sylt	195	*(38)*	Landsberg a. W.	184	*(37)*	Osterode (Ostpr.)	251	*(50)*
Meldorf	188	*(37)*	Neubrandenburg	203	*(40)*	Grünberg i. Schlesien	184	*(37)*
Bremen	163	*(32)*	Potsdam	204	*(41)*	Breslau	215	*(43)*
Emden	164	*(32)*	Hannover (Flugh.)	198	*(39)*	Beuthen i. O.S.	249	*(51)*
Münster i. W.	178	*(36)*	Quedlinburg	169	*(34)*	Schneekoppe	137	*(27)*
Aachen	187	*(38)*	Brocken	175	*(35)*	Karlsruhe i. B.	239	*(49)*
Kassel	168	*(36)*	Magdeburg	191	*(38)*	Freiburg i. Br.	235	*(49)*
Marburg	233	*(47)*	Zerbst	190	*(38)*	Feldberg i. Schwarzw.	184	*(38)*
Trier	221	*(45)*	Erfurt	223	*(45)*	Stuttgart	236	*(49)*
Saarbrücken	212	*(44)*	Plauen	167	*(34)*	Nürnberg	204	*(42)*
Geisenheim	229	*(47)*	Dresden	198	*(40)*	München	272	*(56)*
Frankfurt a. M.	205	*(42)*	Treuburg	237	*(46)*	Metten	234	*(48)*
Feldberg i. Taunus	186	*(38)*	Königsberg (Pr.)	220	*(43)*	Zugspitze	168	*(35)*
Kolberg	243	*(47)*						

normale Beträge von 18—20 Tagen. Die Gewittertätigkeit ging nur gebietsweise über den Durchschnitt hinaus und erreichte in der Memelniederung 11, in Schlesien 7—8, südlich der Donau 7—11 Gewittertage.

Eine zu geringe Bewölkung hatten nur die Gebiete des Ober- und Mittelrheins, Vorpommern und Oberschlesien, eine um 10 vH zu starke dagegen das Nordseegebiet sowie Hinterpommern mit anschließender Grenzmark Posen-Westpreußen. Damit fiel auch die Zahl der heiteren Tage allgemein zu gering, die der trüben Tage namentlich in Nordwestdeutschland mit 15—18 zu groß aus. Durch eine geringere Zahl trüber Tage begünstigt waren große Teile Süddeutschlands sowie Oberschlesien, die dementsprechend auch eine verhältnismäßig hohe Sonnenscheindauer (etwa 45—56 vH der möglichen) verzeichneten.

Die Witterung im Juli 1937		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
													Niederschlag		Schnee									
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	≧ 0,1	≧ 1,0	≧ 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	16,0	+ 0,3	24,9	4	10,0	13	*87*	7,2	W	102	*165*	16	11	—	—	1	1	—	15	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	17,0	+ 1,0	28,5	4	11,6	1	*81*	7,2	NW	80	*143*	14	8	—	—	—	1	3	12	3	—	—
Flensburg-Stadt	15	17,3	+ 0,9	26,7	4, 15	9,2	1	*79*	7,2	W	81	*109*	15	13	—	—	1	3	2	15	4	—	—
Neumünster	20	17,8	+ 1,3	31,4	4	10,4	1	*80*	6,0	W	97	*123*	20	12	—	—	2	4	5	12	7	—	—
Hamburg-Seewarte	29	17,8	+ 0,6	30,0	4	11,4	11	*75*	6,8	W	116	*147*	20	17	—	—	1	2	2	10	7	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,3	− 0,1	29,9	4	9,4	1	*83*	6,3	SW	94	*129*	19	14	—	—	2	4	3	10	4	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	49	17,3	+ 0,2	30,7	4	10,5	1	*80*	6,2	W	119	*156*	18	15	—	—	1	4	2	12	7	—	—
Bremen-Flughafen	5	17,2	+ 0,3	32,1	4	7,7	19	*79*	7,3	W	60	*74*	17	11	—	—	1	2	3	14	7	—	—
Emden	5	17,2	+ 0,5	30,0	4	10,9	19	*78*	7,5	W	82	*106*	16	10	—	—	—	1	1	6	4	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	17,9	+ 0,9	31,1	4	9,4	19	*77*	6,7	W	42	*55*	15	9	—	—	4	1	1	11	9	—	—
Kassel-Wilhelmsallee	200	17,7	+ 0,7	30,4	4	9,6	11	*74*	7,2	SW	57	*75*	13	7	—	—	1	4	1	14	9	—	—
Arnsberg	190	16,6	+ 0,7	30,5	4	6,3	13	*77*	8,0	N	49	*51*	22	7	—	—	6	5	1	20	5	—	—
Münster i. W.-Schlagetentr.	65	17,7	+ 0,4	32,3	4	8,1	12	*77*	6,5	SW	44	*53*	17	9	—	—	2	4	4	10	8	—	—
Kleve	45	16,9	− 0,2	31,6	15	7,9	9	*78*	6,2	SW	40	*51*	14	11	—	—	1	2	4	12	7	—	—
Köln-Leverkusen	45	18,5	+ 0,7	32,9	15	10,2	18, 30	*73*	6,8	SW	33	*42*	14	9	—	—	3	2	1	12	11	—	—
Aachen-Observatorium	200	17,3	+ 0,1	29,8	15	9,7	30	*73*	6,0	SW	33	*38*	15	9	—	—	1	2	2	18	7	—	—
Neuwied	65	18,4	+ 0,2	33,4	4	8,4	12	*72*	5,9	W	62	*90*	13	9	—	—	1	3	5	10	14	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	19,4	+ 0,4	31,0	4	10,1	11	*71*	6,1	SW	24	*36*	12	3	—	—	1	4	2	9	15	—	—
Geisenheim	110	18,9	+ 0,1	30,9	4	9,6	17	*67*	5,3	W	29	*49*	11	5	—	—	—	6	3	3	15	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	18,6	+ 1,2	32,6	4	8,8	9, 29	*69*	5,4	SW	36	*49*	7	6	—	—	—	2	4	9	14	—	—
Putbus	50	17,2	+ 0,5	27,4	5	8,6	1	*80*	5,1	NW	82	*119*	11	8	—	—	—	2	7	5	2	—	—
Köslin	35	17,0	+ 0,2	25,0	21	8,8	3	*83*	7,3	NW	104	*124*	18	11	—	—	—	3	6	3	1	—	—
Stettin-Posener Str.	35	18,2	+ 0,8	30,2	5	7,1	1	*74*	6,2	W	56	*76*	14	9	—	—	—	3	4	10	9	—	—
Kyritz	50	18,0	+ 0,5	30,5	4	8,0	1	*79*	6,0	W, SW	93	*133*	18	11	—	—	—	3	2	8	10	—	—
Berlin-Dahlem	55	18,2	+ 0,3	31,0	4	8,7	1	*81*	6,7	W	75	*96*	17	11	—	—	—	4	1	13	10	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	18,3	+ 0,4	31,0	5	8,1	1	*74*	6,1	SW	40	*56*	13	7	—	—	—	5	1	6	14	—	—
Torgau	85	18,5	+ 0,2	29,9	4	10,4	29	*73*	6,1	NW	95	*130*	12	10	—	—	1	—	—	5	12	—	—
Magdeburg	55	18,6	+ 0,2	31,4	4	10,4	28	*72*	6,6	W	57	*88*	12	8	—	—	—	3	3	10	11	—	—
Erfurt-Flughafen	180	17,9	+ 0,8	28,3	4	9,1	29	*71*	6,2	W	25	*35*	10	7	—	—	2	3	2	8	11	—	—
Plauen	370	17,6	+ 0,3	29,6	4	8,2	30	*69*	6,5	W	59	*69*	10	8	—	—	1	3	3	12	10	—	—
Leipzig-Süd	115	17,9	− 0,5	29,2	4	9,5	29	*76*	6,2	W	119	*145*	15	8	—	—	5	4	4	11	10	—	—
Dresden-Flughafen	230	17,7	0,0	28,6	4	10,2	1	*73*	6,9	NW	175	*203*	11	9	—	—	4	4	2	9	8	—	—
Tilsit	10	17,4	− 0,4	27,7	21	7,6	3	*80*	5,4	SW	155	*182*	17	14	—	—	2	11	1	4	9	—	—
Königsberg i. Pr. (Steinwerder)	25	17,3	− 0,2	25,8	21	9,6	3	*81*	5,9	W	122	*158*	15	11	—	—	6	6	6	8	2	—	—
Treuburg	155	16,8	− 0,2	27,5	22	7,4	3	*77*	6,1	NW	93	*112*	15	8	—	—	3	4	1	11	2	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	17,7	+ 0,2	27,5	22	8,6	4	*75*	6,5	SW	47	*61*	15	8	—	—	6	3	4	13	7	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	17,1	+ 0,2	26,7	6	6,9	3	*77*	8,1	W	186	*235*	14	11	—	—	4	5	4	6	4	—	—
Deutsch Krone	120	18,2	+ 0,7	28,5	5	8,9	12	*79*	7,2	W	124	*170*	15	12	—	—	—	6	4	13	6	—	—
Grünberg i. Schles.	145	18,0	+ 0,1	30,4	5	7,4	1	*72*	6,3	W	58	*72*	12	10	—	—	1	8	—	10	13	—	—
Görlitz	210	18,3	+ 0,4	29,8	5	9,2	11	*70*	6,9	W	73	*82*	13	6	—	—	—	2	2	11	11	—	—
Schreiberhau	645	14,6	+ 0,1	26,4	5	4,6	1	*77*	6,7	S	165	*120*	13	9	—	—	—	7	1	11	3	—	—
Breslau-Flughafen	120	18,6	+ 0,5	29,0	4	8,2	1	*70*	6,6	W	84	*101*	10	9	—	—	—	7	2	12	14	—	
Rosenberg i. O./S.	240	18,3	+ 0,9	29,3	21	7,6	13	*71*	5,7	W	47	*53*	9	7	—	—	2	7	1	3	16	—	—
Ratibor	185	18,8	+ 0,7	32,0	6	6,4	13	*70*	4,9	NW	65	*73*	16	10	—	—	2	5	2	2	22	—	—
Kaiserslautern	240	18,5	+ 0,6	31,6	4	6,8	29	*67*	.	W	33	*48*	10	4	—	—	1	3	3	13	12	—	—
Karlsruhe i. B.	120	19,7	+ 0,6	32,6	4	7,6	29	*65*	5,8	SW	30	*38*	9	5	—	—	2	4	3	6	20	—	—
Freiburg i. Br.	275	19,5	+ 0,8	29,8	4	9,2	1	*68*	5,5	NO	30	*29*	11	8	—	—	—	5	1	5	13	—	—
Stuttgart	270	19,7	+ 0,7	31,4	15	10,2	1	*61*	6,5	SW	30	*38*	11	5	—	—	1	4	2	7	16	—	—
Freudenstadt	670	15,7	+ 0,5	28,3	15	5,6	29	*74*	5,5	W	82	*66*	14	9	—	—	—	6	1	4	6	—	—
Ulm	485	17,1	.	28,2	15	7,3	1	*79*	5,5	W	56	*63*	14	7	—	—	3	4	3	7	8	—	—
Friedrichshafen	400	18,4	+ 0,5	27,2	3	6,4	1	*76*	6,0	NO	112	*91*	15	12	—	—	—	8	4	10	12	—	—
Würzburg	175	18,4	+ 0,1	29,6	15	10,4	11	*76*	6,3	W	38	*60*	9	7	—	—	1	4	3	9	15	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	18,1	+ 0,2	28,4	15	7,6	30	*70*	6,3	W	57	*73*	8	7	—	—	2	6	2	5	12	—	—
Ingolstadt	370	18,1	+ 0,1	29,2	4, 15	6,5	1	*74*	5,7	W	37	*42*	13	9	—	—	1	7	2	5	16	—	—
München-Oberwiesenfeld	520	17,9	+ 0,4	27,3	5, 15	8,2	1, 11	*70*	6,2	W	101	*84*	15	10	—	—	1	6	2	6	9	—	—
Metten	315	16,9	− 0,1	28,5	5, 24	7,2	28	*79*	6,2	W	72	*66*	15	13	—	—	1	11	1	7	12	—	—
Kahler Asten	840	12,8	0,0	26,4	4	5,8	11	*86*	6,0	W	106	*97*	18	13	—	—	23	5	—	14	1	—	—
Feldberg i. Taunus	825	14,3	+ 0,4	25,0	4	5,7	11	*79*	6,6	NW	46	*47*	13	6	—	—	20	4	4	11	1	—	—
Wasserkuppe	925	13,2	+ 0,5	22,0	15	5,4	11	*82*	6,7	W	113	*92*	12	12	—	—	18	5	3	13	—	—	—
Brocken	1 140	10,6	+ 0,2	22,5	4	3,3	1	*88*	7,5	W	137	*86*	20	14	—	—	25	4	1	16	—	—	—
Fichtelberg	1 215	11,0	− 0,2	20,7	4	2,4	12	*88*	7,4	W	212	*189*	17	15	—	—	21	8	1	13	—	—	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	11,0	+ 0,6	20,3	15	1,9	11	*87*	7,2	W	56	*29*	11	8	—	—	21	5	—	12	—	—	—
Schneekoppe	1 600	8,2	+ 0,1	15,6	4, 5	0,3	11	*92*	7,2	W	208	*148*	22	11	1	—	26	8	—	11	—	—	—
Zugspitze	2 960	2,4	+ 0,5	11,0	15	− 6,1	1	*93*	7,9	NW	138	*70*	20	16	6	6	31	7	—	16	—	12	2

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 5174. 37. III.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 17. Jahrg. 1937, Nr. 17
(1. September-Heft Seite 703—704)

Deutscher Witterungsbericht für August 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der August war durchweg zu warm und, abgesehen von etlichen regionalen Gewitterregen, zu trocken.

Zu Monatsbeginn fand sich eine stark beruhigte Wetterlage vor, die sich im wesentlichen fast bis Monatsmitte zu erhalten vermochte. Der von den Azoren her über die Biskaya und Nordsee nach Nordosteuropa sich erstreckende Hochdruckrücken bedingte für Mitteleuropa eine schwache Nordströmung, die vielfach die Bildung von Nebel oder Hochnebeldecken begünstigte und damit die Temperaturen in den Mittagsstunden zunächst kaum über 26° hinaus ansteigen ließ. Nur vereinzelt traten Störungen auf, so am 1. und 2. leichte Regenfälle im Alpenvorland, die durch ein Mittelmeertief veranlaßt waren, ebenso einige örtliche Gewitter, die auf die labil geschichtete Nordströmung zurückzuführen waren. Erst die am 6. erfolgende Ausbreitung des Hochdruckrückens nach Mitteleuropa verschaffte eine stärkere Aufheiterung und eine langsam zunehmende Erwärmung, die bei gleichzeitiger Zufuhr subtropischer Luft auf der Ostseite atlantischer Tiefs bis zum 8. sich zu Mittagstemperaturen von mehr als 30° steigerte. Der Anprall kühler Meeresluft führte schon am 8. im Nordwesten des Reiches zu Gewitterstörungen, die sich am 9. noch im Süden des Reiches wiederholten, sonst aber ostwärts infolge Okklusion nur durch Bewölkungszunahme bemerkbar wurden. Etwas erfolgreicher gestaltete sich der Vorstoß einer vom isländischen Tief ausgehenden Teildepression, die am 13. über Südengland bei feuchten Westwinden langsame Trübung und im Westen verschiedentlich leichte Regen verursachte. Nachfolgende Fronten kühler Meeresluft brachten in den anschließenden Tagen weit verbreitete Regenfälle und stießen bis zum 16. nach dem äußersten Osten vor, der bislang immer noch von subtropischen Luftmassen beeinflußt war. Ein weiterer über der Nordsee am 17. auftretender Tiefdruckausläufer brachte neue Regenfronten, die am 18. südwärts und ostwärts über Deutschland hinwegliefen; ein drittes nachstoßendes Teiltief wirkte sich mit seinen Störungen lediglich im Westen des Reiches aus und verflachte unter zeitweilig stürmischen Winden bereits am 20. und 21. über der Nordsee. Demgegenüber veranlaßte ein von der Adria ausgehendes flaches Tiefdruckgebilde im mittleren Norddeutschland weitere bis zum 23. anhaltende und zum Teil ergiebige Regenfälle. Für den Witterungsverlauf bis zum Monatsschluß wurde die erneute Ausbildung eines von der Biskaya nach Nordosteuropa verlaufenden Hochdruckrückens von Bedeutung, so daß wiederum eine Periode schwacher Nordwinde einsetzte. Bei Temperaturen, die mittags meist noch über 25° hinausgingen, herrschte bei der hohen Luftfeuchtigkeit vielfach eine gewisse Schwüle. Die große Labilität der von Nordost zugeführten Luftmassen ließ dann auch am 25. und 26. wiederholt starke Gewitter entstehen, die namentlich im mittleren Norddeutschland zum Teil unter schweren Regengüssen sich entluden. Während in Süddeutschland der heitere Witterungscharakter immer noch vorherrschte, traten im Ostseegebiet auch am 27. leichte Gewitterstörungen auf, die im Osten des Reiches sich an den folgenden Tagen am Rande einer von Nord nach Süd sich bildenden Tiefdruckfurche wiederholten. Der westliche von den Azoren ausgehende Hochdruckausläufer gewann vom 29. ab stärkeren Einfluß auf das Wetter in Mitteleuropa und brachte eine durchgreifende Wetterberuhigung und damit verbundene stärkere Aufheiterung.

Mit vereinzelten Ausnahmen lagen die Monatsmittel der Temperatur über dem langjährigen Durchschnitt; am stärksten war die Abweichung mit + 2° im Küstengebiet; südwärts nahm sie auf + ½° ab. Nach dem Einzeltagesmittel waren etwas zu kühl die ersten Tage des Monats im Süden des Reiches, vornehmlich aber bis zu 4 bis 5° unter dem Normalwert die vom 15. bis 24. währende Periode vorherrschender Westwinde, die nach dem Osten des Reiches zu sich auf den 16. und 17. beschränkte. Sonst waren die Tagesmittel übernormal und erreichten mit dem Temperaturanstieg zum 8. und 9. mehrfach um 7 bis 9° zu hohe Werte. Vielfach gingen an diesen Tagen die Mittagstemperaturen über 30° hinaus. Die Zahl der Sommertage, an denen 25° erreicht oder überschritten wurde, belief sich im Südwesten des Reiches, wie auch in der Memelniederung auf rd. 15 (statt 10 im Mittel), andererseits im pommerschen Küstengebiet nur auf 1 bis 2 Tage (statt 4 und 5).

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) August 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	14,7	− 1,0	2,9	− 1,7	NzW
500 m Meereshöhe	15,1	+ 1,6	5,3	− 3,4	W NW
1 000 „ „	12,6	+ 2,2	6,0	− 2,7	W
1 500 „ „	9,5	+ 1,9	6,2	− 2,6	WzN
2 000 „ „	6,9	+ 2,2	6,1	− 3,0	W NW
2 500 „ „	3,9	+ 1,8	7,1	− 2,4	NW
3 000 „ „	1,4	+ 1,3	5,9	− 4,1	WzN
4 000 „ „	− 3,6	+ 1,6	4,9	− 5,5	WSW
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	15,1	+ 0,5	2,9	+ 0,2	NO
500 m Meereshöhe	14,4	+ 0,3	3,1	− 0,1	NO
1 000 „ „	13,5	+ 0,5	5,0	0,0	O
1 500 „ „	10,5	+ 0,3	5,7	− 0,5	SW
2 000 „ „	7,2	+ 0,1	6,5	− 0,8	W
2 500 „ „	3,7	− 0,4	7,5	− 0,8	W
3 000 „ „	1,4	− 0,8	8,2	− 0,7	NW
4 000 „ „	− 5,0	− 0,6	9,3	− 0,9	NW

Die Verteilung der Niederschläge war infolge wiederholter heftiger Gewitterregen recht ungleich. Unter 50 mm blieb die Monatsmenge an der pommerschen Küste, im Gebiet vom Hunsrück ostwärts bis zum Spessart, schließlich im Lee des mittleren und nördlichen Schwarzwaldes. Die Beträge stiegen auf mehr als 100 mm in Niederbayern und in den Alpen, ferner in einem schmalen, von der Eifel bis zum Harz reichenden Streifen sowie in einem von hier aus ostwärts sich verbreiternden Gebietsteil, das das mittlere und östliche norddeutsche Binnenland umfaßte unter Ausschluß von Thüringen, des Vogtlandes, von Mecklenburg und Pommern; in der Magdeburger Gegend sowie in dem Gebiet von den Grünberger Hügeln nordwärts bis zum Warthe-Netzezusammenfluß stieg die Monatsmenge mehrfach noch über 200 mm hinaus.

Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt hatten an Niederschlägen noch nicht die Hälfte erreicht das mecklenburgische und pommersche Küstengebiet sowie große Landesteile, die das Main-, Nahe-, Lahn- und Moselgebiet umfaßten. Der Normalbetrag wurde überschritten im mittleren Ostpreußen, in Ober- und Niederschlesien mit Einschluß der sächsischen Grenzgebirge, in der Provinz Sachsen, am südlichen Schwarzwald und südlichen Böhmerwald, vor allem aber in den Alpen, wo teilweise fast das Dreifache der Normalmenge gefallen ist. Die Zahl der Niederschlagstage ist meist zu gering; sie überstieg die sonst übliche Häufigkeit nur in Thüringen, in Land und Provinz Sachsen und in Schlesien, und zwar infolge einer zu regen Gewittertätigkeit,

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
August 1937

Westerland a. Sylt	258	*(56)*	Landsberg a. W.	214	*(47)*	Osterode (Ostpr.)	206	*(45)*
Meldorf	240	*(52)*	Neubrandenburg	223	*(49)*	Grünberg i. Schl.	186	*(41)*
Bremen	231	*(51)*	Potsdam	212	*(47)*	Breslau (Wgb.)	204	*(45)*
Emden	221	*(49)*	Hannover (Flugh.)	229	*(51)*	Beuthen i. O.S.	173	*(39)*
Münster i. W.	192	*(43)*	Quedlinburg	158	*(35)*	Schneekoppe	127	*(28)*
Aachen	156	*(35)*	Brocken	166	*(36)*	Karlsruhe i. B.	236	*(53)*
Kassel	146	*(32)*	Magdeburg	200	*(44)*	Freiburg i. Br.	212	*(48)*
Marburg	217	*(48)*	Zerbst	188	*(45)*	Feldberg i. Schwarzw.	163	*(37)*
Trier	208	*(47)*	Erfurt	199	*(44)*	Stuttgart	224	*(51)*
Saarbrücken	243	*(55)*	Plauen	130	*(29)*	Nürnberg	188	*(42)*
Geisenheim	224	*(50)*	Dresden	195	*(43)*	München	202	*(46)*
Frankfurt a. M.	212	*(48)*	Treuburg	216	*(47)*	Metten	194	*(44)*
Feldberg i. Taunus	193	*(43)*	Königsberg (Pr.)	212	*(46)*	Zugspitze	122	*(28)*
Kolberg	243	*(53)*						

die hier und auch in Franken und in Brandenburg sowie in der Grenzmark Posen-Westpreußen eine verhältnismäßig zu hohe Zahl von Gewittertagen zur Folge hatte.

Die Bewölkung war in der östlichen Hälfte des norddeutschen Binnenlandes um 15 vH zu reichlich gewesen, an der Küste hingegen bis zu 20 vH zu spärlich; der gesamte Küstenstrich hatte daher eine recht hohe Zahl heiterer Tage (rd. 7). Wenn auch die herbstliche Nebelbildung allgemein schon recht stark in Erscheinung trat, so erwies sich die Häufigkeit der trüben Tage doch nur im Berglande, insbesondere im Alpenvorland und an den Sudeten (hier mit rd. 13), angenähert um 5 solcher Tage zu hoch. Die Sonnenscheindauer war in Bayern, Land Sachsen und Schlesien, zum Teil auch in Ostpreußen, etwas zu gering, an der Nordsee dagegen war sie um etwa 10 vH zu hoch.

Die Witterung im August 1937		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
													Niederschlag			Schnee								
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm		≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Wetterbeobachtstelle	40	17,5	+ 1,3	24,6	8	13,0	21	*84*	6,0	N	100	*116*	9	8	—	—	1	—	1	6	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	18,1	+ 2,1	27,4	7	9,5	30	*81*	5,7	NW	48	*56*	9	8	—	—	1	—	3	4	3	—	—
Flensburg-Stadt	15	17,7	+ 2,2	28,8	8	7,9	30	*80*	4,5	N, W	72	*78*	12	8	—	—	3	2	6	4	4	—	—
Neumünster	20	18,1	+ 2,4	30,3	8	7,6	12	*80*	3,8	NO	57	*67*	9	7	—	—	10	2	7	3	8	—	—
Hamburg-Seewarte	10	18,4	+ 2,0	29,9	8	12,2	20	*76*	7,4	N	46	*55*	13	8	—	—	2	2	2	4	5	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,8	+ 1,3	28,4	8	9,7	20	*82*	5,2	NW	36	*54*	11	7	—	—	3	1	3	4	5	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	17,5	+ 1,4	30,5	8	8,3	12	*81*	5,1	NW	53	*79*	10	8	—	—	5	4	1	2	8	—	—
Bremen-Flughafen	5	17,4	+ 1,3	32,7	8	7,0	30	*79*	5,2	N	48	*66*	8	7	—	—	10	2	3	4	4	—	—
Emden	5	17,3	+ 1,1	30,5	8	10,6	30	*81*	6,5	NW	69	*99*	10	6	—	—	3	1	2	11	3	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	18,0	+ 1,2	32,5	8	9,7	20	*77*	6,1	NW	36	*52*	15	10	—	—	18	3	2	6	11	—	—
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	17,7	+ 1,4	32,4	8	8,9	20	*76*	6,9	NW	42	*63*	14	8	—	—	4	4	2	13	6	—	—
Arnsberg	190	16,0	+ 1,1	32,8	8	6,6	20	*83*	7,2	N	63	*69*	16	12	—	—	16	7	1	15	5	—	—
Münster i. W.-Schlaunstr.	65	18,1	+ 1,6	34,9	8	9,4	4	*78*	5,5	NO	46	*59*	12	8	—	—	3	3	5	5	9	—	—
Kleve	45	17,3	+ 0,7	35,0	8	9,0	4	*78*	5,8	SW	55	*69*	16	10	—	—	8	2	1	5	5	—	—
Köln-Leverkusen	45	18,3	+ 1,1	36,0	8	8,9	22	*78*	5,9	NW	67	*101*	13	9	—	—	6	2	1	7	12	—	—
Aachen-Observatorium	200	17,3	+ 0,5	34,0	8	8,8	22	*77*	6,9	SW	59	*76*	20	9	—	—	5	4	1	11	6	—	—
Neuwied	65	18,1	+ 0,7	35,5	8	7,5	20	*77*	6,4	W	37	*66*	11	7	—	—	3	4	1	11	15	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	19,4	+ 1,3	34,5	8	10,1	22	*74*	5,4	NO	37	*56*	11	7	—	—	—	5	4	4	17	—	—
Geisenheim	110	19,2	+ 1,4	34,2	8	8,3	22	*67*	4,8	N	24	*50*	9	6	—	—	—	5	3	1	18	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	18,9	+ 2,0	35,1	8	8,1	20	*74*	4,8	NO	40	*59*	10	8	—	—	4	6	3	3	15	—	—
Putbus	50	17,6	+ 1,6	25,6	8	10,3	20	*83*	3,8	NO	19	*26*	5	4	—	—	3	2	10	1	2	—	—
Köslin	35	17,3	+ 1,4	27,2	9	8,8	21	*86*	4,6	N	44	*49*	15	8	—	—	7	4	7	2	1	—	—
Stettin-Posener Str.	35	18,5	+ 1,9	29,0	9	9,3	17	*77*	5,0	N	67	*100*	12	10	—	—	2	5	5	4	9	—	—
Kyritz	50	17,6	+ 1,2	29,6	8	8,5	20	*83*	5,4	NW	68	*108*	14	10	—	—	6	8	4	3	7	—	—
Berlin-Dahlem	55	18,1	+ 1,1	29,8	8	8,8	17	*84*	5,6	N	96	*163*	12	8	—	—	1	6	1	4	7	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	18,2	+ 1,4	28,7	9	8,5	17	*79*	6,1	NW	82	*139*	15	11	—	—	4	9	2	4	8	—	—
Torgau	85	18,3	+ 0,8	29,5	8	9,0	17	*78*	6,0	NO	92	*161*	17	12	—	—	3	6	1	3	7	—	—
Magdeburg	55	18,5	+ 1,0	31,8	8	10,6	20	*75*	6,0	NW	128	*246*	16	11	—	—	5	10	2	6	9		—
Erfurt-Flughafen	180	17,8	+ 1,5	30,9	8	9,6	22	*74*	6,5	NW	35	*64*	12	8	—	—	2	8	2	10	9	—	—
Plauen	370	16,9	+ 0,3	31,0	8	9,4	17	*76*	6,2	NO	61	*78*	13	10	—	—	6	4	4	11	8	—	—
Leipzig-Süd	115	17,4	− 0,2	29,4	8	9,5	17	*82*	6,2	N	69	*105*	17	12	—	—	11	3	2	9	6	—	—
Dresden-Flughafen	230	17,2	+ 0,3	28,1	8	9,7	17	*81*	6,3	NW	123	*184*	14	11	—	—	14	8	3	7	6	—	—
Tilsit	10	18,4	+ 2,0	27,5	8	10,9	12, 27	*81*	4,3	NO	101	*106*	15	9	—	—	5	10	7	2	16	—	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	18,6	+ 2,1	26,2	25	11,8	18	*83*	5,8	N	96	*107*	9	8	—	—	2	5	4	5	7	—	—
Treuburg	155	18,0	+ 2,5	26,0	25	9,4	18	*81*	6,0	NW	52	*65*	15	10	—	—	6	3	3	10	6	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	18,3	+ 2,0	27,0	25	10,7	18	*79*	6,0	N	71	*106*	14	11	—	—	7	4	1	8	10	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	17,4	+ 1,5	26,3	9	8,8	30	*85*	6,2	NO	67	*87*	15	11	—	—	15	4	1	9	1	—	—
Deutsch Krone	120	17,8	+ 1,4	27,6	8	8,9	21	*79*	6,2	NO, W	29	*44*	11	5	—	—	7	6	—	6	2	—	—
Grünberg i. Schles.	145	17,9	+ 1,0	30,4	9	9,0	17	*78*	6,1	NW	149	*207*	15	11	—	—	5	11	3	9	10	—	—
Görlitz	210	18,0	+ 0,9	30,7	9	9,2	17	*75*	6,4	NW	95	*117*	10	9	—	—	2	3	2	10	10	—	—
Schreiberhau	645	14,7	+ 0,8	27,3	9	4,7	17, 30	*82*	7,2	S	114	*106*	20	16	—	—	1	3	4	17	2	—	—
Breslau-Flughafen	120	18,4	+ 1,6	30,8	13	8,1	17	*74*	6,1	NW	50	*66*	13	5	—	—	2	7	1	5	12	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	17,9	+ 1,4	30,8	13	7,6	30	*80*	6,0	NW	107	*115*	20	12	—	—	4	6	1	9	11	—	—
Ratibor	185	18,0	+ 0,9	31,5	13	10,3	17	*80*	5,6	N	186	*209*	21	13	—	—	2	4	4	7	13	—	—
Kaiserslautern	240	18,4	+ 1,3	34,5	8	7,8	22	*69*	5,9	W	50	*74*	10	6	—	—	9	3	1	4	14	—	—
Karlsruhe i. B.	115	19,1	+ 0,9	35,0	8	8,0	22	*70*	5,3	SW	74	*94*	11	8	—	—	3	4	3	6	18	—	—
Freiburg i. Br.	270	19,2	+ 1,2	32,5	8	9,9	22	*72*	5,9	SO	112	*120*	16	13	—	—	4	10	4	9	13	—	—
Stuttgart	270	19,7	+ 1,4	34,4	8	9,2	22	*63*	6,1	S	25	*38*	11	8	—	—	5	6	2	11	16	—	—
Freudenstadt	665	16,1	+ 1,4	32,2	8	6,5	22	*73*	4,5	NW	61	*53*	13	10	—	—	1	6	9	5	10	—	—
Ulm	485	16,9	+ 0,5	30,6	8	7,2	22	*74*	5,2	NO	71	*85*	12	9	—	—	6	5	6	4	8	—	—
Friedrichshafen	400	17,3	+ 0,2	28,4	8	9,2	22	*81*	6,5	N	105	*90*	16	14	—	—	—	6	4	12	9	—	—
Würzburg	175	18,1	+ 0,6	32,5	8	10,5	21	*76*	5,2	W	44	*78*	9	7	—	—	1	2	1	3	16	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	17,9	+ 1,0	31,2	8	8,4	25	*71*	6,0	W	56	*85*	12	10	—	—	5	10	4	7	8	—	—
Ingolstadt	370	17,3	+ 0,2	32,0	9	8,4	17	*78*	5,4	NW	84	*106*	13	12	—	—	5	8	6	5	11	—	—
München-Oberwiesenfeld	510	17,2	+ 0,7	30,0	9	7,4	29	*75*	6,7	SW	86	*89*	18	16	—	—	4	6	2	13	6	—	—
Memmingen	515	16,6	+ 0,5	31,2	9	5,5	17	*81*	6,2	W	110	*113*	19	12	—	—	4	11	4	9	9	—	—
Kahler Asten	840	13,6	+ 1,3	29,2	8	5,4	20	*85*	6,3	NO	143	*154*	20	14	—	—	20	6	2	9	2	—	—
Feldberg i. Taunus	825	14,9	+ 1,7	28,4	8	6,4	16	*77*	6,3	NO	56	*55*	13	10	—	—	14	3	2	9	2	—	—
Wasserkuppe	925	13,6	+ 1,5	25,3	8	5,7	16	*83*	6,6	N	52	*47*	9	8	—	—	19	3	2	13	1	—	—
Brocken	1 140	11,3	+ 1,5	21,9	8	4,3	16, 20	*91*	7,5	NO	170	*114*	17	12	—	—	25	5	—	16	—	—	—
Fichtelberg	1 215	11,3	+ 0,7	21,8	8	4,4	16	*90*	7,4	N	76	*68*	20	12	—	—	20	10	1	16	—	—	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	11,2	+ 0,9	22,1	8	2,8	16	*85*	6,8	NO	134	*85*	17	15	—	—	21	7	1	15	—	—	—
Schneekoppe	1 600	8,6	+ 1,1	16,6	9	2,5	16	*94*	7,9	N	133	*97*	27	18	—	—	29	6	1	14	—	—	—
Zugspitze	2 960	1,6	− 0,2	9,5	12	− 4,8	16, 17	*94*	8,2	NW	405	*224*	25	21	20	31	29	8	—	19	—	13	4

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 5976. 37. II L

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
17. Jahrg. 1937, Nr. 19
(1. Oktober-Heft Seite 791—792)

Deutscher Witterungsbericht für September 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der September war überwiegend zu warm und in Mitteldeutschland sowie in Ostpreußen zu trocken.

Zu Anfang des Monats stand Deutschland unter dem Einfluß eines kontinentalen Hochdruckgebietes. Bei schwachen Winden war es überall sehr warm, heiter und trocken. Am 3. und 4. wurden manche Teile des Reiches vorübergehend von einer Kaltfront gestreift, die Gewitter und vereinzelt auch ergiebige Niederschläge auslöste. Die damit verbundene Abkühlung hielt aber nur kurze Zeit an. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa festigte sich wieder, und bei ungehinderter Einstrahlung erreichten die Temperaturen noch einmal hochsommerliche Werte. Indessen erfuhr die Wirbeltätigkeit über dem nördlichen Atlantik eine starke Belebung. Auf der Vorderseite einer Depression von riesiger Ausdehnung wurden zuerst die küstennahen Gebiete Norddeutschlands von kühlen Meeresluftmassen betroffen, die aber mit dem Schwinden des Hochdruckeinflusses rasch auf ganz Deutschland übergriffen. Niederschläge fielen zunächst nur in geringen Mengen, jedoch war der Temperaturfall außerordentlich schroff. Er leitete eine Periode kühler Witterung ein, die nach der vorangegangenen sommerlichen Wärme doppelt unangenehm empfunden wurde. Während in Süddeutschland am 3., 7. und 8. stellenweise mehr als 30° C gemessen wurden, erreichten die Mittagstemperaturen am 10. und 11. mancherorts noch nicht 10° C. Dieser ungewöhnliche Temperaturrückgang wurde durch das Einströmen arktischer Luftmassen hervorgerufen, die auf der Rückseite der atlantischen Depression bereits am 7. Island erreicht hatten und mit der Verlagerung des Tiefdrucksystems nach Osten auch in Deutschland einbrachen. Westlich der britischen Inseln baute sich eine riesige Hochdruckbrücke auf, die sich von den Azoren bis Grönland erstreckte und das fortgesetzte Ausfließen der arktischen Kaltluft nach Mitteleuropa sicherte. Mit einem Tiefdruckgebiet, das von der Südküste Irlands rasch nach dem Mittelmeer gelangt war, wo es sich noch vertiefte, erfuhr dieser Kaltluftstrom eine weitere Verstärkung. Er erreichte am 12. September Nordafrika. In Zusammenhang mit der Mittelmeerdepression fielen in Süddeutschland am 10. und 11. verbreitete Niederschläge, die sich weiter nach Norden ausdehnten, als V b-artige Tiefdruckgebilde vom Mittelmeer her ihren Weg nordwärts zur Ostsee nahmen. Unterdessen wurde die Hochdruckbrücke über dem Atlantik wieder abgebaut, wo sich die Wirbeltätigkeit erneut belebte. Bereits am 15. lag eine neue ausgedehnte Depression vor Westeuropa, während gleichzeitig auf dem Festland und im Mittelmeer der Druck langsam anstieg. Da hierdurch die Winde auf südliche Richtungen zurückdrehten, fand die Kälteperiode in Mitteleuropa ihren Abschluß. In vielen Teilen des Reiches erreichten die Temperaturen nun wieder sommerliche Werte, wenn auch die Niederschlagstätigkeit unter dem Einfluß des westlichen Tiefdruckgebietes nicht vollständig aufhörte. Nur der Osten hatte einige Tage lang schönes, trockenes Wetter. Am 19. jedoch setzte sich das bisher über Westeuropa festliegende Tiefdrucksystem nach Osten hin in Bewegung, wobei es im ganzen Reiche Gewitter und erhebliche Niederschläge verursachte. Die auf der Rückseite der Depression nachfolgenden Kaltluftmassen, die wieder zu einem starken Temperaturrückgang in Deutschland führten, wurden jedoch durch erneuten Druckfall über dem Atlantik bald zum Stehen gebracht. Über Mittel- und Osteuropa entstand in der Zeit vom 22. bis 24. ein Hochdruckgebiet, das eine Periode trockenen und warmen Wetters einleitete. Erst mit der Verlagerung des hohen Drucks nach Osten kam es gegen Monatsende wieder zum Einbruch kühler Meeresluft, die im ganzen Reich zu verbreiteten Niederschlägen Anlaß gab.

Die Monatsmittel der Temperatur lagen in Ostpreußen etwa um 2° über den Normalwerten. Nach Westen hin wurden die Abweichungen geringer. In Mitteldeutschland betrugen sie noch etwa $+\frac{1}{2}$ Grad, an der Westgrenze des Reiches wurden sie stellenweise sogar negativ. Die höchsten Temperaturen, bei denen an manchen Orten noch 30° C erreicht wurden, traten meist am 3., 7. oder 8. auf. Die tiefsten Temperaturen fielen in die Kälteperiode des letzten Monatsdrittels; sie näherten sich an einigen Stationen bereits dem Gefrierpunkt.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) September 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	11,8	0,0	4,1	− 0,3	WzS
500 m Meereshöhe	12,9	+ 2,1	8,5	− 0,4	SW
1 000 » »	10,4	+ 2,5	8,2	− 0,7	WNW
1 500 » »	7,9	+ 2,6	9,0	− 0,3	WzS
2 000 » »	4,9	+ 1,8	9,3	− 0,4	SWzW
2 500 » »	2,5	+ 1,8	10,2	+ 0,1	WSW
3 000 » »	− 0,7	+ 1,0	11,5	+ 0,7	WSW
4 000 » »	− 5,5	+ 2,1	11,6	− 0,6	WSW
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	12,0	+ 0,1	3,0	+ 0,1	NO
500 m Meereshöhe	11,4	0,0	3,4	− 0,2	O
1 000 » »	10,9	+ 0,2	4,9	− 0,5	W
1 500 » »	8,1	− 0,3	6,8	+ 0,5	W
2 000 » »	4,9	− 0,8	7,6	+ 0,7	W
2 500 » »	1,9	− 0,9	8,6	+ 0,8	W
3 000 » »	− 1,0	− 1,0	9,3	+ 0,6	W
4 000 » »	− 6,4	− 0,6	10,6	+ 0,4	W

Die Verteilung der Niederschläge spiegelt deutlich den allgemeinen Witterungsverlauf des Monats wider. Unter dem Einfluß des wiederholt entstehenden kontinentalen Hochdruckgebietes haben Mitteldeutschland und Ostpreußen durchweg weniger als 50 mm Niederschlag erhalten. Nur im Nordwesten des Reiches, an der Ostseeküste, in Süddeutschland und in Schlesien stiegen die Monatssummen teilweise auf 100 mm — ein Ausdruck für die Störungstätigkeit, die sich wiederholt einesteils im Nordwesten und Norden auf der Vorderseite von atlantischen Tiefdruckgebieten, anderenteils im Süden und in Schlesien in Zusammenhang mit der Mittelmeerdepression abspielte. In den schlesischen Gebirgen, im südlichen Schwarzwald und am Alpenrand kamen mehr als 200 mm Niederschlag vor.

Beim Vergleich mit dem langjährigen Durchschnitt ergibt sich im ganzen ein ähnliches Bild: Mitteldeutschland und der größte Teil Ostpreußens haben zu wenig Regen erhalten. Stellenweise — so besonders auf den Leeseiten der Mittelgebirge und im mittleren Ostpreußen — sanken die Monatssummen unter die Hälfte der normalen Beträge. Demgegenüber ist in weiten Teilen Nord- und Nordwestdeutschlands sowie im Süden das $1\frac{1}{2}$fache,

in Schlesien sogar das Doppelte der langjährigen Mittelwerte gefallen. Die Zahl der Niederschlagstage ist etwa östlich des 11. Längengrades mit 8 bis 13 im allgemeinen zu klein geblieben. Im Westen, wo die Normalwerte überschritten wurden, stieg ihre Zahl auf 16 bis 20.

Die Bewölkung war im großen und ganzen etwas zu klein mit Ausnahme des Südens, wo im Mittel eine etwas zu große Himmelsbedeckung herrschte. Dies drückt sich auch in der verhältnismäßig geringen Zahl der heiteren und der großen Zahl der trüben Tage aus, die Süddeutschland hatte, während sonst im allgemeinen die mittleren Häufigkeitswerte eingehalten worden sind. Den Bewölkungsverhältnissen entspricht ungefähr die Sonnenscheindauer, die durchweg etwas zu groß und nur im Süden des Reiches fast normal war.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
September 1937

Westerland a. Sylt	183	*(48)*	Landsberg a. W.	155	*(41)*	Osterode (Ostpr.)	167	*(44)*
Meldorf	149	*(39)*	Neubrandenburg	174	*(46)*	Grünberg i. Schl.	155	*(41)*
Bremen	168	*(42)*	Potsdam	185	*(49)*	Breslau	164	*(41)*
Emden	160	*(42)*	Hannover (Flugh.)	176	*(47)*	Beuthen i. O.S.	159	*(42)*
Münster i. W.	149	*(40)*	Quedlinburg	166	*(47)*	Schneekoppe	124	*(32)*
Aachen	148	*(39)*	Brocken	143	*(37)*	Karlsruhe i. B.	155	*(41)*
Kassel	125	*(33)*	Magdeburg	165	*(44)*	Freiburg i. Br.	133	*(35)*
Marburg	165	*(44)*	Zerbst	174	*(46)*	Feldberg i. Schwarzw.	114	*(30)*
Trier	152	*(40)*	Erfurt	168	*(45)*	Stuttgart	137	*(36)*
Saarbrücken	161	*(42)*	Plauen	110	*(29)*	Nürnberg	129	*(34)*
Geisenheim	160	*(42)*	Dresden	154	*(40)*	München	154	*(41)*
Frankfurt a. M.	136	*(36)*	Treuburg	175	*(46)*	Metten	155	*(41)*
Feldberg i. Taunus	141	*(37)*	Königsberg (Pr)	168	*(44)*	Zugspitze	158	*(42)*
Kolberg	163	*(43)*						

Die Witterung im September 1937 — Stationen mit Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Wetterbeobachtungsstelle	40	15,0	+ 0,5	20,5	1	10,1	14	*79*	5,6	SW	134	*186*	15	11	—	—	1	1	2	4	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	14,7	+ 1,0	20,7	2, 4, 6	4,8	14	*79*	5,7	SW	105	*131*	16	14	—	—	1	1	2	4	—	—	—
Flensburg-Stadt	15	12,9	0,0	21,9	1	2,0	14	*83*	5,1	SW	77	*100*	13	12	—	—	6	—	3	8	—	—	—
Neumünster	20	13,4	+ 0,7	23,9	1, 2	2,0	23	*84*	4,9	W	80	*113*	16	12	—	—	10	1	4	2	—	—	—
Hamburg-Seewarte	10	14,4	+ 0,8	24,8	3	7,4	22	*79*	5,9	SW	87	*156*	14	10	—	—	5	3	1	6	—	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	13,8	+ 0,4	25,0	3	3,5	23	*82*	5,3	SW	34	*69*	9	8	—	—	5	2	1	5	1	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	13,2	+ 0,2	25,8	3, 4	1,9	23	*83*	5,2	SW	59	*118*	15	11	—	—	8	1	1	3	3	—	—
Bremen-Flughafen	5	13,2	0,0	24,7	1	1,0	23	*82*	5,6	SW	82	*152*	18	12	—	—	7	2	4	4	—	—	—
Emden	5	13,7	+ 0,1	23,6	1	6,0	23	*82*	5,5	SW	79	*118*	17	14	—	—	6	—	5	6	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	14,2	+ 0,9	27,2	7	3,7	23	*79*	6,5	SW	35	*76*	14	7	—	—	7	1	2	8	4	—	—
Kassel-Wilhelmshöher Allee	200	13,9	+ 0,7	28,3	7	3,0	22	*79*	7,0	SW	33	*70*	13	8	—	—	7	—	2	15	5	—	—
Arnsberg	190	12,6	0,0	26,6	7	2,7	30	*82*	6,4	S	53	*77*	19	11	—	—	7	—	3	12	3	—	—
Münster i. W.-Schlagetersh.	65	14,0	+ 0,4	27,6	7	3,4	24	*81*	5,2	SW	64	*108*	18	16	—	—	6	1	7	9	5	—	—
Kleve	45	13,4	− 0,5	26,9	1	5,9	22	*85*	5,5	SW	78	*126*	19	15	—	—	10	1	5	8	3	—	—
Köln-Leverkusen	45	14,5	+ 0,3	28,0	7	5,0	24	*80*	5,9	SO	61	*117*	15	13	—	—	3	2	5	9	7	—	—
Aachen-Observatorium	200	14,0	− 0,1	26,9	1	5,3	24	*78*	6,5	SW	70	*101*	16	13	—	—	—	—	2	10	6	—	—
Neuwied	65	14,3	0,0	31,0	7	4,4	25	*78*	6,0	SW	34	*74*	14	9	—	—	13	1	4	11	9	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	14,9	+ 0,3	29,7	7	5,7	30	*78*	5,6	SW	39	*80*	14	10	—	—	2	—	4	10	8	—	—
Geisenheim	110	14,8	+ 0,4	30,7	7	3,4	30	*73*	5,4	N	36	*86*	12	11	—	—	1	—	5	10	8	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	14,4	+ 0,6	30,4	7	3,1	25	*76*	5,7	NO	60	*107*	14	12	—	—	6	1	5	8	8	—	—
Putbus	50	14,1	+ 1,0	24,2	2	7,3	10	*82*	4,3	W	99	*180*	12	9	—	—	3	1	6	3	—	—	—
Köslin	35	13,9	+ 1,3	25,4	7	2,2	25	*83*	4,9	S	89	*122*	13	10	—	—	1	—	5	5	2	—	—
Stettin-Posener Str.	35	14,5	+ 1,4	27,2	3	4,8	24	*79*	5,0	W	48	*112*	11	7	—	—	2	1	6	5	5	—	—
Kyritz	50	13,6	+ 0,6	26,5	3	2,3	24	*83*	5,5	S	53	*120*	13	10	—	—	4	1	3	4	4	—	—
Berlin-Dahlem	55	14,4	+ 0,8	26,8	3	4,3	24	*82*	5,4	WSW	39	*59*	10	8	—	—	—	1	4	5	5	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	14,6	+ 1,2	28,0	8	3,6	24	*78*	5,7	SW	31	*79*	11	7	—	—	4	1	4	9	4	—	—
Torgau	85	15,1	+ 1,0	28,2	2, 3	4,1	30	*75*	5,6	SW	22	*52*	10	7	—	—	2	1	2	—	4	—	—
Magdeburg	55	15,1	+ 0,8	27,6	3	4,9	22	*73*	5,2	S	20	*46*	10	6	—	—	1	1	5	5	6	—	—
Erfurt-Flughafen	180	14,7	+ 1,6	28,5	3	3,4	30	*71*	6,2	SW	20	*48*	9	5	—	—	1	1	1	12	5	—	—
Plauen	370	13,7	+ 0,6	30,3	8	4,7	22	*73*	6,8	SW	30	*56*	12	7	—	—	4	—	3	14	6	—	—
Leipzig-Süd	115	14,5	+ 0,6	28,8	2	6,0	30	*78*	5,9	W	22	*42*	12	7	—	—	5	1	5	8	5	—	—
Dresden-Flughafen	230	14,3	+ 0,6	27,4	8	6,0	22, 23	*77*	6,7	S	42	*78*	11	7	—	—	1	—	2	10	4	—	—
Tilsit	10	14,0	+ 1,4	26,6	4	2,8	23, 24	*80*	4,7	SW	51	*75*	12	7	—	—	5	1	3	3	1	—	—
Königsberg i. Pr. (Observatorium)	25	14,8	+ 1,9	25,7	4	6,0	24	*80*	5,8	SW	39	*50*	11	6	—	—	5	1	—	7	1	—	—
Treuburg	155	14,0	+ 2,4	25,6	4	4,4	11	*78*	6,0	SW	31	*62*	9	9	—	—	5	1	1	7	1	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	14,7	+ 2,3	27,2	4	5,8	23	*76*	5,6	SW	31	*57*	9	6	—	—	3	1	1	7	3	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	14,2	+ 1,6	25,4	8	3,0	23	*80*	5,6	SW	90	*130*	13	11	—	—	4	1	3	4	2	—	—
Deutsch Krone	120	14,2	+ 1,4	25,9	8	5,2	24	*79*	6,1	W	85	*198*	13	9	—	—	3	1	2	6	4	—	—
Grünberg i. Schles.	145	14,0	+ 0,6	28,4	8	3,9	22	*79*	5,8	S	48	*92*	10	7	—	—	3	1	2	9	4	—	—
Görlitz	210	14,8	+ 1,2	28,3	7, 8	5,4	22	*75*	5,8	S	67	*122*	10	8	—	—	—	1	4	10	4	—	—
Schreiberhau	645	11,9	+ 1,1	24,4	8	0,4	22	*82*	5,6	S	139	*128*	17	12	—	—	1	1	4	8	—	—	—
Breslau-Flughafen	120	14,7	+ 1,2	28,4	8	4,5	22	*79*	5,5	S	111	*227*	14	9	—	—	3	2	4	8	5	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	14,5	+ 1,8	28,0	8	3,5	6	*82*	4,7	NW	87	*161*	12	7	—	—	1	—	6	6	5	—	—
Ratibor	185	14,8	+ 1,4	29,0	3, 4	6,2	22	*81*	4,6	SW	140	*230*	14	10	—	—	5	—	8	5	6	—	—
Kaiserslautern	240	13,8	+ 0,1	29,9	7	2,9	30	*74*	5,4	W	66	*116*	13	11	—	—	14	—	4	9	8	—	—
Karlsruhe i. B.	115	14,6	0,0	30,4	7, 8	3,8	26	*79*	5,4	SW	65	*87*	16	13	—	—	2	1	8	8	8	—	—
Freiburg i. Br.	270	15,1	+ 0,5	29,5	7	5,5	12	*79*	6,3	SO	132	*159*	21	13	—	—	15	2	4	12	7	—	—
Stuttgart	270	15,2	+ 0,4	31,0	3	7,5	26	*74*	6,9	SW	66	*103*	20	11	—	—	7	1	1	15	9	—	—
Freudenstadt	665	11,9	+ 0,3	28,2	7	2,6	21	*80*	6,1	NW, W	109	*104*	21	16	—	—	2	1	7	11	6	—	—
Ulm	485	12,6	− 0,5	28,3	3	5,0	21	*86*	6,2	SW	93	*143*	18	12	—	—	6	—	2	10	5	—	—
Friedrichshafen	400	13,1	− 0,5	24,8	8	4,4	21	*86*	6,7	N	142	*154*	18	13	—	—	4	—	3	13	—	—	—
Würzburg	175	14,1	+ 0,8	29,7	8	3,5	30	*78*	6,5	W	24	*51*	14	8	—	—	6	1	2	15	6	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	13,9	+ 0,7	28,8	3	3,2	30	*77*	6,8	W	45	*89*	13	10	—	—	2	—	3	13	6	—	—
Ingolstadt	370	13,7	+ 0,3	29,2	8	4,2	26	*83*	6,2	NW	55	*103*	13	10	—	—	7	3	3	10	5	—	—
München-Oberwiesenfeld	510	13,4	− 0,1	27,3	8	3,6	26	*78*	7,1	SW	141	*170*	13	12	—	—	5	1	2	13	5	—	—
Metten	315	13,4	+ 0,8	27,0	4	3,3	21	*84*	6,4	O, SW	74	*105*	14	13	—	—	2	2	3	12	5	—	—
Kahler Asten	840	9,9	+ 0,1	22,0	7	2,4	22	*86*	6,5	SW	83	*109*	17	16	—	—	17	—	4	12	—	—	—
Feldberg i. Taunus	825	10,9	+ 0,3	24,0	7	2,9	11	*81*	6,2	SW	80	*98*	15	12	—	—	17	—	3	10	—	—	—
Wasserkuppe	925	10,2	+ 0,8	21,3	7	3,5	11	*84*	6,8	SW	64	*72*	14	12	—	—	20	—	2	14	—	—	—
Brocken	1 140	7,9	+ 0,2	19,3	3	1,7	22	*89*	7,6	W	72	*61*	17	13	—	—	24	1	2	16	—	—	—
Fichtelberg	1 215	8,0	+ 0,2	20,6	8	1,7	12	*91*	7,4	W	88	*102*	17	11	—	—	22	—	2	14	—	—	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	7,6	− 0,1	20,2	7	− 1,2	11	*88*	7,3	W	216	*135*	21	20	5	1	22	2	3	17	—	2	—
Schneekoppe	1 600	5,9	+ 0,9	15,1	3, 8	− 1,1	15	*89*	6,7	SW	200	*185*	24	15	4	—	25	2	2	13	—	5	—
Zugspitze	2 960	− 0,6	− 0,4	7,3	7	− 8,2	11	*91*	7,1	NW	238	*174*	18	15	16	21	24	3	2	13	—	20	10

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 6711. 37. B I.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt
17. Jahrg. 1937, Nr. 21
(1. November-Heft Seite 879—880)

Deutscher Witterungsbericht für Oktober 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Oktober war besonders für Norddeutschland etwas zu warm und fast allgemein zu trocken.

Ein über Mitteleuropa befindliches und sich langsam nordwärts verschiebendes Hoch bedingte zu Monatsbeginn bei gemäßigter subtropischer Luftzufuhr in der Höhe und bei häufigem Nebel eine verhältnismäßig heitere, warme und trockene Witterung. Erst als ein nordostwärts vorstoßender ozeanischer Hochdruckausläufer am 4. eine über Großbritannien und dem Kanal lagernde Störungsfront ostwärts vor sich her schob, traten in Westdeutschland und noch am 5. im mittleren Norddeutschland verbreitete und stellenweise kräftige Regenfälle ein. Unter dem weiteren Einfluß des nordeuropäischen Hochs und bei der in den einzelnen Schichten verschieden gearteten Luftzufuhr nahm die Witterung zwar neblig-trüben, aber trockenen Charakter an. Ein über Norditalien sich ausbildendes Tief veranlaßte im Laufe des 7. und 8. leichte Niederschläge auch über Süd- und Mitteldeutschland und brachte am 9. mit seiner Nordostwärtsverlagerung auch den Mittelgebirgen Sachsens und Schlesiens Regen. Auf der Westseite dieser flachen Depression stießen am 10. mit nordwestlichen Winden kühle Meeresluftmassen, z.T. arktischen Ursprungs, nach Mitteleuropa vor, so daß die Temperatur erneut und diesmal stärker sank und bis zum 13. wiederholt leichtere Schauer niedergingen. Ein von der isländischen Zyklone nach Mitteleuropa sich erstreckender Tiefdruckausläufer rief mit seiner langsam aufgleitenden Störungsfront in Norddeutschland am 14. und 15. weitere meist mäßige Regenfälle hervor, die sich zum 16. vereinzelt noch in Richtung auf die Ostalpen zu fortpflanzten. Gegenüber dem langsam sich verstärkenden Einfluß eines kontinentalen Hochs machte sich ein vor dem Kanal gelegener Hochdruckkern bemerkbar; lediglich im Nordosten des Reiches herrschte die über Nordeuropa wirksame Westwinddrift unter Auftreten mehrfacher Störungsregen vor. Eine Auflösung der ziemlich hartnäckigen Hochnebeldecke setzte erst vom 20. ab unter der Wirkung des verstärkten Kontinentalhochs ein und führte bei überwiegend heiterer und nur zeitweilig von Störungen beeinträchtigter Witterung in dem letzten Monatsdrittel zu einer recht merklichen Temperatursteigerung. Nur wenig beeinflußt wurde der Temperaturanstieg, als eine vom 23. bis 26. über Großbritannien sich austobende Sturmzyklone Staffeln maritimer Luft nach Mitteleuropa vorschickte, die aufgleitend zeitweilig mit Trübung und Niederschlägen, in den Alpen oberhalb 1 200 m sogar mit Schneestürmen in Erscheinung traten. Auch ein von den Alpen nach der Ostsee vorstoßendes flaches Tief führte am 24. und 25. in Ostdeutschland zu kurzen stärkeren Regenfällen, auf die bei frischer Südströmung bald Aufheiterung folgte. Vom 27. ab kam das über Osteuropa befindliche Hoch wieder zur stärkeren Geltung, so daß die Witterung zum Monatsschluß auch im Osten nochmals warmen, trockenen und trotz herbstlich bedingter Nebel heiteren Charakter gewann.

Die Reihe der seit April d. Js. mehr oder weniger zu warmen Monate setzte sich nunmehr auch mit dem Oktober fort. Im Temperaturmonatsmittel war besonders Norddeutschland gegenüber dem langjährigen Durchschnittswert um $1^1/_2$ bis 2° zu warm, während Süddeutschland mit geringeren Anomalien bis zu schwach negativen Werten am Donaulauf abfiel. Abgesehen von einer starken Erwärmung am 3. und 4., die in Süd- und Mitteldeutschland sich auch in Höchstwerten des Monats äußerte, waren die Einzeltagesmittel bis zum 15., in Süddeutschland bis zum 21., im wesentlichen unternormal. Der durchgreifende Temperaturanstieg der letzten Dekade führte zu Tagesmitteln, die in Ostdeutschland um 6°, in Westdeutschland um 8 bis 11° über dem Tagesnormalwert lagen; mittags stiegen sogar die Temperaturen am 27. bis 29. ähnlich wie am 3. mehrfach auf 23 bis 24°, in Solingen, Wuppertal und Essen noch über 25°. Temperaturen unter 0° wurden nur vereinzelt, mehrfach nur in Süddeutschland und im äußersten Osten des Reiches beobachtet.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Oktober 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	7,6	+ 0,6	3,8	− 0,9	WzS
500 m Meereshöhe	8,8	+ 1,9	8,6	− 1,0	OzS
1 000 » »	7,9	+ 3,0	7,8	− 2,1	OzS
1 500 » »	5,9	+ 3,1	8,3	− 1,3	WNW
2 000 » »	4,1	+ 3,4	8,6	− 1,3	WNW
2 500 » »	1,8	+ 3,3	8,5	− 2,0	NWzW
3 000 » »	− 1,5	+ 2,5	9,1	− 1,6	SO
4 000 » »	− 8,2	+ 1,1	13,3	+ 1,4	NW
	Friedrichshafen a. B. 400 m (1.—18. Oktober)				
Boden	8,6	(+ 0,5)	3,9	(+ 0,8)	NO
500 m Meereshöhe	7,7	(− 0,2)	4,2	(+ 0,8)	NO
1 000 » »	6,4	(+ 0,1)	4,9	(− 0,1)	W
1 500 » »	4,8	(+ 0,4)	6,1	(− 0,1)	SW (O)
2 000 » »	3,4	(+ 1,2)	6,1	(− 0,9)	SW
2 500 » »	0,8	(+ 1,0)	7,0	(− 0,7)	W
3 000 » »	− 1,9	(+ 0,9)	8,3	(− 0,2)	W
4 000 » »	− 6,9	(+ 1,3)	9,5	(− 0,5)	N

Bei der vorherrschenden Trockenheit blieben die Monatsbeträge des Niederschlages im norddeutschen Flachlande sowie im Rheintal unter 25 mm, im nördlichen Rheinland und Münsterland sogar unter 10 mm. Wenn die Monatsmengen auch in den deutschen Mittelgebirgen eine Zunahme zeigten, so stiegen sie nur im Harz, im Thüringer Wald, im Odenwald, auf der Rauhen Alb, in Oberbayern und im Böhmer Wald über 50 mm, in den Alpen etwas über 100 mm. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnittswerten sind in Norddeutschland sowie am Oberrhein fast durchweg weniger als 50 vH, am Unterrhein und im Münsterland vielfach noch nicht 10 vH der Normalmenge gefallen. Etwas mehr als den Durchschnitt hatten lediglich größere sächsische Gebiete zwischen Saale und Elbe nebst der westlichen Niederlausitz, ebenso Landesteile von Oberbayern und Mittelfranken. Entsprechend dem trockenen Charakter des Monats war die Zahl der Niederschlagstage, die nach langjährigem Durchschnitt sich auf 15 bis 16 belaufen sollte, auffallend gering und blieb in Norddeutschland vielfach unter 10, vereinzelt unter 8 solcher Tage.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Oktober 1937

Westerland a. Sylt	68	(21)	Landsberg a. W.	117	(36)	Osterode (Ostpr.)	140	(43)
Meldorf	66	(20)	Neubrandenburg	85	(26)	Grünberg i. Schles.	90	(27)
Bremen	96	(30)	Potsdam	107	(33)	Breslau	129	(39)
Emden	97	(30)	Hannover (Flugh.)	88	(27)	Beuthen i. O.S.	116	(35)
Münster i. W.	120	(37)	Quedlinburg	90	(27)	Schneekoppe	122	(36)
Aachen	101	(31)	Brocken	128	(38)	Karlsruhe i. B.	80	(24)
Kassel	81	(25)	Magdeburg	93	(28)	Freiburg i. Br.	97	(29)
Marburg	103	(31)	Zerbst	114	(35)	Feldberg i. Schw.	131	(38)
Trier	77	(23)	Erfurt	94	(28)	Stuttgart	114	(34)
Saarbrücken	69	(21)	Plauen	100	(30)	Nürnberg	100	(30)
Geisenheim	66	(20)	Dresden	143	(42)	München	99	(30)
Frankfurt/M.	71	(21)	Treuburg	130	(40)	Metten	97	(29)
Feldberg i. Taunus	104	(31)	Königsberg (Pr)	96	(30)	Zugspitze	179	(53)
Kolberg	119	(37)						

Die Bewölkung erwies sich im Monatsmittel teilweise an der Westgrenze, dann aber im gesamten Gebiet östlich der Elbe als zu gering und lag vereinzelt um 10 bis 15 vH unter dem Durchschnittswert. Demgemäß hatten der Unterrhein mit dem Münsterland und die östlichen Landesteile mit 6 bis 9 eine zu große Zahl heiterer Tage gegenüber einer zu geringen Häufigkeit der trüben

Tage (mehrfach 10 und darunter). Im übrigen Gebiet war die Bewölkung um annähernd 10 vH zu groß, ganz in Übereinstimmung mit der großen Zahl der Nebeltage, die sich im östlichen Schleswig-Holstein, in Osthannover sowie im gesamten westlichen Berglande südwärts bis zu den Alpen vielfach auf 14 und darüber belief. Insgesamt ergab sich danach für den Unterrhein und das Münsterland, wie auch für den Osten eine um 8 bis 9 vH übernormale Sonnenscheindauer, während sie in den anderen Landesteilen und damit auch im rheinischen Weinbaugebiet um rd. 7 vH hinter den Erwartungen zurückblieb.

Die Witterung im Oktober 1937		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum				Höhe	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Stationen mit Seehöhe (m)									1—10		mm												
Helgoland-Wetterwarte	51	12,3	+ 1,9	16,5	26	7,5	22	*84*	7,0	SO	22	*23*	9	5	—	—	5	1	—	7	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	11,1	+ 1,7	16,8	3	2,5	11	*87*	7,2	O	36	*49*	15	8	—	—	7	—	—	13	—	—	—
Flensburg-Stadt	15	10,5	+ 1,9	17,3	3	1,0	11	*84*	7,2	SO	22	*29*	9	3	—	—	11	—	—	12	—	—	—
Neumünster	20	10,5	+ 2,1	17,8	26	− 0,2	11	*86*	6,4	SO	26	*38*	16	4	—	—	14	—	1	7	—	1	—
Hamburg-Seewarte	27	10,9	+ 1,8	17,6	26	3,4	21	*84*	7,3	SO	24	*38*	8	2	—	—	13	—	—	14	—	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	10,4	+ 1,7	18,7	3	1,4	21	*88*	7,3	SO	15	*28*	8	5	—	—	10	—	—	13	—	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	10,1	+ 1,5	17,9	3	− 1,0	11	*86*	6,6	SO	12	*23*	12	5	—	—	16	—	—	10	—	2	—
Bremen-Flughafen	5	10,6	+ 1,8	19,2	30	0,1	11	*85*	7,1	SO	13	*24*	9	3	—	—	11	—	3	11	—	—	—
Emden	5	11,2	+ 2,0	19,8	27	4,4	22	*85*	6,7	NO	33	*46*	10	7	—	—	6	—	2	9	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	10,8	+ 1,8	20,0	28	0,8	21	*84*	6,4	SO	22	*45*	7	5	—	—	13	—	—	13	—	—	—
Kassel-Wilhelmshöher Allee	200	10,5	+ 1,8	21,9	3	1,6	21	*79*	7,4	S	26	*53*	11	9	—	—	9	—	—	13	—	—	—
Arnsberg	190	9,8	+ 1,2	24,1	27	0,5	20	*81*	7,1	N	16	*21*	16	4	—	—	20	—	2	14	—	—	—
Münster i. W.-Schlagetersr.	65	11,2	+ 2,0	22,8	27	0,9	21	*81*	5,3	SW	6	*9*	9	2	—	—	7	—	6	9	—	—	—
Kleve	45	10,9	+ 1,5	22,1	27	2,7	21	*83*	5,2	S	12	*18*	10	3	—	—	12	—	8	9	—	—	—
Köln-Leverkusen	45	11,4	+ 1,5	24,0	28	1,2	21	*80*	6,3	SO	3	*6*	7	—	—	—	4	—	1	9	—	—	—
Aachen-Observatorium	200	11,5	+ 1,6	24,4	27	2,6	19	*78*	6,8	S	13	*18*	13	4	—	—	2	—	3	16	—	—	—
Neuwied	65	10,1	+ 0,4	24,4	3	0,8	25	*83*	7,4	NW	13	*25*	18	3	—	—	17	—	0	12	—	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	10,3	+ 0,6	23,1	3	2,6	20,25	*83*	6,9	NO	15	*28*	11	2	—	—	12	1	1	11	—	—	—
Geisenheim	110	10,0	+ 0,6	22,3	3	0,3	25	*82*	6,9	N	26	*51*	9	3	—	—	7	—	1	13	—	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	10,1	+ 0,9	21,1	3	1,0	21	*85*	6,8	NO	27	*40*	10	7	—	—	19	—	2	12	—	—	—
Putbus	50	10,2	+ 1,7	17,2	1	3,3	12	*88*	5,4	O	12	*22*	5	3	—	—	11	—	6	7	—	—	—
Köslin	35	9,7	+ 1,8	20,2	1	1,4	14	*85*	4,7	SO	36	*59*	7	6	—	—	4	—	9	5	—	—	—
Stettin-Posener Str.	35	10,1	+ 0,9	18,4	3	1,0	22	*84*	6,3	O	21	*49*	11	2	—	—	9	—	2	10	—	—	—
Kyritz	50	9,8	+ 1,7	18,0	2	0,5	21,22	*88*	6,6	O	14	*32*	9	4	—	—	12	—	1	13	—	—	—
Berlin-Dahlem	55	10,5	+ 1,9	17,9	27	2,5	11	*90*	6,6	O	22	*49*	9	5	—	—	8	—	4	13	—	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	10,0	+ 1,4	19,2	4	1,7	27	*87*	6,5	NO	14	*36*	10	2	—	—	13	—	2	11	—	—	—
Torgau	85	10,3	+ 1,2	20,9	3	2,5	19	*85*	6,2	SO	44	*102*	9	8	—	—	7	—	3	9	—	—	—
Magdeburg	55	10,7	+ 1,5	20,2	3	1,1	21	*84*	6,4	O	22	*52*	13	7	—	—	12	—	2	10	—	—	—
Erfurt-Flughafen	180	9,4	+ 1,1	20,6	26	− 1,5	21	*84*	7,1	NW, SW	25	*61*	14	6	—	—	12	—	1	12	—	2	—
Plauen	370	9,4	+ 1,1	22,1	28	0,2	20	*79*	6,2	SW	48	*104*	11	10	—	—	7	—	4	11	—	—	—
Leipzig-Süd	115	9,9	+ 1,0	21,0	3	0,7	20	*86*	6,4	W	35	*71*	13	6	—	—	12	—	3	11	—	—	—
Dresden-Flughafen	230	10,2	+ 1,5	20,3	3	3,7	7	*84*	6,0	S	52	*113*	13	7	—	—	11	—	5	13	—	—	—
Tilsit	10	8,1	+ 1,1	15,8	2	− 1,3	13	*85*	5,5	SW	27	*47*	11	5	—	—	3	—	7	10	—	1	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	9,2	+ 1,4	16,4	3	2,0	14	*84*	6,2	SO	39	*60*	10	7	—	—	2	—	6	11	—	—	—
Treuburg	155	7,3	+ 0,9	16,6	7	− 0,8	9	*83*	5,6	SO	15	*33*	10	5	—	—	7	—	5	9	—	4	—
Osterode i. Ostpr.	105	8,7	+ 1,5	17,7	1, 3	0,1	14	*81*	5,7	SO	15	*36*	9	5	—	—	6	—	3	8	—	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	9,1	+ 1,0	17,2	27	− 0,8	14	*84*	5,0	SO	32	*57*	10	7	—	—	8	—	9	8	—	1	—
Deutsch Krone	120	9,2	+ 1,4	16,4	3	1,3	14	*86*	5,5	O	28	*64*	10	6	—	—	11	—	4	6	—	—	—
Grünberg i. Schles.	145	9,8	+ 1,3	19,5	4	− 0,3	21	*85*	6,1	SO	16	*36*	13	4	—	—	10	—	3	10	—	1	—
Görlitz	210	10,3	+ 2,0	21,8	29	2,5	20	*82*	5,9	S	19	*40*	9	5	—	—	8	—	8	11	—	—	—
Schreiberhau	645	8,4	+ 1,9	20,2	29	− 2,0	7	*81*	5,6	S	43	*48*	13	5	1	—	2	—	7	11	—	3	—
Breslau-Flughafen	120	10,5	+ 1,9	20,2	27	1,3	7	*83*	5,9	SO	25	*66*	9	5	—	—	9	—	6	8	—	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	9,8	+ 1,9	21,3	27, 28	1,1	7	*85*	5,8	O	15	*50*	10	6	—	—	7	—	7	11	—	—	—
Ratibor	185	10,0	+ 1,4	22,7	28	0,3	7	*82*	4,8	N	13	*28*	10	5	—	—	7	—	10	10	—	—	—
Kaiserslautern	240	9,4	+ 0,5	23,8	3	0,2	20	*81*	7,4	W	18	*29*	9	6	—	—	25	1	1	14	—	—	—
Karlsruhe i. B.	120	9,5	− 0,1	23,5	3	− 0,5	12, 25	*86*	7,1	NO	19	*29*	12	5	—	—	7	—	2	13	—	2	—
Freiburg i. Br.	270	9,8	0,0	20,8	3	0,2	12	*86*	6,1	SO	21	*27*	16	5	—	—	25	—	5	10	—	—	—
Stuttgart	270	10,7	+ 0,9	23,7	3	1,5	20	*82*	7,3	N, NO	31	*64*	12	7	—	—	19	—	3	17	—	—	—
Freudenstadt	665	8,0	+ 1,1	23,5	3	− 1,5	12	*83*	6,3	W	31	*27*	12	7	—	—	9	—	3	10	—	3	—
Ulm	485	7,3	(− 0,6)	21,8	3	− 1,6	12	*90*	7,8	O	36	*76*	12	7	—	—	21	—	1	17	—	4	—
Friedrichshafen	400	8,9	+ 0,5	21,0	3	0,3	13	*87*	7,3	N, NO	43	*62*	10	6	—	—	8	—	2	13	—	—	—
Würzburg	175	9,2	+ 0,6	21,3	3	0,7	25	*85*	7,1	O	34	*78*	11	7	—	—	17	—	—	14	—	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	9,0	+ 1,0	21,8	3	− 3,1	20	*83*	7,1	O	42	*101*	9	5	—	—	12	—	2	14	—	2	—
Ingolstadt	370	8,0	− 0,2	19,9	3	− 1,6	12, 20	*90*	7,2	W	82	*176*	11	7	—	—	16	—	2	14	—	3	—
München-Oberwiesenfeld	510	8,3	0,0	21,2	26	− 1,4	19	*86*	7,6	O	65	*126*	13	8	—	—	14	—	—	16	—	4	—
Metten	315	8,3	+ 1,0	20,5	3, 29	− 2,5	20	*87*	6,8	W	43	*69*	12	8	—	—	11	—	3	16	—	4	—
Kahler Asten	840	7,3	+ 1,9	20,8	27	2,0	11	*85*	7,0	SO	29	*35*	18	6	—	—	18	—	2	12	—	—	—
Feldberg i. Taunus	825	7,6	+ 2,0	20,3	28	1,6	25	*85*	7,0	SO	18	*22*	11	8	—	—	17	—	3	13	—	—	—
Wasserkuppe	925	6,9	+ 2,0	18,0	28	0,0	11	*84*	6,7	S	44	*45*	11	7	—	—	16	—	3	13	—	—	—
Brocken	1 140	5,9	+ 2,4	18,4	27	− 2,1	11	*84*	4,1	S	56	*49*	10	7	—	—	24	—	3	16	—	3	—
Fichtelberg	1 215	5,1	+ 2,0	17,7	27	− 2,2	12	*87*	7,0	SO	81	*98*	18	14	1	—	25	—	2	18	—	8	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 495	5,4	+ 2,1	17,4	3	− 4,5	12	*79*	6,7	S	52	*30*	12	10	5	1	18	—	4	13	—	9	—
Schneekoppe	1 600	2,6	+ 1,8	15,1	28	− 6,1	12	*89*	6,7	SW	58	*64*	25	14	9	8	29	—	3	11	—	16	5
Zugspitze	2 960	− 2,2	+ 1,2	6,6	28	− 11,2	11,12	*76*	5,8	SO	144	*135*	12	10	11	31	17	—	5	13	—	27	18

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 7688. 37. II L

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 17. Jahrg. 1937, Nr. 23
(1. Dezember-Heft Seite 971—972)

Deutscher Witterungsbericht für November 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der November war mit Ausnahme des äußersten Westens noch etwas zu warm und nur in Oberschlesien und gebietsweise im Küstenbereich zu naß.

Bei einem von Ost nach West gerichteten schwachen Druckgefälle herrschte im Anschluß an die letzten Oktobertage zunächst noch ein verhältnismäßig warmer, trockener, dabei vielfach nebliger Witterungscharakter vor. Wenn auch kühle kontinentale Luftmassen vorübergehend am 2. bis zur Elbe vorrückten, von Westen dagegen eine Aufgleitzone maritimer Luft mit schwachen Niederschlägen nach Westdeutschland übergriff, so veranlaßten doch die Depressionen über dem Nordatlantik eine anhaltende Oberströmung warmer Luft, die eine Nebeldeckenbildung begünstigte; erst mit steigendem Luftdruck über Mitteleuropa trat am 4. teilweise Aufheiterung ein. Eine vom Mittelmeer aufziehende Depression leitete erst am 5. und 6. in mittleren Teilen Deutschlands leichte bis mäßige Regenfälle ein, die vom 7. bis 9. nach den östlichen Landesteilen sich ausbreiteten. Die nordatlantische Zyklonentätigkeit hatte inzwischen eine stärkere Belebung erfahren und beeinflußte von nun an in stärkerer Weise die Witterungsverhältnisse in Deutschland. Mit einem am 9. über Südschweden sich einstellenden und sich hier zur Sturmzyklone entwickelnden Tief brachen maritim-arktische Luftmassen in breitem Strom über Deutschland herein und brachten auch dem bisher trockenen Rheingebiet die ersten etwas stärkeren Niederschläge. Die vielfachen Schauer gingen bei dem empfindlichen Temperaturrückgang in den Mittelgebirgen oberhalb 700 bis 800 m als Schneefälle nieder; vielfach zeigte sich auch Glatteis. Die Zyklone hatte sich bis zum 11. kaum verflacht, als am 12. nochmals ein über Norditalien entstandenes Tief in Richtung zur Ostsee vorstieß und damit die Zufuhr frischer Arktikluft, verbunden mit Regen- und Schneeschauern, von neuem anregte. In den Nordweststrom sich einschaltende mildere Luft gab am 15. und 16. im mittleren und östlichen Norddeutschland Anlaß zu Schneefällen, die sich besonders im östlichen Pommern recht verkehrshindernd auswirkten; Nebel und Glatteis waren dabei in Mitteldeutschland stark verbreitet. Die erste leichte Frostperiode, die bei anhaltender Kaltluftzufuhr und langsamer Aufheiterung besonders am 17. und 18. sich ausprägte, mußte am 19. einer raschen Erwärmung weichen, als ein im Kanalgebiet erscheinendes Tief einen Teilausläufer ostwärts sandte und die anfänglich zum Aufgleiten gezwungenen Warmluftstaffeln zunächst in Form von Eisregen und schwachen Regenfällen ein gefährliches Glatteis erzeugten, schließlich aber zu Tauwetter überleiteten. Während die Niederschläge in Süddeutschland noch bis zum 22. anhielten, trat in Norddeutschland mit Aufheiterung und Kaltluftzufuhr wieder schwacher Frost ein, infolge eingreifender südöstlicher Warmluft aber auch am 24. und 25. eine intensive und weitverbreitete Nebelbildung, die insbesondere den Schiffsverkehr an den Flußmündungen lahmlegte. Eine am 25. an der deutschen Küste entlang wandernde flache Druckstörung führte in Norddeutschland zu neuen Regen- und Schneefällen, die sich fortsetzten, als ein im hohen Norden wirksames Tiefdruckgebiet einen ausgedehnten Ausläufer südwärts entwickelte. Mit auffrischenden, z. T. stürmischen Nordwestwinden sanken unter wiederholten Schauern am 27. die Temperaturen selbst in Süddeutschland, das seit dem 24. von den Störungen verschont geblieben war, bis zum Gefrierpunkt. Ein vom Ozean anrückendes Hoch veranlaßte eine gewisse Wetterberuhigung; mit seiner Südwärtsverlagerung bildete sich jedoch eine von West nach Ost verlaufende Tiefdruckrinne aus, die zum Monatsende vorwiegend in Norddeutschland bei mäßigen Westwinden wiederum verbreitete Niederschläge brachte.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) November 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	1,8	− 0,2	5,3	+ 0,1	WSW
500 m Meereshöhe	1,5	− 0,5	9,2	− 1,9	WzN
1 000 „ „	− 0,1	− 0,5	10,1	− 0,9	WzN
1 500 „ „	− 2,4	− 0,8	10,4	− 0,4	WzN
2 000 „ „	− 5,0	− 1,2	10,4	− 0,9	WzN
2 500 „ „	− 7,6	− 1,4	11,1	− 0,6	WzN
3 000 „ „	−10,9	− 2,0	11,8	− 0,2	W
4 000 „ „	−18,0	− 3,0	14,2	+ 0,8	WzN
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	4,1	+ 0,6	2,6	− 0,4	NO
500 m Meereshöhe	3,3	+ 0,4	2,8	− 0,8	NO
1 000 „ „	2,0	− 0,2	5,2	− 0,9	W
1 500 „ „	− 0,1	− 0,9	6,3	− 1,0	W
2 000 „ „	− 0,2	− 0,6	6,9	− 1,1	W
2 500 „ „	− 4,7	− 0,7	8,4	− 0,3	W
3 000 „ „	− 7,6	− 0,9	9,8	+ 0,5	W
4 000 „ „	−12,8	− 0,6	12,6	+ 1,7	W

Bei den mehrfach wechselnden Temperaturverhältnissen des Monats ergab sich für Ostpreußen wie auch für den Südosten Bayerns ein Monatsmittel, das um rd. 1° zu hoch war. Die positive Abweichung vom langjährigen Normalwert der Temperatur nahm westwärts ab und ging im Rhein- und Emsgebiet zu schwach negativen Werten über. Die Einzeltagesmittel lagen etwa bis zum 9. über, von da ab bis zum 18. unter dem langjährigen Durchschnitt; sie waren dann nach der am 19. und 20. eingetretenen Erwärmung in Norddeutschland stärkeren Schwankungen ausgesetzt als in Süddeutschland, wo sie von Werten mit 4° über dem Normalwert bis zum 29. langsam zu fast ebenso stark unternormalen Werten abglitten. Die Zahl der Frosttage belief sich am Rhein auf 10 und stieg im Binnenland östlich der Elbe auf 15 bis 17; die Eistage beschränkten sich mehr auf die nordöstliche Hälfte des Reiches und erreichten im Flachlande ihre größte Häufigkeit an der mittleren Oder mit 4 Tagen.

Die Monatsmengen des Niederschlages gingen teilweise in der Nähe der Küsten, in Oberschlesien und in den höheren Lagen der Mittelgebirge und der Alpen noch über 50 mm hinaus; demgegenüber hatten weniger als 25 mm der Unterrhein, größere Teile von Franken, Thüringen und die Provinz Sachsen sowie die leegeschützten Lagen Mittelschlesiens. Diese Gebiete hatten damit noch nicht die Hälfte der nach langjährigem Durchschnitt zu erwartenden Menge erhalten. Etwas zu naß mit mehr als 100 vH der Normalmenge waren die Nordseeküste, Pommern und größtenteils auch Ostpreußen, ferner Oberschlesien und die Alpen in ihren höheren Lagen. Die Niederschlagshäufigkeit entsprach im großen und ganzen normalen Verhältnissen, zeigte aber strichweise starke Schwankungen, da Franken, das östliche Mecklenburg und große

Teile Brandenburgs sowie die Grenzmark Posen-Westpreußen höchstens 13 Niederschlagstage zählten. Im Osten war an 7 bis 10 Tagen Schnee gefallen, während im Westen am Ober- und Unterrhein wie auch an der Ems kein Schneefall beobachtet worden war; eine Schneedecke zeigte sich im Osten an 6 bis 7 Tagen, trat aber schon westlich der Linie Spree–Aller–Unterweser im Flachlande und Tallagen nur vereinzelt in Erscheinung.

Die Bewölkung war am Oberrhein, sowie in den maritim beeinflußten Küstengebieten ostwärts bis zur Stolpemündung vereinzelt um 7 vH zu gering gewesen; das Binnenland hatte dagegen teilweise eine um 10 vH zu reichliche Himmelsbedeckung gehabt. Dementsprechend erwies sich auch die Häufigkeit der trüben Tage im Binnenlande als übernormal; dabei war das Auftreten des Nebels nur im westlichen und mittleren Norddeutschland über Erwarten häufig, so daß der langjährige Durchschnitt hier mehrfach um 4 bis 6 Nebeltage übertroffen wurde. Etwas begünstigt durch eine größere Zahl der heiteren Tage war teilweise das südliche Schleswig-Holstein mit Mecklenburg und Pommern sowie die oberrheinische Tiefebene; hier ging die Sonnenscheindauer, in Prozenten der möglichen Dauer, mehrfach über 25 vH hinaus, während sie in Hessen-Nassau und in Ostpreußen höchstens 12 vH erreichte.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
November 1937

Westerland a. Sylt	66	*(26)*	Landsberg a. W.	44	*(17)*	Osterode (Ostpr.)	29	*(11)*
Meldorf	73	*(29)*	Neubrandenburg	56	*(22)*	Grünberg i. Schles.	41	*(16)*
Bremen	62	*(24)*	Potsdam	52	*(20)*	Breslau	48	*(18)*
Emden	60	*(23)*	Hannover (Flugh.)	48	*(18)*	Beuthen i. O.S.	37	*(14)*
Münster i. W.	74	*(23)*	Quedlinburg	66	*(26)*	Schneekoppe	63	*(23)*
Aachen	52	*(20)*	Brocken	41	*(15)*	Karlsruhe i. B.	64	*(24)*
Kassel	32	*(12)*	Magdeburg	53	*(20)*	Freiburg i. Br.	84	*(30)*
Marburg	31	*(12)*	Zerbst	65	*(23)*	Feldberg i. Schw.	104	*(37)*
Trier	32	*(12)*	Erfurt	51	*(19)*	Stuttgart	69	*(25)*
Saarbrücken	38	*(14)*	Plauen	49	*(18)*	Nürnberg	34	*(13)*
Geisenheim	43	*(16)*	Dresden	60	*(22)*	München	66	*(24)*
Frankfurt/M.	29	*(11)*	Treuburg	15	*(6)*	Metten	41	*(15)*
Feldberg i. Taunus	33	*(12)*	Königsberg (Pr.)	25	*(10)*	Zugspitze	66	*(24)*
Kolberg	48	*(20)*						

Die Witterung im November 1937 — Stationen mit Seehöhe (m)		Luftemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	6,1	+0,1	11,2	1, 9	− 2,0	18, 19	*83*	7,1	O	86	*110*	20	17	2	—	1	—	—	8	—	2	—
Westerland a. Sylt	5	4,9	+0,1	11,8	1	− 4,1	19	*88*	7,0	O	58	*75*	18	15	1	—	6	—	1	12	—	9	—
Flensburg-Stadt	15	3,9	−0,1	11,7	1	− 4,5	23	*85*	6,7	NW	52	*80*	19	14	2	2	9	—	2	12	—	14	—
Neumünster	20	3,6	+0,1	10,9	1, 5	− 4,4	17	*87*	6,9	O	53	*93*	19	13	3	1	10	—	4	14	—	15	2
Hamburg-Seewarte	30	4,0	+0,1	12,6	1	− 3,6	17	*86*	7,4	O, W	40	*71*	18	11	2	1	11	—	3	15	—	7	1
Schwerin i. Mecklbg.	50	3,5	−0,1	13,0	1	− 4,9	18	*89*	7,2	W	25	*51*	12	10	2	1	9	—	3	14	—	13	1
Lüneburg	46	3,3	−0,5	12,9	1	− 7,0	17	*89*	7,1	W	38	*84*	18	15	3	3	11	—	4	16	—	12	3
Bremen-Flughafen	5	3,7	−0,6	11,9	1	− 5,4	23	*89*	7,2	SW	24	*48*	18	5	4	—	9	—	2	13	—	13	3
Emden	5	3,7	−0,7	11,2	1	− 4,1	18	*89*	7,5	W	75	*117*	18	13	1	—	6	—	1	18	—	7	1
Hannover-Herrenhausen	50	4,1	0,0	11,6	1	− 2,9	18, 24	*88*	7,8	W	34	*77*	19	9	1	—	11	—	1	15	—	10	2
Kassel-Wilhelmshöher Allee	200	4,2	+0,6	15,1	1	− 3,4	22	*84*	9,0	SW	22	*50*	13	8	2	—	5	—	1	24	—	6	—
Arnsberg	190	4,0	+0,3	16,1	1	− 7,3	18	*87*	8,0	S	49	*65*	19	10	1	—	10	—	1	18	—	13	—
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	4,7	+0,3	15,7	1	− 4,1	18	*88*	7,0	NW	20	*32*	17	6	1	—	4	—	2	13	—	9	—
Kleve	45	4,4	−0,3	14,6	1	− 5,3	22	*90*	7,7	SW	22	*33*	19	6	—	—	15	—	1	15	—	5	—
Köln-Leverkusen	45	5,4	+0,4	16,3	1	− 2,7	28	*86*	7,7	SO	18	*34*	14	6	—	—	4	—	1	17	—	6	—
Aachen-Observatorium	200	5,1	−0,1	16,4	1	− 1,1	17	*86*	8,0	W	42	*60*	17	11	—	—	7	1	2	19	—	3	—
Neuwied	65	4,9	+0,2	15,1	3	− 3,5	17	*85*	7,9	NW	25	*61*	17	9	1	—	7	—	—	13	—	12	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	4,9	+0,4	15,3	1	− 1,6	28	*86*	7,5	SW	18	*35*	15	5	3	—	9	—	—	11	—	4	—
Geisenheim	110	4,7	+0,4	14,6	1	− 2,9	26	*84*	7,5	SW	21	*49*	15	6	2	—	3	—	—	13	—	10	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	4,2	−0,3	14,7	1	− 4,8	28	*86*	8,3	NO	29	*49*	8	7	1	—	12	—	1	20	—	11	—
Putbus	50	3,4	0,0	11,4	1	− 6,8	18	*89*	6,4	NW	71	*154*	15	12	5	—	12	—	6	15	—	12	1
Köslin	35	3,3	+0,4	14,1	1	− 5,6	19	*88*	6,7	W	82	*146*	15	12	8	1	11	—	2	13	—	12	3
Stettin-Posener Str.	35	3,4	+0,7	11,7	1	− 5,3	18	*87*	7,6	W	40	*108*	17	8	5	5	5	—	3	17	—	14	1
Kyritz	50	3,2	+0,2	11,7	8	− 5,2	23	*91*	7,4	W	30	*77*	17	9	2	1	4	—	3	16	—	16	2
Berlin-Dahlem	55	3,6	+0,5	12,5	1	− 3,8	19	*91*	7,8	W	34	*79*	16	11	2	—	4	—	1	18	—	15	1
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	3,2	0,0	13,8	1	− 5,4	23	*90*	7,7	SW	26	*70*	12	6	2	3	6	—	1	18	—	16	4
Torgau	85	3,8	+0,2	13,2	7	− 4,1	22, 24	*87*	7,5	SW	21	*54*	14	9	1	—	6	—	1	15	—	15	1
Magdeburg	55	4,3	+0,4	13,5	1	− 3,3	22	*86*	7,7	W	17	*49*	20	7	5	—	6	—	2	15	—	10	1
Erfurt-Flughafen	180	3,8	+0,9	13,2	1	− 5,0	22	*86*	8,2	W	13	*37*	16	6	1	—	6	—	—	19	—	15	1
Plauen	370	3,1	+0,3	11,7	8	− 5,5	17	*86*	8,3	SW	24	*57*	17	9	6	3	5	—	1	21	—	14	1
Leipzig-Süd	115	4,0	+0,5	12,5	1	− 4,0	22, 23	*87*	7,1	SW	17	*40*	16	8	1	1	8	—	4	15	—	12	—
Dresden-Flughafen	230	3,1	−0,4	12,6	7	− 4,9	17	*88*	7,6	W	27	*64*	16	8	2	5	9	—	—	15	—	14	2
Tilsit	10	2,6	+1,1	9,2	5	− 8,4	29	*91*	8,2	O	42	*79*	13	10	7	12	17	—	1	21	—	17	—
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	3,2	+1,0	10,7	1	− 7,2	19	*90*	8,3	SW	70	*123*	17	13	8	7	6	—	1	18	—	14	—
Treuburg	135	2,2	+1,6	10,4	1, 6	− 5,4	29	*90*	9,1	SO	56	*127*	16	11	11	5	6	—	1	25	—	17	4
Osterode i. Ostpr.	105	2,8	+1,1	12,0	5	− 5,6	19	*89*	8,3	SO, SW	37	*95*	16	12	7	10	5	—	2	21	—	16	—
Lauenburg i. Pomm.	40	3,1	+0,2	12,2	1	− 9,0	19	*88*	8,0	W	90	*170*	16	12	10	7	3	—	1	16	—	13	—
Deutsch Krone	120	2,7	+0,3	10,5	1	− 3,7	24	*91*	7,8	W	28	*72*	11	8	4	1	11	—	—	17	—	15	3
Grünberg i. Schles.	145	2,6	−0,1	13,5	1	− 5,0	22	*90*	8,1	W	30	*68*	15	9	10	7	9	—	2	19	—	16	4
Görlitz	210	3,4	+0,3	17,4	1	− 5,2	18	*86*	7,8	S	35	*76*	16	9	3	1	8	—	3	18	—	15	2
Schreiberhau	645	0,8	−0,3	13,6	1	−14,4	18	*86*	7,6	NW	58	*73*	19	11	13	14	3	—	3	16	—	22	6
Breslau-Flughafen	120	3,5	+0,7	13,4	1	− 5,5	17, 22	*87*	8,1	W	17	*44*	15	5	5	3	7	—	2	19	—	16	2
Rosenberg i. O./S.	240	2,8	+0,5	14,3	1	− 5,4	18	*90*	8,1	W	45	*98*	18	14	10	6	5	—	1	17	—	14	2
Ratibor	185	3,2	+0,3	14,5	1	− 6,0	18	*88*	8,1	N	51	*124*	17	13	8	2	10	—	1	19	—	14	1
Kaiserslautern	240	3,9	−0,1	13,0	1	− 4,3	26	*84*	8,0	W	38	*64*	15	11	3	—	19	—	—	18	—	14	—
Karlsruhe i. B.	115	4,4	−0,3	15,4	1	− 6,3	28	*85*	7,4	SW	39	*64*	13	8	2	—	4	—	—	14	—	11	—
Freiburg i. Br.	270	4,8	−0,2	14,0	7	− 3,6	29	*85*	6,7	NO	50	*81*	15	10	—	—	9	—	4	12	—	10	—
Stuttgart	270	5,4	+0,4	15,0	1	− 2,5	17	*81*	7,9	NO, NW	31	*69*	17	9	2	2	17	—	1	16	—	6	—
Freudenstadt	665	2,6	+0,3	15,5	8	− 5,4	17	*84*	7,2	NW	62	*47*	15	11	4	4	7	—	2	12	—	19	1
Ulm	485	3,3	+0,3	10,9	7	− 6,0	26	*85*	7,4	SW	27	*64*	17	6	4	3	15	—	2	14	—	15	1
Friedrichshafen	400	3,8	+0,3	12,2	1	− 5,0	29	*86*	7,7	NO	49	*91*	13	8	1	—	5	—	3	19	—	13	—
Würzburg	175	4,5	+0,6	16,0	1	− 3,3	17	*83*	8,2	W	16	*39*	12	5	2	—	12	—	—	20	—	12	—
Nürnberg-Flughafen	315	3,5	+0,7	11,7	3	− 4,6	26	*86*	8,4	W	21	*44*	13	7	8	4	9	—	—	17	—	15	—
Ingolstadt	370	3,2	+0,5	12,3	9	− 4,8	17, 26	*88*	7,9	W	23	*58*	13	6	3	2	6	—	—	17	—	14	—
München-Oberwiesenfeld	510	3,2	+1,0	13,5	1	− 5,6	17	*85*	8,4	W	47	*94*	20	13	10	7	10	—	—	21	—	12	1
Metten	315	3,0	+1,1	15,8	1	− 7,4	17	*89*	8,4	SO, W	31	*54*	18	8	11	5	2	—	—	17	—	18	—
Kahler Asten	840	0,1	−0,4	9,3	1	− 7,5	18	*98*	8,8	SW	86	*112*	22	12	15	21	30	—	1	23	—	24	13
Feldberg i. Taunus	825	0,8	+0,3	9,6	8	− 6,1	18	*96*	8,2	NW	43	*49*	15	11	8	9	27	—	—	20	—	23	7
Wasserkuppe	925	−0,4	−0,8	9,0	1	− 7,5	17	*98*	8,8	SW, W	48	*72*	17	15	14	14	28	—	—	24	—	24	13
Brocken	1 140	−1,7	−0,7	9,4	1	−10,5	17	*97*	8,2	W	121	*94*	23	15	14	21	30	—	1	19	—	24	17
Fichtelberg	1 215	−2,3	−0,9	8,3	8	−10,0	18	*97*	9,0	W	66	*91*	23	13	16	20	28	—	1	22	—	25	19
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	−0,5	0,0	11,5	1	− 9,2	28	*87*	7,3	W	76	*61*	15	11	8	19	23	—	2	16	—	25	8
Schneekoppe	1 600	−4,3	−0,8	5,5	6	−12,6	17	*91*	7,3	SW	60	*83*	27	17	21	23	27	—	2	15	—	28	20
Zugspitze	2 960	−8,6	−1,2	0,7	8	−19,5	28	*89*	7,0	NW	157	*209*	16	13	16	30	18	—	2	15	—	30	26

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 8582. 37. H.L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 18. Jahrg. 1938, Nr. 1
(1. Januar-Heft Seite 42—44)

Deutscher Witterungsbericht für Dezember und das Jahr 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Dezember war im Deutschen Reich mit Ausnahme südöstlicher Landesteile etwas zu kalt und nur in den östlichen Provinzen zu niederschlagsreich.

Der an sich schneereiche Wintermonat begann mit milder, feuchter Witterung; die Westwinddrift war zunächst nur in Norddeutschland mit übernormalen Temperaturen und wiederholten Regenfällen vorherrschend, griff aber am 2. und 3. bei Annäherung eines ozeanischen Tiefs nach Süddeutschland über, wo bisher schwacher Frost geherrscht hatte. Eine Adriadepression, die gleichzeitig am 3. in Richtung zur Ostsee vorstieß, rief in ganz Deutschland weitverbreitete Niederschläge, im Osten meist in Form von Schnee, hervor und verursachte die Zuführung nordeuropäischer Kaltluftmassen, die bis zum Morgen des 5. in Norddeutschland mit mäßigem Frost vorübergehend bis zur Weser vordrangen. Zwar milderten die am 5. und 6. über Westdeutschland sich einstellenden maritimen Luftdruckstörungen bei anhaltendem Regen weitgehend den Temperaturrückgang, doch die verstärkte nordöstliche Luftzufuhr trug unter mehrfachen Schneefällen die Frostgrenze am 7. erneut westwärts bis zum 10. Längengrad vor. Eine über Frankreich verbliebene flache Depression, die am 8. und 9. dem Südwesten des Reiches mit warmer Südströmung leichte Aufgleitregen zugeführt hatte, brach vom 9. bis 11. nach Finnland durch; namentlich in Norddeutschland kam es bei lebhaften kalten östlichen Winden zu verbreiteten Schneefällen und zu einer Verschärfung des Frostes. Die Wetterlage, die nunmehr ein flaches Tief über der Nordsee aufwies, brachte vom 12. bis 15. einige Tage merklicher Wetterberuhigung; in fast ganz Deutschland herrschte bis zum 15. zeitweise klares, nur durch mehrfache Nebelbildung beeinträchtigtes Frostwetter. Einer Warmluftfront, die von südöstlichen Breiten her unter Nebelverbreitung im Osten des Reiches sich bemerkbar machte, folgte am 16. der Vorstoß eines flachen italienischen Tiefs nach der Ostsee zu und veranlaßte unter Niederschlägen eine auch im Osten bis zu Tauwetter durchgreifende Erwärmung. Bei langsamer Depressionsverflachung hielten bis zum 19. die leichten Aufgleitniederschläge an, die im

Osten bei schwacher Kaltluftzufuhr wieder in Form von Schnee fielen. Bedeutungsvoll war am 21. die Verlagerung eines nordosteuropäischen Hochs nach Mitteleuropa, da unter teilweiser Aufheiterung der Grenzbereich des mäßigstarken Frostes weit über den Westen des Reiches hinaus sich erweiterte. Das vielfach klare, zeitweise neblige Winterwetter brach kurz vor dem Weihnachtsfest ab, als eine umfangreiche Islanddepression mit lebhaften Westwinden nach Mitteleuropa einbrach und mit Regenfällen eine Erwärmung herbeiführte, die in der Kurmark sich noch in Temperaturen von 3 bis 4° über dem Nullpunkt äußerte. Während die Aufgleitniederschläge am 26. in Süd- und Mitteldeutschland anhielten, drang die Frostgrenze erneut mit östlicher Kaltluftzufuhr unaufhaltsam westwärts vor; die Verschärfung des Frostes im Westen erreichte ihren Höhepunkt erst in den letzten Tagen des Monats, nachdem am 29. das nordosteuropäische Hoch nach Deutschland vorgestoßen war und ganz Südwesteuropa mit Kälte und Schnee bedacht hatte. In Deutschland schneite es bei vielfach trübem, erst gegen Monatsschluß zeitweilig aufheiterndem Himmel nur noch am 28. bei einer von Nordost aufziehenden Okklusionsstörung, desgleichen am 30. im Osten des Reiches, als das Hoch mit seinem Kern sich nach Schottland verlagert hatte.

Der Dezember war nach dem sich ergebenden Temperaturmittel im ganzen Reich bis auf die südöstliche Hälfte Bayerns und Oberschlesiens etwas zu kalt gewesen. Die negativen Abweichungen beliefen sich in Ostpreußen bis auf 2°, in der nordöstlichen Hälfte Norddeutschlands auf mehr als 1°. Die Einzeltagesmittel, die in den ersten fünf Tagen des Monats übernormal und am 2. vielfach um 5° zu hoch waren, bewegten sich vom 6. ab beim dauernden Wechsel des maritimen und kontinentalen Einflusses meist unter dem langjährigen Durchschnittswert; die Erwärmung am 16. teilte sich stark dem Osten mit, während die mit der Westdrift herangeführte Erwärmung des 24. und 25. nur bis zur Oder spürbar war. Der schärfste Frost kam in Ostpreußen am 9. und 25. zur Geltung, in Mitteldeutschland in den Tagen des 21. bis 23., im Westen mehr gegen Monatsende. Die Zahl der Frosttage betrug an der Westgrenze rd. 15 und nahm an der Elbe auf 25, östlich der Weichsel auf mehr als 28 Tage zu; in ähnlicher Weise stieg die Häufigkeit der Eistage mit 5 an der Westgrenze auf 10 an der Oder und auf 15 an der Weichsel.

Die Witterung im Dezember 1937		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen mit Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	2,2	−0,9	8,1	2	− 2,6	22	90	9,0	O	41	60	21	13	10	4	9	—	—	25	—	13	—
Westerland a. Sylt	5	0,8	−1,5	8,5	1, 2	− 6,9	11	94	8,7	NO	56	79	25	14	12	16	6	—	—	22	—	20	5
Flensburg-Stadt	15	0,6	−0,9	7,2	2, 3	−12,0	11	90	8,5	O	78	120	24	19	17	22	13	—	1	23	—	22	2
Neumünster	20	0,2	−0,8	7,7	3	− 7,6	22, 23	91	8,5	SO	52	81	24	13	17	22	11	—	—	20	—	24	9
Hamburg-Seewarte	25	0,3	−1,0	8,3	3	− 6,1	16,22,23	88	8,7	SO	43	74	15	13	9	16	9	—	—	23	—	24	7
Schwerin i. Mecklbg.	50	−0,4	−1,3	7,7	2	− 8,3	15, 16	91	9,0	S	32	58	18	9	6	17	7	—	1	24	—	26	11
Lüneburg	40	−0,2	−1,6	8,8	3	− 9,3	16	90	8,4	SO	36	72	19	12	12	19	7	—	1	22	—	25	8
Bremen-Flughafen	5	0,4	−1,7	8,4	2	− 9,6	22	90	8,9	SO	35	61	17	11	11	19	6	—	—	25	—	23	6
Emden	5	1,2	−0,8	8,5	2	− 5,5	22	91	9,0	NO	57	88	20	16	10	7	9	—	1	27	—	19	2
Hannover-Herrenhausen	50	0,8	−0,7	10,3	2	− 6,4	22	87	8,8	S	50	104	15	10	12	16	7	—	—	23	—	23	8
Kassel-Wilhelmsallee	200	0,3	−0,4	8,7	2	− 6,5	22	88	9,1	SW	34	72	21	11	11	18	1	—	—	25	—	22	8
Arnsberg	190	0,5	−1,2	8,9	2	−13,3	21	87	8,3	N, S	56	67	24	16	12	13	4	—	2	22	—	23	8
Münster i. W.-Gelsenkirchenstr.	65	1,0	−0,9	10,3	2	− 8,5	21	89	8,4	SW	43	64	20	13	11	2	4	—	1	22	—	22	8
Kleve	45	1,2	−1,1	9,4	2, 3	− 4,6	22	92	8,6	SW	73	96	24	18	12	10	9	—	1	22	—	16	6
Köln-Leverkusen	45	1,8	−0,4	10,2	3	− 4,5	30	89	7,9	SO	48	85	19	13	7	—	8	—	1	17	—	15	5
Aachen-Observatorium	200	1,5	−1,3	9,5	2	− 5,6	21	88	8,2	SW	67	83	23	13	12	11	8	—	1	21	—	14	5
Neuwied	65	1,8	−0,2	10,4	2	− 8,7	30	86	8,6	SW	46	107	20	10	7	8	5	—	1	22	—	17	3
Frankfurt a. Main-Stadt	105	1,3	−0,5	8,8	2	− 5,8	30	89	8,2	SW	37	70	17	10	10	2	6	—	1	19	—	18	4
Geisenheim	110	1,0	−0,5	8,5	25	− 7,0	31	85	8,1	O	34	76	17	11	11	11	4	—	1	19	—	23	5
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	1,3	−0,5	9,7	2	− 8,9	21, 22	88	8,7	NO, SW	41	65	18	9	7	3	10	—	—	22	—	18	5
Putbus	50	−0,2	−0,8	6,2	3	− 5,6	11	92	9,2	O	62	127	18	14	8	21	10	—	—	25	—	25	8
Köslin	35	−1,2	−1,0	6,5	3	−10,5	9	89	8,4	S	66	127	23	13	16	25	12	—	1	20	—	27	12
Stettin-Posener Str.	35	−0,8	−0,3	7,4	3	−10,9	11	89	8,6	O	75	178	18	13	11	27	5	—	1	23	—	26	8
Kyritz	50	−0,8	−1,0	7,4	2	−13,5	29	91	8,4	O	44	100	18	11	10	20	4	—	1	20	—	25	11
Berlin-Dahlem	55	−0,6	−1,1	8,1	2	− 9,6	23	92	8,0	SO	39	81	16	10	8	22	6	—	1	18	—	23	6
Frankfurt a. O. Stadtgärt.	60	−1,2	−1,4	7,8	2	−12,3	23	93	8,6	SO	42	102	17	9	9	22	8	—	1	22	—	27	11
Torgau	85	−0,2	−1,0	9,3	2	−11,9	22	90	8,2	SW	33	83	18	12	10	16	4	—	1	23	—	24	8
Magdeburg	55	0,1	−0,9	9,7	2	− 9,5	22	88	8,3	S	42	114	17	12	13	20	10	—	1	22	—	23	9
Erfurt-Flughafen	180	−0,2	−0,2	9,8	2	−15,7	22	85	8,3	W	31	100	17	8	12	10	4	—	1	21	—	23	7
Plauen	370	−0,2	−0,2	7,3	2	− 8,0	29	80	8,2	SW	42	96	19	11	14	14	2	—	—	20	—	23	8
Leipzig-Süd	115	0,3	−0,4	10,0	2	− 8,5	22	87	8,1	SW	36	82	20	8	12	10	7	—	2	20	—	22	6
Dresden-Flughafen	230	−0,3	−0,7	9,1	2	− 8,9	23	87	8,0	S	39	85	19	9	13	14	11	—	1	20	—	22	10
Tilsit	10	−5,2	−2,6	2,5	16	−21,8	25	89	8,6	NO	83	166	15	12	11	31	6	—	1	22	—	30	24
Königsberg i. Pr. (Sternwarte)	25	−3,3	−1,9	4,9	3	−15,6	25	90	8,4	NW	81	159	19	15	14	30	6	—	—	20	—	28	16
Treuburg	155	−4,6	−1,0	2,7	16	−17,8	25	89	8,7	NO	62	155	17	11	11	29	9	—	2	24	—	29	20
Osterode i. Pr.	105	−2,9	−1,0	5,2	3	−14,3	9	87	8,7	SO	42	108	18	10	11	25	9	—	—	20	—	29	16
Lauenburg i. Pomm.	40	−1,0	−0,7	6,3	2	− 9,0	4	86	9,0	SO	45	94	19	13	13	27	—	—	1	26	—	27	13
Deutsch Krone	120	−2,2	−1,3	6,5	3	−10,7	19	93	8,4	S	34	77	18	10	13	27	8	—	—	22	—	28	17
Grünberg i. Schl.	145	−1,7	−1,1	6,0	1	−15,0	23	93	8,3	S	60	136	18	12	14	26	10	—	1	21	—	28	13
Görlitz	210	−0,3	−0,1	7,2	2	− 7,7	22	86	7,9	S	58	123	21	11	15	15	2	—	3	19	—	23	8
Schreiberhau	645	−2,7	−0,6	6,4	1	−16,6	29	88	7,6	W	50	63	20	15	18	30	3	—	4	20	—	29	12
Breslau-Flughafen	120	−1,1	−0,4	7,4	2	−11,4	23	90	8,4	NW	65	176	21	9	16	15	9	—	1	21	—	26	10
Rosenberg i. O./Schl.	240	−1,6	−0,2	7,1	3	−11,1	29	89	8,3	W	56	127	21	12	15	15	7	—	2	22	—	29	11
Ratibor	185	−0,5	+0,3	8,5	3	−12,5	23	88	8,0	N	57	163	23	12	11	14	7	—	1	20	—	25	8
Kaiserslautern	240	1,1	+0,1	9,4	2	−10,0	22	84	9,3	W	58	91	22	14	10	4	9	—	—	27	—	15	5
Karlsruhe i. B.	115	1,4	−0,3	10,3	2	− 9,3	30	86	8,5	SW	40	61	20	10	9	5	4	—	—	20	—	18	6
Freiburg i. Br.	270	2,2	+0,1	9,7	1, 2	− 8,8	30	78	7,5	SO, NO	38	66	19	9	5	2	10	—	3	17	—	15	3
Stuttgart (Herdweg)	280	1,1	−0,5	9,5	2	− 9,1	22	81	7,5	W	21	46	15	9	5	4	5	—	2	16	—	18	5
Freudenstadt	665	−1,5	−0,9	7,8	1	−12,5	22	87	8,6	O	51	29	19	15	13	26	3	—	—	23	—	25	7
Ulm	485	−0,8	−0,5	7,2	2	−11,2	22	85	8,1	SW	24	51	17	11	5	17	16	—	—	20	—	24	11
Friedrichshafen	400	−0,3	−0,7	7,2	2	−11,1	22	86	8,0	SW	30	52	14	7	7	4	1	—	3	20	—	22	7
Würzburg	175	0,5	−0,3	10,2	2	− 8,0	30	84	8,1	O	31	66	19	10	12	3	10	—	—	20	—	22	7
Nürnberg-Flughafen	315	−0,3	+0,1	8,2	2	−12,5	31	86	8,4	SO	37	85	15	6	8	10	9	—	—	20	—	22	10
Ingolstadt	370	−0,7	+0,5	8,0	2	−10,5	30	89	8,3	W	35	74	15	8	7	12	2	—	1	19	—	26	9
München-Oberwiesenfeld	520	−1,1	−0,3	10,7	2	−14,3	22	84	8,2	SW	60	127	17	10	12	18	9	—	—	20	—	23	12
Metten	315	−1,3	+0,4	9,2	2	−12,1	22	88	8,3	W	74	90	19	10	15	19	2	—	1	22	—	28	9
Kahler Asten	840	−3,4	−1,3	2,8	2, 25	−10,5	22	96	9,1	S	76	84	28	18	21	31	30	—	—	25	—	28	23
Feldberg i. Taunus	825	−3,1	−0,9	3,2	2	− 9,6	30	97	8,7	SW	85	89	24	17	17	27	31	—	—	22	—	27	21
Wasserkuppe	925	−4,0	−1,9	3,2	3	−11,9	30	98	8,8	S	88	96	23	16	18	28	28	—	1	23	—	28	23
Brocken	1 140	−4,8	−0,9	2,7	1	−11,7	10	97	8,4	SW	111	69	23	19	16	31	31	—	1	24	—	31	23
Fichtelberg	1 215	−5,5	−1,3	2,0	3	−14,6	30	94	8,4	SW	77	97	24	13	23	31	27	—	1	21	—	31	27
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	−5,7	−2,3	2,8	1	−14,6	29	93	8,2	W	83	44	24	17	22	31	30	—	3	21	—	31	24
Schneekoppe	1 600	−7,5	−1,2	0,9	1	−15,4	27	90	7,1	SW	143	179	26	20	26	31	28	—	6	17	—	31	30
Zugspitze	2 960	−12,8	−3,0	− 4,4	9	−22,7	31	82	7,3	NW	170	203	24	16	24	31	23	—	3	17	—	31	31

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Dezember 1937	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	− 1,8	− 1,7	3,8	− 1,7	OzS
500 m Meereshöhe	− 1,6	− 1,5	8,4	− 3,3	WzS
1 000 » »	− 3,1	− 2,3	8,8	− 2,8	WzS
1 500 » »	− 5,4	− 1,8	9,2	− 2,4	WzS
2 000 » »	− 7,3	− 1,5	10,0	− 1,6	WSW
2 500 » »	−10,1	− 2,1	10,4	− 1,5	SWzW
3 000 » »	−13,1	− 2,1	12,4	− 0,2	SSW
4 000 » »	−20,9	− 4,7	15,7	+ 2,2	SSW
	Friedrichshafen a. B. 400 m (vom 16.—31. 12.)				
Boden	− 0,8	(− 2,9)	3,8	(+ 0,5)	NO
500 m Meereshöhe	− 1,7	(− 3,3)	3,8	(− 0,3)	NO
1 000 » »	− 3,8	(− 5,2)	7,4	(− 0,8)	NO (O)
1 500 » »	− 5,0	(− 4,9)	7,2	(− 2,4)	O
2 000 » »	− 7,7	(− 5,2)	7,8	(− 2,5)	O
2 500 » »	− 9,6	(− 4,8)	9,1	(− 2,1)	O
3 000 » »	−12,6	(− 5,3)	8,6	(− 3,7)	W
4 000 » »	−18,5	(− 5,3)	8,7	(− 5,0)	NW

Die Niederschlagsmengen des Monats schwankten im Flachlande und in den niederen Lagen des Berglandes meist zwischen 30 und 40 mm; während die Rauhe Alb nur rd. 25 mm Niederschlag aufwies, gingen die Monatsbeträge an den Gebirgszügen sowie im Bereich der Küste auf 60 bis 75 mm, im Gebiet des Pregel- und Memelflusses auf 80 mm. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt waren in der Westhälfte des Reiches zu wenig Niederschläge gefallen, zumal Württemberg etwa die Hälfte der Normalmenge, weite sonstige Landesteile nur 60 bis 80 vH erhalten hatten. Erst an der Ostseeküste und östlich der Havel-Spree wurden 100 vH, in Schlesien und Ostpreußen sogar 150 vH mehrfach überschritten. Während die Niederschlagshäufigkeit in Süddeutschland und im westlichen Flachland vielfach sich in den üblichen Grenzen hielt, war sie im Rheinland und an den Gebirgen, wie auch in Pommern und Schlesien mit 21 bis 24 Niederschlagstagen reichlich groß; anteilmäßig war die Zahl der Tage mit Schnee recht hoch und belief sich noch in Westdeutschland wiederholt auf mehr als 50 vH. Eine Schneedecke lag am Rhein an 2 bis 8 Tagen, an der Elbe an 16, in Nordostdeutschland an mehr als 25 Tagen.

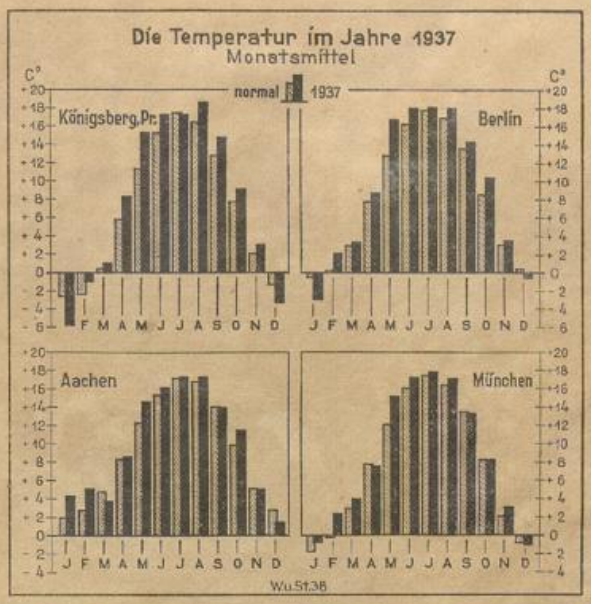
Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Dezember 1937

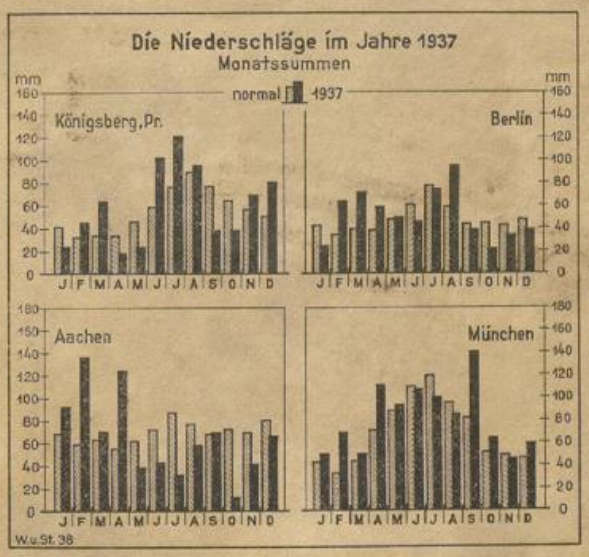
Westerland			Landsberg			Osterode		
a. Sylt	21	(9)	a. W.	14	(6)	(Ostpr.)	21	(9)
Meldorf	27	(12)	Neubrandenburg	19	(8)	Grünberg i. Schles.	19	(8)
Bremen	25	(11)	Potsdam	34	(14)	Breslau	25	(10)
Emden	19	(8)	Hannover (Flugh.)	24	(10)	Beuthen i. O.S.	19	(8)
Münster i. W.	25	(10)	Quedlinburg	30	(12)	Schneekoppe	52	(20)
Aachen	32	(13)	Brocken	35	(14)	Karlsruhe i. B.	22	(9)
Kassel	5	(2)	Magdeburg	28	(12)	Freiburg i. Br.	67	(26)
Marburg	14	(6)	Zerbst	37	(15)	Feldberg i. Schw.	36	(14)
Trier	17	(7)	Erfurt	34	(14)	Stuttgart	( )	
Saarbrücken	15	(6)	Plauen	31	(12)	Nürnberg	29	(12)
Geisenheim	24	(10)	Dresden	43	(17)	München	44	(17)
Frankfurt/M.	27	(11)	Treuburg	29	(12)	Metten	52	(20)
Feldberg i. Taunus	13	(5)	Königsberg (Pr.)	10	(4)	Zugspitze	115	(44)
Kolberg	21	(9)						

Die Bewölkung, die mit Ausnahme der südlichen oberrheinischen Tiefebene zu hohe Monatsmittel ergab, war namentlich im Nordwesten des Reiches um 10 bis 14 vH zu reichlich. Gegenüber den heiteren Tagen, die, abgesehen von einigen bevorzugten Leelagen, nur vereinzelt auftraten, war die Häufigkeit der trüben Tage mit durchschnittlich 21 bis 24 recht groß (am Rhein 17 bis 19, in Ostfriesland 25 bis 27). Dem entsprach auch die geringe Sonnenscheindauer, die in Prozenten der möglichen Dauer ausgedrückt nur vereinzelt 15 vH überschritt, vielfach noch unter 10 vH blieb.

Das **Jahr 1937** war etwas zu warm. Die Abweichungen vom Jahresnormalwert blieben mit rd. $^1/_2$° im Küstengebiet westlich der Odermündung noch gering und stiegen im westlichen Bergland und in Schlesien auf etwas über 1°. Von den Einzelmonaten waren außer dem Dezember ausgesprochen zu kalt der Januar für den Osten und der März für den Westen; in der Reihe der übrigen warmen Monate verzeichneten der Februar und der Mai positive Anomalien von mehr als 3°.

Die Jahresbeträge des Niederschlages waren im allgemeinen recht ausgeglichen, da sie in Prozentwerten des langjährigen Durchschnitts im wesentlichen zwischen 90 und 110 vH schwankten. Nur 85 vH der üblichen Menge hatten der nördliche Schwarzwald und das Vogtland; Beträge von 120 bis 125 vH erreichten vereinzelt Ostfriesland, der äußerste Nordosten Pommerns und das Gebiet des Elbelaufes. Den ersten vier Monaten des Jahres, die durchweg — vereinzelt auch erheblich — zu naß waren, folgten in Ostdeutschland ab Mai oder Juni, in Süd- und Westdeutschland ab Juli eine Reihe zu trockener Monate. Im Rheinland, in Westfalen und Hessen-Nassau war die zweite Jahreshälfte gebietsweise durchweg zu trocken. Es ist bezeichnend, daß der Mangel an Niederschlägen auch hier durch den Niederschlagsreichtum der ersten Monate im Jahreswert ausgeglichen erscheint.





Die Bewölkung, die im Jahresmittel nur in Teilen Pommerns, in Oberschlesien und Ostpreußen sich als schwach unternormal erwies, fiel namentlich im westlichen Bergland um 10 vH zu reichlich aus. Hier war auch die Häufigkeit der trüben Tage vielfach um 20 bis 25 vH zu groß, die sonst weiter gegen Süden und Osten langsam normalen Beträgen sich näherten. Desgleichen ergab die Sonnenscheindauer, die zwischen 24 und 40 vH der möglichen Dauer wechselte, im westlichen Bergland mehrfach um 4 bis 9 vH zu kleine Beträge, während in Franken, Thüringen und Sachsen wie auch über der Nordsee sich geringe Mehrbeträge von 2 vH, in Ostpreußen von rd. 4 vH errechneten.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 9564. 37. HL

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 18. Jahrg. 1938, Nr. 3
(1. Februar-Heft Seite 123–124)

Deutscher Witterungsbericht für Januar 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war dem größten Teil seines Verlaufes entsprechend zu mild und allgemein zu niederschlagsreich.

Die winterliche Witterung, die im Dezember unter Frost und Schnee zu starker Ausbildung gelangt war und die selbst über Südeuropa sich hatte ausbreiten können, hielt im Januar zunächst weiter an; bei zeitweiser Aufheiterung verschärfte sich die Kälte bis zum 5. zu Temperaturen von — 21° im Osten und — 13° im Westen, so daß die Gewässer (wie Mosel und Lindauer Hafen) vielfach zufroren und auf der Ostsee Treibeisfelder, an ihren Küsten sich Packeisbildungen zeigten. Dabei traten am Ostabfall des mit seinem Kern über Schottland lagernden Hochdruckgebietes wiederholt in Deutschland Schneefälle auf, die bei nördlichen Winden insbesondere am 3. und 4. verbreitet und ergiebig waren. Eine energische Westnordwestströmung, die am 6. bis in große Höhen hinauf einsetzte, veranlaßte mit ihrer aufgleitenden Meeresluft bei nebliger Witterung eine Reihe stärkerer Schneefälle, die in Mitteldeutschland wie auch in Ostpreußen zu verkehrshindernden Verwehungen führten. Wenn auch der Frostcharakter infolge nächtlicher Ausstrahlung sich einstweilen noch behauptete, so gewannen die von Westen andringenden milden Meeresluftmassen unter wiederholten Aufgleitniederschlägen vom 9. ab ostwärts immer mehr an Raum; die Grenze des Kaltluftkörpers, der in seinem inneren Bereich starke Aufheiterung zeigte, lag am 9. zwischen Elbe und Oder und trat am 12. hinter die Weichsel und am 13. hinter die Memel zurück. Wenn auch die letzten Schneereste erst nach und nach schwanden, so war doch von nun ab ganz Deutschland dem Spiel der Westwinde ausgesetzt; bei meist trübem Himmel führten sie immer neue Warmluftfronten und Aufgleitniederschläge heran, vom 9. ab unter der Wirkung eines isländischen Tiefdruckausläufers, der am 11. über dem Elbgebiet stark verflachend Nordostkurs einschlug. Weitere Störungen nordatlantischer Tiefs brachten mit ihren Staffeln zum Teil recht ergiebige Regenfälle, die bei gleichzeitiger, den Schmelzprozeß beschleunigender Temperatursteigerung Hochwasserverhältnisse schufen, so im Westen nach den Regentagen des 12. bis 14. im Gebiet der Wupper, ferner im Osten nach dem 16. und 17. bei einigen schlesischen Gebirgsflüssen. Nach einer Wetterberuhigung, die am 18. mit Annäherung eines azorischen Hochdruckkeils besonders in Süddeutschland wirksam wurde, folgte am 14. nochmals eine breite Warmluftstaffel, die mit Aufgleitregen durch Deutschland zog und einen von Osten schon bis zur Weichsel erfolgten Kaltluftvorstoß im Laufe des 21. wieder zurückdrängte. Unter der Wirkung des seit dem 22. von Südwesten her sich verstärkenden Hochs ließen Bewölkung und Niederschläge etwas nach; herangeführte gemäßigte Tropikluft steigerte am 24. und 25. mittags die Temperaturen im Westen wiederholt auf 12 bis 13°, zwischen Elbe und Oder auf 10 bis 11°. Mit dem 26. griffen jedoch unter dem Einfluß nordatlantischer Randtiefs die Westwinde wieder lebhafter nach Mitteleuropa ein, so daß eine überwiegend trübe, kühle und regnerische Witterung Platz griff und selbst im Westen die Niederschläge zeitweise in Form von Schnee fielen. Nachdem eine an der südnorwegischen Küste erscheinende Zyklone am 29. den deutschen Küsten stürmisches Wetter gebracht hatte, zog am 30. von Frankreich ein Sturmwirbel auf, der im Westen des Reiches mehrfach Gewitter auslöste. Nachdrängende wärmere Luftmassen gestalteten die Witterung zum Monatsschluß bei zeitweiliger Aufheiterung und mehrfachen Regenschauern wieder etwas milder.

Der Januar ergab bei seinem überwiegend milden Charakter ein im Westen um $2^1/_2$°, im Osten um $1^1/_2$° zu hohes Temperaturmittel. Während im Westen bis zum 6., im Osten etwa bis zum 9. die Tagesmittel unter der Frostwirkung bis zu Abweichungen von 7 bis 13° unternormal waren, lagen sie in der übrigen Zeit über dem Normalwert, an besonders milden Tagen um 7 bis 13°, und zwar in Süddeutschland am 13., in Norddeutschland am 16. und 17. sowie am 24. und 25. Demgemäß war die Häufigkeit der Frosttage gegenüber dem Durchschnitt meist um 7 bis 10 Tage zu gering; ihre Zahl belief sich am Rhein auf 6 bis 9, an der Oder auf 14 bis 17, in Ostpreußen auf mehr als 20. Eine entsprechende Zunahme zeigten die Eistage, die am Rhein eine Häufigkeit von 3 bis 6, in Ostpreußen von 11 bis 13 hatten.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Januar 1938	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	− 0,2	+ 1,3	5,7	− 0,2	WSW
500 m Meereshöhe	− 0,4	+ 1,1	13,1	+ 0,7	W
1 000 „ „	− 2,5	+ 0,4	13,4	+ 1,0	WNW
1 500 „ „	− 5,2	− 0,6	13,5	+ 1,0	WNW
2 000 „ „	− 8,0	− 1,1	13,1	+ 0,6	WNW
2 500 „ „	− 10,2	− 0,9	14,0	+ 1,1	WNW
3 000 „ „	− 13,0	− 0,8	14,3	+ 1,0	NWzW
4 000 „ „	− 19,8	− 2,3	15,1	+ 0,5	NWzW
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	0,9	+ 0,7	3,2	− 0,1	SW
500 m Meereshöhe	0,4	+ 0,8	3,9	− 0,4	SW (W)
1 000 „ „	− 0,6	+ 0,8	9,0	+ 1,6	W
1 500 „ „	− 2,6	− 0,3	10,5	+ 1,9	W
2 000 „ „	− 5,6	− 1,4	12,1	+ 2,9	W
2 500 „ „	− 7,9	− 1,4	14,2	+ 4,2	NW
3 000 „ „	− 10,8	− 1,8	15,2	+ 4,3	NW
4 000 „ „	(−15,8)	(− 0,9)	16,1	+ 1,7	NW

Die Niederschlagsverteilung wies im Westen des Reiches mit Ausnahme geschützter Tallagen und mit Ausnahme des Nordseegebietes eine besondere Ergiebigkeit von mehr als 100 mm auf; bei der stark ausgesprochenen Zunahme an den Gebirgen steigerten sich die Monatsbeträge vielfach und selbst noch an den Sudeten auf mehr als 200 mm, im Oberharz, Schwarzwald und an der Zugspitze noch weit über 300 mm. Unter 100 mm blieben sie in dem flacheren Berglande Schwabens, Bayerns und Frankens, ferner im gesamten Flachland östlich der Elbe und Saale, das am Oderbruch, im Lee der südlichen Sudeten und größtenteils in Ostpreußen weniger als 50 mm zu verzeichnen hatte. Damit sind in Prozenten des langjährigen Durchschnitts umgerechnet im gesamten Binnenlande mit Ausnahme des Gebietes der Glatzer Neiße mehr als 150 vH, vielfach mehr als 200 vH gefallen; an der Küste waren die Prozentbeträge etwas geringer und gingen in der nördlichen Hälfte Ostpreußens unter 100 vH herab. Verhältnismäßig groß war die Niederschlagshäufigkeit, die im allgemeinen zwischen 25 bis 30 Niederschlagstagen schwankte und nur in Ostpreußen, in der nördlichen Grenzmark, an den Sudeten, wie an den Alpen auf 17 bis 22 Tage fiel. Davon rechneten anteilmäßig als Schneefalltage in Ostpreußen etwa $^3/_4$, an der Elbe die Hälfte und an der holländischen Grenze nur $^1/_4$ der Niederschlagstage. Für die Auswirkung der Frostperiode bezeichnend ist die Häufigkeit der Tage mit Schneedecke; sie nahm von 31 Tagen an der litauischen Grenze auf 7 im Emsgebiet ab und erreichte mit 14 an der Oder etwa die für das mittel- und süddeutsche Bergland anzusetzende Häufigkeit.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Januar 1938

List a. Sylt	44	(18)	Landsberg a. W.	23	(9)	Osterode (Ostpr.)	30 (12)
Meldorf	37	(15)	Neubrandenburg	29	(12)	Grünberg i. Schl.	18 (7)
Bremen	26	(10)	Potsdam	26	(10)	Breslau	50 (19)
Emden	34	(14)	Hannover-Flgh.	31	(12)	Beuthen i. O.S.	35 (13)
Münster i. W.	18	(7)	Quedlinburg	32	(12)	Schneekoppe	30 (11)
Aachen	29	(11)	Brocken	11	(4)	Karlsruhe i. B.	26 (10)
Kassel	18	(7)	Magdeburg	29	(11)	Freiburg i. Br.	32 (12)
Marburg	22	(8)	Zerbst	30	(12)	Feldberg i. Schw.	42 (15)
Trier	29	(11)	Erfurt	35	(13)	Stuttgart	36 (13)
Saarbrücken	29	(11)	Plauen	20	(8)	Nürnberg	20 (7)
Geisenheim	39	(15)	Dresden	28	(10)	München	46 (17)
Frankfurt/M.	23	(9)	Treuburg	16	(7)	Memmingen	20 (7)
Feldberg i. T.	24	(9)	Königsberg (Ostpr.)	24	(10)	Zugspitze	81 (29)
Kolberg	27	(11)					

Die Bewölkung war meist um ein Zehntel zu reichlich, so daß eine mittlere Himmelsbedeckung von 80 bis 95 vH sich errechnete. Bei ganz vereinzelten heiteren Tagen in Schleswig-Holstein, Schlesien und im Schwarzwald war die Zahl der trüben Tage mit 20 bis 25 verhältnismäßig zu groß, am Unterrhein damit allein um 10 Tage. Dabei blieb die Sonnenscheindauer mit durchweg 8 vH, vereinzelt 12 vH der möglichen Dauer zu gering; sie belief sich im Monat jeweils auf 29 bis 37 Stunden und näherte sich allein in Breslau mit 50 Stunden dem für Januar üblichen Normalwert.

Die Witterung im Januar 1938		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum				Höhe	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1	Niederschlag ≧ 1,0	Schnee ≧ 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Stationen mit Seehöhe (m)									1—10		mm		mm										
Helgoland	40	3,8	+2,0	7,3	13	− 2,4	3	*90*	7,6	SW	77	*154*	26	15	7	—	11	—	—	14	—	5	2
List a. Sylt	5	3,1	+2,2	7,8	23	− 3,8	3	*90*	7,5	W	57	*104*	21	11	8	3	8	1	—	14	—	9	2
Flensburg-Stadt	15	2,9	+2,5	9,0	23	− 3,0	2, 3	*87*	8,1	W	72	*141*	23	13	7	3	11	—	1	18	—	8	1
Neumünster	20	3,0	+2,9	9,4	17	− 6,5	5	*89*	8,2	SW	76	*141*	25	16	11	10	7	1	1	20	—	9	3
Hamburg	10	3,0	+2,6	9,8	17	− 6,2	5	*87*	9,0	SW	81	*150*	28	20	11	7	4	1	—	27	—	8	2
Schwerin i. Mecklbg.	50	2,2	+2,4	9,9	17	− 9,8	5	*89*	8,9	W	70	*149*	23	14	8	10	8	—	—	25	—	10	3
Lüneburg-Schlieperweg	40	2,8	+2,5	10,5	17	− 10,9	5	*88*	8,0	W	89	*212*	24	20	13	13	4	1	—	17	—	12	3
Bremen-Flughafen	5	3,5	+2,4	11,0	13, 17	− 11,2	5	*88*	8,2	SW	90	*183*	23	17	10	7	3	2	—	16	—	9	3
Emden	5	3,7	+2,6	10,0	23	− 4,4	3	*89*	8,0	SW	75	*127*	26	17	8	1	2	1	—	17	—	5	1
Hannover-Herrenhausen	50	3,4	+2,7	11,5	25	− 15,8	5	*87*	8,7	SW	97	*231*	27	18	8	8	2	1	—	22	—	7	3
Kassel-Wilhelmsthöhe	200	2,5	+2,7	9,7	13	− 14,0	5	*86*	9,4	SW	103	*251*	27	19	12	12	—	—	—	27	—	7	6
Arnsberg	190	3,4	+2,6	12,4	25	− 18,6	5	*85*	9,5	N	163	*220*	29	25	15	10	4	2	—	27	—	8	5
Münster i. W.-Schlagetersstr.	65	3,8	+2,6	11,2	17	− 8,8	5	*89*	9,2	SW	142	*237*	25	20	6	—	1	1	—	24	—	10	4
Kleve	45	4,0	+2,4	11,9	23	− 9,6	4	*89*	9,0	SW	126	*200*	26	17	3	3	2	1	—	24	—	8	2
Köln-Leverkusen	45	4,3	+2,6	12,0	12, 17	− 13,6	5	*85*	8,9	SW	89	*189*	25	20	8	3	4	1	—	25	—	6	3
Aachen-Observatorium	200	3,8	+1,8	13,4	25	− 8,1	3	*87*	9,0	SW	139	*201*	27	21	13	9	7	2	—	25	—	7	4
Neuwied	65	4,1	+2,8	12,3	14, 17	− 13,2	5	*83*	8,4	SW	69	*177*	24	13	9	9	1	1	—	21	—	7	3
Frankfurt a. Main-Stadt	105	3,3	+2,5	11,5	14	− 10,3	5	*89*	8,7	SW	92	*219*	24	20	8	7	1	—	1	22	—	8	4
Geisenheim	110	3,5	+2,8	11,7	13	− 11,5	5	*83*	8,1	SW	60	*176*	22	13	10	10	1	—	—	18	—	8	4
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	3,6	+2,7	12,1	14	− 9,9	5	*85*	9,2	SW	110	*216*	26	15	7	4	7	1	—	26	—	9	3
Puttbus	50	1,4	+2,0	8,4	17	− 5,8	5	*91*	7,7	W	73	*178*	24	18	13	14	11	—	—	17	—	13	4
Köslin	35	0,2	+1,7	6,9	24	− 15,5	5	*90*	7,8	S	65	*148*	26	16	12	17	10	—	—	15	—	16	5
Stettin-Posener Str.	35	1,2	+2,7	8,1	25	− 13,4	5	*88*	8,2	SW	67	*186*	28	15	13	17	2	—	—	19	—	11	5
Kyritz	50	1,6	+2,5	10,0	24	− 17,0	5	*90*	8,3	W	100	*270*	30	23	13	15	4	—	—	20	—	12	3
Berlin-Dahlem	55	1,8	+2,4	11,0	25	− 13,9	5	*90*	8,2	W	86	*200*	30	18	13	14	2	—	—	18	—	12	4
Frankfurt a. O.-Südgleis	60	1,2	+1,9	9,0	24, 25	− 19,8	5	*89*	8,4	SW	95	*279*	30	22	11	14	3	—	—	21	—	14	4
Torgau	85	2,2	+2,6	9,9	17	− 15,7	5	*88*	8,2	SW	83	*237*	27	21	10	10	3	—	—	18	—	8	4
Magdeburg	55	3,0	+2,8	10,7	17	− 13,1	5	*84*	8,4	W	70	*212*	26	16	13	11	3	—	—	21	—	8	3
Erfurt-Flughafen	180	2,7	+3,8	10,8	15, 17	− 14,0	5	*82*	8,3	SW	36	*133*	22	14	10	7	—	—	—	20	—	8	6
Plauen	370	1,1	+2,2	8,8	17	− 14,0	5	*79*	8,3	SW	61	*160*	26	18	10	14	—	—	—	18	—	11	6
Leipzig	115	2,5	+2,8	10,5	17	− 13,0	5	*84*	8,1	SW	73	*192*	27	21	12	13	—	1	—	19	—	9	4
Dresden-Flughafen	230	1,4	+2,3	9,4	17	− 13,8	3	*85*	8,7	W	81	*225*	28	18	15	12	6	1	—	22	—	11	6
Tilsit	10	−2,5	+1,2	3,5	30	− 16,9	3	*93*	8,7	SW	55	*122*	24	13	20	31	8	—	—	22	—	24	13
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	−1,5	+1,2	4,2	30	− 15,3	3	*90*	8,5	SW	47	*112*	22	12	17	27	3	—	—	23	—	19	11
Treuburg	155	−3,6	+1,4	3,0	24	− 21,1	4	*89*	9,2	S	52	*149*	20	13	17	31	7	—	—	25	—	24	5
Osterode i. Pr.	105	−1,9	+1,3	4,9	25	− 21,1	5	*86*	8,7	SW	46	*131*	20	12	13	22	2	—	—	22	—	21	11
Lauenburg i. Pomm.	40	0,4	+1,9	6,2	24	− 9,6	2	*87*	8,8	W	49	*129*	26	15	15	16	2	—	—	24	—	15	7
Deutsch Krone	120	−0,2	+2,0	6,7	24	− 15,6	5	*92*	8,7	W	60	*139*	20	12	9	19	7	—	—	22	—	15	8
Grünberg i. Schl.	145	0,4	+1,9	8,9	25	− 17,4	3	*89*	8,5	S	85	*218*	27	19	17	17	5	—	—	21	—	15	7
Görlitz	210	0,8	+1,9	10,3	25	− 14,1	5	*85*	8,7	S	135	*329*	28	20	15	14	3	—	—	20	—	13	7
Schreiberhau	645	−1,2	+1,9	9,2	15	− 20,6	5	*88*	8,5	SW	206	*307*	28	24	22	31	—	—	1	20	—	25	11
Breslau-Flughafen	120	0,3	+1,8	8,8	24	− 20,0	5	*85*	8,3	W	77	*241*	26	15	13	14	2	—	—	16	—	17	8
Rosenberg i. O./Schl.	240	−1,0	+1,6	7,4	25	− 19,1	6	*87*	8,1	SW	86	*215*	27	19	16	18	1	—	1	18	—	20	9
Ratibor	185	0,3	+2,4	8,6	25	− 15,5	5	*80*	7,7	SW	47	*152*	23	12	13	13	2	—	—	15	—	14	9
Kaiserslautern	240	2,8	+2,4	10,8	14	− 12,6	5	*83*	9,1	W	105	*202*	25	21	10	7	4	—	—	26	—	8	6
Karlsruhe i. B.	115	3,5	+2,6	13,0	13	− 13,8	4	*84*	8,8	SW	127	*254*	25	21	7	10	—	1	—	23	—	9	6
Freiburg i. Br.	270	3,5	+2,4	13,0	25	− 12,2	4	*80*	7,8	SW	87	*189*	27	16	8	9	9	2	—	16	—	9	6
Stuttgart	270	2,8	+2,0	12,1	17	− 11,2	4	*82*	8,1	W	67	*181*	26	18	9	9	2	1	—	18	—	10	6
Freudenstadt	665	0,4	+2,3	16,4	25	− 15,0	4	*85*	8,4	W	275	*191*	28	23	17	19	3	1	1	23	—	19	8
Ulm	485	0,6	+2,2	8,4	25	− 14,8	4	*86*	8,5	W	83	*213*	27	17	8	14	8	1	—	24	—	20	6
Friedrichshafen	400	0,8	+1,9	10,9	14	− 14,8	4	*87*	8,9	SW	88	*165*	26	16	12	9	2	1	1	27	—	19	6
Würzburg	175	2,9	+3,0	11,5	14	− 12,6	5	*83*	8,8	W	65	*156*	26	17	13	9	3	—	—	22	—	8	6
Nürnberg-Flughafen	315	1,4	+2,7	10,0	17	− 16,6	5, 6	*86*	9,0	SW, W	73	*188*	26	20	15	13	3	—	—	25	—	13	6
Ingolstadt	370	0,8	+2,6	9,1	17	− 14,7	3, 6	*87*	8,4	W	58	*146*	28	17	16	13	2	—	—	20	—	18	6
München-Flughafen	520	1,0	+2,6	10,5	13, 14	− 17,6	4	*81*	8,5	W	75	*171*	25	17	19	16	4	1	—	22	—	17	6
Metten	315	−0,5	+2,4	7,1	16	− 17,2	4	*90*	9,0	W	138	*181*	28	23	17	26	4	—	—	24	—	21	6
Kahler Asten	840	−1,5	+1,2	6,2	25	− 13,7	5	*97*	9,5	SW	252	*323*	29	27	26	27	31	—	—	28	—	26	15
Feldberg i. Taunus	825	−1,3	+1,8	8,1	25	− 14,0	5	*97*	9,4	NW	166	*194*	29	24	19	26	30	—	—	28	—	24	14
Wasserkuppe	925	−2,4	+1,6	6,5	25	− 13,2	5	*98*	9,5	SW	181	*188*	30	22	24	20	31	—	—	29	—	27	16
Brocken	1 140	−3,8	+0,8	4,9	25	− 16,2	5	*98*	9,7	W	368	*244*	29	28	25	31	31	—	—	29	—	31	21
Fichtelberg	1 215	−4,6	+0,8	4,8	25	− 17,0	5	*95*	9,4	W	135	*173*	31	25	28	31	31	—	—	27	—	31	22
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	−4,2	+0,2	9,1	25	− 18,0	4	*92*	8,6	W	233	*157*	26	24	23	31	30	1	1	23	—	30	19
Schneekoppe	1 600	−7,6	−0,7	3,7	25	− 19,3	2	*95*	8,5	SW	284	*418*	31	29	30	31	31	—	—	21	—	31	27
Zugspitze	2 960	−12,6	−1,6	− 0,4	15	− 24,7	4	*84*	8,3	NW	352	*447*	22	18	21	31	27	—	1	22	—	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (8 Hefte) 4.50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 10550. 37. H L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 18. Jahrg. 1938, Nr. 5
(1. März-Heft Seite 215—216)

Deutscher Witterungsbericht für Februar 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Februar war fast allgemein etwas zu mild und zu trocken.

Mit dem Fortbestand der bereits im Januar vorherrschenden Westwinddrift hielt in Deutschland der warme und zeitweise regnerische Witterungscharakter vorerst noch an. Sturmwirbel vor der norwegischen Küste veranlaßten am 1. ein starkes Auffrischen der Westwinde, so daß der Schiffsverkehr in den deutschen Meeren zeitweilig behindert wurde; mehrfache ausgedehnte Warmluftstaffeln trugen leichte Regenschauer über das Land. Erst als am 4. ein azorischer Hochdruckausläufer Einfluß gewann, ließen die Niederschläge nach; bei vielfach nächtlicher Nebelbildung machte sich tagsüber stärkere Aufheiterung geltend, so daß am 5. und 6. bei zeitweilig südwestlichen Winden die Temperaturen mittags vereinzelt bis auf 12½° stiegen und die Tagesmittel den Durchschnittswert mehrfach um 7 bis 8° überschritten. Während sich das Hoch langsam ostwärts verlagerte, rückte von Westen ein Ausläufer einer nordatlantischen Depression heran, der unter Auffrischen der Westwinde mit maritimer Warmluft am 10. und 11. zu Aufgleitniederschlägen führte; da sich zum Teil schon arktische Luftmassen in die Westdrift einschalteten, fielen die Niederschläge vereinzelt als Schnee und gingen am 13. bei Nordwinden und unter Vorstoß arktischer Kaltluft zu verbreiteten Schneefällen über. Unter Drehung der Winde nach Nordost und Ost nahm die Witterung bei zeitweiliger Schneebedeckung nochmals einen winterlichen Charakter an; wenn auch mit der Ausbreitung eines atlantischen Hochs über Mitteleuropa vielfach heiteres Wetter herrschte, so überwog doch bis zum 21. zu sehr die Wirkung der nächtlichen Frostzustände, die meist 6 bis 8° Kälte, im mitteldeutschen Bergland vereinzelt 12½° unter Null erreichten. Die ersten Störungen wurden nunmehr durch stärkere und umfangreiche Depressionen hervorgerufen, die vom Polargebiet über Osteuropa südostwärts wanderten; schon am 20. und 21. kam es bei Westwinden in Norddeutschland zur Trübung und zu leichten Niederschlägen, die sich bis zum 23. noch im Osten des Reiches wiederholten. Während das Aufklaren sonst ziemlich rasch erfolgte, hielt in der nordöstlichen Reichshälfte die diesig-trübe Witterung länger an. Dabei milderte sich merklich der winterliche Charakter, da tagsüber die Zunahme der Sonnenstrahlung die Erwärmung steigerte, nachts die Wirkung der Ausstrahlung schon stetig nachließ. Auf der Vorderseite einer ozeanischen Druckstörung geriet Deutschland in den Bereich gemäßigter Tropikluft, so daß vom 25. bis 28. die Thermometer wieder auf 12 bis 13° stiegen. Die mit der Annäherung des Tiefdruckausläufers auftretenden Staffeln maritimer Luft brachten am 27. unter Trübung leichte Niederschläge, gewannen dann aber derart an Böigkeit und Heftigkeit, daß der Monat in ganz Deutschland mit trüber, regnerischer Witterung abschloß.

Das Monatsmittel der Temperatur überschritt den langjährigen Normalwert an der litauischen Grenze um 3°; die Abweichungen nahmen westwärts stetig ab und gingen im Südwesten des Reiches zu schwach negativen Werten über, lediglich veranlaßt durch die gegenüber Ostpreußen um 5° höher liegenden Normalwerte, nicht etwa durch das Andauern des winterlichen Witterungscharakters. Legt man diesem die unter 0° liegenden Einzeltagesmittel zugrunde, so erstreckte sich die Winterwitterung im Nordosten des Reiches vom 8. bis 25., im mittleren Norddeutschland vom 13. bis 25., im Südwesten dagegen nur vom 13. bis 16. und vom 20. bis 22. Die nächtliche Frostauswirkung zeitigte in Ostpreußen Kältegrade von 15 bis 16°, im Südwesten von 5 bis 6½° und an der Nordseeküste von 2 bis 4°. Während an Eistagen der Osten etwa 5, der Südwesten 1, das Nordseegebiet mit Mecklenburg und Pommern keinen zu verzeichnen hatte, nahm die Zahl der Frosttage von 22 bis 25 in Ostpreußen nur auf 20 im Südwesten des Reiches und auf 15 an der Nordsee ab.

Niederschläge waren im Westen des Reiches etwas reichlicher gefallen, so daß die Monatsmengen hier im allgemeinen

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Februar 1938	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	− 0,7	− 0,3	5,6	+ 0,1	SWzS
500 m Meereshöhe	+ 0,2	+ 0,6	11,7	+ 0,8	NW
1 000 » »	− 1,3	+ 0,7	12,0	+ 1,1	WNW
1 500 » »	− 3,2	+ 2,7	11,8	+ 1,0	NNW
2 000 » »	− 4,9	+ 1,1	12,4	+ 1,3	NNW
2 500 » »	− 7,1	+ 1,4	12,8	+ 1,3	NNW
3 000 » »	− 9,9	+ 1,6	13,2	+ 1,0	WNW
4 000 » »	− 15,8	+ 1,1	13,6	− 0,3	WNW
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	− 0,9	− 1,4	2,9	− 0,1	NO
500 m Meereshöhe	− 1,6	− 1,6	3,7	− 0,1	NO
1 000 » »	− 1,4	− 1,8	7,4	+ 0,7	O
1 500 » »	− 1,0	− 0,3	7,9	0,0	O
2 000 » »	− 3,3	− 0,3	8,4	− 0,1	NO
2 500 » »	− 5,7	+ 0,1	8,7	− 0,3	NW
3 000 » »	− 7,8	+ 0,6	10,4	+ 0,4	O
4 000 » »	− 14,0	+ 0,2	10,7	− 1,1	N (NO)

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Februar 1938

Westerland a. Sylt	120 *(44)*	Landsberg a.W.	98 *(36)*	Königsberg i.Pr.	86 *(32)*
Meldorf	95 *(35)*	Neubrandenburg	104 *(38)*	Osterode (Ostpr.)	97 *(36)*
Bremen	87 *(32)*	Potsdam	108 *(39)*	Grünberg i. S.	105 *(38)*
Emden	87 *(32)*	Hannover (Flugh.)	95 *(34)*	Breslau	105 *(38)*
Münster i. W.	107 *(39)*	Quedlinburg	109 *(40)*	Beuthen i. O.S.	100 *(36)*
Aachen	103 *(37)*	Brocken	112 *(40)*	Schneekoppe	120 *(42)*
Kassel	76 *(27)*	Magdeburg	105 *(38)*	Karlsruhe i. B.	104 *(37)*
Marburg	88 *(31)*	Zerbst	106 *(38)*	Freiburg i. Br.	108 *(38)*
Trier	99 *(35)*	Erfurt	93 *(33)*	Feldberg i. S.	150 *(52)*
Saarbrücken	95 *(34)*	Plauen	79 *(29)*	Stuttgart	111 *(39)*
Geisenheim	79 *(28)*	Dresden	121 *(44)*	Nürnberg	96 *(34)*
Frankfurt/M.	91 *(32)*	Treuburg	89 *(33)*	München	126 *(44)*
Feldberg i. T.	95 *(34)*			Metten	115 *(40)*
Kolberg	114 *(42)*			Zugspitze	192 *(64)*

etwa 40 mm betrugen und ostwärts auf weniger als 20, in vereinzelten Bezirken auf weniger als 10 mm heruntergingen. Die Eigenart der winterlichen Niederschläge brachte es mit sich, daß die Monatsbeträge an den Gebirgen namentlich des Westens stark stiegen und auf den Höhen des Rothaargebirges, des Oberharzes, Thüringerwaldes und Schwarzwaldes noch 100 mm überschritten. Weniger als 10 mm Niederschlag hatten das Odertal Oberschlesiens, Teile der nördlichen Grenzmark Posen-Westpreußen, des nordöstlichen Pommern sowie der ostpreußischen Seenplatte; in diesen Gebieten war damit im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt weniger als ein Drittel der zu erwartenden Menge gefallen. Andererseits überstiegen die Monatsmengen den Normalwert nur an den Gebirgshöhen, so im schwäbischen Alpenvorland, im Riesengebirge und im mittleren Sauerland, ferner an den Höhen des westlichen Berglandes einschließlich der des Weserberglandes, des Thüringerwaldes und des Fichtelgebirges, des fränkischen und schwäbischen Jura.

Die Niederschlagshäufigkeit war allgemein zu gering und ging im bayerischen Donaubecken, in der Thüringermulde sowie mehrfach auch im Osten auf die Hälfte der sonst üblichen Zahl der Niederschlagstage herunter. Die Häufigkeit der Schneefalltage ließ an sich mit 5 bis 8 keine Gegensätze zwischen Ost und West erkennen; jedoch machte sich nach dem sonst üblichen Verhalten der Ausfall an solchen Tagen in der nordöstlichen Hälfte des Reichs etwas stärker (um 3 bis 4) geltend. Gegenüber den maritim stärker beeinflußten Gebieten an der Nordsee und der pommerschen Küste, die meist nur einen Tag mit Schneedecke verzeichneten, schwankte die Häufigkeit dieser Tage in Ostpreußen zwischen 9 bis 19, am Rheinlauf zwischen 3 bis 8.

Obwohl Nebel im Küstengebiet und im westlichen Bergland reichlicher als üblich in Erscheinung traten, errechnete sich durchweg eine zu geringe mittlere Bewölkung, die mehrfach um 10 vH, in Pommern um 20 vH unter dem langjährigen Durchschnitt lag. Dem entsprach vielfach eine verhältnismäßig doppelt zu große Zahl an heiteren Tagen, während die Häufigkeit der trüben Tage sich nur an den Küsten angenähert auf die Hälfte der sonst üblichen Zahl zu senken vermochte. Damit ergab sich eine recht beträchtliche Sonnenscheindauer, die vielfach 100 Stunden im Monat überschritt und in Prozenten der möglichen umgerechnet meist um 10 bis 18 vH übernormal war.

Die Witterung im Februar 1938		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum				Höhe	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1	Niederschlag ≧ 1,0	Schnee ≧ 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Stationen mit Seehöhe (m)									1—10		mm		mm										
Helgoland	50	3,0	+1,5	6,9	5	− 1,8	15, 25	88	6,2	SW	28	64	11	6	2	—	11	—	2	5	—	8	—
List a. Sylt	5	2,6	+1,6	7,5	5	− 4,0	15	87	5,7	SW	34	77	11	8	4	1	7	—	4	8	—	13	—
Flensburg	15	2,4	+1,9	9,6	27	− 4,2	18	82	5,4	SW	33	75	12	8	3	5	5	—	4	6	—	16	—
Neumünster	20	2,3	+1,8	11,2	26	− 6,1	21	83	5,6	SW	33	75	13	10	5	5	6	—	8	8	—	17	—
Hamburg-Seewarte	30	2,6	+1,7	12,2	26	− 3,3	25	78	6,6	SW	31	66	13	11	4	6	8	—	5	15	—	15	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	1,9	+1,7	11,4	26	− 6,2	18	84	5,9	SW	20	51	11	7	3	4	6	—	5	10	—	19	—
Lüneburg	40	2,3	+1,4	12,7	26	− 5,0	18, 25	82	6,0	W	26	68	13	9	4	2	6	—	6	11	—	17	—
Bremen-Flughafen	5	2,6	+1,0	11,3	5	− 6,1	21	82	7,1	SW	22	55	13	8	6	1	6	—	3	15	—	16	1
Emden	5	3,1	+1,5	9,9	5	− 4,6	21	84	7,1	SW	40	91	10	8	1	—	5	—	3	15	—	13	—
Hannover-Herrenhausen	50	2,6	+1,5	10,9	5	− 5,4	18, 24	83	6,3	SW	20	56	13	5	6	5	5	—	5	11	—	15	1
Kassel-Wilhelmshöher Allee	200	1,6	+0,8	10,1	26	− 6,9	24	79	7,0	SW	40	114	12	6	6	8	—	—	4	16	—	16	2
Arnsberg	190	1,9	+0,9	11,7	25	− 9,4	16	77	6,4	S	59	92	15	10	9	12	7	—	7	14	—	17	1
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	3,1	+1,3	13,0	25	− 5,4	16	80	6,1	NO, SW	48	102	12	10	5	3	—	—	5	10	—	15	1
Kleve	45	2,9	+0,6	11,9	25	− 4,9	16	82	5,8	SW	39	75	13	10	5	—	1	—	5	6	—	14	—
Köln-Leverkusen	45	3,2	+0,8	12,0	25	− 5,6	22	79	5,9	SO	26	63	11	8	5	1	6	—	5	9	—	12	—
Aachen-Observatorium	200	2,9	+0,1	13,8	25	− 5,2	16	76	6,0	SW	43	72	13	9	8	9	4	—	5	12	—	14	2
Neuwied	65	2,7	+0,4	11,2	27	− 6,0	25	78	6,3	NO	32	94	13	5	7	4	1	—	5	13	—	18	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	2,7	+0,4	10,3	27	− 4,3	16	81	6,2	NO	29	83	11	8	5	3	6	1	6	13	—	15	1
Geisenheim	110	2,4	+0,4	11,2	18	− 4,8	25	78	6,5	O	32	110	12	6	6	5	3	—	6	13	—	17	1
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	2,2	+0,1	12,6	25	− 7,5	17	81	5,9	NO	48	114	15	11	5	1	6	—	6	12	—	19	1
Putbus	50	1,9	+2,3	8,8	5	− 4,6	16	84	5,1	W	24	77	8	6	5	6	1	—	7	8	—	17	—
Köslin	35	1,4	+2,5	10,5	27	− 11,3	16	83	5,0	SW	15	41	5	3	1	—	5	—	4	5	—	20	—
Stettin-Posener Str.	35	1,9	+2,8	10,4	27	− 6,1	16	79	5,7	SW	11	38	6	2	3	2	3	—	4	6	—	18	—
Kyritz	50	1,7	+1,8	10,0	4, 26	− 6,7	18	85	6,2	W	29	88	11	4	3	7	2	—	5	9	—	19	—
Berlin-Dahlem	55	1,9	+1,8	11,6	5, 26	− 6,0	18	83	6,4	W	25	72	10	6	5	4	—	—	3	12	—	19	2
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	1,3	+1,8	11,2	26	− 9,8	18	83	5,7	SW	18	60	11	4	6	6	—	—	4	8	—	19	2
Torgau	85	1,7	+1,3	12,6	5	− 8,6	18	82	5,8	SW	26	81	6	5	4	4	5	—	3	8	—	18	2
Magdeburg	55	2,4	+1,5	12,4	5	− 5,6	18	79	5,8	W	23	77	9	6	4	4	5	—	4	7	—	16	1
Erfurt-Flughafen	180	0,3	+0,3	10,2	5	− 12,6	18	83	6,2	SW	23	92	7	4	5	12	4	1	5	11	—	19	5
Plauen	370	−0,1	0,0	10,6	26	− 12,8	20	74	6,3	SW	30	83	13	6	11	15	2	1	4	11	—	21	4
Leipzig-Süd	115	1,4	+0,8	12,2	26	− 7,2	18, 20	82	6,0	SW	28	85	11	8	7	9	2	—	5	9	—	20	2
Dresden-Flughafen	230	0,8	+0,7	11,5	27	− 8,2	18	82	6,4	W	14	40	9	5	6	11	4	—	4	11	—	20	3
Tilsit	10	−0,5	+3,0	8,1	6	− 15,5	16	87	6,0	SW	13	36	9	5	8	19	8	—	3	9	—	25	5
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	0,4	+2,8	7,7	6	− 13,1	16	84	6,2	W	28	85	11	5	5	9	7	—	4	10	—	22	3
Treuburg	155	−1,6	+3,1	7,6	6	− 16,2	16	84	6,9	NW	23	77	10	4	8	12	6	—	4	14	—	25	8
Osterode i. Ostpr.	105	−0,4	+2,2	8,2	27	− 14,6	16	83	6,2	S	17	61	7	4	4	13	4	—	6	11	—	24	3
Lauenburg i. Pomm.	40	1,4	+2,6	10,5	27	− 8,0	17	80	6,2	W	5	16	7	3	4	1	2	—	2	10	—	19	3
Deutsch Krone	120	0,6	+2,1	11,0	27	− 10,0	16	88	6,3	W	9	26	6	2	4	3	3	—	3	10	—	21	3
Grünberg i. Schl.	145	0,5	+1,2	10,7	27	− 10,9	18	81	5,8	W	29	81	11	6	8	10	—	—	4	8	—	21	3
Görlitz	210	1,2	+1,5	11,8	5	− 9,1	18	78	6,1	SW	29	73	8	5	6	5	4	—	4	9	—	18	2
Schreiberhau	645	−2,0	+0,8	11,2	27	− 16,3	16	82	5,0	SW	67	114	13	7	10	28	1	—	9	7	—	26	7
Breslau-Flughafen	120	0,7	+1,8	11,3	27	− 11,7	18	73	5,8	W	14	48	7	3	6	5	2	—	4	8	—	22	3
Rosenberg i. O./Schl.	240	−0,5	+1,4	10,6	6	− 11,3	18	82	6,1	W	24	62	8	5	6	18	2	—	5	11	—	23	5
Ratibor	185	0,7	+2,0	10,2	6	− 9,6	18	79	5,9	SW	6	22	8	4	6	4	5	—	5	11	—	22	3
Kaiserslautern	240	1,6	+0,1	11,2	25	− 6,3	22	77	7,2	W	43	98	12	9	6	8	9	—	1	15	—	20	2
Karlsruhe i. B.	115	2,0	−0,3	11,5	28	− 6,7	22	80	6,1	NO	46	104	9	7	3	8	3	1	8	11	—	20	—
Freiburg i. Br.	270	2,1	−0,4	11,6	28	− 5,0	17	78	5,5	SO	42	97	11	8	6	10	7	—	7	9	—	20	1
Stuttgart	270	1,7	−0,7	12,5	28	− 5,5	21	79	5,3	SO	42	131	9	6	5	7	9	1	9	8	—	21	1
Freudenstadt	665	−0,7	−0,1	13,4	6	− 10,8	20	81	5,4	NW	129	102	12	11	9	24	6	1	7	11	—	26	5
Ulm	485	0,2	+0,1	8,7	28	− 8,6	22	81	5,9	NO	35	113	10	6	6	11	9	1	7	13	—	24	5
Friedrichshafen	400	−0,1	−0,5	9,5	1	− 9,2	16	86	6,0	NO	27	66	11	6	5	9	4	1	5	10	—	23	1
Würzburg	175	1,7	+0,7	10,8	18	− 6,6	22	80	7,2	O	31	96	10	7	5	5	10	1	1	13	—	16	1
Nürnberg-Flughafen	315	1,0	+1,0	10,5	26	− 7,4	22	80	6,4	SW	23	76	13	5	7	6	5	1	6	15	—	19	1
Ingolstadt	370	0,6	+1,2	10,0	28	− 8,6	15	85	6,3	NO, W	19	64	6	3	5	7	4	1	8	16	—	24	1
München-Oberwiesenf.	520	−0,1	+0,4	9,9	1	− 10,2	15	81	5,7	O	22	64	11	7	8	10	7	1	7	9	—	24	3
Metten	315	−0,5	+0,9	10,6	18	− 8,7	25	84	5,6	NW, O	36	62	14	8	11	11	5	—	8	11	—	26	1
Kahler Asten	840	−2,0	+0,3	5,4	6, 25	− 9,8	16	86	7,1	SW	113	161	15	11	13	28	22	—	4	17	—	26	11
Feldberg i. Taunus	825	−1,4	+0,3	8,2	6	− 9,5	16	85	6,3	SO	65	92	14	12	12	28	17	—	7	14	—	26	10
Wasserkuppe	925	−2,3	+0,7	4,4	7,18,24	− 10,3	16	85	6,1	S	61	74	14	9	12	24	20	—	7	11	—	28	11
Brocken	1 140	−3,1	+1,8	4,8	6	− 12,5	15	79	4,0	SW, W	119	68	12	12	11	28	21	—	6	12	—	28	12
Fichtelberg	1 215	−3,9	+0,7	6,0	26	− 12,4	15	84	6,5	W	42	65	14	12	13	28	21	—	4	13	—	27	18
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	−3,3	+0,7	9,2	22	− 15,0	15	76	5,2	W	113	81	13	11	15	28	17	—	10	10	—	25	14
Schneekoppe	1 600	−6,1	+1,5	6,9	26	− 14,8	15	80	4,3	NW	84	122	18	15	18	28	21	—	6	11	—	28	23
Zugspitze	2 960	−10,8	+0,2	− 1,1	26	− 21,1	12	66	4,3	NW	141	193	11	10	11	28	13	—	11	5	—	28	28

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 11473. 37. III.

Deutscher Witterungsbericht für März 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der März war außergewöhnlich warm und überwiegend zu trocken.

Die in den letzten Tagen des Vormonats einsetzende Westwinddrift, die mit ihren Störungsstaffeln bisher sich auf Norddeutschland beschränkt hatte, griff am 1. mit regnerischem und zum Teil stürmischem Wetter nach Süddeutschland über und führte mit ihren milden Luftmassen auch in den meisten Mittelgebirgen zu Tauwetter. Die auf der Rückseite der Störungsfronten eintretende kräftige Aufklarung wurde im Laufe des 2. immer noch bei Zustrom arktischer Meeresluft von Schauern — meist in Form von Schnee — unterbrochen; selbst als zum 3. ein atlantisches Hoch sich dem Kontinent näherte, gingen mit einzelnen Okklusionen weitere schwache Niederschlagsfronten über Deutschland hinweg. Die von dem über Frankreich verharrenden Hoch gespeiste lebhafte Westströmung, die nur vorübergehend nach Nordwest drehte, bedingte nunmehr eine recht milde Witterung, bei vielfach stärkerer Bewölkung und vereinzelten schwachen Niederschlägen. Unter der Wirkung der Märzsonne zeigte am 4. mittags das Thermometer in Süddeutschland, das weniger von Bewölkung betroffen war, schon 15—17°, in Norddeutschland hingegen nur 10—12°. Die von Nordwestwinden zeitweilig am 7. zugeführte Kaltluft veranlaßte namentlich in Norddeutschland in den Grenzräumen zum warmen Bereich starke Trübung und Sprühregen. Nachdem am 9. im Gefolge eines über Mittelschweden ostwärts wandernden Tiefdruckausläufers mit auffrischenden Westwinden bis zum Baltikum hin eine weitere leichte Erwärmung eingetreten war, veranlaßten die auf der Rückseite aufziehenden Nordwest- und Nordwinde vom 10. ab unter Trübung bis nach Süddeutschland hinein wiederholte leichte Regenfälle und einen spürbaren Wärmerückgang, der mehrfach zu Nachtfrösten führte. Bei niedrigen, aber meist noch schwach übernormalen Temperaturen brachte das nunmehr über Mitteleuropa sich ausbreitende westliche Hoch eine Reihe heiterer und trockener Tage; die Sonnenstrahlung und die Zufuhr milder Luft vom Ozean her vermochten erst im Laufe des 14. und 15. die Temperaturen wieder auf den Stand vom 9. hinaufzuführen. Die Westwinde, die den Küsten eine etwas stärkere Bewölkung bescherten, griffen am 16. bei langsamem Abbau des mitteleuropäischen Hochs stärker nach Norddeutschland ein, als ein schwaches Tief von Schottland sich zur Ostsee verlagerte; dabei kam es im Vorland der deutschen Mittelgebirge zu stärkerer Bewölkung und leichten Sprühregen. Je mehr sich nun das schwache Hoch nach dem Balkangebiet verzog, nahm die Witterung bei ausgeglichener Druckverteilung in Mitteleuropa zeitweise einen nebligen Charakter an; nach der am 19. sich vollziehenden Aufheiterung stiegen die Mittagstemperaturen wiederholt bis zum 25. auf mehr als 20°. Erst als am 25. ein in Nordschweden auftretender Tiefdruckausläufer seinen Weg südostwärts über Finnland nahm, brach am 26. eine breite Kaltluftfront, der bald arktische Luft aus höheren Breiten nachstieß, über Deutschland herein; unter wiederholten und verbreiteten stärkeren Regen- und Schneefällen erfolgte nach einer Reihe warmer Tage (vom 15.—25.) mit dem 26. ein empfindlicher Temperaturrückgang um rd. 8°. Bei zeitweise auffrischenden westlichen Winden hielt die Schauertätigkeit in den folgenden Tagen an; dabei kam es in der Nacht zum 29. wieder zu Nachtfrösten. Mit einem am 28. über der Biskaya erscheinenden Hoch gelang es den vorstoßenden Warmluftmassen sich unter mehrfachen Aufgleitregenfällen über Norddeutschland auszubreiten. Nachfolgende gemäßigte Tropikluft, die mit auffrischenden Winden ganz Deutschland überflutete und besonders am 30. verbreitete Regenfälle auslöste, führte im Laufe des 29. und 30. die Temperaturen wieder fast auf den vorhergegangenen Stand. Nur Ostpreußen wurde in den letzten Tagen des Monats von einer kalten Rückseitenströmung eines über Finnland lagernden Tiefs betroffen; dabei hatte Nordostdeutschland, das im Grenzbereich zwischen Kalt und Warm lag, noch am 31. stärkere Trübung und mehrfache leichte Regenfälle.

Die Monatsmitteltemperaturen zeigten stark positive Abweichungen gegenüber dem 80jährigen Durchschnitt. Sie beliefen sich auf 5° in einem von der mittleren Weser bis zur ostpreußischen Seenplatte sich erstreckenden Bereich und nahmen nach der Nordsee auf weniger als 4°, nach dem Alpengebiet auf weniger als 3° ab. Der Monat ist damit einer der wärmsten Märzmonate; seit 1851 sind derart hohe Monatsmittel teilweise noch nicht verzeichnet gewesen, so in Köslin, Hannover, Erfurt, Kassel, Frankfurt a. M. und Kleve. Naturgemäß entfaltete sich die Vegetation nach dem zu warmen Januar und milden Februar überall um einen Monat zu früh. Weniger bemerkenswert sind die erreichten Mittagshöchstwerte, die in anderen Jahren schon häufiger überschritten worden sind, als vielmehr die Reihe aufeinanderfolgender recht warmer Tage, an denen insbesondere vom 20.—25. die Temperaturen über 20° hinausgingen oder gar die Tagesmittel den entsprechenden Durchschnittswert wiederholt um 10° überstiegen. Während demgegenüber die Zeit vom 1.—11., vom 15.—19. sowie vom 29.—31. als mäßig warm bezeichnet werden konnte, waren die Tage vom 12.—14. in Südbayern und Schlesien, ebenso die vom 26.—28. fast durchweg etwas unternormal, so daß es zur Ausbildung von Nachtfrösten kam, die im Osten wie auch in Tallagen des Berglandes zum Teil recht empfindliche Kältegrade erreichten.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) März 1938	Temperatur C°	Temperatur Abweichung vom Normalwert	Windgeschwindigkeit m/sec.	Windgeschwindigkeit Abweichung vom Normalwert	Vorherrschende Winde
	Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m				
Boden	4,9	+ 2,8	5,1	− 0,3	WzS
500 m Meereshöhe	4,8	+ 3,6	11,8	+ 1,8	WNW
1 000 „ „	2,5	+ 3,6	13,4	+ 3,6	NW
1 500 „ „	0,0	+ 3,0	14,1	+ 4,2	NWzW
2 000 „ „	− 2,0	+ 3,9	14,7	+ 4,4	WNW
2 500 „ „	− 4,4	+ 4,0	15,9	+ 5,4	NWzW
3 000 „ „	− 6,6	+ 4,5	14,7	+ 3,8	NW
4 000 „ „	−12,5	+ 4,4	15,8	+ 3,5	NWzW
	Friedrichshafen a. B. 400 m				
Boden	3,7	+ 0,5	2,2	− 0,6	NO
500 m Meereshöhe	3,6	+ 0,6	2,6	− 1,1	SW
1 000 „ „	5,5	+ 3,2	5,5	− 0,7	W
1 500 „ „	3,1	+ 3,3	6,7	− 0,5	W
2 000 „ „	0,0	+ 3,1	7,0	− 1,2	W
2 500 „ „	− 2,6	+ 3,4	7,8	− 1,1	W
3 000 „ „	− 5,2	+ 3,4	8,7	− 1,1	NW
4 000 „ „	−11,4	+ 3,0	8,7	− 3,1	NW

Die Niederschläge waren in leegeschützten Gebieten recht spärlich, so daß die Monatsmengen hier vielfach unter 25 mm, in der Thüringer Mulde und im Nordosten des Harzes selbst unter 10 mm blieben. Reichlichere Mengen erhielten im Flachlande nur Ostpreußen und Teile der pommerschen Küste, wo fast durchweg mehr als 50 mm gemessen wurden. Gleich hohe Monatsbeträge wurden erst an den Gebirgen erreicht; sie stiegen in den böhmischen Randgebirgen auf mehr als 80 mm, vereinzelt sogar wie in den Alpen noch über 100 mm. Der langjährige Durchschnitt des Niederschlages wurde nur in Ostpreußen, in den östlichen Bezirken Pommerns und auf der Insel Rügen, ferner noch in den Sudeten, im Böhmerwald und in den Alpen nebst ihrem Vorlande überschritten. Innerhalb stärkerer Schwankungen lagen die Prozentbeträge im Flachlande mit etwa 60 vH etwas höher als im Berglande, wo sie meist zwischen 35—45 vH wechselten und sich im Lee der Gebirge mehrfach 25 vH näherten. Die Niederschlagshäufigkeit war recht gering; sie entsprach mit rd. 15 Niederschlagstagen in Ostpreußen, in den Gebirgen des Ostens und in den Alpen noch einigermaßen der normalen Häufigkeit; nach Westen zu sank sie derart rasch ab, daß sich im gesamten Rheingebiet mit 6—9 solcher Tage zum Teil noch nicht die Hälfte der sonst üblichen Zahl ergab. Schneefall, der im norddeutschen Flachlande nur vereinzelt beobachtet wurde, erfolgte in Ostpreußen an 6—8 Tagen, eine Häufigkeit, die in den Gebirgen etwa oberhalb 600—700 m, am Rhein erst oberhalb 1 000 m erreicht wurde. Die Schneedecke beschränkte sich schon stark auf höhere Gebirgslagen; an vereinzelten Tagen

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
März 1938

List a. Sylt	169 *(46)*	Potsdam	173 *(47)*	Beutheni. O.S.	149 *(41)*
Meldorf	154 *(42)*	Hannover (Flugh.)	140 *(38)*	Schneekoppe	145 *(39)*
Bremen	154 *(42)*	Quedlinburg	129 *(35)*	Karlsruhe i. B.	211 *(57)*
Emden	151 *(41)*	Brocken	135 *(36)*	Freiburg i. Br.	231 *(63)*
Münster i. W.	139 *(38)*	Magdeburg	164 *(45)*	Feldberg i. S.	234 *(63)*
Aachen	174 *(47)*	Zerbst	161 *(44)*	Stuttgart	204 *(55)*
Kassel	115 *(31)*	Erfurt	158 *(43)*	Nürnberg	159 *(43)*
Marburg	161 *(44)*	Plauen	122 *(33)*	München	210 *(57)*
Trier	209 *(57)*	Dresden	147 *(40)*	Metten	172 *(46)*
Saarbrücken	188 *(51)*	Treuburg	131 *(36)*	Zugspitze	217 *(57)*
Geisenheim	152 *(41)*	Königsberg i. Pr.	119 *(33)*	Innsbruck	199 *(54)*
Frankfurt/M.	163 *(44)*	Osterode (Ostpr.)	147 *(40)*	Wien	185 *(50)*
Feldberg i. T.	160 *(44)*	Grünberg i. S.	147 *(40)*	Graz	198 *(53)*
Kolberg	130 *(35)*	Breslau	144 *(39)*	Kanzelhöhe	245 *(65)*
Landsberg a. W.	165 *(45)*			Obir	205 *(55)*
Neubrandenburg				Sonnblick	178 *(48)*

bildete sie sich nochmals an wenigen Stationen des Ostens und auf der oberbayerischen Hochebene.

Trotz mehrfacher Nebelbildung, die strichweise und besonders im gebirgigen Gelände wirksam wurde, war das Monatsmittel der Bewölkung im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt um rd. 10 vH zu gering, in Pommern und im Südwesten des Reiches sogar um mehr als 20 vH. Einer beachtlich hohen Zahl von heiteren Tagen, die im Westen sich auf das zwei- bis dreifache der zu erwartenden Häufigkeit steigerte, entsprach die zu kleine Zahl von trüben Tagen, die im Küstengebiet und im Südwesten des Reiches bis zur Hälfte der sonst üblichen abfiel. Dabei ging die gesamte Sonnenscheindauer des Monats vielfach über 150 Stunden hinaus; in Prozenten der möglichen umgerechnet lag sie fast durchweg um 10—15 vH, in der Umgebung des Schwarzwaldes um mehr als 25 vH höher als im langjährigen Durchschnitt der Märzmonate.

Die Witterung im März 1938		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	40	6,0	+ 3,3	15,4	21	1,6	26	91	6,1	W	23	47	12	6	1	—	13	—	2	11	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	6,2	+ 3,9	15,6	21	1,8	26	87	6,2	SW	23	49	12	7	1	—	8	—	3	10	—	—	—
Flensburg	15	6,5	+ 4,1	18,7	21	− 1,6	12	82	6,1	W	33	67	13	9	—	—	5	—	4	10	—	3	—
Neumünster	20	7,3	+ 4,6	21,4	21	− 2,1	12	79	5,4	W	40	83	12	9	1	—	2	—	6	8	—	2	—
Hamburg-Seewarte	25	7,8	+ 4,4	21,8	21	1,2	12	73	5,9	W	41	91	13	8	2	—	4	—	6	12	—	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	7,2	+ 4,4	20,6	21	− 2,2	12	80	5,3	W	22	51	10	7	2	—	2	1	7	8	—	2	—
Lüneburg	40	7,3	+ 4,1	21,7	21	− 3,8	12	77	5,2	W	31	72	11	8	1	1	2	—	8	7	—	4	—
Bremen-Flughafen	5	7,5	+ 3,9	21,6	21	− 2,6	14	77	5,2	W	34	74	13	6	1	—	4	1	7	7	—	5	—
Emden	5	7,8	+ 4,2	19,7	21	− 0,2	12	81	6,3	W	21	43	9	5	—	—	2	—	2	10	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	8,6	+ 5,0	21,3	21	− 1,8	12	75	5,5	SW	17	41	10	6	1	—	7	—	8	7	—	2	—
Kassel-Wilhelmh.-Allee	200	8,2	+ 4,6	19,9	21	− 2,1	14	74	6,4	SW	19	50	8	6	2	—	3	1	4	12	—	4	—
Arnsberg	190	7,2	+ 4,9	20,2	21	− 3,2	12	77	6,6	N	34	49	16	7	2	1	8	—	4	15	—	6	—
Münster i. W.-Schlagetersir.	65	8,4	+ 4,3	21,5	21	− 1,8	12	76	5,4	SW	31	58	16	7	2	—	6	—	7	8	—	4	—
Kleve	45	8,1	+ 3,6	20,9	21	− 1,8	12	79	5,3	W	30	55	9	6	—	—	7	—	6	8	—	3	—
Köln-Leverkusen	45	8,6	+ 3,8	21,5	21	− 0,8	12	76	4,8	W	11	25	8	5	2	—	2	—	10	8	—	3	—
Aachen-Observatorium	200	9,1	+ 4,3	20,6	20	− 0,4	12	70	5,0	SW	29	45	8	6	2	—	1	—	11	11	—	2	—
Neuwied	65	8,6	+ 3,5	22,0	20	− 3,5	14	72	4,8	NO	14	42	10	6	1	—	12	—	8	9	—	10	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	9,3	+ 3,7	21,0	20, 21	− 1,7	15	74	5,2	SW	10	24	6	5	1	—	3	—	9	8	—	4	—
Geisenheim	110	9,0	+ 4,0	20,8	23	− 3,4	14	66	4,9	W	10	30	7	3	1	—	1	—	11	8	—	6	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	7,9	+ 3,3	21,4	24	− 3,6	13	71	3,9	SW	15	31	6	4	1	—	6	—	9	5	—	14	—
Putbus	50	6,7	+ 4,9	20,1	21	− 1,2	12	77	4,1	W	43	113	10	8	2	—	5	—	14	6	—	2	—
Köslin	35	6,1	+ 4,6	21,4	22	− 4,6	13	80	4,4	NW	40	98	11	10	2	—	3	—	9	6	—	6	—
Stettin-Pommer Str.	35	7,2	+ 5,2	21,7	22	− 1,8	12, 29	73	4,7	W	26	76	11	9	1	—	—	—	9	6	—	6	—
Kyritz	50	7,0	+ 4,2	21,0	21, 22	− 3,4	13	78	5,0	W	20	61	10	7	1	—	—	—	7	7	—	5	—
Berlin-Dahlem	55	8,0	+ 5,0	21,7	21	− 2,5	12	77	5,5	W	30	75	10	8	1	—	—	—	5	7	—	4	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	7,3	+ 4,4	21,4	21	− 3,1	13	77	5,3	W	20	59	12	6	3	—	—	—	5	8	—	6	—
Torgau	85	8,2	+ 4,7	21,4	21	− 2,8	14	73	5,4	NW	15	42	11	6	—	—	1	—	5	4	—	5	—
Magdeburg	55	8,8	+ 5,0	22,3	21	− 0,6	12	70	5,5	W	9	25	8	4	1	—	1	—	6	9	—	2	—
Erfurt-Flughafen	180	8,2	+ 5,2	21,5	21	− 4,6	14	69	5,5	W	9	28	7	3	2	—	—	—	5	8	—	5	—
Plauen	370	6,8	+ 3,9	20,9	21	− 3,2	14	69	5,5	W	26	55	11	9	4	—	2	1	7	9	—	7	—
Leipzig-Süd	115	7,9	+ 4,2	21,6	21	− 3,0	12	74	4,9	W	44	94	12	11	2	1	3	—	6	7	—	4	—
Dresden-Flughafen	230	7,4	+ 3,9	20,5	21	− 3,4	12, 14	74	6,0	NW	36	84	13	7	2	—	1	—	5	9	—	4	—
Tilsit	10	4,1	+ 4,6	18,9	21	− 6,6	13	82	5,5	W	44	113	14	8	4	—	4	1	6	8	—	10	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	5,0	+ 4,5	18,5	21, 22	− 3,9	13	80	6,3	W	56	160	15	8	6	2	2	—	5	10	—	5	—
Treuburg	155	4,0	+ 5,2	19,2	24	− 5,4	13	80	7,1	W	57	190	20	11	8	—	2	2	2	15	—	10	—
Osterode i. Pr.	105	5,6	+ 5,1	19,9	22	− 4,3	13, 29	75	6,5	W	64	194	15	10	7	3	3	—	4	11	—	7	—
Lauenburg i. Pom.	40	5,8	+ 4,5	20,8	22	− 7,0	29	76	4,8	W	40	114	12	10	2	—	1	1	3	11	—	6	—
Deutsch Krone	120	6,5	+ 5,0	20,9	24	− 4,0	13	75	5,7	W	31	79	8	7	2	—	—	—	5	5	—	5	—
Grünberg i. Schl.	145	7,2	+ 4,7	21,3	21	− 4,9	29	73	5,8	W	36	88	13	10	4	1	1	—	5	7	—	5	—
Görlitz	210	8,0	+ 5,2	20,9	22	− 2,8	29	71	6,0	W, NW	39	87	12	10	3	—	—	—	5	11	—	5	—
Schreiberhau	645	4,6	+ 4,7	18,4	22	− 11,2	29	77	6,2	W	93	116	14	12	7	14	1	1	5	15	—	12	—
Breslau-Flughafen	120	7,0	+ 4,5	21,2	22	− 6,5	13	75	5,8	W	29	80	14	10	5	1	2	—	4	9	—	6	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	6,0	+ 4,3	21,6	23	− 4,2	14, 29	78	5,5	W	39	93	13	11	6	5	1	1	6	8	—	8	—
Ratibor	185	7,1	+ 4,5	22,0	22	− 1,8	13	74	4,6	W	27	77	15	9	6	—	1	1	6	3	—	6	—
Kaiserslautern	240	7,7	+ 3,5	20,2	21	− 4,5	14	68	5,2	SW, W	17	33	7	2	1	—	20	—	4	8	—	12	—
Karlsruhe i. B.	115	8,5	+ 3,1	20,5	19, 20 24, 25	− 3,9	15	69	3,8	SW	19	35	6	4	1	—	1	—	13	6	—	9	—
Freiburg i. Br.	270	10,0	+ 4,6	20,1	31	− 2,4	14	65	3,5	SO	28	48	9	5	2	—	5	—	16	6	—	3	—
Stuttgart	270	8,8	+ 3,2	20,8	20	− 2,1	14	64	3,8	W, NW	20	47	8	4	1	—	12	—	13	7	—	4	—
Freudenstadt	665	6,1	+ 4,2	18,2	20	− 5,3	14	68	3,5	NW	38	30	7	5	2	—	1	1	13	5	—	9	—
Ulm	485	7,3	+ 3,8	19,3	31	− 5,9	15	67	3,7	NW	13	30	8	3	1	—	16	—	12	7	—	15	—
Friedrichshafen	400	5,3	+ 1,5	17,3	21	− 4,2	15	81	4,1	NO	33	63	10	4	1	—	1	—	15	9	—	18	—
Würzburg	175	8,1	+ 3,7	21,9	25	− 4,2	15	71	5,6	W	12	34	6	3	2	—	7	—	6	12	—	8	—
Nürnberg-Flughafen	315	6,7	+ 3,9	20,2	20	− 5,0	14	74	5,7	W	27	79	12	9	3	—	3	1	6	11	—	7	—
Ingolstadt	370	6,7	+ 3,4	20,0	21	− 5,6	15	74	4,5	W	20	52	11	8	1	—	7	1	10	6	—	11	—
München-Flughafen	520	7,1	+ 3,1	18,7	21	− 4,0	13, 14	67	4,7	W	46	103	10	8	5	1	1	—	8	7	—	8	—
Metten	315	5,3	+ 2,4	18,1	21	− 5,8	15	82	5,4	W	66	120	11	10	3	1	4	2	6	9	—	15	—
Feldkirch	483	6,8	+ 2,5	19,9	31	− 3,1	13	71	4,2	N	42	66	6	5	2	3	—	—	14	9	—	7	—
St. Anton a. A.	1 304	2,2	+ 2,5	14,7	19	− 11,6	14	66	3,8	W	51	65	6	4	5	31	—	—	15	7	—	25	—
Innsbruck	582	5,8	+ 1,2	19,7	31	− 5,4	14	62	4,0	O	36	77	10	7	5	7	1	—	13	7	—	15	—
Linz-Urfahr	306	7,6	+ 3,4	20,4	21, 22	− 3,2	15	65	5,5	W	57	111	10	8	5	—	5	1	4	7	—	4	—
Stift Zwettl	513	4,8	+ 3,3	18,0	22	− 8,0	14	70	6,4	W	34	87	15	10	5	1	2	2	4	8	—	14	—
Wien Hohe Warte	203	9,0	+ 4,4	20,7	22	− 2,6	14	58	5,0	W	61	132	14	11	3	—	3	2	5	5	—	3	—
Semmering	1 000	4,9	+ 3,6	15,8	20	− 7,8	14	52	5,3	W	68	89	12	10	6	14	—	1	7	9	—	10	2
Graz	369	7,1	+ 3,0	18,0	10	− 5,0	14	55	3,7	S	5	12	3	1	2	2	1	1	10	2	—	5	—
Klagenfurt	446	5,6	+ 2,2	20,2	31	− 5,3	14	70	4,1	NO	14	24	3	3	1	6	1	—	7	2	—	15	—
Lienz	680	6,0	+ 3,1	20,6	9, 31	− 6,4	14	55	3,6	NW	20	27	4	2	1	5	2	—	14	3	—	18	—
Kahler Asten	840	4,1	+ 4,5	15,8	22	− 4,8	27	82	6,1	W	73	90	13	10	4	4	22	—	5	13	—	10	—
Feldberg i. Taunus	825	5,5	+ 5,1	14,8	24	− 4,0	27	74	5,4	NW	28	35	11	8	3	3	15	—	9	11	—	6	—
Wasserkuppe	925	3,7	+ 4,3	14,3	21	− 6,1	27	78	5,8	W	58	69	10	9	4	6	16	1	10	13	—	13	—
Brocken	1 140	1,7	+ 5,0	11,8	21	− 6,9	27	85	7,0	W	70	48	15	12	5	31	22	1	5	15	—	17	4
Fichtelberg	1 215	1,6	+ 4,4	13,3	21	− 7,8	27	82	6,6	W	89	97	17	13	10	31	18	—	3	12	—	17	5
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	2,0	+ 4,6	12,8	6	− 7,5	13	72	4,0	W	48	30	9	8	7	29	11	—	11	6	—	13	3
Schneekoppe	1 600	− 1,6	+ 4,2	9,2	20	− 12,2	29	83	5,7	NW	93	155	18	13	15	31	25	1	6	10	—	25	11
Obir	2 044	− 1,6	+ 3,5	5,4	18	− 14,2	13	75	4,4	SW	38	33	7	5	7	25	6	—	11	5	—	30	6
Zugspitze	2 960	− 7,6	+ 2,2	0,4	19	− 18,7	13	70	4,9	NW, N	130	170	15	12	15	31	19	—	9	8	—	31	29
Sonnblick	3 106	− 8,9	+ 2,9	− 3,0	18, 19, 20	− 22,0	13	71	5,8	N	151	118	14	11	14	31	16	—	9	11	—	31	31

Anm.: In die Übersichten sind bereits eine Anzahl österreichischer Stationen aufgenommen, deren Angaben infolge zu späten Eingangs bei der textlichen Bearbeitung nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Deutscher Witterungsbericht für April 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der April war namentlich für das Binnenland recht kalt und mit Ausnahme östlicher Landesteile etwas trocken.

Bei einem über dem Kanalgebiet lagernden Hoch war bis zum 7. infolge Vorübergangs atlantischer Tiefdruckausläufer das mittlere und östliche Norddeutschland einer unbeständigen, regnerischen Witterung ausgesetzt, während Süddeutschland und die Ostmark bei meist sonnigem Wetter im Bereiche der Warmluft lagen (Mittagstemperaturen vielfach über 20°). Ein am 2. an der südnorwegischen Küste erscheinendes Tief brachte zunächst Aufgleit- und Regenfronten, auf seiner Rückseite aber bei zum Teil stürmischen Nordwestwinden den Einbruch von Kaltluftmassen, die unter häufigen Regen- und Graupelschauern (vereinzelt unter Gewittern) im Laufe des 3. bis zur Tauernkette vordrangen. Mildere Luftmassen, die auf der Südseite nordatlantischer Teiltiefs mit Westwinden sich ausbreiteten, glichen bei teilweiser Aufheiterung den Temperaturrückgang am 5. und 6. rasch aus. Der Vorübergang eines von Mittelschweden ostwärts ziehenden umfangreichen Tiefs veranlaßte im Laufe des 7. mit seinen bis zur Sturmstärke auffrischenden Nordwest- und Nordwinden unter Bewölkungszunahme und kräftigen Regen-, Schnee- und Graupelschauern einen erneuten Kaltlufteinbruch, der sich über die Zentralalpen hinaus fortsetzte und damit auch die bisher warme und heitere Witterung in Kärnten und Steiermark unterbrach. Das westliche Hoch, das sich seit dem 7. mit seinem Kern nach Schottland verschoben hatte, gewann vom 10. ab mit Nachlassen der nordatlantischen Zyklonentätigkeit größeren Einfluß auf Mitteleuropa, indem bei stärkerer Sonnenstrahlung die Temperaturen bis zum 16. und 17. teilweise etwas übernormale Werte annahmen. Allerdings wiederholten sich dabei im Stau der Alpen die leichten Niederschläge noch bis zum 14., ebenso litt der äußerste Nordosten des Reiches von einem Nordmeertief beeinflußt unter einer kälteren Einströmung. Bedeutungsvoller war eine am 17. über Südfinnland gelegene Tiefdruckstörung; der mit teilweise stürmischen Winden sich verstärkende Zustrom arktischer Kaltluft drang während der Osterfeiertage unter Regen-, Schnee- und Graupelschauern bis über die Alpen nach dem Mittelmeergebiet vor und brachte damit wiederholt Nachtfröste von 4 bis 6° unter dem Gefrierpunkt. Die Bergstraßen der Mittelgebirge waren mehrfach vereist; im Alpenland, wo sich Neuschnee zeigte, häuften sich die Schneefälle bis zum 22., zumal hier mit südlichem Oberwind feuchte Mittelmeerluft vordrang. Mit der Verlagerung eines flachen Tiefs vom Balkangebiet am 22. und 23. nach dem Ostseegebiet griffen die Schneefälle nach dem östlichen Norddeutschland über, während eine von Nordwest kommende milde Strömung bei trübem Wetter bereits in Mitteldeutschland einsetzende Aufgleitniederschläge auslöste, die wiederum die Ostalpenländer in Mitleidenschaft zogen. Die unfreundliche, regnerische Witterung hielt namentlich in der östlichen Hälfte des Reiches bis zum 28. an, da neue Druckstörungen von Südeuropa aus nordwärts vorstiessen. Nachdem am 29. die Niederschläge etwas nachgelassen hatten, kam es zum Monatsende mit Ausbreitung eines Mittelmeertiefs nach Süddeutschland zu weiteren Niederschlägen, die in österreichischen Ländern bei südöstlichem Zustrom feucht-milder Adrialuft etwas ergiebiger ausfielen, aber bei schneller Aufheiterung ein verhältnismäßig rasches Ende fanden.

Der Monat April war reichlich zu kühl verlaufen; die Monatsmittel der Temperatur, die gegenüber dem langjährigen Durchschnitt nur in Schleswig-Holstein und den angrenzenden Küstengebieten schwach übernormal waren, ergaben sonst negative Abweichungen, die binnenwärts bis zum Salzkammergut auf — 4° zunahmen; die etwas stärkeren Anomalien der Gipfelstationen deuteten ein noch erheblicheres Vorherrschen kalter Luftströmungen in der Höhe an. Die Einzeltagesmittel zeigten zu Monatsbeginn noch übernormale Temperaturen, die namentlich in Süddeutschland und in der Ostmark um 6 bis 7° zu hoch lagen. Im gesamten Reich traten die Kälteeinbrüche des 3. und 4., vom 8. bis 10. und schließlich vom 18. ab mit jedesmal stärkerer Auswirkung der Nachtfröste in Erscheinung. Während in den Zwischenperioden die Temperaturen sich meist dem langjährigen Mittel wieder anglichen, gelang es ihnen nach dem Kälterückfall des 18. nur in den maritim stärker beeinflußten Gebieten, deren Durchschnittswerte an sich etwas niedriger liegen. Die Vegetationsentwicklung, die im zu warmen März in der Laub- und Blütenentfaltung wie im Stand der Saaten zu üppig vorangeschritten war, wurde bei der anhaltenden Kühle stark zurückgehalten. Die Häufigkeit der zum Teil energischen und gerade in der Blütezeit schweren Schaden anrichtenden Nachtfröste entsprach in den an sich kühleren Küstengebieten fast dem Durchschnitt, erreichte aber landeinwärts die doppelte, vereinzelt die dreifache Zahl.

Die Monatsbeträge des Niederschlages schwankten größtenteils — auch in Tälern Vorarlbergs und Tirols sowie in Ober- und Niederösterreich — zwischen 20 und 40 mm und stiegen erst östlich der Oder mehrfach bis zu 75 mm, in den östlichen Grenzgebieten auf fast 90 mm. Verhältnismäßig mehr Niederschläge hatten die Höhen der Mittelgebirge, dazu das Bergland zwischen dem Neckar und der unteren Altmühl; die Hohe Rhön, der Oberharz und die böhmischen Randgebirge brachten es vereinzelt auf 100 mm. Die starke Zunahme der Niederschläge im nördlichen Vorland der Alpen leitete schließlich zu 100 bis 120 mm Gesamtniederschlag in den nördlichen Kalkalpen über; etwas reicheren Niederschlag als die inneren Alpentäler hatten Kärnten und Steiermark mit 40 bis 90 mm. In Prozenten des langjährigen Durchschnitts umgerechnet blieben die Monatsbeträge unter 50 vH im nordwestlichen Küstengebiet, am Oberrhein und im Saargebiet, in Ober- und Mittelfranken sowie im österreichischen Hügelland. Ebenso wie im Rothaargebirge, an der Rhön, im Erzgebirge und in den Sudeten sowie an der nördlichen Kalkalpenkette wurde der Durchschnitt vor allem überschritten in einem Gebiet, das vom Berglande der Jagst sich bis zum unteren Isarlauf erstreckte, ferner in den östlich der Oder gelegenen Landesteilen, wo die östlichen Bezirke Pommerns wie auch die Seesker Höhen teilweise den doppelten Betrag erreichten. Die Niederschlagshäufigkeit war in Ost- und Mitteldeutschland sowie in Oberbayern, Ober- und Niederösterreich vielfach um 4 bis 6 Niederschlagstage zu hoch, dagegen an den nordfriesischen Inseln, am Oberrhein, an der Saar und am Main zu gering, so daß stellenweise nur 8 solcher Tage gezählt wurden; auch Kärnten und Steiermark hatten mit 10 etwas zu wenig Niederschlagstage. Vielfach 50 vH dieser Tage waren Schneefalltage; nur in den wärmeren Gegenden am Rhein, in Oberösterreich, Kärnten und Steiermark ging ihre anteilmäßige Häufigkeit auf 30 bis 25 vH herab. Zur Ausbildung einer Schneedecke kam es — abgesehen von Gebirgslagen — im östlichen Norddeutschland und in Oberbayern an 2 bis 3 Tagen, vereinzelt an einem Tage auch in Nordwestdeutschland, in der bayerischen Oberpfalz und in Tälern der Ostalpen.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
April 1938

List a. Sylt	240 (57)	Neubrandenburg	149 (36)	Schneekoppe	70 (17)
Meldorf	204 (49)	Hannover	161 (39)	Karlsruhe i. B.	174 (42)
Bremen	159 (38)	Quedlinburg	102 (25)	Freiburg i. Br.	197 (48)
Emden	196 (47)	Brocken	62 (15)	Feldberg i. Schw.	164 (40)
Münster i. W.	150 (36)	Magdeburg	156 (37)	Stuttgart	149 (36)
Aachen	125 (30)	Zerbst	168 (40)	Nürnberg	118 (29)
Kassel	104 (25)	Erfurt	103 (25)	München	129 (32)
Marburg	160 (39)	Plauen	81 (20)	Metten	139 (34)
Trier	176 (43)	Dresden	135 (33)	Zugspitze	120 (29)
Saarbrücken	166 (41)	Treuburg	131 (31)	Innsbruck	137 (34)
Geisenheim	170 (41)	Königsberg (Pr)	143 (34)	Wien	165 (40)
Frankfurt/M.	140 (34)	Osterode (Ostpr.)	122 (29)	Graz	165 (41)
Feldberg i. T.	115 (28)	Grünberg i. Schl.	93 (22)	Lienz	209 (52)
Kolberg	168 (40)	Breslau	117 (28)	Feuerkogel	95 (23)
Landsberg a. W.	137 (33)	Beuthen (O. S.)	109 (26)	Kanzelhöhe	187 (45)
Potsdam	162 (39)			Sonnblick	118 (28)

Durch etwas zu geringe Bewölkung begünstigt waren die westliche Hälfte der deutschen Küste, die südwestlichen Grenzgebiete und die Ostalpenländer; sonst ging das Mittel der Himmelsbedeckung mehrfach 10 vH, vereinzelt bis zu 15 vH über den langjährigen Durchschnittswert hinaus. Gegenüber dem Binnengebiet Schleswig-Holsteins und der südlichen oberrheinischen Tiefebene, die mit 5 bis 7 heiteren Tagen stark bevorzugt waren, ergab sich größtenteils eine zu geringe Zahl solcher Tage; weite Gebiete in Mittel- und Ostdeutschland verzeichneten überhaupt keinen heiteren Tag. Eine verhältnismäßige zu kleine Häufigkeit an trüben Tagen wurde im nordwestdeutschen Flachland bis zur Oder, in Oberschlesien, in Südwestdeutschland und in den Randgebieten der Ostalpen festgestellt; dabei waren die Gebiete der norddeutschen Mittelgebirgsschwelle vornehmlich durch eine größere Häufigkeit von Nebeltagen beeinflußt. Die Sonnenscheindauer erreichte an der Nordsee mit rd. 200 Stunden im Monat einen verhältnismäßig hohen Wert (rd. 50 vH der möglichen Dauer); mit rd. 165 Stunden (rd. 40 vH der möglichen) war sie noch günstig am Oberrhein, im Saargebiet und in den Ostalpenländern.

Die Witterung im April 1938 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag Höhe mm	in vH der normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland-Schule	40	6,2	+ 0,3	11,2	30	− 0,2	18	81	5,4	NW	10	27	14	2	3	—	7	—	4	5	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	6,8	+ 0,8	15,4	30	− 1,6	20	76	5,6	NW	19	49	8	3	3	1	2	—	1	5	—	4	—
Flensburg-Stadt	15	6,8	+ 0,6	15,5	14	− 5,0	19	69	4,7	NW	27	66	11	6	3	—	1	—	6	6	—	6	—
Neumünster	20	6,8	+ 0,3	17,6	14	− 4,5	19	69	4,6	NW	18	42	12	6	4	—	3	—	7	4	—	6	—
Hamburg-Seewarte	27	7,0	− 0,4	15,6	28	− 1,5	18	64	6,5	N, NW	22	44	16	7	4	—	2	2	2	12	—	5	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	5,9	− 1,1	14,6	13	− 3,6	19	75	5,8	W	16	41	11	5	3	—	4	—	1	6	—	5	—
Lüneburg-Schlachtemwrg	40	5,8	− 1,4	16,6	14	− 4,6	22	72	5,6	NW	26	67	13	5	4	—	—	—	1	5	—	12	—
Bremen-Flughafen	5	6,3	− 1,0	15,8	28	− 4,0	21, 22	75	6,7	W	29	74	16	11	3	1	1	—	2	8	—	6	—
Emden	5	6,8	− 0,4	14,5	27	− 1,0	21	74	6,7	NW	21	50	14	6	2	—	—	—	4	12	—	2	—
Hannover-Herrenhausen	50	6,4	− 1,1	15,8	30	− 3,1	21	74	6,5	NW	18	49	14	5	6	—	—	1	—	7	—	9	—
Kassel-Wilhelmsh.-Allee	200	5,7	− 2,1	18,6	2	− 3,5	19	74	8,0	NW	26	63	14	8	6	—	1	—	—	14	—	7	—
Arnsberg	190	4,8	− 2,5	14,6	28	− 4,2	11	80	7,6	N	42	70	23	11	5	2	7	—	2	16	—	12	—
Münster i. W.-Schlagetersir.	65	6,9	− 1,2	16,3	28	− 2,7	18	73	6,1	NW	34	76	18	6	2	1	—	—	5	10	—	6	—
Kleve	45	6,5	− 1,7	15,9	28	− 2,6	18	77	6,3	NW	39	81	13	8	1	1	—	—	1	9	—	3	—
Köln-Leverkusen	45	6,7	− 2,0	16,7	27, 28	− 2,3	18	78	6,3	NW	31	72	16	7	4	—	6	—	3	9	—	6	—
Aachen-Observatorium	200	5,5	− 2,8	14,7	28	− 2,5	18	78	7,0	N	37	66	19	8	9	1	4	1	3	15	—	6	—
Neuwied	65	6,8	− 2,3	20,5	2	− 4,2	11	73	6,2	NW	41	114	16	6	7	—	2	1	—	8	—	9	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	7,5	− 2,1	20,5	2	− 1,9	19	73	6,5	NO	24	66	7	4	2	—	1	2	—	10	—	5	—
Geisenheim	110	7,2	− 2,4	21,1	2	− 2,8	19	65	5,7	N	27	75	11	6	5	—	—	—	—	6	—	—	—
Trier-Prev.-Lehranstalt	145	6,6	− 2,1	18,2	1	− 4,3	18, 19	69	5,6	NO	13	28	8	4	3	—	2	—	3	9	—	9	—
Putbus	50	5,5	− 0,2	13,6	13	− 1,7	19	75	5,2	NW	28	82	14	8	3	—	1	—	7	8	—	3	—
Köslin	35	4,8	− 1,0	15,6	16	− 8,1	19	80	5,9	NW	89	223	17	13	8	3	1	—	2	8	—	7	—
Stettin-Posener Str.	35	5,8	− 1,3	15,0	15	− 2,6	19	75	6,1	W	53	151	19	10	7	—	2	—	2	8	—	8	—
Kyritz	50	5,8	− 1,4	15,9	15	− 4,2	19	76	6,0	W	22	63	12	7	1	1	1	—	3	8	—	9	—
Berlin-Dahlem	55	6,2	− 1,7	16,1	15	− 3,0	19, 20	79	6,6	W	36	92	16	11	5	—	1	—	1	11	—	5	—
Frankfurt a. O.-Stadtgrt.	60	5,6	− 2,1	15,7	15	− 4,5	20	79	6,3	W	31	89	17	9	6	—	3	—	—	7	—	9	—
Torgau	85	5,8	− 2,5	16,3	2	− 4,6	20	74	5,9	NW	19	51	18	6	2	—	1	—	2	4	—	9	—
Magdeburg	55	6,5	− 1,9	16,6	2	− 2,0	20	70	6,3	NW	17	46	15	7	6	1	1	1	—	8	—	6	—
Erfurt-Flughafen	180	5,3	− 2,0	18,7	2	− 6,6	20	76	7,3	NW	23	58	14	7	8	—	3	1	—	11	—	12	—
Plauen	370	4,4	− 2,8	17,0	2	− 6,0	11	72	7,3	NW	37	70	16	12	12	5	4	—	—	11	—	10	—
Leipzig-Süd	115	5,8	− 2,4	17,5	2	− 3,6	11	75	6,6	W	24	55	18	8	9	—	3	1	1	9	—	8	—
Dresden-Flughafen	230	4,7	− 2,9	15,0	2	− 4,5	21	80	7,4	NW	30	65	16	10	8	2	7	—	1	13	—	13	—
Tilsit	10	4,9	− 0,8	17,5	30	− 4,2	20	77	6,3	SW	61	145	20	15	7	4	1	2	1	6	—	11	—
Königsberg (Pr)-Sternwarte	25	5,4	− 0,5	17,9	30	− 2,6	19	78	7,4	W	63	180	20	15	7	—	—	1	—	13	—	7	—
Treuburg	155	4,0	− 1,2	14,4	28	− 4,4	20	78	7,1	NW	74	200	20	14	6	1	1	—	1	12	—	11	—
Osterode i. Pr.	105	4,6	− 1,4	16,2	27	− 4,5	19	77	7,6	SW	50	143	15	12	8	3	7	—	—	11	—	10	—
Lauenburg i. Pom.	40	4,8	− 0,9	16,2	30	− 3,1	19	77	7,0	W	87	248	22	15	11	2	1	—	—	13	—	11	—
Deutsch Krone	120	5,0	− 1,5	15,0	30	− 3,6	20	79	6,9	W	56	151	18	14	7	2	1	—	1	11	—	12	—
Grünberg i. Schl.	145	5,2	− 2,3	15,3	30	− 5,3	20	76	6,9	W	39	89	19	12	9	1	5	—	—	8	—	12	—
Görlitz	210	5,3	− 2,3	15,7	2	− 3,6	20	75	7,4	NW	57	119	17	11	9	—	1	—	—	14	—	8	—
Schreiberhau	645	2,0	− 2,3	11,5	30	− 10,3	20	86	8,2	SW, W	88	111	22	17	13	15	—	—	1	17	—	24	—
Breslau-Flughafen	120	5,4	− 2,1	17,1	3	− 6,4	20	77	7,4	W	32	80	16	9	8	2	2	—	—	13	—	12	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	4,5	− 2,3	17,3	3	− 4,7	20	81	7,1	W	62	122	21	13	10	2	3	1	—	8	—	15	—
Ratibor	185	5,6	− 2,2	21,6	3	− 5,7	20	73	6,1	NW	26	59	18	8	10	—	2	1	—	5	—	10	—
Kaiserslautern	240	6,3	− 2,1	19,8	2	− 4,8	11	66	6,4	NW	22	35	12	6	3	—	4	—	—	9	—	10	—
Karlsruhe i. B.	115	6,8	− 2,9	22,0	2	− 5,3	11	77	6,5	SW	31	52	11	7	3	—	—	1	1	12	—	9	—
Freiburg i. Br.	270	7,0	− 2,5	23,0	2	− 3,0	10, 19, 21	69	4,9	SO	18	25	11	5	2	—	2	—	5	3	—	7	—
Stuttgart	270	6,2	− 3,3	21,9	2	− 2,6	22	70	6,7	NW	43	77	15	9	5	—	5	—	—	9	—	6	—
Freudenstadt	665	3,3	− 2,5	19,0	2	− 7,7	22	73	5,0	NW	43	36	17	10	9	2	2	1	3	9	—	17	—
Ulm	485	4,7	− 3,0	22,2	2	− 4,5	19	71	7,0	W	31	54	16	9	7	1	8	—	2	14	—	16	—
Friedrichshafen	400	5,3	− 2,7	18,3	3	− 3,0	19	75	6,8	NO	39	51	11	9	3	1	1	—	2	11	—	13	—
Würzburg	175	6,5	− 2,3	20,7	2	− 4,5	19	69	7,1	W	27	66	11	4	7	—	1	—	—	11	—	7	—
Nürnberg-Flughafen	315	5,1	− 2,9	19,0	2	− 6,2	19	73	7,3	NW	17	40	14	8	5	—	1	1	—	13	—	10	—
Ingolstadt	370	4,8	− 3,3	20,0	2	− 4,1	19, 21	76	6,0	W	65	130	15	10	8	3	1	1	3	9	—	14	—
München-Oberwiesenfeld	520	4,1	− 3,7	19,6	2	− 4,0	11	75	7,8	W	61	86	17	11	12	5	2	—	1	15	—	15	—
Metten	315	4,5	− 3,3	19,0	3	− 6,1	19	76	7,2	NW	42	65	13	11	8	—	—	—	—	12	—	16	—
Feldkirch	485	5,0	− 3,4	21,7	2	− 3,4	22	74	6,5	N	36	42	14	9	8	3	1	—	5	12	—	14	—
St. Anton a. A.	1 305	0,7	− 2,9	15,8	2	− 9,8	10, 22	73	5,6	W	(31)	(46)	(4)	(4)	(2)	(30)	—	—	4	6	—	27	2
Innsbruck	580	5,6	− 3,0	23,8	3	− 2,6	11	66	7,2	O	20	32	16	4	9	3	—	—	2	14	—	11	—
Badgastein	975	1,9	− 3,2	20,2	3	− 6,2	23	66	7,8	W	53	62	14	13	12	10	5	—	2	18	—	23	2
Salzburg	420	4,5	− 4,1	22,0	3	− 3,0	22	79	7,6	NW	119	123	21	20	13	7	1	—	1	15	—	15	—
Linz-Urfahr	305	5,4	− 3,3	21,4	3	− 3,2	19	71	6,7	W	35	46	19	11	6	—	1	3	1	10	—	9	—
Zwettl-Stift	515	3,6	− 2,3	20,0	3	− 7,8	20	71	7,9	NW	26	48	19	7	11	1	1	—	—	16	—	17	—
Wien-Hohe Warte	200	6,8	− 2,5	22,8	3	− 1,9	23	63	6,1	W	36	67	15	9	7	—	4	3	—	6	—	6	—
Semmering	1 000	1,7	− 3,3	19,0	3	− 6,0	10	63	6,9	W	72	88	16	13	14	10	1	—	1	13	—	18	3
Graz	370	6,4	− 2,5	21,6	3	− 3,5	22	58	5,5	N	75	114	10	7	2	1	—	—	3	8	—	9	—
Stolzalpe	1 160	1,3	− 2,5	19,2	3	− 8,9	20	60	7,1	NW	37	54	11	8	10	10	10	—	1	11	—	21	3
Klagenfurt	445	6,1	− 2,7	21,3	1	− 3,6	11	70	5,8	NO	89	119	10	7	3	1	—	1	2	7	—	10	—
Lienz	680	5,0	− 2,8	23,6	2	− 5,8	20	55	5,3	NW	41	53	7	3	3	2	5	1	3	7	—	17	—
Kahler Asten	840	0,8	− 2,6	11,0	2	− 5,9	18, 19	89	8,2	NW	103	178	22	17	13	6	25	—	—	20	—	23	2
Feldberg i. Taunus	825	1,5	− 2,8	15,2	2	− 6,8	18	84	6,9	NW	40	62	15	10	12	5	20	1	—	9	—	20	1
Wasserkuppe	925	0,4	− 2,7	11,8	2	− 7,1	19	89	7,6	N	95	119	19	15	17	5	22	—	1	13	—	22	6
Brocken	1 140	− 2,0	− 2,3	6,5	2	− 9,2	19	96	8,8	W	98	91	25	18	17	30	29	1	—	21	—	27	13
Fichtelberg	1 215	− 2,3	− 3,3	8,2	2	− 9,4	18	96	8,8	NW	103	127	24	18	18	30	27	—	—	23	—	28	15
Schöckel	1 435	− 1,4	− 3,3	15,8	3	− 10,0	11, 20	76	6,4	N	54	113	12	8	12	17	8	—	1	6	—	27	10
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	− 2,6	− 3,4	11,5	2	− 10,8	9	88	6,7	NO, O	42	30	13	9	13	14	24	—	3	11	—	27	11
Feuerkogel	1 575	− 3,7	− 4,8	9,8	3	− 10,8	10	88	7,8	NW	310	168	24	22	24	30	20	—	1	17	—	28	21
Schneekoppe	1 600	− 5,2	− 3,2	2,9	3	− 13,2	18	97	7,6	NW	97	128	28	20	28	30	30	1	1	12	—	30	26
Obir	2 045	− 4,4	− 2,6	6,4	1	− 13,6	10, 11	90	7,1	SW	120	97	18	16	18	16	17	—	—	10	—	27	21
Zugspitze	2 960	− 11,7	− 4,3	− 2,2	3	− 19,4	19	91	7,5	NW	183	149	25	22	25	30	28	—	3	16	—	30	30
Sonnblick	3 105	− 13,2	− 4,4	− 1,0	2, 3	− 23,0	11	85	8,1	N	138	110	24	21	24	30	28	—	1	19	—	30	30

Anm.: Der Text und die Übersichten umfassen auch die Ergebnisse der österreichischen Stationen.

Zur Beachtung! Die Übersicht: »Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre« wird nicht mehr veröffentlicht. Ausführliche Zusammenstellungen aus der freien Atmosphäre bringt laufend das »Deutsche Meteorologische Jahrbuch«, Teil V.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den **Inhalt** der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das **Statistische Reichsamt,** Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37.

Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen.

Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. I. Vj. 1938, 4 677 Exemplare, z. Zt. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Deutscher Witterungsbericht für Mai 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Mai war unter Auswirkung des ersten und letzten Monatsdrittels überwiegend etwas kühl und meist zu naß.

Gegenüber einem über den schottischen und norwegischen Gewässern lagernden Hoch bedingte ein um die Monatswende vom Mittelmeer sich ausbreitendes Depressionsgebiet in Mitteleuropa bei Nord- und Nordostwinden trübes, stark regnerisches Wetter, das noch im Laufe des 3. etwas südostwärts auch auf Kärnten und Steiermark übergriff. Erst am 4., im Süden des Reiches am 5., führte ein nach Deutschland sich entwickelnder Ausläufer des nordwestlichen Hochs zu langsamer Besserung und Aufheiterung. Bei einem über Schweden zur kräftigen Entwicklung gelangenden Teiltief einer Nordmeerdepression stießen auf der Westseite arktische Luftmassen nach Süden vor, die in Staffeln am 7. und 8. unter mehrfachen Schnee- und Graupelschauern über Deutschland hereinbrachen und verbreitete Nachtfröste (in Süddeutschland bis zu —5°) hervorriefen. Da bei anhaltender Kaltluftzufuhr sich ein Hoch über Norddeutschland ausbildete, setzte bereits am 9. Aufheiterung und Erwärmung ein; nur im Süden des Reiches wurden Kärnten und Steiermark am 10. von einem Regengebiet einer Mittelmeerzyklone betroffen, die auf ihrem weiteren Wege nach Polen in den anderen Ostalpenländern und anschließend in Schlesien teilweise ergiebige Niederschläge hinterließ (Mönichkirchen und Neusiedl a. S. über 50 mm). Inzwischen hatte sich das Hoch über Norddeutschland bei kalten Nordwestwinden von neuem verstärkt und gab mit seiner Ausbreitung über Mitteleuropa zu einer Schönwetterperiode Anlaß, die unter Aufheiterung von Tag zu Tag steigende Erwärmung brachte und vom 14. ab Mittagstemperaturen zwischen 25 bis 30°, vereinzelt über 30° zeitigte. Diese heitere, warme Witterung endete mit dem Vorstoß maritimer Störungsfronten, die von einem atlantischen Tiefdrucksystem aus am 16. unter Regen und Gewitter bis zum Rheingebiet, am 17. und 18. mit lebhaften, kühlen Westwinden über das gesamte Reichsgebiet sich ausbreiteten. Während der eigentliche Tiefdruckkern am 19. über der westlichen Ostsee lag, drangen auf seiner Rückseite wiederum Luftmassen polaren Ursprungs über Westdeutschland vor; bei einer Tiefdruckfurche, die am 20. von Finnland über Ostdeutschland nach Italien sich erstreckte, kam es beim Aufprall der Kaltluft auf die warme Südostströmung zu allgemein verbreiteten starken Regenfällen, die zum Teil bis zum 23. anhielten und mit ihrer Ergiebigkeit in Kärnten und Steiermark (am 21. früh hatten Obir und Bruck a. M. 60 mm, Präbichl 85 mm Niederschlag) und bei gleichzeitiger Wirkung der Schneeschmelze zu verheerenden Überflutungen im Talzuge der Mur, wie auch der Gurk führten. Dem von Skandinavien aus ostwärts drängenden Hoch, das die Tiefdruckfurche und damit das Regengebiet südostwärts vor sich herschob, folgte am 23. ein neues atlantisches Tief, das an der südnorwegischen Küste verweilend auf seiner Westseite weitere Kaltluftstaffeln vom 24. bis 26. mit vereinzelten Gewittern und mehrfachen Schauern nach Mitteleuropa leitete. Wenn auch vom 26. zum 27. ein von der Ostsee bis zur Adria reichendes Hochdruckgebilde vorübergehend die regnerische Westdrift bei zeitweiliger Aufheiterung unterband, so stießen am 28. von einem neuen großbritannischen Tief ausgehende Regenfronten mit kühlen Westwinden zunächst nach Süddeutschland, am 29. und 30. über das ganze übrige Reichsgebiet vor. Mit der Auflösung des Depressionsgebietes in Einzelkerne über der Nordsee, den Shetlandinseln und dem Kattegat entwickelten sich stark böige Schauerfronten, die unter gewittrigen ergiebigen Regenfällen in unablässiger Folge über Deutschland hinwegliefen und erst gegen Monatsschluß bei einer vom Süden kommenden subtropischen Luftzufuhr langsam nachließen.

Unter dem Einfluß des ersten und letzten Monatsdrittels ergab der Mai gegenüber den langjährigen Normalwerten überwiegend zu niedrige Temperaturmittel; die Abweichungen, die im Küstengebiet noch vereinzelt schwach positive Werte zeigten, verstärkten sich binnenwärts bis zum nördlichen Vorland der Alpen auf $-1^1/_2$°. Zu warm waren lediglich die Tage vom 12. bis 17., in Ostpreußen die vom 13. bis 20.; dabei überstiegen die Einzeltagesmittel den Normalwert im norddeutschen Flachlande mehrfach um 8 bis 9°, in den an sich wärmeren Ostalpenländern dagegen nur um 4 bis 5°. Schwach übernormale Temperaturen brachte nochmals die am 27. und 28. sich auswirkende Wetterbesserung zustande. Sonst blieben die Tagesmittel unter dem langjährigen Durchschnitt und wichen zeitweise bis zu 7 bis 8° ab, namentlich in den Tagen der Kaltluftzufuhr am 4., 8., 11. sowie am 20., 25. und 29.; dabei ergab sich vielfach eine Zahl von 4 bis 5 Frosttagen, die damit gebietsweise die Norm um mehr als das Doppelte überschritt. Die Häufigkeit der Sommertage blieb demgegenüber normal.

Die Verteilung der Niederschläge zeigte merklich den Einfluß der Höhenlage; im Flachlande gingen die Monatsmengen nur in Mittelschlesien und im nordöstlichen Ostpreußen vereinzelt über 75 mm hinaus und blieben zwischen Unterrhein und Leine, in Schleswig-Holstein sowie im Nordosten des Reiches meist unter 50 mm (Lauenburg in Pommern nur 21 mm). Verhältnismäßig höher lagen die Monatsbeträge im Berglande und stiegen in den böhmischen Randgebirgen, im Oberharz, Thüringer Wald, in der Rhön, im Odenwald und südlichen Schwarzwald sowie in dem Vorlande der Alpen auf mehr als 100 mm; über 150 mm Niederschlag hatten die höheren Lagen der Alpen sowie die von starken Niederschlägen am 20. und 21. heimgesuchten Gaue Kärnten und Steiermark. Der langjährige Durchschnittswert wurde nicht ganz erreicht in Westfalen und in den anschließenden Landesteilen der Provinz Hannover, in Schleswig-Holstein, im Nordosten des Reiches, wo das nordöstliche Pommern etwas weniger als 50 vH hatte, ferner in Oberschlesien und auch in dem nördlichen Vorland der Alpen. Übernormale Niederschlagsbeträge mit mehr als 150 vH verzeichneten Teile des Havelgebietes, der Unterharz, der Thüringer Wald mit Fichtelgebirge, Kaufunger Wald und Rhön, der Odenwald, vor allem aber Kärnten und Steiermark, deren Höhen mehr als das Doppelte der normalen Menge erhielten. Die Niederschlagshäufigkeit wich nur wenig von den Durchschnittsverhältnissen ab, mit Ausnahme von Oberbayern und dem weiteren Gebiet der Lüneburger Heide, wo sie um rd. ein Drittel der Niederschlagstage zu gering ausfiel; meist brachten zwei Drittel bis drei Viertel der Niederschlagstage Mengen von mindestens 1 mm. Schneefall wurde im Flachlande nur im Küstengebiet der Nordsee und in Oberschlesien vereinzelt beobachtet. Die Gewittertage erreichten in den besonders der Erwärmung ausgesetzt gewesenen Gebieten des westlichen und mittleren Norddeutschland sowie in Schlesien mit 3 bis 4 solcher Tage noch ihre übliche Häufigkeit.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Mai 1938

List a. Sylt	282 (57)	Neubrandenburg	290 (59)	Schneekoppe	212 (43)
Meldorf	256 (52)	Hannover	233 (48)	Karlsruhe i. B.	228 (48)
Bremen	251 (51)	Quedlinburg	236 (49)	Freiburg i. Br.	206 (44)
Emden	247 (50)	Brocken	209 (43)	Feldberg i. Schw.	175 (37)
Münster i. W.	198 (41)	Magdeburg	247 (51)	Stuttgart	230 (49)
Aachen	198 (41)	Zerbst	253 (52)	Nürnberg	220 (46)
Kassel	188 (39)	Erfurt	234 (49)	München	215 (46)
Marburg	216 (45)	Plauen	216 (45)	Metten	249 (53)
Trier	216 (45)	Dresden	274 (57)	Zugspitze	186 (39)
Saarbrücken	220 (47)	Treuburg	294 (60)	Innsbruck	178 (38)
Geisenheim	215 (46)	Königsberg (Pr)	267 (58)	Wien	240 (51)
Frankfurt/M.	209 (44)	Osterode (Ostpr.)	333 (68)	Graz	232 (50)
Feldberg i. T.	92 (19)	Grünberg i. Schl.	247 (51)	Lienz	194 (42)
Kolberg	262 (57)	Breslau	245 (51)	Feuerkogel	198 (42)
Landsberg a. W.	254 (52)	Beuthen (O.-S.)	225 (47)	Kanzelhöhe	193 (41)
Potsdam	272 (56)			Sonnblick	137 (29)

Im Monatsdurchschnitt ergab der Bewölkungsgrad in den Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau, dazu im Alpenvorland mit 60 bis 65 vH der Himmelsbedeckung einen um fast 9 vH zu hohen Wert; in Mecklenburg, Pommern und Masuren war er dagegen um rd. 13 vH zu gering. Die Zahl der heiteren Tage, die sich vielfach auf 8 bis 11 belief, war abgesehen von der Nordseeküste und der ostpreußischen Küste durchweg um 2 bis 5 solcher Tage zu hoch. Der starke Wechsel der Bewölkungsverhältnisse gab sich darin zu erkennen, daß meist auch die Zahl der trüben Tage zu groß war, besonders im Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau um 5 bis 9 solcher Tage. Hinsichtlich der Sonnenscheindauer blieben Westfalen, Hessen-Nassau und auch das Gebiet der Zentralalpen mit einem Fehlbetrag von rd. 10 vH der normalen Dauer benachteiligt, während das Neckargebiet, Franken, Freistaat Sachsen und auch Ostpreußen teilweise um mehr als 25 vH bevorzugt waren (Dresden mit 28 vH, Osterode in Ostpreußen mit 37 vH).

Deutscher Witterungsbericht für Mai 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Mai war unter Auswirkung des ersten und letzten Monatsdrittels überwiegend etwas kühl und meist zu naß.

Gegenüber einem über den schottischen und norwegischen Gewässern lagernden Hoch bedingte ein um die Monatswende vom Mittelmeer sich ausbreitendes Depressionsgebiet in Mitteleuropa bei Nord- und Nordostwinden trübes, stark regnerisches Wetter, das noch im Laufe des 3. etwas südostwärts auch auf Kärnten und Steiermark übergriff. Erst am 4., im Süden des Reiches am 5., führte ein nach Deutschland sich entwickelnder Ausläufer des nordwestlichen Hochs zu langsamer Besserung und Aufheiterung. Bei einem über Schweden zur kräftigen Entwicklung gelangenden Teiltief einer Nordmeerdepression stießen auf der Westseite arktische Luftmassen nach Süden vor, die in Staffeln am 7. und 8. unter mehrfachen Schnee- und Graupelschauern über Deutschland hereinbrachen und verbreitete Nachtfröste (in Süddeutschland bis zu —5°) hervorriefen. Da bei anhaltender Kaltluftzufuhr sich ein Hoch über Norddeutschland ausbildete, setzte bereits am 9. Aufheiterung und Erwärmung ein; nur im Süden des Reiches wurden Kärnten und Steiermark am 10. von einem Regengebiet einer Mittelmeerzyklone betroffen, die auf ihrem weiteren Wege nach Polen in den anderen Ostalpenländern und anschließend in Schlesien teilweise ergiebige Niederschläge hinterließ (Mönichkirchen und Neusiedl a. S. über 50 mm). Inzwischen hatte sich das Hoch über Norddeutschland bei kalten Nordwestwinden von neuem verstärkt und gab mit seiner Ausbreitung über Mitteleuropa zu einer Schönwetterperiode Anlaß, die unter Aufheiterung von Tag zu Tag steigende Erwärmung brachte und vom 14. ab Mittagstemperaturen zwischen 25 bis 30°, vereinzelt über 30° zeitigte. Diese heitere, warme Witterung endete mit dem Vorstoß maritimer Störungsfronten, die von einem atlantischen Tiefdrucksystem aus am 16. unter Regen und Gewitter bis zum Rheingebiet, am 17. und 18. mit lebhaften, kühlen Westwinden über das gesamte Reichsgebiet sich ausbreiteten. Während der eigentliche Tiefdruckkern am 19. über der westlichen Ostsee lag, drangen auf seiner Rückseite wiederum Luftmassen polaren Ursprungs über Westdeutschland vor; bei einer Tiefdruckfurche, die am 20. von Finnland über Ostdeutschland nach Italien sich erstreckte, kam es beim Aufprall der Kaltluft auf die warme Südostströmung zu allgemein verbreiteten starken Regenfällen, die zum Teil bis zum 23. anhielten und mit ihrer Ergiebigkeit in Kärnten und Steiermark (am 21. früh hatten Obir und Bruck a. M. 60 mm, Präbichl 85 mm Niederschlag) und bei gleichzeitiger Wirkung der Schneeschmelze zu verheerenden Überflutungen im Talzuge der Mur, wie auch der Gurk führten. Dem von Skandinavien aus ostwärts drängenden Hoch, das die Tiefdruckfurche und damit das Regengebiet südostwärts vor sich herschob, folgte am 23. ein neues atlantisches Tief, das an der südnorwegischen Küste verweilend auf seiner Westseite weitere Kaltluftstaffeln vom 24. bis 26. mit vereinzelten Gewittern und mehrfachen Schauern nach Mitteleuropa leitete. Wenn auch vom 26. zum 27. ein von der Ostsee bis zur Adria reichendes Hochdruckgebilde vorübergehend die regnerische Westdrift bei zeitweiliger Aufheiterung unterband, so stießen am 28. von einem neuen großbritannischen Tief ausgehende Regenfronten mit kühlen Westwinden zunächst nach Süddeutschland, am 29. und 30. über das ganze übrige Reichsgebiet vor. Mit der Auflösung des Depressionsgebietes in Einzelkerne über der Nordsee, den Shetlandinseln und dem Kattegat entwickelten sich stark böige Schauerfronten, die unter gewittrigen ergiebigen Regenfällen in unablässiger Folge über Deutschland hinwegliefen und erst gegen Monatsschluß bei einer vom Süden kommenden subtropischen Luftzufuhr langsam nachließen.

Unter dem Einfluß des ersten und letzten Monatsdrittels ergab der Mai gegenüber den langjährigen Normalwerten überwiegend zu niedrige Temperaturmittel; die Abweichungen, die im Küstengebiet noch vereinzelt schwach positive Werte zeigten, verstärkten sich binnenwärts bis zum nördlichen Vorland der Alpen auf $-1^1/_2$°. Zu warm waren lediglich die Tage vom 12. bis 17., in Ostpreußen die vom 13. bis 20.; dabei überstiegen die Einzeltagesmittel den Normalwert im norddeutschen Flachlande mehrfach um 8 bis 9°, in den an sich wärmeren Ostalpenländern dagegen nur um 4 bis 5°. Schwach übernormale Temperaturen brachte nochmals die am 27. und 28. sich auswirkende Wetterbesserung zustande. Sonst blieben die Tagesmittel unter dem langjährigen Durchschnitt und wichen zeitweise bis zu 7 bis 8° ab, namentlich in den Tagen der Kaltluftzufuhr am 4., 8., 11. sowie am 20., 25. und 29.; dabei ergab sich vielfach eine Zahl von 4 bis 5 Frosttagen, die damit gebietsweise die Norm um mehr als das Doppelte überschritt. Die Häufigkeit der Sommertage blieb demgegenüber normal.

Die Verteilung der Niederschläge zeigte merklich den Einfluß der Höhenlage; im Flachlande gingen die Monatsmengen nur in Mittelschlesien und im nordöstlichen Ostpreußen vereinzelt über 75 mm hinaus und blieben zwischen Unterrhein und Leine, in Schleswig-Holstein sowie im Nordosten des Reiches meist unter 50 mm (Lauenburg in Pommern nur 21 mm). Verhältnismäßig höher lagen die Monatsbeträge im Berglande und stiegen in den böhmischen Randgebirgen, im Oberharz, Thüringer Wald, in der Rhön, im Odenwald und südlichen Schwarzwald sowie in dem Vorlande der Alpen auf mehr als 100 mm; über 150 mm Niederschlag hatten die höheren Lagen der Alpen sowie die von starken Niederschlägen am 20. und 21. heimgesuchten Gaue Kärnten und Steiermark. Der langjährige Durchschnittswert wurde nicht ganz erreicht in Westfalen und in den anschließenden Landesteilen der Provinz Hannover, in Schleswig-Holstein, im Nordosten des Reiches, wo das nordöstliche Pommern etwas weniger als 50 vH hatte, ferner in Oberschlesien und auch in dem nördlichen Vorland der Alpen. Übernormale Niederschlagsbeträge mit mehr als 150 vH verzeichneten Teile des Havelgebietes, der Unterharz, der Thüringer Wald mit Fichtelgebirge, Kaufunger Wald und Rhön, der Odenwald, vor allem aber Kärnten und Steiermark, deren Höhen mehr als das Doppelte der normalen Menge erhielten. Die Niederschlagshäufigkeit wich nur wenig von den Durchschnittsverhältnissen ab, mit Ausnahme von Oberbayern und dem weiteren Gebiet der Lüneburger Heide, wo sie um rd. ein Drittel der Niederschlagstage zu gering ausfiel; meist brachten zwei Drittel bis drei Viertel der Niederschlagstage Mengen von mindestens 1 mm. Schneefall wurde im Flachlande nur im Küstengebiet der Nordsee und in Oberschlesien vereinzelt beobachtet. Die Gewittertage erreichten in den besonders der Erwärmung ausgesetzt gewesenen Gebieten des westlichen und mittleren Norddeutschland sowie in Schlesien mit 3 bis 4 solcher Tage noch ihre übliche Häufigkeit.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Mai 1938

List a. Sylt	282 (57)	Neubrandenburg	290 (59)	Schneekoppe	212 (43)
Meldorf	256 (52)	Hannover	233 (48)	Karlsruhe i. B.	228 (48)
Bremen	251 (51)	Quedlinburg	236 (49)	Freiburg i. Br.	206 (44)
Emden	247 (50)	Brocken	209 (43)	Feldberg i. Schw.	175 (37)
Münster i. W.	198 (41)	Magdeburg	247 (51)	Stuttgart	230 (49)
Aachen	198 (41)	Zerbst	253 (52)	Nürnberg	220 (46)
Kassel	188 (39)	Erfurt	234 (49)	München	215 (46)
Marburg	216 (45)	Plauen	216 (45)	Metten	249 (53)
Trier	216 (45)	Dresden	274 (57)	Zugspitze	186 (39)
Saarbrücken	220 (47)	Treuburg	294 (60)	Innsbruck	178 (38)
Geisenheim	215 (46)	Königsberg (Pr)	267 (58)	Wien	240 (51)
Frankfurt/M.	209 (44)	Osterode (Ostpr.)	333 (68)	Graz	232 (50)
Feldberg i. T.	92 (19)	Grünberg i. Schl.	247 (51)	Lienz	194 (42)
Kolberg	282 (57)	Breslau	245 (51)	Feuerkogel	198 (42)
Landsberg a. W.	254 (52)	Beuthen (O.-S.)	225 (47)	Kanzelhöhe	193 (41)
Potsdam	272 (56)			Sonnblick	137 (29)

Im Monatsdurchschnitt ergab der Bewölkungsgrad in den Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau, dazu im Alpenvorland mit 60 bis 65 vH der Himmelsbedeckung einen um fast 9 vH zu hohen Wert; in Mecklenburg, Pommern und Masuren war er dagegen um rd. 13 vH zu gering. Die Zahl der heiteren Tage, die sich vielfach auf 8 bis 11 belief, war abgesehen von der Nordseeküste und der ostpreußischen Küste durchweg um 2 bis 5 solcher Tage zu hoch. Der starke Wechsel der Bewölkungsverhältnisse gab sich darin zu erkennen, daß meist auch die Zahl der trüben Tage zu groß war, besonders im Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau um 5 bis 9 solcher Tage. Hinsichtlich der Sonnenscheindauer blieben Westfalen, Hessen-Nassau und auch das Gebiet der Zentralalpen mit einem Fehlbetrag von rd. 10 vH der normalen Dauer benachteiligt, während das Neckargebiet, Franken, Freistaat Sachsen und auch Ostpreußen teilweise um mehr als 25 vH bevorzugt waren (Dresden mit 28 vH, Osterode in Ostpreußen mit 37 vH).

Die Witterung im Mai 1938 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	9,8	0,0	21,2	15	2,7	8	77	5,9	NW	50	119	13	9	—	—	6	2	3	8	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	10,2	0,0	24,5	15	− 0,6	4	71	5,6	NW	51	131	12	7	—	—	1	1	4	5	—	1	—
Flensburg	15	10,4	− 0,6	29,2	15	− 1,5	11	70	5,5	O	47	94	14	11	1	—	—	—	8	9	1	2	—
Neumünster	20	11,3	0,0	31,3	15	− 2,0	11	66	4,3	W	47	92	15	8	1	—	1	3	10	4	5	3	—
Hamburg-Seewarte	25	11,8	− 0,2	30,0	15	0,9	8	60	6,1	SW	56	100	12	6	1	—	1	3	5	8	3	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	11,2	+ 0,2	29,7	15	− 0,5	4	67	4,2	W	58	121	11	8	—	—	—	3	8	3	2	2	—
Lüneburg	40	11,2	− 0,8	30,5	15	− 3,6	5	64	5,1	NW	55	112	9	6	—	—	1	3	5	5	4	5	—
Bremen-Flughafen	5	11,5	− 0,2	30,0	15	− 2,5	11	67	5,8	W	63	119	8	6	—	—	1	4	3	8	3	5	—
Emden	5	11,3	− 0,2	27,2	15	− 0,3	5	68	5,9	NW	65	130	14	7	—	—	—	3	4	12	1	1	—
Hannover-Herrenhausen	50	11,6	− 0,6	29,5	15	− 0,6	11	67	5,8	SW	48	94	11	8	—	—	1	3	5	10	4	3	—
Kassel-Wilhelms-Aue	200	11,4	− 0,8	27,3	15	− 1,1	9	67	6,5	SW	99	202	12	11	—	—	—	1	5	16	3	1	—
Arnsberg	190	10,4	− 1,0	26,6	15	− 2,7	8	71	6,7	N	68	96	16	11	1	—	4	3	5	16	2	6	—
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	11,8	− 0,8	28,0	15	− 1,4	9	67	5,9	SW	43	77	13	8	—	—	—	3	8	14	3	2	—
Kleve	45	11,3	− 1,2	27,4	14	− 1,3	9	73	5,9	SW	45	78	14	11	—	—	2	3	5	8	2	1	—
Köln-Leverkusen	45	12,6	− 0,6	29,2	14	− 0,9	9	67	6,1	SO	37	70	16	7	—	—	1	4	8	14	4	2	—
Aachen-Observatorium	200	11,2	− 1,2	26,6	14	0,2	9	70	6,4	SW	65	103	15	15	—	—	2	3	2	15	1	—	—
Neuwied	65	12,2	− 1,3	29,3	14	− 2,2	9	68	6,1	NO	49	111	15	9	—	—	—	1	6	12	4	1	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	12,6	− 1,7	28,8	14	0,6	9	65	6,3	N	66	132	16	12	—	—	—	4	5	13	4	—	—
Geisenheim	110	12,2	− 1,7	27,6	14	0,0	9	63	6,0	N	50	116	15	9	—	—	—	1	5	13	4	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	12,0	− 0,8	28,3	14	− 0,8	2	66	5,6	SW	61	106	17	14	—	—	—	2	7	10	3	2	—
Putbus	50	10,0	− 0,6	27,6	15	0,1	4	69	3,7	W	38	93	11	6	—	—	—	2	11	4	2	—	—
Köslin	35	10,4	− 0,4	28,8	16	− 1,2	4	69	3,9	SW	36	72	11	9	—	—	—	—	11	2	2	1	—
Stettin-Posener Str.	35	11,6	− 0,5	29,4	16	0,1	4	65	4,3	NO, S	44	100	10	7	—	—	1	1	11	4	3	—	—
Kyritz	50	11,5	− 0,7	30,0	15	− 2,5	4	67	4,4	NO	80	178	13	9	—	—	—	1	9	3	5	6	—
Berlin-Dahlem	55	12,1	− 0,8	29,1	15	− 0,6	9	70	5,1	W	76	158	12	8	—	—	—	3	7	8	5	1	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	11,8	− 0,8	28,3	16	− 1,5	12	68	5,1	NO	58	123	14	9	—	—	—	4	6	8	5	4	—
Torgau	85	12,5	− 0,7	28,5	15	− 1,3	9	64	4,9	NW	52	108	14	10	—	—	—	—	6	7	5	2	—
Magdeburg	55	12,6	− 0,7	29,7	15	0,2	4	62	5,5	W	67	156	14	11	—	—	—	2	7	10	6	—	—
Erfurt-Flughafen	180	11,3	− 0,9	28,8	15	− 1,8	9	67	5,7	NW	88	163	15	11	1	—	1	2	6	8	4	2	—
Plauen	370	11,1	− 1,1	28,0	15	− 2,4	5	62	5,2	SW, W	95	122	16	9	—	—	4	2	8	8	4	3	—
Leipzig-Süd	115	11,7	− 1,5	28,5	15	− 1,7	9	68	5,3	N	62	109	14	11	—	—	—	1	8	9	4	2	—
Dresden-Flughafen	230	11,5	− 1,4	26,7	17	− 1,4	4, 5	66	5,3	W	57	97	12	9	—	—	3	5	7	6	3	3	—
Tilsit	10	11,0	− 0,6	29,2	16	− 3,7	5	66	3,9	SW	80	151	10	8	—	—	—	2	11	4	3	3	—
Königsberg (Pr)-Sternwarte	25	11,3	0,0	27,7	16	− 1,1	5	65	4,8	SW	48	102	10	5	—	—	1	2	5	4	3	1	—
Treuburg	155	11,2	− 0,3	28,7	17	− 2,6	5	62	4,0	SW	34	67	11	7	—	—	—	—	7	4	4	5	—
Osterode i. Pr.	105	11,5	− 0,1	27,7	16, 17	− 3,5	5	62	4,3	NO	48	86	11	7	1	—	—	2	5	4	4	3	—
Lauenburg i. Pom.	40	10,7	0,0	29,6	16	− 1,9	4	62	4,2	NO	21	43	8	7	—	—	—	1	8	4	3	3	—
Deutsch Krone	120	11,1	− 0,7	28,4	16	− 1,3	4	67	5,0	O	34	62	11	10	—	—	1	1	7	6	4	3	—
Grünberg i. Schl.	145	11,8	− 0,9	29,5	16	− 1,8	5	64	5,4	SO	40	71	12	8	—	—	—	3	5	11	4	2	—
Görlitz	210	12,2	− 0,5	29,2	17	− 1,0	4	65	4,9	NO	79	120	14	12	—	—	—	1	10	10	3	2	—
Schreiberhau	645	8,9	− 0,4	24,5	16	− 5,6	5	69	5,7	SW	145	141	12	11	—	—	4	3	7	11	—	9	—
Breslau-Flughafen	120	12,4	− 0,3	27,5	16	− 2,0	5	68	5,8	SO	91	152	15	13	—	—	1	4	5	7	4	3	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	11,5	− 0,8	27,4	17	− 3,3	5	73	4,9	W	76	138	17	13	1	—	1	5	9	5	4	4	—
Ratibor	185	12,5	− 0,8	28,2	21	− 1,3	5	69	4,9	N	45	70	16	12	1	—	3	3	9	5	4	4	—
Kaiserslautern	240	11,9	− 1,0	27,7	14	− 1,0	9	63	6,0	W	62	111	16	11	1	—	1	1	5	12	4	1	—
Karlsruhe i. B.	115	12,4	− 1,6	29,1	14	− 1,5	9	66	5,6	SW	64	112	15	14	—	—	1	3	7	12	5	3	—
Freiburg i. Br.	270	13,0	− 0,6	27,5	14	− 1,5	2	69	5,8	NO	64	73	15	11	1	—	1	1	6	10	4	1	—
Stuttgart	270	12,3	− 1,8	26,7	14	0,6	9	62	5,4	NW	64	94	17	12	—	—	1	1	9	10	4	—	—
Freudenstadt	665	9,1	− 1,3	24,0	14	− 2,5	2, 9	69	5,9	W	91	82	15	14	1	—	4	2	7	11	—	6	—
Ulm	485	10,9	− 1,6	26,1	15	− 1,5	2	67	5,7	NO	109	160	17	13	1	1	2	1	6	11	1	3	—
Friedrichshafen	400	11,2	− 1,6	25,7	16	− 1,1	2	73	6,6	SW	89	101	14	10	—	—	1	2	3	15	2	2	—
Würzburg	175	12,0	− 1,2	27,8	15	− 0,2	9	66	5,6	W	71	139	13	11	—	—	2	2	8	12	5	1	—
Nürnberg-Flughafen	315	11,6	− 0,9	27,2	15	− 3,3	9	64	6,0	O, NW	80	143	16	13	—	—	—	2	6	14	3	3	—
Ingolstadt	370	11,2	− 1,6	27,0	15, 17	− 1,6	5, 9	71	5,3	W	100	154	15	13	—	—	—	1	9	11	4	3	—
München-Oberwiesenfeld	520	10,9	− 1,5	25,7	17	− 1,8	9	67	6,3	W, O	91	102	12	11	2	—	2	1	4	12	2	3	—
Metten	315	10,8	− 1,5	26,3	17	− 3,0	5	72	5,3	W	104	139	15	11	—	—	3	—	8	10	2	3	—
Feldkirch	485	10,8	− 2,1	25,0	16	− 1,3	2	76	6,6	N	102	98	13	12	1	—	—	2	5	15	1	1	—
St. Anton a. A.	1 305																						
Innsbruck	580	12,3	− 1,2	26,9	14	1,9	5	60	6,4	O	56	70	19	9	—	—	—	1	5	12	2	—	—
Badgastein	975	9,2	− 0,6	22,0	15	− 2,0	5	64	6,7	S	99	97	14	12	2	—	2	—	5	15	—	3	—
Salzburg	420	11,9	− 1,4	28,0	17	− 0,4	5	70	5,8	NW	102	71	13	13	—	—	—	—	6	10	5	1	—
Linz-Urfahr	305	12,5	− 0,9	27,0	17	− 0,5	5	68	5,1	W	83	86	15	13	—	—	3	2	9	11	3	1	—
Zwettl-Stift	515	9,7	− 1,2	26,0	17	− 4,2	5	68	5,7	W	62	77	13	12	—	—	5	4	6	12	2	8	—
Wien-Hohe Warte	205	12,9	− 1,1	25,8	17	1,2	5	63	5,0	NW	99	141	16	15	—	—	—	1	9	10	1	—	—
Semmering	1 000	9,1	− 1,2	22,4	16	− 4,6	5	57	5,5	W	133	133	15	12	—	—	3	—	6	8	—	2	—
Graz	370	12,7	− 0,8	23,2	17	0,2	5	59	5,1	S	194	240	14	14	—	—	—	1	10	7	—	—	—
Stolzalpe	1 160	7,7	− 0,4	19,6	15	− 3,0	5	65	5,6	SO	146	155	12	9	1	—	7	1	4	7	—	2	—
Klagenfurt	445	13,0	− 0,9	22,8	16	0,8	5	70	6,0	NO	165	176	16	15	—	—	1	1	4	9	—	—	—
Lienz	680	11,1	− 1,3	22,7	14	0,8	12	63	6,4	NW	129	156	16	10	—	—	2	1	3	10	—	—	—
Kahler Asten	840	6,8	− 1,1	23,3	15	− 3,4	8	78	6,9	SW	89	124	19	13	4	—	20	3	5	17	—	7	—
Feldberg i. Taunus	825	7,7	− 1,5	21,5	14	− 2,6	8	74	6,4	SO	88	135	15	12	1	—	14	4	5	15	—	3	—
Wasserkuppe	925	6,7	− 1,9	21,3	15	− 3,6	8	75	5,9	N	149	201	13	12	1	—	18	—	9	13	—	6	—
Brocken	1 140	4,3	− 0,5	20,0	15	− 5,3	8	81	7,1	SW	113	115	15	14	5	8	21	2	5	16	—	14	1
Fichtelberg	1 215	5,2	− 0,9	19,0	17	− 5,2	8	77	5,9	W, NW	117	124	17	13	2	9	17	1	4	7	—	8	—
Schöckel	1 435	5,6	− 1,6	16,0	16, 17	− 7,2	5	76	5,5	S	195	232	15	14	1	3	10	4	6	10	—	7	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	4,2	− 0,8	16,0	14	− 5,6	1	81	6,8	W	117	72	18	14	8	7	18	3	2	11	—	14	2
Feuerkogel	1 575	4,6	− 1,5	17,2	17	− 7,1	5	65	6,1	W	176	108	18	15	10	31	10	1	6	12	—	14	1
Schneekoppe	1 600	2,2	− 0,9	14,6	16	− 10,3	4	84	5,5	NW	127	126	21	9	13	14	22	4	8	9	—	16	1
Obir	2 045	1,7	− 0,8	10,0	31	− 7,6	5	88	6,3	SW	298	210	18	18	13	18	18	3	3	12	—	25	—
Zugspitze	2 960	− 3,8	− 1,2	4,2	15	− 10,9	2	86	7,2	SO	199	146	20	17	20	31	24	—	—	16	—	31	24
Sonnblick	3 105	− 5,3	− 1,2	0,8	16	− 17,0	5	90	7,6	W	202	150	21	19	21	31	26	—	4	19	—	31	30

Berichtigung. Im Bericht für April 1938 in Nr. 9 S. 380 muß es in der Übersicht: Die Witterung im April heißen bei Helgoland-Schule: tiefste Temperatur statt —0,2: + 0,2 und bei Geisenheim: Zahl der Frosttage statt —: 6.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den **Inhalt** der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das **Statistische Reichsamt,** Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37.
Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen.
Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. I. Vj. 1938, 4 677 Exemplare, z. Zt. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 18. Jahrg. 1938, Nr. 13
(I. Juli-Heft Seite 543—544)

Deutscher Witterungsbericht für Juni 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Bei wechselreichem Verlauf der Witterung mit ausgeprägten Kälterückfällen war es im Juni im allgemeinen etwas zu warm und in den meisten Gebieten zu trocken.

Der Juni begann mit unbeständigem Wetter. Das Sturmtief, das Ende Mai von England nach Südschweden wanderte und dabei Norddeutschland Niederschläge brachte, wurde am 1. Juni von einem neuen Tief abgelöst, das auf dem Wege von England zur südnorwegischen Küste Warmluftzufuhr nach Deutschland und dadurch ergiebige Niederschläge in Nordwestdeutschland verursachte. Aber bereits am 2. begann auf der Rückseite eines von der Biskaya zur Nordsee gewanderten Tiefs Kaltluft einzufließen, die sich am 3. über Deutschland ausbreitete. Dabei fielen im ganzen Reich Niederschläge. Im Anschluß daran bewirkte ein von Westeuropa sich ostwärts verlagerndes Hochdruckfeld am 4. und 5. Aufheiterung und Erwärmung. Doch drang schon vom 5. zum 6. erneut Kaltluft auf der Rückseite eines von Schottland zur norwegischen Küste ziehenden Tiefs nach Nord- und Mitteldeutschland vor und brachte vorübergehend Abkühlung, Eintrübung, in Westdeutschland und im Küstengebiet Niederschläge. Am 7. trat unter dem Einfluß des von Frankreich nordöstlich wandernden Hochs wieder heiteres, sehr warmes Wetter über Deutschland ein. Aber bereits am 9. wurde Westdeutschland von kühlen Meeresluftmassen erreicht, die das erstarkte atlantische Hoch am 10. unter die über Mitteleuropa lagernde Warmluft schob. Gewitter mit starken Niederschlägen in Nord- und Süddeutschland waren die Folge. Durch anhaltende Mischung kühler Meeresluft mit von Süden zufließender Warmluft fielen auch am 11. im Mittelgebirge und im Alpengebiet erhebliche Niederschläge (Brocken 33, Salzburg 43 mm). Am 12. hatte sich das Hoch westlich von Irland so weit gestärkt, daß es in den folgenden Tagen mit N- und NW-Wind Meeresluftmassen gegen den Kontinent in das oberitalienische bezw. ungarische Tief drückte. Deutschland erhielt Abkühlung, Bewölkungszunahme und starke Niederschläge, die in Südwestdeutschland gewaltige Ausmaße annahmen (am 13. und 14. Stuttgart 98,6, Feldberg i. Schw. 84,8, Freudenstadt 64,0, Freiburg i. B. 62,2 mm) und Verwüstungen anrichteten. Kurzdauernde Warmluftzufuhr am 14. vermehrte die Niederschlagstätigkeit (Graz 44, Radstädter Tauern 44, Klagenfurt 30 mm). In der an den folgenden Tagen (bis 17.) nachdringenden Kaltluft gelangten unter z. T. starken NW-Winden, verbunden mit Schauerniederschlägen, frische Polarluftmassen nach Mitteleuropa. Nach Auffüllung des oberitalienischen Tiefs und mit der Schwächung und Verlagerung des Englandhochs nach Mitteleuropa fand die NW-Strömung ihr Ende. Am 18. und 19. trat Bewölkungsabnahme und heiteres Hochdruckwetter ein, das aber vom 19. zum 20. durch Westwindwetter mit verbreiteten schwachen Regenfällen im Anschluß an eine Störungslinie abgelöst wurde. Nach dem kurzdauernden aufheiternden Einfluß eines von Nordfrankreich nach dem Balkan wandernden Hochs (21.) brachte am 22. und 23. kühle Luft auf der Rückseite eines norwegischen Tiefs in Norddeutschland zunehmende Bewölkung und Niederschläge, während im österreichischen Alpengebiet sich Wärmegewitter mit starken Niederschlägen entwickelten. In den folgenden Tagen stand das Wetter unter dem Einfluß von Tiefdruckwirbeln, die in der Breite von Nordschottland ostwärts wanderten. Bei häufigem Wechsel zwischen feuchter subtropischer Warmluft und kühler Meeresluft war das Wetter in vielen Teilen des Reiches regnerisch. Im Alpengebiet brachten Gewitter reichliche Niederschläge (am 27. Packsperre (Steiermark) 51, Semmering 31 mm). Vom 28. zum 29. entwickelte sich das schottische Tief bei Verlagerung zur südnorwegischen Küste zum Sturmtief. Mittel- und Norddeutschland kamen dabei in den Bereich stürmischer SW-Winde, die zahlreiche Verheerungen und im Küstengebiet Überschwemmungen und Behinderung der Schiffahrt, für die Jahreszeit seltene Erscheinungen, verursachten. Während dabei die Regenmengen in Norddeutschland im allgemeinen gering blieben, gab es in Österreich stellenweise bei schweren Gewittern große Niederschläge (am 30. Bruck a. d. M. 65, Mönichkirchen 48 mm). Nach Auffüllung des Sturmtiefs trat am 30. unter einem schwachen kontinentalen Hoch vorübergehende Beruhigung ein. Beim Monatswechsel ließ ein von Frankreich ostwärts ziehendes Fallgebiet durch Ansaugen tropischer Luftmassen die Niederschlagstätigkeit in Westdeutschland wieder aufleben.

Trotz der erheblichen Kälterückfälle, die zu den aus langjährigen Beobachtungen bekannten Terminen am 3. und 4., in der Monatsmitte und am 23. eintraten, war das Monatsmittel der Temperatur in den meisten Teilen des Reiches im Vergleich zum langjährigen zu hoch. Die zu warmen Tage (am 8. und 9. und am 25.), an denen die Temperaturen auf über 30° stiegen, waren zahlreicher als die zu kalten Tage. Während das Monatsmittel in Mittel- und Süddeutschland, noch mehr in Österreich und auf den alpinen Hochstationen, zu hoch war, fiel es im Nordseeküstengebiet und in Teilen von Ostpreußen etwas zu niedrig aus. Dementsprechend hatte das Küstengebiet der Nord- und Ostsee zu wenig Sommertage (5), Süddeutschland und Österreich dagegen bei 15 bis 17 Tagen fast um die Hälfte mehr als im Mittel.

Wenn bei den Niederschlagsmengen sich im einzelnen eine Zunahme mit der Höhe zeigte, so war die Verteilung im großen nach horizontalen Zonen gegliedert. Ein niederschlagsarmer Streifen mit weniger als 25 mm, der vom mittleren Rheinland ostwärts bis Schlesien verlief, war eingeschlossen zwischen das niederschlagsreichere Norddeutschland — im Nordseegebiet fielen mehr als 75 mm — und das noch mehr von Niederschlägen betroffene Süddeutschland; im südlichen Baden und Württemberg wurden über 100 mm, im bayerischen Alpenvorland über 150 mm gemessen. In Österreich stieg die Menge von weniger als 25 mm in Niederdonau auf über 100 mm innerhalb der Alpen. Beim Vergleich mit den Mittelwerten gliederte sich Deutschland, dessen größter Teil weniger Niederschläge als normal bekommen hatte, in ähnlich abgegrenzte Zonen. Während im mittleren Rheinland die Mengen unter 25 vH des Mittels blieben, stiegen sie im Neckargebiet und in der Deutschen Bucht auf über 150 vH. Die Häufigkeit der Niederschlagstage ($\geqq$ 0.1 mm) war, abgesehen vom Küstengebiet der Nordsee, wo fast $^2/_3$ aller Tage Niederschlag brachten, und der westlichen Ostsee, geringer als im Durchschnitt. Sie blieb im Rheinland unter 10 Tagen. Die Zahl der Tage mit Gewittern war im Altreich allgemein zu gering, kleiner als 5. An den meisten österreichischen Stationen gab es mehr, in Innsbruck 10 Tage.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Juni 1938

List a. Sylt	231 (45)	Neubrandenburg	247 (49)	Schneekoppe	226 (43)
Meldorf	195 (38)	Hannover	241 (48)	Karlsruhe i. B.	257 (52)
Bremen	220 (44)	Quedlinburg	215 (43)	Freiburg i. Br.	251 (53)
Emden	219 (43)	Brocken	181 (36)	Feldberg i. Schw.	235 (49)
Münster i. W.	238 (48)	Magdeburg	222 (44)	Stuttgart	264 (55)
Aachen	237 (48)	Zerbst	224 (45)	Nürnberg	230 (47)
Kassel	208 (42)	Erfurt	250 (51)	München	252 (53)
Marburg	262 (53)	Plauen	209 (43)	Mutten	266 (55)
Trier	265 (55)	Dresden	248 (50)	Zugspitze	230 (47)
Saarbrücken	254 (53)	Treuburg	296 (58)	Innsbruck	224 (47)
Geisenheim	245 (50)	Königsberg (Pr)	266 (52)	Wien	264 (55)
Frankfurt/M.	217 (45)	Osterode (Ostr.)	300 (59)	Graz	276 (58)
Feldberg i. T.	215 (44)	Grünberg i. Schl.	219 (44)	Lienz	242 (51)
Kolberg	265 (52)	Breslau	252 (51)	Feuerkogel	197 (41)
Landsberg a. W.	237 (47)	Beuthen (O.-S.)	261 (54)	Kanzelhöhe	269 (56)
Potsdam	233 (47)			Sonnblick	213 (44)

Die Bewölkung betrug im Monatsmittel in den meisten Teilen des Reichs zwischen $^6/_{10}$ und $^8/_{10}$ und war damit etwas zu niedrig. In Norddeutschland, wo sie $^6/_{10}$, stellenweise $^7/_{10}$ überschritt, war sie höher als normal, in Steiermark und Kärnten dagegen mit weniger als $^5/_{10}$ viel zu gering. In ähnlicher Weise zeigten die Zahlen der heiteren und der trüben Tage den Gegensatz zwischen dem trüberen Nordwesten des Reichs und dem heitereren Südosten.

Eine entsprechende Verteilung wies die Sonnenscheindauer auf, die im überwiegenden Teil des Reiches größer als im Durchschnitt war.

Die Witterung im Juni 1938		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	13,1	− 0,5	23,1	7	8,7	3	84	6,6	W	75	179	16	11	—	—	3	3	—	12	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	13,8	− 0,2	25,0	8	9,5	1	79	6,8	SW	48	100	15	10	—	—	—	1	—	7	1	—	—
Flensburg	15	14,1	− 0,5	27,4	8	6,4	12	76	6,9	SW	91	138	17	14	—	—	—	2	—	11	1	—	—
Neumünster	20	15,4	+ 0,7	31,1	8	5,7	13	74	5,7	SW, W	63	93	21	13	—	—	—	2	3	7	3	—	—
Hamburg-Seewarte	10	15,9	+ 0,4	29,1	8	8,9	4	66	6,7	SW	42	65	18	10	—	—	—	1	—	7	4	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	15,4	− 0,3	28,7	9	6,3	13, 24	74	4,3	W	37	67	16	9	—	—	—	1	5	3	3	—	—
Lüneburg	40	15,5	− 0,1	30,4	8	5,3	5	70	5,7	W	35	59	14	8	—	—	—	2	2	6	6	—	—
Bremen-Flughafen	5	15,6	+ 0,3	29,5	8	6,0	3, 4	72	7,0	W	61	94	17	9	—	—	—	4	—	13	5	—	—
Emden	5	14,9	− 0,1	29,6	8	6,8	12	76	6,1	SW	54	82	18	9	—	—	—	2	2	7	3	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	16,7	+ 1,1	29,2	25	6,2	13	68	6,5	NW	16	24	11	3	—	—	—	2	2	9	7	—	—
Kassel-Wilhelms-Allee	200	16,6	+ 1,2	30,1	25	5,8	4	67	7,4	NW	17	29	9	6	—	—	—	3	2	18	9	—	—
Arnsberg	190	15,4	+ 1,2	29,8	8	3,3	3	69	6,8	N	29	35	11	7	—	—	3	3	1	13	8	—	—
Münster i. W.-Schlagterstr.	65	16,7	+ 0,9	30,3	8	5,2	4	66	6,1	NW	40	67	7	6	—	—	—	2	4	11	7	—	—
Kleve	45	16,0	+ 0,3	31,4	8	6,4	3	69	5,8	SW	34	52	8	5	—	—	—	3	2	8	8	—	—
Köln-Leverkusen	45	17,3	+ 1,0	31,7	8	5,9	3	66	6,1	W	25	37	6	5	—	—	—	1	1	5	10	—	—
Aachen-Observatorium	200	16,6	+ 1,2	30,8	8	6,3	13	64	6,4	SW, W	23	32	10	4	—	—	2	3	—	8	8	—	—
Neuwied	65	17,8	+ 1,2	32,6	8	3,9	4	62	5,0	NW	10	15	6	2	—	—	—	1	5	5	14	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	18,5	+ 1,0	31,4	8, 25	7,0	4	62	6,4	SW	15	25	8	5	—	—	—	2	1	7	14	—	—
Geisenheim	110	18,1	+ 0,9	31,8	25	4,8	4	59	5,7	N	6	9	5	4	—	—	—	1	4	4	14	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	17,8	+ 1,8	32,0	8, 25	5,1	4	61	5,3	SW	21	30	5	3	—	—	2	2	6	4	14	—	—
Putbus	50	14,7	+ 0,1	27,1	9	7,3	1	76	5,8	W	57	110	17	12	—	—	1	2	3	6	1	—	—
Köslin	35	15,5	+ 0,8	29,1	9	6,1	1	71	4,7	W	32	48	13	10	—	—	—	1	7	4	3	—	—
Stettin-Posener Str.	35	16,7	+ 1,1	30,9	9	7,0	17	66	5,8	W	33	58	12	11	—	—	—	1	3	5	6	—	—
Kyritz	50	16,0	+ 0,2	31,6	9	5,3	24	74	5,5	SW	78	139	17	12	—	—	—	2	2	3	5	—	—
Berlin-Dahlem	55	16,8	+ 0,5	31,2	9	6,0	4	74	5,7	W	28	46	10	9	—	—	—	2	3	7	7	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärt.	60	16,6	+ 0,2	30,7	9	5,2	4	68	5,5	W	31	55	7	6	—	—	—	3	3	7	7	—	—
Torgau	85	17,6	+ 0,9	30,8	9	6,8	4	66	5,5	NW	29	48	9	5	—	—	—	1	1	3	10	—	—
Magdeburg	55	17,5	+ 0,7	31,9	9	7,8	13	64	7,3	W	15	27	9	6	—	—	—	2	1	9	9	—	—
Erfurt-Flughafen	180	17,0	+ 1,7	30,2	9	4,2	19	68	5,8	NW	21	32	9	6	—	—	—	2	4	8	9	—	—
Plauen	370	17,0	+ 1,3	31,0	9	5,5	19	63	5,9	SW	39	48	6	6	—	—	—	1	3	10	12	—	—
Leipzig-Süd	115	17,5	+ 0,7	30,4	9	6,0	4	67	5,4	W	28	42	11	4	—	—	—	3	6	9	12	—	—
Dresden-Flughafen	230	16,7	+ 0,9	28,5	25	5,0	4	68	6,0	NW	32	42	7	6	—	—	1	1	4	11	6	—	—
Tilsit	10	15,0	− 0,8	28,7	10	4,5	14	74	5,1	SW	55	79	15	11	—	—	—	4	5	2	7	—	—
Königsberg (Pr)-Sternwarte	25	15,3	− 0,1	27,9	10	8,0	12	73	5,5	W	46	77	16	11	—	—	—	4	2	4	5	—	—
Treuburg	155	15,2	− 0,2	28,8	28	4,7	5	69	5,0	W	33	46	15	9	—	—	—	3	4	3	6	—	—
Osterode i. Pr.	105	16,1	+ 0,7	29,0	10	6,5	8		5,2	W	50	83	11	8	—	—	—	4	4	4	8	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	15,8	+ 1,0	29,7	9	5,4	8	66	5,5	W	38	68	14	8	—	—	—	2	4	7	4	—	—
Deutsch Krone	120	16,1	+ 0,3	28,4	2	6,8	1	70	6,0	W	41	72	8	8	—	—	1	1	5	7	6	—	—
Grünberg i. Schl.	145	16,0	− 0,4	30,1	9	5,5	19	70	5,8	W	62	94	12	9	—	—	1	2	2	5	9	—	—
Görlitz	210	17,1	+ 0,8	28,4	9	5,6	4	67	5,4	NW	56	73	10	7	—	—	—	3	4	5	10	—	—
Schreiberhau	645	14,2	+ 1,5	25,9	2	1,2	4	71	5,1	SW	101	86	14	10	—	—	—	3	6	8	4	—	—
Breslau-Flughafen	120	17,1	+ 0,8	29,5	29	5,3	19	70	5,3	W	20	30	11	7	—	—	—	3	4	6	11	—	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	16,8	+ 1,0	30,3	29	5,2	19	72	4,5	W	63	77	14	12	—	—	1	5	8	3	11	—	—
Ratibor	185	18,0	+ 1,7	31,5	29	8,1	19	70	5,0	NW	51	63	10	8	—	—	—	4	6	7	13	—	—
Kaiserslautern	240	17,8	+ 1,4	31,4	8	4,4	4	62	5,5	W	16	28	8	6	—	—	—	1	3	4	14	—	—
Karlsruhe i. B.	115	18,8	+ 1,3	32,0	25	4,8	4	66	5,4	SW	82	114	11	5	—	—	—	2	3	7	16	—	—
Freiburg i. Br.	270	18,5	+ 1,4	31,8	25	6,1	4	73	5,2	SO	126	130	16	12	—	—	—	4	7	7	15	—	—
Stuttgart	270	18,1	+ 0,8	31,7	25	6,2	4	67	5,1	SW	126	164	13	9	—	—	—	3	7	9	15	—	—
Freudenstadt	665	15,3	+ 1,8	28,8	25	2,7	3	70	5,6	W	118	99	15	11	—	—	—	5	4	7	9	—	—
Ulm	485	16,6	+ 0,8	29,5	25	3,6	4	72	5,5	W	99	110	14	11	—	—	7	2	4	8	12	—	—
Friedrichshafen	400	17,4	+ 1,2	29,1	9	5,0	4	77	5,8	SW	55	49	14	11	—	—	—	4	5	8	11	—	—
Würzburg	175	17,6	+ 0,8	30,7	9	5,9	4	73	5,6	W	53	90	12	9	—	—	—	5	3	8	15	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	17,6	+ 0,8	31,2	9	5,4	4	67	6,2	W	47	75	14	10	—	—	2	4	3	9	13	—	—
Ingolstadt	370	17,2	+ 1,0	30,1	9	4,0	4	74	5,1	W	83	104	12	10	—	—	1	4	7	9	15	—	—
München-Oberwiesenfeld	520	17,2	+ 1,2	29,3	25	3,7	4	70	6,0	W	94	85	12	11	—	—	1	7	3	9	9	—	—
Metten	315	16,3	+ 0,9	29,5	25	3,4	4	77	5,4	W	93	102	11	9	—	—	1	4	6	6	12	—	—
Feldkirch	485	16,9	+ 0,7	30,8	25	3,8	3	76	5,7	N	132	97	14	11	—	—	—	6	7	9	12	—	—
St. Anton a. A.	1 305																						
Innsbruck	580	18,5	+ 2,0	34,5	25	6,4	4	66	5,5	O	83	78	14	9	—	—	—	10	5	8	16	—	—
Badgastein	975	15,0	+ 2,2	29,4	25	2,0	3	68	6,5	S	125	99	15	13	—	—	2	4	4	14	13	—	—
Salzburg	420	17,8	+ 1,3	31,2	25	5,8	4	75	5,3	NW	115	63	17	14	—	—	—	3	8	9	16	—	—
Linz-Urfahr	305	18,2	+ 1,3	30,0	25	7,4	1	67	5,3	W	29	25	11	9	—	—	1	2	6	8	17	—	—
Zwettl-Stift	515	15,9	+ 1,1	28,0	29	2,0	1	68	6,3	NW	68	76	12	6	—	—	3	5	4	11	10	—	—
Wien-Hohe Warte	205	19,2	+ 1,8	31,0	28	8,5	1	66	5,2	W	30	42	11	5	—	—	—	7	6	7	13	—	—
Semmering	1 000	15,2	+ 2,2	27,4	26	4,6	4	60	5,4	SW	169	137	12	10	—	—	2	6	6	9	4	—	—
Graz	370	19,4	+ 2,2	30,6	29	10,0	1, 4	59	4,7	S	89	78	8	7	—	—	—	9	4	3	14	—	—
Stoizalpe	1 160	14,4	+ 2,6	26,6	29	3,0	4	67	5,5	SO	72	76	12	10	—	—	7	4	2	7	2	—	—
Klagenfurt	445	19,6	+ 2,1	29,0	29	8,0	17	70	4,7	NO	132	121	11	10	—	—	—	7	4	3	14	—	—
Lienz	680	17,0	+ 1,0	29,0	25, 29	3,7	4	63	4,9	NW	104	100	14	12	—	—	1	5	8	7	16	—	—
Kahler Asten	840	12,0	+ 1,0	24,8	8	2,6	13	77	6,8	SW	40	47	13	7	—	—	17	1	1	12	—	—	—
Feldberg i. Taunus	825	13,1	+ 1,0	26,4	25	4,1	13	74	6,2	NW	20	24	11	6	—	—	13	2	3	7	1	—	—
Wasserkuppe	925	12,0	+ 1,0	23,0	9	3,6	16, 17	76	6,4	SW	33	35	12	9	—	—	12	2	2	10	—	—	—
Brocken	1 140	9,1	+ 0,7	20,9	9	0,7	16	84	7,6	W	83	58	16	13	—	—	21	1	—	17	—	—	—
Fichtelberg	1 215	10,3	+ 1,1	21,5	8, 9	0,3	16	82	6,5	W	57	50	15	9	—	—	18	—	1	12	—	—	—
Schöckel	1 435	12,6	+ 2,5	22,1	29	2,0	4	77	5,8	S	79	55	10	9	—	—	7	5	2	6	—	—	—
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	10,1	+ 1,7	22,0	25	0,3	3, 16	84	6,2	W	145	83	14	11	2	—	18	2	3	11	—	—	—
Feuerkogel	1 575	11,0	+ 1,9	19,9	25	1,3	16	80	6,0	W	143	59	18	13	2	2	12	6	6	10	—	—	—
Schneekoppe	1 600	7,2	+ 1,0	16,6	30	− 2,9	17	87	7,5	W	127	96	19	11	3	—	23	3	4	10	—	5	—
Obir	2 045	9,0	+ 2,6	19,5	29	− 0,1	4	81	5,6	SW	207	125	10	8	—	—	16	6	6	7	—	1	—
Zugspitze	2 960	2,2	+ 2,2	11,2	30	− 8,0	4	86	6,7	NW	111	59	17	13	9	30	27	6	1	11	—	16	3
Sonnblick	3 105	1,6	+ 2,9	11,0	29	− 7,7	3	89	6,4	SW	81	61	17	12	7	30	22	8	3	11	—	19	4

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 5134. 38. II L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 18. Jahrg. 1938, Nr. 15
(1. August-Heft Seite 627—628)

Deutscher Witterungsbericht für Juli 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Die Witterung war in der ersten Hälfte des Monats Juli unbeständig und kühl. Infolge der trockneren und wärmeren zweiten Hälfte weichen aber im Monatsmittel Temperatur, Bewölkung und Niederschlag nicht wesentlich vom Normalwerte ab.

Ein am Monatsanfang über Südwestdeutschland gelegenes Tief wanderte nordostwärts zum Bottnischen Meerbusen. Dabei strömte am 1. ds. Mts. auf seiner Vorderseite Warmluft über die östlichen Provinzen des Reichs. Am 2. und 3. aber stieß auf seiner Rückseite Kaltluft ostwärts vor. Es kam zu verbreiteten gewittrigen Regenfällen. In Ostpreußen und im Schwäbisch-Bayerischen Alpenvorland verursachten die Gewitterstürme zusammen mit Hagelfällen stellenweise Verheerungen. Anschließend war das Wetter trocken und heiter, bis am 4. die Störungsfront eines von Schottland zur Nordsee gewanderten Tiefs Nordwestdeutschland erneut starke Niederschläge brachte. Der weitere Frontvorstoß bewirkte am 5. auch im übrigen Reich ergiebige Niederschläge und beträchtliche Abkühlung. Durch das vom 6. zum 7. über dem östlichen Mitteleuropa entwickelte Hoch trat fast völlige Aufheiterung und Erwärmung ein. Am 8. stiegen durch Zufuhr subtropischer Warmluft die Temperaturen in Mitteldeutschland und im mittleren Norddeutschland über 30°. In Westdeutschland lösten dagegen am 8. kühle Meeresluftmassen, die auf der Rückseite eines über den Britischen Inseln gelegenen Tiefs vordrangen, Gewitter aus. Sie schritten am 9. über Deutschland ostwärts fort. Dabei kam es im Zusammenhang mit starkem Temperaturrückgang stellenweise zu Stürmen und Hagelfällen. Die Niederschlagsmengen waren besonders im Alpengebiet erheblich. Während Ostpreußen erst am 10. von der Kaltfront erreicht wurde und bei z. T. schweren Gewittern reichliche Regenmengen erhielt, wurde die westliche Reichshälfte vom 10. zum 11. von einer neuen Störungslinie erreicht. Durch Aufgleiten von Warmluft fielen ausgedehnte Niederschläge. Die nachfolgende kühlere Rückseitenluft verursachte am 12. und 13. im ganzen Reich Schauerniederschläge, die in Südwestdeutschland reichliche Mengen lieferten. In dem vom 13. zum 14. über Mitteleuropa entstandenen Hochdruckgebiet kam es nach Aufheiterung durch vermehrte Sonnenstrahlung zu beträchtlicher Erwärmung. Diese hielt bei Zufuhr subtropischer Warmluft aus Südosten in den meisten Teilen des Reichs bis zum 16., im Nordosten bis zum 17. an. Vom 15. ab drang subarktische Kaltluft auf der Rückseite eines Nordseetiefs ostwärts über Deutschland vor. Dabei gab es verbreitete Niederschläge, in Süddeutschland und in Kärnten bei Gewittern in kurzer Zeit sehr starke Regengüsse. Unter dem Einfluß eines Hochs über Frankreich heiterte das Rückseitenwetter vorübergehend auf. Doch drangen am 18. und in den folgenden Tagen feuchte westliche Luftmassen nach Deutschland vor, wobei es örtlich zu Schauerniederschlägen kam. Am 20. brachte erneutes Aufgleiten warmer Luft Mitteldeutschland und dem norddeutschen Küstengebiet ausgedehnte Regenfälle. Infolge geringer Druckunterschiede bewegten sich die Luftmassen nur langsam ostwärts. Die Niederschläge hielten bis zum 22. an und brachten, z. T. als Gewitterregen, im mittleren Norddeutschland und an der Nordseeküste erhebliche Mengen. Auch in der Ostmark gab es vielfach Gewitter mit örtlich reichlichen Niederschlägen. Ein am 22. über Schlesien durch Zustrom warmer Luft aus SO entstandenes Tief wanderte zur Ostsee, wodurch im Küstenbereich noch am 23. und 24. Regen fiel. Durch Vordringen kalter Luft begann am 24. die Niederschlagstätigkeit in Südwestdeutschland, im Alpengebiet und in der Ostmark mit Gewittern aufs neue. Starke Niederschläge verursachten stellenweise Überschwemmungen. Im übrigen Reich trat infolge eines von Nordwesten vorgeschobenen Hochdruckkeils heiteres Wetter ein, wodurch die Temperaturen allgemein wieder stiegen. Am 26. brach erneut kühlere Luft längs einer vom Islandtief ausgehenden Störungslinie in Deutschland ein und löste Gewitter mit erheblichen Niederschlägen in Westdeutschland aus. Bei zunehmendem Druck war das Rückseitenwetter am 27. und im östlichen Deutschland noch am 28. heiter und warm. Ein neuer Vorstoß kühler Westluft verursachte am 28. und 29. verbreitet Gewitter; sie wirkten stellenweise — am Nordrand der Sudeten und in Pommern — mit Hagelschlag verbunden verheerend. Das sich anschließend über Mitteleuropa aufbauende Hoch brachte Beruhigung und Aufheiterung des Wetters. In der von Südosten zuströmenden Warmluft stiegen die Temperaturen vom 29. ab zu hochsommerlichen Werten an. Im österreichischen Donauraum begann am 31. die Gewittertätigkeit von neuem.

Im Temperaturverlauf wechselten sich Perioden wärmerer und kälterer Witterung mehrfach ab. Einige der Perioden traten im ganzen Reich fast gleichmäßig in Erscheinung, so die von Westen nach Osten fortschreitenden Kälterückfälle vom 2.—4., 6.—7., 9.—11. Der Temperaturrückgang nach der Wärmewelle in der Monatsmitte war in allen Gebieten vorhanden, hatte aber verschiedenes Ausmaß. Als Wärmeperioden hoben sich die Tage vom 7.—8., vom 15.—17. und am Monatsende heraus. Das verschiedene Ausmaß der Temperaturveränderungen bewirkte, daß unterschiedliche Abweichungen des Monatsmittels vom 50jährigen Mittel eintraten. Während Mecklenburg, Osthannover und Thüringen und die östlich davon gelegenen Provinzen, ferner das Rhein-Mosel-Gebiet, das Donautal um Wien sowie das Drau- und Murtal zu warm waren, blieb die Monatstemperatur im übrigen Reich unter dem Durchschnitt. Ähnlich fallen hinsichtlich der Verteilung der Sommertage, die in den Alpentälern über 15 Tage, im Nordseegebiet aber weniger als 5 Tage ausmachten, das östliche Norddeutschland und Südwestdeutschland als zu warme Gebiete auf. Frost- und Eistage traten nur in Höhen über 2 000 m auf.

Der Verteilung der Temperaturabweichungen steht eine entsprechende Verteilung der Bewölkungsanomalien gegenüber. Die im mittleren und östlichen Norddeutschland, ferner in Baden und Württemberg aufgetretenen Monatsmittel der Bewölkung unter 6/10, stellenweise unter 5/10, lagen bedeutend unter dem Durchschnitt. Demgegenüber war das westfälisch-hessische Bergland mit einem Monatsmittel über 7/10 und mehr als 15 trüben Tagen erheblich zu stark bewölkt. In etwas geringerem Maße hatten die Nordseeküste, Thüringen, Sachsen, Niederschlesien und das österreichische Alpengebiet zu hohe Bewölkung. Die Zahl der heiteren Tage war im überwiegenden Teil des Reiches zu klein.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Juli 1938

Westerl. a. Sylt	204 *(40)*	Neubrandenburg	240 *(47)*	Schneekoppe	145 *(29)*
Kiel	185 *(36)*	Hannover (Flh.)	198 *(40)*	Karlsruhe i. B.	245 *(51)*
Bremen	202 *(40)*	Quedlinburg	195 *(39)*	Freiburg i. Br.	224 *(47)*
Emden	198 *(39)*	Brocken	160 *(32)*	Feldberg	188 *(39)*
Münster i. W.	195 *(39)*	Magdeburg	214 *(43)*	Stuttgart	242 *(50)*
Aachen	199 *(40)*	Zerbst	234 *(47)*	Nürnberg	206 *(42)*
Kassel	160 *(32)*	Erfurt	215 *(44)*	München	238 *(49)*
Marburg	224 *(45)*	Plauen	174 *(35)*	Metten	244 *(50)*
Trier	220 *(45)*	Dresden	226 *(45)*	Zugspitze	177 *(36)*
Saarbrücken	213 *(44)*	Treuburg	256 *(50)*	Innsbruck	190 *(40)*
Geisenheim	210 *(43)*	Königsberg (Pr)	230 *(45)*	Wien	247 *(51)*
Frankfurt/M.	182 *(37)*	Osterode	253 *(50)*	Graz	233 *(49)*
Feldberg i. T.	177 *(36)*	Grünberg i. Schl.	191 *(38)*	Feuerkogel	174 *(36)*
Kolberg	260 *(51)*	Breslau	210 *(42)*	Kanzelhöhe	230 *(48)*
Landsberg a. W.	221 *(44)*	Beuthen (O.-S.)	— *(—)*	Sonnblick	125 *(26)*
Potsdam	258 *(52)*				

In entsprechender Weise fiel auch die Sonnenscheindauer in den meisten Gebieten etwas zu gering aus.

Bei der Verteilung der Niederschläge traten neben den vertikalen Unterschieden bedeutende regionale auf. In der Kurmark und in Westpommern fielen weniger als 50 mm. Mehr als 100 mm wurden dagegen — außer in den Gebirgen — im östlichen Ostpreußen, auf dem ostpommerschen Landrücken, im westlichen Schlesien und in Südwestdeutschland erreicht, im Breisgau sogar über 200 mm. In diesem Gebiet war daher die Menge doppelt so groß wie im Mittel. Mehr als 150 vH des Normalen hatten neben Baden die Steiermark, der ostpommersche Landrücken und die nordfriesischen Inseln. Dagegen blieben in Westpommern, in Mecklenburg, in der südlichen Kurmark und außerdem im östlichen Westfalen die Mengen unter 75 vH des Normalen. Die Niederschlagshäufigkeit hatte eine ähnliche Verteilung. Während die Tage mit Niederschlag besonders im mittleren Norddeutschland im Vergleich zum Durchschnitt zu selten waren, war ihre Häufigkeit im Nordwesten und im Südwesten des Reichs und in der südlichen Ostmark zu groß. Die Häufigkeit der Tage mit Gewitter blieb im größten Teil des Reichs unternormal. Dennoch meldeten zahlreiche Orte Verwüstungen durch Gewitter mit Hagelschlägen.

Die Witterung im Juli 1938		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum				Höhe	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1	Niederschlag ≥ 1,0	Schnee ≥ 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Stationen in Seehöhe (m)									1—10		mm		mm											
Helgoland	50	15,4	− 0,3	23,5	31	10,5	10	84	6,9	W	90	145	14	12	.	.	1	1	.	9	.	.	.
Westerland a. Sylt	5	16,0	0,0	25,5	26	10,9	5	81	7,4	SW	89	159	15	11	.	.	.	3	1	11	2	.	.
Flensburg	15	16,2	− 0,2	29,5	31	6,9	3	78	7,2	W	79	107	16	14	.	.	1	3	.	10	4	.	.
Neumünster	20	17,0	+ 0,5	31,6	31	7,5	14	78	5,4	SW	73	92	17	10	.	.	6	4	5	3	7	.	.
Hamburg-Seewarte	25	17,3	+ 0,1	29,6	31	10,9	3	72	6,9	SW	69	87	17	13	.	.	3	4	.	10	7	.	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,0	− 0,4	27,2	26	11,0	7	74	4,2	W	37	51	16	10	.	.	.	1	1	1	8	.	.
Lüneburg	40	16,8	− 0,3	30,0	8	6,8	3	74	6,4	W	78	103	18	12	.	.	1	3	1	7	8	.	.
Bremen-Flughafen	5	16,6	− 0,3	31,6	31	7,4	7	78	6,2	SW	66	82	19	12	.	.	4	4	.	7	6	.	.
Emden	5	15,9	− 0,8	30,4	31	6,5	2	80	5,9	SW	101	131	17	14	.	.	1	4	3	7	5	.	.
Hannover-Herrenhausen	50	17,3	+ 0,3	30,7	8	9,2	3, 7	78	7,0	NW	70	92	18	13	.	.	7	4	2	13	8	.	.
Kassel-Wilhelmshöher Allee	200	17,2	+ 0,2	30,2	31	7,0	7	75	8,3	NW	69	91	18	14	.	.	4	5	.	20	10	.	.
Arnsberg	190	15,7	− 0,2	30,1	31	7,2	6	78	7,2	S	91	94	20	15	.	.	8	5	.	16	6	.	.
Münster i. W.-Schlagbeterstr.	65	17,3	0,0	31,1	31	7,9	7	75	6,4	SW	113	136	15	13	.	.	1	4	3	13	10	.	.
Kleve	45	16,5	− 0,6	32,9	31	7,9	2, 7	78	6,9	SW	69	87	16	13	.	.	.	4	2	14	6	.	.
Köln-Leverkusen	45	18,0	+ 0,2	32,2	31	9,2	7	73	6,5	SO	70	90	15	12	.	.	1	3	2	15	10	.	.
Aachen-Observatorium	200	16,8	− 0,4	32,0	31	8,5	2	73	7,0	SW	65	74	17	13	.	.	.	3	1	12	7	.	.
Neuwied	65	17,8	− 0,4	32,4	31	6,5	7	74	6,2	W	72	104	15	11	.	.	3	2	2	12	14	.	.
Frankfurt a. Main-Stadt	105	18,4	− 0,6	32,1	31	9,0	7	72	7,2	C	105	157	15	12	.	.	.	6	1	13	13	.	.
Geisenheim	110	17,7	− 1,1	31,7	31	7,1	7	73	6,6	N	104	176	17	12	.	.	1	7	2	12	11	.	.
Trier-Prov. Lehranstalt	145	17,7	+ 0,3	32,1	31	7,1	7	72	6,6	SW	66	90	14	12	.	.	4	4	3	11	14	.	.
Putbus	50	16,8	+ 0,1	27,6	8	12,1	6	78	4,8	NW	42	61	12	10	.	.	.	1	7	7	3	.	.
Köslin	35	17,1	+ 0,3	30,6	27	5,7	4	80	5,1	NW, W	98	117	15	12	.	.	2	4	6	7	7	.	.
Stettin-Posener Str.	35	18,6	+ 1,2	31,4	8	9,3	11	72	5,6	SW	86	116	15	12	.	.	.	6	6	7	9	.	.
Kyritz	50	17,6	+ 0,1	32,4	8	7,5	11	77	5,4	W	62	89	18	10	.	.	1	2	3	3	12	.	.
Berlin-Dahlem	55	18,8	+ 0,9	33,5	8	8,5	7	74	5,3	W	51	65	11	8	.	.	.	1	1	5	14	.	.
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	18,2	+ 0,3	32,2	8	8,3	11	74	5,5	SW	85	120	11	8	.	.	.	5	4	4	10	.	.
Torgau	85	18,8	+ 0,5	33,8	8	8,5	11	70	5,7	SW	65	89	11	8	.	.	3	1	1	2	12	.	.
Magdeburg	55	18,6	+ 0,2	32,8	8	9,2	11	70	6,1	W	46	71	15	11	.	.	2	5	2	6	13	.	.
Erfurt-Flughafen	180	17,6	+ 0,5	33,0	8	6,8	7	72	7,0	SW	44	62	14	12	.	.	4	4	1	9	11	.	.
Plauen	370	17,5	+ 0,2	32,4	8	8,0	11	67	5,6	W	67	78	16	13	.	.	.	3	3	10	11	.	.
Leipzig-Süd	115	18,3	− 0,1	33,0	8	8,5	11	73	6,1	W	43	52	13	8	.	.	1	3	4	9	12	.	.
Dresden-Flughafen	230	17,9	+ 0,2	31,0	8	8,6	11	72	7,3	NW	70	81	15	8	.	.	1	6	3	11	12	.	.
Tilsit	10	18,4	+ 0,6	32,0	2	8,4	20	78	5,0	SW	127	147	13	11	.	.	.	6	6	8	13	.	.
Königsberg (Pr)-Sternwarte	25	18,3	+ 0,8	29,7	2	9,7	4	77	5,3	SO, W	109	142	15	9	.	.	.	3	7	7	11	.	.
Treuburg	155	18,1	+ 1,1	31,2	2	7,4	1	78	6,0	W	116	140	16	15	.	.	4	6	1	9	11	.	.
Osterode i. Pr.	105	18,5	+ 1,0	31,5	27	8,3	5	77	6,0	SO	50	65	15	9	.	.	3	7	3	6	14	.	.
Lauenburg i. Pom.	40	17,2	+ 0,3	29,9	27	4,3	4	77	5,9	SW	96	122	16	13	.	.	2	7	4	7	9	.	.
Deutsch Krone	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg i. Schl.	145	18,0	+ 0,1	31,0	8	9,7	7	73	6,1	W	55	68	12	11	.	.	1	8	2	9	12	.	.
Görlitz	210	18,3	+ 0,4	31,4	8	8,8	12	71	6,0	W	78	88	14	15	.	.	1	3	4	12	11	.	.
Schreiberhau	645	14,7	+ 0,2	28,9	8	3,4	21	80	6,8	SW	138	100	19	14	.	.	.	8	4	14	4	.	.
Breslau-Flughafen	120	18,4	+ 0,3	32,0	1	7,5	21	74	6,1	W	64	77	13	10	.	.	.	11	2	7	12	.	.
Rosenberg i. O./Schl.	240	18,0	+ 0,6	31,0	1	6,7	21	76	5,4	SO	57	64	14	12	.	.	1	7	1	5	15	.	.
Ratibor	185	18,9	+ 0,8	30,9	8	11,6	11	75	5,2	NW	81	91	15	12	.	.	6	3	4	6	15	.	.
Kaiserslautern	240	17,6	− 0,3	32,6	26	6,4	7	72	6,5	W	66	96	17	13	.	.	.	4	2	12	12	.	.
Karlsruhe i. B.	115	18,7	− 0,4	32,4	31	8,2	7	74	5,7	SW	104	135	18	13	.	.	.	4	4	9	15	.	.
Freiburg i. Br.	270	18,5	− 0,2	30,8	26	9,0	12	77	5,8	SW	214	208	19	15	.	.	.	6	1	9	13	.	.
Stuttgart	270	18,5	− 0,5	31,4	31	10,1	7	69	5,6	NW	62	78	16	11	.	.	.	3	1	4	13	.	.
Freudenstadt	665	15,2	0,0	28,5	26	6,6	7	76	6,0	W	145	116	19	14	.	.	.	7	1	8	8	.	.
Ulm	485	16,9	− 0,4	30,2	8	8,4	7	75	6,0	W	118	132	15	15	.	.	5	3	2	12	10	.	.
Friedrichshafen	400	17,5	− 0,4	29,5	31	8,3	4	78	6,3	SW	173	140	16	15	.	.	.	4	4	12	12	.	.
Würzburg	175	17,9	− 0,6	32,5	8	7,1	7	74	6,5	W	86	137	16	13	.	.	4	4	3	10	15	.	.
Nürnberg-Flughafen	315	17,9	0,0	31,3	8	7,5	7	70	6,5	SO, S, NW	66	85	12	11	.	.	1	5	1	10	11	.	.
Ingolstadt	370	17,4	− 0,6	30,5	8, 26	7,4	14	78	5,4	W	97	110	15	11	.	.	1	3	6	7	15	.	.
München-Botanischer Garten	520	17,5	+ 0,2	31,4	8	8,1	7	72	5,8	W	129	107	16	16	.	.	2	4	4	9	10	.	.
Metten	315	16,9	− 0,1	31,3	8	6,6	7	81	6,2	O, W	116	100	17	14	.	.	4	5	2	11	13	.	.
Feldkirch	485	16,5	− 1,2	29,8	8	8,5	3, 4	81	6,1	N	153	98	17	14	.	.	1	3	8	13	11	.	.
St. Anton a. A.	1 305	13,7	− 0,4	26,8	26	4,0	3	68	6,2	W	—	—	—	—	—	—	—	3	3	10	5	.	.
Innsbruck	580	17,9	0,0	31,4	31	9,0	10	72	6,3	O	137	107	23	16	.	.	.	10	4	13	16	.	.
Bad Gastein	975	14,6	+ 0,3	28,0	8	6,0	3, 4, 9, 10, 11	72	7,2	W	163	110	22	18	.	.	6	4	1	13	8	.	.
Salzburg	420	18,1	− 0,1	34,0	1, 8	9,4	7, 11	76	5,8	NW	179	88	19	16	.	.	.	5	7	10	16	.	.
Linz-Urfahr	305	18,6	− 0,2	32,3	1	8,6	7	67	6,1	W	124	91	15	12	.	.	3	4	3	10	14	.	.
Zwettl-Stadt	515	16,2	− 0,3	30,2	1	4,4	7	72	6,8	W	117	114	16	12	.	.	1	9	4	12	9	.	.
Wien-Hohe Warte	205	19,6	+ 0,3	30,3	29	10,8	7	68	5,6	W	52	68	13	9	.	.	.	8	4	7	13	.	.
Semmering	1 000	15,2	0,0	26,1	8, 29	6,0	10	62	5,9	SW, W	94	78	15	12	.	.	.	7	4	8	2	.	.
Graz	370	19,0	+ 0,3	30,0	8	9,3	11	62	5,5	NW	225	180	18	12	.	.	.	9	5	6	11	.	.
Stoklalpe	1 160	14,0	+ 0,5	25,0	8	6,0	10, 11	69	6,3	SO	177	146	20	16	.	.	9	9	2	7	1	.	.
Klagenfurt	445	19,4	+ 0,1	29,1	1	8,0	11	75	6,1	NO	120	105	16	11	.	.	.	5	1	5	13	.	.
Lienz	680	16,9	− 0,8	28,6	30	6,0	4	67	5,9	NW	91	75	18	14	.	.	3	8	.	9	15	.	.
Feldberg i. Taunus	825	13,5	− 0,4	28,6	31	6,1	6	81	6,9	NW	116	120	15	13	.	.	20	7	2	14	1	.	.
Kahler Asten	840	12,6	− 0,2	25,6	31	4,7	6	83	7,3	W	92	84	17	13	.	.	18	3	.	13	1	.	.
Wasserkuppe	925	12,8	+ 0,1	23,9	8	5,1	10	81	6,8	W	85	70	17	12	.	.	18	5	2	11	.	.	.
Brocken	1 140	10,6	+ 0,2	21,3	8	3,6	11	88	7,7	W	148	93	21	18	.	.	25	4	1	18	.	.	.
Fichtelberg	1 215	11,1	− 0,1	22,6	8	2,7	11	86	6,1	NW	124	111	21	17	.	.	20	7	2	13	.	.	.
Schöckel	1 435	12,6	+ 0,3	21,9	8	2,5	10	78	6,2	S	216	147	15	14	.	.	5	6	3	9	.	.	.
Feldberg i. Schwarzw.	1 490	10,0	− 0,4	20,6	8	1,6	3	88	6,7	W	281	146	18	14	.	.	15	5	3	13	.	.	.
Feuerkogel	1 575	10,9	0,0	23,1	8	1,3	10	82	7,1	NW	213	71	18	17	.	.	11	6	3	13	.	.	.
Schneekoppe	1 600	8,4	+ 0,3	16,9	8	0,6	11	93	7,1	NW	136	96	22	15	.	.	24	7	2	15	.	.	.
Obir	2 045	8,8	− 0,2	18,3	29	− 1,8	10	81	6,3	SW	341	208	15	14	3	1	16	.	1	6	.	2	.
Zugspitze	2 960	2,3	+ 0,4	10,9	26	− 6,3	10	91	7,8	NW	167	85	26	23	13	11	29	10	1	14	.	14	3
Sonnblick	3 105	1,4	+ 0,5	10,0	26	− 7,8	11	95	8,4	W	156	112	25	19	12	16	28	10	.	8	.	18	4

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 6211. 38. II L.

Deutscher Witterungsbericht für August 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der August war in den meisten Teilen des Reiches zu warm und zu reich an Niederschlägen.

Das Ende Juli über den baltischen Staaten gelegene Hochdruckgebiet sorgte für Zufuhr kontinentaler subtropischer Luftmassen nach Mitteleuropa. Dabei kam es in den meisten Teilen des Reiches bei schwach bewölktem Himmel zu hochsommerlicher Hitze. Temperaturen über 30° wurden mehrfach erreicht. In der Ostmark fielen durch ein im Donauraum entstandenes Tief Niederschläge. Diese hielten im Alpengebiet auch in den folgenden Tagen infolge örtlicher Gewittertätigkeit an. Im übrigen Reich blieb das Wetter im allgemeinen heiter, trocken und sehr warm. Das am Monatsanfang über den britischen Inseln gelegene Hoch verlagerte sich allmählich nach Skandinavien und dem Ostseeraum und bedingte andauernde Zufuhr subtropischer kontinentaler Luft nach Deutschland. Am 5. näherte sich von Frankreich her ein flaches Tief. Auf dessen Rückseite drang Kaltluft im Westen und Südwesten des Reiches ein und setzte sich in den folgenden Tagen im Süden des Reiches nach Osten fort. Die dadurch ausgelösten Gewitter brachten in Schwaben und im Alpengebiet wolkenbruchartige Niederschläge. Da das über dem Ostseeraum liegende Hoch weiterhin kräftig blieb und seinen Einfluß auf das nördliche und östliche Deutschland ausdehnte, bildete sich eine Witterungsscheide von Ostfriesland quer durch Deutschland nach der westlichen Ostmark aus. Sie trennte das Reich in die heitere, trockene, heiße Nordosthälfte und die kühle, von häufigen Gewittern betroffene Südwesthälfte. Wolkenbrüche und Hagelfälle richteten dort an vielen Orten großen Schaden an. Eine Umgestaltung dieser tagelang andauernden Wetterlage trat um die Monatswende langsam dadurch ein, daß ein am 12. von Böhmen nach Schlesien wanderndes Tief und ein anschließend auf der Vb-Straße ziehendes Tief das Einströmen kühler Luftmassen bedingten. Durch das Zusammentreffen der von Osten zufließenden Warmluftmassen mit der von Westen vordringenden Kaltluft sowie durch Stau der Luftmassen an den Gebirgen fielen im größten Teil des Reiches anhaltende, ergiebige Niederschläge. An zahlreichen Orten in Südwestdeutschland führten Wolkenbrüche zu Hochwasserverheerungen. Nach Auffüllung des polnischen Tiefs trat vorübergehend Beruhigung ein. Doch schon am 17. drangen auf der Rückseite eines nördlich Schottland nach Skandinavien wandernden Sturmtiefs erneut Kaltluftmassen nach Mitteleuropa vor. Dadurch gab es verbreitete, im Küstengebiet der Ostsee reichliche Schauerniederschläge. Die südliche Reichshälfte lag vom 19. ab am Nordrand des über Südosteuropa entstandenen Hochdruckgebiets und hatte bei südlichen Winden heiteres Wetter. Über West- und Norddeutschland dagegen strömten bei Südwestwinden kühle Meeresluftmassen ein. Sie trafen mit den subtropischen Warmluftmassen, die am Westrand des südrussischen Hochs von Südosten nach Deutschland gelangten, zusammen. Dadurch kam es am 20. zunächst in Südwestdeutschland, später auch in den östlichen Teilen Mitteleuropas zu schweren Gewittern mit sehr ergiebigen Niederschlägen. Beruhigung des Wetters trat im Westen des Reiches am 23. und 24. ein durch einen über der Nordsee entstandenen Hochdruckausläufer. Dieser verlagerte sich unter Verstärkung nach Skandinavien. In der durch nördliche Winde nach Deutschland eingeführten Kaltluft sanken die Temperaturen auf den Tiefstwert des Monats. Im Osten des Reiches lebte am 24. die Niederschlagstätigkeit dadurch auf, daß die über Nordpolen einströmende Warmluft über die aus dem skandinavischen Hoch fließende Kaltluft aufglitt. Die Luftmassengegensätze glichen sich nur langsam aus. Demzufolge hielten die zum Teil wolkenbruchartigen Niederschläge bis zum 27. an. Sie führten in den Ostalpen, mehr noch in den Sudeten, wo stellenweise innerhalb 3 Tagen über 200 mm fielen, zu verheerenden Hochwasserfluten. Nach der Auffüllung des Tiefs trat unter dem Einfluß des baltischen Hochdruckgebietes Zufuhr warmer Luft von Osten und dadurch vorübergehend Aufheiterung und Erwärmung ein. Über Mitteleuropa entstand ein geschlossenes Tiefdruckgebiet, das nach Dänemark wanderte. Die auf seiner Rückseite vom 29. ab vordringenden kühlen Luftmassen verursachten sehr starke Gewittergüsse. Im Ruhrgebiet und im westlichen Sauerland sowie in einigen Gegenden Mitteldeutschlands ereigneten sich verheerende Überschwemmungen. Am Monatsende gab ein von Oberitalien nach Polen wanderndes Tief Anlaß zu ergiebigen Regenfällen im Alpengebiet, Böhmen und Schlesien. Dadurch traten in den Sudeten erneut Hochwasserverheerungen ein.

Das in der ersten Hälfte des Monats anhaltend heitere Hochsommerwetter war von ausschlaggebender Bedeutung für die gesamte Witterung des Monats. Die tagelang, in Norddeutschland bis zum 16. und 17., übernormal hohen Temperaturen ergaben eine fast im ganzen Reich vorhandene positive Abweichung des Monatsmittels der Temperatur vom Durchschnitt. Von Norddeutschland, wo sie mehr als 3° beträgt, nimmt sie über Süddeutschland zur Ostmark hin ab, wo geringe negative Abweichungen vorhanden sind. In ähnlicher Weise nimmt die Zahl der Sommertage von Ostpreußen (über 20) nach Südwestdeutschland (unter 10) ab. Das mittlere Norddeutschland hat 10, Ostpreußen 15 Tage mehr, Steiermark dagegen 5 Tage weniger als im Mittel.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

August 1938

Westerl. a. Sylt	271 *(59)*	Neubrandenburg	245 *(54)*	Schneekoppe	165 *(36)*
Meldorf	233 *(51)*	Hannover (Flh.)	224 *(49)*	Karlsruhe i. B.	177 *(40)*
Bremen	218 *(48)*	Quedlinburg	194 *(43)*	Freiburg i. Br.	209 *(47)*
Emden	226 *(50)*	Brocken	177 *(39)*	Feldberg i. Schw.	138 *(31)*
Münster i. W.	191 *(42)*	Magdeburg	203 *(45)*	Stuttgart	172 *(39)*
Aachen	167 *(37)*	Zerbst	207 *(46)*	Nürnberg	136 *(31)*
Kassel	173 *(38)*	Erfurt	182 *(41)*	München	170 *(39)*
Marburg	172 *(38)*	Plauen	137 *(31)*	Metten	174 *(39)*
Trier	171 *(39)*	Dresden	182 *(41)*	Zugspitze	143 *(32)*
Saarbrücken	171 *(39)*	Treuburg	286 *(63)*	Innsbruck	148 *(34)*
Geisenheim	179 *(40)*	Königsberg (Pr)	229 *(50)*	Wien	190 *(43)*
Frankfurt/M.	147 *(33)*	Osterode (Ostpr.)	268 *(59)*	Graz	176 *(40)*
Feldberg i. T.	137 *(31)*	Grünberg i. Schl.	193 *(43)*	Lienz	167 *(38)*
Kolberg	231 *(51)*	Breslau	198 *(44)*	Feuerkogel	107 *(24)*
Landsberg a. W.	212 *(47)*	Beuthen (O.-S.)	209 *(47)*	Kanzelhöhe	180 *(41)*
Potsdam	229 *(51)*			Sonnblick	101 *(22)*

Die Bewölkung hatte eine entsprechende Verteilung. In Norddeutschland betrug das Monatsmittel weniger als $^{6}/_{10}$, im Küstengebiet der Nord- und Ostsee weniger als $^{5}/_{10}$, dagegen im Maingebiet mehr als $^{7}/_{10}$. In Norddeutschland war daher das Monatsmittel um $^{1}/_{10}$ bis $^{2}/_{10}$ zu gering, in Süddeutschland aber um über $^{1}/_{10}$, in der Ostmark um über $^{2}/_{10}$ zu groß. Dieser Gegensatz kommt in gleicher Weise in der Verteilung der heiteren und der trüben Tage zum Ausdruck. Ihm entspricht es, daß die Sonnenscheindauer in Norddeutschland größer, im Westen und im Süden des Reiches kleiner war als im Mittel.

Auch hinsichtlich der Häufigkeit der Tage mit Niederschlag hat im allgemeinen Norddeutschland negative, der Süden des Reiches positive Abweichungen vom Durchschnitt. Die Häufigkeit der Tage mit Gewitter war abgesehen von der Küstenzone Mecklenburgs und Pommerns im ganzen Reich, besonders im Westen zu hoch.

Die Verteilung der Niederschlagsmengen zeigt mannigfache und extreme Unterschiede, wobei die Zunahme des Niederschlags mit der Höhe eine untergeordnete Rolle spielte. Im mittleren Norddeutschland und in Ostpreußen fielen weniger als 50 mm. Das sind weniger als 50 vH der durchschnittlichen Menge. Im übrigen und damit größten Teil des Reichs stiegen die Mengen weit über den Durchschnitt. Über 150 mm fielen in der Eifel und im Main-Neckargebiet; 200 mm wurden überschritten an der Westabdachung des Sauerlandes, im äußersten Südwesten des Reichs, in den Sudeten und am Nordrand der Alpen. In diesen Gebieten erreichten die Mengen mehr als 250 vH, in den Sudeten und in Wien mehr als 300 vH des langjährigen Durchschnitts. Sie überschritten die seit 1891 beobachteten größten Monatssummen des August.

Die Witterung im August 1938 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	18,0	+ 1,8	26,3	7	10,7	23	79	5,6	O	80	93	14	10	.	.	.	4	3	6	8	.	.
Westerland a. Sylt	5	18,3	+ 2,3	28,6	9	6,7	24	75	4,9	O	76	89	11	8	.	.	.	4	4	4	11	.	.
Flensburg	15	18,2	+ 2,7	28,0	9	5,7	23	77	5,1	N	62	67	10	9	.	.	1	.	5	8	10	.	.
Neumünster	20	19,0	+ 3,3	31,1	1	6,7	22	73	4,4	NO	31	36	11	5	.	.	2	8	13	5	14	.	.
Hamburg-Flughafen	10	18,7	+ 2,9	31,3	6	5,4	24	74	5,7	O	17	20	7	3	.	.	7	7	1	6	15	.	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	19,3	+ 2,8	31,3	6	7,3	22, 25	70	4,0	O	28	42	9	7	.	.	2	1	5	2	15	.	.
Lüneburg	40	19,2	+ 3,1	31,5	6	7,2	22	69	4,8	SO, SW	24	36	14	10	.	.	1	6	6	6	17	.	.
Bremen-Flughafen	5	18,9	+ 2,7	31,0	5, 6	5,5	24	71	5,7	NO	109	151	14	10	.	.	3	8	6	7	14	.	.
Emden	5	17,8	+ 1,6	30,2	8	7,0	23	77	4,4	O	60	67	11	10	.	.	1	4	10	3	11	.	.
Hannover-Herrenhausen	50	19,6	+ 3,3	31,4	5	7,7	24	69	6,1	O	55	80	15	7	.	.	3	5	2	7	18	.	.
Kassel-Wilhelmshöher-Allee	200	18,8	+ 2,5	32,9	5	5,5	24	73	7,6	NW	66	100	10	9	.	.	3	5	2	16	10	.	.
Arnsberg	190	17,4	+ 2,5	32,3	5	5,0	24	79	6,2	SW	162	178	19	13	.	.	17	11	2	8	10	.	.
Münster i. W.-Schlagetenstr.	65	18,8	+ 2,3	33,5	5	6,7	24	74	5,5	SW	90	115	16	13	.	.	4	12	5	8	15	.	.
Kleve	45	18,0	+ 1,4	33,5	4	7,2	23	79	6,5	SW	103	129	15	13	.	.	6	9	2	12	10	.	.
Köln-Leverkusen	45	18,8	+ 1,6	34,5	4	6,8	24	81	7,0	W	89	133	12	8	.	.	1	7	3	14	9	.	.
Aachen-Observatorium	200	17,4	+ 0,6	33,1	4	7,5	24	79	6,9	W	134	172	20	15	.	.	3	7	3	14	7	.	.
Neuwied	65	18,4	+ 1,0	34,5	4	6,5	22	79	6,9	W	122	218	16	14	.	.	6	7	2	16	10	.	.
Frankfurt a. M.-Stadt	105	19,1	+ 1,0	34,5	4	8,6	24	76	7,2	NO	128	194	17	16	.	.	5	10	3	16	10	.	.
Geisenheim	110	18,7	+ 0,9	33,1	5	7,9	24	75	6,6	SW	109	222	15	12	.	.	5	7	4	12	10	.	.
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	18,3	+ 1,4	34,8	5	4,8	25	74	6,9	SW	78	115	13	12	.	.	4	8	5	12	11	.	.
Putbus	50	18,6	+ 2,6	28,9	9	9,9	23	78	3,6	NO, O	27	36	8	7	.	.	.	1	15	4	12	.	.
Köslin	35	19,1	+ 3,2	29,1	6, 7, 14	8,9	23	75	4,5	NO	62	70	13	6	.	.	2	4	9	4	16	.	.
Stettin-Posener Str.	35	20,0	+ 3,4	30,9	2	10,3	23	70	5,7	O	56	84	14	10	.	.	.	4	7	9	18	.	.
Kyritz	50	19,0	+ 2,6	31,0	6	6,8	23	74	4,8	NO	74	117	16	9	.	.	.	7	6	5	18	.	.
Berlin-Dahlem	55	19,6	+ 2,6	31,0	2	8,6	23	74	5,2	NO	126	213	14	11	.	.	.	8	5	7	18	.	.
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	19,3	+ 2,5	31,3	2	10,6	23	75	5,7	NO	115	195	13	12	.	.	.	10	6	8	18	.	.
Torgau	85	19,8	+ 2,3	33,3	6	9,6	24	70	5,7	SW	48	84	12	10	.	.	1	2	5	6	16	.	.
Magdeburg	55	20,4	+ 2,9	33,6	5	9,5	22	66	6,3	O	16	31	11	5	.	.	1	6	2	9	19	.	.
Erfurt-Flughafen	180	18,8	+ 2,5	32,5	5	8,0	24	71	7,0	W, NW	45	82	15	11	.	.	1	7	2	13	15	.	.
Plauen	370	17,4	+ 0,8	32,0	2	8,4	24	74	6,8	N	94	121	16	14	.	.	.	9	1	11	13	.	.
Leipzig-Süd	115	19,2	+ 1,6	33,0	2	8,5	24	72	6,3	W	87	132	14	11	.	.	2	8	4	11	16	.	.
Dresden-Flughafen	230	18,7	+ 1,8	31,1	2	9,2	23	75	6,3	NW	107	159	19	13	.	.	4	8	5	13	14	.	.
Tilsit	10	19,2	+ 2,8	31,5	1	10,8	27, 28	74	3,5	NO	42	44	10	7	.	.	1	7	13	3	24	.	.
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	19,7	+ 3,2	31,0	1	11,2	27	73	5,1	O	64	71	10	7	.	.	1	6	4	5	20	.	.
Treuburg	155	19,7	+ 4,2	31,0	1	8,7	28	69	4,6	S	34	42	10	6	.	.	3	4	5	2	21	.	.
Osterode i. Pr.	105	19,8	+ 3,5	32,7	2	10,5	26	68	5,2	NO	59	88	10	6	.	.	.	3	3	6	22	.	.
Lauenburg i. Pom.	40	18,9	+ 3,0	30,5	2	10,0	23	75	4,7	O	53	69	9	5	.	.	2	3	8	5	17	.	.
Deutsch-Krone	120	19,3	+ 2,9	30,5	2	9,5	23	72	5,4	O	86	130	12	8	.	.	1	4	5	7	18	.	.
Grünberg i. Schl.	145	19,2	+ 2,3	33,0	2	10,2	23	73	5,8	SO	115	160	13	12	.	.	2	10	4	9	17	.	.
Görlitz	210	19,1	+ 2,0	30,9	6	9,6	24	73	6,0	O	219	270	14	13	.	.	.	5	9	14	13	.	.
Schreiberhau	645	15,3	+ 1,4	28,1	2	5,6	23	83	6,2	SW	287	265	17	14	.	.	2	12	7	14	5	.	.
Breslau-Flughafen	120	19,3	+ 2,5	33,2	2	8,6	26	73	6,9	O	146	192	15	13	.	.	1	7	3	12	16	.	.
Rosenberg i. O./Schl.	240	18,6	+ 2,1	33,0	2	7,6	26	75	5,1	O	94	101	15	11	.	.	.	9	4	5	17	.	.
Ratibor	185	18,8	+ 1,7	32,9	2	8,8	26	77	4,5	N	103	116	13	11	.	.	1	5	8	6	18	.	.
Kaiserslautern	240	18,0	+ 0,9	33,2	5	5,0	24, 25	76	7,0	W	107	160	13	9	.	.	5	5	4	17	9	.	.
Karlsruhe i. B.	115	18,6	+ 0,4	33,8	4	5,2	24	79	6,2	SW	102	131	15	14	.	.	.	1	6	12	12	.	.
Freiburg i. Br.	270	18,5	+ 0,5	31,5	4	7,0	24	81	5,9	SO	238	253	16	12	.	.	7	9	3	8	10	.	.
Stuttgart	270	18,1	− 0,2	32,5	5	7,1	24	77	6,3	NW	177	264	18	15	.	.	3	8	4	10	8	.	.
Freudenstadt	665	15,2	+ 0,5	30,4	5	4,2	24	80	6,3	W	197	173	15	14	.	.	3	5	3	9	8	.	.
Ulm	485	16,6	0,0	32,0	6	4,7	24	81	6,5	NW	104	124	17	10	.	.	3	5	5	12	9	.	.
Friedrichshafen	400	17,3	+ 0,2	30,0	6	5,4	24	80	6,7	N	168	144	15	15	.	.	1	3	4	16	9	.	.
Würzburg	175	18,0	+ 0,8	33,0	5, 6	7,1	24	81	7,4	W	162	289	19	10	.	.	.	9	1	18	10	.	.
Nürnberg-Flughafen	315	17,8	+ 0,9	32,9	5	5,8	24	77	7,4	NW	128	194	20	18	.	.	5	10	1	13	9	.	.
Ingolstadt	370	17,2	+ 0,1	32,7	4, 6	7,3	24	82	6,5	W	135	171	17	12	.	.	2	9	3	11	10	.	.
München-Oberwiesenfeld	520	17,2	+ 0,7	31,7	4	8,2	24	76	7,2	W	124	129	18	15	.	.	3	7	2	14	8	.	.
Metten	315	16,9	+ 0,8	31,2	4	6,3	24	84	6,9	O, W	130	134	21	17	.	.	3	12	1	12	10	.	.
Feldkirch	485	16,2	− 1,0	28,5	6	4,7	24	83	6,3	N	165	102	17	15	.	.	.	5	5	13	8	.	.
St. Anton a. A.	1305	13,0	− 0,4	28,0	19	− 1,5	24	72	6,9	W	150	97	21	21	.	.	2	6	1	14	4	1	.
Innsbruck	580	17,1	− 0,1	33,1	6	6,5	25	76	7,2	O	103	81	22	16	.	.	.	6	1	17	12	.	.
Bad Gastein	975	14,4	+ 0,9	30,0	20	6,8	22, 24	74	7,8	W	144	87	22	17	.	.	17	2	3	18	5	.	.
Salzburg	420	17,2	− 0,4	32,0	6	8,2	24	81	6,9	NW	246	141	19	19	.	.	.	5	6	16	12	.	.
Linz-Urfahr	305																						
Zwettl-Stift	515	16,1	− 0,4	28,2	3	6,4	19	75	6,9	W	194	252	16	12	.	.	10	7	2	12	10	.	.
Wien-Hohe Warte	205	19,1	− 0,2	30,1	3	10,0	24	75	6,0	W	222	327	17	17	.	.	1	13	3	9	13	.	.
Semmering	1000	14,7	− 0,5	27,0	20	4,2	25	69	6,7	W	154	128	22	17	.	.	.	6	3	13	4	.	.
Graz	370	18,1	− 0,6	29,0	4	8,1	23	68	6,3	S	205	178	19	18	.	.	.	11	4	12	8	.	.
Stolzalpe	1160	13,5	0,0	26,4	20	5,5	24	74	6,7	SW	193	154	21	18	.	.	10	2	1	7	2	.	.
Klagenfurt	450	18,0	− 0,7	28,5	5	8,2	23	80	7,0	NO	155	129	20	17	.	.	.	9	1	6	6	.	.
Lienz	680	16,0	− 1,7	29,4	20	4,7	23	70	6,3	NW	106	123	18	16	.	.	7	5	2	9	8	.	.
Feldberg i. Taunus	825	14,5	+ 1,3	27,8	6	5,2	25	84	7,2	NW	150	147	18	16	.	.	20	7	2	16	4	.	.
Kahler Asten	840	13,9	+ 1,6	26,9	5	4,6	22	83	7,5	NW	111	119	19	13	.	.	19	12	.	15	4	.	.
Wasserkuppe	925	13,8	+ 1,7	25,4	3	4,7	22	84	7,0	SW	115	104	20	15	.	.	19	10	2	14	1	.	.
Brocken	1140	12,2	+ 2,4	21,3	5	3,2	23	85	7,4	O	95	64	19	15	.	.	23	6	.	15	.	.	.
Fichtelberg	1215	12,1	+ 1,5	23,8	3	3,2	20	88	7,5	O	163	147	19	16	.	.	4	21	.	13	.	.	.
Schöckel	1435	12,1	− 0,2	25,8	20	1,8	25	81	6,8	N	221	181	22	21	.	.	12	12	2	14	1	.	.
Feldberg i. Schwarzw.	1490	10,2	− 0,1	22,8	5	1,8	23	90	7,3	W	311	192	18	15	.	.	21	8	1	11	.	.	.
Feuerkogel	1575	10,8	− 0,1	22,6	20	0,2	23	84	7,6	W	312	116	23	21	3	.	19	9	3	20	.	.	.
Schneekoppe	1600	9,6	+ 2,1	19,3	2	0,4	24	92	6,7	N, NW	386	282	22	16	.	.	26	6	4	17	.	.	.
Obir	2045	8,3	− 0,7	20,3	5	− 1,0	22, 24	87	7,3	SW	368	236	24	22	2	1	24	5	1	13	.	3	.
Zugspitze	2960	2,0	+ 0,2	11,3	5	− 8,8	25	90	8,2	NW	279	155	26	22	16	11	30	8	1	19	.	16	3
Sonnblick	3105	1,3	+ 0,4	9,0	6, 20	− 8,0	24	93	8,3	NO	122	92	25	21	17	14	26	8	2	21	.	18	4

Berichtigung. In Nr. 16 dieses Jahrgangs muß es auf S. 664 in der Übersicht Straßenverkehrsunfälle im 2. Vierteljahr 1938 in den mittleren Spalten unter »Noch: Beteiligte Verkehrsteilnehmer« bei »Kraftfahrzeugführer im Besitze von Führerscheinen der Klassen 1, 2, 3, die erteilt wurden« heißen:

vor weniger als 1 Jahr	7 213	4 921	12 134	.
vor mehr als 1 Jahr, aber weniger als 5 Jahren	17 792	10 736	28 528	.
vor mehr als 5 Jahren	16 972	8 652	25 624	.
Es ist zu streichen:	397	342	739	.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den **Inhalt** der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das **Statistische Reichsamt,** Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37
Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen.
Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. II. Vj. 1938, 4 677 Exemplare; z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 18. Jahrg. 1938, Nr. 19
(1. Oktober-Heft Seite 799—800)

Deutscher Witterungsbericht für September 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der September war mit Ausnahme einiger Alpenländer und der Niederdonau etwas zu warm und bis auf östliche Teile Norddeutschlands zu trocken.

Die für den Osten recht niederschlagsreiche Witterung, die Ende August durch ein von der Adria nach Polen wanderndes Tief veranlaßt war und dem Sudetengebiet neue Hochwassergefahren gebracht hatte, blieb zunächst weiter bestehen, zumal eine oberitalienische Depression nachfolgte. Erst am 2. und 3. ließen unter Nordwärtsverlagerung des Tiefs die Regenfälle nach, und die schon im Westen des Reiches durch einen azorischen Hochdruckausläufer eingetretene Aufheiterung machte sich auch im östlichen Norddeutschland geltend. Das nach Nordosten weiter wandernde Hoch gab indessen Mitteleuropa den Einflüssen neuer, teilweise vom Ozean, überwiegend von Süden her eindringender Tiefdruckausläufer preis; bei dem Aufeinandertreffen verschieden gearteter Luftmassen, bei denen die Kaltluft gemäßigter Breiten unter wiederholten Gewittern sich durchsetzte, war die Witterung wechselnd, kühl und zeitweise regnerisch. Weitere von Oberitalien und dem Balkangebiet aufziehende Teiltiefs, die sich mit atlantischen Teiltiefs verschmolzen, verstärkten vom 5. bis 7. den regnerischen Charakter der Witterung, so daß es strichweise zu ergiebigem Landregen kam. Erst zum 9. trat mit Annäherung eines östlichen Hochs vorübergehende Wetterberuhigung ein; unter Zufuhr von Warmluft aus gemäßigten Breiten begannen die Temperaturen bei etwas neblig-trüber Witterung allgemein zu steigen. Dabei entwickelte sich zum 10. in den Alpen aus einer Mittelmeerdepression ein Randtief, das sich langsam nach Polen vorschob, unter Wetterverschlechterung überall Regenfälle auslöste und in den Sudeten mit recht erheblichen Niederschlägen nochmals Hochwassergefahren heraufbeschwor. Während unter der Einwirkung eines atlantischen Hochs in Süddeutschland Aufheiterung und Wetterbesserung erfolgte, verblieb Norddeutschland noch am 12. und 13. im Bereich lebhafter, warmer und regenbringender Westwinde, die einem von Island nach Finnland wandernden Tiefdrucksystem angehörten. Als am 14. ganz Mitteleuropa von warmen Luftmassen erfüllt war, stieß am 15. auf der Rückseite des nordeuropäischen Tiefs kalte Arktikluft südwärts vor, die unter mehrfachen Schauern sich zu einem empfindlichen Temperatursturz bis über die Alpen hinweg auswirkte. Mit der Ausbildung eines Hochs über Mitteleuropa vollzog sich nunmehr am 16. ein rascher Wechsel zu heiterem, trockenem und warmem Wetter, das im Berglande schon herbstlich-nebligen Charakter annahm. Die Verlagerung des Hochs nach dem osteuropäischen Kontinent und sein dauerndes Verharren daselbst schuf die Grundlage zu einem schönen Nachsommer, der unter vorherrschenden Ostwinden Mitteleuropa fast ohne Störung bis gegen Monatsende beschert blieb. Nur am 19. veranlaßte im Westen des Reiches das Anbranden ozeanischer Luftmassen in weiterer Verbreitung gewittrige Schauer, auch am 24. kam es in den Alpen zu vereinzelten Regenfällen. Im Laufe des 30. gelang es kühlerer Meeresluft, über die Westgrenze vorzustoßen und Trübung und Niederschläge bis Monatsschluß vorerst bis zur Elbe vorzutragen; zu gleicher Zeit setzte auch in Kärnten unter dem Einfluß einer Mittelmeerdepression Trübung und Regen ein.

Der zweiten sommerlichen Hälfte des Monats war es zu danken, daß das Monatsmittel der Temperatur zumeist etwas über dem langjährigen Septembermittel lag; die Abweichungen beliefen sich im Nordseegebiet auf etwa + 1,8°, nahmen im Maingebiet und in Ostpreußen auf + 1,0° ab und gingen vereinzelt im Alpengebiet, vor allem im Niederdonaugebiet, zu negativen Anomalien über. Während die Einzeltagesmittel in der ersten Monatshälfte in Ostpreußen übernormal waren, bewegten sie sich im übrigen Reich im ersten Monatsdrittel zeitweise merklich unterhalb der langjährigen Normalwerte. Nach einem Temperaturanstieg bis zum 13. und 14. erfolgte mit dem Kälteeinbruch am 15. ein empfindlicher Rückgang um etwa 10°, so daß in den Tagen vom 15. bis 17. allgemein die tiefsten Temperaturen des Monats beobachtet wurden; einzelne Tallagen des an Südböhmen grenzenden Berglandes hatten dabei Nachtfrost. Die höchsten Temperaturwerte zeigten sich in Ostpreußen zu Monatsbeginn, in den österreichischen Alpenländern am 13. und 14., sonst erst in der zweiten Monatshälfte. Die Sommertage blieben vornehmlich auf Norddeutschland beschränkt, wo Neuwied, Trier, Erfurt und Leipzig die übernormale Häufigkeit von 7, Magdeburg sogar von 13 derartigen Tagen aufwies.

Die Niederschlagsverteilung war weniger durch die Gewitterregen als vielmehr durch anhaltende Niederschläge, von denen namentlich Schlesien betroffen wurde, recht ungleichartig. Weniger als 25 mm Gesamtniederschlag hatten Teile Schleswig-Holsteins, Mecklenburgs und Ostpreußens, die Kölner Bucht, die Eifel und der Hunsrück, das gesamte Gebiet der sächsischen Saale mit Einschluß fränkischer Landesteile am Main sowie das niederösterreichische Waldviertel. Die Monatsbeträge stiegen auf über 75 mm im Sauerland, im westfälischen Weserbergland nebst dem Flachlande der Leine, in Ostpommern, ferner am Nordrande der Alpen, wo das Allgäu und das Gebiet der Oberdonau Mengen von mehr als 100 mm erhielten; besonders reichliche Niederschlagsmengen waren Schlesien und der anschließenden Grenzmark beschieden gewesen, mit Mengen von rd. 190 mm im Bereiche der Glatzer Neiße und der Katzbach. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt stellten sich als recht trocken heraus mit weniger als 20 vH die Eifel und der Hunsrück, mit weniger als 50 vH Teile Schleswig-Holsteins, Mecklenburgs und Masurens, das Gebiet der sächsischen Saale und des oberen Main, ferner Teile von Niederösterreich, Steiermark und Kärnten. Übernormale Beträge verzeichneten das Gebiet vom Sauerland aus nordostwärts bis zur Lüneburger Heide mit Teilen der Altmark und der Prignitz, die mecklenburgische und vorpommersche Küste, die Donauniederungen bei Regensburg und Wien, das Gebiet zwischen Spree- und Elbelauf, vor allem aber Schlesien und das Flachland östlich der Oder, wo mehrfach das Zweifache, vereinzelt das Dreifache (in Glatz) der Normalmenge gemessen wurde. Die Niederschlagshäufigkeit blieb zumeist mit 7 bis 10 Regentagen recht gering; sie steigerte sich auf 11 bis 13 im Nordseegebiet, in der Kurmark und in Schlesien, um annähernd normale Beträge von etwa 15 Niederschlagstagen im Aachen-Dürener Hügelland, im Sauerland, im Schwarzwald und in den Luvlagen zur Karthäuser Platte anzunehmen. Die Zahl der Gewittertage blieb, wenn auch vereinzelt mit 3 bis 4, unternormal; Schneefälle wurden erstmalig oberhalb 1000 m am 15. und 16. beobachtet.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

September 1938

Westerland a.S.	156 *(41)*	Neubranden-burg	188 *(50)*	Schneekoppe	166 *(43)*
Meldorf	162 *(43)*	Hannover (Flh.)	173 *(46)*	Karlsruhe i. B.	165 *(44)*
Bremen	140 *(37)*	Quedlinburg	175 *(46)*	Freiburg i. Br.	170 *(45)*
Emden	142 *(38)*	Brocken	160 *(42)*	Feldberg i. Schw.	170 *(44)*
Münster i. W.	149 *(40)*	Magdeburg	196 *(52)*	Stuttgart	161 *(43)*
Aachen	155 *(41)*	Zerbst	197 *(52)*	Nürnberg	173 *(46)*
Kassel	148 *(39)*	Erfurt	195 *(52)*	München	188 *(50)*
Marburg	174 *(46)*	Plauen	158 *(42)*	Metten	212 *(57)*
Trier	151 *(40)*	Dresden	189 *(50)*	Zugspitze	183 *(48)*
Saarbrücken	150 *(40)*	Treuburg	219 *(58)*	Innsbruck	175 *(47)*
Geisenheim	152 *(40)*	Königsberg (Pr)	190 *(50)*	Wien	206 *(55)*
Frankfurt/M.	146 *(39)*	Osterode	225 *(59)*	Graz	192 *(51)*
Feldberg i. T.	148 *(39)*	Grünberg i. Schl.	192 *(51)*	Lienz	170 *(45)*
Kolberg	176 *(47)*	Breslau	205 *(54)*	Feuerkogel	196 *(51)*
Landsberg a. W.	169 *(45)*	Beuthen (O.-S.)	188 *(50)*	Kanzelhöhe	206 *(54)*
Potsdam	206 *(55)*			Sonnblick	163 *(42)*

Infolge des spätsommerlichen Witterungsabschnittes ergab sich im Monatsmittel ein verhältnismäßig geringer Bewölkungsgrad, der in östlichen Landesteilen, zum Teil noch im mittleren Norddeutschland um 15 vH der Himmelsbedeckung zu gering war; bis zu 8 vH zu groß dagegen war das Bewölkungsmittel im linksrheinischen Bergland, am Spessart und in der Thüringer Mulde. Dabei beschränkte sich das Nebelvorkommen vielfach nur auf die Tage auffallender Warmluftzufuhr vom 9. bis 11. und gewann größere Häufigkeitswerte im Berglande der Rheinpfalz, des Moselgebiets und im Sauerland, wo infolge wiederholt eingreifender Meeresluft 13 bis 18 Nebeltage beobachtet wurden. Heitere Tage waren der Osthälfte des Reiches in stärkerem Maße beschieden, wo östlich der Elbe, Mulde, Naab und Salzach vielfach 10 solcher Tage gezählt wurden — im Gegensatz zu 1 bis 2 an der Westgrenze; dementsprechend hatte der äußerste Osten etwa 5, der Westen hingegen 9 oder 10 trübe Tage. Im Gesamtergebnis überschritt die Gesamtsonnenscheindauer mit Ausnahme des Nordseegebietes den langjährigen Durchschnitt, in Ost- und Mitteldeutschland sogar bis zu rd. 15 vH; sie erreichte dabei im Osten etwa 55 bis 59 vH, im Westen rd. 40 vH der astronomisch möglichen Dauer.

Die Witterung im September 1938		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum				Höhe	in vH der normalen	Niederschlag ≧ 0,1	Niederschlag ≧ 1,0	Schnee ≧ 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Stationen in Seehöhe (m)									1—10		mm		mm										
Helgoland	50	15,7	+1,2	20,8	26	10,0	15	81	6,1	SO	53	74	12	8	.	.	1	3	3	11	.	.	.
Westerland a. Sylt	5	15,5	+1,8	23,5	23	8,0	15	79	6,2	SO	35	44	15	8	.	.	2	2	4	9	.	.	.
Flensburg	15	14,5	+1,6	23,6	23, 26	4,2	16	81	5,0	SO	23	29	11	7	.	.	4	.	6	10	.	.	.
Neumünster	20	14,5	+1,8	24,7	23	3,9	2	79	4,0	SO	41	58	10	5	.	.	2	.	12	4	.	.	.
Hamburg-Flughafen	10	14,8	+1,7	25,6	23	4,9	2	81	5,7	SO	37	57	8	5	.	.	9	2	3	8	1	.	.
Schwerin i. Mecklbg.	50	14,8	+1,4	25,3	23	5,0	16	74	4,1	SO	19	39	5	4	.	.	7	.	8	3	1	.	.
Lüneburg	40	14,5	+1,5	25,4	29	3,8	4	78	4,8	SO	51	102	12	5	.	.	5	1	6	6	3	.	.
Bremen-Flughafen	5	14,8	+1,6	25,3	26	4,4	2	81	5,4	SO	41	76	11	7	.	.	2	2	5	9	4	.	.
Emden	5	14,9	+1,5	25,1	25	5,0	5	83	5,1	SO	37	55	12	7	.	.	3	1	4	7	1	.	.
Hannover-Herrenhausen	50	15,0	+1,7	25,6	28	6,0	2	80	5,5	W	97	211	9	6	.	.	6	1	2	5	2	.	.
Kassel-Wilhelmshöher Allee	200	14,5	+1,3	26,2	29	2,5	16, 17	78	6,0	SW	51	109	10	7	.	.	8	3	4	8	4	.	.
Arnsberg	190	13,4	+0,8	25,7	22	1,5	16	83	6,8	N	79	111	16	6	.	.	15	1	1	13	5	.	.
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	15,3	+1,7	26,5	25	4,6	16	81	5,4	SW	51	86	8	5	.	.	4	1	5	10	3	.	.
Kleve	45	15,1	+1,2	25,4	25	4,3	5	81	5,9	SW	39	63	10	5	.	.	12	1	1	9	2	.	.
Köln-Leverkusen	45	15,6	+1,4	26,1	22	3,9	16	80	5,3	SO	24	46	11	7	.	.	2	.	3	7	2	.	.
Aachen-Observatorium	200	15,2	+1,1	26,1	23	4,3	16	78	6,0	S	37	54	16	7	.	.	4	4	1	8	3	.	.
Neuwied	65	14,8	+0,5	26,6	28	2,2	17	82	6,0	SW	33	72	8	4	.	.	18	2	2	9	7	.	.
Frankfurt a. M.-Stadt	105	15,2	+0,6	25,8	25	4,3	16, 17	80	5,9	NO	30	61	5	4	.	.	4	2	3	6	1	.	.
Geisenheim	110	14,9	+0,5	24,7	25	2,4	17	79	6,0	N	31	74	4	4	.	.	9	1	1	6	.	.	.
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	15,0	+1,2	26,3	25	1,7	17	77	6,6	NO	31	55	8	8	.	.	18	2	.	8	7	.	.
Putbus	50	14,2	+1,1	21,6	19, 22	6,5	16	82	3,4	NW	57	104	7	7	.	.	.	.	15	6	.	.	.
Köslin	35	14,2	+1,6	24,6	23	3,8	17	78	4,3	SW	96	131	13	11	.	.	2	.	12	7	.	.	.
Stettin-Posener Str.	35	14,6	+1,5	24,4	22	4,8	16	77	4,7	SO	40	93	11	7	.	.	2	.	11	9	.	.	.
Kyritz	50	14,0	+1,0	25,0	22	3,9	16	80	3,9	SO	51	116	8	7	.	.	2	.	12	5	1	.	.
Berlin-Dahlem	55	14,2	+0,6	25,7	22	3,4	17	83	4,5	SW, W	49	111	12	9	.	.	2	.	10	6	2	.	.
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	14,1	+0,7	25,1	19	3,7	17	80	4,4	SW	31	80	10	7	.	.	4	.	8	7	2	.	.
Torgau	85	14,8	+0,7	26,0	22, 23	3,1	16	76	4,3	SO	62	148	9	6	.	.	5	.	8	6	4	.	.
Magdeburg	55	15,5	+1,2	27,5	22	4,6	17	72	4,6	SO	28	74	10	4	.	.	8	.	6	5	13	.	.
Erfurt-Flughafen	180	14,5	+1,4	26,6	23	0,6	17	73	6,5	NW	20	48	7	4	.	.	5	1	5	6	7	.	.
Plauen	370	13,7	+0,6	26,6	22	1,2	17	72	4,6	SW	18	33	8	7	.	.	2	1	9	6	6	.	.
Leipzig-Süd	115	14,5	+0,6	26,7	22	2,7	16	78	4,3	SO, W	34	65	9	5	.	.	4	.	11	8	7	.	.
Dresden-Flughafen	230	14,2	+0,5	24,3	23	2,4	17	76	6,3	S	61	113	10	7	.	.	6	.	10	8	.	.	.
Tilsit	10	13,4	+0,8	27,1	1	2,7	17, 30	81	3,7	SO	68	100	11	6	.	.	1	4	14	5	2	.	.
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	14,5	+1,6	25,5	1	3,5	17	77	3,8	SO	27	35	10	7	.	.	1	1	12	6	1	.	.
Treuburg	155	13,0	+1,4	26,5	1	0,8	17	77	4,0	S	28	56	13	7	.	.	2	2	13	5	2	.	.
Osterode i. Pr.	105	13,6	+1,2	25,2	1	1,8	17	77	3,2	SO	51	95	14	11	.	.	3	2	14	6	1	.	.
Lauenburg i. Pom.	40	13,9	+1,3	24,6	22	2,5	17	76	4,6	O	38	55	15	8	.	.	2	1	11	6	.	.	.
Deutsch-Krone	120	13,8	+1,0	22,5	19, 28	3,4	17	79	4,5	O	93	216	10	6	.	.	2	1	11	8	.	.	.
Grünberg i. Schl.	145	13,7	+0,3	24,7	19	1,9	17	79	4,4	S	58	112	9	7	.	.	1	1	9	9	.	.	.
Görlitz	210	14,5	+0,9	25,4	22	3,4	17	75	4,2	S	46	84	9	8	.	.	1	.	12	7	2	.	.
Schreiberhau	645	11,4	+0,6	24,3	22	− 1,8	17	79	4,2	SW	98	90	11	9	.	.	3	1	11	7	.	1	.
Breslau-Flughafen	120	14,5	+1,0	23,5	14	1,5	17	78	4,1	SO	138	282	10	8	.	.	4	1	10	4	.	.	.
Rosenberg i. O./Schl.	240	13,9	+1,2	24,0	27	1,3	17	80	4,0	SO	142	263	14	9	.	.	1	2	14	6	.	.	.
Ratibor	185	14,2	+0,8	25,0	25	3,7	17	79	4,0	SW	74	121	11	7	.	.	7	.	13	5	1	.	.
Kaiserslautern	240	14,6	+0,9	25,7	22	1,8	17	79	6,5	W	39	68	8	7	.	.	18	.	2	12	2	.	.
Karlsruhe i. B.	115	15,2	+0,6	26,4	22, 25	2,6	17	83	5,9	NO	56	75	9	8	.	.	.	3	3	7	6	.	.
Freiburg i. Br.	270	15,9	+1,3	25,4	24	4,7	17	82	5,4	SW	63	71	13	10	.	.	10	1	3	9	1	.	.
Stuttgart	270	14,9	+0,1	26,0	25	3,2	17	82	5,4	S	51	75	13	8	.	.	1	.	2	7	3	.	.
Freudenstadt	665	12,6	+1,0	23,1	22	1,3	17	83	6,1	NW	64	60	15	12	.	.	4	4	2	7	.	.	.
Ulm	485	13,4	+0,3	23,4	14, 18	2,0	17	82	5,4	O	32	50	9	5	.	.	11	1	5	10	.	.	.
Friedrichshafen	400	14,2	+0,6	23,7	25	3,1	17	85	6,1	NO	55	59	10	7	.	.	4	1	2	8	.	.	.
Würzburg	175	14,0	+0,7	25,3	28	3,4	17	83	6,5	O, W	35	73	7	5	.	.	15	2	1	9	1	.	.
Nürnberg-Flughafen	315	13,7	+0,5	24,9	28	2,2	16	77	5,1	SO	28	54	7	4	.	.	5	1	5	7	.	.	.
Ingolstadt	370	13,3	+0,1	24,4	28	2,4	17	84	5,2	NO, NW	52	97	7	4	.	.	13	.	7	9	.	.	.
München-Observatorium	520	13,4	0,0	23,8	26	1,1	17	80	5,3	O	79	95	9	8	.	.	9	3	6	11	.	.	.
Metten	315	12,6	+0,3	24,0	27, 28	− 0,1	17	82	4,4	SW	56	79	10	4	.	.	9	2	10	7	.	1	.
Feldkirch	485	13,7	−0,1	22,6	27	4,3	17	84	5,8	N	60	53	10	7	.	.	.	.	5	11	.	.	.
St. Anton a. A.	1305	10,5	−0,1	22,5	14	− 1,2	17	75	5,3	W	59	53	15	10	.	.	.	.	5	9	.	2	.
Innsbruck	580	14,6	+0,5	25,2	14	2,1	17	70	4,9	O	39	46	11	8	.	.	3	2	7	9	1	.	.
Bad Gastein	975	11,2	+0,5	23,0	3	− 1,0	17	71	4,7	S	79	73	9	8	.	.	3	.	9	6	.	1	.
Salzburg	420	14,4	+0,1	26,3	29	3,4	17	82	3,5	SO	126	92	8	8	.	.	.	2	15	7	4	.	.
Linz-Urfahr	305																						
Zwettl-Stift	515	10,4	−0,9	22,0	14	− 1,0	17, 18	80	4,7	W	23	35	7	5	.	.	12	2	9	6	.	2	.
Wien-Hohe Warte	205	14,3	−0,6	23,0	14	5,3	18	79	4,0	SO	82	161	9	8	.	.	4	1	13	7	.	.	.
Semmering	1000	11,3	−0,1	20,8	14	1,5	17	64	3,7	W	46	47	7	7	.	.	2	.	13	5	.	.	.
Graz	370	13,7	−0,7	21,3	13, 14	3,6	17	70	4,0	NW	30	32	8	5	.	.	.	1	10	4	.	.	.
Stolzalpe	1160	10,6	+0,5	20,1	13	− 1,0	17	70	3,8	W	44	52	8	6	.	.	4	.	13	6	.	1	.
Klagenfurt	450	13,9	−0,2	22,8	13	3,0	17	81	3,7	NO	47	43	7	7	.	.	.	2	2	5	.	.	.
Lienz	680	12,6	−0,5	24,7	13	0,4	17	73	5,1	NW	38	45	11	9	.	.	6	.	7	11	.	.	.
Feldberg i. Taunus	825	12,0	+1,9	19,8	26	3,2	10	82	5,7	SO	50	61	7	5	.	.	10	.	3	10	.	.	.
Kahler Asten	840	11,1	+1,3	20,5	29	1,9	16	84	6,5	S	76	100	15	7	.	.	13	1	.	9	.	.	.
Wasserkuppe	925	10,8	+1,4	19,0	28	1,4	16	82	5,6	S	51	57	8	6	.	.	12	2	3	6	.	.	.
Brocken	1140	9,2	+1,5	20,0	29	0,6	15, 16	84	6,5	S	40	34	12	8	1	.	17	.	4	13	.	.	.
Fichtelberg	1215	8,3	+0,5	18,1	27	− 1,4	16	87	6,3	NW	54	63	12	8	1	.	18	.	2	12	.	1	.
Schöckel	1435	8,8	+0,2	15,8	29	− 0,8	17	80	5,3	S	46	60	9	7	.	.	11	1	7	7	.	1	.
Feldberg i. Schwarzwald	1490	8,8	+1,1	16,8	28	− 1,0	16	86	6,4	W	65	41	13	11	.	.	17	.	2	11	.	1	.
Feuerkogel	1575	9,3	+2,1	18,3	29	− 1,0	16	71	4,6	W	158	81	11	10	2	1	10	1	10	10	.	2	.
Schneekoppe	1600	6,1	+1,1	14,7	22	− 3,7	17	89	6,2	S, SW	175	162	17	9	1	1	23	2	6	13	.	3	1
Obir	2045	5,4	+0,2	13,4	13	− 2,0	16	86	5,3	SW	192	137	8	8	2	2	18	1	4	6	.	4	.
Zugspitze	2960	0,5	+0,7	6,3	14	− 9,0	16	85	6,5	NW	129	94	14	10	11	17	23	4	3	11	.	19	4
Sonnblick	3105	−1,3	0,0	4,7	21	−10,0	16	89	5,9	SW	78	79	13	11	12	25	21	.	6	10	.	29	14

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM.*
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 8190. 38. III L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 18. Jahrg. 1938, Nr. 21
(1. November-Heft Seite 887—888)

Deutscher Witterungsbericht für Oktober 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Oktober war bei stärkerer Veränderlichkeit der Witterung in Norddeutschland allgemein etwas zu mild und im Süden des Reiches zu trocken, im Norden zu feucht.

Die in der zweiten Hälfte des Vormonats herrschende und von Ostwinden genährte Schönwetterlage endete zum Monatswechsel mit dem Herannahen regenbringender Meeresluft, die sich bis zum 3. über ganz Norddeutschland durchsetzen konnte. Nach leichter Besserung folgte unter der Wirkung eines schottischen Sturmwirbels eine weitere Störungsfront, die in der Nacht vom 2. zum 3. an der Westgrenze erschien und unter Gewitter und Regenfällen und bei langsam auffrischenden Winden (im Nordseebereich auf Sturmesstärke) bis zum 5. auch die östlichen Landesteile einschließlich der Ostmark beeinflußte. Bei Nordwärtsverlagerung des Tiefs beruhigte sich die Witterung und nahm, abgesehen von einigen Stauniederschlägen am Nordrande der Alpen, einen zeitweilig freundlichen Charakter an. Am 7. und 8. gingen im Gefolge eines nordatlantischen Tiefs erneut feuchte Meeresluftstaffeln über Deutschland hinweg und brachten unter lebhaften, stark böigen Westwinden gewittrige Regenfälle, die in Gebirgslagen schon teilweise als Schnee niedergingen. Da am 9. vorübergehend subtropische Warmluft, am 10. gemäßigte Kaltluft nach Deutschland vorstieß, kam es namentlich in Norddeutschland zu stärkeren, anhaltenden, später zu Schauern übergehenden Niederschlägen; bereits am 11. erlahmte die Energie der Kaltluft auf der Linie Bodensee–Prag. Ein Hoch, das sich am 12. über dem Alpengebiet ausbildete, leitete im Süden des Reiches unter anhaltender Wetterbesserung eine Periode meist heiterer und trockener Witterung ein; Norddeutschland dagegen, insbesondere sein Küstenland blieben weiterhin den Einflüssen der Westwinddrift ausgesetzt, so daß sich hier Trübung und Niederschläge wiederholten. Als nach einem engbegrenzten Vorstoß subtropischer Meeresluft mit böigen Westwinden Kaltluftzufuhr einsetzte, fielen am 13. im Küstengebiet stärkere Regenfälle, die sich bis zum 14. zum Teil ins norddeutsche Bergland fortpflanzten. Am 17. beschränkte sich eine vom Ozean kommende Störung mit ihren Niederschlägen nur auf Nordwestdeutschland; schließlich lösten auch die mit Südwestwinden vorgetragenen Warmluftmassen am 18. und 19. in Norddeutschland in weiter Verbreitung gewitterartige Schauerregen aus. Erst am 20. unterband ein über Frankreich entstehendes Hoch auch für Norddeutschland ein weiteres Eingreifen der Westwinde; die damit eintretende trockene und vielfach heitere Witterung wurde jedoch beeinträchtigt durch die immer stärker werdende Ausprägung von Herbstnebeln und Hochnebeldecken. Die langsam sich vollziehende Verlagerung des über Frankreich entstandenen Hochs über Mitteleuropa nach Finnland veranlaßte die Zufuhr von Kaltluft aus nördlichen Breiten, so daß gleichzeitig unter der Wirkung nächtlicher Ausstrahlung sich bis zum 25. ein empfindlicher Temperaturrückgang vollzog, der zu verbreiteten Nachtfrösten führte. Die Abwanderung des Hochs nach dem osteuropäischen Kontinent gab Mitteleuropa den Einflüssen von Süden kommender Tiefdruckgebiete preis. Nachdem schon am 25. Ostpreußen durch ein vom Schwarzen Meer aufziehendes Tief nach Eintrübung leichte Niederschläge erhalten hatte, tauchte am 26. südlich des Hauptalpenkammes mit einer Mittelmeerdepression eine Regenzone auf. Bei milder südöstlicher Luftzufuhr, die in den östlichen Landesteilen die Temperaturen wieder zu schwach übernormalen Werten zurückführte, konnten die Niederschläge, die oberhalb 600 m vereinzelt als Schnee fielen, am 27. nach dem Donauraum, am 28. bis zum Main und den Sudeten, am 29. und 30. nach Norddeutschland übergreifen. Eine Wetterbesserung, die mit dem Näherrücken eines Azorenhochs am 30. zunächst im Süden des Reiches eintrat, wurde zum Monatsschluß auch in Norddeutschland langsam wirksam.

Die nach den Beobachtungen errechneten Monatsmittel der Temperatur lagen mit vereinzelten Ausnahmen über dem langjährigen Durchschnitt; die Abweichungen beliefen sich in den östlichen Teilen des Reiches auf annähernd 2° und nahmen nach der Westgrenze zu bis auf einige Zehntelgrade ab. Im Monatsverlauf hatten die Einzeltagesmittel in den ersten beiden Dekaden meist übernormale Werte und lagen an den Tagen besonderer Erwärmung am 9. und 10., am 14. und 18. meist um 5°, in Süddeutschland um 6 bis 9° über dem Durchschnitt. Vom 18. bis zum 25. vollzog sich im Tagesmittel ein Abgleiten der Temperatur um 11 bis 12°, in Süddeutschland um 16 bis 18°; demgemäß hatten auch die Tage vom 22. ab unternormale Temperaturen, die am 25. schließlich um 5°, in Süddeutschland um etwa 9° zu tief lagen. Ein Ausgleich des Temperaturrückganges konnte meist vom 27. ab nur in den östlichen Teilen des Reiches sich wieder vollziehen. Nachtfröste traten im Nordosten des Reiches nur vereinzelt auf, im Westen mit 2 bis 3 Fällen schon etwas häufiger und überschritten im Süden des Reiches mit 5 bis 6 Einzelfällen die sonst übliche Häufigkeit mehrfach um 2 solcher Tage.

Reichliche Niederschläge waren dem Nordseeküstengebiet zuteil geworden, da hier durchweg 100 bis 150 mm gefallen waren; nach Osten und Südosten zu sanken die Monatsbeträge stetig ab, so daß die Weichselniederung und Masuren, das Flachland Nieder- und Mittelschlesiens, dann aber der größte Teil des Donauraumes weniger als 50 mm, die Gegend von Ingolstadt, wie auch von Wien sogar unter 25 mm Niederschlag aufwiesen. Lediglich an den deutschen Mittelgebirgen nahmen die Niederschlagsbeträge etwas zu, gingen aber nur im Sauerland, im Oberharz, im Thüringerwald und Schwarzwald sowie im Adlergebirge über 100 mm hinaus.

Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnittswerten hatte Norddeutschland etwa bis zur Linie Grünberg i. Schl.–Görlitz–Hof–Rastatt i. B. übernormale Beträge, die im Nordwesten des Reiches, bis nach Halle und Torgau ausgreifend, 150 vH überstiegen und im mittleren Schleswig-Holstein 200 vH erreichten. Im zu trockenen Süden des Reiches war teilweise noch nicht die Hälfte der Normalmenge gefallen, so in der Gegend von Ingolstadt, im Innsbrucker Inntal, in den oberen Einzugsgebieten der Traun und der Enns, im Wiener Donaubecken und in Niederkärnten. Eine entsprechende Verteilung zeigte die Niederschlagshäufigkeit; sie betrug in Norddeutschland vielfach 18 bis 22 Niederschlagstage und fiel bereits im Gebiet der thüringischen Saale, sonst erst in Süddeutschland auf 11 bis 12, im Donaugebiet auf 8 bis 11 solcher Tage ab. Gewittertage waren in Norddeutschland mit 2 bis 3 etwas häufiger als in Süddeutschland. Schneefälle wurden vereinzelt schon in 600 m Seehöhe wahrgenommen, während es zur Ausbildung einer Schneedecke erst auf den Höhen des Schwarzwaldes und in mittleren Lagen der Alpen kam.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Oktober 1938

Westerland a.S.		Neubrandenburg	67 (21)	Schneekoppe	51 (15)
Meldorf	99 (31)	Hannover (Flh.)	99 (30)	Karlsruhe i. B.	145 (44)
Bremen	110 (34)	Quedlinburg	77 (24)	Freiburg i. Br.	141 (42)
Emden	117 (36)	Brocken	59 (18)	Feldberg i. Schw.	137 (40)
Münster i. W.	98 (30)	Magdeburg	77 (23)	Stuttgart	150 (45)
Aachen	134 (41)	Zerbst	78 (24)	Nürnberg	95 (29)
Kassel	74 (23)	Erfurt	100 (30)	München	145 (43)
Marburg	70 (21)	Plauen	81 (24)	Metten	148 (45)
Trier	90 (27)	Dresden	74 (22)	Zugspitze	207 (60)
Saarbrücken	101 (31)	Treuburg	90 (28)	Innsbruck	157 (47)
Geisenheim	89 (27)	Königsberg (Pr)	85 (26)	Wien	134 (40)
Frankfurt/M.	76 (23)	Osterode	101 (31)	Graz	139 (42)
Feldberg i. T.	68 (21)	Grünberg i. Schl.	68 (21)	Klagenfurt	157 (47)
Kolberg	95 (29)	Breslau	85 (26)	Feuerkogel	143 (42)
Landsberg a. W.	66 (21)	Beuthen (O.-S.)	95 (29)	Kanzelhöhe	169 (50)
Potsdam	73 (22)			Sonnblick	170 (49)

Auch im Bewölkungsmittel ergaben sich zwischen Nord und Süd bezeichnende Unterschiede. Während im Vergleich zum Normalwert die Himmelsbedeckung in Ostpreußen und Pommern um 10 vH, im Rheinland noch um 6 vH zu hoch ausfiel, war sie im Süden des Reiches zwischen 5 bis 10 vH zu gering. Entsprechendes kam auch in der Verteilung der heiteren und trüben Tage zum Ausdruck, indem gegenüber normalen Oktobermonaten in Norddeutschland die Häufigkeit der heiteren Tage um 2 bis 3 zu gering, die der trüben um 2 bis 3 zu groß war, im Gegensatz zum Süden, wo in gleicher Weise heitere Tage zu viel und trübe Tage zu wenig beobachtet wurden. Abgesehen von den Bergstationen, die stärker den Einflüssen der Nebel- oder Stratusdeckenbildung unterlagen, zählte das nordwestliche Deutschland 7 bis 10, der

Osten und Süden nur 6 bis 7 Nebeltage. Die Sonnenscheindauer des Monats blieb im mittleren Norddeutschland mit Einschluß Niederschlesiens und der Provinz Hessen-Nassau noch unter 25 vH der astronomisch möglichen Dauer und stieg am Unterrhein und im Emsgebiet schon auf 30 vH, im Süden des Reiches auf mehr als 40 vH.

Die Witterung im Oktober 1938		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH der normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	11,1	+0,7	16,4	1	2,4	25	*83*	7,0	SW	176	*187*	20	15	—	—	—	2	1	12	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	10,0	+0,6	16,2	1, 9	0,0	24, 25, 29	*85*	7,3	SW	132	*147*	23	19	—	—	7	4	—	15	—	—	—
Flensburg	15	9,0	+0,4	19,5	1	− 1,6	25	*87*	7,1	SW	149	*199*	20	15	—	—	11	2	2	15	—	2	—
Neumünster	20	9,2	+0,8	22,8	1	− 2,5	25	*88*	6,7	SW	138	*200*	21	18	—	—	8	1	3	13	—	2	—
Hamburg-Flughafen	25	9,2	+0,6	19,7	1	− 1,5	25	*89*	7,2	SW	86	*124*	19	13	—	—	9	2	1	12	—	4	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	9,4	+0,7	20,1	1	− 3,0	25	*85*	5,7	W	84	*156*	19	14	—	—	11	—	3	9	—	2	—
Lüneburg	40	9,1	+0,5	20,2	1	− 2,1	25	*85*	6,4	SW	86	*162*	21	15	—	—	4	—	2	10	—	3	—
Bremen-Flughafen	5	9,4	+0,6	18,0	2	− 1,6	25	*85*	6,9	SW	96	*175*	17	13	—	—	5	1	3	14	—	2	—
Emden	5	9,3	+0,3	16,5	2	− 4,3	25	*88*	5,8	SW	122	*169*	20	16	—	—	7	2	6	11	—	3	—
Hannover-Herrenhausen	50	9,8	+0,8	18,8	2	− 0,7	25	*84*	7,5	SW	88	*180*	17	12	—	—	13	1	—	14	—	1	—
Kassel-Wilhelmshöher Allee	200	9,1	+0,4	18,9	14	− 2,5	25	*80*	7,3	SW	56	*114*	16	12	—	—	3	1	1	12	—	3	—
Arnsberg	190	8,8	+0,2	17,7	14	− 3,5	24, 25	*84*	7,6	S	78	*104*	22	16	—	—	10	—	1	17	—	3	—
Münster i. W.-Schlagetersir.	65	9,6	+0,4	17,5	2	− 1,5	25	*85*	7,2	SW	87	*134*	20	17	—	—	3	2	4	15	—	2	—
Kleve	45	9,4	0,0	18,4	1	− 1,9	25	*86*	6,8	SW	70	*104*	19	13	—	—	7	1	4	17	—	1	—
Köln-Leverkusen	45	10,2	+0,3	18,8	9	− 0,7	25	*81*	6,7	SO	67	*118*	17	12	—	—	—	1	2	13	—	1	—
Aachen-Observatorium	200	9,8	−0,1	18,9	17	− 1,7	25	*80*	6,9	SW	59	*81*	19	12	—	—	2	1	2	12	—	2	—
Neuwied	65	9,9	+0,2	19,4	14	− 3,0	24, 25	*80*	6,8	SW	53	*102*	16	6	—	—	6	—	3	12	—	3	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	9,8	+0,1	18,4	10	− 0,8	25	*81*	7,4	SW	71	*132*	15	11	—	—	3	—	1	13	—	2	—
Geisenheim	110	9,4	0,0	19,7	18	− 3,0	25	*81*	7,1	SW, W	56	*110*	16	9	—	—	6	—	2	15	—	2	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	9,4	+0,2	19,5	18	− 2,2	25	*81*	7,0	SW	69	*102*	19	14	—	—	13	—	2	13	—	3	—
Putbus	50	9,0	+0,5	19,6	1	0,5	25	*85*	6,2	W	54	*98*	15	12	—	—	3	—	1	9	—	—	—
Köslin	35	9,8	+1,9	22,8	1	− 1,4	25	*85*	7,1	SW	57	*93*	18	11	—	—	1	—	1	12	—	1	—
Stettin-Poessner Str.	35	9,8	+0,6	21,9	1	− 0,5	25	*83*	7,3	SW	44	*102*	14	10	—	—	4	—	—	13	—	1	—
Kyritz	50	9,1	+1,0	20,0	1	− 4,2	25	*88*	6,9	S	69	*157*	18	12	—	—	2	—	1	12	—	4	—
Berlin-Dahlem	55	9,7	+1,1	18,7	1	− 2,0	25	*86*	7,4	W	77	*171*	16	11	—	—	1	3	—	14	—	2	—
Frankfurt a. O.-Städtgärtnerei	60	9,3	+0,7	19,0	1	− 2,7	25	*86*	7,0	SW	53	*136*	15	11	—	—	6	3	—	12	—	4	—
Torgau	85	9,8	+0,7	19,8	18	− 1,3	23	*82*	7,1	SW	66	*153*	15	11	—	—	3	1	—	10	—	3	—
Magdeburg	55	10,1	+0,9	19,5	17	− 0,4	25	*82*	7,5	SW	81	*193*	15	11	—	—	2	1	—	14	—	1	—
Erfurt-Flughafen	180	9,6	+1,3	20,2	1	− 3,7	23	*77*	7,1	W	43	*105*	11	7	—	—	3	1	1	12	—	1	—
Plauen	370	8,8	+0,5	18,6	10	− 0,6	23	*77*	6,9	SW	50	*109*	14	12	—	—	2	—	1	11	—	1	—
Leipzig-Süd	115	9,6	+0,7	19,7	18	0,0	23	*82*	7,2	SW	57	*116*	12	10	—	—	9	1	—	10	—	—	—
Dresden-Flughafen	230	9,3	+0,6	18,4	18	− 1,2	22	*83*	7,6	W	59	*128*	17	14	—	—	7	1	—	13	—	2	—
Tilsit	10	9,0	+2,0	21,7	1	− 0,3	24	*89*	7,1	SW	145	*250*	22	16	—	—	—	1	1	14	—	1	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	9,7	+1,9	20,9	1	0,4	22	*86*	8,0	SO	76	*117*	22	14	—	—	1	—	1	19	—	—	—
Treuburg	155	8,3	+1,9	21,0	1	0,6	24	*86*	7,8	SW	71	*153*	24	16	—	—	9	—	2	19	—	—	—
Osterode i. Pr.	105	9,3	+2,1	22,2	1	0,0	24	*83*	7,8	SW	40	*95*	18	12	—	—	6	—	1	20	—	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	10,1	+2,0	22,4	1	− 0,2	23	*82*	7,5	W	64	*114*	19	13	—	—	—	—	1	15	—	1	—
Deutsch-Krone	120	9,4	+1,6	21,2	2	− 1,1	23	*87*	7,3	SW	61	*139*	15	12	—	—	3	—	—	12	—	2	—
Grünberg i. Schl.	145	8,9	+0,4	18,3	3, 18	0,3	23	*85*	7,2	S	33	*76*	11	7	—	—	2	1	—	12	—	—	—
Görlitz	210	9,8	+1,0	18,3	17	0,9	23	*82*	7,7	SW	69	*144*	16	14	—	—	5	2	1	16	—	—	—
Schreiberhau	645	7,4	+0,9	16,3	17	− 1,5	24	*85*	7,0	SW	88	*98*	21	14	—	—	5	—	3	15	—	6	—
Breslau-Flughafen	120	10,0	+1,4	19,3	3	0,8	24	*84*	7,4	S	51	*134*	16	10	—	—	6	1	1	16	—	—	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	9,5	+1,6	19,8	1	0,3	24	*87*	7,1	SW, W	54	*108*	21	13	—	—	2	2	2	14	—	—	—
Ratibor	185	10,4	+1,8	20,2	1	1,2	24	*81*	6,3	SW	39	*83*	18	10	—	—	2	1	3	11	—	—	—
Kaiserslautern	240	9,3	+0,4	19,9	10	− 3,0	25	*79*	7,1	W	80	*127*	17	12	—	—	11	—	1	12	—	2	—
Karlsruhe i. B.	115	9,8	+0,2	23,5	10	− 2,2	25	*81*	6,0	SW	76	*117*	14	11	—	—	2	—	4	8	—	4	—
Freiburg i. Br.	270	10,4	+0,6	24,0	10	− 4,4	25	*78*	5,2	SO	92	*118*	13	11	1	—	12	—	4	4	—	3	—
Stuttgart	270	9,4	−0,4	24,5	10	− 2,2	25	*80*	5,5	NW	41	*84*	14	9	—	—	7	—	2	7	—	3	—
Freudenstadt	665	7,2	+0,3	20,6	10	− 4,2	23	*80*	5,5	W	92	*79*	16	12	1	—	7	—	2	5	—	7	—
Ulm	485	8,1	+0,2	22,2	10	− 2,3	24	*82*	6,0	W, NW	37	*79*	14	8	—	—	15	—	2	9	—	4	—
Friedrichshafen	400	9,0	+0,6	24,2	10	− 0,8	23	*83*	6,0	N	58	*84*	14	10	—	—	5	—	2	11	—	3	—
Würzburg	175	9,0	+0,6	21,3	10	− 2,4	25	*83*	6,8	W	57	*130*	16	11	—	—	8	—	2	13	—	2	—
Nürnberg-Flughafen	315	8,6	+0,6	21,2	10	− 4,8	22	*82*	6,8	S, W	39	*95*	16	9	—	—	7	1	2	12	—	4	—
Ingolstadt	370	8,1	−0,1	22,5	10	− 4,0	22	*86*	6,1	W	23	*49*	10	10	—	—	17	—	4	8	—	5	—
München-Oberwiesenfeld	520	8,8	+0,3	23,2	10	− 4,8	24	*78*	6,0	SW, W	34	*65*	13	9	—	—	6	—	4	9	—	6	—
Metten	315	7,8	+0,6	21,9	10	− 5,3	24	*87*	6,3	W	48	*76*	16	9	—	—	8	1	2	9	—	4	—
Feldkirch	485																						
St. Anton a. A.	1305	6,0	+0,3	21,5	10, 14	− 6,5	24	*72*	4,8	W	69	*92*	9	8	1	—	—	—	8	7	—	10	—
Innsbruck	580	9,2	0,0	21,6	11	− 4,0	23	*74*	5,5	W	32	*48*	9	6	—	—	5	—	5	9	—	4	—
Bad Gastein	975	7,0	+0,6	17,0	1, 7, 11	− 5,0	23, 24	*73*	5,4	S	60	*67*	11	10	—	—	9	—	8	11	—	5	—
Salzburg	420	9,8	+0,6	24,5	10	− 2,3	24	*82*	5,4	NW	52	*60*	10	8	—	—	5	—	9	10	—	4	—
Linz-Urfahr	305																						
Zwettl-Stift	515	7,9	+1,2	21,0	11	− 0,2	13, 23	*78*	7,1	W	36	*82*	17	7	—	—	10	—	3	12	—	2	—
Wien-Hohe Warte	205	10,7	+1,0	22,8	10	2,4	25	*78*	6,1	W	21	*42*	11	7	—	—	7	—	2	9	—	—	—
Semmering	1000	8,1	+1,0	20,0	10, 14	− 2,4	24	*66*	5,5	W	57	*79*	11	9	1	—	4	—	5	7	—	4	1
Graz	370	10,4	+1,5	19,0	11	0,2	23	*74*	6,0	S	97	*124*	14	8	—	—	2	—	5	9	—	—	—
Stolzalpe	1160	7,7	+2,0	21,0	14	− 4,5	23	*71*	5,0	NW	39	*54*	13	8	—	—	9	—	9	7	—	5	—
Klagenfurt	450	10,4	+1,7	19,0	3, 8, 11	− 0,6	23	*83*	5,9	NO	44	*42*	12	9	—	—	—	—	3	9	—	2	—
Lienz	680	8,5	+0,3	21,3	14	− 5,5	24	*73*	4,8	NW	64	*81*	8	7	—	—	7	—	10	9	—	6	—
Feldberg i. Taunus	825	5,2	−0,4	12,2	17	− 2,2	23, 24	*95*	8,1	SW	93	*113*	16	13	1	—	28	—	—	20	—	6	1
Kahler Asten	840	4,8	−0,6	12,7	16	− 2,4	23	*94*	8,4	SW	129	*158*	26	17	2	—	29	—	—	22	—	8	—
Wasserkuppe	925	4,4	−0,5	11,6	1	− 2,6	27	*95*	8,1	SW	73	*75*	20	12	1	1	29	1	2	19	—	8	1
Brocken	1140	3,0	−0,5	11,9	1	− 4,6	23	*95*	8,8	SW	132	*116*	20	17	5	—	30	—	2	26	—	11	2
Fichtelberg	1215	3,2	+0,1	12,4	17	− 5,7	24	*96*	8,6	W	66	*80*	19	13	3	—	29	1	—	20	—	14	1
Schöckel	1435	6,2	+1,6	19,2	14	− 5,0	23	*79*	6,0	S	102	*132*	14	12	—	—	13	—	5	10	—	7	—
Feldberg i. Schwarzwald	1490	3,5	+0,2	15,2	10	− 4,4	31	*83*	6,3	W	130	*76*	12	10	2	4	19	—	4	11	—	12	2
Feuerkogel	1575	5,3	+1,6	17,1	16	− 6,0	24	*74*	5,9	W	78	*41*	12	11	6	2	11	—	5	12	—	9	3
Schneekoppe	1600	1,7	+0,9	10,2	17	− 7,3	24	*97*	8,8	SW	81	*90*	27	23	11	—	31	1	—	23	—	20	4
Obir	2045	3,7	+1,8	13,8	10	− 9,0	23	*75*	5,2	SW	28	*20*	10	5	3	3	20	—	10	10	—	11	5
Zugspitze	2960	−2,3	+1,1	6,4	16	− 9,9	20, 21	*75*	5,5	W	86	*80*	14	13	13	15	16	—	8	10	—	26	14
Sonnblick	3105	−3,1	+1,9	5,2	14	−14,0	21	*75*	4,9	W	96	*76*	10	9	9	21	16	—	9	9	—	27	20

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 9287. 38. BL.

Deutscher Witterungsbericht für November 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der November war außergewöhnlich warm und bis auf einige, vornehmlich nordwestlicher Reichsgebiete etwas trocken.

Die zu Monatsbeginn sich vollziehende Ausbreitung des Azorenhochs über Mitteleuropa vermochte noch keine Umgestaltung der Großwetterlage herbeizuführen. Die atlantischen Tiefdruckgebiete, die etwa bis zum 18. einen nördlichen Kurs nach dem Nordmeer einschlugen, beeinflußten noch am 2. mit einer Störungsfront und mit z. T. mäßig starkem Regen das vorherrschend neblig-trübe Wetter. Erst vom 3. ab gewann das Azorenhoch im Süden des Reiches immer größeren Einfluß. Es beschränkten sich daher die aufziehenden warmen Meeresluftmassen, die aus subtropischen Breiten stammten, mit ihren meist starken Aufgleitregen auf Norddeutschland, brachten aber bei ihrer Ausbreitung nach Süden am 4. und 5. auch im Stau der Alpen recht erhebliche Niederschläge. Die subtropische Warmluftfront stieß erst nach dem 6. weit in den Kontinent vor. Die bisher milden Temperaturen erreichten im mittleren Norddeutschland mittags 14 bis 15°, im Süden des Reiches bei meist heiterem Himmel 15 bis 18°. Vom 10. ab ermäßigten sie sich mit Verlagerung des Hochs über Polen nach Osteuropa, stiegen jedoch bei erneuter stetiger Zufuhr subtropischer Warmluft vom Westen her in den Tagen des 12. bis 16. teilweise zu noch höheren, für eine zweite Novemberdekade außergewöhnlichen Werten an. Bei teilweise neblig-trübem, im Süden heiterem Witterungscharakter kam es an der ostwärts vorrückenden Warmluftfront in Norddeutschland am 12., 14. und 15. zu einigen schwachen Aufgleitregen. Als das osteuropäische Hoch vom 15. ab mit seinem Kern nach den Donauländern sich verlagerte, glitten die Temperaturen langsam zu mäßig hohen Werten ab. Gegenüber dem bisher recht stabilen Verlauf nahm die Witterung unter Abwanderung des Hochs nach Osteuropa einen immer unruhigeren Charakter an. Die Meeresluftstaffeln ozeanischer Depressionen griffen mit ihren Südwestwinden immer energischer nach Mitteleuropa ein und gaben bei dem schauerartigen Charakter der Störungsfronten zwischendurch Anlaß zu teilweise stärkerer Aufheiterung. Die erste vom 19. bis 20. über Deutschland hinwegziehende ausgedehnte Regenfront ließ rasch an Wirksamkeit nach. Eine andere Meeresluftstaffel, die schon einem von der Nordsee nach Südschweden wandernden Tiefdruckausläufer angehörte, brachte am 21. und 22. stark auffrischende westliche Winde und leichte Schauer, die im Westen von Gewittern, in den Mittelgebirgen von Schneefällen begleitet waren; die Alpenländer hatten dabei unter kräftiger Südströmung vorübergehend föhnige Witterung. In den Tagen des 23. und 24. folgte ein Sturmtief, das von Island über Südschweden nordostwärts dahineilte; während sein Vorübergang in dem wieder heiteren Süden des Reiches kaum spürbar wurde, frischten bei schwachen Schauerniederschlägen die Winde in Norddeutschland zeitweise zu Sturmesstärke auf. Ein starkes Tief, das auf seinem Wege über die Nordsee längs der norwegischen Küste weiterzog, bedachte am 26. Nordwestdeutschland mit Regenschauern und teilweise stürmischen Winden. Während der Süden vom 27. bis 30. unter der Wirkung einer Mittelmeerdepression bei vorübergehender Zufuhr kühlerer Luft zu Trübung und schwachen Regenfällen neigte, hielt in Norddeutschland mit dem Durchgang schwacher Meeresluftstaffeln die neblig-trübe, schwach regnerische Witterung an.

Die durchweg hohen Temperaturen, die zeitweise zu außergewöhnlichen Werten anstiegen, waren durch die Großwetterlage bedingt; indem die Tiefdruckgebiete als wirksame Aktionszentren der Wettergestaltung fast ausschließlich längs des Golfstromes ihren Lauf nahmen, lag Mitteleuropa mit wechselnder Intensität in dem Bereich subtropischer Warmluft. Die Mitteltemperaturen des Monats erreichten dabei eine außergewöhnliche Höhe, so daß im mittleren Norddeutschland — etwa von Kassel und Erfurt bis Köslin und von der Stadt Hannover bis Berlin — der verflossene Monat als der wärmste Novembermonat in der Beobachtungsreihe ab 1851 zu gelten hat. Für die Reichshauptstadt Berlin, wo die ersten Beobachtungen schon 1719 einsetzten, hatte nur der November 1767 ein gleich hohes Temperaturmittel von 8,0°, das jedoch vermutlich wegen gewisser Innenstadtverhältnisse gegenüber der jetzigen Normalstation Berlin-Dahlem als etwas zu hoch angesehen werden muß. Die positiven Abweichungen gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten betrugen im mittleren Norddeutschland mehrfach 4,9° und nahmen bis zur Ost- und Westgrenze auf etwa 4,0°, nach der Ostmark bis auf etwa 1,5° ab; dabei deuteten die stärkeren positiven Anomalien der Bergstationen in den Alpen auf den vorherrschend warmen Zustrom in der Höhe hin. Nach den Einzeltagesmitteln vollzogen sich die Temperaturschwankungen fast ausschließlich oberhalb der langjährigen Normalwerte; sie erhoben sich zu besonderen Scheitelwerten, die mit dem Vorrücken der Warmluftfronten zeitlich sich etwas verschoben, einmal für das ganze Reich auf die Tage vom 5. bis 7. (um etwa 6 bis 8° zu hoch), das zweite Mal unter Beschränkung auf Norddeutschland auf die Zeit vom 12. bis 15. (um 7 bis 9° zu hoch). Im Alpenland erfolgte auch bei der Föhnwetterlage am 21. ein beachtenswerter Temperaturanstieg. Frosttage fehlten in den maritim stärker beeinflußten Gebieten; ihr Ausfall gegenüber der sonst üblichen Häufigkeit belief sich in dem sonst merklich kühleren Osten Norddeutschlands auf 11 bis 13, an der Westgrenze auf 7 bis 9. Die Wirkung stärkerer nächtlicher Ausstrahlung brachte in der Südhälfte Bayerns am 28. einen Eistag, der als solcher jedoch erst in Gebirgslagen über 1 000 m in Erscheinung trat.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
November 1938

Westerland a.S.	41 *(16)*	Neubrandenburg	53 *(21)*	Schneekoppe	101 *(37)*
Meldorf	33 *(13)*	Hannover (Flh.)	44 *(17)*	Karlsruhe i. B.	58 *(21)*
Bremen	46 *(18)*	Quedlinburg	69 *(26)*	Freiburg i. Br.	75 *(27)*
Emden	47 *(18)*	Brocken	39 *(14)*	Feldberg i. Schw.	99 *(35)*
Münster i. W.	41 *(16)*	Magdeburg	64 *(24)*	Stuttgart	89 *(32)*
Aachen	58 *(22)*	Zerbst	71 *(27)*	Nürnberg	49 *(18)*
Kassel	25 *(9)*	Erfurt	67 *(25)*	München	97 *(35)*
Marburg	22 *(8)*	Plauen	55 *(20)*	Metten	42 *(15)*
Trier	46 *(17)*	Dresden	86 *(32)*	Zugspitze	176 *(61)*
Saarbrücken	44 *(16)*	Treuburg	50 *(20)*	Innsbruck	126 *(45)*
Geisenheim	29 *(11)*	Königsberg (Pr)	50 *(20)*	Wien	54 *(20)*
Frankfurt/M.	24 *(9)*	Osterode	73 *(29)*	Graz	80 *(29)*
Feldberg i. T.	26 *(10)*	Grünberg i. Schl.	73 *(28)*	Feuerkogel	156 *(55)*
Kolberg	64 *(25)*	Breslau	79 *(30)*	Kanzelhöhe	177 *(62)*
Landsberg a. W.	58 *(22)*	Beuthen (O.-S.)	58 *(22)*	Sonnblick	159 *(55)*
Potsdam	74 *(28)*				

Neben den Auswirkungen maritimer Störungsfronten, die im Nordwesten des Reiches sowie im östlichen Teil des Ostseeküstengebietes Regenmengen über 75 mm, teilweise von mehr als 100 mm absetzten, kennzeichnete sich in der Niederschlagsverteilung der Staueinfluß an den Gebirgen in einer ostwärts und südwärts stark abnehmenden Intensität. Wie in Nordschleswig stiegen die Monatsbeträge über 100 mm im rheinischen Bergland, am Oberharz und am Böhmer Wald, über 75 mm im Schwarzwald, Thüringer Wald und im Riesengebirge; auch an der Nordalpen- und Tauernkette waren im Gebiet des Inn, der Traun und Enns über 100 mm gefallen. In dem übrigen Gebiet mit weniger als 50 mm hatten die mehr oder weniger im Lee liegenden Gebiete noch unter 25 mm. Diese zu trockenen Gebiete hatten danach meist weniger als 50 vH des langjährigen Durchschnitts. Übernormale Mengen bis zu 150 vH und mehr verzeichneten der Nordwesten des Reiches und der größte Teil Ostpreußens, während Zonen schwach übernormaler Monatsbeträge sich einmal längs des Flämings bis zu den Grünberger Höhen und von hier südostwärts bis Oppeln, ein anderes Mal an der Nordalpenkette Salzburgs und der Oberdonau erstreckten. Die Niederschlagshäufigkeit überstieg im Nordwesten des Reiches mit teilweise 19 bis 22 Regentagen die übliche Zahl um 3 bis 6; sonst unternormal ging sie namentlich im Südosten unter 10 herunter, in der östlichen Untersteiermark sogar bis auf 3 bis 4 Regentage. Schneefälle zeigten sich unterhalb 600 m Seehöhe nur vereinzelt, Schneedeckenbildung trat an den Gebirgen erst oberhalb 800 m in Erscheinung.

Die ungünstigeren Witterungsverhältnisse in der Nordwesthälfte des Reiches spiegelten sich in einem zu hohen Bewölkungsgrad wider, der besonders am Mittel- und Unterrhein die sonst übliche Himmelsbedeckung um 10 vH überstieg. Um 10 vH zu gering war die Bewölkung im Osten und Süden des Reiches, um 20 vH sogar in den Alpen. Entsprechende Gegensätze zwischen dem Nordwesten und Südosten wies auch die Verteilung der heiteren und trüben Tage auf; weite Teile Nordwestdeutschlands bis zur Rheinpfalz und nach Unterfranken und Thüringen hinein, dazu einzelne Teile des ostpommerschen und ostpreußischen Höhenrückens verzeichneten keinen einzigen heiteren Tag, im Gegensatz zum Alpenland, dem mit 11 bis 13 derartigen Tagen fast die doppelte Zahl als sonst beschert war. Die Sonnenscheindauer des ganzen Monats erreichte im Nordwesten des Reiches gegenüber dem langjährigen Durchschnitt einen Ausfall um 6 bis 8 vH, im Südosten einen Überschuß bis zu 8 vH, im Neckargebiet und in Oberbayern selbst bis zu 15 vH.

Die Witterung im November 1938 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH der normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	9,1	+3,1	13,5	14	4,8	25,27,28	88	7,8	SW	89	124	17	15	—	—	6	2	—	16	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	8,9	+4,1	13,6	6	3,5	23	88	7,8	SW	118	153	21	17	—	—	5	6	—	12	—	—	—
Flensburg	15	7,9	+3,9	14,9	13	1,8	18	89	8,0	SW	102	157	24	15	—	—	9	1	—	19	—	—	—
Neumünster	20	7,8	+4,3	14,8	13	1,6	28, 30	90	8,0	SW	69	121	22	13	—	—	7	—	2	20	—	—	—
Hamburg-Flughafen	25	7,8	+4,4	15,0	13	− 0,7	18	92	7,9	SW	48	89	21	13	—	—	11	—	—	17	—	1	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	7,7	+4,1	14,4	13	− 0,3	29	87	6,8	SW	50	102	14	11	—	—	18	—	—	12	—	1	—
Lüneburg	40	7,7	+3,9	16,2	13	− 1,0	30	88	6,7	SW	56	124	20	11	—	—	11	—	—	11	—	4	—
Bremen-Flughafen	5	8,2	+3,9	16,5	13	1,4	18	88	7,5	SW	54	108	19	10	—	—	8	1	—	14	—	—	—
Emden	5	8,4	+4,2	15,7	13	1,0	23	90	7,5	SW	73	114	19	14	—	—	6	—	1	16	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	8,9	+4,8	16,8	13	1,1	18	84	7,6	S	45	102	16	17	—	—	6	—	—	15	—	—	—
Kassel-Bebelsoldenstr.	ca. 200	8,0	+4,4	15,9	6	− 0,5	29, 30	84	7,9	SW	50	113	14	10	—	—	2	—	—	15	—	2	—
Arnsberg	190	8,5	+4,8	17,7	13	− 0,6	20	83	8,5	S	63	84	20	13	—	—	5	—	—	22	—	1	—
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	8,9	+4,5	18,5	13	1,2	28	88	8,0	SW	68	110	17	12	—	—	6	—	—	17	—	—	—
Kleve	45	8,5	+3,8	18,4	13	1,8	23	91	8,2	SW	97	145	23	15	—	—	7	1	—	16	—	—	—
Köln-Leverkusen	45	9,0	+4,0	18,0	13	0,2	18	84	7,6	SO	55	104	17	12	—	—	4	—	1	14	—	—	—
Aachen-Observatorium	200	9,1	+3,9	18,5	13	1,0	17	82	7,6	SW	53	76	19	11	—	—	3	—	—	13	—	—	—
Neuwied	65	8,7	+4,0	18,2	5	0,0	29	84	7,8	SW	46	112	19	10	—	—	10	—	—	15	—	—	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	8,1	+3,6	16,7	6	0,2	29	85	8,0	SW	57	112	15	9	—	—	7	—	1	16	—	—	—
Geisenheim	110	7,6	+3,3	18,2	6	− 0,1	28	87	8,2	SW, W	56	130	15	10	—	—	9	—	1	18	—	1	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	8,6	+4,1	19,1	13	0,2	29	86	8,7	SW	80	136	17	12	—	—	14	1	—	20	—	—	—
Putbus	50	7,3	+3,9	13,1	15	0,6	29	88	7,4	SW	31	68	13	8	—	—	8	—	3	13	—	—	—
Köslin	35	6,8	+3,9	13,1	8	1,2	19	86	6,8	S	18	32	11	5	—	—	6	—	—	11	—	—	—
Stettin-Pesenter Str.	35	7,6	+4,9	13,4	5	− 0,6	28	86	7,2	S	25	68	12	7	—	—	3	—	2	13	—	2	—
Kyritz	50	7,5	+4,5	14,5	5	− 2,0	29	88	7,3	S	33	85	13	10	—	—	6	—	1	11	—	3	—
Berlin-Dahlem	55	8,0	+4,9	15,8	13	− 1,2	29	87	7,4	SW	35	82	16	7	—	—	4	—	2	14	—	2	—
Frankfurt a. O.-Stadtgymnasi.	60	7,6	+4,4	15,2	5	− 2,2	29	86	7,1	SW	40	108	12	7	—	—	2	—	4	16	—	2	—
Torgau	85	7,7	+4,1	18,2	13	− 2,4	29	83	6,5	SW	38	97	7	4	—	—	3	—	2	9	—	2	—
Magdeburg	55	8,6	+4,7	18,2	14	− 1,1	30	83	7,2	S	32	91	12	8	—	—	7	—	1	14	—	2	—
Erfurt-Flughafen	180	7,8	+4,9	16,6	14	− 5,3	29	82	7,0	S	24	70	12	4	—	—	5	—	—	12	—	3	—
Plauen	370	6,4	+3,6	17,5	13	− 1,0	28, 29	81	7,4	SW	27	65	11	7	—	—	1	—	1	17	—	2	—
Leipzig-Süd	115	7,9	+4,4	18,5	13	− 1,7	29	82	5,8	SW	45	103	10	7	—	—	6	—	5	9	—	3	—
Dresden-Flughafen	230	6,8	+3,3	14,8	7	− 0,2	19, 28	84	6,4	S	41	100	12	6	—	—	4	—	2	10	—	2	—
Tilsit	10	5,4	+3,9	11,5	7	− 3,2	10	89	6,5	SW	94	177	16	11	—	—	7	—	2	10	—	6	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	6,2	+4,0	12,0	7	0,0	11	86	7,4	SW	68	119	16	8	—	—	5	—	2	17	—	—	—
Treuburg	155	4,6	+4,0	11,9	7	− 2,2	10	90	7,8	S	46	105	20	11	—	—	8	—	—	16	—	6	—
Osterode i. Pr.	105	5,7	+4,0	12,2	7	− 1,4	10	86	7,2	SW	39	100	15	7	—	—	4	—	1	13	—	4	—
Lauenburg i. Pom.	40	6,6	+3,7	13,6	14	− 0,9	28	84	6,9	SW	51	97	11	8	—	—	—	—	2	11	—	2	—
Deutsch-Krone	120	6,3	+3,9	13,0	14	0,0	28	88	7,7	W	22	57	10	7	—	—	5	—	—	16	—	—	—
Grünberg i. Schl.	145	6,6	+3,9	14,8	13	− 4,4	29	85	6,5	S	44	100	10	6	—	—	5	—	3	14	—	4	—
Görlitz	210	7,3	+4,2	15,9	7	− 0,2	29	80	6,0	S	42	91	10	8	—	—	2	—	7	12	—	1	—
Schreiberhau	645	5,4	+4,3	15,1	14	− 4,5	19	81	5,5	SW	73	91	13	8	1	—	3	—	9	11	—	6	—
Breslau-Flughafen	120	7,1	+4,3	15,5	5	− 1,3	28	84	6,7	S	40	103	9	6	—	—	2	—	5	16	—	1	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	6,7	+4,4	13,8	5	4,2	27	87	6,5	W	42	92	12	6	—	—	1	—	4	12	—	—	—
Ratibor	185	7,1	+4,2	15,2	5	− 1,1	27	82	5,7	SW	27	66	7	3	—	—	6	—	5	9	—	1	—
Kaiserslautern	240	8,0	+4,0	19,7	13	− 2,0	29	83	8,4	SW, W	88	149	16	9	1	—	19	—	—	18	—	3	—
Karlsruhe i. B.	115	8,0	+3,3	16,2	15	− 3,4	29	85	7,7	SW	45	74	12	8	—	—	4	—	1	17	—	4	—
Freiburg i. Br.	270	9,0	+4,0	18,5	14	− 0,8	1	79	6,5	SO	43	69	12	6	—	—	12	1	3	12	—	1	—
Stuttgart	270	8,1	+3,1	19,0	13	− 1,0	29	81	6,1	SW	26	56	10	8	—	—	15	—	3	9	—	4	—
Freudenstadt	665	6,0	+3,7	19,0	13	− 4,5	29	83	6,3	W	74	54	13	12	1	—	8	—	4	8	—	9	—
Ulm	485	5,5	+2,5	16,8	6	− 4,8	28	88	7,7	SW, W	22	51	19	5	—	—	18	—	2	14	—	6	—
Friedrichshafen	400	5,7	+2,2	14,7	21	− 2,0	27	90	8,3	NO	18	33	16	6	—	—	14	—	1	20	—	5	—
Würzburg	175	7,3	+3,5	17,5	6	− 2,0	29	86	8,4	W	26	64	13	8	—	—	14	—	—	18	—	2	—
Nürnberg-Flughafen	315	6,3	+3,5	15,8	13	− 3,5	28	85	7,8	S	24	58	11	5	—	—	7	—	1	18	—	4	—
Ingolstadt	370	5,1	+2,4	15,7	6	− 4,6	28	92	8,3	W	18	47	10	5	—	—	18	—	2	22	—	5	1
München-Oberwiesenfeld	520	5,4	+2,7	15,0	6	− 5,9	28	84	6,8	W	29	68	11	6	—	—	16	—	3	13	—	11	1
Metten	315	4,8	+2,8	14,4	6	− 5,3	28	91	8,2	W	72	126	17	8	—	—	7	—	1	20	—	10	1
Feldkirch	485	5,3	+2,1	19,2	21	− 5,0	28	82	5,1	S	18	28	7	6	—	—	9	—	9	9	—	12	—
St. Anton a. A.	1305	2,3	+2,4	15,6	7	− 8,6	26	73	4,3	W	29	36	9	5	4	8	1	—	9	7	—	28	1
Innsbruck	580	4,4	+1,6	16,9	6	− 4,4	19	75	3,9	W	18	33	7	5	—	—	7	—	13	6	—	21	—
Bad Gastein	975	3,3	+2,6	13,0	6	− 4,4	26	71	3,9	S	55	71	8	7	1	—	4	—	13	4	—	20	—
Salzburg	420	6,4	+3,1	18,0	21	− 1,2	15,16,29	76	4,7	SO	65	96	8	7	—	—	8	—	10	9	—	4	—
Linz-Urfahr	305																						
Zwettl-Stift	515	4,1	+2,8	16,2	8	− 4,0	20, 26	84	8,2	W	36	109	12	4	—	—	18	—	2	19	—	9	—
Wien-Hohe Warte	205	6,8	+3,1	16,3	7	− 0,1	20	81	7,7	SO	43	95	12	4	—	—	20	—	4	18	—	1	—
Semmering	1000	5,8	+4,4	17,2	8	− 1,0	18, 19	54	3,6	W	29	48	6	4	—	—	3	—	12	3	—	5	—
Graz	370	4,9	+1,7	17,5	6	− 1,8	27	79	6,7	S	21	40	6	4	—	—	10	—	6	15	—	3	—
Stolzalpe	1160	3,4	+3,6	17,6	8	− 6,3	26	70	3,8	NW	57	95	7	5	3	4	6	—	13	6	—	18	—
Klagenfurt	450	3,4	+1,3	15,1	6	− 2,3	24	93	8,2	NO	22	26	6	5	—	—	15	—	1	19	—	8	—
Lienz	680	2,5	+1,1	22,0	5	− 6,4	16	77	4,2	NW	44	61	7	5	—	—	13	—	12	7	—	23	1
Karlsbad	440	5,3	+3,3	14,0	6	− 3,4	28	86	8,7	NW	30	68	19	8	—	—	3	—	—	22	—	4	—
Leipa a. d. P.	290	5,8	+3,0	15,2	5	0,0	27	89	8,6	SO	48	160	18	11	—	—	13	—	—	22	—	—	—
Feldberg i. Taunus	825	4,6	+4,1	13,5	14	− 2,5	19	95	8,5	SW	79	96	17	12	3	1	25	—	—	19	—	6	—
Kahler Asten	840	4,1	+3,6	12,3	14	− 1,8	19	97	9,0	SW	109	89	22	13	5	1	29	—	—	23	—	9	—
Wasserkuppe	925	3,8	+3,4	13,4	13	− 3,4	19	96	8,5	SW	50	71	17	9	5	3	27	—	—	20	—	9	—
Brocken	1140	2,5	+3,5	10,3	13	− 3,0	23, 28	96	8,6	SW	119	96	19	18	2	3	29	—	1	22	—	17	1
Fichtelberg	1215	2,7	+4,1	11,9	7	− 4,4	19	90	6,8	W	71	97	16	11	6	1	24	—	2	12	—	17	1
Schöckel	1435	4,3	+4,2	18,8	8	− 4,0	19	63	4,2	S	23	50	5	4	2	1	6	—	12	6	—	11	—
Feldberg i. Schwarzwald	1490	3,4	+3,9	14,9	7	− 6,5	25	83	6,2	W	72	48	10	10	2	1	15	—	5	11	—	13	—
Feuerkogel	1575	4,6	+5,1	12,6	7	− 5,5	23	67	4,2	W	261	139	10	6	7	7	6	1	12	7	—	10	—
Schneekoppe	1600	0,8	+4,3	9,9	8	− 7,9	19	88	6,9	SW	80	101	20	14	16	11	25	—	6	17	—	22	5
Obir	2045	1,6	+4,6	12,0	8	− 6,2	18	69	3,8	SW	93	87	7	7	4	9	8	—	15	9	—	17	3
Zugspitze	2960	−3,8	+3,6	2,9	9	−16,3	23	71	5,2	NW	76	101	10	9	10	19	15	—	4	8	—	30	19
Sonnblick	3105	−4,6	+4,2	3,5	9	−16,8	23	68	4,3	W	136	137	13	13	13	30	14	—	14	8	—	28	24

Anm.: In dieser Übersicht erscheinen erstmalig aus dem Sudetenland die Beobachtungsergebnisse von Karlsbad und Leipa a. d. Polzen.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den **Inhalt** der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das **Statistische Reichsamt**, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37.
Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Besteller gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst dann, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, dem Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42, Mitteilung zu machen.
Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 110881 und 117206), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. III. Vj. 1938, 4 677 Exemplare; z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 19. Jahrg. 1939, Nr. 1
(1. Januar-Heft Seite 38—40)

Deutscher Witterungsbericht für Dezember und das Jahr 1938

Bearbeitet vom Reichsamt für Wetterdienst

Der **Dezember** war im Gesamtdurchschnitt zu kalt und mit einzelnen Ausnahmen zu arm an Niederschlägen.

Die regnerisch-trübe und noch verhältnismäßig recht milde Witterung des Vormonats hielt bei dem Eingreifen nordatlantischer Depressionen nach Mitteleuropa zunächst weiter an. Die Westwinddrift, die vorübergehend aus dem Südwesten subtropische Warmluft heranführte, frischte namentlich am 2. zu lebhafter Stärke auf. Schon vom 3. ab waren die zur Entwicklung kommenden Teiltiefs auf ihrem Wege über Norddeutschland durch das über Osteuropa sich ausbreitende Hoch stark gehemmt, so daß vom 3. bis 5. im alten Reichsgebiet, vereinzelt auch in der Ostmark bei vielfach nebliger Witterung langanhaltende Regen fielen. Nach vorübergehender Aufheiterung am 4., die durch die Annäherung eines Azorenhochs veranlaßt war, drang vom 5. zum 6. mit einem über Südschweden nordostwärts wandernden Teiltief eine etwas kühlere Westwinddrift unter stärkeren Regenfällen über das ganze Reich zunächst bis zum Hauptalpenkamm vor; erst zum 7. äußerte sich die Wetterverschlechterung in Kärnten und Steiermark in weniger ergiebigen und mit Schnee gemischten Niederschlägen. Das Azorenhoch, das sich erneut am 7. über Süddeutschland bei neblig-trüber Witterung kräftig ausbreitete, verlagerte sich zum 8. nach dem Gebiet der unteren Donau. Unter milden südöstlichen Winden klarte der Himmel über Deutschland zum 8. auf, so daß bei der starken nächtlichen Ausstrahlung vereinzelt leichte Nachtfröste auftraten. Nur an der Westgrenze veranlaßte vorstoßende subtropische Warmluft verbreitete Aufgleitniederschläge, die sich am 9. in Norddeutschland bis zur Elbe fortpflanzten, gegenüber der aufkommenden Ostströmung aber wieder zurückweichen mußten. Bei Ostwinden herrschte bis zum 15. in Großdeutschland teilweise heiteres Wetter mit Nebel in den Morgenstunden; Niederschläge fielen am 11. als Geländeregen am Ostalpenrand, sonst nur vereinzelt in geringer Menge. Bei dem Temperaturrückgang, der sich allmählich vollzog, hatte nur Ostpreußen seit dem 9. Tagestemperaturen, die unter dem Gefrierpunkt lagen. Gegenüber der bisherigen allgemein herrschenden milden Witterung erfolgte im Laufe des 15. ein jäher Wechsel. Der Vorstoß eines Hochs aus der Polarregion nach Nordosteuropa führte arktische Kaltluftmassen heran, die in immer intensiveren Kältewellen die Frostgrenze bis an das Mittelmeer vortrugen. Der scharfe Frost prägte sich fast ausnahmslos im Binnenlande vom 18. bis 20. zu Mindesttemperaturen unter —15°, in Thüringen und Süddeutschland unter —20° aus. Leider fehlte es größtenteils an einer die Wintersaaten schützenden Schneedecke; mit dem Kälteeinbruch war am 16. vornehmlich im Stau der Gebirge und im Ostalpenland etwas Schnee gefallen, ebenso am 18. bei einer neuen Kältewelle im mittleren Norddeutschland und im österreichischen Alpenvorland. Erst umfangreiche Tiefdruckgebiete, die zum 22. vom Mittelmeer nordwärts Raum zu gewinnen suchten, riefen in ganz Mitteleuropa stärkere Schneefälle hervor, die sich in den folgenden Tagen wiederholten und mit ihren Verwehungen vielfach Verkehrsstockungen verursachten. Zwar hatte bei anhaltend trübem Himmel der Frost seit dem 21. merklich nachgelassen, namentlich in der Ostmark unter der Wirkung einsetzender Südströmung; Rhein und Main führten jedoch bereits Treibeis, und andere Ströme litten, wie die Donau unterhalb Regensburg, unter Eisstau. Mit Belebung kalter nordöstlicher Winde beim Vorstoß einer Balkandepression nach den östlichen Ostseegebieten folgten weitere Schneefälle am 25. und 26., desgleichen am 27. und 28. mit dem Auflaufen milder Meeresluftmassen, die langsam in Norddeutschland die Frost- und Kaltluftgrenze bis zur Elbe zurückdrängten. Nach einer vorübergehenden Verschärfung des Frostes, die am 26. und 27. in Süddeutschland und der Ostmark stärker in Erscheinung trat, trieb die gegen Monatsschluß aufkommende Westwinddrift unter verbreiteten Aufgleitniederschlägen die Frostgrenze bereits am 30. bis über die Weser, am 31. bis zur Oder und bis gegen den Böhmer Wald zurück. Aus diesen Tagen des Witterungsumschwungs wurden besonders häufig Fälle von Glatteisbildung gemeldet.

Das starke Übergewicht der Kälteperiode in der zweiten Monatshälfte ergab im Gesamtdurchschnitt für das Temperaturmittel zu niedrige Werte. Die negativen Abweichungen gegenüber den langjährigen Normalwerten betrugen in mittleren Teilen des alten Reichsgebiets $2^1/_2$—3°; sie nahmen ost- und westwärts ab und beliefen sich im Gebiet der westlichen Ostsee auf nur wenige Zehntelgrade. Die milde erste Hälfte des Dezember zeitigte Temperaturtagesmittel, die um 5°, am 12. in Aachen sogar um 10°, in Innsbruck bei schwacher Föhnwirkung um 7° übernormal waren. Mit der am 15. einsetzenden Winterwitterung glitten die Tagesmittel mit Ausnahme südwestlicher Reichsgebiete vom 18. bis 20. noch unter —10°; damit lagen sie um 13 bis 15°, in Aachen um fast 16° unter dem Normalwert. Selbst der am 26. und 27. im Südosten des Reiches sich auswirkende starke Temperaturrückgang ließ in Bayern und in der Ostmark die Tagesmittel nochmals unter — 10° absinken und brachte nun erst in Kärnten und Steiermark vom 27. bis 30. die Periode stärkster Temperaturerniedrigung. Die Zahl der Frosttage war mit 20 bis 25 fast durchweg um 3 bis 5 Tage zu groß und entsprach nur in Pommern, Mecklenburg und in der Nordhälfte der Mark Brandenburg den für Dezember üblichen Verhältnissen (17—18); an Eistagen wurden im Westen etwa 10, im Nordosten des Reiches 19 gezählt.

Bei dem vorherrschenden Einfluß östlicher Winde fielen im Osten geringere Niederschlagsmengen als im Westen. Während Ostpreußen, Schlesien und die östliche Hälfte der Mark Brandenburg weniger als 25 mm Niederschlag hatten, nahmen die Monatsbeträge im Bereich der Nordsee, ebenso an den Alpen und an den

Gebirgen des Westens auf mehr als 50 mm zu; sie stiegen insbesondere auf dem Kamm des Riesengebirges, im Oberharz, im Sauerland, im Schwarzwald und an den höchsten Erhebungen der Alpen über 100 mm. Der langjährige Durchschnittswert wurde überschritten im Riesengebirge, im Sauerland, außerdem noch an der mittleren Elbe, im Thüringer Wald, am Vogelsberg, in den Einzugsgebieten der Loisach und der Ammer sowie in den südlichen Teilen von Kärnten und Steiermark. Zu trocken — mit weniger als 50 vH des Normalwertes — waren kleinere Gebiete im Inntal, im Alpenland der Oberdonau, an der mecklenburgischen und pommerschen Küste, dann aber vor allem Schlesien mit der östlichen Mark Brandenburg und der Grenzmark und fast das gesamte Ostpreußen. Diese zu trockenen Gebiete des Ostens hatten bis zur Elbe vielfach weniger als 10 Niederschlagstage; ebenso wies auch das Ostalpenland nur rd. 11 solcher Tage auf. Demgegenüber stieg westwärts die Niederschlagshäufigkeit auf 18 bis 22 Niederschlagstage an. Der Anteil der Tage mit Schneefall, deren Zahl im Flachlande zwischen 6 bis 10 schwankte, betrug in der östlichen Reichshälfte etwa 60 vH, im Westen etwa 40 vH. Die Schneefälle waren in mittleren Teilen Norddeutschlands reichlicher als im Osten; während hier die Schneedecke, die sich im allgemeinen erst vom 21. ab bildete, gegen Monatsende nur selten 10 cm Höhe erreichte, stieg ihre Mächtigkeit sonst vielfach auf 20 cm und darüber.

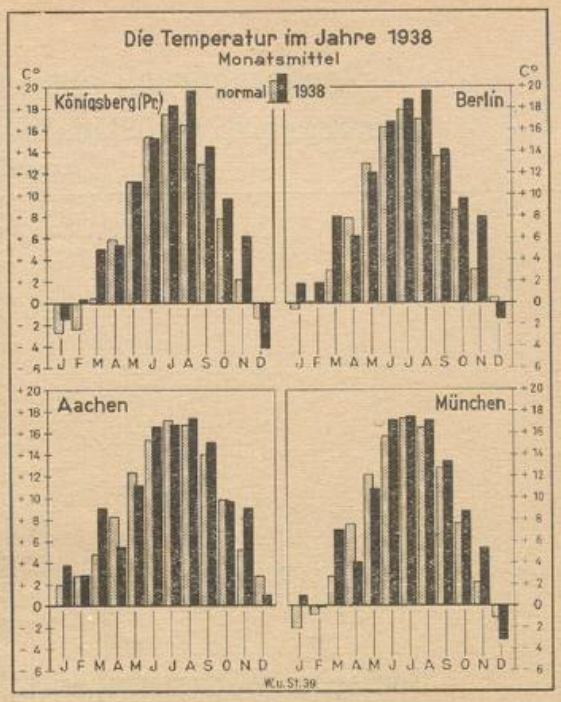
Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Dezember 1938

Westerland a. S.	42 *(19)*	Neubrandenburg	39 *(17)*	Schneekoppe	32 *(12)*
Meldorf	41 *(18)*	Hannover (Flh.)	28 *(12)*	Karlsruhe i. B.	50 *(19)*
Bremen	45 *(19)*	Quedlinburg	29 *(12)*	Freiburg i. Br.	51 *(20)*
Emden	60 *(26)*	Brocken	27 *(11)*	Feldberg i. Schw.	55 *(21)*
Münster i. W.	38 *(16)*	Magdeburg	41 *(17)*	Stuttgart	48 *(19)*
Aachen	46 *(19)*	Zerbst	52 *(22)*	Nürnberg	44 *(18)*
Kassel	32 *(13)*	Erfurt	35 *(14)*	München	52 *(20)*
Marburg	43 *(18)*	Plauen	34 *(14)*	Metten	65 *(25)*
Trier	40 *(16)*	Dresden	59 *(23)*	Zugspitze	107 *(39)*
Saarbrücken	44 *(17)*	Treuburg	20 *(9)*	Innsbruck	43 *(16)*
Geisenheim	46 *(18)*	Königsberg (Pr.)	27 *(12)*	Wien	31 *(12)*
Frankfurt/M.	33 *(13)*	Osterode (Ostpr.)	38 *(16)*	Graz	60 *(23)*
Feldberg i. T.	38 *(15)*	Grünbergi. Schl.	36 *(15)*	Lienz	68 *(26)*
Kolberg	59 *(26)*	Breslau	29 *(12)*	Feuerkogel	109 *(41)*
Landsberg a. W.	50 *(21)*	Beuthen (O.-S.)	18 *(7)*	Kanzelhöhe	101 *(37)*
Potsdam	42 *(18)*			Sonnblick	108 *(39)*

Der Bewölkungsgrad war mit 80 bis 85 vH mittlerer Himmelsbedeckung am größten in Landesteilen zwischen Elbe und Weser, im Sudetenland, im südlichen Rheinland und im schwäbischen Teil des Donau- und Rheingebietes und überstieg dabei den für Dezember üblichen Betrag nur um 3 bis 6 vH. Um 10 vH zu gering blieb die Himmelsbedeckung am Unterrhein und im Emsgebiet, an der pommerschen und ostpreußischen Küste, wo ein Bewölkungsgrad von nicht ganz 70 vH festgestellt wurde. Das im Winter sonnenreiche Gebiet in den Ostalpen überschritt mit seiner relativ geringen Bedeckung von 65 vH den normalen Betrag um 10 vH. Das gesamte Alpengebiet, wie auch das mittlere Norddeutschland hatten zu wenig heitere Tage, der äußerste Nordosten sowie westliche Reichsteile mit 3—4 schon einen geringen Überschuß an solchen Tagen. Die Zahl der trüben Tage schwankte meist zwischen 16 und 20 und war damit annähernd normal; schwäbische Landesteile, die sudetendeutschen Grenzländer und das Gebiet zwischen Elbe und Weser zählten rd. 22, die Alpen hingegen nur etwa 10 trübe Tage. Nebel wurde in dem mehr ebenen Gelände durchschnittlich an 2 bis 5 Tagen beobachtet. Die Sonnenscheindauer nahm von 20 Stunden im östlichen Norddeutschland westwärts bis auf 45, im Süden des Reiches auf mehr als 50 Stunden zu; die Gipfelstationen der Alpen brachten es auf rd. 108 Sonnenscheinstunden. Nur der Westen und Süden des Reiches verzeichnete einen geringen Überschuß von etwa 5 vH an Sonnenschein gegenüber früheren Dezembermonaten.

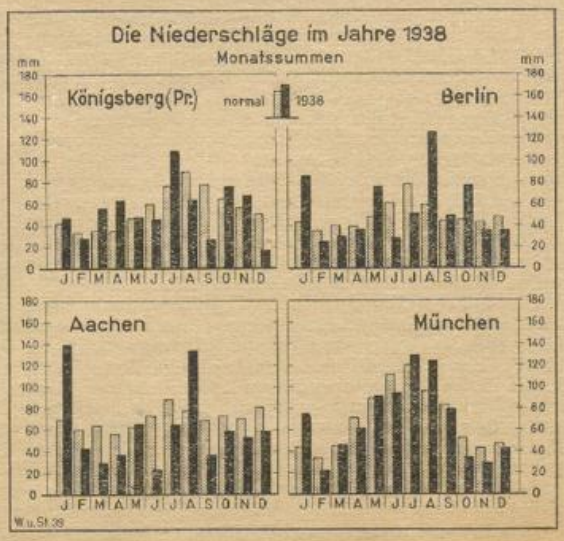
Das **Jahr 1938** war in einem etwas stärkeren Maße als sein Vorgänger im Gesamtergebnis etwas zu warm. Um annähernd 1,8° zu hohe Temperaturen hatte das Küstengebiet; nach Süden zu nahmen die durchweg positiven Abweichungen bis auf einige Zehntelgrade ab. Außergewöhnlich warm war der November, erheblich zu warm der März und der Januar; günstigere Temperaturverhältnisse brachte für Norddeutschland der Februar, August und September, für den Süden des Reiches dagegen nur der Juni. Ausgesprochen zu kalt erwiesen sich im schroffen Gegensatz zum entsprechenden Vorjahrsmonat der April, Mai und Dezember.

An Niederschlägen brachte das Jahr einen geringen Überschuß von 4 vH des langjährigen Durchschnitts im Bereich der Deutschen Bucht, einen höheren von annähernd 10 vH in der südöstlichen Hälfte Ostpreußens, in den Provinzen Brandenburg und Schlesien, desgleichen in dem Gebiet von Westfalen südwärts bis nach Württemberg und Mittelfranken, dazu auch in einigen Teilen des Ostalpenlandes. Einen Ausfall von 20 bis 25 vH hatten dagegen das südliche Schleswig-Holstein mit dem westlichen



Mecklenburg, die Thüringer Mulde sowie das Inntal. Gegenüber dem recht nassen Januar brachten Februar, März, April, Juni, November und Dezember meist zu geringe Niederschläge; recht niederschlagsreich war der Mai in mittleren Teilen des alten Reichsgebiets sowie in den Ostalpenländern, der Juli vorwiegend im Nordosten und Südwesten des Reiches, der August in Schlesien und im Niederdonaugebiet wie auch im westlichen Berglande, der September in Schlesien und im Waldviertel der Niederdonau, schließlich der Oktober in Norddeutschland.

Die Bewölkungsverhältnisse blieben im Jahresergebnis bis zu 8 vH unter dem Jahresnormalwert in der nördlichen Hälfte Norddeutschlands einschließlich Mittel- und Oberschlesiens sowie im Schwarzwaldgebiet und in den Alpen; entsprechend übernormal waren sie im Sauerland, Hessen-Nassau und in Niederschlesien. Dabei fielen der Januar, Mai, Oktober, November mit einem zu hohen, der Februar und März mit einem zu geringen Bewölkungsgrad ins Gewicht. Die Häufigkeit der trüben Tage entsprach regional der Verteilung des Bewölkungsgrades; während das Küstenland und Teile des mittleren Elbegebietes rd. 30, der Schwarzwald und die Ostalpen etwa 25 trübe Tage zu wenig hatten, ergab sich für das Sauerland ein Überschuß von 50 solcher Tage. Die gesamte Sonnenscheindauer lag an den Küsten und in den Alpen um nahezu 10 vH über, im linksrheinischen Berglande dagegen um 10 vH unter dem langjährigen Durchschnitt.



Die Witterung im Dezember 1938 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag Höhe mm	Niederschlag in vH der normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	1,8	− 1,3	9,5	2	− 10,0	20	86	7,6	SO	48	71	16	11	7	6	3	—	—	13	—	15	9
Westerland a. Sylt	5	0,9	− 1,4	9,0	2, 7	− 11,1	25	90	7,9	SO	68	96	20	16	8	14	1	2	—	17	—	16	11
Flensburg	15	0,7	− 0,8	7,9	2, 6, 7	− 14,8	26	88	7,8	SW	64	98	21	16	9	14	4	—	1	17	—	17	12
Neumünster	20	− 0,6	− 1,6	8,0	7	− 14,8	20	87	7,1	O	55	86	20	12	8	12	5	—	4	18	—	17	12
Hamburg-Flughafen	25	− 0,9	− 1,8	8,3	2	− 16,1	20	89	7,8	O	61	92	15	9	4	9	10	—	2	17	—	19	12
Schwerin i. Mecklbg.	50	− 1,1	− 2,0	8,0	1	− 16,8	20	85	6,2	O	35	64	12	9	6	10	9	—	3	10	—	17	12
Lüneburg	40	− 1,2	− 2,6	8,0	1	− 16,8	20	86	7,3	O	52	104	18	10	4	11	3	—	2	17	—	20	12
Bremen-Flughafen	5	− 0,7	− 2,8	9,4	2	− 17,4	26	85	7,7	SO	45	79	15	12	4	10	6	—	1	17	—	16	10
Emden	5	− 0,2	− 2,0	9,3	2	− 15,8	20	87	6,6	SO	50	77	12	10	5	4	5	—	4	13	—	16	11
Hannover-Herrenhausen	50	− 0,9	− 2,4	9,5	1	− 15,9	19	84	8,4	SO	35	73	10	6	5	9	2	—	—	22	—	15	11
Kassel-Wilhelmsh. Allee	200	− 1,6	− 2,3	7,8	10	− 15,6	23	77	7,6	SO, NW	45	96	14	10	7	10	—	—	2	16	—	17	12
Arnsberg	190	− 0,4	− 2,1	12,4	11, 12	− 19,6	23	86	7,5	N, S	90	109	18	13	8	10	1	—	2	16	—	16	11
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	− 0,1	− 2,0	11,2	10	− 15,6	19	80	6,9	SW	69	103	16	11	7	10	—	—	4	15	—	17	11
Kleve	45	0,1	− 2,2	12,5	13	− 15,1	23	84	6,9	SW	65	86	18	13	4	9	4	—	3	13	—	15	10
Köln-Leverkusen	45	0,4	− 1,8	10,7	10	− 15,3	23	80	6,9	SO	60	105	16	11	4	10	2	—	4	14	—	15	10
Aachen-Observatorium	200	1,1	− 1,7	16,2	14	− 15,5	20	80	7,2	SW	59	73	21	12	10	9	3	—	3	12	—	14	10
Neuwied	65	− 0,3	− 2,3	11,3	1	− 19,5	23	81	8,0	SW	45	105	21	10	9	10	4	—	3	22	—	18	10
Frankfurt a. M.-Stadt	105	− 0,7	− 2,5	9,0	1	− 13,7	19	79	7,4	SW, NO	37	70	16	9	9	11	4	—	2	17	—	15	12
Geisenheim	110	− 0,7	− 2,2	10,2	1	− 15,5	23	81	7,7	O	31	69	16	8	9	11	6	—	1	18	—	18	11
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	− 0,4	− 2,2	12,1	10	− 16,4	23	84	8,1	NO	46	73	16	12	7	11	6	—	2	20	—	17	11
Putbus	50	− 0,5	− 1,1	7,5	2	− 12,8	20	86	8,0	O	28	57	12	9	8	12	5	—	1	18	—	17	14
Köslin	35	− 2,3	− 2,1	8,1	1	− 17,5	20	84	7,0	SO	25	48	12	6	7	9	1	—	4	17	—	19	16
Stettin-Poeeser Str.	35	− 1,8	− 1,3	9,3	2	− 16,5	19	83	7,7	SO	33	79	12	8	8	10	1	—	1	21	—	17	15
Kyritz	50	− 1,7	− 1,9	8,0	1, 2	− 17,2	19	86	7,1	NO	42	96	14	8	6	10	3	—	1	18	—	17	12
Berlin-Dahlem	55	− 1,5	− 2,0	10,0	2	− 16,6	19	88	7,8	O	35	73	13	7	9	9	2	—	1	17	—	18	15
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	− 2,1	− 2,3	10,2	2	− 17,0	19	86	7,1	O	15	37	10	4	7	11	3	—	2	15	—	21	15
Torgau	85	− 1,3	− 2,1	10,5	2	− 16,2	19	88	7,7	SO	32	80	9	6	5	10	2	—	1	15	—	19	15
Magdeburg	55	− 1,6	− 2,6	9,5	2	− 15,1	19	86	7,5	NO	40	108	15	10	8	10	5	—	1	14	—	22	13
Erfurt-Flughafen	180	− 2,8	− 2,8	9,5	2	− 23,1	23	84	7,8	NO	21	70	16	6	10	9	9	—	1	16	—	25	13
Plauen	370	− 2,5	− 2,5	9,0	2	− 16,4	19	82	7,8	SW	42	95	13	10	9	10	3	—	2	17	—	17	14
Leipzig-Süd	115	− 1,7	− 2,4	11,0	2	− 16,5	23	85	7,2	SW	55	125	11	7	7	10	4	—	3	14	—	22	14
Dresden-Flughafen	230	− 2,0	− 2,4	9,5	2	− 17,0	19	85	7,4	S	34	73	12	9	8	10	4	—	—	15	—	17	15
Tilsit	10	− 4,9	− 2,3	6,5	1	− 19,7	25, 26	91	6,8	NO	24	48	12	5	5	11	4	—	4	15	—	24	19
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	− 4,2	− 2,8	7,0	1	− 17,5	20	83	7,6	O	17	33	7	4	2	11	4	—	3	18	—	23	17
Treuburg	155	− 5,3	− 1,7	6,7	2	− 19,5	20	88	8,5	S	25	63	14	7	6	8	3	—	1	23	—	24	19
Osterode i. Pr.	105	− 4,7	− 2,8	6,6	1	− 18,8	20	83	7,6	SO	13	33	12	3	8	11	8	—	1	14	—	25	17
Lauenburg i. Pom.	40	− 2,6	− 2,3	7,2	1	− 17,5	20	79	7,1	O	28	58	10	6	6	6	1	—	1	14	—	19	16
Deutsch-Krone	120	− 3,3	− 2,4	7,5	2	− 18,0	19	88	7,9	SO	16	36	13	6	7	9	4	—	2	17	—	23	16
Grünberg i. Schl.	145	− 2,8	− 2,2	9,6	2	− 16,7	19	86	7,9	SO	19	43	20	6	15	17	5	—	1	19	—	26	15
Görlitz	210	− 1,8	− 1,6	7,9	2	− 17,4	19	85	7,0	SO	14	30	10	5	17	9	3	—	3	17	—	21	13
Schreiberhau	645	− 4,0	− 1,9	6,4	3, 8	− 24,7	19	86	7,0	O, W	23	29	15	9	13	17	2	—	3	14	—	27	14
Breslau-Flughafen	120	− 2,0	− 1,3	10,0	2	− 17,0	18	84	8,0	SO	24	64	10	5	7	6	2	—	1	18	—	22	14
Rosenberg i. O./Schl.	240	− 3,0	− 1,6	11,0	2	− 18,6	18	86	8,1	SO	13	31	13	5	8	16	3	—	1	20	—	24	16
Ratibor	185	− 2,2	− 1,4	10,9	2	− 18,1	18	81	7,4	N	13	36	11	4	9	9	1	—	2	18	—	22	15
Kaiserslautern	240	− 1,1	− 2,1	10,5	7	− 18,4	23	80	8,0	W	46	72	17	10	9	12	8	—	1	19	—	17	13
Karlsruhe i. B.	115	− 0,5	− 2,2	11,0	1, 2	− 16,4	23	82	7,8	SW	41	62	16	8	9	12	1	—	1	18	—	22	10
Freiburg i. Br.	270	− 0,4	− 2,5	11,5	6	− 15,6	23	83	7,8	NW	59	102	20	13	8	12	8	—	—	20	—	19	10
Stuttgart	270	− 1,2	− 3,1	10,4	2	− 15,0	27	84	6,8	SW	44	95	13	9	8	12	12	—	2	12	—	21	12
Freudenstadt	665	− 2,7	− 2,1	12,0	12	− 18,8	27	85	7,3	O	85	48	19	13	15	12	3	—	—	17	—	25	15
Ulm	485	− 3,3	− 3,0	8,5	1	− 16,0	23	86	8,5	W	40	86	20	9	10	12	9	1	—	23	—	26	16
Friedrichshafen	400	− 2,0	− 2,4	8,8	1	− 13,5	23	88	8,5	NO	58	99	19	11	13	10	4	—	—	20	—	27	12
Würzburg	175	− 1,5	− 2,0	10,8	2	− 19,2	23	80	7,5	O	37	79	12	10	8	10	8	—	1	16	—	21	12
Nürnberg-Flughafen	315	− 2,4	− 2,0	8,5	2	− 20,5	23	83	7,3	O	44	100	12	8	8	10	3	—	3	16	—	22	12
Ingolstadt	370	− 2,8	− 1,6	9,4	2	− 24,6	27	89	7,8	NO, W	41	85	15	9	7	9	5	—	1	16	—	23	13
München-Oberwiesenfeld	520	− 3,2	− 2,3	9,9	2	− 17,2	26	86	7,9	O, W	43	91	18	11	13	10	9	1	1	18	—	26	17
Metten	315	− 3,3	− 1,5	8,6	2	− 25,7	27	85	7,0	O	63	77	14	10	9	10	4	—	4	15	—	24	14
Feldkirch	485	− 3,3	− 2,5	15,8	12	− 17,0	23	83	8,3	N	71	103	10	10	7	13	16	—	1	19	—	28	15
St. Anton a. A.	1305																						
Innsbruck	580	− 1,7	+ 0,2	15,0	12	− 14,0	27	73	7,0	W	24	41	15	6	10	11	8	—	3	14	—	24	15
Bad Gastein	975	− 3,0	+ 0,1	13,0	12	− 19,0	27	75	7,0	N, W	36	57	16	10	14	18	7	—	3	14	—	27	15
Salzburg	420	− 1,8	− 1,3	10,7	2	− 16,0	27	79	6,0	NW	47	63	11	10	7	8	3	—	4	14	—	23	14
Linz-Urfahr	305																						
Zwettl-Stift	515	− 4,0	− 2,0	7,0	3	− 23,6	27	83	8,7	SO	39	89	20	8	13	15	12	—	—	23	—	25	16
Wien-Hohe Warte	205	− 1,6	− 1,7	8,6	3	− 15,1	18	83	8,1	SO	36	77	17	9	9	10	6	—	1	21	—	19	13
Semmering	1000	− 3,9	− 2,5	5,8	12, 13	− 22,2	18	70	6,3	W	41	72	11	8	9	15	5	—	4	11	—	23	15
Graz	370	− 2,3	− 1,2	8,0	3	− 17,3	27	77	7,5	S	66	151	15	10	9	16	5	—	3	18	—	22	12
Stoizalpe	1160	− 4,5	− 0,6	7,6	13	− 19,6	19	73	6,8	NW	28	65	11	7	9	17	12	—	1	9	—	27	16
Klagenfurt	450	− 3,6	− 0,6	7,8	3	− 19,0	27	88	8,5	NO	57	100	10	7	5	11	8	—	1	21	—	25	17
Lienz	680	− 4,4	− 1,2	10,4	2	− 20,3	30	75	6,6	NW	96	174	8	5	7	12	10	—	1	9	—	29	18
Karlsbad	440	− 2,8	− 1,1	9,2	2	− 16,7	19	85	9,1	O	41	87	24	9	15	13	3	—	—	25	—	23	15
Leipa a. d. P.	290	− 2,3	− 1,1	7,9	2	− 17,1	18	89	8,3	SO	41	79	16	9	15	13	4	—	2	21	—	22	13
Zwittau	435	− 2,8	− 0,3	7,6	2	− 18,6	18	85	8,3	S, SO	22	69	13	8	10	10	5	—	2	24	—	22	14
Wigstadtl	473	− 4,1	− 1,5	7,5	2	− 21,0	18	79	8,3	NW	20	74	14	6	13	19	6	—	2	19	—	24	15
Feldberg i. Taunus	825	− 4,0	− 1,8	10,0	12, 13	− 20,2	19	90	7,7	SO	67	70	20	14	15	10	22	—	—	16	—	26	16
Kahler Asten	840	− 4,6	− 2,5	9,8	13	− 20,9	20	91	8,3	O	158	103	21	15	17	22	22	—	—	19	—	27	17
Wasserkuppe	925	− 5,2	− 3,1	9,0	13	− 20,7	18, 19	92	8,0	SW	48	57	18	12	17	22	21	—	3	17	—	27	12
Brocken	1140	− 6,0	− 2,1	10,3	11	− 24,8	19	89	8,6	S	139	90	23	19	23	31	26	—	1	22	—	27	22
Fichtelberg	1215	− 6,9	− 2,7	11,8	13	− 23,4	19	89	8,8	SO	61	77	23	14	22	28	30	—	—	21	—	30	24
Schöckel	1435	− 5,9	− 2,3	6,7	14	− 21,6	18, 19	87	6,7	N	42	105	11	9	9	18	14	—	2	12	—	31	20
Feldberg i. Schwarzwald	1490	− 4,9	− 1,5	10,5	12	− 21,6	18, 19	84	7,8	O	99	51	18	17	16	21	21	—	1	17	—	26	19
Feuerkogel	1575	− 4,2	− 0,2	11,4	13	− 22,2	18	75	5,8	N	111	47	15	13	15	31	16	—	5	8	—	25	16
Schneekoppe	1600	− 8,3	− 2,0	6,1	13	− 27,3	18	86	7,7	SW	107	126	27	26	16	30	28	—	2	16	—	30	26
Obir	2045	− 7,4	− 1,6	2,1	14	− 25,0	18, 19	83	5,7	SW	40	47	17	2	10	31	21	—	4	9	—	31	25
Zugspitze	2960	− 10,7	− 0,9	0,0	13	− 21,4	26	74	7,5	SO, N	110	132	18	11	18	31	20	—	2	15	—	31	30
Sonnblick	3105	− 12,2	− 0,5	− 1,0	13	− 24,5	26	75	6,2	W	113	90	21	18	21	31	20	—	5	10	—	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 11436. 38. HL.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 19. Jahrg. 1939, Nr. 3
(1. Februar-Heft Seite 115—116)

Deutscher Witterungsbericht für Januar 1939

Bearbeitet vom Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war sehr mild, dabei zu trübe und überwiegend zu reich an Niederschlägen.

Der winterliche Witterungscharakter, der in der zweiten Hälfte des Vormonats stark zur Geltung gekommen war, fand zum Monatswechsel mit dem Vordringen einer westlichen Luftströmung unter Niederschlägen, die sich bis über die Oder hinaus fortpflanzten, bereits seinen Abschluß. Während das Alpengebiet nach den Niederschlägen am 2. und 3. sein Frostwetter einstweilen weiter behielt, kam im übrigen Reichsgebiet die Westwinddrift bei dem Vorstoß eines Tiefs von Irland nach der Ostsee unter Niederschlägen und steigenden Temperaturen zum weiteren Durchbruch, so daß schließlich auch Ostpreußen am 4. vom Tauwetter betroffen wurde. Mit einem flachen Tief, das an den deutschen Küsten entlang zog, folgte auf seiner Rückseite ein Einbruch kühlerer Luftmassen; sie überfluteten am 6. und 7. unter mehrfachen Schneefällen das ganze Reich und brachten noch einmal mäßiges bis starkes Frostwetter, das an der Nordsee und im Berglande Nachtfröste bis zu 10° Kälte zeitigte. Doch ebenso schnell vollzog sich im Laufe des 8. mit einem energischen Vorstoß subtropischer Warmluft ein Wärmeausgleich, der unter Aufgleitregen am 9. nach Ostpreußen übergriff und mit seiner Erwärmung im größten Teile des Flachlandes die seit Dezember bestehende Schneedecke langsam verschwinden ließ. Im Süden des Reiches, wo die Tage vom 8. bis 11. unter dem Einfluß eines ausgedehnten Mittelmeerhochs niederschlagsfrei verlaufen waren, gelang es der Warmluft am 11., in den Alpen die dort noch lagernde Kaltluft wegzuräumen und damit auch dieses Gebiet der allgemein verbreiteten Erwärmung zu erschließen. Unter der Wirkung eines von der portugiesischen Küste nach der Nordsee ziehenden Tiefs, das Staffeln feuchter und kühlerer Meeresluft herbeiführte, griff vom 12. ab die in Norddeutschland rege Niederschlagstätigkeit auch nach Süddeutschland über und streifte die Ostmark nur vorübergehend mit einzelnen Schauern. Einer kurzen Aufheiterung am 14. folgte am 15. bei Südwestwind ein neuer Vorstoß subtropischer Warmluft; unter Aufgleitregen stiegen die Temperaturen bereits derart hoch, daß sie von nun ab im Flachlande nachts nicht mehr den Gefrierpunkt unterschritten. Da auf der Vorderseite eines kräftigen über Irland verharrenden Tiefs die Zufuhr regenbringender Warmluft anhielt, äußerte sich schließlich die bis zur Weichsel fortgeschrittene Erwärmung in Mittagstemperaturen von mehr als 10°; gleichzeitig veranlaßte die im Bergland einsetzende Schneeschmelze ein erhebliches Steigen der Ströme und Flüsse. Die weitere Ausbreitung warmer Staffeln, die am 19. durch ein über Südskandinavien sich ausbildendes Hoch vorübergehend gehemmt wurde, erhielt neuen Antrieb gen Osten durch neue von Südwesten her anrückende Warmluftfronten. Die dabei zur Entwicklung kommenden Aufgleitregen zogen vom 23. ab auch die Ostmark in Mitleidenschaft, besonders als das irische Tief nach der Ostsee sich verlagerte. Die Temperaturen, die wieder abgleitende Tendenz angenommen hatten, beschleunigten mit den am 25. einsetzenden regnerischen Westwinden ihren Rückgang, so daß im Flachlande mehrfach wieder Nachtfröste beobachtet wurden. Ein Sturmwirbel, der am 26. vom Kanal nach dem Ostalpenrand und nach Verschmelzung mit oberitalienischen Druckstörungen über Ungarn ostwärts zog, veranlaßte bei nördlicher Luftzufuhr verbreitete Schneefälle und ein weiteres Sinken der Temperaturen. Die Niederschläge ließen teilweise schon am 28. nach, als mit der Annäherung eines über Island lagernden Hochs eine Umgestaltung der Großwetterlage sich vollzog; bei der dadurch bedingten nördlichen Luftströmung setzte neblig-trübes Frostwetter ein, dem erst am 30. und 31. teilweise Aufheiterung folgte.

Der überaus milde Witterungsverlauf ergab Temperaturmonatsmittel, die z. T. erheblich über dem langjährigen Durchschnitt lagen; die positive Anomalie betrug im Südwesten des Reiches bis nach Thüringen hinein, ebenso im Gebiet zwischen Oder und Weichsel rd. 4° und nahm nach der Nordsee auf $1^1/_2$°, nach dem Niederdonaugebiet auf $2^1/_2$° ab. Besondere Temperaturverhältnisse hatte anfangs das Alpengebiet, das bis zum 11. sein starkes Frostwetter behielt; im übrigen lagen die Einzeltagesmittel zu Anfang und Ende des Monats nur wenig unter dem Durchschnittswert, weit stärker dagegen in den Tagen des Kälterückfalles am 6. und 7., wo negative Abweichungen von 3 bis 5° festzustellen waren. Sonst lagen im ganzen Monat die Tagesmittel über dem langjährigen Normalwert und überschritten ihn vom 15. bis 18. meist um 10°, in der Thüringer Mulde und in der oberrheinischen Tiefebene um 13 bis 15°. Die Zahl der Frosttage blieb in Mitteldeutschland um rd. 10, im übrigen Gebiet um etwa 5 solcher Tage gegenüber der üblichen Häufigkeit zurück; in gleicher Weise war auch die Zahl der Eistage zu gering und beschränkte sich im Flachlande und in niederen Lagen des Berglandes auf 1 bis 3 Fälle.

Infolge der häufigen westlichen Warmluftzufuhr wies der Westen des Reiches einen erheblich größeren Anteil an Niederschlagsmengen auf; die Mittelgebirge zeigten hier Monatsbeträge von etwa 150 mm, der Schwarzwald, das Bergische Land, der Oberharz und Thüringerwald von mehr als 200 mm. Ostwärts fielen schon im mittleren Norddeutschland die Monatsbeträge von über 75 mm auf weniger als 50 mm ab und gingen im Lee der Sudeten noch unter 25 mm herunter. In gleicher Weise nahmen südwärts nach der Donau zu die Monatsmengen auf weniger als 50 mm ab und sanken an den Ostalpen teilweise noch unter 25 mm. Gegenüber den Mittelgebirgen des Westens erschienen die Alpen recht niederschlagsarm; nur stellenweise hatten die nördlichen Kalkalpen (an der Zugspitze und am Feuerkogl) wie auch die Karawanken 100 mm übersteigende Monatsmengen. In Prozenten des langjährigen Durchschnitts ausgedrückt waren weniger als 100 vH gefallen in einem Gebiete, das vom Leeschutz des Harzes und Thüringerwaldes ostwärts bis zur östlichen Reichsgrenze sich erstreckte, ferner mit Ausnahme von Kärnten im Alpengebiet mit seinem nördlichen und östlichen Vorlande. Während in diesen Landesteilen stellenweise nur 50 vH der Normalmenge gemessen wurden, stiegen die Prozentbeträge an den deutschen Küsten, wie auch im Gebiet der Ems und des Rheines einschließlich des ganzen Main auf mehr als 175 vH, in der Rheinpfalz und in Rheinhessen insbesondere auf mehr als 200 vH. Die Niederschlagshäufigkeit, die nur in Ober- und Mittelschlesien und im Ostalpenbereich etwas unternormal war, stieg besonders nach dem Westen zu auf 22 bis 26 Tage mit Niederschlag und übertraf damit die sonst übliche Zahl vielfach um 7 bis 10 solcher Tage; im östlichen Flachlande wie im Berglande rechneten 65 vH der Niederschlagstage als Schneetage, im Westen hingegen nur 15 vH. Die vom Vormonat her bestehende Schneedecke schwand in den Rheinniederungen schon bei Monatsbeginn, hielt sich dagegen im norddeutschen Flachlande bis zum 9., in seinen östlichen Bezirken teilweise noch über den 14. hinaus.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Januar 1939

Westerland a.S.	39 *(16)*	Neubrandenburg	26 *(10)*	Schneekoppe	33 *(12)*
Meldorf	39 *(16)*	Hannover (Flh.)	29 *(11)*	Karlsruhe i. B.	40 *(15)*
Bremen	35 *(14)*	Quedlinburg	47 *(18)*	Freiburg i. Br.	73 *(28)*
Emden	27 *(11)*	Brocken	21 *(8)*	Feldberg i. Schw.	45 *(16)*
Münster i. W.	30 *(12)*	Magdeburg	45 *(18)*	Stuttgart	49 *(18)*
Aachen	25 *(10)*	Erfurt	45 *(17)*	Nürnberg	38 *(14)*
Kassel	23 *(9)*	Zerbst	49 *(19)*	München	65 *(24)*
Marburg	15 *(6)*	Plauen	32 *(12)*	Metten	51 *(19)*
Trier	19 *(7)*	Dresden	41 *(16)*	Zugspitze	111 *(39)*
Saarbrücken	24 *(9)*	Treuburg	8 *(3)*	Innsbruck	65 *(24)*
Geisenheim	29 *(11)*	Königsberg (Pr)	7 *(3)*	Wien	49 *(18)*
Frankfurt/M.	21 *(8)*	Osterode (Ostpr.)	8 *(3)*	Graz	57 *(21)*
Feldberg i. T.	13 *(5)*	Grünberg i. Schl.	26 *(10)*	Lienz	64 *(23)*
Kolberg	16 *(7)*	Breslau	33 *(13)*	Feuerkogl	90 *(32)*
Landsberg a. W.	26 *(10)*	Beuthen (O.-S.)	31 *(12)*	Kanzelhöhe	100 *(35)*
Potsdam	40 *(16)*			Sonnblick	

Bei dem vorherrschend neblig-trüben Charakter ergab sich im Monatsmittel ein reichlich hoher Bewölkungsgrad. Die Himmelsbedeckung betrug im westlichen Berglande und im Nordosten des Reiches mehr als 90 vH, in den Alpen etwas unter 70 vH. Damit war durchweg die Bewölkung normalen Verhältnissen gegenüber zu reichlich, in Schlesien und am Ostalpenrande um etwa 5 vH, in den westlichen Reichsgebieten wie auch in Pommern und Ostpreußen um rd. 15 vH. Während die Zahl der heiteren Tage meist um 2 bis 3, in den Ostalpen um 5 zu gering ausfiel, wies die der trüben Tage gegenüber dem langjährigen Durchschnitt einen zu hohen Betrag auf, der im Berglande des Westens wie auch im Nordosten des Reiches sich auf 22 bis 29 Tage steigerte; nur einzelne leegeschützte Lagen waren durch eine relativ geringere Zahl trüber Tage begünstigt. Durch zu reichliche Nebelhäufigkeit zeichneten sich neben den Gebirgen das westliche Bergland, das Küstenland sowie das Niederdonaubecken aus. Einen klaren Gesamtüberblick über die Bewölkungsverhältnisse des Monats vermittelten die Werte der Sonnenscheindauer; diese blieben in Ostpreußen noch unter 10 Stunden, stiegen im mittleren Norddeutschland auf rd. 40, um im Bergland des Westens auf weniger als 25 Stunden wieder

abzunehmen. Längere Sonnenscheindauer war dem gesamten Süden des Reiches beschieden, wo den Alpen eine Gesamtdauer von rd. 65 Stunden zuteil wurde. Mit Ausnahme des mittleren Neckartales und der Zugspitze blieb die Sonnenscheindauer sonst um 5 vH, in einzelnen Gebieten auch um 15 vH hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück.

Die Witterung im Januar 1939		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Schnee ≧ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	3,1	+ 1,3	9,3	16	− 2,4	6	91	8,3	SW	80	160	20	19	5	—	17	—	—	19	—	5	—
Westerland a. Sylt	5	2,3	+ 1,4	7,5	16	− 10,0	6	93	8,1	SO	74	135	23	15	4	8	10	—	—	16	—	14	3
Flensburg	15	2,4	+ 2,0	11,3	16	− 17,0	7	89	8,5	SW	84	165	24	20	5	10	15	1	—	22	—	15	3
Neumünster	20	2,9	+ 2,8	11,5	16	− 15,6	7	90	7,9	SW	77	143	25	16	4	8	10	—	1	16	—	14	2
Hamburg-Flughafen	25	3,2	+ 3,1	13,8	16	− 14,6	7	91	8,6	SO	101	163	23	16	2	8	14	1	—	19	—	10	2
Schwerin i. Mecklbg.	50	2,8	+ 3,0	12,4	16	− 8,7	7	89	7,4	W	56	119	20	13	3	—	3	—	—	13	—	14	2
Lüneburg	40	3,1	+ 2,8	13,7	16	− 9,9	7	88	8,1	SO	59	140	27	13	4	8	3	1	—	16	—	15	3
Bremen-Flughafen	5	3,5	+ 2,4	13,2	16	− 10,5	6	88	8,2	SW	65	133	24	14	1	8	5	1	—	17	—	11	1
Emden	5	3,3	+ 2,3	11,5	16	− 7,0	6	91	8,2	SW	104	189	19	16	3	9	4	1	—	19	—	13	—
Hannover-Herrenhausen	50	4,2	+ 3,5	14,3	16	− 7,1	7	85	8,6	SW, S	50	119	25	14	8	3	3	—	—	21	—	8	3
Kassel-Hebenstallernstr.	200	3,8	+ 4,0	12,0	18	− 7,1	7	83	8,2	SW	51	124	26	15	7	13	—	—	—	20	—	7	1
Arnsberg	190	4,2	+ 3,4	13,7	16	− 8,2	6	83	9,2	S	95	128	29	19	11	9	4	—	1	28	—	11	—
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	4,6	+ 3,4	14,3	16	− 5,7	7	86	8,3	SW	100	167	26	20	7	1	1	1	2	22	—	8	—
Kleve	45	4,4	+ 2,8	14,2	16	− 5,6	7	88	8,0	SW	108	171	25	21	7	2	1	1	—	17	—	7	—
Köln-Leverkusen	45	5,2	+ 3,5	14,8	16	− 5,4	7	83	8,7	SO	79	168	22	18	5	1	1	—	1	23	—	7	—
Aachen-Observatorium	200	4,7	+ 2,7	14,5	16	− 5,0	7	83	8,4	SW	81	117	25	17	9	4	2	—	1	21	—	9	—
Neuwied	65	5,1	+ 3,8	14,7	18	− 6,1	7	82	8,8	SW	43	110	23	12	5	7	3	—	—	22	—	7	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	4,8	+ 4,0	12,9	18	− 4,1	7	82	8,7	SW	93	221	26	17	8	3	5	—	1	24	—	6	—
Geisenheim	110	4,4	+ 3,7	13,2	16	− 6,3	7	83	8,5	NO	63	185	24	15	11	10	4	—	—	19	—	8	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	4,9	+ 4,0	14,3	16	− 5,9	7	83	9,1	SW	83	163	18	15	2	1	1	—	—	26	—	8	—
Putbus	50	1,9	+ 2,5	10,9	18	− 6,2	7	90	8,9	SW	80	195	20	16	3	10	13	—	—	22	—	15	3
Köslin	35	2,3	+ 3,8	10,6	18	− 7,6	7, 8	90	8,6	S	70	159	25	14	3	7	2	—	—	22	—	12	1
Stettin-Poseser Str.	35	2,6	+ 4,1	11,0	18	− 6,1	8	88	8,6	S	43	126	21	11	7	12	2	—	—	20	—	13	1
Kyritz	50	2,6	+ 3,5	11,6	18	− 10,0	7	90	8,1	S	67	181	25	16	7	9	3	—	—	18	—	15	1
Berlin-Dahlem	55	3,0	+ 3,6	13,0	18	− 7,7	8	89	7,9	SW	57	133	23	15	5	9	3	—	2	17	—	15	1
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	2,6	+ 3,3	12,4	18	− 9,3	7	90	7,7	SW	46	135	22	13	6	6	5	—	1	14	—	16	2
Torgau	85	3,4	+ 3,8	12,5	18	− 7,1	7, 8	85	7,9	SW	31	89	18	9	7	6	1	—	—	15	—	12	1
Magdeburg	55	3,1	+ 3,6	12,3	19	− 10,0	7	86	7,9	S	31	94	22	10	9	8	3	—	—	16	—	14	2
Erfurt-Flughafen	180	4,2	+ 5,3	13,0	18, 19	− 9,7	7	82	8,5	S	22	81	19	5	5	5	1	—	—	21	—	10	2
Plauen	370	2,5	+ 3,6	12,7	18	− 9,2	7	83	8,1	SW	36	95	19	13	9	9	—	—	—	15	—	15	2
Leipzig-Süd	115	3,7	+ 4,0	13,5	18	− 9,5	7	87	8,1	SW	46	121	20	14	7	11	1	—	—	19	—	10	1
Dresden-Flughafen	230	2,6	+ 3,5	13,0	18	− 9,1	7 8	85	8,0	S	37	103	20	16	9	8	5	—	1	17	—	16	4
Tilsit	10	− 0,8	+ 2,9	7,3	18	− 12,8	31	93	8,5	SW	86	191	24	19	14	20	8	—	—	20	—	25	8
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	0,8	+ 3,5	8,0	17, 18	− 7,6	6	91	9,4	S	65	155	22	16	8	13	5	—	—	27	—	19	3
Treuburg	155	− 1,1	+ 3,9	7,6	18, 19	− 13,6	31	92	9,5	S	61	174	20	14	16	17	8	—	—	27	—	25	11
Osterode i. Pr.	105	0,8	+ 4,0	9,1	18	− 8,2	8	90	9,4	SO	50	143	21	13	8	13	13	—	—	28	—	19	2
Lauenburg i. Pom.	40	2,3	+ 3,8	10,1	18	− 6,3	8	89	9,6	S, SW	71	187	22	17	7	10	1	—	—	29	—	11	—
Deutsch-Krone	120	1,5	+ 3,7	10,3	18	− 6,6	8	93	9,2	SW	47	109	27	12	4	3	6	—	—	25	—	17	2
Grünberg i. Schl.	145	1,8	+ 3,3	11,8	17	− 10,8	7	88	8,5	S	40	102	21	10	11	11	5	—	—	19	—	19	4
Görlitz	210	2,6	+ 3,7	12,4	17	− 8,0	7	84	8,0	S	31	76	17	12	8	5	3	—	1	17	—	13	3
Schreiberhau	645	0,8	+ 3,9	10,9	16	− 15,9	8	88	8,0	SW	56	84	22	17	11	18	3	—	1	19	—	22	7
Breslau-Flughafen	120	2,0	+ 3,5	12,4	17	− 12,3	8	88	8,0	S	32	100	14	7	6	8	5	—	—	18	—	20	2
Rosenberg i. O./Schl.	240	1,4	+ 4,0	7,3	17, 18	− 10,2	1	90	8,0	SW	26	66	13	9	5	11	7	—	—	17	—	22	3
Ratibor	185	1,4	+ 3,5	11,6	17	− 11,6	8	85	7,4	SW	34	110	12	10	8	11	2	—	—	13	—	16	2
Kaiserslautern	240	4,7	+ 4,3	13,1	16	− 5,5	7	81	9,0	SW, W	121	233	24	19	4	3	1	—	—	23	—	6	—
Karlsruhe i. B.	115	5,2	+ 4,3	15,8	15	− 5,4	7	81	8,1	SW	87	174	22	18	3	5	—	—	—	19	—	9	—
Freiburg i. Br.	270	5,9	+ 4,8	17,6	17	− 3,7	27	75	7,0	SW	80	174	22	15	2	2	1	—	2	15	—	8	—
Stuttgart	270	4,4	+ 3,6	13,8	16	− 3,6	7	79	7,3	SW	65	176	23	13	6	10	2	—	1	15	—	9	1
Freudenstadt	665	1,7	+ 3,6	12,2	9	− 8,4	4	84	8,6	W	215	149	21	21	11	16	1	—	1	25	—	19	3
Ulm	485	1,5	+ 3,1	9,7	22	− 8,7	7	82	7,5	W	57	146	22	12	11	21	3	—	1	17	—	20	1
Friedrichshafen	400	1,3	+ 2,4	10,0	21	− 7,6	10	86	8,2	NO	47	89	17	9	7	14	4	—	—	20	—	22	—
Würzburg	175	3,9	+ 4,0	13,3	17, 19	− 5,7	7	85	7,7	O	69	164	21	14	8	9	3	—	—	15	—	7	—
Nürnberg-Flughafen	315	2,6	+ 3,9	11,0	18	− 8,4	7	84	8,7	S	67	172	21	12	11	16	—	—	—	22	—	12	1
Ingolstadt	370	0,1	+ 1,9	7,6	18	− 13,8	8	90	8,2	W	75	192	14	11	9	23	3	—	—	19	—	24	2
München-Oberwiesenfeld	520	1,6	+ 3,1	14,4	18	− 11,5	5	79	7,7	W, SW	43	98	18	10	10	20	6	—	—	13	—	20	1
Mettenheim	315	− 0,5	+ 2,3	7,8	18	− 15,2	8	89	8,2	O	71	92	21	13	12	31	4	—	1	20	—	26	4
Feldkirch	485	1,1	+ 3,1	17,6	17	− 11,0	10	78	6,6	S	68	121	12	10	6	22	3	—	3	9	—	24	2
St. Anton a. A.	1305																						
Innsbruck	580	− 0,2	+ 3,0	15,1	17	− 14,0	10	74	6,9	W	45	92	15	10	9	22	8	—	1	13	—	24	10
Bad Gastein	975	− 2,0	+ 2,2	13,0	18	− 15,0	5	62	6,8	O	59	116	13	11	12	31	4	—	1	15	—	27	17
Salzburg	420	1,6	+ 3,1	13,3	17	− 7,4	7	74	6,5	NW	46	75	15	14	8	24	2	—	5	12	—	21	3
Linz-Urfahr	305																						
Zwettl-Stift	515	− 1,2	+ 2,0	11,0	17	− 19,2	5	82	8,4	W	42	117	15	7	7	31	11	—	—	20	—	26	7
Wien-Hohe Warte	205	1,3	+ 2,5	8,3	10	− 9,2	5	83	8,0	SO	35	92	14	8	6	19	19	—	—	19	—	15	2
Semmering	1000	0,6	+ 2,9	10,2	17	− 9,4	8	57	5,8	W	43	73	6	4	6	27	3	—	4	9	—	20	9
Graz	370	0,8	+ 3,8	12,8	18	− 11,3	1	83	6,9	NW	26	96	7	6	—	28	4	—	2	16	—	19	3
Stolzalpe	1160	− 1,3	+ 3,7	10,8	17	− 13,7	5	69	6,9	NW	49	153	8	6	7	28	5	—	2	13	—	27	10
Klagenfurt	450	− 2,1	+ 3,0	11,7	18	− 15,8	8	88	7,7	NO	65	171	7	7	1	28	5	—	—	16	—	22	11
Lienz	680	− 3,1	+ 2,2	5,9	19	− 17,7	5	79	7,0	NW	79	184	11	8	7	31	7	—	2	15	—	26	5
Karlsbad	440	1,2	+ 3,9	10,3	16	− 12,6	8	86	8,9	W	62	183	22	11	11	16	3	—	—	25	—	16	3
Leipa a. d. P.	290	0,2	+ 2,7	8,3	17	− 9,6	8	92	8,9	O	45	94	26	13	12	20	7	—	—	24	—	17	6
Zwittau	435	− 0,3	+ 3,5	7,2	17	− 19,0	5	90	8,8	SO	28	85	17	9	11	14	8	—	1	23	—	21	9
Wigstadtl	473	0,1	+ 3,3	9,3	18	− 16,0	8	80	8,1	SW	25	89	13	8	10	22	9	—	—	18	—	21	8
Feldberg i. Taunus	825	− 0,2	+ 2,9	8,3	17, 18	− 9,2	7	99	9,6	SW	152	169	27	22	15	22	30	—	—	28	—	20	13
Kahler Asten	840	− 0,8	+ 1,9	7,4	17, 18	− 9,0	7	98	9,7	SW	187	124	29	26	17	27	31	—	—	30	—	22	15
Wasserkuppe	925	− 1,1	+ 2,9	7,9	17, 18	− 9,3	7	98	9,6	S, SW	167	181	26	13	16	22	29	—	—	28	—	23	15
Brocken	1140	− 2,7	+ 1,9	6,0	18	− 12,0	7	99	9,4	SW	237	148	28	25	20	31	30	—	1	28	—	27	20
Fichtelberg	1215	− 2,9	+ 2,5	4,8	18	− 13,6	7	96	9,2	W	70	76	24	20	19	30	29	—	—	26	—	27	18
Schöckel	1435	− 1,6	+ 2,4	9,2	10	− 11,2	7, 8	76	6,2	NW	23	92	5	4	5	30	6	—	2	10	—	23	13
Feldberg i. Schwarzwald	1490	− 3,2	+ 1,2	6,6	18	− 10,4	29	92	8,6	W	184	124	22	21	18	31	25	—	—	21	—	29	17
Feuerkogl	1575	− 1,7	+ 3,1	13,0	17	− 12,2	7	68	6,2	W	168	66	16	16	14	31	8	—	3	9	—	24	13
Schneekoppe	1600	− 4,8	+ 2,1	4,7	18	− 16,1	7	92	8,6	SW, W	103	132	29	25	14	25	29	—	—	21	—	29	20
Obir	2045	− 5,2	+ 1,4	5,0	10	− 15,4	7	87	6,8	SW	108	140	16	8	14	31	17	—	6	16	—	31	26
Zugspitze	2960	− 9,8	+ 1,2	0,0	17	− 22,0	6	76	7,3	SO, W	152	192	19	15	19	31	22	—	1	13	—	31	30
Sonnblick	3105																						

Berichtigung: In dem Witterungsbericht für Dezember und das Jahr 1938 ist der Schlußsatz des vorletzten Absatzes auf S. 39 linke Spalte durch eine nachträgliche Abänderung dem Sinne nach entstellt worden. Der Satz muß lauten: Ausgesprochen zu kalt erwies sich im schroffen Gegensatz zum entsprechenden Vormonat der April und Mai sowie der Dezember.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 30560 38 2 I.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 19. Jahrg. 1939, Nr. 5
(1. März-Heft Seite 203–204)

Deutscher Witterungsbericht für Februar 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Februar war fast durchweg zu warm und zu trocken. Das trockene Frostwetter, das unter der Wirkung eines Nordseehochs in den letzten Januartagen in Mitteleuropa eingesetzt hatte, dauerte über Monatsbeginn fort und verstärkte sich unter dem Zustrom polarer Luftmassen auf der Rückseite eines osteuropäischen Tiefs noch bis zum 4. Im Süden des Reiches war unter dem Einfluß des sich hier festsetzenden Hochs die Wolkenauflösung besonders stark, so daß bei warmen Oberwinden die Strahlungsverhältnisse kräftig zur Wirkung kamen, insbesondere die nächtliche Ausstrahlung in den Alpentälern Kältegrade bis gegen — 20° erzeugte. Während die kalte Witterung hier noch bis zum 8. anhielt, führten in Norddeutschland bereits am 5. die aufkommenden Westwinde mit stärkerer Bewölkung ein Ansteigen zu übernormalen Temperaturen herbei. Nachdem schon am 8. im Küstengebiet leichte Regen eingesetzt hatten, griff mit einer am 9. von den Britischen Inseln ostwärts wandernden Störungsfront einer nordatlantischen Depression die regnerische Witterung auch nach Süden über und brachte vom 10. an dem Reichsgebiet bis zum Zentralalpenkamm leichte bis mäßige Niederschläge, die in den höchsten Lagen der deutschen Mittelgebirge verschiedentlich als Schnee niedergingen. Die veränderliche, regnerische Witterung, die trotz eines vorübergehenden Vorstoßes des Azorenhochs am 11. in Norddeutschland vorherrschend blieb, äußerte sich im Süden des Reiches in zeitweiligen und vereinzelten Regenfällen; der anhaltende Zustrom subtropischer Meeresluft verursachte dabei eine Erwärmung, die am 11. und 12. mehrfach die Mittagstemperaturen über 10° hinaus ansteigen ließ. Ein Vorstoß arktischer Kaltluftmassen an der Rückseite eines über Mittelschweden ostwärts ziehenden Tiefs bewirkte am 13. weitere Niederschläge, die diesmal bei der merklichen Abkühlung schon in tieferen Lagen als Schnee fielen. Bereits am 15. und 16. machte sich in Norddeutschland wieder Zufuhr milder Meeresluft mit stärkerer Bewölkung, leichten Niederschlägen und schwacher Erwärmung geltend. Die Aufgleitniederschläge pflanzten sich mit dem 17. südostwärts bis zu den Alpen fort. Die Witterung gewann einen recht unruhigen Charakter mit dem 19., als zahlreiche Regen-, Schnee- und Graupelschauer zum Teil unter Gewittererscheinungen über Deutschland hinweggingen und ein vom Nordatlantik aufziehendes Tief vom 19. bis 22. sich über Polen festsetzte. In diesen Tagen kam es namentlich in den nordöstlichen Reichsgebieten zu weitverbreiteten Schneefällen. Mit der Annäherung eines osteuropäischen Hochs vollzog sich mit dem 23. eine Umgestaltung der Wetterlage. Unter schwachen südöstlichen Winden setzte in Deutschland heiteres, trockenes und wärmeres Wetter ein; die Temperatur erreichte in den Mittagsstunden des 25. zumeist den Höchstwert des Monats. Vom Atlantik heranziehende Störungsfronten feuchter Meeresluft brachten am 26. in Norddeutschland, am 27. dem Osten und dem Süden des Reichs regnerisches Wetter, das am Monatsschluß unter Bildung eines Zwischenhochs über Mitteleuropa wieder von heiterer Witterung abgelöst wurde.

Die zeitweise zur Wirkung kommende subtropische Luftzufuhr sowie die im letzten Monatsdrittel vorherrschenden Südostwinde brachten dem normalerweise kälteren Nordosten des Reiches eine Erwärmung, die sich in einem Temperaturmonatsmittel äußerte, wie es in der seit 1851 laufenden Beobachtungsreihe nur durch den Februar 1925 übertroffen wurde. So ergaben sich hier gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten Temperaturanomalien von + 4° bis + 5°. Die Abweichungen nahmen nach dem Südwesten des Reiches langsam ab, wo sie stellenweise im bayerischen Donaubecken und in Vorarlberg schon zu negativen Werten übergingen; am Ostrande der Alpen betrugen sie noch etwas über + 3°. Die Einzeltagesmittel der Temperatur lagen nur zeitweise unter dem Normalwert; besonders zu Monatsanfang ergaben sich bei dem in Bayern bis zum 4. und in der oberrheinischen Tiefebene bis zum 8. anhaltenden Frostwetter vereinzelt, wie in München am 3., um 9° zu niedrige Tageswerte. Gelegentlich der Kälterückfälle am 14. und 15. sowie am 22. zeigte nur der Süden des Reiches schwach unternormale Temperaturen. Im übrigen lagen die Einzeltagesmittel über dem Durchschnitt; die größte positive Abweichung von etwa 10 bis 11° hatte in den Tagen vom 10. bis 12. Norddeutschland, wo auch die am 16. erneut einsetzende Warmluftzufuhr nochmals um 6° zu hohe Tagestemperaturen zustande brachte. Im Süden des Reiches kam der Temperaturanstieg zum 25. und 26. zu stärkerer Ausprägung und erreichte um 6 bis 8° zu hohe Tageswerte. Entsprechend dem zu milden Witterungscharakter blieb die Zahl der Frosttage meist zu gering, in Ostpreußen und in Ostpommern um rd. 10, in einer von der Unterelbe nach Oberschlesien verlaufenden Linie noch um 5 solcher Tage; nur am Rhein und im Maingebiet wurde die normale Zahl der Frosttage erreicht.

Die Tage mit Niederschlag, die vornehmlich in der regnerischen Periode vom 9. bis 20. sich stark häuften, traten nur im Nordosten des Reiches verhältnismäßig zu reichlich in Erscheinung. Im übrigen Gebiet war die Häufigkeit um rd. 2, am Schwarzwald und in den südöstlichen Landesteilen um 5 Regentage zu gering. Schnee fiel an der Ost- und Westgrenze nur an 1 bis 2 Tagen, in Mitteldeutschland bis nach Niederschlesien und Bayern hinein an mehr als 5, in den Gebirgen an mehr als 10 Tagen. Das norddeutsche Flachland hatte nur für einen Tag, und auch nur strichweise, eine Schneedecke. So blieben die Monatsbeträge des Niederschlages meist zu gering. Sie gingen im Bereich der ostpommerschen und ostpreußischen Küste, sonst nur an den Mittelgebirgen und den nördlichen Kalkalpen, über 50 mm hinaus; sie überstiegen z. T. im Bergischen Land, Thüringer Wald und im Riesengebirge noch 75 mm, im Oberharz sogar 100 mm. Im Lee der Gebirge nahmen die Monatsmengen auf weniger als 20 mm, südlich der Zentralalpen auf weniger als 10 mm ab; dem leegeschützten Gebiet des Thüringer Waldes und des Harzes schlossen sich mit Beträgen unter 20 mm auch die Altmark, die Prignitz und das gesamte Havelgebiet an. Damit waren im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten die Monatsmengen teilweise bis zum $1^1/_2$fachen Betrag zu groß in der Westhälfte Ostpreußens, am ostpommerschen Höhenrücken, in der Neumark und in Niederschlesien, ebenso in einem Gebiet, das von der Frankenhöhe zum Fichtelgebirge sich erstreckte und die Donauniederungen Bayerns und des Oberdonaulandes umfaßte. Weniger als 50 vH der Normalmenge hatten außer einigen Leegebieten die östlichen Teile der Ostmark, wo südlich der Zentralalpen weniger als 25 vH, strichweise noch unter 10 vH gemessen wurden.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Februar 1939

Westerland a. S.	76 *(28)*	Neubrandenburg	78 *(29)*	Schneekoppe	92 *(32)*
Meldorf	61 *(22)*	Hannover (Flh.)	70 *(25)*	Karlsruhe i. B.	97 *(34)*
Bremen	79 *(29)*	Quedlinburg	70 *(25)*	Freiburg i. Br.	119 *(41)*
Emden	74 *(27)*	Brocken	83 *(29)*	Feldberg	123 *(43)*
Münster i. W.	77 *(28)*	Magdeburg	72 *(26)*	Stuttgart	108 *(38)*
Aachen	100 *(36)*	Zerbst	75 *(27)*	Nürnberg	76 *(27)*
Kassel	64 *(23)*	Erfurt	99 *(35)*	München	116 *(41)*
Marburg	52 *(19)*	Plauen	86 *(31)*	Metten	111 *(39)*
Trier	89 *(32)*	Dresden	93 *(33)*	Zugspitze	183 *(62)*
Saarbrücken	74 *(26)*	Treuburg	30 *(11)*	Innsbruck	126 *(44)*
Geisenheim	60 *(21)*	Königsberg (Pr)	16 *(6)*	Wien	110 *(39)*
Frankfurt/M.	56 *(20)*	Osterode	37 *(14)*	Graz	132 *(46)*
Feldberg i. T.	82 *(29)*	Grünberg i. Schl.	60 *(22)*	Laas	147 *(51)*
Kolberg	60 *(22)*	Breslau	74 *(27)*	Feuerkogel	
Landsberg a. W.	54 *(20)*	Beuthen (O.-S.)	54 *(19)*	Kanzelhöhe	177 *(60)*
Potsdam	83 *(30)*			Sonnblick	153 *(52)*

Wie die Niederschlagshäufigkeit war auch die Bewölkung im Monatsmittel gegenüber normalen Verhältnissen überwiegend zu gering, besonders im Süden des Reiches fast um 10 bis 18 vH der Himmelsbedeckung. In überreichlichem Maße trat sie im Osten des norddeutschen Flachlandes in Erscheinung, wo sich vereinzelt um 8 bis 13 vH zu hohe Bewölkungsgrade ergaben. Demgemäß war auch im Nordosten die Häufigkeit der trüben Tage um 1 bis 2 Fälle zu hoch, am Schwarzwald und in den Ostalpen dagegen um 4 bis 6 zu niedrig. Die Zahl der heiteren Tage, die im östlichen Norddeutschland um 2 bis 3 zu gering ausfiel, blieb auch im Gebiet zwischen Oder und Weser infolge größerer Nebelhäufigkeit gegenüber den Erwartungen etwas zurück. Die Gesamtsonnenscheindauer war in Ostpreußen mit weniger als 40 Stunden besonders gering und stieg an der Oder auf 75, im Land Sachsen und Thüringen auf 90 bis 100 Stunden; südlich des 49. Breitengrades nahm sie auf mehr als 100, an den Gipfelstationen der Alpen auf mehr als 150 Sonnenscheinstunden zu. Im Verhältnis zum langjährigen Durchschnitt kam die Sonneneinstrahlung im Nordosten des Reiches um 10 bis 15 vH zu kurz, dagegen im mittleren Norddeutschland um 6 bis 8 vH, im Süden um 8 bis 14 vH stärker zur Auswirkung.

Die Witterung im Februar 1939 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag Höhe mm	Niederschlag in vH des normalen	Zahl der Tage: Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	3,1	+ 1,6	6,3	11	− 4,2	3	90	6,9	SW	33	75	12	10	1	—	11	—	2	11	—	6	—
Westerland a. Sylt	5	3,5	+ 2,7	7,5	28	− 2,0	21	88	7,7	SW	20	45	12	7	3	—	4	—	—	15	—	4	—
Flensburg	15	3,3	+ 2,8	8,6	11	− 3,5	21	86	7,6	SW	32	73	17	9	3	—	9	—	1	15	—	9	1
Neumünster	20	3,1	+ 2,6	9,2	6	− 5,0	4	83	6,7	W	34	77	17	11	6	—	4	—	3	12	—	13	1
Hamburg-Flughafen	25	3,0	+ 2,5	10,0	11	− 6,8	4	88	7,5	SW, W	29	60	15	7	3	—	5	—	—	11	—	10	2
Schwerin i. Mecklbg.	50	3,0	+ 2,8	10,7	25	− 4,8	4	86	6,4	W	29	74	15	7	4	—	14	—	2	8	—	13	4
Lüneburg	40	3,1	+ 2,2	10,2	25	− 5,1	3	83	6,4	W	23	61	12	7	2	—	7	—	1	9	—	14	2
Bremen-Flughafen	5	3,3	+ 1,7	10,3	11	− 6,6	3	83	6,8	SW	21	53	16	8	1	—	3	—	2	10	—	11	2
Emden	5	3,9	+ 2,4	10,0	11	− 2,3	2	88	6,6	SW	38	86	14	10	2	—	5	—	1	11	—	12	2
Hannover-Herrenhausen	50	3,8	+ 2,7	12,0	25	− 6,8	3	80	7,3	SW	24	67	13	6	1	—	6	—	1	11	—	10	2
Kassel-Hohemeilerstr.	193	2,2	+ 1,4	12,2	25	− 6,5	3	78	7,0	S, W	33	94	11	8	5	2	3	—	2	14	—	13	2
Arnsberg	190	2,8	+ 1,8	16,6	24	− 8,5	2	79	6,7	N	53	83	18	10	6	—	8	1	6	13	—	16	1
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	3,9	+ 2,1	11,2	24	− 7,7	3	80	5,4	W	48	102	17	11	2	—	—	—	4	8	—	11	2
Kleve	45	3,7	+ 1,4	11,3	24	− 7,9	3	84	6,6	SW	35	67	14	10	2	—	6	—	3	9	—	10	—
Köln-Leverkusen	45	4,0	+ 1,6	12,5	24	− 6,2	2	80	6,1	SO	17	41	12	5	—	—	6	—	5	8	—	12	—
Aachen-Oberverwaltung	200	4,3	+ 1,5	14,0	7	− 6,0	2	74	6,3	SW	26	43	15	8	2	—	3	—	4	13	—	9	—
Neuwied	65	2,8	+ 0,5	13,1	12	− 8,7	4	82	6,7	W	26	76	12	6	1	—	10	—	2	10	—	17	1
Frankfurt a. M.-Stadt	105	2,7	+ 0,4	11,4	24	− 6,6	4	81	7,1	SW	15	43	10	8	2	—	8	—	1	14	—	14	3
Geisenheim	110	2,3	+ 0,3	12,2	12	− 8,6	4	81	7,1	N	11	38	10	6	1	—	8	—	4	16	—	17	3
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	2,5	+ 0,4	10,6	28	− 8,4	4	82	6,5	SW	23	55	11	7	1	—	9	—	4	11	—	15	—
Putbus	50	2,7	+ 3,1	9,1	6	− 3,6	4	86	6,4	W	21	68	12	7	4	1	7	—	5	13	—	11	1
Köslin	35	2,7	+ 3,8	10,4	9	− 3,7	20	88	7,2	W	35	95	17	10	—	—	6	—	1	11	—	12	1
Stettin-Pasewalker Str.	35	3,0	+ 3,9	9,9	12, 25	− 4,5	4	83	7,0	SW	27	93	15	7	6	3	2	—	2	15	—	12	—
Kyritz	50	2,7	+ 2,8	12,0	25	− 5,0	4	85	7,0	SW	19	58	11	7	3	2	2	—	1	10	—	13	2
Berlin-Dahlem	55	3,0	+ 2,9	13,2	25	− 6,2	4	84	6,8	W	20	57	11	7	—	—	2	1	—	9	—	14	1
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	2,6	+ 3,1	12,5	25	− 5,0	4	85	6,9	SW	28	93	13	8	4	6	2	—	3	11	—	16	2
Torgau	85	3,0	+ 2,6	13,0	25	− 6,1	3	82	6,7	SW	21	66	13	5	4	1	2	—	2	10	—	18	1
Magdeburg	55	2,9	+ 2,0	13,6	25	− 7,4	4	81	7,0	W	16	53	10	4	—	—	3	—	3	13	—	16	2
Erfurt-Flughafen	180	2,4	+ 2,4	13,9	25	− 7,2	3	81	7,1	W	13	52	12	6	6	—	5	—	1	13	—	19	2
Plauen	370	1,3	+ 1,4	11,8	25	− 8,5	2	76	6,5	SW	21	58	11	7	7	4	2	1	2	11	—	20	1
Leipzig-Süd	115	2,8	+ 2,2	13,4	25	− 5,4	4	86	6,3	SW	32	97	13	10	5	3	5	—	4	9	—	17	1
Dresden-Flughafen	230	2,2	+ 2,1	12,6	9	− 7,5	3	77	6,8	W	30	86	13	8	5	5	8	—	2	12	—	16	1
Tilsit	10	1,6	+ 5,1	6,2	12	− 13,5	1	90	8,4	SW	24	67	21	13	1	13	6	—	—	19	—	14	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	2,3	+ 4,7	6,8	11	− 5,5	1	88	6,9	W	54	164	18	10	1	4	9	—	—	17	—	12	—
Treuburg	155	0,8	+ 5,5	7,1	12	− 15,9	1	89	8,9	W	54	180	17	12	3	11	2	—	—	21	—	16	4
Osterode i. Pr.	105	1,7	+ 4,3	8,4	7, 11	− 7,4	23	87	8,5	SW	46	164	17	4	7	9	10	—	—	20	—	15	1
Lauenburg i. Pom.	40	2,4	+ 3,6	10,0	9	− 6,1	20	86	8,5	W	58	187	20	14	1	5	2	—	—	17	—	13	2
Deutsch-Krone	120	2,4	+ 3,9	9,5	26	− 5,1	4	88	7,9	W	27	79	14	7	—	—	5	—	—	14	—	16	1
Grünberg i. Schl.	145	2,4	+ 3,1	12,8	9	− 5,9	3	82	7,6	W	37	103	14	10	4	6	1	—	2	12	—	16	1
Görlitz	210	2,7	+ 3,0	10,2	11	− 5,6	20, 23	80	6,7	SW	47	117	13	12	5	5	—	—	3	12	—	15	1
Schreiberhau	645	0,5	+ 3,3	10,9	25	− 13,2	2	82	6,9	SW	84	142	13	11	8	23	—	—	2	13	—	21	5
Breslau-Flughafen	120	3,2	+ 4,3	13,4	25	− 5,7	8	81	8,0	W	21	72	10	8	4	1	3	—	—	16	—	15	1
Rosenberg i. O./Schl.	240	2,4	+ 4,3	12,1	25	− 5,1	4	83	7,4	W	29	74	12	7	5	6	2	1	1	15	—	16	2
Ratibor	185	3,1	+ 4,4	14,0	25	− 5,7	4	81	6,8	SW	17	63	9	7	4	—	1	—	1	12	—	15	1
Kaiserslautern	240	2,3	+ 0,6	10,0	18, 24	− 9,3	4	77	7,1	W	21	48	10	6	1	—	13	—	2	12	—	17	—
Karlsruhe i. B.	115	2,5	+ 0,2	12,9	24	− 9,5	4	80	6,1	SW	28	64	10	6	2	—	6	—	5	11	—	16	1
Freiburg i. Br.	270	3,0	+ 0,5	13,5	9	− 8,0	7	69	5,9	SW	22	51	8	5	2	1	10	—	4	7	—	16	2
Stuttgart	270	2,6	+ 0,2	16,2	24	− 8,2	3	76	5,1	SO	19	59	10	7	2	—	9	—	7	9	—	17	—
Freudenstadt	665	0,6	+ 1,2	14,0	7, 8	− 13,6	3	78	5,4	W	37	29	10	7	7	5	1	—	6	8	—	21	1
Ulm	485	0,9	+ 0,8	13,0	25	− 9,8	7	80	6,5	W	24	78	10	7	3	2	12	—	3	11	—	17	2
Friedrichshafen	400	0,6	+ 0,2	18,0	24	− 7,6	3	84	7,5	W	28	68	9	6	2	—	5	—	2	16	—	19	8
Würzburg	175	1,6	+ 0,4	13,2	25	− 10,8	4	84	6,9	W	18	56	11	5	2	—	7	—	3	14	—	17	3
Nürnberg-Flughafen	315	0,7	+ 0,7	11,4	25	− 12,6	4	81	6,6	SO	38	123	10	7	5	14	4	—	4	13	—	19	3
Ingolstadt	370	− 1,2	− 0,6	12,7	25	− 17,6	2, 3	90	7,4	W	39	130	12	8	6	10	11	—	3	15	—	19	8
München-Oberwiesenfeld	520	− 0,4	− 0,3	11,6	26	− 17,2	4	80	6,4	SW, W	28	81	9	7	5	10	12	—	2	10	—	19	6
Metten	315	− 3,0	− 1,7	8,5	25	− 18,3	3	86	6,2	W, NO	73	127	12	10	7	28	11	—	5	10	—	25	8
Feldkirch	485	− 0,1	− 0,1	13,8	24	− 12,3	5	79	5,8	S	26	51	6	6	4	12	10	—	3	8	—	21	7
St. Anton a. A.	1305	− 1,4	+ 2,6	11,9	25	− 14,2	15	64	4,0	SW	19	26	8	3	8	28	—	—	10	6	—	27	1
Innsbruck	580	1,5	+ 1,8	15,4	25	− 10,4	2, 3	73	4,8	O	21	54	9	3	6	6	5	—	9	8	—	19	1
Bad Gastein	975	− 1,6	+ 1,2	12,0	25, 26	− 14,0	2	63	4,1	SO	26	59	6	3	5	28	1	—	12	8	—	25	4
Salzburg	420	0,7	+ 0,5	13,7	24	− 15,0	4	73	3,5	N, SO	48	86	6	5	3	9	6	—	13	5	—	17	5
Kremsmünster	305	− 0,3	+ 0,2	9,2	26	− 13,2	3	84	4,6	W	56	112	8	5	4	11	5	—	10	8	—	18	5
Zwettl-Stift	515	− 0,4	+ 1,9	11,0	26	− 15,6	4	73	6,6	W	16	47	9	4	4	13	4	—	3	11	—	22	3
Wien-Hohe Warte	205	3,2	+ 3,0	11,1	25	− 6,7	4	66	6,2	W	14	41	6	2	2	—	10	—	4	10	—	15	—
Semmering	1000	0,8	+ 2,5	13,0	9	− 11,2	2	48	4,1	W	20	38	7	5	6	27	2	—	11	4	—	14	5
Graz	370	1,9	+ 2,4	13,3	11	− 8,0	4	65	4,3	S	6	21	2	2	1	1	—	—	9	6	—	18	1
Stolzalpe	1160	− 0,3	+ 3,2	14,2	8	− 13,0	2	54	5,0	W	2	8	3	1	2	19	1	—	7	8	—	25	3
Klagenfurt	450	− 0,1	+ 2,1	12,2	25, 26	− 10,1	4	78	4,3	NO	4	11	1	1	—	—	3	—	4	4	—	25	3
Laas	890	1,4	+ 4,6	11,5	12	− 10,2	2	59	3,4	NW, SO	3	4	2	1	1	28	1	—	11	3	—	17	4
Karlsbad	440	0,6	+ 2,3	10,6	25	− 10,6	4	81	6,8	W	23	66	13	8	8	3	4	—	2	11	—	22	1
Böhm. Leipa	290	0,9	+ 2,2	9,7	11	− 9,3	4	86	7,2	W	32	73	13	10	7	4	9	—	—	10	—	18	3
Zwittau	435	0,0	+ 3,0	9,0	9	− 14,0	4	83	7,6	NW	24	71	9	7	4	16	2	—	1	17	—	21	6
Wigstadtl	473	0,4	+ 2,8	9,6	26	− 11,0	3	69	6,9	SW	14	61	12	5	7	21	2	—	3	13	—	20	3
Znaim	312	1,7	+ 2,2	10,8	12	− 10,6	4	51	4,8	W	8	35	4	3	1	—	9	—	4	9	—	20	1
Feldberg i. Taunus	825	− 0,2	+ 1,5	8,6	6	− 8,0	1	82	6,7	NW	39	46	12	11	9	21	18	—	5	12	—	23	7
Kahler Asten	840	− 0,8	+ 1,5	8,5	7	− 9,0	2	86	7,3	W	88	71	16	14	13	26	21	—	3	15	—	24	9
Wasserkuppe	925	− 1,2	+ 1,8	7,1	7	− 9,4	1	86	7,0	SW	64	78	14	11	13	24	18	—	4	15	—	24	14
Brocken	1140	− 2,0	+ 2,9	7,0	7	− 10,0	14	81	7,4	W	133	105	17	14	16	28	22	—	3	14	—	26	14
Fichtelberg	1215	− 2,4	+ 2,2	9,2	7	− 10,8	14	80	5,1	W	39	57	13	10	12	24	23	—	2	14	—	26	14
Schöckel	1435	− 0,7	+ 3,8	13,0	9	− 11,0	1, 2	60	4,5	N	3	7	3	1	3	10	6	—	8	5	—	20	10
Feldberg i. Schwarzwald	1490	− 1,3	+ 2,7	11,2	6	− 11,7	22	71	5,5	W	40	28	9	8	7	28	15	—	7	9	—	24	12
Feuerkogl	1575																						
Schneekoppe	1600	− 4,2	+ 3,4	+ 8,5	7	− 14,5	20	81	7,3	NW	76	122	20	15	18	23	22	—	2	13	—	27	17
Obir	2045	− 3,6	+ 3,0	7,1	8	− 15,3	14	74	3,8	SW	19	25	4	1	4	28	10	—	14	7	—	28	14
Zugspitze	2960	− 8,4	+ 3,2	1,7	7	− 19,9	14	61	5,3	N, NW	82	112	10	8	10	28	12	—	8	10	—	28	26
Sonnblick	3105	− 9,5	+ 3,7	1,0	7	− 23,2	14	62	3,8	W	65	67	8	7	8	28	10	—	12	5	—	28	25

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 31561 38 2 I.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 19. Jahrg. 1939, Nr. 7
(1. April-Heft Seite 291–292)

Deutscher Witterungsbericht für März 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der März war mit Ausnahme der Küsten etwas zu kalt und meist zu reich an Niederschlägen.

Die Witterung hatte anfangs entsprechend den Verhältnissen des Vormonats noch einen heiteren, milden Frühlingscharakter. Zwar fielen am 1. mit dem Durchgang einer ozeanischen Warmluftfront schwache Regen, doch die Ausbreitung eines osteuropäischen Hochs über Mitteleuropa sicherte den Fortbestand der heiteren Witterung, bei der die Temperaturen mittags vielenorts auf 10—17° stiegen und das Tauwetter sich in Gebirgslagen bis zu 1 000 m bemerkbar machte. Ein Übergang zu niederschlagsreichem Wetter vollzog sich vom 5. zum 6., als milde ozeanische, z. T. auch subtropische Luft Trübung und weitverbreitete Regenfälle brachte, die mitunter von Gewittererscheinungen begleitet, namentlich im Berglande des Westens erhebliche Tagesmengen absetzten. Noch in den folgenden Tagen gingen bei auffrischenden Westwinden kräftige Schauer nieder. Da hierbei das nordatlantische Depressionsgebiet sich über Mittelskandinavien nach den Ostseeprovinzen verlagerte, nahm die trübe, regnerische Witterung vom 10. ab einen rauheren Charakter an. Die Winde drehten mit Niederschlägen, die zu Schneefällen übergingen, langsam auf Nord; schon am 11. war ganz Mitteleuropa von arktischen Luftmassen überflutet, die damit einen recht kräftigen und an Schneefällen reichen Nachwinter einleiteten. Mit einer ausgeprägten Störungsfront, die vorübergehend noch einmal Regen brachte und die sich über Nordostdeutschland zu einem Teiltief entwickelte, setzten am 14. und 15. bei auffrischenden Nordwestwinden die Schneefälle verstärkt ein und arteten besonders an den böhmischen Randgebirgen, an den Alpen und in ihrem Vorlande zu heftigen Schneestürmen aus, die zu verkehrshindernden Verwehungen Anlaß gaben. Bei anhaltender Luftzufuhr aus nördlichen Breiten hielten die ergiebigen Schneefälle besonders im Stau der Gebirge an; bei zeitweiser Aufheiterung, die eine stärkere nächtliche Ausstrahlung ermöglichte, glitten die Temperaturen mehrfach auf 6—12° Kälte ab; nur im Gebiet des Rheins griff am 17. ein von der Nordsee zum Mittelmeer abziehendes Teiltief mit vorübergehender Erwärmung und leichten Regenfällen ein. Eine ähnliche, wenn auch schwächere Wetterentwicklung wie am 14. und 15. vollzog sich zum 19. und 20. mit der Ausbildung eines Tiefs über Nordostdeutschland. Bei der rückläufigen Bewegung der Druckstörung nach dem Elbgebiet verschärften sich am 21. Gradient und Luftzufuhr, so daß namentlich an den Gebirgen die Schneefälle recht ergiebig waren und die Schneelagen sich erhöhten. In diesen Tagen wurden bereits in Westdeutschland schwache Meeresluftstaffeln wirksam, die unter leichten Aufgleitniederschlägen Tauwetter herbeiführten. Andererseits geriet das Gebiet der Südalpen und das Ostalpenland, die von den Schneeniederschlägen bisher nur vereinzelt betroffen wurden, mit Annäherung einer Mittelmeerdepression in eine Schlechtwetterzone, so daß bei leichten Schneefällen eine allerdings normale Verhältnisse nicht ganz erreichende Erwärmung eintrat. Nach langsamer Wetterberuhigung geriet Mitteleuropa gegenüber einem im Mittelmeer lagernden Tief immer mehr in den Bereich einer milden Südostströmung, die anfangs noch leichte Schneefälle auslöste, vom 26. ab schon dem Osten des Reiches Aufgleitregen und Tauwetter zuführte. Mit dem Vorstoß eines italienischen Teiltiefs traten am 28. und 29. ergiebige Dauerregen ein; erst vom 30. ab gelang es einem über Nordeuropa lagernden Hoch, mit seiner Südwärtsverlagerung die Regenzone nach Südosten abzudrängen. Bei rascher Aufheiterung und bei kalten Nordost- und Ostwinden kam am Monatsschluß die Sonnenstrahlung noch einmal in verstärktem Maße zur Geltung.

Die Temperaturmonatsmittel lagen größtenteils unter dem langjährigen Normalwert; in den maritim stärker beeinflußten Gebieten an der Nordsee wie auch in Ostpreußen waren zwar die Abweichungen noch schwach positiv, gingen aber binnenwärts zu negativen Werten über und nahmen im Vorland der Alpen bis auf etwa — 2½° zu. Im Westen des Reiches wie auch in Bayern, wo die warme Witterungsperiode zu Monatsanfang zu stärkerer Ausprägung gelangte, waren die Einzeltagesmittel vom 4. bis 6. mehrfach um 8° zu hoch. Dafür fielen sie hier, teilweise auch in Schlesien, bereits am 8. zu unternormalen Werten ab, während im übrigen Reichsgebiet der empfindliche Temperaturrückgang erst vom 10. zum 11. sich vollzog. Der Nachwinter brachte in den Tagen vom 17. bis 19. Tagesmittel, die um 5—6°, in Bayern um 7°, in den Alpentälern um 9° zu tief lagen. Erst gegen Monatsende erreichten die Temperaturen wieder normale, im Westen des Reiches schon schwach übernormale Verhältnisse. Die höchsten Temperaturen des Monats entfielen meist auf die Zeit vom 3. bis 7., in den östlichen Landesteilen auf das Monatsende, als die warme südöstliche Luftzufuhr vom 26. ab zu wirken begann. Die tiefsten Kältegrade traten im äußersten Nordosten schon am 13. ein, sonst vom 17. bis 19. oder in den folgenden Nächten bei erhöhter nächtlicher Ausstrahlung; sie lagen im Osten und im Süden des Reiches mehrfach unter — 10°. Hier vor allem ergaben sich demgemäß im ganzen Monat vielfach 25 Frosttage, während im westlichen Norddeutschland ihre Zahl 10—13 betrug.

Die Niederschläge, die vom 8. bzw. vom 11. ab im allgemeinen bis zum 25. als Schnee niedergingen, zeigten in der Verteilung der Monatsmengen winterlichen Charakter. Die Beträge stiegen im Hunsrück, Taunus auf mehr als 100 mm, in der Eifel, im Sauerland, Oberharz, in den Sudeten und nördlichen Kalkalpen auf mehr als 150 mm, im Schwarzwald, Böhmer Wald und im Allgäu noch über 200 mm. In den übrigen Teilen des westlichen Norddeutschlands unter Einbeziehung des Maingebietes und des bayerischen Donaubeckens schwankten die Monatsmengen zwischen 50 und 75 mm und nahmen im Nordseegebiet, im westfälischen Bergland und in einem Landstrich vom Thüringer Becken bis zur Torgauer Elbniederung auf weniger als 50 mm ab. In Niederschlesien, in der Neumark, im nördlichen Teil der Mark Brandenburg, am westlichen pommerschen Höhenrücken sowie am oberschlesischen Höhenrücken betrugen die Niederschlagsmengen mehr als 75 mm. Dagegen hatten Ostpreußen und das Gebiet südlich der Zentralalpen weniger als 50 mm, der äußerste südöstliche Rand der Ostmark, das östliche Masuren und das Kurische Haff sogar weniger als 25 mm. Unter dem langjährigen Durchschnitt blieben damit die Monatsbeträge im Bereiche der Nordsee, im gesamten Einzugsgebiet des Pregels und an der Memel, ferner südlich der Zentralalpen, wo in den tieferen Lagen nicht ganz die Hälfte des langjährigen Durchschnitts gefallen war. Bereits von der Weichsel ab verzeichneten Teile des östlichen Binnenlandes mehr als das Doppelte; gleich hohe Prozentbeträge hatten das gesamte Schwabenland und die nördlichen Kalkalpen von Bayern, Tirol und Salzburg. — Bei solch übernormalen Niederschlagsbeträgen war die Niederschlagshäufigkeit verhältnismäßig groß; während im Küstengebiet nur 15—17 Tage Niederschlag brachten, waren es im Binnenlande meist mehr als 20, im nördlichen Teile Brandenburgs fast 25 Tage. Im Donauland der Ostmark und an der Thaya belief sich die Zahl der Niederschlagstage strichweise auf 15, südlich des Hauptalpenkammes sogar nur auf 6—7. Zu 65—80 vH dieser Tage fiel Schnee, so daß das Flachland im Osten an etwa 10, im Westen an weniger als 5 Tagen eine Schneedecke aufwies, das Bergland oberhalb 500 m dagegen schon an 20 Tagen.

Die Bewölkung ergab im Monatsmittel nur im Nordseeküstengebiet und in niederen Lagen Kärntens und der Steiermark eine etwas unternormale Himmelsbedeckung von 55—65 vH; sonst ging sie über den langjährigen Durchschnitt hinaus, besonders im Schwarzwald und nördlichen Alpenland, wo eine um 10 vH zu reichliche Bewölkung festgestellt wurde. Damit war an der Nordsee sowie an der mecklenburgisch-pommerschen Küste die Zahl der heiteren Tage mit 4—7 fast um das Doppelte zu hoch, die der trüben Tage um etwa 5 zu gering; auch das Gebiet der Südalpen, das zu wenig heitere Tage hatte, verzeichnete etwa 5 trübe Tage zu wenig. Das übrige Reichsgebiet litt durchweg unter einem Mangel an heiteren Tagen, der im Bereich des Oberrheins und des Main sowie im Alpenland vielfach über 50 vH hinausging, und unter einer zu hohen Zahl trüber Tage; auffallend häufig waren die Bergstationen von Nebel beeinflußt. Die Sonnenscheindauer brachte es in Nordwestdeutschland und südlich der Zentralalpen auf mehr als 120 Sonnenscheinstunden oder mehr als 30 vH der möglichen Dauer, so daß gegenüber den Normalbeträgen ein Überschuß bis zu 15 vH sich ergab. Besonders wenig Sonnenschein hatten Schlesien, das Land Sachsen, der Sudetengau und das Maingebiet mit einem Ausfall bis zu 25 vH

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
März 1939

Westerland a.S.	160 *(44)*	Neubrandenburg	121 *(33)*	Schneekoppe	66 *(18)*
Bremen	122 *(33)*	Hannover (Flh.)	124 *(34)*	Karlsruhe i.B.	116 *(32)*
Emden	123 *(33)*	Brocken	68 *(18)*	Freiburg i.Br.	111 *(30)*
Münster i.W.	108 *(29)*	Magdeburg	89 *(24)*	Feldberg i.Schw.	58 *(16)*
Aachen	94 *(26)*	Erfurt	119 *(32)*	Stuttgart	93 *(25)*
Kassel	105 *(29)*	Plauen	78 *(21)*	Nürnberg	93 *(25)*
Marburg	112 *(30)*	Dresden	77 *(21)*	München	107 *(29)*
Saarbrücken	105 *(28)*	Treuburg	87 *(24)*	Mutten	133 *(36)*
Geisenheim	103 *(28)*	Königsberg (Pr)	92 *(25)*	Zugspitze	107 *(28)*
Frankfurt/M.	92 *(25)*	Osterode (Opr.)	107 *(29)*	Innsbruck	107 *(29)*
Feldberg i.T.	75 *(20)*	Grünberg i.Schl.	72 *(20)*	Wien	115 *(31)*
Kolberg	118 *(32)*	Breslau	70 *(19)*	Graz	124 *(34)*
Landsberg a.W.	92 *(25)*	Beuthen (O.-S.)	75 *(20)*	Lienz	174 *(47)*
Potsdam	112 *(31)*			Kanzelhöhe	161 *(43)*

Die Witterung im März 1939 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	3,2	+ 0,5	8,7	3	− 2,2	18	83	6,0	O	43	88	19	13	3	—	4	—	4	9	—	3	—
Westerland a. Sylt	5	3,0	+ 0,7	10,4	4	− 4,0	16, 18	82	6,1	NO	43	91	17	7	7	2	2	—	3	7	—	13	—
Flensburg	15	2,7	+ 0,3	11,5	4	− 3,3	18	80	6,5	O	50	102	16	11	8	5	3	—	1	7	—	13	—
Neumünster	20	2,8	+ 0,1	12,7	6	− 4,8	19	78	5,3	NO	58	121	20	12	13	6	1	—	7	7	—	17	—
Hamburg-Flughafen	25	2,7	− 0,3	12,5	4	− 5,7	18, 19	84	6,7	NO	67	131	20	14	11	3	3	—	1	10	—	16	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	2,4	− 0,4	10,9	4	− 6,4	22	82	5,0	N, O	65	151	20	14	15	9	3	—	3	4	—	19	—
Lüneburg	40	2,5	− 0,7	12,9	4	− 5,8	19	80	6,1	NW, SO	54	126	23	10	10	5	5	—	3	10	—	19	—
Bremen-Flughafen	5	3,2	− 0,4	14,6	4	− 5,4	19, 20	79	6,6	NO	60	130	19	14	11	5	3	—	3	9	—	15	—
Emden	5	3,7	+ 0,3	15,5	4	− 3,9	13	88	5,7	O	68	145	18	12	2	1	1	—	5	8	—	2	—
Hannover-Herrenhausen	50	3,6	0,0	14,5	4	− 5,3	18	77	6,7	NW	47	115	16	10	6	2	2	—	3	8	—	10	—
Kassel-Schenkelberstr.	200	3,1	− 0,5	15,1	4	− 6,5	20	75	6,5	NW	49	129	22	16	14	6	—	—	2	7	—	14	1
Arnsberg	190	2,6	+ 0,3	17,4	4	− 7,9	19	80	7,5	N	95	138	24	16	15	4	1	2	4	16	—	15	—
Münster i. W.-Schlagetersir.	65	4,1	0,0	17,2	4	− 4,0	18	78	6,8	NW	85	160	23	18	9	1	2	1	3	12	—	12	—
Kleve	45	4,1	− 0,4	17,1	4	− 2,4	18	80	6,9	SW	68	124	23	16	5	—	3	2	1	13	—	7	—
Köln-Leverkusen	45	4,5	− 0,3	16,7	4	− 4,7	19	78	6,7	NW	55	125	19	16	11	2	1	2	—	13	—	8	—
Aachen-Observatorium	200	3,5	− 1,3	18,1	3	− 4,4	19	79	7,9	SW	87	136	22	18	17	4	3	1	1	18	—	8	—
Neuwied	65	4,2	− 0,9	16,3	4	− 6,1	19	78	7,3	NW	68	206	22	16	9	5	2	2	2	15	—	11	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	4,2	− 1,4	15,3	4	− 5,2	19	76	7,3	SW	56	133	21	13	10	5	2	1	2	15	—	8	—
Geisenheim	110	3,8	− 1,2	14,0	3	− 5,5	19	75	6,5	N	52	137	22	14	12	3	4	—	1	8	—	12	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	4,0	− 0,6	16,6	3	− 5,9	19	77	7,4	NO	51	106	19	10	6	1	2	1	2	15	—	14	—
Putbus	50	1,7	− 0,1	9,6	6	− 4,7	17, 21	83	5,1	O	63	166	18	12	11	7	3	1	6	7	—	14	1
Köslin	35	1,3	− 0,2	9,8	30	− 9,9	22	84	6,1	N	46	112	20	10	12	8	2	—	3	9	—	22	1
Stettin-Posener Str.	35	2,1	+ 0,1	12,6	30	− 6,7	19	81	6,9	O	78	230	21	14	13	12	3	—	—	11	—	18	1
Kyritz	50	2,0	− 0,8	11,5	4	− 6,2	20	85	6,2	N	76	230	26	16	13	12	—	2	2	8	—	20	—
Berlin-Dahlem	55	2,2	− 0,8	11,4	3	− 7,0	17	86	6,7	NW	76	190	24	17	15	10	3	1	2	12	—	19	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	1,9	− 1,0	10,7	30	− 4,8	17	85	6,5	NW	69	203	21	16	16	10	2	1	1	11	—	21	—
Torgau	85	2,4	− 1,1	12,4	4	− 6,5	17	83	6,9	NW	45	125	21	12	12	6	1	1	1	10	—	21	—
Magdeburg	55	2,7	− 1,1	12,2	4	− 4,3	22	79	7,1	N	50	139	21	15	12	4	4	1	2	13	—	17	—
Erfurt-Flughafen	180	2,3	− 0,7	15,0	4	− 5,6	19	80	7,7	NW	40	125	19	11	15	—	1	—	1	15	—	21	—
Plauen	370	1,0	− 1,9	14,0	4	− 9,7	17	79	7,5	SW	83	177	19	16	16	15	2	—	1	18	—	19	1
Leipzig-Süd	115	2,8	− 0,9	12,5	4	− 6,1	17	81	7,6	W	49	105	22	14	17	10	3	—	1	16	—	15	—
Dresden-Flughafen	230	1,1	− 2,4	12,1	4	− 9,8	17	83	7,8	NW	60	140	22	18	17	14	10	—	1	17	—	20	5
Tilsit	10	0,2	+ 0,7	10,6	27	− 8,7	13	80	6,4	NO	35	90	12	8	11	14	1	—	3	14	—	25	1
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	1,0	+ 0,5	12,3	29	− 6,2	13, 21	81	7,4	O	34	97	21	11	18	8	—	—	3	18	—	19	1
Treuburg	155	− 1,0	+ 0,2	9,4	29	− 12,3	13	85	7,3	NO	38	127	15	6	15	11	2	—	3	15	—	28	8
Osterode i. Pr.	105	0,5	0,0	12,2	27	− 10,1	21	80	7,6	NO	41	124	17	9	13	12	1	—	3	20	—	24	—
Lauenburg i. Pom.	40	1,0	− 0,3	9,4	27	− 11,6	23	81	7,2	W	64	133	23	14	17	14	2	—	4	18	—	22	1
Deutsch Krone	120	1,1	− 0,4	11,2	30	− 7,1	21	85	7,2	SO	78	200	22	15	12	10	—	—	2	16	—	23	2
Grünberg i. Schl.	145	1,0	− 1,5	9,9	3, 30	− 7,2	21, 22	85	7,3	S, W	95	234	22	19	15	15	3	—	1	16	—	20	1
Görlitz	210	1,4	− 1,4	10,7	3	− 8,5	17	84	7,0	NW	102	226	22	19	15	12	3	—	2	19	—	22	1
Schreiberhau	645	− 2,1	− 2,0	8,9	3, 4	− 13,4	17, 18	89	8,1	SW	182	228	25	21	20	30	2	—	1	19	—	28	12
Breslau-Flughafen	120	1,4	− 1,1	9,4	30, 31	− 6,6	8	85	7,3	NW	64	179	17	14	12	9	3	—	3	17	—	22	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	0,5	− 1,2	11,0	30	− 11,0	23	87	7,3	O	85	203	20	15	15	17	2	—	2	12	—	25	6
Ratibor	185	1,4	− 1,2	10,4	30	− 6,2	21	81	6,6	NW	64	182	20	12	14	6	3	—	3	12	—	20	1
Kaiserslautern	240	3,2	− 1,0	17,0	3	− 6,0	19	76	7,1	W	74	142	19	15	15	4	7	1	1	13	—	18	—
Karlsruhe i. B.	115	4,0	− 1,4	15,6	3	− 6,5	19	77	6,8	SW	99	187	23	17	9	4	—	1	2	15	—	16	—
Freiburg i. Br.	270	4,0	− 1,4	15,8	31	− 7,0	19	72	7,2	SW	88	151	20	16	14	11	3	1	—	15	—	11	—
Stuttgart	270	3,0	− 2,6	16,8	4	− 6,9	19	80	7,3	SW	88	210	22	14	14	5	1	1	—	16	—	16	—
Freudenstadt	665	0,2	− 1,7	15,1	4	− 13,8	19	82	7,3	NW	245	191	24	21	20	25	2	1	2	17	—	27	3
Ulm	485	1,3	− 2,2	12,6	6	− 10,8	19	79	6,3	W	90	215	23	14	17	20	2	1	4	11	—	25	1
Friedrichshafen	400	1,7	− 2,1	12,8	6	− 10,1	19	82	7,6	W	109	211	18	14	15	15	2	1	2	15	—	19	1
Würzburg	175	3,3	− 0,9	14,3	6	− 5,3	19	79	7,1	WNW	61	171	15	9	8	1	4	—	1	9	—	17	—
Nürnberg-Flughafen	315	1,9	− 0,9	13,2	4	− 8,6	19	78	7,5	W	51	149	19	9	17	9	—	1	1	17	—	21	—
Ingolstadt	370	1,4	− 1,9	13,9	9	− 10,6	17	83	6,7	W	62	165	21	10	16	12	3	1	3	13	—	25	1
München-Oberwiesenfeld	520	0,7	− 2,3	14,5	6	− 11,7	19	81	7,6	W	83	185	22	12	23	17	3	1	2	18	—	24	7
Metten	315	0,7	− 1,9	13,2	31	− 11,0	19	82	7,0	W	93	170	20	13	16	20	—	—	2	13	—	26	—
Feldkirch	485	1,1	− 2,9	14,2	31	− 12,3	19	79	7,5	N	120	179	20	14	15	21	—	—	3	18	—	24	3
St. Anton a. A.	1305	− 3,1	− 2,5	13,3	4	− 14,6	17	70	7,0	W	237	289	21	15	19	31	—	—	6	16	—	30	14
Innsbruck	580	1,6	− 2,7	16,3	31	− 11,7	17	69	7,6	O	63	128	22	11	16	16	—	—	3	20	—	23	2
Bad Gastein	975	− 1,6	− 2,4	13,4	31	− 13,8	17	65	8,1	O	54	81	23	13	23	31	3	—	2	21	—	26	9
Salzburg	420	1,6	− 2,5	13,2	4	− 7,0	19	84	7,3	NW	125	177	17	15	12	17	—	1	5	19	—	22	1
Kremsmünster	388	1,4	− 2,4	11,8	6	− 6,8	17	83	6,5	W	79	137	16	13	9	10	—	1	2	14	—	17	1
Zwettl-Stift	515	− 0,7	− 1,9	11,0	6	− 14,0	19	76	7,6	NW	61	149	21	13	18	14	3	—	2	15	—	25	3
Wien-Hohe Warte	205	2,5	− 1,8	11,2	31	− 5,0	19	72	7,2	WNW	75	167	20	12	12	8	14	—	1	12	—	15	—
Semmering	1000	− 2,2	− 3,2	7,4	6	− 11,8	17	65	7,2	W	87	110	16	14	15	24	1	—	1	16	—	27	13
Graz	370	2,3	− 1,5	13,2	7	− 6,5	14	55	5,4	NW	15	35	6	4	2	1	—	—	3	7	—	20	—
Stolzalpe	1160	− 1,8	− 1,2	13,1	31	− 12,0	17	61	6,6	W	18	32	12	6	11	17	1	—	3	13	—	29	8
Klagenfurt	450	1,7	− 1,4	13,8	31	− 7,7	17	69	5,7	NO	21	36	7	5	6	—	1	—	2	7	—	22	—
Lienz	680	0,6	− 2,0	15,6	31	− 11,8	17	55	6,2	NW	11	14	9	3	8	29	—	—	5	11	—	28	—
Karlsbad	440	0,6	− 0,6	12,0	31	− 13,4	17	79	7,4	W	87	185	20	15	19	15	—	—	2	17	—	23	—
Böhm. Leipa	290	0,6	− 1,3	10,3	30	− 9,6	17	84	7,3	NW	84	175	23	17	20	16	10	—	3	18	—	24	—
Zwittau	435	− 1,0	− 1,4	11,0	31	− 15,5	18	84	8,4	NW	89	207	18	14	15	19	4	—	1	22	—	25	6
Wigstadtl	473	− 1,5	− 2,3	7,3	30	− 14,4	23	78	7,3	NW	66	169	23	14	18	24	6	—	2	16	—	26	8
Znaim	312	1,2	− 2,4	11,3	31	− 7,3	19	66	6,5	NW	58	222	14	10	8	—	2	—	2	13	—	18	1
Feldberg i. Taunus	825	− 1,3	− 1,7	9,1	4	− 9,3	19	91	8,1	NW	107	134	27	17	26	26	24	1	1	20	—	28	14
Kahler Asten	840	− 2,0	− 1,6	9,5	4	− 10,3	19	93	8,2	W, NW	185	168	25	21	24	31	28	—	—	19	—	26	18
Wasserkuppe	925	− 2,4	− 1,8	6,4	4	− 11,6	19	93	8,3	W	104	135	24	15	22	30	27	—	1	20	—	30	21
Brocken	1140	− 4,1	− 0,8	6,0	4	− 12,6	20	93	8,6	W	168	137	25	20	25	31	29	1	1	8	—	30	25
Fichtelberg	1215	− 4,9	− 2,1	6,8	4	− 13,0	17	93	8,7	NW	108	121	25	20	24	31	29	—	1	23	—	31	24
Schöckel	1435	− 5,5	− 4,3	9,5	7	− 13,0	17	86	6,6	N	27	65	14	7	12	21	8	—	2	9	—	31	24
Feldberg i. Schwarzwald	1490	− 4,7	− 2,1	7,2	3, 4	− 12,8	19	93	8,5	W	244	165	25	21	23	31	25	1	1	23	—	29	23
Schneekoppe	1600	− 7,9	− 2,1	− 0,3	6	− 14,9	14	91	8,7	N	163	247	30	25	27	31	29	—	2	24	—	31	31
Obir	2045	− 8,8	− 3,6	3,1	31	− 18,9	16	86	6,0	NO	80	69	20	4	20	31	14	—	5	7	—	31	26
Zugspitze	2960	− 14,1	− 4,3	− 2,9	4	− 24,1	17	89	8,5	N	354	460	26	24	26	31	27	—	1	22	—	31	31
Sonnblick	3105	− 12,3	− 0,5	− 4,0	6	− 27,6	17	84	7,6	N	109	85	25	20	25	31	24	—	4	21	—	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 1896 39 2 L

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 19. Jahrg. 1939, Nr. 9
(1. Mai-Heft Seite 379—380)

Deutscher Witterungsbericht für April 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der April war besonders in den südöstlichen Landesteilen zu warm und lediglich in der nordwestlichen Reichshälfte zu niederschlagsreich.

Der vielfach heitere und trockene Witterungscharakter, der zum Monatswechsel unter dem Einfluß eines skandinavischen Hochs sich eingestellt hatte, hielt bei Zufuhr kalter, trockener Festlandsluft nur wenige Tage an. Als vom 2. zum 3. das Hoch nach dem Schwarzen Meer zu sich verlagerte, griffen bereits mit einem über der Nordsee erscheinenden Teiltief milde ozeanische Luftmassen nach Nordwestdeutschland mit Trübung und schwachen Aufgleitniederschlägen ein; bei weiteren an Energie zunehmenden Meeresluftstaffeln breitete sich die etwas regnerische Witterung rasch ostwärts aus, weniger allerdings nach dem Süden des Reiches, wo am Nordrand der Alpen das föhnige, klare Wetter größtenteils vorherrschend blieb. Unter Zufuhr von Nordatlantikluft erfolgte vom 7. ab in Mitteleuropa stetiger kräftiger Druckanstieg; bei kühler, trüber Witterung kam es an den deutschen Mittelgebirgen noch zu leichten Niederschlägen, im böhmischen Raume auch zu einzelnen Gewittern, bis endlich zu den Osterfeiertagen überraschend allgemeine Aufheiterung eintrat. Bei kräftiger Sonnenstrahlung vollzog sich bis zum 14. eine Erwärmung, die namentlich im Nordwesten des Reiches Mittagstemperaturen von etwas über 25° zeitigte. Ein Einbruch kühler Meeresluft in der Höhe gab am 13. Anlaß zu verbreiteten Gewittern, die rasch von West nach Ost vorüberzogen; eine stärkere Belebung der Westwinddrift machte sich erst im Laufe des 14. unter der Auswirkung nordatlantischer Depressionen geltend. Die aufkommende meist trübe und zunächst noch schwach regnerische Witterung steigerte sich mit nachfolgenden Meeresluftstaffeln und nahm vor allem im Küstengebiet bei böigen, kühlen Winden und kräftigen Schauern einen rauhen Charakter an. Als am 18. die Winde nach Nord drehten, fiel namentlich im Nordosten des Reiches mehrfach Schnee. Auch das gesamte Alpenland, das bis zum 15. trockenes Wetter gehabt hatte, geriet in den Bereich kühler, regnerischer Witterung und wies am 18. in den höheren Gebirgslagen ebenso wie an den Gipfelstationen der deutschen Mittelgebirge Neuschnee auf. Mit der Ausbreitung eines Atlantikhochs über Mitteleuropa vollzog sich am 19. eine Wetterberuhigung, so daß bei Aufheiterung der 20. und 21. verhältnismäßig sonnig und trocken, vereinzelt aber unter Nachtfrösten verliefen. Der Abbruch dieser kurzen Schönwetterperiode erfolgte am 22. mit einem Sturmwirbel, der von der Nordsee nach Finnland vorüberzog und bei stark auffrischenden, im norddeutschen Flachlande stürmischen Winden mit gewittrigen Schauern und mit Abkühlung sich selbst noch bis zu den Zentralalpen auswirkte. Die regnerische und zeitweilig von Nordwinden beherrschte Witterung hielt unter der Wirkung schwächerer nachfolgender Druckstörungen an; nur in der Ostmark gewann sie wieder heiteren Charakter, so daß verschiedentlich die Temperaturen nachts unter den Gefrierpunkt heruntergingen. Langandauernde Regen setzten am 27. ein mit einer von den Westalpen nach Schlesien wandernden Depression und verstärkten sich unter dem Einfluß eines am 28. nach Böhmen vorstoßenden Adriatiefs. Der dabei von Südost her andringenden subtropischen Warmluft gelang es, die umfangreiche Niederschlagszone, in der es mehrfach zu starken Gewitterentwicklungen (mit Überflutungen im östlichen Thüringen) kam, langsam nach Westen abzudrängen, so daß sie sich am Morgen des 30. auf das Rheingebiet beschränken mußte. Während im Bereiche der östlichen Strömung Aufheiterung und Erwärmung Platz griff, verbreiteten sich die Regenfälle zum Monatsschluß wieder über das ganze Küstengebiet, als das bisher über Böhmen und Franken befindliche Tief langsam nach Nordost abzuziehen begann.

Trotz des vielfach kühlen Witterungsverlaufes ergab der April im Monatsmittel durchweg zu hohe Temperaturwerte, die in den südöstlichen Landesteilen um $3^1/_2$°, im Nordwesten des Reiches noch um rund 1° über dem langjährigen Normalwert lagen. Die zu Monatsbeginn infolge des vorangegangenen Nachwinters noch unternormalen Temperaturen des mittleren und östlichen Norddeutschland erholten sich recht rasch, so daß die am 5. eintretende Erwärmung im äußersten Nordosten bereits um 9° zu hohe Tagesmittel brachte. Die Abkühlung am 8. vollzog sich nur im mittleren Norddeutschland bis zu schwach unternormalen Werten, die des 11. dagegen in gleichem Ausmaße nur für den Nordosten. Die bis zum 14. sich steigernde Erwärmung führte die Tagesmittel zu einer Höhe, die vielfach den Normalwert um 10° überstieg. Nach dem Temperaturrückgang am 15. gestalteten sich die Temperaturverhältnisse in den einzelnen Landesteilen recht schwankend und weniger einheitlich; geringe Erwärmungen über den Normalwert kamen am 20. bis 22. im Nordseegebiet kaum zur Geltung, solche am 25. und 26. blieben in Westdeutschland gänzlich aus. Während so im Westen unternormale Verhältnisse dauernd vorherrschend blieben, verhalf die gegen Monatsende von Südosten her vorstoßende Warmluft den östlichen Reichsgebieten wieder zu einem Anstieg bis zu übernormalen Tageswerten. Die Höchstwerte des Monats entfielen mit Ausnahme des Nordostens, der am Monatsschluß noch stärkere Erwärmung erfuhr, auf die Zeit vom 12. bis 14., die dem Westen des Reiches auch einzelne Sommertage bescherte. Die tiefsten Temperaturen meist mit Werten unter dem Gefrierpunkt gehörten den ersten Tagen des Monats an, vereinzelt den vielfach zu kühlen Witterungsabschnitten in der zweiten Monatshälfte. Die Zahl der Frosttage blieb allgemein und z. T. beträchtlich hinter der sonst üblichen Häufigkeit zurück; in den Tälern des Rheingebietes wie auch am Ostalpenrande wurden nur vereinzelt Frosttemperaturen beobachtet.

In der Verteilung des Niederschlages äußerten sich stark maritime Einflüsse. Begrenzt durch eine Linie vom pommerschen Höhenrücken über die Thüringer Mulde bis westlich des Bodensees hatte die nordwestliche Reichshälfte mit wenigen Ausnahmen Monatsbeträge von mehr als 50 mm; an der Unterelbe und Unterweser wie in den Mittelgebirgen gingen sie über 100 mm, im mittleren Schwarzwald über 150 mm hinaus. Im gesamten südöstlichen Teile, wo nur in der Oberlausitz und im Allgäu mehr als 50 mm gefallen waren, nahmen die Mengen stetig ab, und zwar bis auf weniger als 25 mm im südlichen Ostpreußen, in der Osthälfte Schlesiens einschließlich Mährens und des östlichen Sudetengaues, ferner in dem mit Mittelfranken, Oberbayern und den Niederen Tauern ansetzenden östlichen Donauraum. Weniger als 10 mm hatten das östliche Oberschlesien und das von Passau ab sich längs der Donau erstreckende Hügelland. Gemessen an den langjährigen Durchschnittswerten stiegen die Monatsbeträge in dem zu niederschlagsreichen Nordwesten auf mehr als 200 vH im pommerschen Küstengebiet, im südlichen Schleswig-Holstein, an der Unterweser wie in der Letzlinger Heide und im Münsterland. Die Prozentbeträge fielen südostwärts merklich ab und sanken unter 25 vH im östlichen Oberschlesien und in Mähren sowie in Oberbayern, Salzburg, Ober- und Niederdonau einschließlich des größten Teiles der Ostalpen. Die Niederschlagshäufigkeit hatte im westlichen Berglande mit 18 bis 20 Niederschlagstagen ihren größten Wert; ihre Abnahme vollzog sich besonders stark nach den südöstlichen Reichsgebieten zu, wo weniger als 10, im Bereich der Ostalpen und des Donau-Hügellandes weniger als 5 Tage mit Niederschlag gezählt wurden. Einzelne Landstriche Norddeutschlands hatten an 4 bis 5 Tagen Gewitter. Schneefall zeigte sich im Flachlande nur im dänischen Grenzgebiet und im Nordosten des Reiches; die Schneelage hatte selbst in Ostpreußen höchstens für einen Tag Bestand.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
April 1939

Westerland a. S.	201 *(48)*	Potsdam	157 *(38)*	Schneekoppe	165 *(39)*
Meldorf	190 *(45)*	Neubrandenbg.	164 *(39)*	Karlsruhe i. B.	150 *(37)*
Bremen	162 *(39)*	Hannover (Flh.)	153 *(37)*	Freiburg i. Br.	148 *(36)*
Emden	170 *(41)*	Quedlinburg	134 *(32)*	Feldberg i. Schw.	118 *(29)*
Münster i. W.	152 *(37)*	Brocken	131 *(31)*	Stuttgart	132 *(32)*
Aachen	148 *(36)*	Magdeburg	145 *(36)*	Nürnberg	150 *(36)*
Kassel	139 *(34)*	Zerbst	152 *(37)*	München	191 *(47)*
Marburg	141 *(34)*	Erfurt	149 *(36)*	Metten	200 *(49)*
Trier	138 *(34)*	Plauen	121 *(29)*	Zugspitze	205 *(49)*
Saarbrücken	146 *(36)*	Dresden	153 *(37)*	Innsbruck	194 *(48)*
Geisenheim	144 *(35)*	Treuburg	203 *(48)*	Wien	199 *(49)*
Frankfurt/M.	138 *(34)*	Königsberg (Pr)	170 *(40)*	Graz	219 *(54)*
Feldberg i. T.	124 *(30)*	Osterode (Opr.)	221 *(53)*	Lienz	203 *(50)*
Kolberg	168 *(40)*	Grünberg i. Schl.	144 *(35)*	Feuerkogel	206 *(50)*
Landsberg a. W.	138 *(33)*	Breslau	172 *(42)*	Kanzelhöhe	230 *(56)*

Reichliche und etwas übernormale Bewölkung herrschte im westlichen Bergland vor mit 70 bis 75 vH mittlerer Himmelsbedeckung; sie nahm bis auf 53 vH in Oberschlesien und bis auf rd. 50 vH am Ostalpenrande ab. Den zu hohen Bewölkungsgraden des Westens entsprachen nicht immer unternormale Häufigkeitswerte der heiteren Tage, wohl aber stets eine zu große Zahl an trüben Tagen; demgegenüber waren größere Landesteile Schlesiens

und der Ostmark stark bevorzugt, insofern sie mit 5 bis 7 heiteren Tagen fast das Doppelte des normalen Ausmaßes und bei weniger als 5 trüben Tagen noch nicht die Hälfte der üblichen Häufigkeit verzeichneten. Besonders kraß hoben sich die Unterschiede an den Zahlen der Sonnenscheinstunden heraus, die bei etwas zu geringen Beträgen von rd. 140 im Westen auf 200 bis 225 Stunden in der Ostmark, im südöstlichen Oberschlesien und im südlichen Ostpreußen anwuchsen.

Die Witterung im April 1939	Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen in Seehöhe (m)	Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland ... 50	6,5	+ 0,6	16,3	12	1,2	1	86	6,2	W	44	119	12	9	—	—	7	—	2	7	—	—	—
Westerland a. Sylt ... 5	6,9	+ 0,9	17,0	12	– 0,5	1	82	5,8	SW	31	79	14	11	1	—	3	—	3	8	—	1	—
Flensburg ... 15	7,4	+ 1,2	18,4	12	– 0,5	27	77	6,6	W	50	122	13	10	1	—	3	1	1	12	—	2	—
Neumünster ... 20	8,1	+ 1,6	22,8	12	– 0,7	2	77	5,4	W	92	214	16	12	—	—	2	2	6	5	—	3	—
Hamburg-Seewarte ... 25	8,1	+ 1,2	24,0	12	– 0,7	1	80	6,6	W	115	235	16	14	—	—	4	4	1	10	—	3	—
Schwerin i. Mecklbg. ... 50	8,2	+ 1,2	22,9	13	– 1,5	1	80	5,0	W	72	185	17	13	—	—	2	4	3	3	—	3	—
Lüneburg ... 40	8,5	+ 1,3	25,6	12	– 1,3	1	76	6,1	SW, NW	68	174	17	16	—	—	2	4	2	7	1	5	—
Bremen-Flughafen ... 5	8,4	+ 1,1	25,7	12	– 0,6	26	77	6,1	SW, W	106	272	17	12	—	—	2	2	5	9	1	2	—
Emden ... 5	8,1	+ 1,2	24,5	12	0,0	1, 8	80	5,5	W	79	188	14	12	—	—	1	2	6	9	—	—	—
Hannover-Herrenhausen ... 50	9,6	+ 2,1	27,0	12	– 0,2	1	76	6,1	SW	53	143	18	13	—	—	8	3	4	7	2	1	—
Kassel-Hohenzollernstr. ... 200	9,4	+ 1,6	24,2	12	– 0,5	1	77	6,0	SW	60	146	17	12	—	—	1	2	4	7	—	1	—
Arnsberg ... 190	8,6	+ 1,3	25,3	12	– 0,6	26	76	7,7	N	64	107	18	14	—	—	4	4	3	19	1	1	—
Münster i. W.-Schlagsteinstr. ... 65	9,7	+ 1,6	26,6	12	1,7	23	75	6,1	NO	95	211	17	14	—	—	—	5	5	11	1	—	—
Kleve ... 45	9,3	+ 1,1	26,3	12	1,4	8	75	6,3	SW	62	129	16	11	—	—	—	1	5	12	1	—	—
Köln-Leverkusen ... 45	10,4	+ 1,7	25,0	12	1,6	9	73	6,5	SO	55	128	14	10	—	—	—	3	3	11	1	—	—
Aachen-Observatorium ... 200	9,5	+ 1,2	25,6	12	2,2	26	75	7,0	SW	78	139	19	14	—	—	3	5	3	15	1	—	—
Neuwied ... 65	10,5	+ 1,4	25,3	13	– 1,5	1	71	7,0	NW	33	92	15	7	—	—	7	1	3	14	1	1	—
Frankfurt a. M.-Stadt ... 105	11,0	+ 1,4	25,7	12	3,4	19	71	7,0	SW	54	150	21	13	—	—	3	2	4	14	2	—	—
Geisenheim ... 110	10,6	+ 1,0	24,6	12	1,0	1	69	6,5	N	39	108	14	10	—	—	1	1	4	12	—	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt ... 145	10,2	+ 1,5	25,0	12	– 0,3	21	72	6,3	NO	60	130	16	9	—	—	1	—	5	13	1	1	—
Putbus ... 50	7,0	+ 1,3	20,4	13	0,0	1	80	4,4	W	51	150	16	15	—	—	—	2	10	5	—	—	—
Köslin ... 35	7,6	+ 1,8	25,1	30	– 2,4	1	78	5,6	W	84	210	14	11	1	—	3	2	3	6	1	6	—
Stettin-Pasewalker Str. ... 35	8,9	+ 1,8	24,2	30	– 1,3	2	73	6,2	SW	97	277	18	13	—	—	—	4	3	8	—	1	—
Kyritz ... 50	8,4	+ 1,2	23,6	13	– 1,7	2	78	5,5	SW	86	246	18	14	—	—	1	6	3	4	—	4	—
Berlin-Dahlem ... 55	9,5	+ 1,6	24,2	13	– 1,1	2	74	6,0	W	34	87	14	9	—	—	2	1	3	5	—	1	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei ... 60	9,4	+ 1,7	24,0	13	– 0,8	1	75	5,9	SW	29	83	15	8	—	—	2	2	5	7	—	3	—
Torgau ... 85	9,9	+ 1,6	24,0	13	– 2,1	2	73	6,2	SW	30	82	18	8	—	—	2	1	2	6	—	3	—
Magdeburg ... 55	9,2	+ 0,8	25,4	12	– 3,3	2	74	6,3	W	60	162	17	12	—	—	4	1	4	9	2	3	—
Erfurt-Flughafen ... 180	9,1	+ 1,8	24,7	12	– 4,3	1	75	6,8	W	45	113	18	12	1	—	6	2	4	13	—	4	—
Plauen ... 370	8,9	+ 1,7	24,5	12	– 2,4	1	73	6,5	SW	39	74	15	9	—	—	5	3	4	11	—	3	—
Leipzig-Süd ... 115	10,0	+ 1,8	24,7	12	– 1,5	2	73	5,9	W	28	64	17	9	—	—	2	3	6	10	—	2	—
Dresden-Flughafen ... 230	9,4	+ 1,8	23,6	14	– 1,0	1	73	7,0	W	30	65	17	8	—	—	4	3	3	13	—	2	—
Tilsit ... 10	7,1	+ 1,4	23,2	30	– 4,1	3	73	5,1	W	32	76	13	7	—	—	3	1	5	6	—	7	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte ... 25	7,9	+ 2,0	24,0	30	– 2,6	2	72	6,3	W	33	94	16	9	2	—	3	2	—	8	—	4	—
Treuburg ... 155	7,5	+ 2,3	22,1	27	– 4,8	3	73	6,0	W	30	81	12	6	3	1	—	2	1	7	—	9	—
Osterode i. Pr. ... 105	8,5	+ 2,5	24,7	30	– 1,7	1	69	6,2	SW	19	54	10	6	—	—	3	2	1	11	—	6	—
Lauenburg i. Pom. ... 40	7,5	+ 1,8	24,0	30	– 5,1	2	73	5,8	W	55	157	17	10	1	—	2	2	5	6	—	7	—
Deutsch Krone ... 120	8,4	+ 1,9	23,5	30	– 3,4	2	74	6,1	W	50	135	14	11	1	—	2	4	4	9	—	5	—
Grünberg i. Schl. ... 145	9,3	+ 1,8	24,6	14	– 2,0	2	71	6,4	W	24	65	15	10	—	—	—	3	4	10	—	3	—
Görlitz ... 210	10,0	+ 2,4	23,6	14	– 1,6	2	70	6,0	S, NW	49	102	15	7	—	—	2	3	5	9	—	2	—
Schreiberhau ... 645	6,9	+ 2,6	19,9	14	– 6,9	1, 2	76	6,4	SW	57	72	15	11	1	6	4	3	2	9	—	10	—
Breslau-Flughafen ... 120	10,4	+ 2,9	23,9	14, 4	– 2,9	2, 4	71	6,3	W	22	65	12	6	—	—	3	3	3	11	—	3	—
Rosenberg i. O./Schl. ... 240	10,2	+ 3,4	24,6	14	– 4,0	2	75	5,3	W	9	18	6	4	—	—	1	3	4	3	—	8	—
Ratibor ... 185	11,0	+ 3,2	26,0	14	– 3,6	1	68	3,9	SW	18	41	8	3	—	—	5	4	7	1	3	3	—
Kaiserslautern ... 240	9,9	+ 1,5	24,2	13	– 1,0	1	72	6,6	W	75	119	17	13	—	—	2	1	6	16	—	1	—
Karlsruhe i. B. ... 115	11,1	+ 1,4	25,8	12	– 1,3	1	72	6,8	SW	69	117	17	11	—	—	1	2	4	16	2	1	—
Freiburg i. Br. ... 270	11,4	+ 1,9	24,6	13	1,6	1	68	6,8	SW	126	170	15	13	—	—	1	1	4	13	—	—	—
Stuttgart ... 270	10,6	+ 1,1	24,4	12	0,5	1	72	6,3	SW	62	111	18	12	—	—	—	2	5	14	—	—	—
Freudenstadt ... 665	7,5	+ 1,7	21,5	12	– 1,1	1	75	6,8	W	137	114	18	16	3	2	4	3	4	14	—	1	—
Ulm ... 485	9,6	+ 1,9	24,0	12	– 2,4	1	70	6,6	W	40	70	14	8	—	—	10	2	4	12	—	1	—
Friedrichshafen ... 400	9,6	+ 1,6	21,6	12	– 0,1	1	76	6,7	SW	39	51	13	9	—	—	—	1	5	14	—	1	—
Würzburg ... 175	10,6	+ 1,6	26,0	12	1,4	1	73	6,4	W	50	122	17	12	—	—	1	4	6	11	2	—	—
Nürnberg-Flughafen ... 315	9,8	+ 1,8	24,0	12	– 0,2	20	70	6,4	SW	23	55	10	6	—	—	1	4	3	14	—	1	—
Ingolstadt ... 370	9,9	+ 1,8	25,0	12	– 0,6	20	75	6,2	W	11	22	6	4	—	—	1	—	5	13	1	2	—
München-Oberwiesenfeld ... 520	9,8	+ 1,9	23,1	13, 14	– 1,6	1	67	6,4	W	13	18	8	3	—	—	4	1	5	11	—	2	—
Metten ... 315	9,9	+ 2,1	24,1	14	– 2,2	1	73	5,8	W	13	20	10	6	—	—	1	2	6	8	—	5	—
Feldkirch ... 485	9,8	+ 1,4	23,2	13	– 1,9	20	71	6,1	N	44	62	13	9	—	—	1	2	7	12	—	1	—
St. Anton a. A. ... 1305	6,2	+ 2,5	18,5	12	– 5,1	1	63	5,2	W	51	76	9	8	3	9	—	—	6	6	—	12	—
Innsbruck ... 580	11,3	+ 2,7	25,8	12	– 0,3	1	58	5,5	O, S	39	62	8	7	—	—	—	—	3	5	2	2	—
Bad Gastein ... 975	8,9	+ 3,8	21,0	8, 11, 12	– 2,0	1, 2	57	5,9	W	23	27	7	5	3	—	1	—	5	12	—	4	—
Salzburg ... 420	11,2	+ 2,6	26,7	14	1,0	1	72	5,1	NW	23	24	5	4	—	—	—	—	6	8	1	—	—
Linz-Urfahr ... 305	11,6	+ 2,9	27,9	14	– 0,2	1	64	5,6	W	10	13	4	4	—	—	1	2	4	7	1	1	—
Zwettl-Stift ... 515	8,1	+ 2,2	23,0	14	– 4,2	1	69	6,4	W	4	7	4	2	—	—	2	1	2	10	—	10	—
Wien-Hohe Warte ... 205	12,6	+ 3,3	23,7	14	2,8	1	60	5,4	W	9	17	6	3	—	—	2	—	5	5	—	—	—
Semmering ... 1000	8,7	+ 3,7	21,0	7	0,0	1, 2	50	3,8	W	24	29	5	4	—	—	1	1	5	2	—	—	—
Graz ... 370	11,9	+ 3,0	23,6	7	1,8	20, 24	55	4,7	NW	34	52	3	3	—	—	—	1	7	4	—	—	—
Stolzalpe ... 1160	7,4	+ 3,6	20,8	12	– 2,4	24	61	5,4	W	16	24	4	2	1	1	2	—	5	8	—	4	—
Klagenfurt ... 450	11,6	+ 2,8	22,2	13	1,0	1	69	5,0	NO	66	99	7	5	—	—	1	2	4	4	—	—	—
Lienz ... 680	9,7	+ 1,9	24,2	12	– 2,0	20	58	5,1	NO	67	87	6	4	—	—	—	—	6	8	—	4	—
Karlsbad ... 440	8,9	+ 2,5	24,2	12	– 2,3	2	69	6,3	W	31	74	13	6	1	—	2	2	5	13	—	7	—
Böhm. Leipa ... 290	9,2	+ 1,9	22,7	14	– 2,2	1	72	5,4	W	24	49	17	18	—	—	12	5	7	7	—	3	—
Zwittau ... 435	9,1	+ 3,6	24,7	14	– 3,6	2	71	5,9	NW	11	23	6	5	1	—	1	3	5	10	—	5	—
Wigstadtl ... 473	9,0	+ 2,8	23,2	28, 29	– 5,0	2	59	5,4	SW	11	22	7	4	—	—	2	5	4	3	—	7	—
Znaim ... 312	11,9	+ 3,2	25,3	14	– 1,0	1, 2	54	4,6	W	32	80	6	5	—	—	1	3	7	6	1	2	—
Feldberg i. Taunus ... 825	5,6	+ 1,3	19,6	12	– 2,2	19	84	7,2	NO	80	116	21	15	8	2	20	3	4	16	—	5	—
Kahler Asten ... 840	4,5	+ 1,1	20,5	12	– 2,2	19	88	7,4	SW	126		21	17	9	9	22	—	3	16	—	11	—
Wasserkuppe ... 925	5,0	+ 1,9	18,6	12	– 3,0	23	85	7,8	SW	89	107	20	15	9	9	19	4	1	20	—	8	1
Brocken ... 1140	2,3	+ 2,0	16,1	12	– 5,0	1	90	7,7	W, SW	107	99	17	16	11	15	25	3	2	18	—	20	3
Fichtelberg ... 1215	3,1	+ 2,1	15,8	14	– 4,0	19	87	7,2	W	37	41	17	9	6	14	20	2	2	17	—	17	—
Schöckel ... 1435	5,8	+ 3,9	17,2	7	– 2,2	20	65	4,8	N	29	58	3	2	1	1	5	1	5	3	—	7	—
Feldberg i. Schwarzwald ... 1490	2,2	+ 1,4	14,0	13	– 4,6	19	88	7,9	W	135	97	19	15	14	21	23	4	2	18	—	14	3
Feuerkogel ... 1575	4,6	+ 3,5	15,2	14	– 4,8	23	71	5,7	W, NW	45	24	8	7	6	23	9	—	4	7	—	11	1
Schneekoppe ... 1600	1,1	+ 3,1	9,9	14	– 7,0	2	87	7,6	SW	23	29	18	6	3	14	24	4	3	16	—	19	9
Obir ... 2045	1,3	+ 3,1	11,5	12	– 7,3	24	79	5,1	SW	33	27	7	5	4	30	13	1	6	8	—	17	1
Zugspitze ... 2960	– 4,4	+ 3,0	5,1	9	– 13,4	18	80	6,8	SO	80	65	11	10	11	30	19	1	3	12	—	30	22

Berichtigung: In der Übersicht »Die Witterung im März 1939« auf S. 292, Heft 7, muß es in der letzten Zeile (Sonnblick) in der Spalte »Lufttemperatur, Mittel« — 15,6° statt — 12,3° und in der Spalte »Abweichung von der normalen« — 3,8 statt — 0,5 heißen.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 2965 39 2 L

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 19. Jahrg. 1939, Nr. 11
(I. Juni-Heft Seite 458—460)

Deutscher Witterungsbericht für Mai 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Mai war mit Ausnahme der nordwestlichen Landesteile im gesamten Reichsgebiet zu kalt und brachte vor allem in Ost- und Süddeutschland sowie in der Ostmark übernormale Niederschläge.

Während der Witterungscharakter Ende April und noch zu Beginn des Mai in den meisten Landesteilen durch die Herrschaft milder Kontinentalluft bestimmt wurde, machte sich an den Küstengebieten bereits subpolare Kaltluft bemerkbar, die an der Südostseite eines ausgedehnten nordeuropäischen Hochdruckgebietes südwestwärts vordrang. Die Begegnung dieser stark gegensätzlichen Luftmassen in einer Frontalzone, die am 1. und 2. entlang der deutschen Küste verlief, ließ an der Nordsee und in Ostpreußen die ersten Maigewitter aufkommen. Durch die Ausdehnung des Einflußbereiches eines Mittelmeertiefes nach Deutschland am 3. und 4. strömte die bis zur Küste gelangte Kaltluft in den größten Teil des Reichsgebietes ein, wobei die Verdrängung von in Süddeutschland, Böhmen und Schlesien sowie in der Ostmark liegenden Warmluftresten teilweise unter Gewittererscheinungen und starken Niederschlägen erfolgte. In den Küstengebieten der Nord- und Ostsee wurde der kühle Witterungscharakter durch Sonneneinstrahlung tagsüber etwas gemildert, wobei nächtliche Ausstrahlung dort die tiefsten Temperaturen des Monats und mehrfach Nachtfröste brachte. Im übrigen Reichsgebiet verursachte eine im Osten eingetretene Neubelebung der Zyklonentätigkeit starke Bewölkung und in den östlichen und südöstlichen Landesteilen verbreitet Landregen. Eine neue am 7. und 8. eindringende Kaltluftwelle verbunden mit Luftdruckanstieg brachte dem Küstengebiet und Norddeutschland vorübergehend wieder freundlicheres Wetter. Die im Mittelmeer weiterhin rege gebliebene Zyklonentätigkeit trug mit ihrer verstärkten Einflußnahme auf das Reichsgebiet dazu bei, daß vom 9. bis 14. mit Ausnahme der nordöstlichen Landesteile überall stark wolkiges Wetter mit verbreiteten Niederschlägen herrschte; diese gingen in Süddeutschland und in der Ostmark infolge feuchtlabiler Luftmassenschichtung mehrfach in Form von gewittrigen Starkregen nieder. Durch Verlegung der Wirbeltätigkeit von Süd- nach Mitteleuropa gelangte wieder mildere Kontinentalluft nach Deutschland, so daß in den nördlichen Gebieten vom 15. bis 18. die Temperaturen zu normalen bis schwachübernormalen Werten ansteigen konnten, während sonst die Kaltluft noch die Vorherrschaft behielt. Vielfach bedingte die unregelmäßige Druckverteilung Gewittererscheinungen und trübes regnerisches Wetter mit Dunst- und Nebelbildung. Am 19. ließ vom Nordatlantik vorstoßende Meereskaltluft vor allem im Westen und Süden des Reiches die Temperaturen erneut zurückgehen. In den östlichen Landesteilen brachte dagegen vom Balkan herangeführte subtropische Warmluft übernormale Temperaturen; in der Ostmark, in Schlesien und Ostpreußen wurden dabei die höchsten Temperaturen des Monats beobachtet. Mit dem weiteren Vordringen der Kaltluft am 20. und 21. gelangten die westlichen und nördlichen Gebiete unter den Einfluß eines Azorenhoch-Ausläufers mit vielfach heiterem und freundlichem Wetter; in der östlichen Reichshälfte bedingte jedoch die osteuropäische Frontalzone mit ihren ausgeprägten Luftmassengegensätzen einen Fortbestand der regen Wirbeltätigkeit, die verbreitet gewittrige Niederschläge zur Folge hatte. Vom 22. bis 26. dehnte sich dieses Störungsgebiet vorübergehend nach Westen aus, so daß besonders am 24. und 25. im mittleren Norddeutschland und im Süden des Reiches Starkregen niedergingen. Die Temperaturverhältnisse blieben dabei im ganzen Reich mit Ausnahme der nordwestlichen Bezirke, wo durch beständig heiteres Wetter die Erwärmung Fortschritte gemacht hatte, unter den Normalwerten. Der sich am 27. und 28. verstärkende Hochdruckeinfluß über dem Westatlantik setzte erneut subpolare und am 29. sowie 30. arktische Luftmassen in Bewegung, die allenthalben erneute Temperaturrückgänge mit sich brachten. Der damit verbundene Luftdruckanstieg ließ die Zyklonentätigkeit nahezu erlöschen, so daß im alten Reichsgebiet zum Monatsende starke Aufheiterung eintrat, die eine rasche Erwärmung der Kaltluft bis zu Höchsttemperaturen von 25° und teilweise darüber bewirkte. Nur an den Nordrändern der Gebirge und im Alpengebiet blieben die Temperaturen infolge einer durch Stauwirkung verstärkten Bewölkung noch unternormal; dort gab es aus diesem Grunde auch noch einige Niederschläge.

Die Vorherrschaft polarer Luftmassen ergab Temperaturmonatsmittel, die im größten Teil des Reiches unternormal waren; die stärksten Abweichungen von 2 bis 3 Grad wurden in Mittel- und Süddeutschland festgestellt, während sie in der Ostmark, in Ostpreußen und im größten Teil Norddeutschlands nur bis zu 1° betrugen; positive Abweichungen bis zu 1° fanden sich nur in Mecklenburg, Schleswig-Holstein und in den Küstengebieten der Nordsee. Die vom 2. bis 4. fast das gesamte Reichsgebiet überflutenden arktischen Kaltluftmassen brachten meistenorts die tiefsten Werte des Monats und verbreitet auch Bodenfröste. Mit einer in der Zeit vom 7. bis 9. eindringenden Welle subpolarer Kaltluft sanken die Temperaturen fast überall erneut ab; nur die Nordseeküste hielt infolge vorwiegend heiteren Wetters die Temperatur in der Nähe der Normalwerte und teilweise etwas darüber. Dieses bisher im größten Teil des Reiches vorhandene Wärmedefizit wurde vom 13. ab in Ostpreußen und Schlesien sowie im mittleren Norddeutschland durch den Zustrom milder Kontinentalluft teilweise wieder ausgeglichen, während sonst die Temperaturen sich wenig änderten. Im östlichen Reichsgebiet verursachte die Ausbreitung subtropischer Warmluft am 18. und 19. Temperaturanstiege, die sogar beträchtliche Überschüsse gegenüber den Normalwerten und dort vielfach die ersten Sommertage mit Monatshöchstwerten brachten. Die Vorherrschaft inzwischen wieder von neuem eingedrungener Polarluft dauerte bis zum 26., wo ein Einbruch frischer arktischer Kaltluft nochmals stärkeren Temperaturrückgang im gesamten Reichsgebiet hervorrief; infolge starker Einstrahlung blieben im Nordwesten die Temperaturen meist über dem Regelwert, während sonst überall bis zum Monatsende der unternormale Temperaturcharakter erhalten blieb. Die Höchstwerte des Monats fielen im Nordwesten und im mittleren Norddeutschland auf den 31., in den übrigen Landesteilen meist auf den 18. und 19. Die Zahl der Sommertage war mit wenigen Ausnahmen im ganzen Reichsgebiet um 3 bis 6 zu gering. Die tiefsten Temperaturen mit Werten in Gefrierpunktnähe gehörten den ersten Tagen des Monats an. Die Zahl der Frosttage blieb als Folge der vorwiegend starken Bewölkung allgemein etwas unter dem Regelwert und betrug im Flachland höchstens 2.

Die Verteilung der Niederschläge stellt ein getreues Abbild der vor sich gegangenen Wetterereignisse dar, dergestalt, daß nordwestlich der Linie Saarbrücken-Stettin die Niederschlagshöhen meist nur zwischen 20 und 40 mm lagen und an der Küste vereinzelt nicht einmal 10 mm erreichten. Hingegen stiegen die Regenmengen in Süddeutschland, in der Ostmark und in Schlesien an vielen Stellen auf 200 bis 300 mm an. Gemessen an den langjährigen Durchschnittswerten ergaben sich daselbst Monatsbeträge von über 200 vH, während in den nordwestlichen Landesteilen um 25 bis 50 vH unternormale Verhältnisse angetroffen wurden. Längs der Linie Saarbrücken-Stettin zog sich ein schmaler Streifen mit im ganzen normalen Niederschlagshöhen hin, die außerdem auch an der pommerschen Küste und in Ostpreußen beobachtet wurden. Die Niederschlagshäufigkeit läßt die entsprechende Verteilung erkennen, indem in den westlichen und nordwestlichen Gebieten die Anzahl der Tage mit meßbarem Niederschlag mit 5 bis 10 unter dem Regelwert blieb; der entsprechende Überschuß kennzeichnete die Verhältnisse der übrigen Landesteile; dem Alpengebiet, dem Schwarzwald und den Sudeten mit teilweise über 25 Niederschlagstagen stehen so die Nordsee und westliche Ostseeküste mit nur 5 bis 10 Regentagen gegenüber. Die Zahl der Gewittertage blieb fast überall unter dem Regelwert und war in den südlichen Gebieten etwas größer als in Norddeutschland; dort gab es an der Nordseeküste kein einziges Gewitter, während in der Ostmark ihre Zahl auf 4 bis 6 anstieg. Tage mit Schneefall stellten sich nur in den höheren Lagen der Mittelgebirge vereinzelt und im Alpengebiet in den höchsten Lagen des öfteren ein.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Mai 1939

Westerland a. S.	285 (57)	Potsdam	163 (34)	Schneekoppe	83 (17)
Mehlorf	265 (54)	Hannover (Flh.)	210 (43)	Karlsruhe i. B.	124 (26)
Bremen	254 (52)	Quedlinburg	135 (28)	Freiburg i. Br.	105 (22)
Emden	318 (65)	Brocken	133 (27)	Feldberg i. Schw.	74 (16)
Münster i. W.	230 (47)	Magdeburg	159 (33)	Stuttgart	119 (25)
Aachen	165 (34)	Zerbst	145 (30)	Nürnberg	125 (26)
Kassel	141 (29)	Erfurt	139 (29)	München	114 (24)
Marburg	156 (32)	Plauen	83 (17)	Metten	148 (31)
Trier	143 (30)	Dresden	140 (29)	Zugspitze	86 (18)
Saarbrücken	117 (25)	Treuburg	212 (43)	Innsbruck	110 (24)
Geisenheim	133 (28)	Königsberg (Pr)	220 (44)	Wien	147 (31)
Frankfurt/M.	126 (26)	Osterode (Opr.)	206 (42)	Graz	141 (30)
Feldberg i. T.	120 (25)	Grünberg i. Schl.	103 (21)	Lienz	113 (24)
Kolberg	247 (50)	Breslau	91 (19)	Feuerkogel	63 (13)
Landsberg a. W.	168 (34)	Beuthen i. OS.	90 (19)	Kanzelhöhe	120 (26)
Neubrandenbg.	221 (45)			Sonnblick	25 (5)

Hohe und damit übernormale Bewölkungsgrade fanden sich im ganzen Reich mit Ausnahme des äußersten Nordwestens; und zwar lagen dieselben um 20 bis 30 vH über dem Regelwert, wohin-

gegen die Küstengebiete der Nordsee und westlichen Ostsee mit um 10 bis 20 vH zu geringer Bewölkung ihr heiteres Maiwetter bezeugten. Entsprechend war die Zahl der heiteren Tage dort um 6 bis 8 zu hoch, in den übrigen Landesteilen mehrfach um denselben Betrag zu niedrig. Die hierzu spiegelbildliche Verteilung ergibt sich bei der Betrachtung der Anzahl der trüben Tage, die an der Nordseeküste rd. 4, im Süden und Südosten des Reiches 15 bis 20 betrug; hier hatte Schlesien, Sachsen und Süddeutschland mit der Ostmark einen Überschuß von teilweise bis zu 15 Tagen; der äußerste Nordwesten erfreute sich dagegen eines Ausfalls von 3 bis 7 Tagen. Ebenso kraß hoben sich diese Unterschiede in der gemessenen monatlichen Sonnenscheindauer heraus, die in den südlichen und südöstlichen Landesteilen nicht einmal 150 Stunden, dagegen an der Nordseeküste 300 Stunden und darüber erreichte.

Die Witterung im Mai 1939	Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
Stationen in Seehöhe (m)	Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland 50	10,3	+ 0,5	17,4	13	5,4	3	79	4,6	N	7	17	5	2	—	—	2	—	6	4	—	—	—
Westerland a. Sylt 5	10,9	+ 0,7	19,5	25	3,0	22	72	5,6	O	14	36	6	4	—	—	3	—	5	8	—	—	—
Flensburg..... 15	11,1	+ 0,1	23,9	31	0,9	21	66	5,0	O	12	24	5	3	—	—	3	—	6	5	—	—	—
Neumünster..... 20	12,0	+ 0,7	25,7	31	1,1	3	64	3,6	NO	8	16	7	2	—	—	2	1	14	4	2	—	—
Hamburg-Flughafen..... 10	11,3	− 0,2	24,0	31	−0,1	3	71	5,3	NO	23	43	7	5	—	—	2	2	2	7	—	1	—
Schwerin i. Mecklbg..... 50	11,3	+ 0,3	22,8	31	1,9	4	70	4,2	O	26	54	6	3	—	—	2	1	7	2	—	—	—
Lünsburg..... 40	11,8	− 0,2	25,1	31	0,1	21	67	4,6	NO	24	49	9	7	—	—	1	1	7	7	1	—	—
Bremen-Flughafen 5	12,0	+ 0,3	24,0	31	0,7	20	66	5,2	NO	36	68	9	4	—	—	4	1	5	5	—	—	—
Emden 5	11,3	0,0	21,6	24	2,5	4	73	3,7	NO	15	30	5	4	—	—	—	—	13	4	—	—	—
Hannover-Herrenhausen. 50	12,0	− 0,2	24,3	31	2,3	4	69	6,2	NO	40	78	14	8	—	—	5	1	5	14	—	—	—
Kassel-Wilhelmsh. Allee 200	11,0	− 1,2	22,5	31	3,5	4, 18	73	6,7	N	52	106	17	11	—	—	1	1	2	13	—	—	—
Arnsberg 190	10,6	− 0,8	22,8	31	0,6	14	73	6,6	N	34	48	15	12	—	—	3	1	4	12	—	—	—
Münster i. W.-Schlageterstr... 65	12,6	0,0	23,7	31	3,5	3	67	4,9	NO	12	21	10	5	—	—	—	3	8	9	—	—	—
Kleve 45	12,1	− 0,4	23,4	31	4,2	5	70	5,0	NO	35	60	9	8	—	—	—	1	9	8	—	—	—
Köln-Leverkusen 45	13,2	0,0	24,8	31	3,5	4	68	6,6	NO	13	25	8	5	—	—	—	1	2	12	—	—	—
Aachen-Observatorium..... 200	11,6	− 0,8	22,5	31	3,4	4	70	7,1	NO	7	11	5	2	—	—	2	1	3	15	—	—	—
Neuwied..... 65	12,4	− 1,1	24,5	31	1,3	4	69	7,2	NW	18	41	16	7	—	—	3	1	3	15	—	—	—
Frankfurt a. M.-Stadt..... 105	12,3	− 2,0	24,5	31	2,4	2	71	7,4	NO	52	104	18	11	—	—	—	2	1	15	—	—	—
Geisenheim 110	12,2	− 1,7	22,3	31	1,4	2	69	7,5	N	44	102	17	12	—	—	—	1	—	14	—	—	—
Trier-Prov.-Lehrmstalt 145	12,3	− 0,5	23,6	27	0,0	2	71	7,4	NO	39	67	12	9	—	—	7	1	2	17	—	—	—
Putbus 50	9,7	− 0,9	22,2	31	1,8	3	72	4,1	NO	36	88	8	5	—	—	2	1	13	7	—	—	—
Köslin..... 35	9,7	− 1,1	22,6	31	0,1	5	78	5,3	NO	41	82	13	6	—	—	2	1	7	8	—	—	—
Stettin-Posener Str. 35	11,3	− 0,8	23,7	31	1,8	5	68	6,5	NO	83	189	16	9	—	—	1	1	4	13	—	—	—
Kyritz 50	11,5	− 0,7	24,3	31	0,0	4	70	5,7	N	51	113	14	10	—	—	—	—	4	7	—	—	—
Berlin-Dahlem 55	11,8	− 1,1	22,0	31	2,0	5	71	6,9	NO	56	117	13	7	—	—	1	—	3	13	—	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei 60	11,4	− 1,2	21,6	31	0,1	5	75	7,4	NO	53	113	19	10	—	—	1	1	1	15	—	—	—
Torgau 85	11,4	− 1,8	22,5	31	1,1	4	77	7,2	O	49	102	17	11	—	—	2	—	1	12	—	—	—
Magdeburg..... 55	12,1	− 1,2	22,8	31	2,6	4	72	7,1	N	70	163	16	11	—	—	1	—	3	16	—	—	—
Erfurt-Flughafen 180	10,4	− 1,8	19,5	23	2,8	5	79	8,1	NO	99	183	19	14	—	—	3	3	1	19	—	—	—
Plauen 370	9,8	− 2,4	20,0	27, 31	−0,7	2	79	7,8	NO	54	69	21	13	—	—	8	1	3	19	—	1	—
Leipzig-Süd 115	11,3	− 1,9	21,2	31	2,5	5	76	7,5	N	59	103	18	15	—	—	—	—	1	16	—	—	—
Dresden-Flughafen 230	10,2	− 2,7	20,0	18	1,9	5	81	8,3	O	84	142	20	14	—	—	10	3	1	22	—	—	—
Tilsit..... 10	11,0	− 0,6	24,0	19	−1,0	4	70	4,7	NO	77	145	11	9	—	—	1	2	8	4	—	3	—
Königsberg (Pr) -Sternwarte . 25	10,8	− 0,5	23,0	19	0,7	4	71	6,0	N	58	123	14	9	—	—	3	3	5	10	—	—	—
Treuburg 155	10,8	− 0,7	24,5	19	−0,7	9	74	6,2	NO	52	102	16	10	—	—	1	1	4	10	—	1	—
Osterode i. Pr. 105	11,3	− 0,3	25,7	19	−1,2	5	70	6,9	NO	53	95	13	9	—	—	2	2	1	11	1	1	—
Lauenburg i. Pom..... 40	9,7	− 1,0	23,3	31	−2,6	5	70	5,4	NO	42	86	15	8	—	—	—	2	7	9	—	2	—
Deutsch Krone 120	11,1	− 0,7	21,4	31	−0,6	5	70	7,1	O	58	105	13	8	—	—	—	2	1	18	—	1	—
Grünberg i. Schl..... 145	10,8	− 1,9	22,3	19	1,2	5	77	7,7	NW	78	139	19	18	—	—	2	3	1	18	—	—	—
Görlitz 210	10,6	− 2,1	21,9	19	2,1	5	81	8,2	NO	104	168	21	15	—	—	1	2	1	19	—	—	—
Schreiberhau..... 645	7,8	− 1,5	19,9	19	−1,4	31	86	8,6	SO, O	167	162	26	22	—	—	11	2	2	24	—	2	—
Breslau-Flughafen 120	11,5	− 1,2	24,8	19	3,0	5	80	8,6	NW, W	145	242	18	11	—	—	2	4	1	22	—	—	—
Rosenberg i. O./Schl..... 240	10,8	− 1,5	25,2	19	1,8	31	86	8,2	NW, O	131	239	21	14	—	—	2	3	2	21	1	—	—
Ratibor 185	11,6	− 1,7	26,0	19	4,3	31	83	7,8	N	166	259	24	19	—	—	—	4	3	20	1	—	—
Kaiserslautern..... 240	11,7	− 1,2	22,4	27	0,5	2	72	8,0	O	50	88	16	12	—	—	3	—	2	21	—	—	—
Karlsruhe i. B..... 115	12,0	− 2,0	22,3	27	1,5	2	78	8,0	NO	71	125	21	15	—	—	—	2	1	20	—	—	—
Freiburg i. Br. 270	11,4	− 2,2	21,5	31	2,0	1	81	7,8	NO, SW	169	192	24	19	—	—	11	2	2	21	—	—	—
Stuttgart 300	11,0	− 3,1	20,8	27	2,3	1	80	7,4	NW	130	191	26	18	—	—	5	3	2	19	—	—	—
Freudenstadt..... 665	8,3	− 2,1	17,2	31	−1,1	1	82	8,1	O	155	140	28	22	1	—	5	3	2	22	—	1	—
Ulm 485	10,0	− 2,5	18,2	24	0,6	1	79	8,2	O	217	319	24	19	—	—	5	3	1	20	—	—	—
Friedrichshafen..... 400	10,4	− 2,4	19,7	6	3,4	1	83	8,4	W	224	259	24	19	—	—	—	1	—	22	—	—	—
Würzburg 175	11,8	− 1,5	22,9	31	1,1	2	75	7,5	W	35	68	16	8	—	—	3	1	1	15	—	—	—
Nürnberg-Flughafen 315	10,8	− 1,7	19,7	31	−1,4	2	76	7,8	NW, N	67	120	15	10	—	—	3	1	1	19	—	1	—
Ingolstadt 370	10,8	− 2,0	20,0	24	−0,4	1	82	8,2	NW	112	172	19	15	—	—	1	2	2	19	—	1	—
München-Oberwiesenfeld..... 510	10,0	− 2,5	17,7	2	3,1	2	80	8,4	W	216	242	22	18	—	—	2	4	—	21	—	—	—
Metten 315	11,2	− 1,1	22,0	18	0,6	7	78	7,7	W	101	135	21	13	—	—	2	2	1	17	—	—	—
Feldkirch 445	9,4	− 3,5	19,2	6	1,0	13	81	8,7	N	209	201	24	21	—	—	1	2	—	25	—	—	—
St. Anton a. A..... 1305	6,6	− 2,3	15,9	27	−1,5	3	68	8,3	SW	94	122	23	17	4	1	—	1	—	20	—	2	—
Innsbruck 580	11,6	− 1,9	22,4	27	5,0	17	67	8,3	O	84	105	18	13	—	—	—	1	—	18	—	—	—
Badgastein 975	8,6	− 1,2	19,0	18	2,0	13, 16	68	8,5	W	142	139	20	18	—	—	3	1	—	22	—	—	—
Salzburg..... 420	11,2	− 2,1	23,4	18	5,0	2	82	8,4	NW	184	128	21	19	—	—	—	3	—	20	—	—	—
Linz-Flughafen 255	12,4	− 1,0	25,1	18	3,1	7	75	7,5	W	165	170	17	15	—	—	1	3	—	16	1	—	—
Zwettl-Stift 515	10,2	− 0,7	23,0	19	0,2	31	75	8,0	NW	173	214	24	18	—	—	3	5	—	18	—	—	—
Wien-Hohe Warte 205	13,0	− 1,0	23,2	18	5,8	7	73	7,4	NW	137	196	19	15	—	—	—	6	1	17	—	—	—
Semmering 1000	8,6	− 1,7	19,8	18	2,8	5	64	7,5	W	157	157	24	21	—	—	2	4	1	16	—	—	—
Graz 370	13,1	− 0,4	22,2	18	5,0	10	72	7,4	NW	178	220	22	15	—	—	—	6	—	16	—	—	—
Stoßalpe 1160	7,5	− 0,6	17,5	27	1,6	3	68	7,5	SW	140	149	18	14	—	—	6	—	—	18	—	—	—
Klagenfurt..... 445	12,2	− 1,7	21,2	18	4,0	4	79	7,7	NO	165	176	21	18	—	—	1	4	—	15	—	—	—
Lienz 680	10,1	− 2,3	21,0	17	1,7	4	67	7,9	NO	82	99	17	11	—	—	—	—	—	17	—	—	—
Karlsbad 440	10,0	− 1,4	20,0	18	0,2	2	76	7,8	O	68	113	20	16	—	—	4	2	1	19	—	—	—
Böhm. Leipa..... 290	10,6	− 1,6	22,8	19	2,7	5	77	7,3	NW	77	128	19	14	—	—	3	2	2	13	—	—	—
Zwittau 435	10,2	− 0,2	23,0	19	1,0	30	82	8,0	NW	99	134	18	12	—	—	—	5	1	19	—	—	—
Wigstadtl..... 480	9,6	− 1,6	22,8	19	2,4	31	79	8,1	NW	211	246	26	22	—	—	10	3	2	21	—	—	—
Znaim 310	12,2	− 1,8	24,4	19	5,0	7	72	7,2	NW	156	204	20	18	—	—	6	9	2	16	—	—	—
Feldberg i. Taunus 825	6,9	− 2,3	16,1	27	1,3	2	83	7,1	NO	60	92	15	10	—	—	17	2	1	12	—	—	—
Kahler Asten..... 840	6,5	− 1,4	16,8	31	0,7	4	83	7,0	NO	56	60	17	13	—	—	21	1	1	14	—	—	—
Wasserkuppe..... 925	6,1	− 2,5	15,8	24	−0,1	2	84	7,5	NO	67	91	21	14	—	—	20	2	—	13	—	1	—
Brocken 1140	3,9	− 0,9	11,5	31	−2,0	6	88	7,7	NO	84	85	18	17	4	—	25	2	2	16	—	7	—
Fichtelberg 1215	4,0	− 2,1	13,3	18	−2,5	6	94	8,6	O	107	103	24	18	6	1	26	2	1	24	—	5	—
Schöckel..... 1435	5,7	− 1,5	13,8	7	0,0	5, 6	79	7,3	S	190	227	21	18	—	—	8	5	—	16	—	—	—
Feldberg i. Schwarzwald 1490	2,5	− 2,5	10,2	6	−2,8	1	95	8,9	NO	169	104	27	20	15	3	27	—	—	22	—	11	—
Feuerkogel..... 1575	3,6	− 2,5	14,8	18	−1,2	1	91	8,5	NW	196	120	25	18	9	3	21	2	—	20	—	9	—
Schneekoppe 1600	1,8	− 1,3	9,5	19	−4,6	5	96	8,9	N	213	213	28	25	5	—	29	4	—	25	—	17	2
Obir 2045	0,8	− 1,7	7,2	25	−3,6	15	95	8,7	SW	412	308	25	20	14	31	25	1	—	24	—	19	3
Zugspitze..... 2960	− 4,6	− 2,0	0,1	18	−8,2	16	93	9,0	SO	300	220	24	21	24	31	31	2	—	23	—	31	30
Sonnblick 3105	− 5,6	− 1,5	1,1	20	−11,2	3	95	9,4	N, W	140	103	28	22	28	31	30	—	—	27	—	31	31

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 4037 39 2 L

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 19. Jahrg. 1939, Nr. 13
(1. Juli-Heft Seite 535—536)

Deutscher Witterungsbericht für Juni 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juni war allgemein etwas zu warm und mit Ausnahme einiger von Gewitter häufig heimgesuchter Landesteile größtenteils zu trocken.

Das mit Vormonatsende eingetretene heitere und trockene Wetter hatte für das gesamte Reich, von geringen Störungen abgesehen, längeren Bestand. Zu Anfang des Monats drangen unter dem Einfluß eines Mittelmeertiefs subtropische Luftmassen von Südost her unter Gewitterentwicklung nach der Ostmark vor, wichen aber gegenüber einem kräftigen Nordoststrom gemäßigter Arktikluft rasch zurück. Auch eine am 4. von Island über Mittelschweden ostwärts wandernde flache Depression rief im Küstengebiet für kurze Zeit stärkere Bewölkung und nur in Ostpreußen unwesentliche Niederschläge hervor. Die über Mitteleuropa vorherrschenden Kontinentalluftmassen erfuhren bei anhaltend heiterer trockener Witterung eine stetige Erwärmung, so daß mittags die Temperaturen über 25° und vom 7. ab über 30° hinausgingen. Das erste Eingreifen maritimer Luft arktischen Ursprungs erfolgte am 9. mit nordwestlichen Winden, die von der Ostseite eines britischen Hochdruckgebietes ausgehend über Westdeutschland bis zu den Alpen und weiter zum Ostalpenland unter Gewittern vorstießen und bereits eine merkliche Abkühlung verbreiteten. Der Vorübergang von Depressionen in höheren Breiten bedingte mit der Zufuhr maritimer Subtropikluft in Mitteleuropa wieder eine leichte Erwärmung und vom 11. ab das Eindringen von Meeresluftstaffeln, die nunmehr auch in Norddeutschland die Schönwetterperiode mit Gewittern und Regenfällen endgültig abschlossen und die warme Kontinentalluft auf den Nordosten des Reiches zurückdrängten. Ein recht empfindlicher Temperaturrückgang, wie er im Jahresablauf im Volksmund unter der Bezeichnung »Schafskälte« bekannt ist, vollzog sich am 13. und 14. mit dem Einbruch arktischer Kaltluft. Nach verbreiteten Gewittern und Regenfällen sanken die Temperaturen nachts bis auf einige Grade über den Gefrierpunkt ab; mittlere Gebirgslagen, wie auch die Eifel, hatten vereinzelt Nachtfrost, die höheren Lagen der Alpen vielfach auch Neuschnee. Während im Westen die Bewölkung bald aufbrach, hielten die kräftigen Niederschläge in der Ostmark, in Böhmen, Mähren, Schlesien, z. T. auch in der Kurmark noch bis zum 15. an, namentlich im Süden, als ein umfangreiches italienisches Tief ostwärts vorüberzog. Erst zum 16. führte anhaltender Druckanstieg zu allgemeiner Wetterbesserung und durchgreifender Aufheiterung. Die allerdings immer wieder auflebende Westwindströmung schuf gegenüber der von Osten wirkenden Warmluft, die in der nordöstlichen Reichshälfte sich maßgebende Bedeutung zu sichern vermochte, die Grundbedingungen für eine sich täglich wiederholende Gewitterentwicklung; sie zeitigte wiederum in Süddeutschland, Böhmen, Mähren und Schlesien mehrfach schwere Hagelschläge und griff schließlich am 19. mit Meeresluftstaffeln, die vom Südwesten des Reiches aus vorstießen, nach dem mittleren Norddeutschland über. Die Ausbreitung kontinentaler Warmluft gen Westen bis zum Kanalgebiet veranlaßte am 20. merkliche Aufheiterung und Nachlassen des schwülen Witterungscharakters. Mit einer von einem Islandhoch gespeisten Nordströmung stellte sich zum 23. über Mitteleuropa ein flaches Teiltief ein, das mit weiterer Ausgestaltung dem ganzen Westen des Reiches Gewitter und Regenfälle bescherte. Diese traten in noch stärkerer z. T. verheerender Form und größerer Verbreitung auf, als am 25. gemäßigte Arktikluft über Deutschland hereinbrach. Druckanstieg brachte zum 27. Aufheiterung und damit nochmals vorübergehend heitere, trockene Witterung. Da auf der Südseite eines nordatlantischen Tiefs die Westwinddrift erneut einsetzte, zogen mit ihr schon vom 28. zum 29. leichte gewittrige Schauer über das Land, bis schließlich zum Monatsschluß auch eine ausgedehnte Regenfront heranrückte, die am Morgen des 1. Juli bereits am Inn, am Böhmerwald und Erzgebirge lag.

Das Temperaturmittel des Monats lag allgemein über dem langjährigen Normalwert; die größten Abweichungen verzeichnete das nordwestliche, z. T. auch das nordöstliche Flachland, desgleichen Obersteier mit rd. 2°, die geringsten mit Werten von einigen Zehntelgraden die südböhmischen und südmährischen Gebiete. Wenn auch die Schwankungen der Einzeltagesmittel im ganzen Reich fast durchweg gleichartig verliefen, so zeigten sie in ihren Ausmaßen gewisse Unterschiede. So kam die Erwärmung am 7. und 8. im Westen des Reiches am stärksten zur Geltung, am schwächsten in den Alpen und im Nordosten des Reiches, wo die Luftzufuhr aus Nordosteuropa her nachhaltig blieb. Nach dem im Süden des Reiches wenig wirksamen Temperaturrückgang am 9. griff der Kälterückfall am 13. und 14. selbst südlich der Alpen so kräftig durch, daß die Tageswerte im Süden bis zu 7½° unter dem Regelwert lagen. Die Erwärmung, die im Norden des Reiches schon zum 16. einsetzte, machte sich im Süden erst vom 20. ab bemerkbar. Ein schwacher nochmaliger Temperaturrückgang zu etwas unternormalen Werten erfolgte überall in den Tagen vom 25. bis 27.; der Wiederanstieg zum Monatsende vollzog sich danach in der Ostmark so kräftig, daß die Monatshöchstwerte in diesen Tagen erzielt wurden. Die Häufigkeit der Sommertage war allgemein recht hoch und überschritt im Rheingebiet, in Schleswig-Holstein, Oberschlesien und Ostpreußen den sonst üblichen Wert noch um fünf solcher Fälle.

Das Kartenbild der Niederschlagsverteilung war offenbar stark bestimmt von der Verbreitung der Gewitter; in Nordwestdeutschland und in den maritim beeinflußten Teilen Ostpreußens blieben die Gesamtbeträge unter 25 mm und stiegen erst in Süddeutschland sowie im Land Sachsen, in Brandenburg und Pommern, andererseits im ostpreußischen Binnenland auf mehr als 50 mm, weiterhin in den böhmischen Randgebirgen, in Oberdonau, im Schwarzwald und im Alpenland auf mehr als 100 mm und schließlich im Bereich der Tauern noch über 150 mm. Im Verhältnis zum langjährigen Durchschnitt hatte dabei der größte Teil des Reiches, namentlich Nordwestdeutschland, noch zu wenig Niederschlag gehabt. Übernormale Beträge verzeichneten lediglich das ostpreußische Binnenland, das Gebiet der unteren Oder und mittleren Spree mit einem schmalen zur Saalplatte reichenden Ausläufer, ferner das zwischen Donau und der ober- und mittelschlesischen Oder sich ausdehnende Berg- und Hügelland, schließlich auch Kärnten und Obersteiermark. Enger begrenzte, namentlich von schweren Gewittern heimgesuchte Gegenden, hatten mehr als 150 vH. Die Niederschlagshäufigkeit fiel zu gering aus; in Norddeutschland, wo vielfach nur 8 Tage mit Regen gezählt wurden, war sie um 5 Tage zu gering, ebenso in den Alpen, wo es immerhin an etwa 9 bis 13 Tagen geregnet hatte. Eine zu kleine Zahl von Gewittertagen hatte der Nordwesten des Reiches, wo meist nur ein einziger derartiger Tag verzeichnet wurde; reichlicher gestaltete sich die Gewittertätigkeit in Böhmen, Mähren und Schlesien, ferner noch in Ostpreußen, wo an 9 bis 10 Tagen Gewitter auftraten.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Juni 1939

Westerland a.S.	310 *(60)*	Neuhrandenbg.	258 *(51)*	Karlsruhe i. B.	235 *(49)*
Meldorf	335 *(66)*	Potsdam	266 *(53)*	Freiburg i. Br.	223 *(47)*
Bremen	300 *(60)*	Hannover(Flk.)	292 *(58)*	Feldberg, Schw.	174 *(36)*
Emden	313 *(62)*	Quedlinburg	232 *(47)*	Stuttgart	218 *(45)*
Münster i.W.	289 *(58)*	Brocken	229 *(45)*	Nürnberg	225 *(47)*
Aachen	259 *(53)*	Magdeburg	251 *(50)*	München	248 *(52)*
Kassel	263 *(53)*	Zerbst	247 *(50)*	Metten	249 *(52)*
Marburg	271 *(55)*	Erfurt	246 *(50)*	Zugspitze	203 *(42)*
Trier	257 *(53)*	Plauen	197 *(41)*	Innsbruck	203 *(43)*
Saarbrücken	228 *(47)*	Dresden	238 *(48)*	Wien	252 *(51)*
Geisenheim	256 *(53)*	Königsberg (Pr)	290 *(56)*	Graz	258 *(55)*
Frankfurt/M.	223 *(46)*	Osterode (Opr.)	327 *(61)*	Lienz	224 *(48)*
Feldberg i.T.	243 *(50)*	Grünberg, Schl.	235 *(47)*	Feuerkogel	201 *(42)*
Kolberg	298 *(58)*	Breslau	245 *(50)*	Kanzelhöhe	234 *(49)*
Landsberg a.W.	256 *(51)*	Schneekoppe	235 *(47)*	Sonnblick	179 *(37)*

Die Bewölkung entsprach größtenteils mit rd. 58 vH mittlerer Bedeckung den sonst üblichen Verhältnissen. Eine um 10 vH und mehr zu geringe Bewölkung hatten der Nordwesten des Reiches, Ostpreußen und Oberschlesien, so daß der Grad der Himmelsbedeckung vereinzelt noch unter 40 vH blieb. Diese bevorzugten Gebiete hatten mehrfach bis zu 10, vereinzelt auch bis zu 13 heitere Tage, im Gegensatz zum Oberrhein und der nördlichen Grenzmark, die nur 3 heitere Tage und damit zu wenig zählten. Entsprechend fiel die Zahl der trüben Tage mit 8 bis 12 in einem recht weiten Gebiete zu reichlich aus, das vom Südwesten des Reiches nach Böhmen und Mähren verlief und von dort aus nordwärts bis zum baltischen Höhenrücken sich erstreckte; auch die Westhälfte der Alpen hatte eine recht große Zahl von trüben Tagen. Nebel, im Berglande überall häufiger vertreten, stellten sich im Flachlande strichweise an 2 bis 3 Tagen ein. Der Sonnenschein brachte es allgemein auf übernormale Beträge; in Gebieten mit etwas reichlicher Bewölkung gewann die Sonnenscheindauer

immer noch eine Stundenzahl, die um 5 bis 10 Stunden den zu erwartenden Betrag überstieg. Im Nordwesten des Reiches, wie auch am ostpreußischen Höhenrücken, wurde gegenüber dem langjährigen Durchschnitt sogar ein Überschuß von 80 bis 100 Sonnenscheinstunden erzielt; hier erreichte allerdings die Sonnenscheindauer den Betrag von rd. 60 vH der möglichen.

Die Witterung im Juni 1939		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	14,4	+ 0,8	23,5	6	7,6	13	77	4,8	NW	17	40	7	3	—	—	3	—	3	3	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	15,6	+ 1,6	28,5	21	6,0	15	70	5,3	NW	9	19	5	2	—	—	1	1	3	3	2	—	—
Flensburg	15	16,3	+ 1,7	29,7	6	2,8	13	64	4,3	NW	13	20	9	4	—	—	1	—	5	2	6	—	—
Neumünster	20	17,2	+ 2,5	32,0	7	4,2	14	63	3,9	W	28	41	7	6	—	—	1	2	10	3	9	—	—
Hamburg-Flughafen	10	17,1	+ 2,2	31,5	7	3,9	3	68	5,4	W	47	75	7	7	—	—	4	3	5	5	6	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,0	+ 1,3	31,4	7	5,9	15	69	4,1	NW	44	80	10	7	—	—	1	1	7	—	6	—	—
Lüneburg	40	17,1	+ 1,5	33,0	7	3,3	10	69	4,9	W	63	107	12	6	—	—	2	1	7	6	9	—	—
Bremen-Flughafen	5	16,8	+ 1,5	31,2	7	2,4	14	66	4,8	NW	19	29	8	3	—	—	—	3	7	4	5	—	—
Emden	5	15,7	+ 1,1	30,2	7	5,6	14	68	3,8	NO	39	59	10	4	—	—	—	1	13	4	4	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	17,6	+ 2,0	30,4	7	5,4	14	67	5,1	NW	35	51	8	5	—	—	1	1	7	8	11	—	—
Kassel-Höhenmeßterstr.	190	16,9	+ 1,5	30,0	22	4,0	15	65	4,9	NW	47	81	8	7	—	—	—	2	9	5	9	—	—
Arnsberg	190	16,0	+ 1,8	32,5	7	2,7	13	70	5,2	N	67	81	9	8	—	—	9	3	6	10	9	—	—
Münster i. W.-Schlagterstr.	65	17,5	+ 1,7	31,5	7	4,2	13	65	4,2	NO	38	54	9	7	—	—	—	1	12	7	9	—	—
Kleve	45	16,8	+ 1,1	33,4	7	3,1	14	65	4,4	NO	13	20	9	4	—	—	1	1	8	4	10	—	—
Köln-Leverkusen	45	18,4	+ 2,1	33,2	7	4,8	13	62	4,7	NW	36	53	11	5	—	—	—	1	10	9	13	—	—
Aachen-Observatorium	200	16,8	+ 1,4	31,5	7	4,4	13, 14	66	5,5	NO, W	43	59	13	8	—	—	5	2	7	7	10	—	—
Neuwied	65	17,6	+ 1,0	35,5	7	2,5	15	64	4,6	NO	42	64	9	6	—	—	—	3	11	8	14	—	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	18,3	+ 0,8	33,0	8	6,7	15	64	5,8	NO	53	90	10	8	—	—	—	5	3	9	13	—	—
Geisenheim	110	17,8	+ 0,6	31,2	8	3,6	15	63	5,6	O	48	73	10	7	—	—	—	4	5	7	11	—	—
Trier-Prüf.-Lehranstalt	145	18,1	+ 2,1	32,8	7	1,7	14	60	4,9	NO	73	106	9	7	—	—	1	5	7	8	13	—	—
Putbus	50	15,4	+ 0,8	30,1	7	6,2	15	73	3,6	NW	72	138	13	9	—	—	—	4	13	6	2	—	—
Köslin	35	15,8	+ 1,1	30,3	7	3,1	3	77	4,2	NW	61	91	10	8	—	—	2	6	9	5	8	—	—
Stettin-Pasewer Str.	35	17,2	+ 1,6	31,2	7	5,3	3	68	5,3	NO	94	165	9	7	—	—	2	4	6	8	8	—	—
Kyritz	50	17,1	+ 1,3	31,6	7	2,8	15	69	4,5	N	23	41	12	8	—	—	1	4	7	5	13	—	—
Berlin-Dahlem	55	17,6	+ 1,3	30,1	7	3,8	15	69	5,3	NW	57	93	8	8	—	—	—	4	6	5	9	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	17,4	+ 1,0	31,4	8	4,3	3	69	5,6	NW	104	186	10	9	—	—	4	5	6	9	9	—	—
Torgau	85	17,8	+ 1,1	32,0	8	3,6	15	68	5,1	SW	92	154	11	8	—	—	1	3	5	3	11	—	—
Magdeburg	55	18,6	+ 1,8	29,6	7	3,6	15	68	5,3	NW	49	89	13	7	—	—	3	4	6	5	12	—	—
Erfurt-Flughafen	180	16,7	+ 1,4	31,0	8	5,2	3	73	6,4	NW	32	49	9	5	—	—	3	3	4	10	7	—	—
Plauen	370	16,5	+ 0,8	31,7	8	2,9	15	71	6,6	N	52	63	16	8	—	—	1	5	5	11	9	—	—
Leipzig-Süd	115	17,0	+ 0,2	31,0	8	3,1	15	72	5,4	NW	52	79	15	9	—	—	6	4	4	8	10	—	—
Dresden-Flughafen	230	16,5	+ 0,7	30,0	8	5,3	3	72	6,1	NW	69	90	14	12	—	—	8	3	4	9	7	—	—
Tilsit	10	16,9	+ 1,1	30,6	17	1,8	2	69	3,8	SW	76	109	9	7	—	—	—	9	11	2	14	—	—
Königsberg (Pr)-Sternwarte	25	16,6	+ 1,2	30,5	19	4,1	2	66	4,6	W	23	38	8	2	—	—	—	4	8	6	9	—	—
Treuburg	155	16,7	+ 1,3	29,6	17, 19	2,3	3	68	4,5	NW	46	64	9	6	—	—	—	6	7	2	12	—	—
Osterode i. Pr.	105	17,3	+ 1,9	30,3	17	2,9	3	65	4,9	NO	66	110	11	7	—	—	3	9	5	6	13	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	16,6	+ 1,8	30,2	19	1,2	2	64	4,3	W	32	57	10	6	—	—	—	4	7	2	11	—	—
Deutsch Krone	120	17,6	+ 1,8	29,2	7	4,5	2	66	5,9	O	55	97	7	7	—	—	—	2	3	7	11	—	—
Grünberg i. Schl.	145	17,2	+ 0,8	31,3	8	3,6	9	68	5,5	NW	36	55	12	8	—	—	1	4	6	10	9	—	—
Görlitz	210	17,2	+ 0,9	29,6	8	4,6	3	70	5,9	NO	75	97	15	13	—	—	—	5	5	8	9	—	—
Schreiberhau	645	14,2	+ 1,5	26,9	30	−2,2	3	76	5,5	SW	159	136	17	11	—	—	2	10	8	12	4	1	—
Breslau-Flughafen	120	17,7	+ 1,4	28,5	8	3,9	3	70	6,3	NW	61	92	12	10	—	—	1	10	4	12	10	—	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	17,4	+ 1,6	29,3	30	2,4	3	72	5,1	W	99	121	15	12	—	—	1	10	6	5	10	—	—
Ratibor	185	17,8	+ 1,5	30,3	30	4,3	3	71	4,7	NW, N	90	111	12	9	—	—	—	6	9	6	13	—	—
Kaiserslautern	240	17,6	+ 1,2	32,0	7	3,3	15	65	5,7	NO	73	128	13	12	—	—	1	6	4	11	10	—	—
Karlsruhe i. B.	115	18,0	+ 0,5	32,2	7	5,2	15	71	6,1	NO	80	111	14	9	—	—	1	6	3	11	11	—	—
Freiburg i. Br.	270	18,2	+ 1,1	29,6	4	6,2	14	75	6,3	SO	122	126	15	14	—	—	2	9	2	10	12	—	—
Stuttgart	300	17,4	+ 0,1	30,7	7	6,3	15	70	6,0	NW	41	53	16	9	—	—	5	7	4	11	11	—	—
Freudenstadt	665	14,4	+ 0,9	28,0	7	3,0	15	72	6,0	O	106	89	13	10	—	—	1	4	4	9	4	—	—
Ulm	485	16,2	+ 0,4	28,6	8	5,8	15	73	5,7	NO	59	66	13	11	—	—	2	5	6	8	7	—	—
Friedrichshafen	400	16,7	+ 0,5	28,6	6	8,0	14	75	6,2	N	87	77	15	11	—	—	1	5	5	10	9	—	—
Würzburg	175	17,7	+ 1,0	32,7	8	4,5	15	67	5,8	W	28	48	10	7	—	—	1	3	6	8	14	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	17,2	+ 1,0	29,4	8	1,4	15	66	5,9	O	39	62	13	7	—	—	3	4	4	8	9	—	—
Ingolstadt	370	16,9	+ 0,7	30,0	8	6,0	4	77	5,9	NO	53	66	14	11	—	—	2	8	8	9	11	—	—
München-Oberwiesenfeld	510	16,5	+ 0,4	28,0	29	6,8	14	71	6,2	O	131	118	13	10	—	—	4	7	4	10	7	—	—
Metten	315	16,2	+ 0,8	29,7	30	4,1	4	75	5,6	W	102	113	15	14	—	—	—	5	6	9	10	—	—
Feldkirch	445	16,0	− 0,2	27,7	8, 29	5,3	1	75	5,9	NW	112	82	14	11	—	—	—	7	5	11	8	—	—
St. Anton a. A.	1305	13,3	+ 1,1	26,5	29	2,0	15	62	6,1	SW	78	63	18	11	—	—	—	2	5	12	4	—	—
Innsbruck	580	17,1	+ 0,6	33,0	30	6,8	13	66	6,8	W	92	86	13	11	—	—	—	5	4	15	16	—	—
Badgastein	975	14,1	+ 1,3	29,0	29	1,0	13, 19	65	6,8	N	155	123	14	12	2	—	4	3	5	17	12	—	—
Salzburg	420	16,8	+ 0,3	31,2	30	6,9	15	78	5,1	W	137	75	13	11	—	—	—	4	10	8	13	—	—
Linz-Flughafen	255	17,2	+ 0,3	30,1	30	7,0	4	74	5,9	SO	105	91	16	14	—	—	3	4	5	10	9	—	—
Zwettl-Stift	515	14,9	+ 0,1	26,4	8	2,0	3	71	6,2	NW	88	99	17	9	—	—	3	5	5	11	4	—	—
Wien-Hohe Warte	205	18,0	+ 0,6	28,2	30	8,8	3	67	5,1	W	46	65	12	4	—	—	—	3	5	8	7	—	—
Semmering	1000	13,8	+ 0,8	24,0	29, 30	5,4	14	69	4,7	W	148	120	9	9	—	—	4	5	8	6	—	—	—
Graz	370	17,8	+ 0,6	27,2	24	9,0	7	66	4,9	S	81	71	14	12	—	—	3	7	7	6	9	—	—
Stolzalpe	1100	13,8	+ 2,0	25,1	29	2,3	15	60	5,4	SW	168	177	11	11	—	—	5	4	8	7	3	—	—
Klagenfurt	445	17,9	+ 0,4	29,0	27	9,8	15	72	5,9	SW	109	100	14	13	—	—	—	3	5	9	11	—	—
Lienz	680	16,0	0,0	29,3	8	5,8	28	60	5,9	W	103	99	12	9	—	—	1	3	5	9	13	—	—
Karlsbad	440	15,6	+ 0,4	30,0	8	3,3	15	71	5,6	O	84	120	17	15	—	—	4	5	6	11	10	—	—
Böhm. Leipa	290	16,4	+ 0,3	30,7	8	4,6	3	70	5,0	NW	81	116	17	13	—	—	—	10	8	6	9	—	—
Zwittau	435	15,8	+ 1,8	27,2	30	0,5	3	75	5,9	NW	141	188	12	11	—	—	1	6	4	9	5	—	—
Wigstadtl	480	15,4	+ 0,4	27,0	30	1,0	3	62	5,4	NW	85	97	13	10	—	—	4	7	6	7	5	—	—
Znaim	310	17,4	+ 0,1	28,2	30	6,4	3	66	5,4	NW	120	202	13	11	—	—	2	13	6	8	10	—	—
Feldberg i. Taunus	825	13,6	+ 1,5	25,7	8	1,7	14	70	6,0	NW	77	94	12	8	—	—	11	5	4	11	1	—	—
Kahler Asten	840	12,8	+ 1,8	25,5	8	1,1	13	73	6,2	NW	41	38	10	8	—	—	14	3	4	9	2	—	—
Wasserkuppe	925	12,5	+ 1,5	24,3	7	2,0	13	73	6,6	N	60	63	14	9	—	—	14	6	4	13	—	—	—
Brocken	1140	10,5	+ 2,1	23,1	7	−1,0	13	80	6,0	W	43	38	10	9	1	—	20	2	6	9	—	1	—
Fichtelberg	1215	10,5	+ 1,3	22,6	8	0,1	14, 15	82	6,5	N	109	91	17	13	—	—	19	7	4	13	—	—	—
Schöckel	1435	11,1	+ 1,0	20,0	23, 24	2,3	15	71	5,6	N	84	56	8	5	—	—	5	4	3	5	—	—	—
Feldberg i. Schwarzwald	1490	9,3	+ 0,9	19,4	6	−0,7	13	85	7,4	O	125	72	15	14	2	1	20	7	1	14	—	2	—
Feuerkogel	1575	10,0	+ 0,9	22,4	30	−0,2	15	83	6,0	NW	191	77	13	13	2	1	10	5	7	12	—	1	—
Schneekoppe	1600	8,2	+ 2,0	17,4	8	0,9	15	85	7,0	N, SW	188	147	18	15	—	—	21	7	3	14	—	—	—
Obir	2045	7,1	+ 0,7	19,0	29	−1,0	15	85	6,0	NO	120	72	18	8	2	2	6	1	4	9	—	2	—
Zugspitze	2960	1,3	+ 1,3	10,8	6	−8,2	15	88	7,4	SO	153	81	19	13	13	22	26	6	1	15	—	14	6
Sonnblick	3105	0,1	+ 1,4	8,8	29	−9,0	15	88	6,3	NO	45	33	21	11	13	30	20	3	5	12	—	25	8

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 5201 39 2 L.

Sonderabdruck aus „Wirtschaft und Statistik“
herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 19. Jahrg. 1939, Nr. 15
(1. August-Heft Seite 611—612)

Deutscher Witterungsbericht für Juli 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juli war mit Ausnahme von Süddeutschland und den westlichen Teilen der Ostmark überall etwas zu warm und brachte vor allem in Norddeutschland, Schlesien und in den westlichen Gebieten Süddeutschlands zum Teil stark übernormale Niederschläge.

Die Ende Juni auf den Kontinent übergetretene Regenfront eines ausgedehnten nordatlantischen Tiefs hatte bereits am 2. ganz Deutschland überquert. Die ihr nachfolgenden kühlen Meeresluftmassen führten am 3. zum Aufbau eines Hochs über Mitteleuropa, das vorübergehend wieder Aufheiterung und Erwärmung brachte. Schon am 6. griff jedoch eine vor Irland liegende Zyklone erneut in das Wettergeschehen Mitteleuropas ein, innerhalb deren Vorderseitenströmung milde Meeresluftmassen eine wenn auch geringe Abkühlung in Deutschland bedingten. Am Ende eines am 7. und 8. bestandenen Hochdruckeinflusses, der mit einer Ausbreitung von Tropikluft bis zu den Küstengebieten einherging, setzte eine am 9. ganz Deutschland überquerende Gewitterfront der sechstägigen Warmwetterperiode endgültig ein Ende. Dieser einem skandinavischen Wirbel angehörenden Luftmassenscheide folgten in rascher Strömung kühle Meeresluft und im späteren Verlauf am 10. und 11. noch niedriger temperierte maritime Polarluft. Diese ließ über Mitteleuropa die Ausbildung eines Zwischenhochs am 12. und 13. mit vorübergehender Aufheiterung zu. Die sich im östlichen Atlantik fortsetzende Zyklonenbildung beendigte jedoch diese kurzen Schönwettertage, indem am 14. und 15. in der Höhe vordringende Kaltluft allenthalben in Deutschland eine rege Gewittertätigkeit mit allerdings nur geringen Niederschlägen entfaltet hatte. Am 16. und 17. ließ die auf dem Atlantik weiter sich verstärkende Wirbelbildung auch am Boden kühle Meeresluft nach Mitteleuropa einströmen, die zu teilweise starken gewittrigen Niederschlägen in ganz Deutschland führte. Ein damit verknüpfter Druckanstieg bedingte fast überall wieder Wetterberuhigung, bis ein am 19. sich vorbereitender Vorstoß von Meereskaltluft erneut die vor ihr liegenden Tropikluftmassen im Laufe des 20. nach Osten abdrängte; dabei gab es verbreitet Niederschläge zum Teil in Form von Gewittern. Diese Kaltfront kam jedoch in Deutschland zum Stehen, so daß am 21. die östlichen Gebietsteile noch innerhalb der Tropikluft verblieben. An der Frontalzone bildeten sich am 22. neue Störungen aus, die die gewitterreiche Wetterperiode der vergangenen Tage bei starker Bewölkung und verbreiteten Niederschlägen fortsetzten. Die inzwischen über dem Nordatlantik wieder besonders lebhaft gewordene Zyklonentätigkeit beendigte diese an Temperaturgegensätzen reiche Witterung, indem vom 23. bis 25. mehrere Staffeln kühler Meeresluftmassen Deutschland das Witterungsgepräge gaben; in ihrem Bereich fielen bei stark wechselnder Bewölkung vielfach ergiebige Schauerniederschläge. In dem Strömungsfeld zwischen dem von Südwesteuropa her sich ausbreitenden Hochdruck- und dem ostwärts abziehenden früheren mitteleuropäischen Tiefdrucksystem bewegten sich am 26. und 27. noch verschieden temperierte Luftmassen, so daß über Deutschland der unbeständige Witterungscharakter erhalten blieb. Erst die verstärkte Einflußnahme eines selbständig gewordenen Azorenhochausläufers begründete vom 28. bis 30. in Deutschland eine heitere und sehr warme Wetterperiode, die im Laufe des 31. infolge Zustroms von Meeresluft durch etwas kühleres, jedoch nicht ganz unfreundliches Wetter abgelöst wurde.

Die Temperaturmonatsmittel lagen in ganz Norddeutschland sowie in den südlichen und östlichen Teilen der Ostmark durchweg über dem Regelwert, wobei die Abweichungen in Schleswig-Holstein, Pommern und Ostpreußen vielfach 1 bis 2 Grad betrugen; im größten Teil Süddeutschlands fanden sich dagegen unternormale Monatsmittel der Temperatur mit Abweichungen von über 1 Grad in einzelnen südwestlichen Bezirken. Mit Ausnahme von West- und Süddeutschland hatten sonst sämtliche Gebietsteile dieselben durch markante Luftmassenwechsel getrennten warmen und kühlen Witterungsperioden. Die Abkühlung am 2. und 3. wie auch die starke Erwärmung zwischen dem 4. und 9. traf man so in allen Landesteilen an, wobei die Temperaturtagesmittel überall in denselben Grenzen schwankten und die Tagestiefstwerte in der kühlen Periode mehrfach unter 5 Grad absanken, in dem warmen Zeitabschnitt mehrfach die 30-Grad-Grenze überschritten. Nach einem durch den Zustrom kühler Meeresluft bedingten Temperaturrückgang hatten die Tage vom 10. bis 13. überall um 2 bis 4 Grad unternormale Verhältnisse gebracht. Während vom 14. bis 16. die Höchsttemperaturen unter dem Einfluß der Mitteleuropa überflutenden Tropikluft besonders in den östlichen und südöstlichen Gebieten vielfach wieder 30 Grad erreichten, führte ein erneuter Zustrom von Meeresluft am 17. zu vereinzelt unternormalen Temperaturwerten. Vom 18. bis 22. bestimmte vor allem in Ost- und Südostdeutschland die von Süden her sich wieder ausbreitende Tropikluft das Temperaturklima, dagegen lagen die Temperaturtagesmittel in West- und Süddeutschland in diesem Zeitraum nur wenig über den Normalwerten. Die längste kühle Witterungsperiode schloß sich vom 23. bis 28. an, die mit den niedrigsten Temperaturwerten vor allem in der Ostmark sich geltend machte, wohingegen in Norddeutschland und Ostpreußen der Temperaturabfall unbedeutender war; dort war durch milde Kontinentalluft der maritimen Abkühlung Einhalt geboten worden. Zum Monatsende prägte wieder nordwärts vordringende Tropikluft in ganz Deutschland das Bild hochsommerlicher Witterung, die am 30. und 31. im alten Reichsgebiet vielfach Rekordtemperaturen bis zu 32 Grad und darüber brachte. Die Zahl der Sommertage war in West- und Süddeutschland um 2 bis 3 Tage unternormal, in Mittel- und Norddeutschland vielfach um 3 bis 5 und in Ostpreußen um 5 bis 8 Tage übernormal.

Die Verteilung der Niederschläge läßt infolge relativ großer Häufigkeit der Luftmassenwechsel kein einheitliches Bild erkennen. Die größten Monatssummen mit über 150 mm meldeten Sachsen und Schlesien und mit teilweise über 200 mm Süddeutschland mit der Ostmark, während in der Rheinprovinz und in Ostpreußen die geringsten Regenhöhen von unter 50 mm verzeichnet wurden; zudem gab es noch relativ trockene Grenzbezirke im äußersten Südosten des Reiches mit ungefähr denselben Niederschlagsmengen. In breiten Landstrichen Nord- und Mitteldeutschlands lagen die Niederschlagshöhen zwischen 70 und 90 Millimeter. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt erscheinen nur Hessen, die Rheinprovinz, der größte Teil der Ostmark und Ostpreußens als Niederschlagsdefizitgebiete, während sonst und vor allem in Nordwestdeutschland, Sachsen, Schlesien und Südwestdeutschland mehrfach Überschüsse von 50 bis 100 vH auftraten, und zwar meist als Folge ausgiebiger Gewitterniederschläge. Die Zahl der Tage mit Niederschlag war vor allem in den westlichen Reichsgebieten um rund 2 bis 3 Tage zu groß; nur die Grenzgebiete der Rheinprovinz und der Saarpfalz sowie Teile von Westfalen und Niedersachsen hatten Ausfälle in derselben Größenordnung. In den östlichen Reichsteilen war mit Ausnahme der nördlichen Bezirke Pommerns und Ostpreußens die Zahl der Niederschlagstage um 2 bis 3 Tage zu gering. Wiederholte Schneefälle gab es nur in den höchsten Lagen der Alpen. Die Zahl der Gewittertage war mit Ausnahme von Süddeutschland und der Ostmark um rund 2 bis 3 zu groß; die geringste Anzahl mit 2 bis 3 hatte die Rheinprovinz, die größte mit 10 bis 12 Teile von Süddeutschland, Sachsen und Schlesien.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Juli 1939

Westerland a.S.	229 *(44)*	Potsdam	238 *(48)*	Schneekoppe	212 *(42)*
Meldorf	211 *(41)*	Hannover (Flh.)	219 *(44)*	Karlsruhe i. B.	230 *(47)*
Bremen	209 *(41)*	Quedlinburg	205 *(41)*	Freiburg i. Br.	236 *(49)*
Emden	190 *(38)*	Brocken	173 *(34)*	Feldberg, Schw.	214 *(44)*
Münster i.W.	216 *(43)*	Magdeburg	206 *(41)*	Stuttgart	258 *(53)*
Aachen	192 *(39)*	Zerbst	236 *(47)*	Nürnberg	236 *(48)*
Kassel	203 *(41)*	Erfurt	254 *(51)*	München	253 *(52)*
Marburg	230 *(47)*	Plauen	219 *(44)*	Metten	262 *(54)*
Trier	207 *(43)*	Dresden	269 *(52)*	Zugspitze	205 *(42)*
Saarbrücken	213 *(44)*	Treuburg	289 *(57)*	Innsbruck	222 *(46)*
Geisenheim	196 *(40)*	Königsberg (Pr)	241 *(47)*	Wien	298 *(62)*
Frankfurt/M.	182 *(38)*	Osterode (Opr.)	282 *(56)*	Graz	289 *(60)*
Feldberg i.T.	169 *(34)*	Grünberg, Schl.	202 *(40)*	Lienz	257 *(54)*
Kolberg	246 *(48)*	Breslau	256 *(52)*	Kanzelhöhe	306 *(63)*
Landsberg a.W.	210 *(42)*	Beuthen i. o./Schl.	281 *(57)*		

Das Bild der Bewölkungsverteilung war im Reich entsprechend dem wechselvollen Wettergeschehen recht uneinheitlich, wobei im größten Teil des Reiches etwas übernormale Bewölkungsgrade auftraten. Nur aus den südlichen Teilen der Ostmark, aus Westfalen, Sachsen und Schlesien sowie teilweise aus Mecklenburg, Pommern und Ostpreußen wurden unter den Normalwerten liegende Bewölkungsmittel gemeldet. Die Überschüsse wie Defizite betrugen dabei 4 bis 8 vH bei einer mittleren Bedeckung von rund 61 vH. Die Zahl der heiteren Tage unterschritt in weitaus dem größten Teil des Reiches den Normalwert um 2 bis 3 Tage, während die Verteilung der Zahl der trüben Tage einen Überschuß in den südwestlichen Gebieten sowie in Teilen der Mark Brandenburg und Ostpreußens erkennen läßt, der 3 bis 5 Tage beträgt. Am niedrigsten war die

Zahl der heiteren Tage mit 1 bis 2 in Nordwest- und Mitteldeutschland, die der trüben Tage in der Ostmark und im größten Teil Norddeutschlands mit 4 bis 8. Das Auftreten von Nebeltagen hielt sich in normalen Grenzen, indem im Flachland strichweise 1 bis 2 Tage mit Nebel, in den Kammlagen der Gebirge sehr viel häufiger derartige Sichtbehinderungen beobachtet wurden. Die Sonnenscheindauer ergab ein geringes Defizit von 2 bis 3 vH in der gesamten norddeutschen Tiefebene und im nördlichen Ostpreußen, einen größeren Ausfall von etwa 8 vH im Rhein-Main-Gebiet; im übrigen Reich war dagegen die Sonnenscheindauer um 5 bis 10 vH übernormal. Die höchsten Prozentbeträge der möglichen Sonnenscheindauer von über 60 vH hatten die südöstlichen Teile der Ostmark, die geringsten mit 35 bis 40 vH das Küstengebiet der Nordsee und große Teile Westdeutschlands.

Die Witterung im Juli 1939		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
													Niederschlag		Schnee	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 0,1 mm								
Helgoland	50	16,5	+ 0,8	24,2	30	10,5	11	83	6,9	W	91	147	18	15	—	—	1	6	—	8	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	17,2	+ 1,2	27,4	5	10,8	12	78	7,0	SW	103	184	19	14	—	—	—	7	—	11	3	—	—
Flensburg	15	17,4	+ 1,0	28,5	30	7,9	13	77	6,3	W	105	142	22	15	—	—	—	6	2	6	4	—	—
Neumünster	20	17,9	+ 1,4	30,8	30	7,0	13	75	5,8	SW	105	133	17	16	—	—	2	8	4	5	7	—	—
Hamburg-Flughafen	25	17,8	+ 1,2	31,2	30	7,4	13	73	7,0	W	65	74	18	15	—	—	4	8	—	9	8	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	17,8	+ 0,4	32,3	30	6,9	13	78	5,5	W	88	121	15	11	—	—	1	7	1	2	6	—	—
Lüneburg	40	17,5	+ 0,4	31,4	30	5,7	13	77	6,2	SW	142	187	18	11	—	—	3	9	—	7	7	—	—
Bremen-Flughafen	5	17,5	+ 0,6	30,2	30	7,6	13	73	7,1	SW	115	142	18	12	—	—	2	11	—	12	6	—	—
Emden	5	17,0	+ 0,5	30,6	5	9,4	4	78	6,5	SW	89	116	23	18	—	—	—	7	1	10	5	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	18,1	+ 1,1	30,4	30	7,3	13	73	6,5	SW	77	101	17	10	—	—	4	5	1	8	7	—	—
Kassel-Hohenzollernstr.	200	17,4	+ 0,4	29,5	30	8,0	12	70	6,0	SW	57	75	15	19	—	—	—	6	2	5	8	—	—
Arnsberg	190	16,5	+ 0,6	29,9	30	5,8	3	74	7,3	S	74	75	15	12	—	—	2	9	1	14	6	—	—
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	17,7	+ 0,4	30,7	5	9,6	13	72	6,7	SW	101	122	17	11	—	—	1	7	3	13	6	—	—
Kleve	45	17,0	— 0,1	30,1	5	7,1	14	75	6,5	SW	104	132	20	13	—	—	—	7	1	7	6	—	—
Köln-Leverkusen	45	18,3	+ 0,5	30,7	30	9,0	3	71	6,4	SO	73	94	17	11	—	—	1	4	3	10	8	—	—
Aachen-Observatorium	200	17,2	0,0	29,6	30	8,7	25	70	7,0	SW	83	94	15	12	—	—	—	5	1	10	6	—	—
Neuwied	65	17,7	— 0,5	31,9	30	7,8	13	73	6,7	SW	67	97	17	11	—	—	1	4	2	12	12	—	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	18,7	— 0,3	31,7	30	9,4	3	68	6,8	SW	61	91	19	13	—	—	—	7	1	11	11	—	—
Geisenheim	110	17,6	— 1,2	31,5	30	6,2	3	71	6,7	SW	32	54	15	11	—	—	1	3	1	11	10	—	—
Trier-Priv. Lehranstalt	145	17,6	+ 0,2	30,5	30	5,9	3	71	7,4	S	46	63	13	10	—	—	2	2	1	16	9	—	—
Putbus	50	17,4	+ 0,7	29,9	30	9,3	13	78	4,7	W	52	75	15	10	—	—	1	5	8	4	4	—	—
Köslin	35	18,2	+ 1,4	31,6	16	8,6	13	82	5,1	SW	97	115	17	14	—	—	—	7	4	4	10	—	—
Stettin-Posener Str.	35	19,2	+ 1,8	30,6	30	8,9	3	71	5,9	SW	102	138	12	12	—	—	—	9	3	5	12	—	—
Kyritz	50	18,2	+ 0,7	31,0	30	6,3	13	72	5,2	S, SW	47	67	13	9	—	—	1	5	3	3	16	—	—
Berlin-Dahlem	55	18,6	+ 0,7	31,3	30	7,9	3	75	6,8	W	80	103	13	13	—	—	—	7	1	12	13	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	18,7	+ 0,8	31,6	30	8,2	3	73	5,9	SW	95	134	14	9	—	—	—	12	3	5	13	—	—
Torgau	85	19,4	+ 1,1	32,0	30	9,1	3, 12	68	5,6	SW	118	162	11	8	—	—	1	5	2	1	15	—	—
Magdeburg	55	19,2	+ 0,8	32,0	30	5,2	10	71	6,5	W	59	92	16	9	—	—	5	7	—	6	12	—	—
Erfurt-Flughafen	180	18,3	+ 1,2	31,8	30	7,1	12	72	7,0	SW	66	93	13	10	—	—	—	10	—	12	12	—	—
Plauen	370	17,8	+ 0,5	31,5	30	6,7	3	69	6,5	SW	121	141	19	15	—	—	1	5	3	10	14	—	—
Leipzig-Süd	115	18,6	+ 0,2	31,1	30	7,4	12	71	5,9	SW	102	125	16	10	—	—	—	5	3	6	14	—	—
Dresden-Flughafen	230	18,2	+ 0,5	29,0	30	8,9	3	70	6,5	W	112	131	16	11	—	—	1	11	3	7	10	—	—
Tilsit	10	19,0	+ 1,2	32,5	31	8,5	14	76	4,5	SW	106	124	17	10	—	—	2	6	6	3	17	—	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	19,5	+ 2,0	31,2	31	10,3	13	73	5,8	W	112	145	14	12	—	—	1	8	4	8	16	—	—
Treuburg	155	18,8	+ 1,8	30,5	31	7,2	4	71	5,3	W	72	87	15	8	—	—	—	4	4	4	14	—	—
Osterode i. Pr.	105	19,6	+ 2,1	32,4	16	7,9	14	69	6,2	SW	94	122	14	9	—	—	1	8	1	10	17	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	18,6	+ 1,7	32,9	31	10,0	3	74	5,8	W	86	109	16	11	—	—	1	6	3	7	13	—	—
Deutsch-Krone	120	18,7	+ 1,2	31,3	31	9,7	13	71	7,1	W	69	95	13	8	—	—	1	6	—	13	9	—	—
Grünberg i. Schl.	145	18,4	+ 0,5	32,7	31	8,3	12	71	5,9	W	87	107	14	11	—	—	1	9	3	7	15	—	—
Görlitz	210	18,6	+ 0,7	30,4	31	8,2	3	70	6,0	W	153	170	14	13	—	—	—	5	4	8	12	—	—
Schreiberhau	645	15,6	+ 1,1	28,4	31	3,6	4	77	5,8	SW	144	104	16	13	—	—	—	8	2	7	7	—	—
Breslau-Flughafen	120	19,0	+ 0,9	30,8	31	8,0	3	72	5,9	W	101	122	14	13	—	—	3	9	2	10	12	—	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	18,8	+ 1,4	30,7	16	7,7	3	68	4,6	W	154	171	8	7	—	—	1	4	5	6	17	—	—
Ratibor	185	19,2	+ 1,1	31,9	9	8,1	12	72	3,7	NW	237	266	10	9	—	—	—	5	10	4	19	—	—
Kaiserslautern	240	17,7	— 0,2	30,9	30	6,6	3	69	6,5	W	74	107	14	13	—	—	—	3	2	9	9	—	—
Karlsruhe i. B.	115	18,8	— 0,3	31,9	30	7,2	3	69	6,0	SW	57	74	15	11	—	—	—	3	4	7	13	—	—
Freiburg i. Br.	270	18,6	— 0,1	30,6	30	8,3	3	71	5,4	SO	154	150	19	16	—	—	—	8	4	6	11	—	—
Stuttgart	270	17,8	— 1,2	32,3	30	7,5	3	71	6,0	SW	115	145	19	13	—	—	—	6	5	9	13	—	—
Freudenstadt	665	14,9	— 0,3	28,9	30	4,9	3	72	5,9	O	136	109	20	16	—	—	1	5	4	7	6	—	—
Ulm	485	16,7	— 0,6	30,0	30	4,5	3	75	6,0	SW	143	159	20	18	—	—	6	6	5	11	9	—	—
Friedrichshafen	400	17,4	— 0,5	29,4	19	6,6	3	76	6,2	W	169	156	20	16	—	—	—	10	5	10	9	—	—
Würzburg	175	17,9	— 0,3	32,0	30	6,9	3	72	5,8	W	85	134	14	13	—	—	—	5	2	5	13	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	17,6	— 0,3	30,5	30	6,1	3	70	6,5	W, SW, SO	109	140	20	15	—	—	2	10	2	10	10	—	—
Ingolstadt	370	17,3	— 0,7	31,2	30	6,4	3, 12	80	6,1	W	129	146	18	17	—	—	1	8	5	8	13	—	—
München-Oberwiesenfeld	520	17,1	— 0,5	29,3	30	7,3	3	72	6,3	SW	128	107	20	16	—	—	1	11	3	8	8	—	—
Memmingen	515	16,4	— 0,6	30,0	19	4,4	12	80	6,1	W	106	96	20	13	—	—	1	7	4	9	13	—	—
Feldkirch	485	16,3	— 1,4	30,1	5	5,2	3	75	6,1	NO	207	152	18	16	—	—	—	7	5	12	9	—	—
St. Anton a. A.	1305	13,2	— 0,9	27,4	30	0,9	3	62	5,7	SW	170	112	18	17	—	—	—	1	5	11	8	—	—
Innsbruck	580	18,1	+ 0,2	32,0	9	7,7	3	70	6,4	O	120	94	16	13	—	—	—	6	2	11	18	—	—
Bad Gastein	975	14,6	+ 0,3	29,8	31	0,2	25	66	6,2	NW	117	79	15	15	1	—	5	4	5	11	14	—	—
Salzburg	420	17,5	— 0,7	31,1	9, 30	7,3	25	79	5,3	NW	139	67	16	15	—	—	—	7	6	6	13	—	—
Linz-Flughafen	680	18,4	— 0,4	31,0	9	8,0	3	72	5,4	W	98	72	12	11	—	—	1	7	6	7	16	—	—
Zwettl-Stift	515	16,9	+ 0,4	30,0	9	4,0	12	69	5,8	NW	75	72	13	9	—	—	4	5	5	8	10	—	—
Wien-Hohe Warte	205	19,7	+ 0,4	32,9	9	9,2	12	64	4,5	W NW	82	108	12	8	—	—	—	10	6	4	17	—	—
Semmering	1000	15,4	+ 0,2	28,8	21	3,8	26	66	4,3	W	81	67	10	9	—	—	—	4	7	7	9	—	—
Graz-Flughafen	335	19,0	+ 0,3	32,2	16	5,5	26	72	4,9	S	99	79	10	6	—	—	5	4	6	3	20	—	—
Stolzalpe	1160	14,5	+ 1,0	27,0	31	2,1	3	62	5,1	SW	96	79	10	10	—	—	—	5	4	5	5	—	—
Villach	595	18,0	+ 0,2	32,9	21	4,3	25	68	4,1	NW	127	88	11	10	—	—	—	8	6	3	15	—	—
Lienz	680	16,2	— 1,5	28,4	20	4,3	26	62	5,5	W	151	124	13	13	—	—	1	8	3	6	12	—	—
Karlsbad	440	16,6	— 0,3	30,5	30	4,4	3	71	6,2	W	91	118	18	15	—	—	1	5	3	6	9	—	—
Böhm. Leipa	290	18,0	+ 0,4	30,1	9	6,8	3	71	4,5	W	171	197	16	11	—	—	—	10	7	2	13	—	—
Zwittau	435	16,8	+ 1,3	30,5	9	4,4	12	74	5,2	NW	94	103	10	9	—	—	1	5	4	6	11	—	—
Wigstadtl	480	17,1	+ 0,4	29,2	15, 16	4,3	12	58	4,7	NW	151	149	14	11	—	—	—	3	7	6	15	—	—
Znaim	310	19,1	0,0	32,2	9	7,6	12	66	5,0	W	107	155	10	9	—	—	1	12	4	6	18	—	—
Feldberg i. Taunus	825	13,6	— 0,3	25,2	30	4,6	25	79	7,3	SW	73	75	21	16	—	—	17	7	1	17	1	—	—
Kahler-Asten	840	12,8	0,0	25,8	30	4,3	11	83	7,7	SW	94	86	19	11	—	—	17	3	—	19	1	—	—
Wasserkuppe	925	12,5	— 0,2	23,4	30	4,2	11	81	7,2	SW	76	62	21	15	—	—	17	4	1	14	—	—	—
Brocken	1140	10,8	+ 0,4	22,0	30	2,0	11	88	7,6	SW	67	42	16	13	1	—	24	4	2	16	—	—	—
Fichtelberg	1215	11,2	0,0	22,4	30	2,4	11	84	6,9	W	129	115	17	15	—	—	18	9	1	11	—	—	—
Schöckel	1435	12,9	+ 0,6	23,5	21	0,0	25	64	4,8	S	66	45	9	5	1	—	4	5	5	5	—	—	—
Feldberg i. Schwarzwald	1490	9,5	+ 0,9	20,6	30	—0,4	25	84	7,2	SW	278	146	19	19	1	—	17	7	4	16	—	1	—
Schneekoppe	1600	8,9	+ 0,8	17,6	31	—0,5	11	88	7,2	SW	126	89	18	12	—	—	23	10	3	12	—	2	—
Obir	2045	9,2	+ 0,2	19,0	9	—3,0	25	73	4,1	SW	89	54	11	10	3	1	9	2	10	5	—	4	—
Zugspitze	2960	2,1	+ 0,2	12,1	30	—8,5	25	89	7,4	SO, W	155	79	19	15	15	11	26	5	2	14	—	17	3

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 ℛ.ℳ.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 6166 39 2 L

Deutscher Witterungsbericht für August 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der August war namentlich im Nordosten des Reiches zu warm und infolge reicher Gewittertätigkeit vorwiegend in der nördlichen Reichshälfte zu niederschlagsreich.

Kühle, feuchte Meeresluft, die zu Monatsbeginn die bisher herrschende Warmluft weit ostwärts zurückdrängte, bedingte in Deutschland eine vielfach trübe, von heftigen Gewittern und Regenfällen durchsetzte Witterung. Diese Störungen griffen auch nach dem Gebiet der Oberdonau über und traten mit verheerenden Hagelschlägen und Windbrüchen vornehmlich im Böhmerwald und in Ostpommern in Erscheinung. Ein von Frankreich herankommendes flaches Tief führte zum 4. vom Süden subtropische Warmluft zu und löste in West- und teilweise auch im mittleren Deutschland am Rande flacher Druckstörungen bereits verbreitete Wärmegewitter aus. Mit der Verlagerung des französischen Tiefs nach dem Nordseegebiet gingen am 6. über Nordwestdeutschland bis nach Mittelpommern hinein, ebenso in Mähren und Schlesien (im Riesengebirge starke Waldverwüstungen infolge Hagelschlags und Wolkenbruchs) vielfach folgenschwere Gewitter nieder. Unter Verdrängung der Kontinentalluft gewann die kühle Meeresluft am 7. südostwärts stark an Raum, so daß die Gewittertätigkeit schließlich bis zur Ostgrenze wirksam wurde und auch unter Einwirkung flacher Tiefs von Frankreich her nach Süddeutschland übergriff. Eine Besserung der Witterungsverhältnisse mit teilweiser Aufheiterung und schwacher Erwärmung machte sich am 10. und 11. geltend, als ein von den Azoren her ostwärts vorstoßender Hochdruckkeil mit dem nordosteuropäischen Hoch in Verbindung trat. Gegenüber der warmen Festlands-Antizyklone und dem westlichen Azorenhoch bildete sich dabei zum 13. im Raume der Oder und der March eine flache Tiefdruckrinne, die bis zum 16. die Witterungsverhältnisse bestimmte. Während im äußersten Westen und Osten vorwiegend heiteres Wetter herrschte, bedingte der Gegensatz der verschieden temperierten Luftmassen stärkere, z. T. von Gewittern begleitete Niederschläge, und zwar vom 13. bis 16. in dem Gebiet zwischen Elbe und Weichsel, in Mähren vor allem im Bereich der Ostalpen, wo gleichzeitig unter dem Einfluß nordostwärts wandernder Mittelmeerdepressionen in diesen Tagen vielfach mehr als 50 mm Niederschlag fielen. Die vom 15. ab über der Ostsee sich vollziehende Vereinigung des westlichen und östlichen Hochs brachte vom 17. ab immer weiter in Mitteleuropa umsichgreifende Aufheiterung und steigende Erwärmung. Die Mittagstemperaturen erreichten vielenorts am 18. 25°, am 20. auch 30°; dabei gaben die an sich noch nicht einheitlichen Temperaturverhältnisse auch wiederholt Anlaß zu Wärmegewittern, so am 18. im mittleren Norddeutschland, am 20. und 21. in den westlichen Grenzbezirken. Die sonst trockene, durch Ausbreitung der kontinentalen Warmluft vorherrschende Schönwetterperiode wurde in stärkerem Maße im Westen des Reiches beeinträchtigt durch eine von Frankreich nach der Nordsee sich verlagernde flache Depression, die mit Trübung und stärkerem Regen noch am 23. im Nordseegebiet zur Geltung kam. Nach Auflösung dieser Störungsfront rückte die östliche Warmluft bereits im Laufe des 24. wieder stark gegen Westen vor, so daß im Rheinland vereinzelt Mittagstemperaturen von mehr als 30° verzeichnet wurden. Eine vorübergehende Störung im Südosten wurde durch den Einfluß eines italienischen Tiefs bedingt, das im Alpengebiet, vor allem in der Ostmark, Trübung und Gewitterbildung zeitigte. Die sich auch hier wieder durchsetzende Hochdruckwetterlage zeigte vom 27. ab bei ihrem hohen Feuchtigkeitsgehalt, der sich im Auftreten von Frühdunst oder Frühnebel äußerte, mit ihrer mittags sich wiederholenden Gewitterentwicklung gewisse Auflösungserscheinungen. Mit dem langsam nach Nordeuropa sich verlagernden Hoch traten Anzeichen einer Umgestaltung der Wetterlage auch bei Monatsschluß kaum in Erscheinung.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

August 1939

Westerland a. S.	242 *(52)*	Neubrandenburg	249 *(55)*	Schneekoppe	211 *(46)*
Meldorf		Potsdam	239 *(53)*	Karlsruhe i. B.	235 *(53)*
Bremen, Flugh.	231 *(51)*	Hannover (Flb.)	238 *(52)*	Freiburg i. Br.	241 *(54)*
Emden	230 *(51)*	Quedlinburg	201 *(45)*	Feldberg i. Schw.	167 *(38)*
Münster i. W.	207 *(46)*	Brocken	177 *(39)*	Stuttgart	235 *(53)*
Aachen	189 *(42)*	Magdeburg	229 *(51)*	Nürnberg	245 *(55)*
Kassel	183 *(41)*	Zerbst		München	256 *(58)*
Marburg	215 *(48)*	Erfurt	212 *(48)*	Metten	270 *(61)*
Trier	197 *(44)*	Plauen	183 *(41)*	Zugspitze	154 *(34)*
Saarbrücken		Dresden	216 *(47)*	Innsbruck	196 *(45)*
Geisenheim	209 *(47)*	Treuburg	278 *(61)*	Wien	161 *(59)*
Frankfurt a. M.	207 *(46)*	Königsberg i. P.	223 *(49)*	Graz	237 *(54)*
Feldberg i. T.	192 *(43)*	Osterode (Ostpr.)	256 *(56)*	Lienz	224 *(51)*
Kolberg	258 *(56)*	Grünberg i. Schl.	215 *(48)*	Feuerkogel	207 *(46)*
Landsberg a. W.	246 *(54)*	Breslau	245 *(55)*	Kanzelhöhe	211 *(47)*
		Beuthen i. OS.	236 *(53)*	Sonnblick	

Bei diesen für die Erntearbeiten günstigen Witterungsverhältnissen ergaben sich für den Monat Temperaturmittel, die z. T. erheblich über den langjährigen Normalwerten lagen. Die Abweichungen beliefen sich in Ostpreußen auf mehr als 4°, gingen auf der Linie der schlesischen Gebirge bis zur deutschen Bucht auf 2° und in den südlichen Reichsgebieten auf wenige Zehntelgrade herunter. Die Einzeltagesmittel waren im Nordosten des Reiches dauernd übernormal, in den übrigen Landesteilen erst vom 16. oder 17. ab, in Bayern und in der Ostmark nach vorangegangener stärkerer Abkühlung, die um 4 bis 5° zu tiefe Temperaturen gezeitigt hatte, erst vom 18. bis 20. ab. Die stärkste Erwärmung hatte der Osten östlich der Oder am 5. und 6. (z. T. um 6 bis 8° übernormal), das Ostalpenland am 5., die sonstigen Gebiete in den Tagen der Hochdruckwetterlage vom 19. bis 25. (mehrfach um 4 bis 6° übernormal), vereinzelte Lagen erst gegen Monatsende. Den niedrigsten Stand wiesen die Thermometer in den Tagen des 6. und 7. sowie des 15. und 16. auf; Frostgrade wurden erst in Höhen über 2300 m beobachtet. Bezeichnend für den Monat war die ungewöhnlich hohe Zahl an Sommertagen, die in Ostpreußen zwischen 21 bis 27 schwankte und an der Oder auf 17 bis 19, etwa längs des 12. Längengrades auf 14 (noch um 5 bis 6 übernormal) herunterging.

Infolge der überreichlichen Gewittertätigkeit ergaben sich im Bilde der Niederschlagsverteilung starke Ungleichheiten. Größere Gebiete hatten weniger als 50 mm Niederschlag, so die östliche Hälfte Ostpreußens, das ostpommersche Küstenland, das Gebiet von der mittleren Spree bis zur Obra und dem niederschlesischen Odergebiet, ferner der Niederrhein und das bayrische Donaubecken einschließlich des Nabgebietes insbesondere hatten der Landstrich von den Seesker Höhen bis zur Kurischen Nehrung wie auch Regensburg mit seiner Umgebung noch unter 25 mm Regen. Demgegenüber wuchsen die Monatsbeträge auf 100 mm und mehr in Mittelpommern und am Südrande des ostwärts verlaufenden baltischen Höhenrückens, an den schlesischen Gebirgen, im mittleren Erzgebirge, vor allem im gesamten Einzugsgebiet der Weser unter Einschluß der Elbmündung und mittlerer Teile Schleswig-Holsteins. Diesen Gebieten schlossen sich an im Süden des Reiches Teile des Schwarzwaldes und des schwäbischen Berglandes, der südöstliche Böhmerwald, schließlich die nördlichen Kalkalpen einschließlich der Tauern, wo vielfach mehr als 150 mm gemessen wurden. Starke vereinzelte Gewitterniederschläge hatten auch in den Gegenden von Jever, Stettin und Grünberg i. Schles. Monatsbeträge von 150 mm und mehr zur Folge.

Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten ergaben sich übernormale Beträge im größten Teile Norddeutschlands vom Ems- und Wesergebiet ostwärts bis zur Mulde, Mittelmark und dem unteren Küddowgebiet in der Grenzmark, ferner im westlichen Ostpreußen, in Schlesien und in Mähren. Wie schon mit dem Taunus, Hunsrück und der Eifel traten im Süden des Reiches lediglich Gebirgszüge mit mehr als 100 vH in Erscheinung, und zwar das hügelige Waldviertel der Ostmark nördlich der Donau, die östlichen Ausläufer der Zentralalpen, dazu die bayrischen Alpen mit ihrem Vorland. Während die höchsten Prozentbeträge in Magdeburg mit 262 vH, in Stettin mit 224 vH und in Grünberg i. Schles. mit 214 vH erreicht wurden, blieben sie in Teilen des östlichen Ostpreußens, in der Gegend von Regensburg und im oberen Inntal noch unter 25 vH.

Während die Niederschlagshäufigkeit nur an vereinzelten Stellen und meist an Mittelgebirgen den Regelwert überstieg, war die Zahl der Niederschlagstage zu gering, an der ostpommerschen und ostpreußischen Küste um 6 bis 8 Tage, an der Nordsee um 4, im Donaulande Bayerns und der Ostmark um 4 bis 6 Regentage. Dabei war die Zahl der Gewittertage lediglich in Norddeutschland überreichlich groß; zwischen Rhein und Elbe, ebenso im Sudetenland, in Schlesien bis zur südlichen Neumark hinein wurden vielfach 10 bis 12 solcher Tage gezählt.

Bei weitgehenden Unterschieden in den Bewölkungsverhältnissen hatte das westliche Bergland Norddeutschlands wie auch die Alpen von Vorarlberg bis zu den Tauern im Monatsdurchschnitt eine Himmelsbedeckung von mehr als 60 vH. Mit weniger als 50 vH Bewölkung waren begünstigt das nördlich der Alpen verlaufende Donauland, das Nordseegebiet, das Elbegebiet mit Einschluß der Prignitz sowie Mecklenburg, Vor- und Mittelpommern, ferner noch Ober- und Mittelschlesien, vor allem das östliche Ostpreußen, wo der Bewölkungsgrad bis auf 35 vH zurückging. Alle diese Gebiete wiesen daher auch mehr als 5 heitere Tage auf und hatten dementsprechend zu wenig trübe Tage, besonders das Nordseegebiet. Morgennebel machten sich

im Flachlande meist an 2 bis 4 Tagen geltend, im Küstenland der Nordsee wie in mittelhohen Gebirgslagen an 10 bis 14 Tagen. Im Gesamtergebnis blieb die Sonnenscheindauer nur im Rheingau und in den Alpen etwas hinter den langjährigen Erwartungen zurück. Dagegen konnten das Gebiet des Donaulaufes und das mittlere Norddeutschland einen Mehrbetrag von 20 bis 25 Stunden aufweisen, der sich im norddeutschen Flachlande vielfach auf 40 bis 50 Sonnenscheinstunden steigerte.

Die Witterung im August 1939		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	17,9	+ 1,7	24,4	25	13,2	7	*84*	4,9	W	112	*130*	13	11	—	—	—	5	3	4	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	18,1	+ 2,1	28,5	21	11,0	15	*81*	5,5	O	67	*79*	13	10	—	—	3	4	3	5	3	—	—
Schleswig	20	17,5	+ 2,3	26,1	22	7,6	15, 16	*83*	5,5	SO	105	*100*	17	13	—	—	14	11	4	6	4	—	—
Neumünster	20	18,2	+ 2,5	28,9	21	7,6	15	*81*	5,1	O	92	*108*	18	13	—	—	14	8	5	4	11	—	—
Hamburg-Flughafen	10	18,0	+ 2,2	29,7	21	7,3	15	*80*	5,8	O	96	*110*	17	13	—	—	13	13	2	5	9	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	18,6	+ 2,1	30,7	22	8,1	14	*79*	4,9	W	58	*87*	13	12	—	—	8	6	3	4	16	—	—
Lüneburg	40	18,1	+ 2,0	30,5	29	7,0	14	*78*	4,9	W	82	*122*	15	10	—	—	12	11	5	3	13	—	—
Bremen-Flughafen	5	18,0	+ 1,9	28,2	20	9,4	14	*78*	5,7	O	109	*152*	13	12	—	—	12	9	5	8	6	—	—
Emden	5	17,5	+ 0,9	27,4	21	10,2	15	*81*	4,7	O	78	*87*	16	11	—	—	1	5	8	4	7	—	—
Hannover-Flughafen	51	18,4	+ 2,1	29,4	20	9,1	15	*76*	6,0	W	132	*192*	13	11	—	—	4	10	2	9	7	—	—
Kassel-Böhmerstr.	200	17,7	+ 1,4	29,0	24	8,5	15	*75*	5,7	NW	100	*151*	14	10	—	—	6	9	4	6	11	—	—
Arnsberg	190	16,5	+ 1,6	29,3	24	6,6	14	*78*	6,5	N	58	*64*	15	10	—	—	14	10	3	10	9	—	—
Münster i. W.-Schlagbeterstr.	65	18,2	+ 2,1	29,7	20	8,0	17	*77*	6,0	O	35	*45*	13	8	—	—	5	5	4	11	10	—	—
Kleve	45	17,6	+ 1,2	29,9	25	9,7	12	*81*	5,2	SW	58	*73*	15	8	—	—	7	5	7	7	11	—	—
Köln-Bickengasse	55	19,4	+ 2,2	29,1	20	10,3	14	*70*	6,0	SO	56	*84*	14	9	—	—	2	7	—	5	10	—	—
Aachen-Osterrath	200	17,5	+ 0,7	29,1	20	8,7	14	*77*	6,1	SW	51	*65*	15	9	—	—	2	6	2	12	6	—	—
Neuwied	65	18,1	+ 0,7	30,1	24, 25	7,5	14	*79*	5,2	O	57	*102*	16	11	—	—	4	6	8	8	14	—	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	19,0	+ 0,9	30,7	24	10,8	16	*73*	5,6	NO	68	*103*	15	12	—	—	2	12	3	8	15	—	—
Geisenheim	110	18,5	+ 0,7	29,9	24	9,5	14	*73*	6,0	N	65	*133*	14	11	—	—	5	6	2	9	15	—	—
Trier-Prov. Lehranst.	145	17,8	+ 0,9	28,1	20, 28	6,9	13	*77*	5,8	NO	86	*127*	16	13	—	—	9	11	6	8	12	—	—
Putbus	50	18,8	+ 2,8	29,4	6	11,4	14	*78*	2,8	SO	60	*81*	12	4	—	—	1	6	15	1	9	—	—
Köslin	35	19,5	+ 3,6	32,2	6	11,1	14, 15	*81*	4,6	SO	77	*87*	11	9	—	—	9	8	8	3	14	—	—
Stettin-Pasenerstr.	35	19,6	+ 3,0	31,7	6	11,4	13	*73*	4,7	O	150	*224*	12	9	—	—	3	7	5	4	19	—	—
Kyritz	50	18,7	+ 2,3	31,0	23	8,7	14	*76*	4,6	NO	77	*122*	13	11	—	—	2	5	6	2	16	—	—
Berlin-Dahlem	55	19,1	+ 2,1	31,4	22	9,3	14	*77*	6,5	NO	73	*124*	14	8	—	—	2	8	1	9	16	—	—
Frankfurt a. O-Stadtgärtnerei	60	19,2	+ 2,4	30,7	23	10,6	27	*76*	5,3	N	43	*73*	12	6	—	—	2	11	7	4	17	—	—
Torgau	85	19,2	+ 1,7	31,3	22	9,4	14	*74*	5,0	SO	64	*130*	12	10	—	—	1	6	5	3	13	—	—
Magdeburg	55	19,0	+ 1,5	29,5	23	8,5	14	*74*	5,1	NW	136	*262*	12	9	—	—	4	10	6	4	14	—	—
Erfurt-Flughafen	180	18,3	+ 2,0	27,9	21, 25	8,2	14	*77*	6,7	NW	71	*129*	14	8	—	—	1	12	2	11	12	—	—
Plauen	370	17,5	+ 0,9	29,0	30	8,2	13	*75*	6,3	SW	54	*69*	16	10	—	—	6	5	2	9	16	—	—
Leipzig-Süd	115	18,6	+ 1,0	29,7	22	7,5	14	*77*	4,9	NO	74	*112*	10	9	—	—	3	7	8	5	14	—	—
Dresden-Strehlen	230	18,2	+ 1,3	31,4	23	10,3	13, 15	*79*	4,9	SO	68	*101*	16	10	—	—	3	9	7	5	18	—	—
Tilsit	10	20,6	+ 4,2	32,1	6	10,8	4	*68*	3,5	NO	41	*43*	8	7	—	—	—	7	13	2	27	—	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	21,4	+ 4,9	31,5	6	12,8	3	*66*	5,0	O	81	*90*	13	9	—	—	—	6	7	5	22	—	—
Treuburg	155	20,0	+ 4,5	30,5	6	9,4	13	*66*	4,7	SO	21	*26*	6	5	—	—	3	4	9	7	23	—	—
Osterode i. Pr.	105	20,5	+ 4,2	31,9	6	12,0	25	*68*	5,1	SO	78	*116*	15	9	—	—	4	4	5	5	23	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	19,2	+ 3,3	31,7	6	9,0	14	*76*	5,7	NO	55	*71*	9	7	—	—	12	9	3	6	19	—	—
Deutsch-Krone	120	19,8	+ 3,4	31,4	6	12,1	15	*73*	6,6	O	122	*185*	10	9	—	—	2	8	3	14	17	—	—
Grünberg i. Schl.	145	19,3	+ 2,4	31,0	6	11,2	3	*73*	5,4	SO	48	*67*	11	9	—	—	3	6	5	6	21	—	—
Görlitz	210	19,1	+ 2,0	29,7	22	10,6	15	*73*	5,4	O	87	*107*	13	11	—	—	2	5	5	7	15	—	—
Schreiberhau	645	15,2	+ 1,3	27,4	6	5,7	14	*83*	5,4	SW	109	*101*	14	11	—	—	1	8	7	7	4	—	—
Breslau-Flughafen	120	19,2	+ 2,4	31,0	6	8,9	14	*75*	5,4	O	88	*115*	12	9	—	—	2	8	3	5	16	—	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	19,0	+ 2,5	32,4	5	10,2	9	*73*	4,5	O	84	*90*	12	8	—	—	—	10	4	4	21	—	—
Ratibor	185	19,2	+ 2,1	33,5	5	10,9	26	*76*	4,4	N	104	*117*	10	6	—	—	2	4	5	4	23	—	—
Kaiserslautern	240	17,9	+ 0,8	28,8	24	7,0	16	*75*	5,3	O, W	55	*82*	14	9	—	—	7	7	4	5	11	—	—
Karlsruhe i. B.	115	18,8	+ 0,6	28,9	19	7,8	16	*76*	5,1	SW	52	*66*	12	9	—	—	1	2	3	5	18	—	—
Freiburg i. Br.	270	18,9	+ 0,9	27,2	31	9,4	16	*71*	5,3	SO	96	*104*	16	10	—	—	4	9	5	5	9	—	—
Stuttgart	300	18,1	− 0,2	28,0	19	9,2	16	*79*	5,7	NW	53	*79*	14	11	—	—	5	3	2	6	15	—	—
Freudenstadt	665	15,5	+ 0,8	26,2	31	7,5	16	*79*	5,4	O	104	*91*	14	11	—	—	2	8	5	7	2	—	—
Ulm	485	17,4	+ 0,8	27,4	31	6,8	16	*79*	5,0	O	82	*98*	13	9	—	—	8	2	5	5	10	—	—
Friedrichshafen	400	17,7	+ 0,6	25,9	24	8,8	7	*81*	5,8	N	112	*95*	12	10	—	—	—	5	2	7	6	—	—
Würzburg	175	18,1	+ 0,9	30,0	24	9,7	16	*75*	5,4	O, W	69	*123*	15	10	—	—	5	8	4	6	16	—	—
Nürnberg-Flughafen	315	17,8	+ 0,9	28,5	24	6,3	16	*73*	5,7	O, NW	62	*93*	9	8	—	—	4	6	1	5	13	—	—
Ingolstadt	370	18,0	+ 0,9	28,4	23	7,4	16	*80*	4,9	W	37	*47*	11	8	—	—	4	3	5	3	16	—	—
München-Bot. Garten	514	17,0	+ 0,5	27,6	31	5,0	16	*77*	5,1	NO	90	*94*	13	11	—	—	3	3	4	3	9	—	—
Metten	315	17,3	+ 1,5	30,2	5	7,5	16	*77*	4,7	O, SW	38	*39*	12	9	—	—	2	7	5	3	15	—	—
Feldkirch	445	16,7	− 0,5	26,3	31	7,4	7, 16	*80*	5,7	NO	145	*90*	16	11	—	—	—	8	4	8	3	—	—
St. Anton a. A.	1305	14,2	+ 0,8	23,8	18	3,2	16	*56*	6,8	SW	76	*20*	14	10	—	—	—	—	1	7	1	—	—
Innsbruck	580	18,1	+ 0,9	28,8	21	9,2	16	*69*	6,3	O	46	*28*	15	9	—	—	1	7	—	7	19	—	—
Badgastein	975	14,8	+ 1,3	24,0	3, 19, 23	5,0	7	*58*	6,7	W	107	*65*	20	11	—	—	3	4	3	12	—	—	—
Salzburg	420	18,1	+ 0,5	30,1	5	10,2	16	*81*	4,0	SO	151	*86*	15	14	—	—	—	6	12	7	16	—	—
Linz-Flughafen	255	19,0	+ 1,0	31,9	5	9,1	7	.	5,0	O	103	*88*	10	6	—	—	9	12	5	3	19	—	—
Zwettl-Stift	515	15,6	+ 0,3	28,8	5	6,8	7	*72*	5,0	NW	83	*108*	10	7	—	—	8	6	6	6	4	—	—
Wien-Hohe Warte	205	19,3	+ 0,8	31,1	5	12,0	7	*70*	4,7	W	60	*88*	10	5	—	—	—	5	3	2	12	—	—
Semmering	1000	15,1	+ 0,3	27,0	5	7,2	16	*71*	4,0	W	167	*139*	7	6	—	—	—	2	8	4	1	—	—
Graz	370	18,5	+ 0,4	29,2	5	12,0	7, 16	*67*	4,6	NW	99	*86*	13	11	—	—	—	7	5	2	8	—	—
Stolzalpe	1160	14,1	+ 0,8	24,7	11	5,7	7	*66*	5,6	SW	111	*89*	18	11	—	—	3	1	1	5	—	—	—
Klagenfurt	445	18,4	+ 0,3	27,8	5	9,9	16	*75*	5,0	NO	52	*43*	11	7	—	—	3	1	2	5	6	—	—
Pressegersee	574	16,9		.		.		.	5,5	O	107		14	11	—	—	11	7	2	5	—	—	—
Karlsbad	440	17,0	+ 1,3	28,8	23	6,1	15	*75*	5,3	O	51	*70*	16	12	—	—	2	11	4	6	16	—	—
Böhm. Leipa	290	18,5	+ 1,6	28,6	5	10,5	15	*72*	4,3	O	74	*103*	13	9	—	—	4	10	10	3	16	—	—
Zwittau	435	17,0	+ 2,2	30,4	5	7,0	8	*78*	5,4	NW	63	*91*	18	10	—	—	3	14	3	5	12	—	—
Wigstadtl	480	17,0	+ 1,1	29,8	5	9,2	17	.	5,0	NW	89	*106*	11	10	—	—	2	9	4	4	7	—	—
Znaim	310	18,8	+ 0,4	32,8	5	10,0	7	*72*	5,0	NW	99	*183*	13	9	—	—	3	13	5	4	24	—	—
Feldberg i. Taunus	825	14,6	+ 1,3	23,2	24	8,5	6	*79*	6,2	NO	69	*68*	15	13	—	—	13	13	2	9	—	—	—
Kahler Asten	840	13,7	+ 1,4	23,5	24	6,9	14	*86*	6,7	SO	78	*64*	16	9	—	—	23	6	2	12	—	—	—
Wasserkuppe	925	13,8	+ 1,7	22,2	24, 25	6,8	15	*81*	6,1	N	142	*129*	16	11	—	—	16	11	1	8	—	—	—
Brocken	1140	11,9	+ 2,1	20,3	22	5,4	14, 15	*89*	7,1	W	110	*80*	18	11	—	—	25	8	2	15	—	—	—
Fichtelberg	1215	12,2	+ 1,6	20,3	23	5,2	15	*85*	6,5	W	155	*140*	19	15	—	—	16	10	2	10	—	—	—
Schöckel	1435	12,5	+ 0,6	20,9	5	5,2	16	*73*	5,6	S	83	68	11	9	—	—	5	4	4	8	—	—	—
Feldberg i. Schwarzwald	1490	10,6	+ 0,3	18,2	31	3,8	6	*90*	7,1	W	138	*88*	17	12	—	—	18	5	—	12	—	—	—
Feuerkogel	1575	11,8	+ 1,1	21,0	5	2,6	15	*79*	5,2	S	207	*77*	16	14	—	—	7	6	6	8	—	—	—
Schneekoppe	1600	10,1	+ 2,6	17,9	5, 22	2,1	17	*87*	6,3	S	122	*95*	17	13	—	—	20	10	3	10	—	—	—
Obir	2045	8,5	+ 0,3	16,6	5	2,1	16, 17	*83*	5,3	SW	42	*27*	12	3	—	—	15	—	4	5	—	—	—
Zugspitze	2960	2,6	+ 0,8	9,4	11	− 4,8	16	*93*	7,6	SO	67	*37*	21	14	11	4	29	11	—	12	—	7	1
Sonnblick	3105	1,2	+ 0,3	7,2	1	− 4,2	15	*91*	7,9	SW	64	*48*	18	15	2	31	27	3	—	18	—	18	3

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 *RM*.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 7094 40 21.

Deutscher Witterungsbericht für September 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der September war für das südliche Drittel des Reiches etwas zu kühl und vom oberen und mittleren Rheingebiet ab bis nach Schlesien hinein meist erheblich zu naß.

Der Zustrom merklich erwärmter Luft aus dem über Nordeuropa lagernden Hoch blieb auch über die letzten Augusttage hinaus noch für die mitteleuropäischen Witterungsverhältnisse bestimmend. Bei übernormalen, mittags sommerlichen Temperaturen und bei wechselnder Bewölkung kam es mehrfach zu starken Gewitterentwicklungen. Gegenüber den kühlen Luftmassen, die im Laufe des 3. aus dem sich nähernden nordeuropäischen Hoch zuflossen und die im Berglande, am 4. noch in Kärnten und Steiermark, verbreitete Nebelfelder erzeugten, rückte am 4. vom Ozean eine feuchte Warmluftfront heran, die dem gesamten Westen des Reiches Trübung und Niederschläge bescherte, jedoch vor dem etwas nach Osteuropa zurückweichenden Hoch rasch erlosch. Damit setzte sich vom 6. ab bei schwach südöstlichen Winden das heitere, nur von Morgennebel beeinträchtigte warme Spätsommerwetter wieder allgemein durch. Eine Änderung erfolgte erst nach dem 10., als die bisher auf das Nordmeer beschränkte Zyklonentätigkeit nach Mitteleuropa eingriff und das Hoch nach dem Schwarzen Meer, z. T. nach der Biskayasee zurückdrängte. Mit einem am 11. über der Nordsee erscheinenden Teiltief erhielt der Nordwesten des Reiches Trübung und Niederschläge, die sich am 12. über ganz Norddeutschland, langsam dann auch südwärts bis zu den Nordalpen — hier unter Entwicklung starker Stauregen — ausbreiteten. Ein vom Nordatlantik her nachstoßendes Hoch veranlaßte mit seinen Kaltluftmassen vielfach Gewitter und Regenschauer und dabei einen Temperaturrückgang, der im Süden des Reiches schon zu dauernd unternormalen Temperaturen führte. Als dem nach Osteuropa abziehenden Hoch ein ausgedehntes flaches Tief folgte, wurde der Norden des Reiches am 14. von einzelnen Staffeln milder Meeresluft und von leichten Aufgleitregen betroffen; gleichzeitig griff südlich der Zentralalpen ein oberitalienisches Tief mit z. T. recht kräftigen Regenfällen ein. Nach allgemeiner kurzer Wetterberuhigung am 15. erfolgte der Vorstoß eines ausgedehnten kühlen Hochdruckgebietes vom hohen Norden nach Mitteleuropa, das die Tiefdruckstörungen südwärts abdrängte und nach einleitenden Gewittererscheinungen zu wiederholten verbreiteten kräftigen Regenfällen Anlaß gab. Die in den Tagen vom 16. bis 19. gemessenen Mengen überstiegen in dem Gebiet vom Oberrhein bis zur oberen Oder vielfach 50 mm, vereinzelt auch 100 mm. Erst als die nach dem Karpatenland abgewanderten Tiefdruckstörungen vom 20. ab verflachten, ließen die Regenfälle bei Nordwinden am 20. im östlichen Norddeutschland, am 21. und 22. auch im schlesischen Odergebiet nach. Trotz des Ausgleiches der mitteleuropäischen Druckunterschiede behielt die Witterung ihren zu vereinzelten leichten Regen neigenden, trübnebligen Charakter bei. Der empfindliche Temperaturrückgang, der am 23. mit dem Einbruch nordischer Kaltluft sich verstärkte, ließ nun auch in Norddeutschland die Temperaturen zu unternormalen Werten abgleiten. Während der Süden des Reiches bei Ausbildung eines Zwischenhochs Aufheiterung verzeichnen konnte, geriet Norddeutschland mit dem 26. wiederum unter den Einfluß eines vorübereilenden Teiltiefs; nach strichweise stark auftretenden Regenfällen setzte bei der energischen Nordströmung auf der Rückseite kaltes Schauerwetter ein, das nur vorübergehend am 27. nach dem Süden übergriff und noch bis zum 29. wirksam blieb. Erst bei Annäherung eines nordatlantischen Hochs riß zum 30. unter Wetterberuhigung die meist geschlossene Wolken- und Nebelbedeckung auf, so daß der Monat auch in Norddeutschland mit vorübergehend heiterem Himmel abschließen konnte.

In Auswirkung der Witterungsverhältnisse war der Monat im Süden, z. T. auch im äußersten Nordosten des Reiches etwas zu kalt. Die Temperaturabweichungen gegenüber den langjährigen Normalwerten beliefen sich an der Nordseeküste auf 1,4° und fielen in der Rheinpfalz, in Franken, Böhmen und Mähren wie auch östlich des Pregel-Alle-Gebietes zu negativen Werten von rd. 0,5° ab. Die Einzeltagesmittel hielten sich in Norddeutschland etwa bis zum 22. auf übernormaler Höhe, während sie im Süden des Reiches schon am 12., spätestens am 15., zu unternormalen Werten absanken. Die kräftige Wärmeentwicklung, die (mit 6 bis 7° zu hohen Temperaturen) im Südwesten in den ersten Tagen des Monats, im Südosten am 11. und 12., sonst aber vom 7. bis 10. sich geltend machte, brachte die übliche Zahl von Sommertagen mit sich. Die recht kühle Periode, mit der der September ausklang und die vom 27. bis 29. um 6 bis 8° zu tiefe Tagesmittel zeitigte, führte im binnenländischen Flachlande zu vereinzelten, im Berglande mehrfach zu Frosttagen.

In der Niederschlagsverteilung zeichneten sich starke, wenn auch nicht schroffe Gegensätze ab. Das nordwestliche Flachland, das teilweise weniger als 25 mm Niederschlagsmenge verzeichnete, hatte ostwärts noch, über Mittelpommern nach der nördlichen Grenzmark ausgreifend, weniger als 50 mm, ebenso auch kleinere Gebietsteile bei Aachen und Köln, das obere Einzugsgebiet des Main und das Marchfeld. Nach dem Berglande zu, im Osten bereits vom Spreegebiet und der südlichen Neumark ab, stiegen die Monatsbeträge wie schon am ostpommerschen Höhenzuge und im mittleren Ostpreußen auf mehr als 75 mm und mit größerer Annäherung an die Gebirge auf mehr als 100 mm. In Mittelschlesien, im Erzgebirge, Thüringerwald, an der Frankenhöhe und im Böhmerwald, ferner im Iller-, Lech- und Isargebiet wie im Ostteil der Zentralalpen wurden 150 mm, im nördlichen Schwarzwald und im Riesengebirge 200 mm noch überschritten.

Die in Prozenten des Normalwertes ausgedrückten Niederschlagsbeträge ergaben ein ähnliches Bild. Neben dem bereits bezeichneten nordwestlichen Flachlande mit teilweise weniger als 50 vH hatten unternormale Beträge einzelne kleinere, vor Nordwinden geschützte Tallagen, ebenso größere Teile der ostbayrischen und salzburgischen Alpen sowie die Stromtäler in Ober- und Niederdonau und in Kärnten und Steiermark. Demgegenüber zeichnete sich als niederschlagsreich das vom Ober- und Mittelrhein nach Schlesien sich erstreckende Gebiet ab, in dem das gesamte Schwabenland, das Erzgebirge und Mittelschlesien mit mehr als dem doppelten, das mittelschlesische Flachland sogar mit dem mehr als dreifachen Betrage des langjährigen Durchschnitts hervortrat. Die Niederschlagshäufigkeit war im Berglande wie im Nordosten des Reiches mit 16 bis 18 Regentagen um 3 bis 4 solcher Fälle zu groß, blieb hingegen im norddeutschen Flachlande wie im Randgebiet der Ostalpen mit 10 bis 11 Regentagen hinter dem Regelwert etwas zurück. Die Gewittertätigkeit ging nur in Mittelfranken und im Nordosten des Reiches mit 4 bis 5 Gewittertagen über das übliche Maß hinaus; Schneefall trat erst in Höhen über 1000 m in Erscheinung.

Die Bewölkung war im Monatsdurchschnitt im Küstengebiet sowie in einigen südöstlichen Landesteilen am Rande der Ostalpen um annähernd 10 vH zu gering, dagegen in dem Zwischengebiet mit Flach- und Bergland bei etwa 65 vH Himmelsbedeckung meist um 10 bis 15 vH zu groß. Die Begünstigung, die dem Küstengebiet und den südöstlichen Gebieten damit zuteil wurde, äußerte sich entsprechend in einer etwas übernormalen Zahl von heiteren Tagen (etwa 6 bis 8 gegenüber 2 bis 5 im übrigen Gebiet) und in einer mit 5 bis 7 zu geringen Zahl trüber Tage, die im Berglande meist zum doppelten Betrage anwuchs. Herbstnebel zeigten sich im Flachlande in schwankender Häufigkeit an 2 bis 6 Tagen, hingegen in der Nähe von Wasserflächen und im Berglande in stärkerem Maße an mehr als 10 Tagen. Im Gesamtergebnis erzielten die Nordsee und einzelne Lagen am Rande der Ostalpen rd. 200 Sonnenscheinstunden und damit 50 vH der möglichen Sonnenscheindauer; das übrige Gebiet selbst in begünstigten und vor Nordwinden geschützten Lagen und damit auch in vielen Weinbaugebieten hatten dagegen nur etwa 140 Sonnenscheinstunden, also nur rd. 35 vH der möglichen Sonnenscheindauer.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

September 1939

Westerlande a. S.	217 (58)	Neubrandenburg	159 (42)	Schneekoppe	117 (30)
Meldorf		Potsdam	121 (32)	Karlsruhe i. B.	169 (45)
Bremen	152 (40)	Hannover (Flh.)	139 (37)	Freiburg i. Br.	139 (37)
Emden	182 (48)	Quedlinburg	107 (28)	Feldberg i. Schw.	130 (35)
Münster i. W.	134 (36)	Brocken	82 (21)	Stuttgart	145 (39)
Aachen	140 (37)	Magdeburg	131 (35)	Nürnberg	130 (35)
Kassel	104 (28)	Zerbst		München	161 (43)
Marburg	114 (30)	Erfurt	154 (41)	Metten	166 (44)
Trier	142 (38)	Plauen	106 (28)	Zugspitze	153 (40)
Saarbrücken		Dresden	160 (42)	Innsbruck	141 (38)
Geisenheim	131 (35)	Treuburg	148 (39)	Wien	198 (53)
Frankfurt a. M.	118 (31)	Königsberg, Pr.	140 (37)	Graz	202 (54)
Feldberg i. T.	110 (29)	Osterode (Ostpr.)	157 (41)	Lienz	
Kolberg	168 (44)	Grünberg, Schl.	104 (28)	Feuerkogel	146 (26)
Landsberg a. W.	132 (35)	Breslau	149 (40)	Kanzelhöhe	189 (49)
		Beuthen, O.-S.	141 (37)	Sonnblick	147 (38)

Die Witterung im September 1939		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage											
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	15,9	+ 1,4	22,7	8	7,8	27	*82*	7,4	NW	59	*82*	14	9	—	—	—	3	2	3	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	15,7	+ 2,0	25,0	3	2,5	25	*76*	5,5	NW	45	*56*	10	6	—	—	1	2	5	5	1	—	—
Flensburg	15	14,2	+ 1,3	24,9	8	1,0	25	*80*	4,8	NW	37	*47*	14	7	—	—	4	—	4	4	—	—	—
Neumünster	20	13,9	+ 1,2	26,8	8	− 1,2	29	*81*	5,2	NO	21	*30*	14	7	—	—	9	1	4	6	7	1	—
Hamburg-Flughafen	10	13,9	+ 0,3	25,5	9	− 0,6	25	*80*	6,1	NO	36	*64*	13	6	—	—	14	1	1	6	1	1	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	14,6	+ 1,2	28,6	9	1,4	27	*82*	5,7	SW	30	*61*	11	8	—	—	16	—	—	2	4	—	—
Lüneburg	40	13,8	+ 0,8	26,8	8	− 0,9	28	*82*	5,9	SW	24	*48*	15	7	—	—	9	2	2	6	4	1	—
Bremen-Flughafen	5	14,3	+ 1,1	25,8	8	− 1,2	28	*81*	5,8	N	32	*60*	10	4	—	—	8	—	1	4	3	1	—
Emden	5	14,7	+ 1,1	26,9	8	1,9	28	*84*	4,6	SW	87	*130*	16	12	—	—	4	1	9	6	2	—	—
Hannover-Flughafen	51	14,5	+ 1,2	28,8	9	− 0,7	28	*81*	6,6	W	18	*39*	10	5	—	—	7	—	1	11	3	—	—
Kassel-Hohenkellerstr.	193	14,0	+ 0,8	26,5	8, 9	1,0	28	*84*	6,8	NW	73	*155*	15	10	—	—	9	1	—	10	8	—	—
Arnsberg	190	13,0	+ 0,4	26,0	8	− 0,5	28	*86*	7,8	N	80	*113*	20	9	—	—	19	—	3	19	4	1	—
Münster i. W.-Flughafen	57	14,5	+ 0,9	27,9	3	− 1,6	28	*82*	8,5	N	25	*42*	15	6	—	—	13	3	2	8	4	1	—
Kleve	45	14,5	+ 0,6	28,9	3	0,7	28	*85*	5,3	NW	80	*130*	14	8	—	—	5	1	4	5	3	—	—
Köln-Bahnhofgasse	55	15,6	+ 1,4	28,8	3	3,0	28	*77*	6,0	NW	48	*92*	13	7	—	—	2	2	2	4	5	—	—
Aachen-Observatorium	200	14,0	− 0,1	29,7	8	0,3	28	*82*	6,1	N	44	*64*	15	9	—	—	6	1	4	8	6	—	—
Neuwied	65	14,5	+ 0,2	30,6	3	0,4	29	*82*	6,8	NW	61	*133*	15	9	—	—	8	1	2	12	7	—	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	14,9	+ 0,3	28,8	3	1,9	29	*81*	5,9	NO	67	*137*	15	10	—	—	4	1	6	10	7	—	—
Geisenheim	110	14,3	− 0,1	28,0	2, 3	1,0	30	*81*	6,1	N	52	*124*	13	9	—	—	5	1	4	11	7	—	—
Trier-Freo. Lehranstalt	145	14,0	+ 0,2	28,7	3	0,2	29	*81*	7,1	NO	80	*140*	10	7	—	—	8	1	2	14	7	—	—
Putbus	50	14,3	+ 1,2	25,5	9	3,8	29	*77*	4,0	NW	35	*64*	13	8	—	—	4	—	12	3	1	—	—
Köslin	35	13,2	+ 0,6	26,1	9	0,2	27	*86*	4,9	NO	72	*99*	12	10	—	—	8	—	7	4	1	—	—
Stettin-Frauenstr.	35	14,1	+ 1,0	27,4	9	0,9	27	*79*	5,6	NO	38	*88*	15	9	—	—	3	—	4	5	3	—	—
Kyritz	50	13,7	+ 0,7	28,5	9	− 0,7	28	*83*	5,2	N	30	*68*	11	9	—	—	5	1	6	4	3	1	—
Berlin-Dahlem	55	14,3	+ 0,7	28,0	9	0,1	28	*93*	8,1	NW	74	*172*	14	11	—	—	3	1	—	17	3	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgartenamt	60	13,9	+ 0,5	28,1	9	1,4	28	*83*	6,3	NO	77	*197*	14	13	—	—	4	1	4	9	4	—	—
Torgau	85	15,0	+ 0,9	28,3	9	0,4	28	*79*	6,1	SW	70	*167*	10	10	—	—	3	1	2	9	9	—	—
Magdeburg	55	14,6	+ 0,3	29,3	9	− 0,5	28	*79*	6,1	N	14	*37*	11	3	—	—	8	1	2	8	4	1	—
Erfurt-Flughafen	180	14,4	+ 1,3	28,3	9	1,5	30	*83*	6,4	NW	61	*145*	13	10	—	—	9	2	8	10	5	—	—
Plauen	370	13,6	+ 0,5	29,0	9	− 1,8	30	*78*	6,5	N	80	*148*	15	10	—	—	2	—	5	12	8	2	—
Leipzig-Süd	115	14,5	+ 0,6	28,1	9	0,6	28	*82*	6,1	SW	71	*137*	15	13	—	—	6	3	2	10	10	—	—
Dresden-Flughafen	230	14,2	+ 0,5	27,3	10	3,4	28	*79*	6,6	O	66	*122*	17	10	—	—	9	1	3	13	7	—	—
Tilsit	10	12,2	− 0,4	25,2	7—9	− 1,8	26	*81*	5,0	SW	80	*118*	17	17	—	—	4	6	5	8	4	3	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	13,1	+ 0,2	25,4	2	1,6	27	*81*	6,2	W	73	*94*	18	13	—	—	5	3	3	12	1	—	—
Treuburg	155																						
Osterode i. Pr.	105	12,8	+ 0,4	25,2	8, 9	1,6	28	*80*	6,6	NO	56	*104*	17	14	—	—	8	4	3	9	3	—	—
Lauenburg i. Pom.	40	12,7	+ 0,1	25,1	9	− 0,8	24	*83*	6,0	SW	97	*141*	16	10	—	—	8	3	4	10	1	1	—
Deutsch-Krone	120	13,6	+ 0,8	25,8	9	− 0,2	27	(*85*)	7,2	O	27	*63*	13	7	—	—	3	1	2	13	1	1	—
Grünberg i. Schl.	145	13,8	+ 0,4	28,1	9	2,1	28	*82*	6,8	S	87	*167*	17	14	—	—	7	3	1	14	4	—	—
Görlitz	210	14,2	+ 0,6	26,6	10	1,7	28	*78*	5,9	NO	90	*164*	14	12	—	—	1	—	5	10	7	—	—
Schreiberhau	645	10,8	0,0	25,0	10	− 2,7	29, 30	*85*	6,1	SW	207	*190*	19	14	—	—	4	1	7	11	1	4	—
Breslau-Flughafen	120	13,8	+ 0,3	26,7	10	− 0,3	30	*81*	5,9	NW	100	*204*	14	13	—	—	7	—	6	10	6	1	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	13,4	+ 0,7	27,5	13	− 2,2	28	*81*	5,8	SO	60	*111*	14	11	—	—	3	1	6	7	6	2	—
Ratibor	185	14,0	+ 0,6	28,1	12	− 0,9	29	*80*	4,6	N	67	*110*	11	9	—	—	3	2	8	4	10	1	—
Kaiserslautern	240	(14,2)	+ 0,5	29,4	3	− 1,7	30	(*79*)	(6,3)	NO	82	*144*	11	11	—	—	(13)	—	(7)	(15)	(3)	3	—
Karlsruhe i. B.	115	14,4	− 0,2	29,7	3	− 0,7	29	*83*	5,7	NO	156	*208*	13	10	—	—	2	1	8	10	7	2	—
Freiburg i. Br.	270	14,8	+ 0,2	27,7	3	0,8	29	*75*	5,9	NO, SO	119	*143*	14	12	—	—	3	1	5	9	6	—	—
Stuttgart	300	13,7	− 1,1	27,3	11	− 0,1	29	*84*	5,9	NW	127	*199*	17	11	—	—	5	—	6	10	8	1	—
Freudenstadt	665	11,3	− 0,3	25,0	3	− 2,2	29	*82*	6,1	W	126	*120*	16	11	—	—	6	2	6	13	1	3	—
Ulm	485	12,8	− 0,3	25,8	10	− 0,6	26	*84*	5,7	NO	147	*226*	16	15	—	—	11	2	8	12	3	2	—
Friedrichshafen	400	13,5	− 0,1	26,1	11	0,5	29	*84*	6,3	NO	136	*148*	15	12	—	—	2	2	5	12	4	—	—
Würzburg	175	14,0	+ 0,6	28,3	1	− 0,2	29	*81*	7,0	NW	103	*215*	16	12	—	—	8	1	3	13	8	1	—
Nürnberg-Flughafen	315	13,2	0,0	27,3	10	− 3,5	29	*82*	6,2	NW O	65	*127*	12	9	—	—	9	5	7	13	6	2	—
Ingolstadt	370	13,0	− 0,4	26,5	1	− 2,6	30	*86*	6,1	W	92	*171*	14	12	—	—	11	3	6	12	7	2	—
München-Bot. Garten	510	12,4	− 0,6	26,2	1	− 2,3	29	*82*	6,0	W	176	*212*	16	14	—	—	10	2	6	13	3	3	—
Metten	315	12,2	− 0,2	27,1	1	− 3,4	30	*85*	5,5	NO, W	83	*117*	11	7	—	—	4	2	7	10	7	4	—
Feldkirch	445	12,8	− 1,0	25,8	3	− 0,2	30	*83*	6,6	NO	112	*98*	12	10	—	—	5	—	5	14	3	1	—
St. Anton a. A.	1305	9,8	− 0,8	23,5	10	− 3,5	29, 30	*69*	6,6	SW	83	*75*	17	10	—	—	—	1	5	13	.	3	—
Innsbruck	580	13,5	− 0,6	27,7	1	− 0,8	29	*80*	6,5	O	102	*122*	16	13	—	—	4	3	2	10	7	1	—
Badgastein	975	10,6	− 0,1	26,0	1	− 3,0	29	*72*	6,0	N	108	*100*	14	9	—	—	4	1	7	10	1	3	—
Salzburg	420	13,4	− 0,9	27,2	1	− 1,0	29	*86*	5,4	SO	111	*81*	13	13	—	—	4	2	8	9	5	1	—
Linz-Flughafen	255	13,9	− 0,5	28,0	1	− 1,0	30	*80*	5,7	S	79	*104*	11	10	—	—	7	1	6	9	9	1	—
Zwettl-Stift	515	10,6	− 0,7	24,6	1, 11	− 4,2	30	*77*	5,9	NW	89	*137*	12	8	—	—	8	1	2	9	—	4	—
Wien-Hohe Warte	205	14,6	− 0,3	25,9	12	− 0,1	29	*74*	4,7	N	45	*88*	12	6	—	—	2	2	5	3	3	1	—
Semmering	1000	10,7	− 0,7	23,4	11	− 1,2	28	(*74*)	4,5	W	158	*161*	11	9	—	—	2	1	9	4	—	1	—
Graz	370	14,3	− 0,1	26,0	1, 2	0,4	30	*72*	4,9	N	97	*104*	15	10	—	—	—	6	8	7	2	—	—
Stolzalpe	1160	10,2	+ 0,1	25,4	1	− 3,7	29	*71*	5,0	SW	110	*129*	17	11	—	—	1	1	7	6	1	4	—
Klagenfurt	445	14,2	+ 0,1	27,2	1	0,1	30	*77*	5,0	NO	66	*61*	10	6	—	—	4	1	6	6	2	—	—
Lienz	680	12,5	− 0,6	28,3	1	− 1,6	29	*73*	6,0	W	99	*117*	17	11	—	—	2	1	7	13	3	2	—
Karlsbad	440	12,8	+ 0,7	27,1	10	− 2,6	28	*79*	6,5	O	94	*177*	17	12	—	—	7	—	7	13	8	3	—
Böhm. Leipa	290	13,5	+ 0,3	25,7	7	− 1,8	30	*79*	5,3	O	51	*88*	16	12	—	—	15	2	9	10	8	1	—
Zwittau	435	11,6	+ 0,5	26,5	12	− 3,6	29, 30	*83*	5,6	NW	53	*102*	16	10	—	—	3	2	7	8	7	3	—
Wigstadtl	480	11,9	− 0,7	26,0	1	− 2,5	29	.	5,4	NW	100	*159*	16	13	—	—	6	3	7	7	1	3	—
Znaim	310	13,8	− 0,5	29,6	12	− 1,4	29	*78*	5,0	NW	53	*108*	11	9	—	—	10	1	7	6	9	1	—
Feldberg i. Taunus	825	10,5	+ 0,4	22,0	2	− 0,3	8	*88*	6,6	NO	108	*132*	15	13	—	—	22	2	5	15	—	1	—
Kahler Asten	840	10,1	+ 0,3	23,7	9	− 1,2	28	*91*	7,5	NO	79	*104*	20	13	—	—	23	—	4	17	—	3	—
Wasserkuppe	925	9,9	+ 0,5	20,4	9	− 0,8	27, 28	*90*	6,6	N	89	*102*	19	14	—	—	17	—	4	13	—	3	—
Brocken	1140	8,0	+ 0,3	20,1	8	− 2,5	27	*95*	7,6	W	130	*111*	18	16	—	—	25	—	2	17	—	3	—
Fichtelberg	1215	8,0	+ 0,2	19,9	10	− 3,0	28	*92*	7,0	SO	177	*206*	18	15	4	—	23	—	4	16	—	6	—
Schöckel	1435	8,3	− 0,3	19,1	1	− 4,0	28	*78*	5,8	S	199	*252*	13	13	—	—	13	4	7	9	—	6	—
Feldberg i. Schwarzwald	1490	7,0	− 0,7	17,5	3,9	− 4,9	28	*88*	6,6	O	125	*78*	16	14	—	—	23	1	5	14	—	5	—
Feuerkogel	1575	7,4	+ 0,2	18,2	4	− 5,7	28	*85*	5,7	NW	165	*81*	14	12	1	3	15	2	5	10	—	5	—
Schneekoppe	1600	5,2	+ 0,2	13,8	4	− 5,9	25	*94*	7,5	N, SW	209	*193*	20	14	4	5	27	—	2	17	—	7	4
Obir	2045	4,9	− 0,3	18,1	1	− 9,0	28	*86*	5,5	NO, SW	.		11		1	2	14	—	10	11	—	7	—
Zugspitze	2960	− 0,7	− 0,5	10,8	9	− 9,8	28	*84*	6,4	W	195	*143*	21	17	18	18	23	4	6	14	—	19	16
Sonnblick	3105	− 2,6	− 0,8	8,2	3	−15,5	28	*82*	6,2	WSW	127	*111*	16	16	14	16	21	1	5	13	—	20	12

Bem.: Die eingeklammerten Werte sind unter teilweiser Ergänzung von Beobachtungslücken gewonnen.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 7094 40 21.

Deutscher Witterungsbericht für Oktober 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst.

Der Monat war für das ganze Reich zu kalt und weit überwiegend zu naß.

Die Ende September eingetretene Wetterberuhigung hielt bei geringen Luftdruckunterschieden und meist zu tiefen Temperaturen bis etwa zum 12. Oktober an. Dabei erstreckte sich eine flache Tiefdruckrinne von Südengland und Nordfrankreich über Deutschland nach dem mittleren Polen. Sie verlagerte sich unter dem Einfluß eines über Skandinavien vorstoßenden Hochdruckgebiets namentlich in ihrem mittleren und östlichen Teil allmählich weiter nach Süden bis zum Mittelmeer. Bei meist leichten bis schwachen, gelegentlich mäßigen Winden aus vorwiegend östlichen Richtungen war das Wetter meist heiter bis bewölkt. Flache, die Tiefdruckrinne von W nach O durchziehende Druckstörungen brachten jedoch Süddeutschland und der Ostmark öfter Regenschauer und stärkere Bewölkung. Mit einem kleinen Randtief war am 13. Oktober der erste wirksamere Schwall maritimer Luft nach Nordwestdeutschland gelangt, wo es beim Zusammenstoßen mit den kontinentalen Luftmassen zu kräftiger Nebelbildung kam; auch tagsüber blieb es vielfach diesig. Ab 15. machte sich in Norddeutschland, von Westen nach Osten fortschreitend, eine langsame Drehung der meist schwachen Winde bis zum 17. vorwiegend auf westliche Richtungen geltend. Anschließend bis zum 28. war bei Winden aus verschiedenen Richtungen und bei absinkender Temperatur trübes, vielfach regnerisches Wetter im ganzen Reich vorherrschend. Ein Auffrischen von nordöstlichen Winden bis auf Sturmesstärke brachten südlich vorbeiziehende Tiefdruckgebiete am 19. und 28. der deutschen Nordseeküste, am 19. auch der westlichen deutschen Ostseeküste. Der Monat schloß unter Nachlassen der Windstärken, allgemeinem Aufreißen der Wolkendecke und Drehen der Winde auf östliche Richtungen und mit einer Wetterberuhigung bei erheblich unter dem Mittelwerte liegenden Temperaturen.

In Auswirkung der Witterungsverhältnisse war der Monat in seinen Mittelwerten zu kalt, um 3° bis 1,5° in Nord- und Mitteldeutschland, um 2° bis 0,5° in Süddeutschland und der Ostmark. — Der Anfang des Monats war zu kalt mit Mindesttemperaturen unter dem Nullpunkt vornehmlich am 8. und 9. Von Westen nach Osten fortschreitend setzte alsdann Erwärmung ein. Die normalen Temperaturen wurden westlich des Rheins bereits am 11., in Ostdeutschland und der Ostmark am 13. oder 14. überschritten. Der wärmste Tag war im allgemeinen der 14. oder 15., in der Ostmark der 15. oder 16. Ab 21. lagen die Tagesmittel der Temperatur allgemein wieder unter den normalen Werten, so daß Monatsmindesttemperaturen wiederum vielfach am 26. oder 27., in der Ostmark am 31. verzeichnet wurden. — Ein Sommertag wurde nur auf der Station Feldkirch in Vorarlberg festgestellt, am 15. Oktober mit einer Maximal-Temperatur von 27,0°. Über 20° lag im allgemeinen das absolute Monatsmaximum noch im südlichen Mitteldeutschland, Oberschlesien, Süddeutschland und der Ostmark. Von Frosttagen völlig verschont blieben nur noch wenige durch ihre Lage besonders geschützte Gegenden, namentlich an der Küste. Bereits 23 Eistage hatte die Zugspitze, 12 die Schneekoppe und einen sogar die in Nordmähren gelegene Station Wigstadtl in 480 m Seehöhe.

Die Niederschlagsverteilung zeigte starke, allerdings nicht schroffe Gegensätze. Der Niederschlag nahm im allgemeinen von NO nach SW zu. Unter 50 mm blieben die Monatsmengen in Teilen des südlichen Ostpreußen und des südöstlichen Hinterpommern und stiegen nach S und W auf 100 mm in der Norddeutschen Tiefebene, Nieder- und Mittelschlesien bis zu den mitteldeutschen Gebirgen und den Sudeten, sowie in der nördlichen Ostmark. Monatsbeträge über 200 mm hatten der südliche Schwarzwald (Feldberg 417 mm, Furtwangen 414 mm, Rippoldsau 405 mm), das Allgäu (Röthenbach 308 mm), die Rheinpfalz (Kaiserslautern 212 mm) und die südliche Ostmark (Obir 227 mm). — In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt ergab die Verteilung der Niederschläge ein ähnliches Bild. Unternormal waren die Niederschläge nur im mittleren Ostpreußen, sowie vereinzelt in Hinterpommern, Nordschleswig, der Neumark, Sachsen und der Ostmark, doch betrugen sie meist über 80% der normalen Höhe. Demgegenüber betrugen die Niederschläge mehr als das Doppelte des Normalwertes in einem Gebiet, das sich vom Ober- und Mittelrhein über das westliche Thüringen, den Süden der Provinz Sachsen und über Brandenburg nach dem nördlichen Niederschlesien erstreckte. Die Niederschlagsmengen erreichten mehr als das Dreifache der normalen in Mittelbayern und der Pfalz (Augsburg 366%, Nördlingen 362%, Kaiserslautern 336%). — Dementsprechend war auch die Niederschlagshäufigkeit, die in Znaim mit 13 Regentagen und an der Nordsee und im südöstlichen Ostpreußen mit 14 verhältnismäßig niedrig blieb, meist erheblich übernormal. Über 24 Regentage hatten die mittelrheinischen Gebirge, der Schwarzwald und die Schwäbische Alb, je 30 sogar Freiburg i. Br. und der Feldberg im Schwarzwald. Ein, höchstens zwei Gewitter wurden nur noch von sehr wenigen Stationen gemeldet. — Frei von Schneefällen war die norddeutsche Tiefebene mit Ausnahme des östlichen Hinterpommern und Ostpreußens. Im Alpengebiet und in den höheren Erhebungen der deutschen Mittelgebirge fiel bereits häufiger Schnee (Zugspitze 23, Sonnblick 18, Feldberg i. Schwarzwald 12, Fichtelberg 10, Schneekoppe 9 Schneetage). Eine zusammenhängende Schneelage bedeckte täglich die höchsten Erhebungen der Alpen, gegen Ende des Monats häufiger auch die der Mittelgebirge (Feldberg i. Schwarzw. an 13, Fichtelberg an 9, Kahler Asten, Wasserkuppe und Brocken an je 7 Tagen). Innerhalb der norddeutschen Tiefebene wurde eine zusammenhängende Schneedecke nur an 1 bis 3 Tagen aus dem östlichen Hinterpommern und dem ostpreußischen Binnenland gemeldet.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Oktober 1939

Westerland a. S.	125 *(39)*	Neubrandenburg	55 *(17)*	Schneekoppe	33 *(10)*
Meldorf		Potsdam	86 *(26)*	Karlsruhe i. B.	48 *(14)*
Bremen	82 *(25)*	Hannover (Flugh.)	61 *(19)*	Freiburg i. Br.	35 *(10)*
Emden	122 *(38)*	Quedlinburg	56 *(17)*	Feldberg i. Schw.	20 *(6)*
Münster i. W.	72 *(22)*	Brocken	22 *(7)*	Stuttgart	46 *(14)*
Aachen	67 *(20)*	Magdeburg	74 *(23)*	Nürnberg	60 *(18)*
Kassel	64 *(19)*	Zerbst		München	70 *(21)*
Marburg	65 *(20)*	Erfurt	45 *(14)*	Metten	70 *(21)*
Trier		Plauen	34 *(10)*	Zugspitze	73 *(21)*
Saarbrücken		Dresden	46 *(14)*	Innsbruck	74 *(22)*
Geisenheim	38 *(11)*	Treuburg	44 *(14)*	Wien	49 *(15)*
Frankfurt a. M.	39 *(12)*	Königsberg i. P.	40 *(12)*	Graz	64 *(19)*
Feldberg i. T.	31 *(9)*	Osterode (Ostpr.)	60 *(18)*	Lienz	
Kolberg	65 *(20)*	Grünberg i. Schl.	61 *(18)*	Feuerkogel	88 *(39)*
Landsberg a. W.	62 *(19)*	Breslau	56 *(17)*	Kanzelhöhe	123 *(36)*
		Beuthen i. OS.	54 *(16)*	Sonnblick	74 *(22)*

Die Bewölkung war mit 60 bis 70% durchschnittlicher Himmelsbedeckung um wenige Prozente zu niedrig im Küstengebiet der Nordsee und auf dem Marchfeld, mit 70 bis 75% zu hoch in der nordwestdeutschen Tiefebene, Mecklenburg und Pommern und mit über 80% erheblich zu hoch im Maingebiet, Vorarlberg und dem größten Teil der östlichen Ostmark. Dementsprechend war die Zahl der heiteren Tage mit 2 bis 4 normal nur in einigen Küstengegenden, sonst blieb sie mit 0 bis 2 unter dem Regelwert. Die Zahl der trüben Tage blieb mit 11 bis 12 nur wenig unter den normalen Werten allein im Küstengebiet der Nordsee; im übrigen Gebiet lag sie z. T. sehr erheblich über den Regelwerten bis zum doppelten Betrag, und zwar mit 20 solchen Tagen. Mehr als 25 trübe Tage wurden gezählt im Gebiet des Mittelrheins sowie im Norden von Ostpreußen und im Norden der Ostmark. Nebel, der auf den Bergen fast täglich beobachtet wurde, war am 17. und 18. namentlich in Mittel- und Süddeutschland recht verbreitet. Bei weitem den meisten Sonnenschein hatten mit 125 Stunden oder rund 39% der möglichen Dauer das Nordseegebiet und die Kanzelhöhe in Kärnten mit 123 Stunden Sonnenschein. Im übrigen Gebiet blieb die Sonnenscheindauer hinter der normalen zurück; die Fehlbeträge nahmen von N nach S und in Norddeutschland auch von W nach O, in Süddeutschland von O nach W zu. Mit weniger als 50 Sonnenscheinstunden, stellenweise sogar weniger als 25 Stunden, war Südwestdeutschland am stärksten benachteiligt.

Die Witterung im Oktober 1939 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Vorherrschende Winde	Niederschlag — Höhe mm	in vH des normalen	Zahl der Tage — Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	8,3	−2,1	14,3	17	3,5	26	84	7,3	O	92	98	18	16	—	—	2	—	—	12	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	6,8	−1,6	15,0	17	− 1,2	23	84	6,7	O	54	60	18	14	—	—	5	—	2	12	—	1	—
Flensburg	15																						
Neumünster	20	6,6	−1,8	14,3	6	− 3,1	26	84	6,8	NO	74	108	22	12	—	—	5	—	3	14	—	1	—
Hamburg-Flughafen	10	6,5	−2,6	14,0	1	− 3,9	8	84	7,4	O	108	170	14	11	1	—	8	—	1	16	—	3	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	6,9	−1,8	15,8	6	− 1,3	26	84	7,2	NO	67	124	16	11	—	—	13	—	1	14	—	3	—
Lüneburg	40	6,3	−2,3	14,2	6	− 3,1	8	86	7,3	O	77	145	21	11	—	—	6	—	1	15	—	7	—
Bremen-Flughafen	5	6,4	−2,4	14,0	14, 15	− 4,4	9	84	7,0	O	82	150	16	10	—	—	11	—	1	12	—	3	—
Emden	5	6,6	−2,4	14,0	1	− 2,1	9	86	6,3	O	106	147	14	12	—	—	5	—	4	11	—	2	—
Hannover-Flughafen	51	6,4	−2,6	17,9	14	− 3,1	8	87	7,7	O	83	169	18	14	—	—	6	—	1	17	—	7	—
Kassel-Bohermühlerstr.	193	7,2	−1,5	19,4	14	− 3,0	9	86	7,7	NW	135	276	20	18	1	—	3	—	1	19	—	4	—
Arnsberg	190																						
Münster i. W.-Flughafen	57	7,1	−1,1	16,7	14	− 1,3	8	85	7,5	O	77	118	22	17	—	—	7	—	1	19	—	2	—
Kleve	45	7,1	−2,3	17,1	6	− 0,7	30	87	7,1	NO	92	140	23	18	—	—	3	—	2	13	—	1	—
Köln-Bickengasse	55	8,8	−1,1	19,3	14	1,3	27	83	7,8	SO	106	186	25	20	—	—	—	—	1	15	—	—	—
Aachen-Observatorium	200	7,8	−2,1	17,2	5	0,0	27	87	7,6	SW	119	163	26	18	2	—	10	—	2	18	—	—	—
Neuwied	65	8,1	−1,6	20,4	14	− 0,6	31	85	8,3	SW	116	223	25	19	—	—	4	—	—	19	—	1	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	8,2	−1,5	20,0	14	0,3	27	86	8,5	NO	143	265	23	19	2	—	2	—	—	22	—	—	—
Geisenheim	110	8,1	−1,3	20,9	14	0,1	27	84	8,8	O	125	216	23	18	—	—	6	—	—	24	—	—	—
Trier-Prov. Lehranstalt	145	8,3	−0,9	19,8	14	0,1	27	85	8,1	NO	150	221	23	17	1	—	9	—	1	17	—	—	—
Putbus	50	6,6	−1,9	14,8	16	− 0,3	26	82	6,9	O	119	216	22	19	—	—	6	—	2	13	—	1	—
Köslin	35	5,5	−2,4	16,0	15	− 1,0	26	89	7,3	O	48	79	18	12	—	—	—	—	2	15	—	4	—
Stettin-Pauwerstr.	35	6,4	−2,8	18,1	15	− 1,1	26	84	7,8	O	77	208	19	12	—	—	6	—	2	20	—	2	—
Kyritz	50	6,3	−1,8	17,0	15	− 3,1	8	88	7,5	O	77	175	18	13	—	—	3	1	1	15	—	4	—
Berlin-Dahlem	55	6,8	−1,8	18,5	15	− 1,6	8	86	8,6	NO	101	224	19	14	—	—	5	1	—	21	—	3	—
Frankfurt a. O.-Stadtgartenerei	60	6,5	−2,1	19,0	15	− 3,6	8	86	7,8	NO	103	264	20	17	—	—	2	1	2	17	—	6	—
Torgau	85	7,0	−2,1	20,4	19	− 1,6	29	84	7,4	O	77	179	19	16	—	—	4	—	2	15	—	5	—
Magdeburg	55	6,6	−2,6	19,2	15	− 1,8	8	84	7,7	NO	85	202	19	13	1	—	8	—	1	15	—	5	—
Erfurt-Flughafen	180	6,6	−1,7	20,3	19	− 4,2	9	87	8,5	NO	105	256	22	19	1	—	11	—	1	22	—	5	—
Plauen	370	6,2	−2,1	19,7	19	− 2,8	29	84	8,6	SW	67	116	24	16	4	1	9	—	—	22	—	5	—
Leipzig-Süd	115	7,0	−1,9	20,0	19	− 2,5	9	85	7,7	NO	93	190	20	18	1	—	6	—	1	15	—	3	—
Dresden-Flughafen	230	6,5	−2,2	18,6	19	− 2,6	4	85	8,5	O	58	126	19	12	—	—	11	—	1	21	—	5	—
Tilsit	10	4,4	−2,6			− 3,9	4	87	8,7	NO	75	129	17	13	1	—	1	1	—	22	—	7	—
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	4,9	−2,9	15,1	16	− 1,4	22	85	8,2	O	71	109	21	14	3	—	5	—	1	18	—	4	—
Treuburg	155	4,1	−2,3	18,0	16	− 2,6	4	85	8,5	O	89	198	22	13	1	3	3	—	1	21	—	6	—
Osterode i. Pr.	105	5,0	−2,2	17,7	15	− 2,9	4	83	8,6	NO	40	96	17	10	2	1	5	—	—	22	—	5	—
Lauenburg i. Pom.	40	5,3	−2,8	16,5	16	− 4,2	4	83	8,0	NO	62	111	19	9	1	1	3	—	1	19	—	7	—
Deutsch-Krone	120	5,2	−2,6	16,9	16	− 3,0	7	88	8,4	O	65	148	19	15	2	—	3	1	1	23	—	7	—
Grünberg i. Schl.	145	6,5	−2,0	20,5	15	− 2,1	8	84	7,8	NO	107	244	22	14	—	—	7	—	1	16	—	3	—
Görlitz	210	6,8	−2,0	17,6	16	− 2,1	29	83	8,1	NO	77	160	19	13	1	—	2	—	1	19	—	5	—
Schreiberhau	645	4,2	−2,3	17,6	15	− 5,7	5	88	8,4	SW	126	110	23	17	6	6	1	—	—	22	—	17	—
Breslau-Flughafen	120	7,0	−1,6	20,7	15	− 0,7	5	85	8,4	O	77	202	21	13	1	—	6	—	1	22	—	4	—
Rosenberg i. O./Schl.	240	6,4	−1,5	21,0	15	− 1,7	5	87	8,0	SO	82	164	19	17	1	—	4	—	3	19	—	5	—
Ratibor	185	7,1	−1,5	21,9	15	− 1,6	5	87	7,9	N	99	210	18	13	2	—	8	—	1	19	—	2	—
Kaiserslautern	240	8,8	−0,1	20,2	14	− 0,5	30	82	9,1	W	212	336	23	20		—	3	—	—	28	—	1	—
Karlsruhe i. B.	115	8,8	−0,8	21,5	14	− 1,0	30	88	8,7	SW	191	278	26	21	1	—	4	2	1	24	—	2	—
Freiburg i. Br.	276	9,2	−0,6	21,5	19	− 0,8	30	74	8,5	SW	194	249	30	25	3	—	11	—	—	22	—	1	—
Stuttgart	300	8,2	−1,6	21,5	19	− 1,2	30	88	8,2	NW	136	278	26	21	1	—	8	—	1	19	—	3	—
Freudenstadt	665	6,1	−0,8	17,9	19	− 3,6	31	88	8,9	W	279	240	28	26	6	2	8	1	—	25	—	7	2
Ulm	485	7,3	−0,6	19,5	15	− 2,0	27	88	8,2	W	141	300	27	22	3	2	9	—	—	17	—	4	—
Friedrichshafen	400	8,1	−0,3	22,2	15	− 2,3	30	88	8,5	SW	173	251	26	22	3	—	1	1	—	21	—	5	—
Würzburg	175	7,8	−1,0	22,7	19	− 1,5	30	82	8,7	W, O	138	316	22	21	2	—	4	2	—	24	—	4	—
Nürnberg-Flughafen	315	7,1	−0,9	20,4	14	− 4,3	27	86	8,6	O	117	285	21	18	1	1	2	1	—	20	—	6	—
Ingolstadt	370	7,2	−1,0	21,1	15	− 3,4	29	91	8,7	W	146	314	23	22	1	1	5	—	—	21	—	6	—
München-Bot. Garten	510	6,8	−1,2	20,5	15	− 4,7	29	86	8,3	W	153	294	24	19	4	2	10	1	1	21	—	5	—
Metten	315	7,0	−0,4	21,2	15	− 5,0	29	87	8,1	W	129	206	22	20	1	—	2	1	—	16	—	8	—
Feldkirch	445	7,7	−1,1	27,0	15	− 5,1	30	84	8,3	NO	171	211	24	22	1	2	6	—	—	22	1	6	—
St. Anton a. A.	1335	4,4	−1,3	21,0	15	−10,0	29	73	8,3	SW	113	151	25	16	8	5	1	—	1	21	—	11	2
Innsbruck	580	8,4	−0,8	22,5	18	− 4,2	30	80	7,5	O	83	126	15	12	1	1	3	—	2	17	—	5	—
Badgastein	975	5,9	−0,5	23,0	17	− 5,0	31	73	7,5	S	138	155	17	15	5	8	—	1	—	16	—	10	1
Salzburg	420	8,1	−1,1	22,3	15	− 1,8	27	86	7,4	NW	143	165	20	17	1	—	4	—	3	16	—	3	—
Linz-Flughafen	255	7,6	−1,1	21,0	3, 15	0,0	3	84	8,2	S	89	151	21	16	—	—	5	—	—	22	—	—	—
Zwettl-Stift	515	5,3	−1,4	17,9	19	− 3,0	1, 31	89	9,3	W	55	125	21	9	5	—	11	—	—	27	—	7	—
Wien-Hohe Warte	205	8,0	−1,7	19,1	16	0,0	31	82	7,8	NW	99	198	18	14	2	—	14	—	—	—	—	—	—
Semmering	1000	5,0	−2,1	19,0	18	− 3,0	27	76	7,7	W	68	95	15	12	2	4	8	—	—	14	—	6	1
Graz	370	8,3	−0,6	20,5	16	0,0	29	84	8,3	S	128	164	15	13	2	—	—	—	—	16	—	—	—
Stolzalpe	1160	5,1	−0,6	20,4	16	− 7,0	31	73	7,4	NW	112	156	17	13	8	10	11	—	2	16	—	10	—
Klagenfurt	445	7,7	−1,0	23,3	16	− 3,1	31	86	8,0	O	146	140	18	16	—	1	12	3	—	18	—	5	—
Lienz	680																						
Karlsbad	440	5,7	−1,4	18,8	14	− 2,4	29	84	8,6	O	82	178	18	16	2	—	—	—	—	24	—	8	—
Böhm. Leipa	290	6,0	−2,0	17,1	16	− 2,2	29	87	8,3	W, SO, O	63	129	18	13	2	1	12	—	1	19	—	4	—
Zwittau	435	5,6	−1,4	17,2	16	− 1,4	9,10,31	88	8,7	NW	86	195	19	14	3	1	2	—	—	20	—	4	—
Wigstadtl	480	5,3	−2,5	18,8	15	− 2,8	5	80	8,7	NW	104	177	25	15	4	—	4	—	—	23	—	6	1
Znaim	310	7,0	−1,9	18,2	16	− 0,9	9, 31	84	8,8	NW	100	286	16	16	3	—	16	—	—	23	—	3	—
Feldberg i. Taunus	825	3,5	−2,1	13,5	14	− 3,6	27	97	9,3	SO	185	226	25	23	6	6	30	—	—	27	—	12	3
Kahler Asten	840	2,5	−2,9	12,3	14	− 4,1	31	95	8,8	SO	167	204	26	20	5	7	30	—	1	24	—	15	5
Wasserkuppe	925	2,4	−2,5	13,3	19	− 5,3	31	97	8,7	SW	170	185	22	19	4	7	29	—	—	21	—	17	5
Brocken	1140	0,2	−3,3	9,2	19	− 7,2	31	94	8,7	SO	115	94	16	14	6	7	28	—	—	21	—	20	9
Fichtelberg	1215	0,4	−2,7	10,4	15	− 7,6	31	97	8,7	W	105	127	22	18	10	9	31	—	—	27	—	20	10
Schöckel	1435	3,1	−1,5	18,6	18	− 6,0	27, 29	82	8,2	NW	99	128	15	12	7	10	15	—	—	18	—	16	4
Feldberg i. Schwarzwald	1490	1,9	−1,4	15,0	18	− 7,5	28	96	9,0	W	417	244	30	29	12	13	29	1	—	25	—	17	9
Feuerkogel	1575	2,6	−1,1	17,8	18	− 8,4	29	70	7,7	W	237	135	20	17	12	15	12	—	1	16	—	18	6
Schneekoppe	1600	−1,6	−2,4	9,9	19	− 9,3	31	95	9,0	SW	143	147	29	17	9	10	30	—	—	24	—	27	18
Obir	2045	0,7	−1,2	13,1	18	−10,1	26	90	6,6	SW	227	161	21	19	15	13	20	—	3	12	—	21	12
Zugspitze	2960	−5,4	−2,0	5,0	18	−17,2	28	93	8,0	W	219	204	23	19	23	31	25	—	—	17	—	29	23
Sonnblick	3105	−5,9	−0,9	3,3	18	−17,8	26	88	8,2	W	191	152	18	16	18	31	27	—	—	19	—	29	25

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 8579 40 21.

Deutscher Witterungsbericht für November 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst.

Der Monat war allgemein im Reich zu warm und zu regnerisch. Die Ende Oktober erfolgte Wetterberuhigung hielt noch in den ersten Novembertagen an. Unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich von Mittelskandinavien nach Finnland und dann weiter südostwärts verlagerte, hatte das Reich bei schwachen bis mäßigen östlichen Winden anfangs noch heiteres, kaltes Wetter. Am 2. bereits machte sich Eintrübung bemerkbar, der unter Temperaturzunahme schwache, später stärkere Niederschläge folgten. Ein kräftiger südlicher Ausläufer des umfangreichen nordatlantischen Tiefdruckgebiets, das südlich Island vorbeizog, schwenkte vom 4. bis 6. vom Kanal bis zur mittleren Nordsee. Dieser Ausläufer leitete eine Umgestaltung der Wetterlage ein und veranlaßte in ganz Deutschland ein Drehen der Winde auf südliche Richtungen, in Nordwestdeutschland bei westlicher Komponente auch ein Auffrischen zu Sturmesstärke. Bei Temperaturanstieg fielen stärkere Niederschläge vom 4. bis 6., namentlich in Süddeutschland und in der Ostmark. Der Vorstoß des Azorenhochs nach Nordost und die Verlagerung des russischen Hochdruckgebietes führten über Deutschland in den nächsten Tagen unter Nachlassen der Niederschläge bei schwachen bis mäßigen, an der Nordseeküste starken Südwinden zu einem Verlauf der Isobaren in Richtung von Südwest nach Nordost, ab 10. von West nach Ost. Die im hohen Norden vorbeiziehenden Tiefdruckgebiete konnten keinen stärkeren Einfluß mehr auf das Wetter Deutschlands gewinnen. Eine Hochdruckbrücke erstreckte sich bis gegen Mitte des Monats vom Azorenhoch über Spanien, Frankreich und Deutschland nach dem südlichen Rußland. Bei vorwiegend südwestlichen, meist nur schwachen bis mäßigen Winden hatte das Reich keine oder nur geringe Niederschläge, dabei zu hohe Temperaturen, wechselnde Bewölkung, in West- und Süddeutschland vom 11. bis 14. auch verbreitete Morgennebel. Eine Umgestaltung der Wetterlage setzte mit dem 16. ein; die erwähnte Hochdruckbrücke wurde durchbrochen, und Kaltluft floß über West- und Süddeutschland weit südwärts bis Nordafrika. Deutschland hatte vom 15. bis 19. meist regnerische Witterung bei veränderlichen, am 19. in Nordwestdeutschland steifen Winden, bei wechselnder Bewölkung und bei immer noch übernormalen Temperaturen; stellenweise unter Gewittern fielen in diesen Tagen für die Jahreszeit beachtliche Niederschlagsmengen. Der 20. brachte einen erneuten Aufbau der Hochdruckbrücke von den Azoren bis nach Mittelrußland und damit dem Reich eine allgemeine Wetterberuhigung. Unter Aufreißen der Wolkendecke, Nachlassen der Niederschläge, bei vorwiegend schwachen Winden und häufigem Auftreten von Morgennebel erfolgte allgemein ein steter Temperaturrückgang; selbst die Tagesmitteltemperaturen sanken unter den Gefrierpunkt: im allgemeinen vom 21. bis 24., im äußersten Westen am 22. oder 23., in Masuren vom 19. bis 25. Während am 24. Ostdeutschland und die Ostmark noch unter der Herrschaft des russischen Hochdruckgebietes blieb, beeinflußte ein vom Eingang des Kanals kommendes und nach NO ziehendes Teiltief einer Nordmeerdepression bereits das Wetter in Nordwestdeutschland und in geringerem Maße in Mittel- und Süddeutschland. Die Temperaturen stiegen wieder bei stark auffrischenden Winden zu übernormalen Werten im äußersten Westen am 24., in Ostelbien am 26.; sie blieben auch bei trübem und regnerischem Wetter im ganzen Reich bis zum Monatsschluß übernormal trotz eines Temperaturrückganges am 28., der sich besonders in Süddeutschland und der Ostmark auswirkte.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

November 1939

Westerland a. S.	49 *(16)*	Neubrandenburg	65 *(25)*	Schneekoppe	55 *(20)*
Meldorf		Potsdam	77 *(30)*	Karlsruhe i. B.	76 *(28)*
Bremen	62 *(24)*	Hannover (Flgh.)	64 *(25)*	Freiburg i. Br.	73 *(26)*
Emden	55 *(21)*	Quedlinburg	68 *(26)*	Feldberg i. Schw.	57 *(21)*
Münster i. W.	47 *(18)*	Brocken	35 *(13)*	Stuttgart	82 *(30)*
Aachen	58 *(22)*	Magdeburg	72 *(27)*	Nürnberg	77 *(28)*
Kassel	51 *(19)*	Zerbst		München	54 *(20)*
Marburg	45 *(17)*	Erfurt	60 *(23)*	Metten	56 *(21)*
Trier		Plauen	45 *(17)*	Zugspitze	123 *(42)*
Saarbrücken		Dresden	65 *(23)*	Innsbruck	92 *(33)*
Geisenheim	46 *(17)*	Treuburg	25 *(11)*	Wien	27 *(10)*
Frankfurt a. M.	36 *(13)*	Königsberg i. P.	28 *(11)*	Graz	65 *(23)*
Feldberg i. T.	42 *(16)*	Osterode (Ostpr.)	54 *(21)*	Lienz	
Kolberg	53 *(21)*	Grünberg i. Schl.	53 *(20)*	Feuerkogel	100 *(35)*
Landsberg a. W.	62 *(24)*	Breslau	56 *(21)*	Kanzelhöhe	151 *(53)*
		Beuthen i. OS.	40 *(15)*	Sonnblick	134 *(26)*

Im Ergebnis der jeweiligen Witterungsverhältnisse war der Monat nach seinen Temperaturmittelwerten zu warm: um 1° bis 2° in der Norddeutschen Tiefebene, in Sachsen, im westlichen Schlesien und in der Ostmark, um 2° bis etwa 3° im übrigen Deutschland. Der Gang der Mitteltemperaturen war im ganzen Reich sehr gleichmäßig. Sie lagen vom 1. bis 3. und 21. bis 23. unter den normalen Werten, vom 6. bis 19. und 26. bis 30. z. T. erheblich darüber. Während die Temperaturen am 4., 5., 20., 24. und 25. normal waren, verzeichneten Vorarlberg und Tirol infolge Föhns am 4. recht hohe, sogar die höchsten Werte des Monats. Sonst war meist der 8. oder 9., in Bayern und der Ostmark der 30. der wärmste Tag. Von Frosttagen völlig verschont blieben nur wenige durch ihre Lage besonders geschützte Gegenden, namentlich an der Küste. In Ostpreußen, im südöstlichen Schlesien und in der Ostmark wurden 10 bis 13, auf den höheren Bergen 20 und mehr Frosttage gezählt; ihre Anzahl blieb entsprechend den zu hohen Mitteltemperaturen merkbar unter dem Regelwert. Eistage wurden vereinzelt östlich der Elbe, in größerer Anzahl bis zu 11 in den Mittelgebirgen und weit über 20 auf den hohen Berggipfeln ermittelt.

In der Niederschlagsverteilung waren Teile des mittleren Ostpreußens mit weniger als 25 mm am niederschlagsärmsten. Unter 100 mm blieben sie weiter nordöstlich der Linie Borkum–Chemnitz, ferner in der Ostmark, in Mittel- und Nordbayern, in der oberrheinischen Tiefebene, der Pfalz und im südwestlichen Rheinland. Mehr als 200 mm fielen in einem größeren Gebiet des südlichen Schwarzwaldes. — In Prozenten des Durchschnittswertes ausgedrückt lagen die Niederschlagsbeträge unter 100 % in Ostpreußen abgesehen vom äußersten Norden, in Pommern, an der holsteinischen Nordseeküste, in der oberrheinischen Tiefebene, im östlichen Oberschlesien und in der südlichen Ostmark, wo sie stellenweise noch unter 20% blieben. Mehr als 200% erreichten sie in Nordwestdeutschland ohne Küstengebiet, im nordöstlichen Bayern, auf der Schwäbischen Alb, in Oberbayern und Vorarlberg; sie stiegen auf fast 350% auf der Zugspitze. — Dementsprechend war die Zahl der Tage mit Niederschlag in den zu regenreichen Gebieten zu hoch und in den regenarmen zu niedrig. Die wenigsten Niederschlagstage wurden mit 3 bis 6 in der südlichen Ostmark beobachtet, die meisten mit mehr als 20 im Rheinland und in Westfalen. Gewitter wurden vereinzelt an einem, höchstens an zwei Tagen gemeldet. Völlig ohne Schneefall blieben außer größeren Teilen der Nordseeküste nur noch wenige kleinere Gebiete in besonders geschützter Lage. Sonst fiel Schnee im Reich überwiegend an 1 bis 4, auf den Bergen meist an 5 bis 12, auf den Gipfelstationen an 14 bis 16 Tagen. Etwa ebenso hoch war im allgemeinen die Zahl der Tage mit einer zusammenhängenden Schneedecke; sie stieg nur auf den Bergen infolge längerer Beharrung zu übernormalen Häufigkeitszahlen, bei Wasserkuppe von 5 auf 14, bei Brocken von 12 auf 18, Schöckel von 5 auf 13, Feldberg im Schwarzwald von 12 auf 18, Zugspitze von 16 auf 23, bei Sonnblick von 12 auf 30.

Die Bewölkung betrug im Monatsdurchschnitt allgemein 6 bis 8 Zehntel, mehr als 8 Zehntel nur im östlichen Ostpreußen und auf den Bergen der Mittelgebirge; sie blieb auf den Alpenbergen allgemein unter 7 Zehnteln, auf einzelnen Alpenbergen der südlichen Ostmark noch unter 5 Zehnteln. Sie entsprach damit nahezu den Normalwerten und war nur in sonnigen kleineren Gebieten um 1 bis 1½ Zehntel zu gering. Die Zahl der heiteren Tage (meist 1 bis 2, in Teilen der südlichen Ostmark 2 bis 6) wich ebenfalls nur wenig von den normalen Werten ab. Die Häufigkeit der trüben Tage lag im östlichen Ostpreußen, im nordwestlichen Schlesien, in der Ostmark, im südöstlichen Bayern sowie im nördlichen Rheinland über dem Regelwert, sonst etwas darunter. Östlich der Elbe wurden im allgemeinen weniger als 5, westlich der Elbe mehr als 5, auf den Bergen mehr als 10, z. T. sogar über 25 Nebeltage gezählt.

Die Zahl der Sonnenscheinstunden nahm von Nord nach Süd etwas zu. Sie belief sich in Norddeutschland meist auf 40 bis 60 Stunden (oder 15 bis 25% der möglichen Dauer), in Süddeutschland und der Ostmark auf 50 bis 75 Stunden (oder 20 bis 30% der möglichen Dauer). Am meisten Sonnenschein meldete die Zugspitze mit 123 Stunden oder 42% der möglichen Dauer.

Die Witterung im November 1939		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	7,0	+1,0	11,7	8, 9	1,5	23	89	8,0	SW	67	93	19	12	1	—	5	2	—	15	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	6,5	+1,7	11,7	9	− 0,5	20	86	7,7		88	114	20	13	—	—	3	2	—	14	—	1	—
Flensburg	15																						
Neumünster	20	5,4	+1,9	14,4	8	− 4,1	23	87	6,8	SW	66	116	20	13	1	—	6	1	—	8	—	6	—
Hamburg-Flughafen	12	5,7	+2,3	15,3	8	− 5,0	22	86	7,4	SW	60	111	19	11	1	—	11	—	1	11	—	6	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	5,5	+1,9	14,2	9	− 3,8	23	86	6,3	SW	70	141	18	13	3	—	5	—	1	2	—	5	1
Lüneburg	40	5,5	+1,7	15,6	8	− 5,4	23	85	6,7	SW	82	182	19	13	1	1	3	—	1	7	—	4	—
Bremen-Flughafen	5	6,0	+1,7	16,5	8, 11	− 4,3	23	86	7,0	SW	118	237	18	13	—	—	9	1	3	12	—	6	—
Emden	5	6,2	+2,0	13,4	9	− 2,7	1	89	7,2		125	196	18	15	—	—	4	1	2	12	—	4	—
Hannover-Flughafen	51	6,3	+2,2	18,3	8	− 5,7	22	86	7,4	SW	102	232	16	13	2	—	6	—	2	15	—	5	—
Kassel-Hohenzollernstr.	93	6,3	+2,7	17,4	8	− 5,4	23	87	7,5	SW	102	232	17	14	4	1	3	—	—	17	—	7	—
Arnsberg	190																						
Münster i. W.-Flughafen	57	7,0	+2,6	16,9	8	− 5,0	23	85	7,2	SW	129	208	19	12	—	—	9	1	3	14	—	4	—
Kleve	45	7,4	+2,7	14,4	9	− 2,7	22	88	7,8		153	229	21	17	—	—	4	—	—	16	—	3	—
Köln-Hohenzollernstr.	55	8,4	+3,4	17,3	8	− 2,0	23	82	7,8	W	124	234	22	15	—	—	—	—	1	13	—	2	—
Aachen-Observatorium	200	8,1	+2,9	16,5	8	− 2,5	22	82	7,8	SW	125	179	20	13	—	—	4	—	2	16	—	3	—
Neuwied	65	7,4	+2,7	20,5	8	− 5,5	22	83	7,9	W	85	207	20	9	1	1	7	—	1	20	—	5	—
Frankfurt a. M.-Stadt	105	7,3	+2,8	17,5	8	− 3,7	23	84	7,9	SW	121	237	17	12	3	1	3	—	—	16	—	6	—
Geisenheim	110	7,2	+2,9	17,2	8	− 5,5	23	83	7,8	W	61	142	16	11	1	1	7	—	2	16	—	6	—
Trier-Prov. Lehranstalt	145	7,4	+2,9	19,6	8	− 5,4	23	86	7,8		104	177	18	16	1	1	6	—	2	16	—	5	1
Putbus	50	4,6	+1,2	12,7	9	− 3,8	24	82	5,2	W	36	78	13	7	2	1	8	—	6	3	—	6	2
Köslin	35	4,5	+1,6	12,4	7	− 7,6	23	90	6,6	SW	50	89	11	9	—	—	—	—	—	8	—	8	1
Stettin-Poseserstr.	35	4,5	+1,8	13,8	7	− 4,8	23	84	6,8	S	34	92	14	9	2	2	2	—	1	12	—	6	2
Kyritz	50	4,8	+1,8	13,2	8	− 6,2	23	88	6,8	SW	79	203	18	13	3	1	3	—	1	9	—	9	2
Berlin-Dahlem	55	5,3	+2,2	14,5	8	− 6,2	24	86	8,1	SW	69	161	17	10	2	1	4	—	—	16	—	7	1
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	5,0	+1,8	13,6	8	− 6,3	24	85	7,0	SW	52	141	13	9	3	1	2	—	1	9	—	8	1
Torgau	85	6,0	+2,4	15,5	8	− 5,9	24	83	6,7	SW	71	182	16	12	2	1	2	—	1	10	—	8	—
Magdeburg	55	5,7	+1,8	13,9	8	− 5,0	23	85	7,2	S	83	237	19	13	2	1	6	—	—	12	—	7	—
Erfurt-Flughafen	180	5,9	+3,0	18,7	8	− 6,6	24	85	7,6	SW	66	189	15	11	1	1	4	—	4	17	—	9	1
Plauen	370	4,8	+2,0	13,7	7	− 9,7	23	83	7,2	SW	77	183	16	11	4	7	3	—	3	16	—	8	3
Leipzig-Süd	115	6,1	+2,6	16,0	8	− 7,5	22	82	6,4	SW	82	191	15	12	2	1	5	—	6	12	—	7	—
Dresden-Flughafen	230	5,3	+1,8	14,3	7	− 7,2	24	83	7,9	S	76	185	16	13	6	6	3	—	—	6	—	7	3
Tilsit	10	3,0	+1,5	11,0	10	− 8,0	22	89	8,6	SO	55	104	12	10	2	3	3	—	—	23	—	11	2
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	3,6	+1,4	11,2	7	− 4,5	25	86	7,5	SW	40	70	14	7	3	1	7	—	1	14	—	11	2
Treuburg	155	2,3	+1,7	9,4	9	− 6,2	22	91	9,2	S	45	102	13	12	1	1	4	—	—	24	—	13	4
Osterode i. Pr.	105	3,3	+1,6	11,5	9	− 5,2	25	85	8,0	SO	29	69	12	7	1	1	4	—	—	17	—	12	2
Lauenburg i. Pom.	40	3,7	+0,8	11,5	7, 10	− 8,6	23	85	7,0	SW	31	59	11	6	4	6	—	—	1	10	—	12	1
Deutsch-Krone	120	3,9	+1,5	11,1	10	− 6,8	23	89	8,1	W	38	98	12	8	3	1	3	—	1	20	—	9	2
Grünberg i. Schl.	145	4,9	+2,2	14,8	12	− 7,9	24	84	7,5	S	84	191	16	13	4	3	9	—	—	15	—	8	2
Görlitz	210	5,1	+2,0	13,3	11	− 6,5	24	83	7,1	S	84	183	14	11	5	4	—	—	—	14	—	11	1
Schreiberhau	645	2,6	+1,5	16,9	8	−13,9	24	87	7,8	W	144	180	16	13	10	15	2	—	—	15	—	13	5
Breslau-Flughafen	120	5,1	+2,3	14,5	9	− 4,3	24	83	7,6	S	26	67	13	7	4	1	2	—	—	13	—	8	1
Rosenberg i. O./Schl.	240	4,3	+2,0	14,1	7	− 7,6	24	86	7,3	W	38	83	13	8	6	1	1	—	—	14	—	11	1
Ratibor	185	5,0	+2,1	15,0	8	− 5,6	24	84	7,2	SW	28	68	14	8	4	1	3	—	3	12	—	8	1
Kaiserslautern	240	6,6	+2,6	19,0	8	− 6,7	24	85	6,6	SW	62	105	17	12	2	1	5	—	2	11	—	4	—
Karlsruhe i. B.	115	7,3	+2,6	18,6	8	− 6,1	24	83	7,1	SW	66	110	16	11	1	—	5	—	2	12	—	8	—
Freiburg i. Br.	270	8,1	+3,1	20,6	8	− 5,2	24	80	7,0	SW	71	114	20	12	3	—	6	—	2	14	—	5	—
Stuttgart	270	7,1	+2,1	22,8	8	− 5,0	24	81	6,7	SW	70	155	14	14	—	—	6	—	2	10	—	5	—
Freudenstadt	665	5,2	+2,9	19,6	8	− 8,4	24	85	7,1	W	238	180	18	14	3	1	4	1	2	13	—	10	1
Ulm	485	5,3	+2,3	17,2	8	− 7,2	24	87	8,1	W	114	265	21	11	2	1	12	—	1	19	—	8	2
Friedrichshafen	400	5,9	+2,4	19,3	7	− 6,3	24	87	8,5	SW	61	113	20	12	1	—	9	1	—	21	—	8	—
Würzburg	175	6,4	+2,4	15,5	6	− 5,1	24	82	7,2	W	98	239	15	11	1	1	5	—	—	12	—	8	—
Nürnberg-Flughafen	315	5,5	+2,7	17,6	8	− 6,3	24	83	7,4	SO, SW	82	200	15	12	3	1	6	1	1	14	—	10	1
Ingolstadt	370	5,1	+2,4	15,9	7	− 6,6	24	89	8,2	W	68	169	15	12	3	1	6	1	—	19	—	11	—
München-Bot. Garten	510	5,0	+2,5	19,0	8	− 6,8	24	84	8,6	W	75	174	17	10	3	2	8	1	—	21	—	9	1
Metten	315	4,1	+2,1	15,6	7	− 7,1	24	87	7,8	W	138	241	18	14	2	2	4	1	1	18	—	10	—
Feldkirch	485	5,3	+2,1	20,1	7	− 7,2	24	81	7,9	N	156	244	19	13	1	—	10	1	1	19	—	8	—
St. Anton a. A.	1305	1,4	+1,5	12,8	4	−16,0	23	75	6,4	SW	201	248	16	13	6	9	—	1	2	10	—	19	6
Innsbruck	580	4,6	+1,8	16,9	4	− 7,3	24	82	6,8	W	107	195	12	9	3	1	8	—	—	12	—	10	—
Badgastein	975	2,1	+1,4	15,0	4, 5	−10,0	24	72	6,2	N	81	105	11	10	4	6	8	—	4	12	—	15	4
Salzburg	420	5,6	+2,3	18,0	7, 8	− 6,0	24	86	6,6	NW	94	138	14	14	3	7	4	1	4	14	—	7	—
Linz-Urfahr	305	5,5	+2,2	17,1	7	− 2,9	24	84	8,6	NO, S	83	134	10	8	3	1	4	—	—	21	—	4	1
Zwettl-Stift	515	3,2	+1,9	12,2	7	− 7,2	25	79		W	40	111	18	9	5	—	11	—	—	25	—	11	4
Wien-Hohe Warte	205	5,5	+1,8	14,0	27	− 3,1	23	85	8,7	W	53	118	19	7	3	2	17	—	—	21	—	7	—
Semmering	1000	2,7	+1,3	14,0	9	− 8,0	23	74	6,4	W	68	113	12	10	7	7	6	—	6	13	—	12	6
Graz	370	4,5	+1,3	12,5	7	− 3,5	24	82	7,8	S	29	56	16	5	—	—	3	—	2	19	—	4	—
Stolzalpe	1160	1,9	+2,1	15,6	9	− 8,6	24	70	5,3	NW	31	52	9	7	5	2	5	—	4	5	—	20	2
Klagenfurt	450	3,6	+1,5	11,7	10	− 5,0	25	85	7,4	NO	28	33	3	3	—	—	14	—	—	13	—	8	1
Lienz	680																						
Karlsbad	440	4,2	+2,8	12,4	7	− 8,8	24	84	8,6	W	76	175	17	12	2	1	2	—	—	19	—	9	2
Böhm. Leipa	290	4,2	+1,8	12,4	30	− 4,2	22	87	8,6	SO	76	181	17	12	5	2	9	—	—	22	—	7	2
Zwittau	435	3,5	+1,9	11,4	30	− 5,5	24	87	9,1	S	59	151	11	11	3	2	1	—	—	24	—	9	3
Wigstadtl	480	2,8	+1,0	11,2	8	−10,8	24		8,3	SW	43	114	15	9	4	6	3	—	—	18	—	13	5
Znaim	310	4,6	+1,7	13,8	27	− 3,1	24	83	8,9	W	68	194	15	9	1	—	18	—	—	23	—	7	2
Feldberg i. Taunus	825	3,1	+2,6	13,1	8	− 7,4	22	95	8,6	SW	151	174	19	14	4	4	24	—	—	21	—	12	5
Kahler Asten	840	2,2	+1,7	12,2	8	− 7,2	22, 23	97	8,7	W	218	177	23	17	4	14	26	—	1	22	—	13	5
Wasserkuppe	925	1,9	+1,5	13,2	8	− 9,0	24	96	8,0	W	140	209	20	14	5	14	26	—	1	18	—	14	6
Brocken	1140	0,0	+1,0	8,8	8	− 8,8	22	95	8,7	SW	140	135	18	15	12	18	28	1	1	24	—	20	10
Fichtelberg	1215	−0,4	+1,0	11,4	8	−10,5	23	94	8,9	W	115	158	18	13	14	18	27	—	1	22	—	20	11
Schöckel	1435	1,5	+1,4	17,8	9	−10,6	23	69	6,3	NW	7	15	6	3	5	13	11	1	4	10	—	18	6
Feldberg i. Schwarzwald	1490	1,3	+1,8	13,5	8	−11,5	22	89	7,8	SW	271	181	18	16	12	18	24	—	1	17	—	13	5
Feuerkogel	1575	1,9	+2,4	18,9	8	−11,2	24	77	6,3	W	296	158	15	14	12	19	12	1	4	13	—	16	5
Schneekoppe	1600	−2,7	+0,8	11,5	9	−11,6	22	92	8,3	SW	121	152	26	14	4	23	27	—	1	19	—	26	18
Obir	2045	−0,7	+2,3	11,0	8	−13,0	21, 23	74	4,7	SW	.	.	.	.	.	30	9	—	7	6	—	19	10
Zugspitze	2960	−5,3	+2,1	5,5	8	−18,1	21	80	6,6	W, SW	259	344	16	15	16	23	19	—	3	12	—	28	22
Sonnblick	3105	−7,1	+1,5	4,8	8	−20,5	21	76	4,7	SW, NW	94	83	12	9	12	30	18	—	5	8	—	30	24

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 8579 40 21.

Deutscher Witterungsbericht für Dezember und das Jahr 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Dezember war im ganzen Reich zu kalt und nur in Teilen Sachsens und Schlesiens zu niederschlagsreich.

Das Ende November einsetzende milde, trübe und regnerische Wetter hielt bei vorherrschenden Winden aus südwestlichen Richtungen auch noch Anfang Dezember an. Auf der Rückseite eines von der nördlichen Nordsee über Südschweden ostwärts gewanderten Teiltiefs herrschte am 2. in der südlichen Nordsee Südweststurm, am 3. in der südlichen Nordsee und der westlichen Ostsee stürmischer Westwind. Die Temperatur sank allgemein zum 3. und 4., vorübergehend ließen auch die Niederschläge nach und riß die Bewölkung auf, namentlich in Ostdeutschland sowie im Süden des Reiches. Eine Umgestaltung der Großwetterlage über Europa wurde am 5. unter Auffüllung des Islandtiefs durch kräftigen Luftdruckanstieg von Nordwesten her unter Abschwächung der Luftdruckgegensätze über Mitteleuropa eingeleitet. Am 8. war eine Hochdruckbrücke vorhanden, die sich von Spanien über Südfrankreich, Süd- und Nordwestdeutschland nach Skandinavien erstreckte. Der Schwerpunkt der Tiefdrucktätigkeit verlagerte sich demgemäß ins nördliche Mittelmeer. Die Witterung war bis dahin bei weiter absinkenden Temperaturen meist veränderlich; stärkere Niederschläge, vielfach als Schnee, fielen verbreitet in der Ostmark, Süddeutschland, Land Sachsen und Schlesien und hielten in Süddeutschland noch bis zum 10. an. Der südwestliche Teil der Hochdruckbrücke büßte bis zum 17. seine Wirksamkeit ein, ihr nördlicher skandinavischer Teil verschmolz nach Monatsmitte mit dem russischen Hoch, das mit seinem Kern am 19. nach Südwestrußland sich verlagerte. Bis dahin blieb das Deutsche Reich, abgesehen von der südlichen Ostmark, bei meist leichten bis mäßigen östlichen Winden und wechselnder Bewölkung unter dem Einfluß der diesem Hoch entströmenden kontinentalen Kaltluft. Ausläufer und Teiltiefs von Tiefdruckgebieten, die über das europäische Nordmeer nordostwärts zogen, brachten bei meist trüber Witterung am 19. und 20. den deutschen Küstengebieten mäßige bis starke Nordwestwinde, vom 22. ab starke bis stürmische Westwinde, die am 24. nochmals auffrischten, bis am 26. frische bis starke Winde aus dem Nordwestquadranten sich einstellten. Leichte bis mäßige, stellenweise stärkere Niederschläge teilweise als Schnee fielen vom 22. bis 26. in fast ganz Norddeutschland, abgesehen von Gebieten westlich der Weser. Die Temperaturen stiegen unter dem Einfluß der durch die westlichen Winde herangeführten Meeresluft bis zum 24. oder 25. an, um beim Vordringen eines Schwalls extrem kalter polarer Luftmassen von Norden nach Süden fortschreitend wieder kräftig zu fallen. In den folgenden Tagen, meist am 29. und 30., wurden die tiefsten Temperaturwerte erreicht mit Kältegraden, die vielfach unter —20° lagen. Gleichzeitig riß die Bewölkung auf und flauten die Winde ab. Ein Umschwung erfolgte, im Nordseegebiet einsetzend, durch ein über das Kattegat südostwärts ziehendes Teiltief. Die Nacht vom 29. zum 30. brachte der Deutschen Bucht, anschließend auch der westlichen Ostsee, orkanartigen Südweststurm, der 31. nach Osten und Süden sich ausbreitende Eintrübung, Temperaturzunahme und Schneefälle.

In Auswirkung der Witterungsverhältnisse war der Monat in seinen Mittelwerten um 1° bis 2° zu kalt, sogar um 3° bis 2° im östlichen Westfalen und Hannover, im südlichen Brandenburg und nordwestlichen Schlesien, im Land Sachsen und in der nordwestlichen Ostmark. Der Anfang des Monats war allgemein zu warm und hatte fast ausnahmslos am 1. oder 2. den wärmsten Tag. Am 7. oder 8. fielen die Temperaturen auf normale Werte, überschritten aber in Nordwestdeutschland und dem westlichen Süddeutschland am 9. und 10. nochmals die Normalwerte; die folgenden Tage brachten erst ein allgemeines Absinken der Temperaturen unter den Gefrierpunkt. Nachdem zu den Weihnachtstagen die Temperaturen nochmals vorübergehend zu übernormalen Werten angestiegen waren, erfolgte ein kräftiger Temperatursturz bis zu den kältesten Tagen des Monats am 29. und 30. — Entsprechend den zu tiefen Mitteltemperaturen war allgemein die Zahl der Frosttage (Tagesminimum unter 0° C) und der Eistage (Tagesmaximum unter 0° C) zu hoch. Es wurden festgestellt 15 bis 20 Frosttage im Rheingebiet und im Küstengebiet, 26 bis 31 Frosttage im Berglande, 21 bis 25 Frosttage im übrigen Reich. Die Zahl der Eistage blieb im Rheingebiet und in der nordwestdeutschen Tiefebene meist unter 10 und nahm nach Osten und Süden in den tieferen Lagen bis auf etwa 15, in den Gebirgen bis auf etwa 25 zu.

Die winterlichen Verhältnisse brachten in den Gebirgen höhere Niederschlagsmengen als in den tiefer gelegenen Gegenden. Weniger als 25 mm waren niedergegangen in größeren Gebieten östlich und südlich des Harzes; über 100 mm dagegen verzeichneten der östliche Teil des Landes Sachsen, das nördliche Niederschlesien, der südliche Schwarzwald sowie die höheren Lagen der Gebirge. — Im Vergleich zum langjährigen Durchschnittswert waren die Beträge unternormal im östlichen Hinterpommern und nordwestlichen Ostpreußen sowie westlich der Linie Bodensee–Bayreuth–Vorpommern. Unter 50 Prozent sanken sie südlich des westlichen Harzes und erreichten mehr als 250 Prozent im östlichen Land Sachsen und im Nordwesten Niederschlesiens. Die Zahl der Tage mit Niederschlag war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, zu niedrig. Die wenigsten Niederschlagstage (5 bis 10) wurden östlich und südlich des Harzes sowie in der südlichen Ostmark beobachtet, die meisten mit mehr als 20 im Thüringer Wald und in Oberschwaben. An Schneefalltagen wurden im Gebiet der Nordseeküste 3, in Ostpreußen 8 gezählt, in den Gebirgen hingegen zwischen 10 bis 18. Die Zahl der Tage mit einer zusammenhängenden Schneedecke nahm abgesehen von der Höhenlage zu von Westen nach Osten wie auch von Norden nach Süden; ihre Häufigkeit, die in der Norddeutschen Tiefebene bis zur Weichsel auf 10 stieg, belief sich in Ostpreußen zwischen 10 bis 22, in den Mittelgebirgen meist zwischen 20 bis 25. Im Bereich der Nordseeküste konnte noch ein Gewitter festgestellt werden.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Dezember 1940

Westerland a.S.	62 *(28)*	Neubrandenburg	51 *(22)*	Schneekoppe	79 *(31)*
Meldorf		Potsdam	60 *(25)*	Karlsruhe i. B.	44 *(16)*
Bremen	42 *(18)*	Hannover (Flugh.)	38 *(16)*	Freiburg i. Br.	45 *(17)*
Emden	49 *(21)*	Quedlinburg	30 *(12)*	Feldberg i. Schw.	88 *(34)*
Münster i.W.	29 *(12)*	Brocken	51 *(20)*	Stuttgart	37 *(14)*
Aachen	36 *(15)*	Magdeburg	38 *(16)*	Nürnberg	31 *(12)*
Kassel	24 *(9)*	Zerbst		München	53 *(20)*
Marburg	26 *(10)*	Erfurt	25 *(10)*	Metten	55 *(21)*
Trier		Plauen	25 *(10)*	Zugspitze	151 *(55)*
Saarbrücken		Dresden	46 *(18)*	Innsbruck	62 *(24)*
Geisenheim	32 *(13)*	Treuburg	43 *(19)*	Wien	73 *(28)*
Frankfurt a.M.	22 *(9)*	Königsberg i. P.	29 *(13)*	Graz	82 *(31)*
Feldberg i.T.	49 *(20)*	Osterode (Ostpr.)	57 *(25)*	Lienz	
Kolberg	53 *(23)*	Grünberg i. Schl.	49 *(20)*	Feuerkogel	129 *(48)*
Landsberg a.W.	29 *(12)*	Breslau	50 *(20)*	Kanzelhöhe	122 *(45)*
		Beuthen i. OS.	32 *(13)*	Sonnblick	138 *(50)*

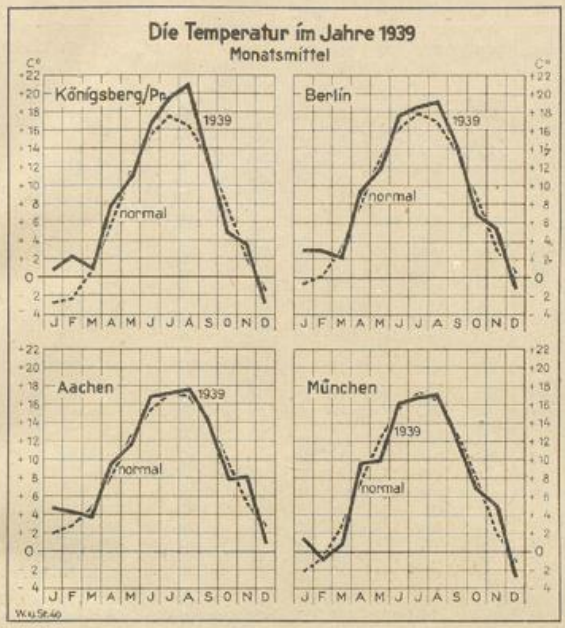
Die Bewölkung war mit 65 bis 80% Himmelsbedeckung in Norddeutschland und mit 55 bis 80% in der Ostmark etwas unternormal, mit mehr als 80% vielfach in Süddeutschland schon zu hoch. Entsprechende Abweichungen zeigten die heiteren bzw. trüben Tage. Norddeutschland und die Ostmark hatten etwa 2 bis 6 heitere und 11 bis 20 trübe Tage, Süddeutschland dagegen 0 bis 2 heitere und 15 bis 22 trübe Tage. Die Häufigkeit der Nebeltage betrug in Ostelbien und in Teilen der südlichen Ostmark 0 bis 5, im übrigen Gebiet meist 5 bis 10, um in den Bergen meist auf mehr als 20 anzusteigen.

Die Sonnenscheindauer in Stunden blieb gegenüber den langjährigen Erwartungen nur im Zuflußgebiet des Rheines zu gering und lag sonst zu hoch. Zu wenig Sonnenschein mit etwa 30 Stunden (oder 9 bis 12 Prozent der möglichen Dauer) hatte der Süden Nordwestdeutschlands, während schon 50 bis 60 Stunden Sonnenschein (oder 20 bis 28 Prozent der möglichen Dauer) der ostelbischen Tiefebene, dem östlichen Bayern und der Ostmark zuteil geworden war. Die Gipfelstationen der Alpen konnten sogar mehr als 120 Sonnenscheinstunden aufweisen und kamen damit auf mehr als 45 Prozent der überhaupt möglichen Dauer.

Das **Jahr 1939** war nur in der bayrischen Donauniederung, Vorarlberg sowie um Stuttgart und Grünberg i. Schles. um wenige Zehntel Grade zu kalt, sonst etwas zu warm, und zwar um etwa 1 Grad und mehr im nördlichen Schleswig-Holstein, in Mittel- und Hinterpommern, Ostpreußen (mit fast 1,5° als größtem Wärmeüberschuß) und im östlichen Oberschlesien. Erheblich zu warm war der Januar, zu warm der Februar, April, August und November; zu kalt blieben dagegen der Mai (besonders in Süddeutschland und der Ostmark), Oktober und Dezember (letzterer namentlich im letzten Drittel).

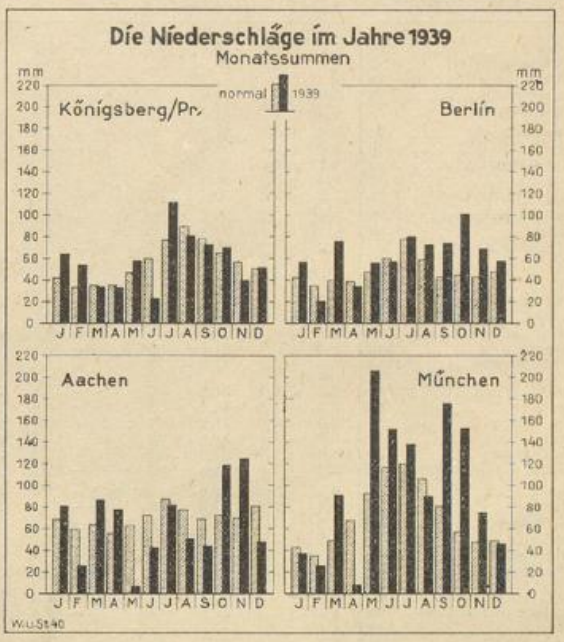
Die Witterung im Dezember 1939		Lufttemperatur in C°						Feuchtigkeit in vH	Bewölkung	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage										
Stationen in Seehöhe (m)		Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	tiefste	Datum		1—10		Höhe mm	in vH des normalen	Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Schnee ≥ 0,1 mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	2,1	−1,0	9,3	2	− 4,5	16	89	7,5	O	56	82	11	10	3	—	5	1	1	16	—	14	6
Westerland a. Sylt	5	0,9	−1,4	9,5	2	− 8,0	18	87	7,0	SO	43	61	14	9	3	2	3	—	2	15	—	20	5
Flensburg	15	0,0	−1,5	10,0	2	−12,7	31	85	5,9	SO	55	85	15	9	6	7	1	—	4	11	—	19	7
Neumünster	20	− 0,9	−1,9	10,1	2	−12,0	19	87	5,2	O	54	84	14	11	7	7	4	—	10	9	—	22	12
Hamburg-Flughafen	25	− 0,9	−2,2	10,8	2	−12,3	21	87	6,3	O	66	114	13	10	3	2	13	1	5	12	—	22	11
Schwerin i. Mecklbg.	50	− 1,1	−2,0	10,9	2	−13,5	27	86	5,9	W, O	48	87	13	9	5	7	9	—	8	12	—	22	13
Lüneburg	40	− 1,2	−2,6	10,7	2	−12,5	21	85	6,6	O	47	94	13	10	5	2	5	—	3	14	—	22	11
Bremen-Flughafen	5	− 0,4	−2,5	11,4	1	−10,9	29	87	6,7	SO	46	81	16	9	4	2	9	1	5	13	—	20	9
Emden	5	0,3	−1,7	11,1	1	− 9,7	19	89	6,8	O	49	76	13	9	3	2	6	—	3	13	—	19	9
Hannover-Flughafen	51	− 0,7	−2,2	12,8	1	−14,3	29	86	7,2	W	36	75	13	7	6	3	5	—	3	15	—	21	9
Kassel-Hohenkratzerstr.	93	− 0,9	−1,6	12,4	1	−14,5	30		7,3	NO	33	70	10	8	2	2	3	—	2	16	—	24	12
Arnsberg	190																						
Münster i. W.-Flughafen	57	0,4	−1,5	12,5	1	−10,5	22	86	7,5	SW	39	58	13	9	4	1	12	—	—	15	—	16	9
Kleve	45	0,7	−1,6	12,6	1	− 9,6	22	89	7,9	SW	63	83	14	10	4	5	5	—	—	17	—	17	9
Köln-Hohenzollernstr.	55	2,0	−0,2	13,4	1	−11,5	30	86	7,2	SO	39	62	13	9	2	4	1	—	—	15	—	15	3
Aachen-Observatorium	200	0,9	−1,9	12,0	1	− 8,1	29	87	8,1	SW	48	60	16	8	4	8	13	—	2	21	—	18	7
Neuwied	65	0,6	−1,4	14,2	1	−18,6	30	83	8,2	N	36	84	13	8	4	4	14	—	2	21	—	17	9
Frankfurt a. M.-Stadt	105	0,2	−1,6	13,5	1	−17,8	30	84	8,4	NO	36	68	13	11	6	4	6	—	1	22	—	17	9
Geisenheim	110	0,3	−1,8	14,3	1	−19,8	30	83	7,9	O	24	53	13	8	4	5	3	—	3	19	—	17	9
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	0,4	−1,4	13,0	1	−14,2	30	86	8,4	SO	35	56	10	6	4	4	4	—	2	23	—	16	9
Putbus	50	− 0,6	−1,2	9,5	2	−13,6	29	82	6,3	W	56	114	14	12	6	6	1	—	4	13	—	17	10
Köslin	35	− 1,2	−1,0	9,7	2	−13,6	30	89	6,4	SW	62	119	12	12	3	9	—	—	4	10	—	19	11
Stettin-Frauenstr.	35	− 1,5	−1,0	10,1	2	−15,3	29	83	7,0	W	44	105	13	9	5	9	2	—	3	18	—	21	12
Kyritz	50	− 1,7	−1,9	10,3	1, 2	−15,0	28	87	6,5	NO	66	150	11	9	3	6	1	—	5	14	—	22	12
Berlin-Dahlem	55	− 1,3	−1,8	10,7	2	−15,4	29	85	8,1	W	48	100	13	10	4	5	5	—	—	16	—	22	12
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	− 1,7	−1,9	10,7	2	−17,4	29	86	6,9	SW	61	119	11	9	5	6	1	—	4	15	—	22	14
Torgau	85	− 1,4	−2,2	11,4	1, 2	−14,1	30	86	7,1	O	47	118	11	8	4	3	3	—	3	15	—	23	16
Magdeburg	55	− 1,0	−2,0	11,9	2	−13,1	30	85	7,2	NO	18	49	10	5	4	2	5	—	2	16	—	24	13
Erfurt-Flughafen	180	− 1,4	−1,4	12,6	1	−16,8	29	87	8,1	NO	9	30	7	2	3	6	9	—	2	21	—	24	14
Plauen	370	− 2,5	−2,5	12,1	1	−19,5	30	83	8,0	SW	69	157	13	7	8	25	4	—	2	19	—	25	21
Leipzig-Süd	115	− 1,4	−2,1	12,5	1	−17,5	30	84	7,6	SW	40	91	12	9	6	20	5	—	3	16	—	24	13
Dresden-Flughafen	230	− 2,6	−3,0	11,1	1	−19,4	30	88	7,3	W	122	265	15	7	9	25	9	—	2	16	—	25	18
Tilsit	10	− 3,4	−1,2	6,7	1	−16,3	27	83	7,7	NO	47	94	12	8	6	12	—	—	—	15	—	24	18
Königsberg i. Pr.-Sternwarte	25	− 2,8	−1,4	7,3	1	−17,4	27	82	7,7	SW	52	102	19	11	8	12	7	—	3	17	—	23	16
Trenburg	155	− 4,7	−1,1	6,9	1	−23,0	30	85	7,6	NO	43	107	18	10	8	9	2	—	1	17	—	24	18
Osterode i. Pr.	105	− 3,4	−1,5	7,6	3	−17,8	27	84	7,6	SW	66	169	17	13	10	22	1	—	4	19	—	22	17
Lauenburg i. Pom.	40	− 1,7	−1,4	9,2	2	−17,2	27	79	7,6	SW	39	81	12	10	5	10	—	—	1	18	—	20	13
Deutsch-Krone	120	− 2,7	−1,8	9,0	2	−19,5	28	82	7,9	W	41	95	17	9	8	6	7	—	1	17	—	22	16
Grünberg i. Schl.	145	− 2,8	−2,2	9,8	2	−22,9	30	86	7,1	W	117	266	17	11	12	12	5	—	5	15	—	25	16
Görlitz	210	− 2,4	−2,2	10,4	2	−16,6	30	85	7,0	SW	118	259	13	10	8	25	4	—	6	17	—	25	16
Schreiberhau	645	− 5,4	−3,3	7,8	2	−23,3	30	84	6,5	SW	149	189	18	9	13	26	1	—	6	16	—	27	20
Breslau-Flughafen	120	− 1,8	−1,1	11,4	2	−22,0	30	84	7,2	W	55	149	13	8	7	8	2	—	5	18	—	25	13
Rosenberg i. O./Schl.	240	− 2,7	−1,3	8,7	6	−25,2	30	87	7,3	W	52	118	15	10	11	12	5	—	4	19	—	25	15
Ratibor	185	− 1,5	−0,7	10,5	1	−20,6	30	82	7,2	SW	31	89	12	6	9	5	—	—	3	15	—	22	12
Kaiserslautern	240	− 0,9	−1,9	11,7	1	−21,5	30	87	8,1	O	40	62	14	9	6	15	16	—	4	22	—	22	13
Karlsruhe i. B.	115	0,4	−1,3	12,9	1	−21,5	30	82	7,9	SW	44	67	12	8	3	5	6	—	3	21	—	14	10
Freiburg i. Br.	270	0,4	−1,7	14,6	2	−17,0	30	78	7,9	NO	66	113	15	10	6	10	8	—	1	21	—	21	12
Stuttgart	300	− 0,4	−2,3	12,7	1	−19,0	30	85	7,3	SO	31	67	13	8	6	5	16	—	2	16	—	20	9
Freudenstadt	665	− 2,1	−1,5	11,5	2	−22,5	30	87	7,2	O	99	56	15	11	11	13	5	—	1	14	—	26	14
Ulm	485	− 2,1	−1,8	13,5	2	−22,8	30	89	8,5	W	44	92	14	10	8	11	11	—	—	22	—	25	18
Friedrichshafen	400	− 1,2	−1,6	12,4	1	−16,7	29	88	8,7	N	67	111	16	11	11	7	7	—	—	20	—	23	16
Würzburg	175	− 0,9	−1,5	13,4	1	−19,7	30	84	8,4	NO	28	59	10	7	5	16	9	—	1	23	—	19	11
Nürnberg-Flughafen	315	− 2,0	−1,6	11,8	1	−22,9	30	88	8,3	O	39	89	16	10	10	21	8	—	3	22	—	25	14
Ingolstadt	370	− 2,5	−1,3	12,4	2	−25,2	29	95	8,5	NO	60	126	11	10	7	25	6	—	1	23	—	25	17
München-Bot. Garten	510	− 2,8	−1,9	15,6	2	−24,0	29	99	8,4	W	46	98	12	7	8	26	8	—	—	21	—	26	16
Metten	315	− 4,0	−2,1	12,2	2	−29,0	29	88	7,6	S, W	89	109	16	11	11	25	7	—	3	17	—	27	18
Feldkirch	445	− 2,4	−1,6	13,6	1	−23,6	30	85	8,2	N	83	120	13	9	7	25	13	—	2	21	—	27	15
St. Anton a. A.	1305	− 5,2	−0,8	10,5	1	−24,5	30	73	5,8	SW	49	52	12	11	11	31	4	—	7	10	—	30	22
Innsbruck	580	− 2,8	−0,9	9,4	5	−17,0	30	82	6,6	O	22	38	11	7	8	26	11	—	4	13	—	27	14
Badgastein	975	− 6,0	−2,9	9,6	1	−22,0	30	74	5,4	O	66	105	9	9	9	27	4	—	5	11	—	30	24
Salzburg	420	− 2,7	−2,2	13,2	1	−20,0	29	86	6,5	SO	107	143	11	10	7	24	2	—	6	16	—	24	15
Linz-Flughafen	265	− 2,9	−1,9	14,0	2	−27,4	29	86	7,7	S	74	104	15	7	8	24	6	—	1	19	—	27	15
Zwettl-Stift	515	− 4,7	−2,7	13,0	2	−27,2	29	82	8,4	W	62	141	13	10	9	25	10	—	1	20	—	28	22
Wien-Hohe Warte	205	− 0,6	−0,7	14,3	1	−15,3	29	81	6,5	SO	66	140	13	8	8	23	8	—	4	14	—	21	11
Semmering	1000	− 3,0	−1,6	12,0	2	−20,4	30	71	4,8	W	54	95	8	7	6	25	5	—	9	7	—	18	26
Graz	370	− 2,1	−1,0	15,0	1	−19,0	30	78	6,1	N	37	90	8	5	3	15	4	—	6	15	—	22	15
Stolzalpe	1160	− 4,2	−0,3	16,6	2	−22,7	30	72	5,9	NW	52	121	8	5	8	27	3	—	6	13	—	27	16
Klagenfurt	445	− 4,8	−1,8	3,2	3	−23,0	29	91	7,7	NO	68	119	8	7	4	17	20	—	0	15	—	30	21
Lienz	680																						
Karlsbad	440	− 3,5	−1,6	11,3	1	−25,8	30	85	8,1	W	52	111	13	8	5	22	—	—	3	22	—	25	23
Böhm. Leipa	290	− 3,2	−2,0	11,1	1	−21,2	30	88	7,7	SO	75	144	11	9	6	23	5	—	5	20	—	25	16
Zwittau	435	− 3,5	−1,0	11,1	2	−23,2	29, 30	88	8,4	NW	42	111	10	8	8	24	2	—	2	23	—	25	20
Wigstadtl	480	− 3,6	−1,0	8,5	2	−21,9	28	79	8,0	SW	20	66	12	5	11	23	4	—	2	22	—	25	20
Znaim	310	− 2,2	−1,0	12,8	1	−17,0	28	79	7,3	W	68	206	11	6	7	21	17	—	5	20	—	25	18
Feldberg i. Taunus	825	− 3,4	−1,2	8,6	1	−15,9	30	91	7,9	O	76	79	13	11	6	20	27	—	2	22	—	28	17
Kahler Asten	840	− 4,1	−2,0	7,2	1	−14,7	30	95	8,2	W	103	114	17	14	14	29	30	—	3	24	—	29	22
Wasserkuppe	925	− 4,6	−2,5	7,7	1	−16,5	29	94	7,6	O	102	111	15	13	11	29	24	—	4	19	—	29	21
Brocken	1140	− 5,6	−1,7	5,0	1	−15,5	30	90	7,8	W	102	63	11	10	7	31	27	—	3	20	—	31	28
Fichtelberg	1215	− 6,6	−2,4	6,0	1	−17,7	29	90	7,6	W	112	142	17	14	14	26	29	—	2	18	—	29	26
Schöckel	1435	− 5,0	−2,4	12,8	2	−21,0	30	70	5,9	N	31	78	7	5	6	28	12	—	6	10	—	29	20
Feldberg i. Schwarzwald	1490	− 4,4	−1,0	5,5	25	−17,6	29	85	6,8	SW	106	56	17	15	16	29	25	—	4	15	—	28	18
Feuerkogel	1575	− 4,5	−0,5	8,0	2	−20,4	30	77	4,6	NW	344	144	14	14	10	29	9	—	9	7	—	28	18
Schneekoppe	1600	− 7,9	−1,6	3,4	19	−21,5	30	87	6,3	W	161	189	22	14	8	26	25	—	4	13	—	31	28
Obir	2045	− 7,0	−1,2	7,1	2	−24,3	30	74	4,9	SW						31	14	—	11	9	—	29	28
Zugspitze	2960	−12,0	− 2,2	− 1,5	1	−27,6	30	76	5,8	NW	150	180	13	13	13	31	16	—	4	8	—	31	31
Sonnblick	3106	−13,2	− 1,5	2,0	2	−30,4	30	70	4,4	WSW	106	85	16	12	16	31	20	—	10	5	—	31	31

Die Jahresniederschläge lagen etwas unter den Normalwerten nur im mittleren und nördlichen Schleswig-Holstein (Westerland auf Sylt meldete den niedrigsten Wert mit 81 vH) und in der südlichen Ostmark. Sie überstiegen 120 vH in fast ganz Süddeutschland, dem südlichen und östlichen Hessen-Nassau, in Thüringen und südlich des mecklenburgisch-baltischen Höhen-



rückens im Gebiet ostwärts der Elbe bis zum mittleren Hinterpommern. Die höchsten Werte erreichten Ulm und Stettin mit 165 und 160 vH. Im allgemeinen waren zu niederschlagsarm der Februar und Juni, zu niederschlagsreich die übrigen 10 Monate, besonders der März, Mai, Oktober und November teilweise mit Beträgen über 200 vH. Im einzelnen erhielten noch reichliche Niederschläge im Februar Ostpreußen, Nordschlesien und Nordbayern, im Juni Oberschlesien, die südliche Ostmark und das südliche Süddeutschland. Zu niederschlagsarm blieben im März die Ostmark südlich der Zentralalpen, im April vorwiegend die südöstliche Hälfte des Reichsgebietes, im Mai der Nordwesten des Reiches, im Juli große Teile der südwestlichen Reichshälfte, im August vor allem Süddeutschland und die Ostmark, im September der Nordwesten der Reiches, im November östliche Gebietsteile, im Dezember Teile im Westen des Reiches.

Die Bewölkung war in ihren Jahreswerten meist um etwa 5 vH zu niedrig im Küstengebiet der Nordsee sowie der west-



lichen und mittleren Ostsee. Sie war um 5 bis 10 vH zu hoch in Süddeutschland sowie in dem angrenzenden Teil Nordwestdeutschlands mit Einschluß von Teilen des Landes Sachsen und der Provinzen Brandenburg und Schlesien.

Entsprechend den Jahreswerten der Bewölkung war die Zahl der heiteren Tage zu hoch, die der trüben zu niedrig nur im Küstengebiet der Nordsee und der westlichen und mittleren Ostsee. Die Zahl der Stunden mit Sonnenschein war bis zu etwa 6 vH zu niedrig in der Ostmark, in Süddeutschland, den angrenzenden Teilen von Nordwestdeutschland sowie im östlichen Schlesien, sonst zu hoch, teilweise bis zu 6 vH.

Die Witterung im Jahre 1939 — Stationen in Seehöhe (m)		Lufttemperatur in C° — Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum Tag	Datum Monat	tiefste	Datum Tag	Datum Monat	Feuchtigkeit in vH	Bewölkung 1—10	Niederschlag Höhe mm	Niederschlag in vH des normalen	Niederschlag ≧ 0,1 mm	Niederschlag ≧ 1,0 mm	Niederschlag Schnee ≧ 0,1 mm	Zahl der Tage Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Frosttage	Eistage
Helgoland	50	9,0	+ 0,6	24,4	25	8	− 4,5	16	12	85	6,6	701	98	168	129	13	—	57	17	23	111	—	28	6
Westerland a. Sylt	5	9,0	+ 1,0	28,5	21	6	− 10,0	6	1	82	6,5	591	81	171	112	18	12	38	16	26	119	9	54	8
Flensburg	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neumünster	20	8,9	+ 1,1	32,0	7	6	− 15,6	7	1	79	5,6	709	97	197	131	31	21	60	23	67	100	36	77	15
Hamburg-Flughafen	25	8,9	+ 1,0	31,5	7	6	− 14,6	7	1	81	6,7	813	108	182	129	21	13	95	33	19	121	24	72	15
Schwerin i. Meckl.	50	8,9	+ 0,8	32,3	30	7	− 13,5	27	12	81	5,6	653	106	174	121	30	16	77	19	31	77	32	79	20
Lüneburg	40	8,8	+ 0,6	33,0	7	6	− 12,5	21	12	80	6,2	745	122	201	121	22	16	58	29	32	104	35	87	16
Bremen-Flughafen	5	9,1	+ 0,6	31,2	7	6	− 10,9	29	12	79	6,4	809	121	184	115	17	15	68	29	37	118	21	69	12
Emden	5	9,0	+ 0,7	30,6	5	7	− 9,7	19	12	83	5,8	877	119	180	135	10	12	31	18	65	120	18	52	11
Hannover-Herrenhausen	51	9,5	+ 1,1	30,4	7, 30	6, 7	− 14,3	29	12	79	6,8	697	115	181	116	23	8	57	20	30	143	30	63	14
Kassel-Bohnenellerstr.	93	9,0	+ 0,8	30,0	22	6	− 14,5	30	12	78	6,7	792	134	192	148	33	24	29	21	28	143	36	70	16
Arnsberg	190	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Münster i. W.	57	9,8	+ 1,0	31,5	7	6	− 10,5	22	12	78	6,6	784	105	201	130	22	3	50	27	47	154	20	54	11
Kleve	45	9,6	+ 0,5	33,4	7	6	− 9,6	22	12	81	6,4	871	121	203	144	18	7	35	19	40	132	33	45	9
Köln-Leverkusen	55	10,6	+ 1,2	33,2	7	6	− 11,5	30	12	76	6,7	696	105	188	115	18	7	19	20	29	125	37	42	3
Aachen-Observatorium	200	9,7	+ 0,5	31,5	7	6	− 8,1	29	12	78	7,1	792	94	206	136	34	16	53	21	32	174	29	47	7
Neuwied	65	9,9	+ 0,4	35,5	7	6	− 18,6	30	12	78	7,1	652	117	203	121	20	17	63	18	36	179	48	59	10
Frankfurt a. M.-Stadt	105	10,1	+ 0,3	33,0	8	6	− 17,8	30	12	77	7,2	819	136	208	147	31	13	35	30	23	174	48	51	12
Geisenheim	110	9,8	+ 1,5	31,5	30	7	− 8,6	4	2	75	7,1	617	116	191	113	24	13	44	18	26	131	43	37	3
Trier-Preu.-Lehrerstadt	145	9,8	+ 0,7	32,8	7	6	− 14,2	30	12	78	7,2	830	118	175	126	15	7	59	21	34	183	42	59	10
Putbus	50	8,3	+ 0,8	30,1	7	6	− 13,6	29	12	80	5,2	681	116	176	124	26	25	46	19	94	104	16	64	17
Köslin	35	8,3	+ 1,1	32,2	6	8	− 13,6	30	12	84	6,0	743	107	180	125	19	24	34	24	48	109	34	83	15
Stettin-Posener Str.	35	9,0	+ 1,3	31,2	7	6	− 15,3	29	12	78	6,5	867	160	185	121	33	38	26	25	33	137	42	73	16
Kyritz	50	8,7	+ 0,8	31,6	7	6	− 15,0	28	12	81	6,1	698	129	190	135	29	30	22	24	39	121	48	88	17
Berlin-Dahlem	55	9,2	+ 0,9	31,4	22	8	− 15,4	29	12	81	7,2	745	128	183	129	26	25	30	24	18	153	41	81	15
Frankfurt a. O.-Stadtgärtnerei	60	8,9	+ 0,6	31,6	30	7	− 17,4	29	12	81	6,6	760	146	184	127	34	29	27	34	38	123	43	92	19
Torgau	85	9,4	+ 0,6	32,0	8, 30	6, 7	− 14,1	30	12	79	6,5	715	132	177	117	29	17	23	27	26	111	48	90	18
Magdeburg	55	9,4	+ 0,5	32,0	30	7	− 13,1	30	12	78	6,7	671	133	186	111	28	15	54	24	29	134	44	87	17
Erfurt-Flughafen	180	8,9	+ 1,0	31,8	30	7	− 16,8	29	12	80	7,4	629	122	180	113	32	12	53	32	28	178	36	92	19
Plauen	370	8,1	+ 0,2	31,7	8	6	− 19,5	30	12	78	7,2	753	110	204	135	48	61	43	20	30	167	47	98	28
Leipzig-Süd	115	9,3	+ 0,5	31,1	30	7	− 17,5	30	12	80	6,6	728	117	193	142	38	45	42	22	38	142	48	78	15
Dresden-Flughafen	230	8,5	+ 0,2	31,4	23	8	− 19,4	30	12	80	7,1	812	128	205	139	46	58	81	30	30	158	42	91	31
Tilsit	10	7,7	+ 1,1	32,5	31	7	− 16,3	27	12	80	6,2	734	106	173	128	35	62	29	32	45	138	62	119	29
Königsberg (Pr.) Sternwarte	25	8,3	+ 1,3	31,5	6	8	− 17,4	27	12	79	6,8	696	104	198	123	43	38	45	26	34	160	48	92	22
Treuburg	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Osterode i. Pr.	105	8,2	+ 1,4	32,4	16	7	− 17,8	27	12	78	7,1	638	113	181	110	41	58	55	29	22	178	57	104	22
Lauenburg i. Pom.	40	8,1	+ 1,0	32,9	31	7	− 17,2	27	12	79	6,7	692	111	190	122	36	46	31	26	42	151	44	95	17
Deutsch-Krone	120	8,4	+ 1,1	31,4	6	8	− 19,5	28	12	80	7,4	677	118	181	116	30	20	32	24	23	189	38	101	23
Grünberg i. Schles.	145	8,5	− 0,4	32,7	31	7	− 22,9	30	12	80	7,0	841	136	200	138	46	47	44	28	30	158	49	94	24
Görlitz	210	8,8	+ 0,6	30,4	31	7	− 16,6	30	12	78	6,8	1 017	149	190	148	42	51	18	20	38	159	43	93	22
Schreiberhau	645	5,9	+ 0,4	28,4	31	7	− 23,3	30	12	83	7,0	1 584	143	224	170	69	124	31	32	39	174	16	145	49
Breslau-Flughafen	120	9,0	+ 1,1	31,0	6	8	− 22,0	30	12	80	7,1	792	135	170	119	34	27	39	34	33	174	44	98	17
Rosenberg i. O./Schles.	240	8,5	+ 1,2	32,4	5	8	− 25,2	30	12	81	6,6	849	124	168	122	43	47	29	32	43	142	55	114	27
Ratibor	185	9,1	+ 1,1	33,5	5	8	− 20,6	30	12	79	6,0	955	148	160	111	41	23	27	25	52	122	69	87	17
Kaiserslautern	240	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe i. B.	115	10,1	+ 0,3	32,2	7	6	− 21,5	30	12	78	6,9	1 000	132	201	146	19	14	26	19	36	171	51	68	11
Freiburg i. Br.	270	10,3	+ 0,5	30,6	30	7	− 17,0	30	12	74	6,8	1 309	148	218	167	30	24	60	29	31	158	38	62	14
Stuttgart	300	9,5	− 0,4	32,3	30	7	− 19,0	30	12	79	6,6	937	142	218	151	29	20	62	21	37	154	47	71	10
Freudenstadt	665	7,0	+ 0,4	28,9	30	7	− 22,5	30	12	81	6,9	1 877	124	225	186	62	64	40	29	37	174	13	115	24
Ulm	485	8,1	+ 0,1	30,0	30	7	− 22,8	30	12	80	6,9	1 158	165	217	156	44	57	91	25	38	165	29	102	24
Friedrichshafen	400	8,5	+ 0,1	29,4	19	7	− 16,7	29	12	83	7,4	1 252	134	205	151	39	36	31	22	26	188	30	97	25
Würzburg	175	9,4	+ 0,4	32,7	8	6	− 19,7	30	12	78	7,0	782	140	182	129	26	27	50	29	27	155	51	73	14
Nürnberg-Flughafen	315	8,5	+ 0,5	30,5	30	7	− 22,9	30	12	78	7,1	759	130	181	123	47	43	42	31	27	177	39	97	19
Ingolstadt	370	8,0	− 0,1	31,2	30	7	− 25,2	29	12	85	7,1	884	134	178	140	42	72	54	29	38	174	47	115	28
München-Oberwiesenfeld	510	7,8	+ 0,2	29,3	30	7	− 24,0	29	12	79	7,1	1 182	142	194	137	53	77	71	27	27	170	27	108	31
Metten	315	7,3	− 0,1	30,2	30	8	− 29,0	29	12	82	6,7	1 036	115	198	143	49	106	38	27	41	150	45	131	30
Feldkirch	445	7,8	− 0,5	30,1	5	7	− 23,6	30	12	79	7,0	1 453	127	191	152	34	82	49	21	38	179	23	112	27
St. Anton a. A.	1305	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Innsbruck	580	8,6	+ 0,4	33,0	30	6	− 17,0	30	12	73	6,7	824	91	170	118	43	72	40	20	30	149	60	111	27
Bad Gastein	975	5,8	+ 0,5	29,8	31	7	− 22,0	30	12	66	6,6	1 076	96	169	131	64	131	40	17	49	167	28	140	59
Salzburg	420	8,6	+ 0,0	31,2	30	6	− 20,0	29	12	81	5,9	1 308	96	166	151	34	81	21	24	74	145	47	95	24
Linz-Flughafen	265	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zwettl-Stift	515	6,5	+ 0,1	30,0	9	7	− 27,2	29	12	75	7,1	788	112	177	105	48	83	78	23	26	180	18	133	39
Wien-Hohe Warte	205	9,8	+ 0,6	32,9	9	7	− 15,3	29	12	73	6,4	721	111	161	92	33	52	86	26	34	115	39	74	13
Semmering	1000	6,4	+ 0,3	28,8	21	7	− 20,4	30	12	65	5,4	1 075	105	130	110	42	114	34	17	69	102	10	98	60
Graz	370	9,2	+ 0,4	32,2	16	7	− 19,0	30	12	71	5,9	829	96	134	92	8	45	19	31	55	117	39	83	19
Stolzalpe	1160	5,6	+ 1,2	27,0	31	7	− 22,7	30	12	66	5,9	905	103	135	97	42	104	43	11	49	117	9	146	39
Klagenfurt	445	8,2	+ 0,3	32,9	21	7	− 23,0	29	12	78	6,1	917	92	118	98	11	46	64	22	29	115	34	112	36
Lienz	680	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsbad	440	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Böhm. Leipa	290	7,9	+ 0,3	30,7	8	6	− 21,2	30	12	80	6,7	853	123	206	151	52	66	86	34	52	154	46	99	24
Zwittau	435	7,1	+ 1,1	30,5	9	7	− 23,2	29, 30	12	82	7,3	789	123	164	120	45	76	28	40	29	186	35	113	41
Wigstadtl	480	7,0	+ 0,3	29,2	15, 16	7	− 21,9	28	12	72	6,8	919	133	187	126	54	96	52	32	37	158	28	121	46
Znaim	310	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Feldberg i. Taunus	825	5,5	+ 0,3	25,7	8	6	− 15,9	30	12	87	7,6	1 177	114	222	173	74	101	253	38	25	210	2	129	59
Kahler-Asten	840	4,8	+ 0,1	25,8	30	7	− 14,7	30	12	88	7,8	1 422	99	239	166	82	129	286	17	21	197	3	130	74
Wasserkuppe	925	4,6	+ 0,2	24,3	7	6	− 16,5	29	12	88	7,6	1 270	118	232	163	80	135	256	26	21	202	—	149	82
Brocken	1140	2,8	− 1,0	23,1	7	6	− 15,5	30	12	90	7,9	1 436	94	212	153	103	161	308	21	25	172	—	182	105
Fichtelberg	1215	2,7	+ 0,1	22,6	8	6	− 17,7	29	12	90	7,6	1 263	110	231	180	109	153	290	25	20	221	—	181	103
Schöckel	1435	4,0	+ 0,2	23,5	21	7	− 21,0	30	12	73	6,0	841	93	115	84	40	113	98	28	46	108	—	150	76
Feldberg i. Schwarzwald	1490	2,6	0,0	20,6	30	7	− 17,6	29	12	88	7,6	2 232	115	234	204	120	175	271	26	25	206	—	173	95
Feuerkogel	1575	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schneekoppe	1600	0,5	+ 0,6	17,9	5, 22	8	− 21,5	30	12	89	7,7	1 648	142	275	181	88	134	304	35	23	189	—	190	147
Obir	2045	0,6	+ 0,5	19,0	29, 9	6, 7	− 24,3	30	12	82	5,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zugspitze	2960	−4,9	+ 0,1	12,1	30	7	− 27,6	30	12	84	7,2	2 166	149	222	184	199	291	275	29	29	172	—	296	241
Sonnblick	3105	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42. Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 RM.
Gedruckt in der Reichsdruckerei. 8579 40 21.